This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

UNIVERSITY of MICHIGAN
GENERAL LIBRARY
OCTAVIA WILLIAMS BATES
BEQUEST

Aretin, Johann Christoph Anton Maria Franz Xaver, freiherr von

Beyträge zur Geschichte und Literatur,

vorzüglich aus den Schätzen der

königl. Hof- und Centralbibliothek zu München.

Herausgegeben von

Ioh. Chr. Freyherrn von Aretin,

königl. Hof- und Centralbibliotheks-Director, der Göttinger und Münchener Akademien der Wissenschaften ordentlichem Mitgliede, u. s. w.

Neunter Band.

München, 1807.
In Kommission bey Joseph Lindauer,
und
bey J. E. Seidel in Sulzbach.

Printed in Germany.

Baker
3-27-35
29991

Inhalt

des neunten Bandes, 1807. Jul. — Dec.

Siebentes Stück.

Seite

Nova appendix MSS. graecorum Augusta Vindelicorum in biblioth. reg. Monac. translatorum. Continuatio. Cod. 498, cet. - - - - - - 675

Achtes Stück.

Nova appendix MSS. graecorum, u. s. w. Continuatio. Cod. 524. cet. - - - - - - 787

Neuntes Stück.

I. Nova appendix MSS. graecorum, u. s. w. Contin. Cod. 563 — 574. - - - - - - 899
- Acced. Indices: ineditor. - - - - 946
- Ind. systemat. in Codd. bibl. Monac. et August. 951
- Index alphab. Auctorum codd. August. - 967
- Index materiar. - - - - 985
- Schluſsanmerkung. - - - - 999

II. Asclepiadarum praecepta de sanitate tuenda gr. et lat. ed. Fr. X. Berger - - - - - 1001

Zehntes Stück.

I. Chil. Leibii historiarum sui temporis annales. Continuatio (an. 1521 — 1523.) - - - 1011

II. Ueber ein gefundenes Fragment eines alten unedirten St. Emmeramischen Traditionscodex, von K. Th. Gemeiner - - - - - - 1052

III. Karl der Grosse, Abschnitt einer KaiserChronik in Versen aus dem XII. Jahrhundert. Von B. J. Docen 1063

IV. Aufſchluſs über eine angeblich von Wolfr. von Eschenbach verfaſste Kaisergeschichte in Reimen. Von dems. 1076

V. Anzeige einer Sammlung von 79 Spruchgedichten des Teichners in einer HS. des XIV. Jahrhunderts. Von demselben - - - - - - 1079

VI. Alexander der Grosse in X Büchern, von Jac. van Meerland gedichtet. Von dems. - - 1087

VII. Einige Ergänzungen und Berichtigungen zu dem Glossarium medii aevi von Scherz und Oberlin. Von dems. 1096

VIII. Anzeige einer alten HS. des Roman de la Rose. Von dems. - - - - - - 1102

IX. Ueber einige HSS. des Rechtbuchs Ruprechts von Freisingen. Von dems. - - - 1112

Eilftes Stück.

Seite

I. Novissima Accessio ad Catalogum Codd. graecorum Biblioth. reg. Bavar. Von B. J. D. - - 1123

II. Kritische Beschreibung einer Sammlung alter Meistergesänge in einer HS. des XV. Jahrhunderts. Von dems. - - - - - - 1128

III. Ulrichs von Türheim dritter Theil des Wilhelm von Oranse; Anzeige zweier Münchener HSS. dess. Von dems. - - - - - - 1188

IV. Anmerkungen zu dem Ehrenbriefe Jac. Püterich's von Reicherzhausen. Von dems. - - - 1198

V. Herzog Albrecht IV. von Baiern; eine Dichtung Ulr. Fürtrers zu Ende des Lanzilet. Von dems. - 1219

VI. Jacob's von Bern Beschreibung seiner Reise nach dem heil. Lande. Von dems. - - - 1229

Zwölftes Stück.

I. Ueber die Aesopischen Fabeln, den Anonymus des Nevelet und einen andern unbekannten Fabeldichter des Mittelalters. Von B. J. D. - - - 1235

II. Einige Proben aus dem noch ungedruckten griechischen Lexicon des Cyrillus. Von dems. - - 1255

III. Die *Assises dou Reaume de Chipre;* Anzeige einer HS. davon in der Münch. Bibl. Von dems. - 1278

IV. Das Lied von dem Benzenauer, 1505. - - 1286

V. Beitrag zu den Untersuchungen über die richtige Aussprache des Griechischen. Von dems. - 1291

VI. Wünsche und Vorschläge, die Herausgabe eines allgemeinen GelehrtenLexicons in mehrern Abtheilungen betreffend - - - - 1297

VII. Lateinische Minne- und Trinklieder des Mittelalters 1304

Schluſsschrift - - - - - - 1323

Synoptische Tafel über alle IX Bände, und allgemeines Repertorium - - - 1328

I. Nova

I.

Nova Appendix

Msc^torum^ graecorum Augusta Vindelicorum
in
bibl. regiam Monac. translatorum.

Continuatio.

Continuatio. Cod. CCCCXCVIII.

Φύλ. οβ. Fol. 72.

Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Νείλου μοναχοῦ πρόλογος τῶν περὶ προσευχῆς κεφαλαίων.	Sancti patris nostri Nili monachi prologus capitum de oratione.

A. Πυρέττοντά με τῷ φλόγῳ.

T. περιπατήσῃ χάριτι τοῦ χῦ κ. τ. λ.

Περὶ προσευχῆς.	De oratione.

A. Εἴ τις βούλοιτο τὸ εὐῶδες.

T. ἀληθῶς εὕρηκας προσευχήν.

†. Sunt cap. CLIII. ut et Photius in bibl. cod. 201. statuit: *τρισὶ καὶ πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν κεφαλαίοις διαιρούμενος.* Emendanda igitur Turriani editio, ubi cap. CXLVIII numerantur. Occurrit adhuc apud Mingarelli p. 188. apud Matthaei p. 214. ubi etiam prologus habetur. Apud Bandinium tom. 5. p. 414. cum ipsius prologo. Apud Montfaucon p. 315. cap. CLIII.

Φύλ. π. Fol. 80.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τοὺς νεωτέρους μοναχοὺς διδασκαλία.	Eiusdem ad iuniores monachos doctrina.

A. Δεῖ τὸν νέον ἀσκεῖν σώματος.

T. ἐν αἰωνίαις δωρεαῖς.

†. Occurrit adhuc apud Matthaei p. 214. Apud Bandinium tom. 5. p. 420. Extat verò inter epistolas lib. 3. 303. p. 446.

Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολὴ πρὸς Ἀναστάσιον ἐπίσκοπον.	Eiusdem epistola ad Anastasium episcopum.

A. Ὁ τῆς ἐν Βυζαντίῳ μεγάλης.

T. καὶ μὴ καταφρονητάς.

†. Est cum scholiis marginalibus. v. epist. editas.

φύλ. πα.	Fol. 81.
Τοῦ αὐτοῦ ἀφθονίῳ καθηγουμένῳ.	Eiusdem ad Aphthonium praepositum.

A. Εἰρήκασί τινες τετηροκότες.
T. καὶ τί ἐροῦμεν πρὸς τοῦτο.

†. Reiserus omisit, v. epist. editas.

Μεθοδίου ἐπισκόπου πρὸς τοὺς λέγοντας, τί ὠφέλησεν ἡμᾶς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ σαρκωθεὶς ἐπὶ γῆς, καὶ γενόμενος ἄνθρωπος. Καὶ διὰ τί τῷ τοῦ ςαυροῦ σχήματι ἠνέσχετο παθεῖν, καὶ οὐκ ἄλλῃ τινὶ τιμωρίᾳ. Καὶ τί τὸ χρήσιμον τοῦ ςαυροῦ.	Methodii episc. ad eos, qui dicunt, quid profuit nobis filius Dei incarnatus in terra, et factus homo? Et cur in forma crucis sustinuit, pati, et non alio supplicio? Et quae utilitas crucis?

A. Ἐπεδήμησας ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ χε.
T. καὶ φθορὰν χωρῆσαι ἀδύνατον.

†. Est Methodius Conf. et Patr. CP. ab A. C. 842 et obiit A. C. 846. 14 Iun. Gretserus gr. et lat. edidit bina fragmenta in opere de cruce. Extant item in bibl. PP. etc.

Τοῦ αὐτοῦ μεθοδίου, πῶς ὁ τοῦ θεοῦ υἱὸς ὁ Χς ἐν βραχεῖ τε καὶ περιωρισμένων χρόνων διαςολαῖς σώματι ἐκεχώρητο, καὶ πῶς ἀπαθὴς ὢν ἵετο ὑπὸ πάθους.	Eiusdem Methodii, quomodo in brevi et definito tempore corpore perceptus est, et quomodo impassibilis sub passionem agebatur?

A. Ἐπειδὴ γὰρ δύναμις αὐτῷ.
T. θεὸν ὑπάρχουσα.

φύλ. πβ.	Fol. 82.
Πρὸς τοὺς ἐπαισχυνομένους ἐπὶ τῷ ςαυρῷ τοῦ Χῦ.	Ad eos, quos pudet crucis Christi.

A. Οἴονται τινες καὶ τὸν θεόν.
T. ἀνασταυρωθείσης τῆς σαρκός.

†. Sunt adeoque tria fragmenta, seu potius excerpta. Bina dicuntur a Gretsero edita. Videntur ergo duo in unum confluxisse.

Τοῦ ἁγίου κυρίλλου ἑρμηνεία εἰς τὴν παραβολὴν τοῦ οἰκονόμου τῆς ἀδικίας τοῦ κατὰ λουκᾶν εὐαγγελίου.

Sancti Cyrilli in parabolam oeconomi iniusti secundum evangelium Lucae.

A. Πλαγίως μὲν καὶ ἀσυμφώνως.
T. ὀνήσει πάντως τὴν ἑαυτοῦ ψυχήν.

Ἄλλος εἰς τὸ αὐτό.

Alius in idem.

A. Εἴληπται ἡ παραβολὴ, οὐχ ὡς.
T. λέγειν εἰς ἅπαν οὐκ ἔχω.

Σχολ. τρία εἰσι τὰ ἔργα τῆς ἡσυχίας ἀμεριμνίων. κ.τ.λ.
T. μὴ ἐπαρθῆναι πρὸς ὕβριν.

φύλ. πγ. Fol. 83.

Τοῦ αὐτοῦ ἁγίου νείλου γνῶμαι ἀπαγοῦσαι τῶν φθαρτῶν, καὶ κολλῶσαι τοῖς ἀφθάρτοις ἄνθρωπον.

Eiusdem sancti Nili sententiae abducentes a corruptibilibus, et unientes incorruptibilibus.

A. Ὁδὸς εἰς ἀρετὴν ἡ τοῦ βίου φυγή.
T. τοῦ φοβεροῦ κριτερίου χυ κ.τ.λ.

†. Notantur in margine XCIX. v. in Suaresii Nilo, ubi sunt CXXXV.

Apud Bandinium tom. 3. p. 420. sunt cap. XCIV. initio et fine eodem. Apud Matthaei p. 214. opusculum memoratur, ut et apud Nesselium. Numerus verò capitum non assignatur.

Sunt in codice Monacensi cum scholiis marginalibus. Reiserus horum non meminit.

Φύλ. πε. Fol. 85.

Νείλου μοναχοῦ κεφάλαια διάφορα πρὸς ἀσφάλειαν ψυχῆς. πρόλογος. Nili monachi capita varia ad securitatem animae. Prologus.

A. Οἱ τὸν οὐράνιον χῶρον τοῖς πόνοις.

T. καρποὺς ἀμησᾶσθαι.

†. Ino. sermo: 'πρώτη τῶν λαμπρῶν ἀγωνισμάτων. Des. καὶ ὁμοουσίου τριάδος.' Apud Bandinium tom. 1. p. 420. est ad Eulogium monachum. In Suaresii Nilo sunt cap. XXXIV.

Φύλ. ϞΘ. Fol. 99.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ παθῶν. Eiusdem de passionibus.

A. Ἀναγκαῖον δὲ ἡγοῦμαι, καὶ τὰς ἀντιζύγους.

T. ἢ ἐλλείψει, ἢ ἐν ἀμελείᾳ.

†. Occurrit apud Bandinium ibidem, et apud Matthaei p. 214. Dicitur secundus sermo ad Eulogium. Finis tantum differt. Codicis nostri finis est aliquantum mutilus. In Suaresii Nilo sunt cap. IV.

Φύλ. ρα. Fol. 101.

Τοῦ αὐτοῦ σκέμματα. Eiusdem considerationes.

A. Ὁ χς εἰ μὲν ἐστι χς, ἔχει τὴν γνῶσιν.

T. ἀνείδια δὲ εἴκοσι ὀκτώ.

†. Occurrunt apud Bandinium tom. 1. p. 420. ubi cap. XIII. statuuntur. In nostro codice signantur in margine cap. LXII. et in cap. LXIo. desinit ipsius codex. Incipit autem in cap. IIo, ut et codex Mosquensis apud Matthaei p. 214. ubi in capita divisio non memoratur. Inferius autem statuuntur cap. LXXII. alio quidem titulo, eodem verò initio, ut in nostro codice. Sic et Bandinius hos tractatus, quasi diversos assignat, et non sunt. Mirum, quod Allatium hae considerationes latue-

riat. Silet enim de his, ubi de Nilis agit. v. Fabricii bibl. gr. vol. V.

Apud Matthaei nota scribae adfertur: *ταῦτα ἐν ἄλλῳ εὗρον εὐαγρίου τ περὶ διαφόρων λογισμῶν.* Eadem in alio CC. reperi Evagrii de variis cogitationibus. Adeoque Evagrio tribuuntur in illo codice. Est verò cod. CCCXXVI. in bibliotheca Mosquensi.

φύλ. ρ γ.	Fol. 103.
Τοῦ αὐτοῦ ὅροι παθῶν ψυχῆς λογικῆς.	Eiusdem definitiones passionum animae rationalis.

A. *Ἰατρός ἐϛιν ἕξις χειρίϛη λογικῆς ψυχῆς.*
T. *καταβάλλειν πεπιϛευμένῳ.*

†. Sunt XXXIII. Apud Bandinium eodem sunt numero tom. 1. p. 421. Dicuntur autem capita alia XXXIII. In Suaresii Nilo sunt p. 548.

φύλ. ρδ.	Fol. 104.
Τοῦ αὐτοῦ γνῶμαι.	Eiusdem sententiae.

A. *Ἀρχὴ σωτηρίας ἡ ἑαυτοῦ κατάγνωσις.*
T. *ὤτων καὶ γλώσσης μέγας ὁ κίνδυνος.*

†. Occurrunt apud Matthaei p. 214. ubi titulus est: *νουθεσίαι κατὰ ἀλφάβητον.* Admonitiones ordine alphabetico, cum hac scribae nota: *καὶ ταῦτα ὁμοίως.* Et haec similiter, sc. ut supra fol. 101. ubi Evagrio tribuit. Eodem titulo sunt apud Bandinium tom. 1. p. 221. Extant gr. et lat. in bibl. PP. Paris. 1624. f.

Sine titulo.
A. *Ἀρχὴ ἀγάπης ὑπόληψις δόξης.*
T. *κατὰ Θεὸν πάντα ποιεῖ.*

†. Apud Matthaei ibidem titulus est: *ἕτερα,* cum scribae nota: *καὶ ταῦτα ὁμοίως.* Sc. etiam alibi

Evagrio tribuuntur. Apud Bandinium in citato loco vocantur versus. Sunt autem in Suaresii Nilo.

Φύλ. ρδ.	Fol. 108.
Τοῦ αὐτοῦ περὶ λογισμῶν.	Eiusdem de cogitationibus.

A. Τῶν ἀντικειμένων δαιμόνων.

T. καὶ μεγαλοπρέπεια εἰς τοὺς αἰῶνας.

†. Ultimum caput notatur XXI. ut apud Nesselium p. 377. et desinit: καὶ νοῦν ἀςεροειδῆ ὄψει ἐν προσευχῇ. Quod apud Bandinium p. 420. cap. XXIII. est. Sic et apud Matthaei dicuntur cap. XXIII. At in nostro codice duo adhuc folia sequuntur. In editione Suaresii divisio fit in cap. XXVII. v. p. 512.

Φύλ. ριε.	Fol. 115.
Διαδόχου ἐπισκόπου Φωτικῆς τῆς ἠπείρου λόγος ἀσκητικός. ι.	Diadochi, episcopi Photices, Epiri sermo asceticus. X.

A. Πρῶτος ὅρος τῆς πίςεως ἔννοια.

T. τοῦ λόγου σπέρμα καρποφορήσομεν.

†. Sunt definitiones X, quae etiam occurrunt apud Bandinium tom. 1. p. 506. tit. capita Gnostica. In codice Vindob. praemittuntur operi de perfectione spirituali, ut in hoc codice.

Φύλ. ριϛ.	Fol. 116.
Τοῦ ἁγίου Διαδόχου ἐπισκόπου πόλεως Φωτικῆς τῆς ἠπείρου τοῦ ἰλλυρικοῦ λόγοι ἀσκητικοὶ κεφ. ρ̄. ςίχ. β̄τ.	Sancti Diadochi, episcopi urbis Photicae, Epiri Illyrici sermones ascetici capita C. vers. 2300.

A. Πάσης πνευματικῆς ἀδελφοί.

T. εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος. ἀμήν.

†. Hic titulus in fine primum occurrit. Apud Matthaei in bibl. Mosquensi saepius occurrunt in codd. 146. 260. 294. 322. 350. 398.

Haec episcopi Saec. V. clari cap. C. de perfectione spirituali graecè prodierunt Florent. 1578. 8. latine saepius.

Φύλ. ρμγ. Fol. 143.

Τοῦ μακαρίου Ἰωάννου τοῦ καρπαθίου πρὸς τοὺς ἀπὸ τῆς Ἰνδίας προτρέψαντας μοναχοὺς ιβ.

Beati Ioannis Carpathii ad Indiae monachos eum exhortantes.

A. Τοῖς ἐπὶ γῆς βασιλεύουσιν ἐαρινά.
T. καὶ ἐλπίδα ἀγαθὴν ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Praemittitur brevis prologus. Sequitur cap. I. ὅσῳ διηνεκῆς κ.τ.λ. Occurrunt apud Bandinium tom. 1. p. 472. et dicuntur capita paracletica.

Apud Montfaucon in bibl. Coislin. p. 305. ubi in iambis Meletii calligraphi rhetor et Deifer, non episcopus vocatur. At in cod. Monac. et Taurinensi audit episcopus. Hinc Fabricius non rectè carpit Pontanum, qui haec capita latinè edidit ex codice Augustano Ingolst. 1654. Graecè adhuc delitescunt in bibliothecis, latinè saepius prodiere.

Φύλ. ρξα. Fol. 161.

Τοῦ αὐτοῦ μακαρίου Ἰωάννου τοῦ καρπαθίου κεφ. ριζ.

Eiusdem beati Ioannis Carpathii cap. CXVII.

A. Καλὰ ἐξ ἀγαθῶν τὰ πάντα.
T. καὶ ὁμοίωσιν ἀπεργάζονται θεοῦ.

†. Occurrunt etiam apud Bandinium tom. 1. p. 472. ubi dicuntur esse cap. CXVI. Ultimum tamen, quod ibi assignat, in nostro codice cap. XVII est. Haec igitur cum prioribus sunt cap. CCXVII.

quae graece in bibliothecis delitescere dicuntur. Ex his alia LXXXII. Pontanus reliquis adiunxit.

Φύλ. ροδ.	Fol. 174.
Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν θαλλασσίου περὶ ἀγάπης καὶ ἐγκρατείας, καὶ τῆς κατὰ νοῦν πολιτείας πρὸς παῦλον πρεσβύτερον κεφάλαια τετρακόσια.	Sancti patris nostri Thalassii de charitate, temperantia et mentis politia ad Paulum Presbyterum cap. CCCC.

A. Εὖξαι ὑπὲρ ἐμοῦ ἀδελφέ.
T. συναΐδια. μεθ' ὧν κ.τ.λ.

†. Praemittitur brevis prologus. Tum sequitur cap. I. πόθος πρὸς θεὸν ὁλικῶς τεταμένος. Occurrunt adhuc apud Nesselium p. 428. et apud Matthaei in codd. 260. 378. 398. Dicitur S. Maximo monacho et martyri synchronus, cuius hae centuriae IV. in bibl. PP. gr. lat. Paris. prodiere. Reiserus perperam contra expressum titulum Ioan. Carpathio adhuc tribuit.

Φύλ. ρπϛ.	Fol. 186.
Χίλωνος ἰδίῳ μαθητῇ περὶ τοῦ ἀκριβοῦς καὶ ἐναρέτου βίου τῶν μοναχῶν συμβουλή.	Chilonis ad discipulum suum de accurata et virtuosa vita monachorum consilium.

A. Σωτηρίου πράγματος εὐγενήσομαί σοι.
T. καὶ τὸν θεὸν δοξάσεις εἰς τοὺς αἰῶνας κ.τ.λ.

†. De hoc Chilone monacho nec verbulum occurrit in Fabricii bibl. gr. nec in tanto catalogorum numero quid de eo invenire potui. Equidem Basilii M. epistola habetur ad Chilonem, discipulum suum, et quidem eodem initio. At in codice Parisiensi nota est: τινὲς τὸν λόγον τοῦτον τοῦ ἁγίου νείλου εἶναι λέγουσι. Quidam aiunt, hunc ser-

monem esse S. Nili. Hic apertè Chiloni, tanquam auctori inscribitur. Aliàs legendum foret χίλωνι et non χίλωνος.

Φύλ. ρπθ. Fol. 189.

Τοῦ μακαρίου καὶ ἁγιωτάτου παλλαδίου ἐπισκόπου ἑλενοπόλεως πρὸς λαῦσον πραιπόσιτον διηγήματα περὶ τοῦ βίου τῶν ἁγίων πατρῶν.

Beati et sanctissimi Palladii, episcopi Helenopolis, ad Lausum Praepositum narrationes de vita sanctorum patrum.

A. Ἐθεασάμην οὖν ἐν τοῖς ὁρίοις λυκῶ.

T. Φευκτὴ ἦν τοῖς ἐναρέτοις.

†. Est Palladii Saec. IV et V° clari historia Lausiaca saepius edita. Initio mutila est, incipiens de Ioan. Lycopolitano, et pergens de Herone, Paphnutio, virgine se fatuam simulante, Piterumo, Didymo S. Script. interprete, Paphnutio alio, Apollo, Copre et Patermuthio, Melana et alia iuniore, et desinens in virgine Athanasium suscipiente, ut in margine legitur: περὶ τῆς ὑποδεξαμένης παρθένου τὸν μακάριον ἀθανάσιον. Pro quo Reiserus legit: Hippolyti narratio de quadam virgine conservata. At nec minimum Hippolyti vestigium apparet. Miror adhuc, quod, titulo licet expressi posito, Palladium harum vitarum auctorem alto praeterierit silentio, secutus scilicet Ehingerum, nec examinans, an rectè, an malè scripserit. Finis est mutilus.

Φύλ. σθ. Fol. 209.

Διδασκαλίαι πατρῶν περὶ ὧν ὀφειλόντων ἐξαγγεῖλαι τὰ ἴδια ἁμαρτήματα. Καὶ παρὰ βασιλείου τοῦ τέκνου τῆς ὑπακοῆς.

Doctrinae patrum de iis, qui debent sua peccata confiteri. Et a Basilio, obedientiae filio.

A. Δεῖ τὸν δεχόμενον τὴν ἐξομολόγησιν.
T. καὶ πῶς δεῖ ἐξομολογεῖσθαι.

Φύλ. σιβ. Fol. 212.

Αἱ δὲ ἐπιτιμήσεις καὶ διαφοραὶ τῶν ἐπιτιμίων εἰσὶν αὗται. βασιλείου τέκνου τῆς ὑπακοῆς, μαθητοῦ τοῦ ἁγίου βασιλείου τοῦ μεγάλου.

Poenae et differentiae poenarum sunt istae. Basilii, obedientiae filii, discipuli S. Basilii M.

A. Ὅσα ἐγένοντο πρὸ τῶν λ̄ χρόνων.
T. κοσμικῶν τε καὶ μοναχῶν.

Φύλ. σιε. Fol. 215.

Περὶ γυναικῶν. De mulieribus.

A. Αἱ δὲ γυναῖκες φαίνονται πῶς πλείω.
T. διὰ τὸ πολυμέλυντον, ἐν χῷ κ.τ.λ.

†. Occurrunt adhuc alii tituli:
Περὶ εὐχῆς, de oratione.
Κανόνες τῶν ἁγίων πατρῶν, canones SS. PP.
Ὅρος τῆς ἁγίας δ̄ συνόδου, definitio synodi IV.
Ὅρος τῶν ἁγίων πατρῶν, definitio SS. PP.
Περὶ μοναχῶν, de monachis.
Κεφάλαια ἤθους κατορθώσεως τῶν ἁγίων πατρῶν τῆς ἁγίας συνόδου περὶ ἱερέων καὶ παντὸς ἀνθρώπου.
Capita consuetudinis correctionis SS. PP. sacrae synodi de sacerdotibus et omni homine.
Περὶ εὐνούχων, de Eunuchis.

Horum omnium Basilius, obedientiae filius, videtur esse auctor, fors et ipsorum sequentium.

Nec tamen vel syllaba in Fabricii bibl. gr. occurrit, nec alibi hoc nomen et ipsius scripta inveni.

Nec Ehingerus, nec Reiserus titulum integrum legerunt, alias illum non omisissent. Scio, Ioan. Ieiunatorem et alium Ioannem filium obedien-

tiae et Basilii discipulum vocari. v. cod. 149. At titulus clarus est.

φύλ. σκγ. Fol. 223.

Συναγωγὴ κανόνων ἐκκλησιαστικῶν τῶν ἁγίων ἀποστόλων καὶ τῶν ϛ συνόδων.

Collectio canonum ecclesiasicorum SS. Apostolorum et synodorum VI.

A. Εἴ τις ἐπίσκοπος, ἢ πρεσβύτερος.

T. ἐν θυσιαστηρίῳ εἰσιέναι.

Τῆς ἐν νέᾳ καισαρείᾳ συνόδου.

Synodi Neocaesareensis.

A. Πρεσβύτερος πρὸ λ̄ ἐτῶν μή.

T. πλὴν ἑνὸς μόνου, ἀφοριζέσθω.

Τῶν ἁγίων ἀποστόλων.

SS. Apostolorum.

A. Ὁ ἀκροτηριάσας ἑαυτὸν κληρικός.

T. τῷ διαβόλῳ κατακρίνεται.

φύλ. σκδ. Fol. 224.

Τοῦ ἁγίου Βασιλείου.

S. Basilii.

A. Ὁ ἑκουσίως φονεύσας. μετὰ δέ.

T. μὴ κοινωνείτω ὁμοίως καὶ μοναχός.

Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἀθανασίου τοῦ μεγάλου ἀλεξανδρείας ἐρωτήσεις καὶ ἀποκρίσεις.

S. patris nostri Athanasii M. Alexandrini quaestiones et responsiones.

A. Ἐὰν δαιμονιζόμενός τις κατηχούμενος.

T. τί ἀποκριθῆναι οὐκ ἔχω.

Ἐπιτίμια τοῦ ἁγίου βασιλ.

Epitimia S. Basilii.

A. Εἴ τις ὑγιαίνων τῷ σώματι.

T. ἀφοριζέσθω ἑβδομάδα ᾱ.

†. Sunt X, et occurrunt adhuc in cod. 184.

Τῆς ἐκκλησίας τὰ ἐπιτίμια.

Ecclesiae epitimia.

A. Ὁ ὑστερούμενος τοῦ ἐξαψάλμου.

T. μηκέτι ἁμάρτανε.

†. Sequuntur adhuc plures tituli: τὰ τοῦ νόμου περὶ μοίχου, τυμβορύχου κ. τ. λ. Illa legis de adultero, sepulchrorum effossore, quaestiones, evangelium.

φύλ. σκζ. Fol. 227.

Τοῦ ἁγίου Ιω. τοῦ δαμασκηνοῦ λόγος. | Sancti Ioan. Damasceni sermo.

A. Περὶ γεννήσεως ἀνθρώπου. καὶ διὰ τί τρίτα, ἔννατα, καὶ μ. τοῖς τεθνεῶσιν ἐπιτελοῦνται.

T. ἐπιτελοῦμεν τοῖς ἀποιχομένοις.

Τοῦ ἁγίου ἀθανασίου καὶ τοῦ ἁγίου Ιω. τοῦ χρυσοστόμου περὶ διαφόρων σωτηρίας καὶ περὶ μετανοίας. | Sancti Athanasii et S. Ioan. Chrysostomi de variis salutis modis et de poenitentia.

A. Εἴρηται μὲν ἤδη πρὸ βραχέων.

T. πατέρα καὶ υἱὸν καὶ ἅγιον πνεῦμα.

†. Non ex his solum, sed et aliis collectum opusculum est. Nam narratur quid de Mauricii temporibus.

φύλ. σλ. Fol. 230.

Περὶ διαφορᾶς ἀρετῶν. | De differentia virtutum.

A. Ἐλάβομεν ἐντολὰς παρὰ τοῦ χῦ.

T. καὶ τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ.

φύλ. σλα. Fol. 231.

Συμβουλία νοὸς ἑκάστου πρὸς τὴν ἑαυτοῦ ψυχήν. | Consultatio mentis cuiuslibet cum anima sua.

A. Ἄκουε ψυχὴ λογικὴ κοινωνέ.

T. φιλανθρωπείᾳ καὶ χάριτι νῦν κ. τ. λ.

†. Est S. Marci oratio IIa. in bibl. PP. edita, ut aliunde mihi constat. Eadem occurrit in cod. 63. In indice verò catalogi nomen Marci omissum fuit. Reiserus auctorem ignoravit. Hanc verò notam fecit: Quae hactenus in codice hoc leguntur, sunt

exarata a manu veteri, sequentia autem a manu recentiore. — Ego autem dico, tàm antiqua esse, quàm priora; quaedam etiam antiquiora. Reisero magister usus defuit.

Φύλ. σλδ. Fol. 234.

Λόγοι ἁγίων πατρῶν ψυχωφελεῖς ἐκ πάσης γραφῆς.

Sermones SS. PP. animae utiles ex tota scriptura.

A. Ὅταν δὲ κοσμικαῖς φροντίσι.

T. ταῦτα δὲ κατὰ φύσιν προσδέδεται.

Φύλ. σλϛ. Fol. 236.

Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἰω. τοῦ καρπαθίου ἐκ τῶν κεφαλαίων.

S. patris nostri Ioannis Carpathii ex ipsius capitibus.

A. Σὰρξ καὶ αἷμα εἶπεν.

T. ταῖς οἰκείαις ἀρεταῖς ἐξελάσῃ.

†. Caput primum notatur LXVII. v. suprà. Ultimum est: κώλυε τὸν νοῦν σοῦ.

Φύλ. σλζ. Fol. 237.

Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου.

Sancti patris nostri Basilii.

A. Δεῖ τὸν ἀσκητὴν εἶναι.

T. τὴν πληγὴν καὶ πεσόντι.

Ἰσιδώρου μοναχοῦ.

Isidori monachi.

A. Προσεύχου, οὐ ῥήμασι ψιλοῖς.

T. βλέπει τὴν κάμινον.

Φύλ. σλη. Fol. 238.

Τοῦ αὐτοῦ.

Eiusdem.

A. Ἄνθρακες ἀνήφθησαν ὑπ᾽ αὐτοῦ.

T. καὶ φωστῆρες ἐν κόσμῳ φαινόμενοι.

Νείλου μοναχοῦ.

Nili monachi.

A. Ὅτι κατὰ τῆς κτίσεως ἡμῶν.
T. κατὰ τὸ ἴδιον ἔργον.

Ioannis Cyzizeni responsio.

A. Ἀνερχομένων ἡμῶν ἀπὸ τῆς ἁγίας γεθσημάνης.
A. ἰῶ. μέμνησθε ἀδελφοὶ διὰ τὸν κύριον.

✝. Est Abbatis monasterii montis Oliveti ad quaestionem, quomodo quis consequatur virtutem. Cuius Fabricius non meminit. Omnia quidem ista brevia admodum sunt. Indicanda tamen erant a Reisero.

φύλ. σλθ. Fol. 239.

Διήγησις σὺν θεῷ ἱερωνύμου. Narratio cum Deo Hieronymi.

A. Ἄξιον ἐςι ἀγαπητὲ τὴν τῶν ἁγίων.
T. ἐπί σε ἀδελφέ.

✝. Est I[a] de uno presbytero et altero iuniore, utroque monacho ex Thebaide. II[a]. de duobus fratribus. Reiserus verò inscripsit: de Hieronymo quaedam narratio.

Περὶ παρθενίας κ. τ. λ. De virginitate etc.

A. Ἐντεῦθεν γὰρ πολλαί.
T. καὶ ἐν ἡμῖν σκάνδαλον οὐ γενήσεται.

✝. Est de virginitate, matrimonio et eunuchis.

φύλ. σμς. Fol. 246.

Περὶ τῆς ὑποκρινομένης μωρίαν παρθένου. De virgine stultitiam simulante.

A. Ἔν τινι μοναςηρίῳ παρθένος.
T. καὶ ποῦ ἀπελεύτησεν, οὐδεὶς ἔγνω.

✝. Iam occurrit suprà in Palladii Lausiaca.

φύλ. σμζ. Fol. 247.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν διονυσίου τοῦ ἀρεοπα- Sancti patris nostri Dionysii Areopagitae ser-

γίτου

ηίτω λόγος, τί ἐςιν ἱεραρχία καὶ τίς ἡ κατὰ ἱεραρχίαν ὄνησις.

mo quid sit hierarchia, et quae circa hierarchiam utilitas.

A. Ἔςιν μὲν ἱεραρχία κατ' ἐμέ τάξις ἱερά.

T. μίμησιν ἱεραρχικῶς ἐκφαινόμενα.

Φύλ. σμθ. Fol. 249.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῆς ἐκκλησιαςικῆς ἱεραρχίας πρὸς Τιμόθεον.

Eiusdem de ecclesiastica hierarchia ad Timotheum.

A. Ὅτι μὲν ἡ καθ' ἡμᾶς ἱεραρχία.

T. τοῖς οὖσι δι' ἀγαθότητα.

Τοῦ αὐτοῦ μυςήριον φωτίσματος.

Eiusdem illuminationis mysterium.

A. Ὁ μὲν ἱεράρχης ἑκάςῳ τε.

T. κατὰ τὴν αὐτῶν πρόθεσιν ἐπιτηδειότητα.

Φύλ. σν. Fol. 250.

Τοῦ αὐτοῦ μυςήριον συνάξεως εἴτουν κοινωνίας.

Eiusdem mysterium synaxeos seu communionis.

A. Ὁ μὲν ἱεράρχης εὐχὴν ἱεράν.

T. ἕξεως ἀναγομένου.

Φύλ. σνα. Fol. 251.

Τοῦ αὐτοῦ αἶνος εἰς τὴν ἁγίαν τριάδα.

Eiusdem laus in sanctam trinitatem.

A. Τριὰς ὑπερούσιε καὶ ὑπέρθεε.

T. ἐμοὶ μὲν οὖν ταῦτα ηὔχθω.

Συμεὼν μητροπολίτου εὐχαΐτων ἐπιςολὴ πρὸς Ἰω. μον. καὶ ἐγκλειςόν. αὕτη δὲ ἁρμόζει καὶ παντὶ κελλίῳ.

Symeonis metropolitae Euchaitarum ad Ioan. mon. et inclusum. Convenit verò et omni monacho.

A. Ἐδεξάμην πὲρ πνευματικὲ τὴν θεοφιλῆ.

T. εἰς τὸ θέλημα αὐτοῦ. ἀμήν.

†. Sequitur subscriptio: μεμνῆσω ὁ ἀναγινώσκων διὰ τὸν κύριον τοῦ γράψαντος ἁμαρτωλοῦ, καὶ ταπεινοῦ μοναχοῦ Ἰωάννου. ναὶ ἀδελφὲ μεμνῆσω, μέμνησον.

Memento, lector, per dominum scriptoris peccatoris et humilis monachi Ioannis. Utique frater memento, memento.

Allatius de Simeonibus p. 179. meminit duarum epistolarum.

Φύλ. σνθ. Fol. 259.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν βασιλείου ὁμιλία περὶ ἀποταγῆς βίου καὶ τελειώσεως. — Sancti patris nostri Basilii homilia de abdicatione vitae, et perfectione.

A. Δεῦτε πρὸς μὲ πάντες.

T. πρὸς ἔπαινόν σου καὶ δόξαν.

†. Extat tom. II. p. 232.

Φύλ. σξγ. Fol. 263.

Τοῦ δανιὴλ περὶ μάρκου τοῦ σαλοῦ. — Danielis de Marco Salo seu stulto.

A. Ἐν μιᾷ ἡμέρων λαβὼν ὁ ἅγιος.

†. Fabricius non meminit.

Cod. CCCCXCIX.

Bombycinus, in assere, corio albo tectus et aere clausus, in 4°, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, diversa manu, cum scholiis marginalibus, in foliis 343, Saec. XIII, XV. signatus p. 24. n. 19. malè conservatus, et inscriptus:

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου ἀρχ. κωνςαντ. τοῦ θεολόγου λόγοι. — Sancti patris nostri Gregorii theologi arch. Constant. homiliae.

1. Εἰς τὸ ἅγιον πάσχα. — In S. pascha.

A. Ἀναςάσεως ἡμέρα καὶ ἡ ἀρχή.

Ἑρμ. Μυςήριον) ἤτοι διὰ τὴν μυςικήν.

2. Εἰς τὸ ἅγιον πάσχα. In S. pascha.
Α. Ἐπὶ τῆς φυλακῆς μου.
Ἑρμ. Τὸ τοῦ λόγου προοίμιον εἴληπται.
3. Εἰς τὴν καινὴν κυριακήν. In novam dominicam.
Α. Ἐγκαίνια τιμᾶσθαι.
Ἑρμ. Ὁ παρὼν λόγος τοῦ πανηγυρικοῦ εἴδους.
4. Εἰς τὴν πεντηκοςήν. In pentecosten.
Α. Περὶ τῆς ἑορτῆς.
Ἑρμ. Τὸ προοίμιον ἀπ' αὐτοῦ γε δὴ τοῦ πράγματος.
5. Εἰς τοὺς μακκαβαίους. In Maçchabaeos.
Α. Τί δὲ οἱ μακκαβαῖοι.
Ἑρμ. Ὁ εἰς τοὺς μακκαβαίους οὗτος λόγος.
6. Εἰς κυπριανὸν μάρτυρα. In Cyprianum martyrem.
Α. Μικροῦ κυπριανός.
Ἑρμ. Ὁ παρὼν λόγος τοῦ πανηγυρικοῦ.
7. Εἰς τὸν ἐξισωτὴν ἰουλιανόν. In Iulianum exaequat.
Α. Τίς ἡ τυραννίς.
Ἑρμ. Ὁ μετὰ χεῖρας λόγος τοῦ συμβουλευτικοῦ.
8. Εἰς τὴν χῦ γέννησιν. In Christi nativitatem.
Α. Χριςὸς γεννᾶται.
Ἑρμ. Γεννᾶται εἶπεν, οὐκ ἐγεννήθη.
9. Ἐπιτάφιος εἰς τὸν μέγαν βασίλειον. Funebris in magnum Basilium.
Α. Ἔμελλεν ἄρα.
Ἑρμ. Ζητεῖται ἐν πρώτοις, διὰ τί οὐχὶ ἐγκώμιον.
10. Εἰς τὰ ἅγια θεοφάνια. In S. Theophania.
Α. Πάλιν ἰησοῦς ὁ ἐμός.
Ἑρμ. Κατασκευὴ ὁ τρόπος τῆς προτάσεως.
11. Εἰς τὸ ἅγιον βάπτισμα. In S. baptisma.
Α. Χθὲς τῇ λαμπρᾷ.
Ἑρμ. Τῆς πανηγυρικῆς ἰδέας τοῦ βαπτίσματος.
12. Εἰς γρηγόριον. In Gregorium.
Α. Φίλος πιςοῦ οὐκ ἔςιν.
Ἑρμ. Ὁ μετὰ χεῖρας λόγος συμβουλευτικοῦ.

13. Εἰς τὸν μέγαν ἀθανάσιον. In magnum Athanasium.
A. Ἀθανάσιον ἐπαινῶν.
Ἑρμ. Ὁ εἰς τὸν μέγαν ἀθανάσιον λόγος.

14. Εἰς τὴν ρν̄ ἐπισκόπων παρουσίαν. In CL episcoporum praesentiam.
A. Πῶς ὑμῖν τὰ ἡμέτερα.
Ἑρμ. Πῶς φησὶ τὰ καθ' ἡμᾶς παρ' ὑμῖν ἔχει.

15. Περὶ τῆς φιλοπτωχίας. De amandis pauperibus.
A. Ἄνδρες ἀδελφοί.
Ἑρμ. Ὁ παρὼν λόγος τοῦ συμβουλευτικοῦ ἐϛιν.

16. Εἰς τὸν πατέρα σιωπῶντα. In patrem silentem.
A. Τί λύετε τάξιν.
Ἑρμ. Οὗτος ὁ λόγος εἴρηται εἰς τὴν πληγήν.

†. Sunt anonymi scholia in Gregorii Naz. Orat. XVI. qualia occurrunt in cod. 204. inedita.

φύλ. σ. Fol. 200.

Ἀρχὴ σὺν θεῷ τῶν περὶ τῆς συντάξεως τῶν ῥημάτων πρὸς τὰ ὀνόματα, καὶ τῶν ἄλλως μετὰ προθέσεων ἐναλλασσομένων ῥημάτων. Principium cum Deo de constructione verborum ad nomina, et verborum, quae iuncta praepositionibus immutantur.

A. Ἀπαγορεύω, τὸ ἀρνοῦμαι, αἰτιατικῇ.
T. Φανήσομαι, καὶ φανοῦμαι μέλλον.

†. Sequuntur ordine alphabetico.

Occurrit apud Bandinium tom. 2. p. 389. eodem titulo et initio, alio autem fine, cum additamento: εἴληφε τέρμα βίβλος ὀρθογραφίας. Finem cepit liber orthographiae. Infra simile opusculum occurrit.

φύλ. σιϛ. Fol. 216.

Τεχνολογίαι σὺν θεῷ κατὰ ϛοιχεῖον συντεθειμέναι ἐκ διαφόρων ἐρανεισθεῖσαι ποιητῶν τε καὶ λογογράφων. Technologiae cum Deo ordine alphabetico e variis collectae poetis et oratoribus.

A. Τὸ ᾱ μόριον ποτὲ μὲν δηλοῖ ϛέρησιν.
T. καὶ τῇ κακοδοξίᾳ νενεκρωμένον.

Φύλ. σξε. Fol. 265.

Συνοπτικὸν σύνταγμα φιλοσοφίας γρηγορίῳ πονηθὲν τοῖς φιλομαθέσι τῶν εὐσεβῶν ἀρίϛη σύνοψις εἰς ἅπασαν τὴν λογικὴν πραγματείαν.

Synopticum syntagma philosophiae a Gregorio compositum pro piis literarum amantibus optima synopsis in totam logicam.

A. Ὥσπερ οἱ ἀναγινώσκοντες, πρῶτον μέν.
T. πᾶσαν, καὶ τέχνην ἰχνηλατεῖν.

†. Occurrit idem in cod. 104. sine auctoris nomine, eodem titulo, initio et fine. At in cod. 384. cum auctoris nomine est. Prodiit gr. et lat. Sequitur fragmentum: τί ἐϛι ϛιγμὴ, διανοίας ἀπηρτισμένης σημεῖον. et des. ϛιγμὴν καὶ μεγάλην ἀπόϛροφον.

Φύλ. σπ. Fol. 280.

Τοῦ σοφωτάτου μαξίμου πλανούδη διάλογος περὶ γραμματικῆς, τὰ πρόσωπα νεόφρων καὶ παλαίτιμος. νεόφρων.

Sapientissimi Maximi Planudae de grammatica, personae Neophron et Palaetimus. Neophron.

A. Πρὸς τῶν λόγων αὐτῶν, ὦ παλαίτιμε.
T. ἐπιμελοῦνται τοῦ οἰκείου κτήματος.
Τέλος σὺν Θεῷ τοῦ διαλόγου τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου κυροῦ μαξίμου πλανούδη.

†. Occurrit adhuc apud Bandinium tom. 2. p. 295. et apud Montfaucon in bibl. Coislin. p. 245. et alibi saepius. Frustrà addit Reiserus. Eiusdem de syntaxi. Est opusculum ineditum.

Φύλ. τκα. Fol. 321.

Περὶ διαλέκτων τοῦ ἁγιωτάτου μητροπολίτου κορίνθου.

De dialectis sanctissimi metropolitae Corinthi.

A. Ἰδοὺ σοι καὶ τὰς διαλέκτους ἐγχειρίζω.
T. σύμφωνόν ἐςι μεταξὺ, οὐκέτι.

†. Agitur de quatuor dialectis: Attica, Dorica, Ionica et Aeolica. Auctor modo Corinthus, modo aliter nominatur. Est verò Gregorius, seu Georgius Pardus, cuius hic tractatus graecè editus est Venet. 1496. f. graecè autem et latinè ad calcem variorum lexicorum.

Occurrit adhuc apud Bandinium tom. 2. p. 274. eodem initio, alio autem fine in duobus quidem codicibus, at in tertio fol. 330. eodem.

φύλ. τκθ.	Fol. 329.
Κανόνες σὺν θεῷ περὶ συλλαβῶν ἐκτάσεως. καὶ συςολῆς διαλαμβάνοντες, ἀλλὰ δὴ καὶ περὶ τόνων περισπωμένης φημὶ καὶ ὀξείας.	Canones cum Deo syllabarum extensione et contractione, quin et de tonis circumflexae et acutae.

A. ... Πρὸ μιᾶς συλλαβῆς ἔχουσα τὸν τόνον.
T. ὄφιες ὄφις ἰωνικῆς.

Cod. D.

Chartaceus, in charta spissiore, corio fusco tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, quibusdam capitalibus auratis et variè pictis, literis minutis et nitidis, cum scholiis marginalibus, in foliis 183, Saec. XV, collatus, signatus p. 38. n. 48. optime conservatus, et inscriptus:

Sophoclis Aiax flagellifer.

A. Ἀεὶ μὲν, ὦ παῖ λαερτίου.
T. μελλόντων, ὅτι πράξει.

†. Est cum notis interlinearibus et scholiis marginalibus. Scholia incipiunt: θηρώμενον) ζητοῦντα τῷ πρὶν ἢ παθεῖν μαθεῖν καὶ φυλάξασθαι, ἢ οὕτως

ἀρπάσαι καὶ συντόμως πεῖραν λαβεῖν τῶν ἐχθρῶν. Des. *ὕστερον δὲ ἰδόντος τοῦτο γινόμενον.*

φύλ. κϛ. Fol. 26.

Eiusdem Antigone.

A. *Ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμήνης.*

T. *γῆρα τὸ φρονεῖν ἐδίδαξαν.*

†. Est cum explicatione interlineari et scholiis marginalibus, quae incipiunt: *εἰ τὸ ἄτερ πρὸς τὸ ἄτης συνάψομεν, ἐναντίον ἔσαι, ὃ βουλόμεθα. ἔςι γὰρ καλόν. φαμὲν οὖν, ὅτι πρὸς τὸ ἄτης ὑποςικτέον. μόνον δὲ τὸ ἄτερ λέγε κ. τ. λ.*

Des. *τοῦτο δὲ λέγει διὰ παροργίσαι τὸν πλούτωνα καὶ περσεφόνην διὰ τὸ αὐτοὺς τὸν πολυνείκην ἄθαπτον ῥίψαι.*

φύλ. μζ. Fol. 47.

Eiusdem Oedipus tyrannus.

A. *Ὦ τέκνα κάδμου τοῦ πάλαι.*

T. *μηδὲν ἀλγεινὸν παθών.*

†. Est cum explicatione interlineari, et scholiis marginalibus, quae incipiunt: *εἰκότως εἶπε τὸ παῖ. διὰ γὰρ αὐτὸν ἐκάθηντο.* Des. *ὡς οὐ χρὴ πρὸ τελευτῆς ἄνδρα μακαρίζειν.*

φύλ. ογ. Fol. 73.

Eiusdem electra.

A. *Ὦ τοῦ ςρατηγήσαντος ἐν τροίᾳ.*

T. *τῇ νῦν ὁρμῇ τελεωθέν.*

†. Est cum explicatione interlineari et scholiis marginalibus, quae incipiunt: *ἡ τῷ οἴςρῳ καὶ ἔρωτι τοῦ διὸς πληγείσης, ἢ οἶςρον λέγει, ὃν αὐτῇ ἡ ἥρα ἐπέβαλεν, ὅτε ταύτην εἰς βοῦν ζεὺς μετέβαλε, βουλόμενος ἐκείνην λαθεῖν.*

Des. *ἣν ὑπὲρ πατρὸς ὡρμήσας, νῦν κατὰ κλυταιμνήςρας καὶ αἰγίσθου.*

φύλ. ϟη. Fol. 98.

Σύνοψις τοῦ τε βίου τοῦ ποιτοῦ καὶ τῆς τοῦ δράματος ὑποθέσεως. — Synopsis vitae poetae et dramatis argumenti.

A. Εὐριπίδῃ τῷ ποιήτῃ γένος μὲν ἀθηναῖος.

T. οὕτως ἡγοῦντο πολλοῦ τινὸς ἄξιον.

Ἡ ὑπόθεσις. — Argumentum.

A. Μετὰ τροίας ἅλωσιν ἄραντες.

T. σύμψηφον σχοῦσα καὶ ἀγαμέμνονα.

Drama Hecuba.

A. Ἥκω νεκρῶν κευθμῶνα καί.

T. στερρὰ γὰρ ἀνάγκη.

Τέλος τῆς τοῦ εὐριπίδου ἑκάβης.

†. Unicum initio scholium habetur: λέγεται καὶ τὸ σκότος οὐδετέρως, ᾧ χρῶνται οἱ κοινοί. τῷ δὲ ἀρσενικῷ οἱ ἀττικοί.

Synopsis vitae et argumentum est Thomae magistri edit. Lips. 1778. 4. quacum editione collatum a me drama Euripidis ad usum D. Zimmermann.

φύλ. ρκγ. Fol. 123.

Ὑπόθεσις τοῦ δράματος. — Argumentum dramatis.

A. Ὀρέστης τὸν φόνον τοῦ πατρός.

T. τοῦ φόνου ἄργους ἄρχειν.

Ἄλλως. — Aliter.

A. Ἡ μὲν σκήνη τοῦ δράματος ὑπόκειται.

T. πάντες φαῦλοι ἦσαν.

†. Haec duo argumenta prodiere in edit. Lips.

Drama Orestes.

A. Οὐκ ἔστιν οὐδὲν δεινόν.

T. καὶ μὴ λήγοις στεφανοῦσα.

φύλ. ρνγ. Fol. 153.

Ὑπόθεσις. Argumentum.

A. *Ἐτεοκλῆς παραλαβὼν τὴν θηβῶν.*
T. *οὐδὲ παρὰ τὴν δυστυχίαν ἐλεήσας.*

Χρησμός. Oraculum.

A. *Λάϊε λαβδακίδη, παίδων γένος.*
T. *ὁ δ' ηὔξατό σοι τάδε πάντα.*

Αἴνιγμα τῆς σφιγγός. Aenigma Sphingis.

A. *Ἐστι δίπουν ἐπὶ γῆς, καὶ τετραπουν.*
T. *ἀφαυρότατον πέλει αὐτοῦ.*

Λύσις. Solutio.

A. *Κλῦθι καὶ οὐκ ἐθέλουσα.*
T. *γήραϊ καμπτόμενος.*

Στίχοι. Versus.

A. *Εἰπὼν κορίνθοι οἰδίπους πατρὸς νόθος.*
T. *αὐτὴ δὲ μητὴρ ἀγχόναις διώλετο.*

†. Argumentum cum oraculo, aenigmate et solutione prodiit in cit. edit. Lips. non item versus, prodituri curâ dom. Ernesti Zimmermann novam parantis editionem.

φύλ. ρνδ. Fol. 154.

Εὐριπίδου Φοίνισσαι. Euripidis Phoenissae.

A. *Ὦ τὴν ἐν ἄστροις οὐρανοῦ.*
T. *καὶ μὴ λήγοις στεφανοῦσα.*

Cod. DI.

Bombycinus, in charta spissiore, corio albo tectus, in 4to, titulis et initialibus, interlinearibus et marginalibus miniatis, literis minutis et nitidis, in foliis 96, Saec. XIV, recentiore manu suppletus, quondam Constantini Patricii Chii A. 1576. lectionibus variis D. Ernesto Zimmermann missis, signatus p. 90. n. 68. male conservatus, et inscriptus:

Scholia quaedam in Euripidis Hecubam.

A. Φάσγανον ἀπὸ τοῦ γάννυσθαι ἐν τῷ φόνῳ.

T. καὶ τροπῇ τοῦ η καὶ ε εἰς η μακρὸν, ἦν.

Ὑπόθεσις τοῦ δράματος. Argumentum dramatis.

A. Μετὰ τὴν τροίας ἅλωσιν ἅραντες.

T. σύμψηφον ἔχουσα καὶ ἀγαμέμνονα.

Δρᾶμα εὐριπίδου ἑκάβης. Euripidis drama Hecuba.

A. Ἥκω νεκρῶν κευθμῶνα καὶ σκότου πύλας.

T. ϛερρὰ γὰρ ἀνάγκη.

Τέλος τοῦ πρώτου δράματος.

†. Sequitur subscriptio: ἐγὼ κωνϛαντῖνος ὁ χιος ἐμελέτησα ἐν ῥώμῃ α φ π. Φεβρουαρ. ιβ.

Ego Constantinus Chius curavi Romae 1580 Februarii 12.

Fol. 1. 1578. μηνὶ δεκεμβρίῳ. 20. mens. Decemb. item κωνϛαντίνου πατρικίου καὶ τῶν φίλων. Constantini Patricii, et amicorum. Et in monocondilio: α φ ο ϛ. κωνϛαντῖνος πατρίκιος ὁ χιος. 1576. Constantinus Patricius Chius.

Hic scilicet, et explicationes interlineares, et scholia marginalia addidit ex aliis, ut vidi, codicibus.

Scholia autem marginalia sic incipiunt: Ἥκω ἀντὶ τοῦ ἄρτι ἦλθον. ῥέπει γὰρ τοῦτο πρὸς τὸ, παρεληλυθός, καθόσον τὸ εἶμι πρὸς τὸ μέλλον. γράφεται καὶ τὸ σκότος οὐδετέρως, καὶ ὁ σκότος. καὶ τῷ μὲν οὐδετέρῳ χρῶνται οἱ κοινοὶ, τῷ δὲ ἀρρενικῷ οἱ ἀττικοί.

Eadem occurrunt in cit. edit. Lips. Interlinearis explicatio haec est: καὶ ἄρτι ἦλθον, τὸν ἀπόκρυφον τόπον τοῦ ἅδου καταλείψας.

Sequitur excerptum de mensura miliarium, de ventis XII et de climatibus VII.

Φύλ. μϛ.	Fol. 46.
Ὑπόθεσις εὐριπίδου ὀρέϛου.	Argumentum Euripidis Orestis.

A. Ὀρέϛης τὸν φόνον τοῦ πατρὸς ἐκδικῆσαι.

T. τοῦ φόνου, ἄργους ἄρχειν.

Ἄλλως.	Aliter.

A. Ἡ μὲν σκήνη τοῦ δράματος ὑπόκειται.

T. πάντες φαῦλοι ἦσαν.

†. Ext. in cit. edit. Lips.

Φύλ. μζ.	Fol. 47.
Εὐριπίδου ὀρέϛης.	Euripidis Orestes.

A. Οὐκ ἔϛιν οὐδὲν δεινόν.

T. καὶ μὴ λήγοις ϛεφανοῦσα.

†. Est cum explicatione interlineari, quae incipit: οὐχ ὑπάρχει χαλεπὸν, ὡς οὕτως εἰπεῖν λόγον. περισσὸν ἀττικῶς, ἢ ὡς ἐπέρχεται δηλονότι. Est quoque cum scholiis marginalibus incip. πάθος ἐπὶ σώματος τὸ τραῦμα λέγεται, καὶ ἡ πληγὴ, ἣν τις ξίφει ἐπλήγη, ἢ τοιούτῳ τινι, ut in edit. cit. Lips.

Sequuntur quaedam de Aegypto et Danao: Αἴγυπτος καὶ δαναὸς ἀδελφοὶ ἦσαν ἀπὸ ἰοῦς τῆς ἰνάχου θυγατρός.

2. De Pelasgis: Πελασγοὶ ταῖς ἀθήναις ἐπιθέμενοι, ἥρπασαν ἄλλα τε καὶ γύναια.

3. De Atreo et Thueste: Ἀτρεὺς καὶ θυέϛης πελόπος ἦσαν υἱοί.

Cod. DII.

Chartaceus, in assere, corio nigro tectus et aere clausus, in 4to, sine minio, literis minutis et nitidis, in foliis 117, cum notis marginalibus, Saec. XV, signatus p. 34. n. 8., sat conservatus, et inscriptus:

Τοῦ σοφωτάτου πρόκλου διαδόχου τοῦ πλατωνικοῦ. ἢ	Sapientissimi Procli Diadochi Platonici Grae-

καθ' Ἕλληνας θεολογικὴ στοιχείωσις. corum theologica institutio.

A. Πᾶν πλῆθος μετέχει πῇ τοῦ ἑνός.

T. πᾶσα ἄρα ἡ ψυχὴ κάτεισιν.

†. In cod. 91. numerantur cap. CXCVIII. Hic autem nullo signantur numero, sed in margine argumenta indicantur.

Apud Bandinium tom. III. p. 320. statuuntur cap. CCXI. eodem initio et fine, ut in hoc codice. Lucem videre gr. et lat. Fallitur autem Verderius, Proclo patriarchae CP. illam tribuendo.

Nicolai Methonensis explicatio theologiae Proclianae extat in cod. 59., quae nondum edita est.

φύλ. λη. Fol. 38.

Τοῦ αὐτοῦ στοιχείωσις φυσική. Eiusdem institutio physica.

A. Συνεχῆ ἐστιν, ὧν τὰ πέρατα ἕν.

T. ὅπερ ἔδει δεῖξαι.

†. Sunt duo libri de motu gr. et lat. editi. Sequuntur iidem libri eodem initio et fine fol. 47. Occurrunt adhuc in codd. 151. 419. 455. et in aliis bibliothecis saepius.

φύλ. νη. Fol. 58.

Βοητίου φιλοσόφου περὶ διαλεκτικῆς. Boetii philosophi de dialectica.

A. Πρότασίς ἐστι λόγος ἀληθείας.

T. ἀπὸ τοῦ ὁμοίου.

†. Sunt libri III. in margine notati, quibus in fine additur differentia locorum Themistii et Ciceronis hoc titulo: συμβιβάζει ὧδε ὁ Βοήτιος ἑκατέρων τῶν τόπων διαίρεσιν τοῦ σοφοῦ θεμιστίου καὶ τοῦ μάρκου τουλλίου.

Nomen interpretis in nullo praefigitur codice. v. cod 487. At suspicamur, Maximum Planudem

huius versionis esse auctorem, ut et illius de consolatione philosophiae.

φύλ. οη. Fol. 78.

Πρόκλου διαδόχου τῶν εἰς τὴν Πλάτωνος θεολογίαν τὸ ᾱ. — Procli Diadochi in Platonis theologiam lib. I.

A. Ἀλλὰ τῶν μὲν προοιμίων ἅλις.

T. σωμάτων καὶ τὰ λοιπά.

†. Sunt alias libri VI. Hamburgi editi. Hic deest prooemium, et primus tantum liber notatur. Post huius finem titulus tamen habetur: ἐκ τοῦ δευτέρου βιβλίου. Ἀρχὴ δέ ἐστιν κυριωτάτη. Des. τὴν τοῦ ἑνὸς στέρησιν. Et est unius folii. Occurrunt omnes libri VI in codd. 413. 433.

φύλ. ρβ. Fol. 102.

Ἀριστοτέλους περὶ χρωμάτων. — Aristotelis de coloribus.

A. Ἁπλᾶ τῶν χρωμάτων ἐστιν.

T. ἐκ τῶν εἰρημένων δύναιτο συνιδεῖν.

†. Dicitur tractatus magna eruditione refertus, sive Aristotelis, sive Theophrasti, sive Stratonis Lampsaceni sit. Ad titulum vero fol. 78. iam positum: Ἀριστοτέλους περὶ χρωμάτων: Scholiastes graecus adscripsit notam: ἔλαθε σε φίλε, οὐκ ἀριστοτέλους εἰσὶ τὰ παρόντα, ἀλλ' ἑτέρου μεταγενεστέρου.

Latuit te amice, non Aristotelis haec sunt, sed alterius posterioris.

φύλ. ρθ. Fol. 109.

Ἀριστοτέλους περὶ τῶν ἀτόμων γραμμῶν. — Aristotelis de lineis insecabilibus.

A. Ἆρα γέ εἰσιν ἄτομοι γραμμαί.

T. εἰς μικρὰν καὶ ἄπειρον. λείπει ὀλίγα.

†. Theophrasto a quibusdam tribuitur. Conringius ait: Superest hodieque de insectilibus lineis libellus, cuius acumen summi etiam geometrae admirantur. Prodiit gr. et lat. Hoc opusculum nec Ehingerus, nec Reiserus animadverterunt, licet in praemisso indice clarè indicatum sit.

Φύλ. ρι. Fol. 110.

Fragmentum opusculi logici.

A. Ἀλλ' ἴωμεν ἤδη καὶ ἐπὶ τὰ σχήματα.

T. καὶ αὐτὸς ὑποκειμένου τὴν ἀπόκρισιν δῶ.

†. Ad titulum alia manu adscriptum legitur: Quod habes pluteo I. nomine Gregorii, sc. in cod. 499. Syntagma philosophiae dictum.

Cod. DIII.

Bombycinus, in assere, corio fusco tectus, in 4to, pallido titulorum et initialium minio, literis minutis et nitidissimis, collatus a Lequinio, atramento flavescente, in foliis 86. Saec. XIII., signatus p. 29. n. 30. sat conservatus, et inscriptus:

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. τοῦ Δαμασκηνοῦ περὶ αἱρέσεων πασῶν.	Sancti patris nostri Ioan. Damasceni de haeresibus omnibus.

A. Πασῶν αἱρέσεων μρες καὶ πρωτότυποι δ.

T. καὶ μόνον ἑαυτῶν διαφέρεσθαι λέγουσι.

†. Notantur in margine haereses CIV. Ismaelitarum est ultima. Nil aliud verò est, quàm synopsis S. Epiphanii de haeresibus facta, et a Ioan. Damasceno continuata, ut hic clarè in titulo ponitur, quemadmodum et in codice Vindobon. At in codd. 444. 467. nomen auctoris reticetur. Conveniunt autem in omnibus. Divisio etiam hìc fit in tomos et in libros, ut in cod. 467. In hoc solo fit

discrimen. Post: *οἰνοποσίαν παντελῶς ἀπηγόρευσεν*, sequitur quasi scholium: *λέγεται δὲ τοιούτῳ τρόπῳ ἐπικρατῆσαι τοῦ ἔθνους. κατήγετο γὰρ, ὡς λόγος, τὸ γένος ἐκ φυλῆς Ἰσμαὴλ υἱοῦ ἀβραὰμ. ἀπόρου δὲ αὐτοῦ παντελῶς ὑπάρχοντος συνέβη μισθωτεῦσαι παρὰ γυναικὶ τινι πλουσίᾳ, καὶ συγγενεῖ δι' αὐτοῦ καλουμένῃ χαδιγὰ κ. τ. λ.*

Dicitur autem tali modo potitus gentis imperio. Ortum aiunt ex tribu Ismael, filii Abraham. Cum verò inops prorsus esset, contigit, ut mercede conduceretur a quadam muliere divite, et cognata nomine Chadiga etc.

Tum agitur de Paulicianis, et in margine notatur cap. CIV. cuius finis suprà est indicatus.

Cotelerius gr. et lat. vulgavit in monumentis eccles. graecae. tom. I.

Extant et in eius operibus edit. Lequin. excepto scholio.

Reiserus adhuc distinguit tractatum. Fragmentum Theodoreti de Massilianis, non advertens, illum pertinere ad Ioan. Damasceni synopsin de haeresibus.

Φύλ. κη.	Fol. 28.
Τιμοθέου πρεσβυτέρου τῆς ἁγιωτάτης μεγάλης ἐκκλησίας κωνςαντινουπόλεως πρὸς Ἰω. πρεσβύτερον τῆς αὐτῆς ἁγιωτάτης τοῦ θεοῦ ἐκκλησίας, καὶ σκευοφύλακα τοῦ ἐν τοῖς χαλκοπρατίοις τῆς θεοτοκοῦ ναοῦ περὶ διαφορᾶς τῶν προσερχομένων τῇ εὐαγεςάτῃ ἡμῶν πίςει.	Timothei Presbyteri sanctissimae magnae ecclesiae Constantinopolit. ad Ioan. Presbyterum eiusdem sanctissimae Dei ecclesiae et Sceuophylacem templi Deiparae in chalcopratiis de differentia accedentium ad sanctissimam nostram fidem.

A. *Τρεῖς τάξεις εὑρίσκομεν τῶν προσερχομένων.*
T. *κατ' αὐτοὺς ἀνῃρεῖσθαι μετὰ τὴν ἕνωσιν.*

†. Occurrit adhuc apud Bandinium tom. 1. p.401. ubi sectae XXXI. numerantur. Initium et finis est idem in nostro codice, ubi nullo signantur numero. v. Meursii opp. tom. VIII. p.738. Nesselius observat, hunc tractatum gr. et lat. saepius editum, in multis tamen mutilum. v. Pasinum p. 198. et Montfaucon p. 88.

Φύλ. λθ.	Fol. 39.
Περὶ τοῦ γινώσκειν, εἰς πόσα τμήματα γέγονεν ἡ τῶν ἀκεφάλων, ἤτοι θεοπασχιτῶν αἵρεσις, σύντομος ἔκθεσις. περὶ τῶν θεοδοσιανῶν.	De noscendo, in quot sectas divisa fuerit Acephalorum, seu Theopaschitarum haeresis, brevis expositio. De Theodosianis.

A. Πρῶτον κεφάλαιον περὶ τῶν θεοδοσιανῶν.
T. καὶ ἰδικὸν σύστημα ποιησάμενον.

†. Sunt cap. XVI. et occurrunt adhuc apud Baudinium tom. 1. p. 401. eodem initio et fine. Apud Pasinum p. 198. v. opera Meursii in cit. loco. v. Montfaucon. p. 88. Reiserus indicare omisit.

Φύλ. μ.	Fol. 40.
Περὶ μαρκιωνιστῶν, ἤτοι μεσσαλιανῶν. οὕτως ἔχει ἡ ἐν τῷ πατριαρχείῳ ἀποκειμένη βίβλος.	De Marcionistis, seu Messalianis. Ita habet liber in patriarchio repositus.

A. Μαρκιωνισταὶ καὶ μεσσαλιανοὶ καὶ εὐχῆται.
T. ἐπιφοιτῶντος καὶ ὁρωμένου.

†. Sunt cap. III. quibus finitis haec nota sequitur: καὶ τὰ ἑξῆς τούτων προεγράφη ὄπιθεν ἐν ταῖς τοῦ ἁγίου ἐπιφανίου διηγήσεσιν, καὶ ἐκεῖ ζήτει μϛ λόγον τῆς ἐπιγραφῆς τοῦ πίνακος. Reliqua horum scripta sunt retrò in sancti Epiphanii narrationibus de haeresibus, et ibi quaere sermonem XLVI^um inscriptionis tabulae.

Apud

Apud Bandinium in cit. loco sunt cap. XIX. Apud Pasinum p. 198. v. Meursii opp. p. 760. Reiserus indicare praetermisit.

φύλ. μβ. Fol. 42.

Περὶ τῶν σχισμάτων τῶν καλουμένων διακρινομένων. ΝΒ.	De sectis eorum, qui vocantur haesitantes. LII.

A. Ἤγησας ἡμᾶς ἀγαπητὲ ἀδελφέ.
T. καὶ πάντων τῶν ἁγίων. χάριτι κ.τ.λ.

†. In margine notantur cap. X. Sequuntur adhuc duo capita de Severitis seu Theodosianis etc. adeoque cap. XII. sunt. Vocantur ab aliis discernentes et segregati, scilicet a concilio Chalcedonensi. Apud Cangium in glossario gr. barb. notatur adhuc, ab Hoeschelio laudari tractatum ex bibliotheca Augustana. Et tamen Reiserus hunc praeteriit. Apud Bandinium tom. 1. p. 401. idem occurrit, et cap. XII etiam notantur. Finis autem differt. Item apud Montfauc. in bibl. Coisl. p. 88. cum prioribus et sequentibus. In bibl. Taurin. apud Pasinum p. 198. v. Meursii cit. locum.

φύλ. μθ. Fol. 49.

Ἔτι περὶ αἱρέσεων καὶ αἱρεσιαρχῶν ἐκ τῶν συνοδικῶν τοῦ ἁγίου σοφρονίου ἀρχιεπ. ἱεροσολύμων. καὶ προσθήκη ἐπ' ἐκείνου, καὶ δεῦρο.	Adhuc de haeresibus et haeresiarchis ex synodicis S. Sophronii archiep. Constantinop. et additamentum ex illo, et huncusque.

A. Ἀνάθεμα τοίνυν εἰς ἀεὶ καὶ κατάθεμα.
T. καὶ θεήλατος αἵρεσις. δόξα κ.τ.λ.

†. In bibl. Taurin. apud Pasinum p. 198. notatur cap. XXXV. Occurrit adhuc apud Bandinium et Montfauc. in cit. locis.

Φύλ. νβ. Fol. 52.

Πῶς δεῖ ἀναθεματίζειν ἐγγράφως τοὺς ἀπὸ μανιχαίων προσερχομένους τῇ ἁγίᾳ καὶ καθωλικῇ ἐκκλησίᾳ.

Quomodo oportet scripto abiurare ab Manichaeis accedentes ad sanctam et catholicam ecclesiam.

A. Ἀνάθεμα μάνεντι, ἤτοι μανιχαίῳ.
T. τοῦ αὐτοῦ ὑπάρχοντος. αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Occurrit adhuc apud Bandinium in cit. loco, eodem quidem initio, fine autem diverso. Notat ibi, eiusmodi formulam haberi in operibus Hippolyti, apud Cotelerium et Goarum.

Φύλ. νδ. Fol. 54.

Περὶ Φύσεως καὶ ὑποστάσεως, ὅπως οἱ ἐκ σεβήρου δοξάζουσιν. Ἰω. γραμματικοῦ τοῦ τριθεΐτου, λεγομένου Φιλοπόνου ἐκ τοῦ δ λόγου τοῦ διαιτήτου.

De natura et hypostasi, quomodo Severiani sentiant. Ioan. Grammatici Tritheitae, dicti Philoponi, ex libro quarto arbitri.

A. Ὁ γὰρ κοινὸς Φησι καὶ καθόλου.
T. αὐτὸ δύο τινῶν εἶναι.

Ἐκ τοῦ αὐτοῦ διαιτήτου κεφάλαιον ζ.

Ex eodem arbitro cap. VIIum.

A. Ἕβδομος ἔστω λόγος ὁ ἐξ ὧν.
T. ἕνωσιν μεμενήκασιν.

Φύλ. νη. Fol. 58.

Καὶ μεθ᾽ ἕτερα, ἐν οἷς γυμνάζει. ὅτι τὸ μᾶλλον, καὶ τὸ ἧττον ἡ οὐσία ἐπιδέχεται. Φησὶ πάλιν ἐν τῷ αὐτῷ. ζ. κεφαλαίῳ οὕτως.

Et post alia, in quibus tractat, naturam magis et minus suscipere. Ait rursus in capite eodem VIIo sic.

A. Μίαν μὲν γὰρ Φύσιν πλειόνων.
T. οὐδὲν κατὰ τοῦτο ἂν διαφέροιεν.

†. Haec sunt fragmenta, quae Fabricius ait, in Ioan. Damasceno de haeresibus, edita a Cotelerio tom. 1. p. 309. monument. ubi autem malè legitur: ἐκ τοῦ διαλόγου τοῦ διαιτήτου. Lequinius verò in editione Damasceni rectè ἐκ τοῦ λόγου reposuit.

In primo fragmento addendum adhuc: καὶ πῶς τὰς μερικὰς δογματίζουσιν οὐσίας. Id quod margini adscriptum est.

Arbiter sententiarum constabat cap. VII. ut Photius cod. 50. bibl. suae meminit. v. codd. 440. 467.

Φύλ. νθ.	Fol. 59.
Περὶ ἐκκλησίας. ἐξήγησις τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἀκολουθίας.	De ecclesia. Expositio ecclesiast. precum et officiorum.

A. Τί ἐστιν ἐκκλησία. ἐκκλησία ἐστι ναὸς θεοῦ.
T. ἐν τῇ σαρκὶ αὐτοῦ βάλλει διὰ τὰ πάθη.

†. Ultimus titulus est: περὶ στολῆς μοναχικῆς. Reiserus inscripsit: de ecclesia et successione ecclesiastica. Quid autem hoc voluerit, non ita facilè quis divinaverit. Certè ἀκολουθία non hîc successionem significat, sed preces ipsas et officia ecclesiastica, sic dicta, inquit Goarus, quod eorum partes, bene disposito et ordinato nexu, inter se cohaereant seque consequantur. v. Euchologium et libros ecclesiasticos.

Φύλ. ξε.	Fol. 65.
Κανονάριον Ἰω ̃ μ̃ο. τοῦ νηστευτοῦ περὶ τῶν ἐν διαφόροις ὑποπιπτόντων πάθεσι, καὶ ὅπως ὀφείλουσιν ταῦτα ἐξαγορεύειν καὶ ὑπὲρ αὐτῶν κανονίζεσθαι.	Canonarium Ioannis monachi ieiunatoris de labentibus in variis passionibus, et quomodo debeant confiteri et corrigi.

A. Τῆς θείας καὶ πανάγαθου, τοῦ ὑπεραγάθου.
T. ὅτι σοῦ ἐςιν ἡ βασιλεία.

†. Occurrit adhuc in cod. 149. ubi dixi, a Ioan. Morino gr. et lat. editum, atque a nomocanone differre. Idem et initium, alius autem titulus et finis.

Φύλ. πβ. Fol. 82.

Νικηφόρου τοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου κωνςαντινοπ. ἐκ τῶν ἐκκλησιαςικῶν αὐτοῦ συντάξεων καὶ τῶν σὺν αὐτῷ ἁγίων πατρῶν.

Nicephori sanctissimi patriarchae Constantinop. ex ecclesiasicis ipsius constitutionibus et sanctis patribus cum ipso.

A. Τὰς ἐκκλησίας τὰς ὑπὸ αἱρετικῶν.
T. ἀπάγουσιν ἐνθένδεν ἄγγελοι.

†. Sunt canones LXVIII. editi in Freheri iure orientali, et Cotelerii monumentis, non tamen omnes. Coteleriu s enim tantum XLVI, et Freherus XVII. edidit. Reiserus non bene fragmentum appellat.

Φύλ. πς. Fol. 86.

Ἐκ τῶν ἀσκητικῶν τοῦ μεγάλου βασιλείου.

Ex asceticis magni Basilii.

A. Εἴ τις ὑγιαίνων τῷ σώματι.
T. ἤλεγξεν.

†. Sunt tantum cap. III. adeoque fragmentum. Occurrunt adhuc in cod. 498. ubi epitimia vocantur numero X.

Cod. DIV.

Bombycinus, in assere, corio fusco tectus et aere clausus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, literis minutissimis et nitidissimis, cum scholiis marginalibus, in foliis 381, Saec. XIV, possessus a Niceta, primicerio Sceuophylacis, cum anno scriptionis et

libri pretio, signatus p. 5. n. 21. optime conservatus et inscriptus:

Σύνοψις ἐξηγήσεων εἰς τὰς ἐπιστολὰς τοῦ ἁγίου παύλου τοῦ πανιερωτάτου μητροπολίτου βουλγαρίας κυροῦ Θεοφυλάκτου.

Synopsis expositionum in epistolas S. Pauli. sacerrimi metropolitae Bulgariae, domini Theophylacti.

A. Ἡ *συνεχὴς ἀνάγνωσις τῶν θείων γραφῶν.*

†. Cum iam in cod. 455. fusius descripta sit, hic tantum discrimina recensebo:

1. Prima est epistola ad Romanos, ubi argumentum primum cod. 455. non occurrit. cum schol. marginalibus et textu.
2. Epistola ad Corinthios I. cum eodem argumento et expositione. cum schol. marg.
3. Epistola II^a ad Corinthios, cum eodem argumento et expositione. cum scholiis et scholio finali: *τοῦ εἰσίν.*
4. Epistola ad Galatas cum eodem argumento, expos. et scholiis.
5. Epistola ad Colossenses cum argumento, expos. et scholiis.
6. Epistola ad Philippenses cum argumento, expos. et scholiis.
7. Epistola ad Ephesios cum argumento, expos. et scholiis.
8. Epist. I. ad Thessalonic. cum argumento, expos. et scholiis.
9. Epist. II^a ad eosdem cum argumento, expos. et scholiis.
10. Epist. I. ad Timotheum cum argumento, expos. et scholiis.
11. Epist. II^a ad eundem cum argumento, expos. et scholiis.

12. Epistola ad Titum cum argumento, expos. et scholiis.

13. Epistola ad Hebraeos cum argumento, expos. et scholiis.

Textus semper minio exaratus est. Initio fragmenta ex S. Iustino M. et Photio CP. sunt. Tum inscriptio miniata sequitur haec: *τοῦτο τὸ βιβλίον ἠγοράσατο* (sic) *ἐγὼ ὁ νικήτας πριμικήριος τοῦ σκευοφύλακος σύμηθεν διὰ δουκάτα χρυσὰ ῥοδίτικα ὀκτώ.* Hunc librum emi ego Nicetas primicerius Sceuophylacis Symethen ducatis aureis Rhodiis octo.

In ora superiore hoc inscriptum legitur:

Ἀρχῆς καλλίστης ἀγαθὸν δοίης τέλος ἢ τρισσοπαντέλειος ἀγαθαρχία.

Principii optimi bonum des finem ter perfectum boni principium.

In fine autem haec subscriptio habetur:

Τῷ συντελεστῇ τῶν καλῶν θεῷ χάρις.
θεοῦ θέλοντος οὐδὲν ἰσχύει φθόνος, καὶ
μὴ θέλοντος οὐδὲν ἰσχύει πόνος.
πολλῶν λέλυμαι καὶ πόνων καὶ φροντίδων
δέλτου παρούσης ἕνεκεν βεβλημένων
θεοῦ δρόμον μοὶ τῆς γραφῆς ἠνυκότος,
καὶ τέρμα δόντος τῆς ποθουμένης βίβλου
ἔτους ϛω͞ϟε Ν̃. 1. μὴν Φεβ. α̃.
Consummatori bonorum Deo gratia.
Deo volente nil valet invidia, et
non volente nil valet labor.
Multis solutus sum laboribus et curis
praesentis libri causa factis,
Deo cursum scripturae mihi perficiente,
et finem dante libri desiderati
anno 6895, seu 1387 indict. I. mens. Febr. I.

Et in penultimo folio scriptum est:

Τὸ παρὸν βιβλίον ἠγοράσατο ἐγὼ ὁ νικήτας πριμι-κήριος τοῦ σκευοφύλακος σύμηθεν ὁ δομεστικὸς διὰ δου-κάτα χρυσὰ ῥοδίτικα ὀκτώ. ἀπὸ τὸν μιχαὴλ μπελιστρὴν τὸν κύπριον τὸν ἐπονομαζόμενον καπετάνον. ἐπλήρωσα δὲ αὐτὸν, εὐθέως γενομένου τοῦ ἰσασμοῦ ἔμπροσθεν Ἰω. ἱερέως τοῦ μαρμαρᾶ καὶ ἑτέρων τινῶν.

Praesentem librum emi ego Nicetas Primicerius Sceuophylacis Symethen domesticus, ducatis aureis Rhodiis octo, a Michaele Mpelistren Cyprio, cognominato Capitaneo. Perfeci autem hoc, compositione citò facta coram Ioanne sacerdote Marmara et aliis quibusdam.

Cod. DV.

Bombycinus, in assere, corio fusco tectus et aere clausus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, literis minutissimis et nitidis, abbreviatus, bipartitò scriptus, cum scholiis marginalibus, manu diversa, Saec. XIV. XV. signatus p. 55. n. 5. malè conservatus et inscriptus:

Ἔκφρασις τῶν τοῦ βαρλαὰμ καὶ τοῦ ἀκινδύνου.	Explicatio dogmatum Barlaami et Acindyni.

A. Ὁ *βαρλαὰμ ἑλληνικοῖς προσκείμενος.*

T. *εἴρηται μὲν καὶ ἔτι πλατυκώτερον.*

†. In Vindobon. et Madritensi bibliotheca, Apud Nessel. p. 310. et apud Iriarte p. 287. titulus est: *τοῦ τιμιωτάτου καὶ σοφωτάτου ἁγίου κυρ. Δαβὶδ ἱστορία διὰ βραχέων, ὅπως τὴν ἀρχὴν συνέστη ἡ κατὰ τοῦ βαρλαὰμ καὶ ἀκινδύνου πονηρὰ αἵρεσις.* Ὁ *βαρλαὰμ* etc.

Venerandi et sapientissimi sancti dom. David historia compendiaria, quomodo primùm constiterit malitiosa Barlaami et Acindyni haeresis.

Fine autem diverso esse reperi. Fabricius fallitur dicendo, in bibl. Bavarica esse. Ibi enim non David, sed Philotheus est auctor.

At in bibl. Augustana bis asservatum, à Reisero, indicatum, nec tamen à Fabricio memoratum MSC^tum^.

Simile quid occurrit in cod. 27. Aliud verò initium et finis est.

In praesenti codice scholia etiam marginalia habentur.

φύλ. γ. Fol. 3.

Τοῦ ἁγιωτάτου καὶ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου Φιλοθέου τὰ κεφάλαια τῆς αἱρέσεως Ἀκινδύνου καὶ Βαρλαὰμ καὶ τῶν ὁμοφρόνων ἐκείνοις.	Sanctissimi et oecumenici patriarchae Philothei capita haeretica Acindyni et Barlaami et asseclarum.

A. Λέγουσιν ἐναντιούμενοι τῇ θείᾳ γραφῇ.
T. καὶ βαθεῖ ζόφῳ πλανωμένων.

†. Praemittuntur prius cap. XIV. de S. Script. adversantibus. Sequuntur tum cap. XIII. Barlaami et Acindyni. In margine verò citantur SS. PP. Maximus, Athanasius, Basilius, Chrysostomus, Ioan. Damascenus; Gregorius Nyss. et Maximi Conf. etiam scholium marginale, Gregorius Theol. Opusculum in cod. 27. occurrens, eodem quidem initio, alio autem fine, utpote mutilo, auctorem praefixum non habet. Reiserus hoc praeteriit, titulo licet expressè posito.

φύλ. θ. Fol. 9.

Fragmentum rhetoricum.

A. Περὶ δὲ ἀνασκευῆς λέγωμεν ἤδη. ὁρίζομεν αὐτὴν οὕτως. ἀνασκευή ἐστι ἀνατρεπτικὸς τοῦ πιθανῶς προτεθέντος λόγου.

†. Est cum scholiis.

φύλ. ιγ. Fol. 13.

Θεοφράϛου..... Theophrasti....

A. Πολλάκις, ὦ πολύκλειδες, ἐπιϛήσας.

†. Sunt Theophrasti characteres. In praemisso indice notantur cap. XXX. quorum I. περὶ εἰρωνείας, et ultimum: περὶ αἰσχροκέρδους. Occurrunt adhuc in cod. 327. 450. Hic vero iam desinit in cap. XXI. περὶ μικροφιλοτιμίας.

φύλ. ιϛ. Fol. 16.

A. Ῥητορικὴ ἐϛι δύναμις τεχνικὴ περὶ τὰ πολιτικὰ ζητήματα.

T. πρὸς τὴν αὐτῶν κατανόησιν.

†. Est tractatus rhetoricae, cuius in fine problemata rhetorica sequuntur. In nullo titulo auctoris nomen praefigitur.

φύλ. νϛ. Fol. 56.

Περὶ ἄρθρων. De articulis.

A. Τί ἐϛιν ἄρθρον. μόριον λόγου πτωτικόν.

†. Est fragmentum grammaticae. Sequuntur adhuc tituli de antonymiis, de praepositione, de adverbiis, de coniunctione; et desinit: κἂν μικρὰ πάρεχε.

φύλ. οβ. Fol. 72.

A. Ἀσβολῶ, ὅθεν ἀσβολλή, ἀσκῶ τὸ ἐπιτηδεύω.

†. Sunt tria alphabeta. Secundus titulus est: καὶ τὰ μὲν ἀμετάβατα. Tertius: αἰτιατικῇ συντάσσεται ταῦτα. Cuius tantum ᾱ. habetur.

φύλ. πη. Fol. 88.

Λεξικὸν σὺν θεῷ τοῦ ἁγίου κυρίλλου ἀρχιεπ. ἀλεξανδ. κατὰ ϛοιχεῖον. καὶ ἡ μὲν λέξις ἀρχὰς διὰ κινναβάρεος, ἡ δὲ ἑρμηνεία διὰ μέλανος.

Lexicon cum Deo sancti Cyrilli archiep. Alexand. ordine alphabetico. Prima litera dictionis cinnabari, explicatio atramento.

A. Ἄατος, ἀβλαβής.
T. αἶνος, λόγος ἐγκώμιον.

†. Est igitur tantum fragmentum. Cyrilli lexicon partim integrum, partim imperfectum occurrit in codd. 230. 298. Apud Mingarelli in bibl. Nan. p. 504. Apud Montfaucon in bibl. Coisl. p. 226. 603. Ex initiis verò iam intelligitur, discrimina haberi.

In ora superiore legitur:
Ὁ κακὸς ἀκάκιος φλασβίτας. Et
Ἀκάκιος πρεσβύτερος αἱρετικὸς
ἐπὶ ζήνωνος καὶ ἀναςασίου μῆνας θ.
καὶ ἔτη ιζ.

Malus Acacius Phlasbita.
Acacius presbyter haereticus
Imperantibus Zenone et Anastasio
Menses IX. et annos XVII.

φύλ. ϟβ. Fol. 92.

Κάτωνος ὑπάτου ῥώμης γνῶμαι παραινετικαὶ δίςιχοι διὰ ςίχων ἡρωϊκῶν πρὸς τὸν ἑαυτοῦ υἱὸν, ἃς μετέφρασεν ἐκ τῆς τῶν λατίνων γλώττης πρὸς τὴν ἑλληνίδα ὁ σοφώτατος καὶ μοναχὸς κυρ. μάξιμος ὁ πλανούδης. προοίμιον.

Catonis, consulis romani, sententiae paraeneticae versibus heroicis ad filium suum ex lingua latina transtulit in graecam sapientissimus monachus dom. Maximus Planudes. Prooemium.

A. Ἀναπολήσας ἐγὼ κατὰ νοῦν.
T. ἀσπασίως φιλίαν φέρε.

†. Incipiunt sententiae cum explicatione interlineari: εἰ ὁ θεὸς νόος, ἐσθ' ὡς τῶν λογίων πυθόμεσθα. — ἐπειδὴ ὁ θεὸς νοῦς ὑπάρχει, καθῶς τῶν θείων γραφῶν ἀκούσωμεν.

Constat lib. IV. et desinit: ταῦτα τιθεῖσα. τέλος κάτωνος τοῦ σοφωτάτου τοῦ ϛιχοπλοκήσαντος σὺν δύο ϛίχων ἤθεα μερόπων τ'αὖθις γνώμας. αυϡγ. μὴν. αὐγ. κθ.

Finis Catonis sapientissimi in versibus tradentis homiuum mores et sententias. 1493. mens. Aug. XXIX.

Saepius adhuc occurrunt in hac bibliotheca.

φύλ. ϡϛ. Fol. 96.

A. Τοὺς δὲ λαγωοὺς φασὶ τὰ μὲν τῶν ἐγγόνων.

†. Est fragmentum similitudinum ex historia animalium sumptarum, ut in Epiphanii physiologo.

Cod. DVI.

Chartaceus, in assere, corio fusco tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, charactere minuto et eleganti, cum notis marginalibus, in foliis 140, Saec. XV, signatus p. 27. n. 24. sat conservatus, et inscriptus:

Περὶ βίου ἀρετῆς καὶ κακίας.	De virtute et malitia vitae.

A. Στενὴ ἡ ὁδὸς καὶ τεθλιμμένη.

†. Expositores sunt Evang. Apost. Salomon, Basilius, Gregor. Theol., Chrysostomus, Gregorius Nyss. Didymus, Cyrillus, Plutarchus, Isocrates, Demosthenes, Clitarchus, Socrates, Demonactus, Democritus, Bias, Laco, Theognis, Lindus, Lycurgus, Pythagoras, Hiperides, Pittacus, Aristoteles, Antiphanes.

Περὶ φρονήσεως καὶ βουλῆς.	De prudentia et consilio.

†. Expositores sunt Evang. Apost. Salomon, Sirach, Basilius M., Gregorius theologus, Chryso-

stomus, Philo, Ignatius, Plutarchus, Menander, Demonact. Phavorinus, Diodorus. Pythagoras, Caius, Democritus, Bias, Babrias, Sophocles, Herodotus.

Περὶ ἁγνείας καὶ σωφροσύνης. De castitate et temperantia.

A. Ὁ ἐμβλέψας γυναικὶ πρὸς τό.

†. Expositores sunt Evang. Apost. Iob., Salomon, Basilius M., Gregorius theol., Chrysostomus, Gregorius Nyss. Clemens, Climacus, Nilus, Cyrillus, Menander, Iamblichus ex epist. de temperantia, ex Aristippi sententiis, Esaias, Socrates, Alexander R. Clitarchus, ex Xenophontis epistola ad Lamprocliam., Diogenes, Democritus, Antiphon, Epictetus, Sophocles.

Περὶ ἀνδρείας καὶ ἰσχύος. De fortitudine et robore.

A. Εἴ τις θέλει ὀπίσω μοῦ ἐλθεῖν.

†. Expositores sunt Evang. Apost. Salomon, Sirach, Basilius M., Chrysostomus, Democritus, Socrates, Leonides, Musonius, Dio, Coriscus, Pyrrhus, Aristoteles, Darius, Pantaleon.

Περὶ δικαιοσύνης. De iustitia.

A Μακάριοι οἱ πεινῶντες.

†, Epositores sunt Evang. Apost. Salomon, Sirach, Basilius, Gregorius theologus, Chrysostomus, Gregorius Nyss., Evagrius, Cyrillus, Democritus.

Περὶ ἀκρασίας. De intemperantia.

†. Expositores sunt: Sirach, Nilus, Chrysostomus, Clitarchus, Basilius, Diogenes, Gregorius theol., Procopius, Gregorius Nyss.

Περὶ σοφίας. De sapientia.

†. Expositores sunt: Salomon, Esaias, Zacharias, Malachias, Tobet, Ezechias, Gregor. theol. ex Basilii protheoria in Esaiam.

Περὶ πλούτου.	De divitiis.

†. Expositores sunt: Basilius, Esaias, Clemens Alexand., Macarius.

Περὶ φιλίας.	De amicitia.

†. Expositores sunt Chrysostomus, Menander, Photius, Plutarchus, Dio, Nilus, Democritus, Philistion, Alexander, Clitarchus, Aristoteles, Isocrates, Diodorus.

Περὶ ὀργῆς.	De ira.

†. Expositores sunt Sirach, Chrys. Evagrius, Euclides, Plato.

Περὶ σιγῆς.	De silentio.

†. Expositores sunt: Dionysius, Plutarchus, Alexander M., Antipater, Hephestio, Lycurgus, Democritus, Isocrates, Cyrillus, Serinus.

Περὶ ἀλλοτρίων.	De alienis.

†. Expositores sunt: Sirach, Basilius, Bias, Zenon.

Περὶ γαστρός.	De ventre.

†. Expositores sunt: Basilius, Gregor. theol. Philo, Democritus, Anacharsis, Aristoteles.

Eiusmodi sententiae cum catena auctorum in codd. 318. 429. Hic verò non eodem ordine dispositae sunt, sed promiscuè, argumentis in margine notatis.

φύλ. πϛ.	Fol. 86.
Τοῦ μακαρίου ἀββᾶ διαδόχου ἐπισκόπου Φωτικῆς ἠπείρου τοῦ Ἰλλυρικοῦ κεφ. ρ̄.	Beati Abbatis Diadochi episc. Photices Epiri Illyrici cap. C.

Α. Διὰ ποίας δεῖ γνώσεως — πάσης πνευματικῆς.

Τ. τῆς βασιλείας αὐτοῦ εἰς τὸν αἰῶνα κ. τ. λ.

†. Primò sunt definitiones X. quarum I.: πρῶτος ὅρος τῆς πίστεως. Ultima: ὅρος τῆς τελείας ἀλλοιώσεως. Occurrunt adhuc in codd. 63. 498. Prodiere gr. et lat.

Cod. DVII.

Bombycinus et chartaceus, in assere, in 4to, titulis, initialibus et interlinearibus miniatis, manu diversa, literis minutis et nitidis, cum marginalibus, in foliis 241, Saec. XIV, XV. signatus p. 88. n. 65. malè conservatus, et inscriptus:

Γνῶμαι ἠθικαὶ τοῦ σοφοῦ πυθαγόρου. Sententiae morales sapientis Pythagorae.

A. Ἀθανάτους μὲν πρῶτα θεούς.

T. ἄμβροτας οὐκέτι θνητός.

†. Praemittitur alius adhuc titulus: πυθαγορικὰ ἡρωικὰ ἔπη τὰ οὕτως ἐπιλεγόμενα τὰ χρυσᾶ, στοιχείωσιν περιέχοντα τῆς τελειότητος τῆς τῶν πυθαγορίων φιλοσοφίας.

Ἔλπεσθαι χρὴ παντ', ἐπεὶ οὐκ ἔστ' οὐδὲν ἄελπτον. ῥάδια πάντα θεῷ τελέσαι καὶ ἀνήνυτον οὐδέν.

Pythagorici versus heroici sic dicti aurei, institutionem continentes Pythagoreorum philosophiae perfectae.

Speranda sunt omnia, cum nil sit abs spe. Facilè a Deo omnia perficiuntur, et nil non perficiendum.

Et in fine scriptum: σοφῶς τέτευχας, ὦ πυθαγόρα, τάδε πρὸς ἀρετὴν θέλοντας ἕλκειν ἀξίως.

Sapienter, Pythagora, haec edidisti, ut volentes dignè ad virtutem traheres.

Occurrunt saepius in hac bibliotheca. Prodiere autem gr. et lat.

Ἀριστέλους ἠθικώτατοι λόγοι πρὸς ἀρετὴν ἄγοντες τοὺς ὑπηκοούς.	Aristotelis maximè morales sermones ad virtutem agentes morigeros.

A. Ἄρχομαι δὲ περὶ.
T. τὸν βίον διοικήσειν.

Φύλ. γ.	Fol. 3.
Προφητείαι ἑπτὰ ἑλλήνων σοφῶν περὶ ἐνανθρωπείας ιῦ χῦ.	Prophetiae septem graecorum sapientum de incarnatione Iesu Christi.

A. Ἑπτὰ τῶν ἑλλήνων σοφοὶ ἐν δόμῳ τινί.
T. πρὸς τὴν ἀληθινὴν πίςιν τοῦ χῦ μετένεγκεν..

†. Horum nomina sunt: Apollonius, Solon, Thucydides, Plutarchus, Aristoteles, Plato, Chilon phil.

Apud Bandinium tom. 2. p. 477.

Prophetiae sapientum VII, qui prophetarunt in templo deae Minervae, quorum nomina haec leguntur: Titan, Bias, Polo, Chilo, Thucydides, Tenander et Plato, qui consuluere Apollinem, rogantes, ut prophetaret ipsis prophetias.

In fine prophetiarum duo tituli sunt:

1. Εἰς τοὺς ἑπτὰ σοφοὺς καὶ ποιὰ τὰ αὐτῶν ἀποφθέγματα. In sapientés VII etc.
   Ἑπτὰ σοφῶν αἴοις ἐριηχέα δόγματα κοῦρε κ.τ.λ.
2. Ἑπτὰ σοφῶν ἑλλήνων εὔχριςοι λόγοι. Septem sapientum graecorum utiles sermones. Et sunt: Solon, Chilon, Cleobulus, Bias, Pittacus, Periander, Thales.

Quae sententiae editae saepius adhuc in hac bibliotheca occurrunt.

Φύλ. ε.	Fol. 5.
Γνῶμαι ἠθικαὶ τοῦ σοφοῦ Φωκυλίδου.	Sententiae morales sapientis Phocylidis.

Ὅρα ποδηγοῦντα σε πρὸς τὰ βελτίω.	Vide te ad meliora ducentia.

A. Πρῶτα θεὸν τίμα, μετέπειτα σεῖο γονῆας.
T. μεχρὶ γήραος οὐδόν.

†. Sunt numero CXX, quae saepius hic occurrunt, ut in cod. 476 etc. Prodiere autem gr. et lat.

Clauduntur sequenti versu: ταῦτα δίκης ὁσίησι θεοῦ βουλεύματα Φαίνεις Φωκυλίδης ἀνδρῶν ἐντιμώτατος ὄλβια δῶρα. Et Platonis fragmento: Ἄδηλον μὲν τοῦ βίου τέλος πᾶσιν ἐςι κ.τ.λ.

Φύλ. ϛ. Fol. 6.

Σοφοκλέους αἴας μαςιγόφ.	Sophoclis Aiax flagellifer.

A. Ἀεὶ μὲν, ὦ παῖ Λαερτίου.
T. τῶν μελλόντων, ὅ, τι πράξει.

†. Est cum explicatione interlineari et scholiis marginalibus. Folia autem XVIII prima, alia suppleta manu, his vacant. Tum usque ad finem tam interlinearia, quàm marginalia continuantur.

Φύλ. μϛ. Fol. 46.

Σοφοκλέους ἤλεκτρα.	Sophoclis Electra.

A. Ὦ τοῦ ςρατηγήσαντος ἐν τροίᾳ.
T. τῇ νῦν ὁρμῇ τελεωθέν.

†. Praemittitur argumentum:
Ὑπόκειται ὧδε τροφεὺς δεικνὺς κ.τ.λ.
Des. τὰ ἐν ἄργει.
2. Ἡ σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται κ.τ.λ.
Des. παιδαγωγὸς ὀρέςου.
3. Ἀπειρόκαλον τὸ λέγειν, ὅτι ὃν τρόπον κ.τ.λ.
Des. ἐν τάχει βουλευτέον.

Est cum explicatione interlineari: τοῦ ςρατηγοῦ γεγονότος. et cum scholiis margin. τὰ ἀπὸ τοῦ πλήτ[ο]ω,

εἰ μὲν ἐς λῆγει παθητικά εἰσιν ἀεὶ, οἷον ἔμπληκτος, ἀπὸ πληκτὸς κ. τ. λ.

φύλ. ϟϛ. Fol. 96.

Σοφοκλέους οἰδίπους τύραννος. Sophoclis Oedipus tyrannus.

A. Ὦ τέκνα κάδμου τοῦ πάλαι.

T. μηδὲν ἀλγεινὸν παθών.

†. Praemittitur argumentum **Aristophanis** grammat. hoc titulo: Ἀριστοφάνους γραμματικοῦ ὑπόθεσις. ἔμμετρος οἰδίποδος τυράννου. Λιπὼν κόρινθον οἰδίπους πατρὸς νόθου κ. τ. λ. Des. αὕτη δὲ μήτηρ ἀγχόναις διώλετο.

Sequitur aenigma.

Ἔστι δίπουν ἐπὶ γῆς κ. τ. λ. Des. πέλει αὐτοῦ. v. cod. 500. Est cum explicatione interlineari: ἐμὰ δηλονότι τοῦ πρὸ μακροῦ γεγονότος ἀνατροφή, ἤτοι ἀπογόνη, νῦν βλαστήσαντες. Et cum scholiis marginalibus: τίνες εἰσὶν αἱ καθέδραι αὗται, ἃς κάθησθε χάριν ἐμοῦ, κάθημαι τὴν ἐς τὴν καθέδραν, καὶ βαδίζω τὴν ἐς τὴν ὁδόν.

φύλ. ρλζ. Fol. 137.

Lexicon graecum.

A. Ἄλφα παρὰ τὸ ἄλφω, τὸ εὑρίσκω. πρῶτον γὰρ τῶν ἄλλων εὑρέθη.

T. ἰμῶ, ἀπὸ τοῦ ἵω, τὸ ἀφίημι πλ. τοῦ μ, ὡς ὅρω, ὁρμῶ, τίω, τιμῶ.

Cod. DVIII.

Bombycinus, in assere, corio fusco tectus, aere munitus et clausus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidissimis, in foliis 184. cum marginalibus, Saec. XIV, quondam Ioan. Marmarae et Philothei patr. signatus p. 27. n. 23. ad finem male conservatus, et inscriptus:

Τοῦ τιμιωτάτου καὶ σοφωτάτου ☧ Δαυὶδ ἱστορία διὰ βραχέων, ὅπως τὴν ἀρχὴν συνέστη ἡ κατὰ τὸν βαρλαὰμ καὶ ἀκίνδυνον πονηρὰ αἵρεσις.

Venerandi maxime et sapientissimi monachi Davidis historia brevis, quomodo initio Barlaami et Acindyni perversa haeresis constiterit.

A. Ὁ βαρλαὰμ ἑλληνικοῖς προσκείμενος.

T. τὰ τοῦ βαρλαὰμ καὶ τοῦ ἀκινδύνου εἰσὶ δυσσεβήματα.

†. Iam occurrit in cod. 505. alio quidem titulo, eodem verò initio, sine auctoris nomine, ubi plura vide sis. In pluribus asservatur bibliothecis, adhuc inedita. v. Matthaei in bibl. Mosquensi p. 177.

Φύλ. ε. Fol. 5.

Τόμος ἐκτεθεὶς παρὰ τῆς ἁγίας καὶ ἱερᾶς συνόδου τῆς συγκροτηθείσης κατὰ τῶν φρονούντων τὰ βαρλαὰμ τε καὶ ἀκινδύνου, ἐπὶ τῆς βασιλείας τῶν εὐσεβῶν καὶ ὀρθοδόξων βασιλέων ἡμῶν καντακουζηνοῦ καὶ παλαιολόγου.

Tomus editus a sancta et sacra synodo congregata contra sectatores Barlaami et Acindyni, imperantibus piis et orthodoxis Cantacuzeno et Palaeologo imperatoribus nostris.

A. Οὔτε τὴν κατὰ τῆς ἐκκλησίας.

T. δι' ἧς ὁ παρὼν ἡμῖν ἀγὼν ἤνυσται.

†. Tum sequitur: εἶχεν ὑπογραφὰς τὸ πρωτότυπον διὰ μὲν ἐρυθρῶν γραμμάτων τῶν θειοτάτων βασιλέων ἀμφοτέρων τό.

Ἰωάννης ἐν χῷ τῷ θεῷ πιστὸς βασιλεὺς καὶ αὐτοκράτωρ ῥωμαίων ὁ καντακουζηνός. Ἰωάννης ἐν χῷ τῷ θεῷ πιστὸς βασιλεὺς καὶ αὐτοκράτωρ ῥωμαίων ὁ παλαιόλογος. Διὰ δὲ τῆς σεπτοῦ πατριαρχικῆς χειρὸς τό. Κάλλιστος ἐλέῳ θεοῦ ἀρχιεπίσκοπος κωνσταντινουπόλεως νέας ῥώμης καὶ οἰκουμενικὸς πατριάρ.

Habuit subscriptiones Prototypon rubris literis amborum divinissimorum imperatorum.

Ioannes in Christo Deo fidelis imperator et autocrator Romanorum Cantacuzenus. Ioannes in Christo Deo fidelis imperator et autocrator Romanorum Palaeologus. Manu verò Patriarchica hoc. Callistus misericordia Dei archiepisc. Constantinop. novae Romae et Oecum. patriarcha.

Sequuntur reliquae subscriptiones:

Philotheus Metropol. Heracl. etc.
Gregorius Thessalon. Metropol. etc.
Arsenius Metropol. Cyzici etc.
Macarius Metropol. Philadelphiae etc.
Iacobus Metropol. Chalcedonis etc.
Metrophanes Metropol. Melenici etc.
. . . . . . Metropolita Amasiae.
Methodius Metropol. Pontoheracliae.
Georgius Metrop. πηγῶν καὶ παρίου.
Dionysius Metrop. Berroeae etc.
Niphon Metropol. Trapezunti etc.
Germanus Metropol. Traianopolis etc.
Isaias Metropol. Selybriae etc.
Gabriel Metropol. Apron. etc.
Callinicus Metropol. Amastridis etc.
Daniel Metropol. Aeni.
Eusebius Metropol. Sugdaias.
Theodoretus Metropol. Brys.
Iacobus Metropol. Madyt.
Neophytus Metropol. Bizyae etc.
Ioannicius Metropol. Garellae.
Euthymius Metropol. Mediae.
Iosephus Metropol. Tenedi.
Iosephus Metropol. Calliopolis.
. . . . . . Metropol. ἐξαμιλίου.

Theodosius Metropol. Sozopolis.
Ἦσαν καὶ διὰ γνωμῶν οὗτοι.
Consensere etiam isti, Adrianopolis, Christopolis, Didymotichi.
Παρῆσαν τῇ συνόδῳ καὶ ἐπίσκοποι.
Aderant synodo etiam episcopi.
Ab Heraclea ep. Panii, Chariopolis, Pamphyli, Athyr.
A Thessalonica ep. Campaniae.
A Sardibus ep. Sinai et .... Eleutheropolis.
Διαλαθόντα τὰ ἑξῆς δύο ὕϛερον προσετέθησαν.
Theoleptus Metropol. Didymotichi.
Ὀλιτίζης μητροπολίτης βεβαιῶν ὑπέγραψα.
Subscriptiones ecclesiasticorum:
Amparis chartophylax magnae ecclesiae.
Euthymius Apocaueus Sceuophylax.
Michael Cabasila archidiaconus.
Manuel Sylvest. referendarius.
Theodorus Perdica diaconus.
Georgius Perdica Sceuophylax et diac.
Michael Maniaces diaconus.
Choniates diac. monast. praeses.

Εἶχεν ἑτέραν ὑπογραφὴν ὁμοίως τὸ πρωτότυπον, τοῦ ὕϛερον γενομένου θειοτάτου βασιλέως ἡμῶν μετὰ καὶ προγράμματος τοῦ δε. Ἡ βασιλεία μου μέλλουσα ὑπογράφειν τῷ παρόντι τόμῳ προγεγονότι παρα τοῦ κραταίου καὶ ἁγίου μου αὐθεντοῦ καὶ βασιλέως τοῦ πατρὸς τῆς βασιλείας μου, καὶ τῆς θείας καὶ ἱερᾶς συνόδου ἐπὶ βεβαιώσει μὲν τῆς ἁγίας τοῦ χριϛοῦ καθολικῆς καὶ ἀποϛολικῆς ἐκκλησίας, ἐπὶ καθαιρέσει δὲ τῆς ἀθεωτάτης βαρλαὰμ καὶ ἀκινδύνου αἱρέσεως, τάτ]ει, καὶ διορίζεται ϛέργεσθαι τοῦτον παρ᾽ αὐτῆς ἀμεταποίητον καὶ ἀμετακίνητον χωρὶς βασάνου καὶ δοκιμασίας τῆς οἵας δέ τινος, ὡς ἐκ θεοῦ γραφέντα διὰ τῶν ἐν αὐτῷ λαλούντων ἁγίων. δεχομένης μὲν τῆς βασιλείας μου καὶ

ἀσπαζομένης, ἅπερ καὶ ὁ παρὼν τόμος προσίεται, ἀναθέματι δὲ παραδιδούσης, ὅσα καὶ αὐτὸς τῷ ἀναθέματι παραδέδωκε. καὶ πρὸς μὲν τοὺς ἐναντιουμένους τῷ τοιούτῳ θείῳ καὶ ἱερῷ τόμῳ, τάττει ἡ βασιλεία μου καὶ λόγοις καὶ ἔργοις κατ' αὐτῶν ἵςασθαι, καὶ ὡς κοινοὺς τῆς ἐκκλησίας ἀπελαύνειν ἐχθρούς. τοὺς δὲ ἐμμένοντας τούτῳ ἀποδοχῆς καὶ εὐμενείας τῆς δυνατῆς ἀξιοῦν. ταῦτα δὲ τάττει ἡ βασιλεία μου, ὡς ἐκ θεοῦ κατας̃ᾶσα, διὰ τῆς αὐτοῦ χάριτος δεφέςωρ καὶ ἐκδικητὴς τῆς αὐτοῦ ἐκκλησίας, ὥςε δὲ μένειν τὸν παρόντα ὁρισμὸν τῆς βασιλείας μου βέβαιον καὶ ἀκίνητον εἰς αἰῶνα τὸν ἅπαντα. καὶ ὑπογέγραπται παρ' αὐτῆς καὶ τῷ ἁγίῳ θυσιας̃ηρίῳ ταῖς ἐμαυτοῦ χερσὶν, ὥσπερ ἱερὸν ἀνάθεμα φέρων ἀνέθηκα, παρουσίᾳ τοῦ κραταιοῦ καὶ ἁγίου μου αὐθέντου καὶ βασιλέως τοῦ πατρὸς τῆς βασιλείας μου, καὶ τοῦ παναγιωτάτου μου δεσπότου τοῦ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου κυροῦ Φιλοθέου, καὶ τῆς περὶ αὐτὸν θείας καὶ ἱερᾶς συνόδου. μηνὶ Φεβρ. Ν̄ ζ. Α. 1354. Ματθαῖος ἐν χῷ τῷ θεῷ πιςὸς βασιλεὺς καὶ αὐτοκράτωρ ῥωμαίων ἀσάνης ὁ καντακουζηνός.

Habuit aliam similiter subscriptionem facti postea divinissimi imperatoris nostri prototypon cum hoc programmate. Imperium meum subscripturum praesenti tomo prius edito a potenti et sancto domino ac imperatore patre imperii mei, et a divina sacraque synodo ad confirmationem quidem sanctae Xī catholicae ecclesiae et apostolicae, ad eversionem verò impiissimae **Barlaami** et **Acyndyni** haereseos, ordinat et constituit, ut hic incorruptus et immutatus ecclesiae tomus, sine examine et disquisitione quacunque, tanquàm a Deo scriptus per loquentes in ipso sanctos recipiatur, recipiente quidem imperio meo et amplectente, quae praesens tomus admittit, anathemati verò tradente, quae ipse anathemati tradidit. Et in adversarios

tali divino sacroque tomo statuit imperium meum, ut verbo et opere insurgatur, et tanquàm communes ecclesiae hostes propulsentur. Immanentes verò huic omni, qua fieri potest, benevolentia recipiantur. Haec verò mandat imperium meum, tanquàm a Deo constitutus ipsius gratia defensor et vindex ipsius ecclesiae, ut praesens definitio imperii mei constans et immobilis in aeternum permaneat. Subscriptum quoque ab ipso, propriis manibus ad sanctum altare, tanquam sacrum donum, ferens reposui, praesente potenti et sancto meo domino et imperatore patre imperii mei et sanctissimo domino meo oecumenico patriarcha domino Philotheo, et sancta sacraque synodo. Mens. Februar. Indict. VII. A. 1354. Matthaeus in Christo Deo fidelis imperator et autocrator Romanorum, Asanes Cantacuzenus.

In margine citantur auctores, è quibus omnia sumpta sunt:

ex synodico tomo I.
ex synodico tom. II.
ex Basilio,
ex Damasceno,
ex sexta synodo,
ex Dionysio,
ex Cyrillo,
ex Chrysostomo,
ex Iustino,
ex Athanasio,
ex Anastasio,
ex Gregorio Nyss.
ex Theologo,
ex Maximo,
ex evangelio S. Ioannis,
ex synodo contra Massalianos.

Iste igitur est tomus III^us, cuius Ioan. Cantacuzenus imp. meminit lib. IV. c. 23. hist. Byzant. editus A. 1351. indict. IV^a, non A. 1350, ut Ph. Labbeus putat. Occurrit adhuc in bibl. Coislin. apud Montfaucon p. 173. diverso quidem titulo, eodem autem initio. Citat metropolitas XXIII. et episcopos III.

In bibl. Vindob. apud Lambec. vol. V. p. 202. cod. 266. n. 15. ubi metropolitae, episcopi et reliqui recensentur, ut hic. Subscriptio autem Matthaei Cantacuzeni imp. filii ibi non habetur, ut hic et apud Montfaucon p. 176.

Huius tomi III. in bibl. Augustana prius asservati non meminit cl. Harlesius in bibl. Fabricii tom. VII. p. 792.

At quomodo meminisse poterat? Reiserus enim sic inscripsit: Davidis monachi cuiusdam historia succincta de haeresibus Barlaami et Acindyni sub regno imp. Cantacuzeni et Palaeologi.

Quis divinaverit, tomum III. synodicum contra Barlaami et Acindyni sectatores ab his imperatoribus editum hic intelligi?

Extat adhuc in bibl. Mosqu. apud Matthaei p. 177. v. Schroeck Kirchengesch. Th. 34. S. 437.

Φύλ. νγ. Fol. 53.

Προθεωρία τοῦ λόγου.	Protheoria sermonis.

A. *Ἁπλοῦν μὲν εἶναι καὶ μονοειδῆ.*

T. *καὶ συμβιβάζων τὰ τῶν ἁγίων εἰς δύναμιν.*

Φύλ. νε. Fol. 55.

Λόγοι δογματικοὶ πρός τε τὸν ἀκίνδυνον καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ, συγγραφέντες διὰ τοῦ ἡρακλείας Φιλοθέου καὶ ἀποσταλέντες παρὰ τῶν ἁγιω, ἰ-	Sermones dogmatici ad Acindynum et ipsius asseclas conscripti a Philotheo Heracleensi, et missi a monachis mon-

των εἰς κωνσταντινούπολιν, κατὰ μῆνα ἰαννουάριον τῆς ιδ. ἰν. αὐτοῦ τοῦ ἀκινδύνου κινήσαντος ἐκείνους διὰ τῶν οἰκείων γραμμάτων.

tanis Constantinopolim, mense Ianuario indict. XIV. ipso Acindyno eos movente propriis literis.

Περὶ τοῦ ἐν τῷ θαβωρίῳ δεσποτικοῦ φωτὸς καὶ περὶ θείας ἐνεργείας πρὸς τοὺς ἀντιλέγοντας ἀπολογητικὸς ᾱ.

De dominico lumine in monte Thabor, et de divina operatione ad adversarios apologeticus I.

Α. *Καὶ πάλαι μὲν ὁ τῆς ἀληθείας λόγος.*

Τ. *ἀθλίως εἰς ὃν ἐκεφαλαιώσατε.*

Τέλος τοῦ περὶ τοῦ ἐν θαβωρίῳ δεσποτικοῦ φωτὸς καὶ περὶ θείας ἐνεργείας πρώτου λόγου.

†. Citantur in marginibus: Palamas, Dionysius, Theologus, Chrysostomus, Damascenus, Andreas, Athanasius, Basilius, Maximus, Iustinus, Gregor. Nyss., Cyrillus, et cum scholiis partim miniatis.

Φύλ. ρα. Fol. 101.

Τοῦ αὐτοῦ ἡρακλείας περὶ θεότητος καὶ θείου φωτὸς καὶ πνευματικῶν ὁράσεων καὶ τῆς ἱερᾶς τῶν τελείων προσευχῆς πρὸς τοὺς αὐτοὺς ἀπολογητικὸς β.

Eiusdem Heracleensis de divinitate et divino lumine, ac spiritualibus visionibus, et sacris perfectorum precibus ad eosdem apologeticus IIus.

Α. *Περὶ μὲν δὲ τούτων ἱκανῶς ἔχειν οἶμαι.*

Τ. *ἐν πατρὶ προσκυνουμένῃ καὶ τῷ ἁγίῳ πνεύματι.*

†. Citantur in marginibus: Theologus, Damascenus, Cosmas, Dionysius, Basilius, Nyssenus, Chrysostomus, Palamas, Maximus, Apostolus, Ioel, Andreas, Macarius, Antonius M. in Lausiaca cum eorum scholiis.

Apud Cangium in voce Ἁγιωρῖται memorantur Philothei Heracl. metrop. sermones

dogmatici. At apud Fabricium sermones quidem antirrhetici XV inediti occurrunt, quorum initia ab his differunt. De sermonibus autem dogmaticis altum ibi silentium.

Occurrunt adhuc in bibl. S. Marci apud Theupolum eodem titulo et initiis p. 306.

Item in bibl. Mosq. apud Matthaei p. 177. 178. ubi apologeticus II anonymi inscribitur, cui notam subiecit Matthaei. Fortasse eiusdem Matthaei Thessalonic. v. infra. f. 147. Reiserus perperam ait: Hierosolymam esse missos.

Φύλ. ρλα. Fol. 131.

Ὁμολογία τῆς ὀρθοδόξου πίστεως ἐκτεθεῖσα παρὰ τοῦ ἱερωτάτου μητροπολ. θεσσαλονικῆς κυρ. γρηγορίου τοῦ παλαμᾶ.

Confessio orthodoxae fidei edita a sacerrimo metropolita Thessalonico domino Gregorio Palama.

A. Εἷς θεὸς ὁ πρὸ πάντων καὶ ἐπὶ πάντων.

T. χάριτος τῶν αὐτῶν οὐκ ἀπο ......

†. Occurrit integra in Bandinii catalogo, vol. 2. p. 552. edita in tomo Palamitarum synodico per Combefisium.

Φύλ. ρλγ. Fol. 133.

Ὁμολογία τῆς ὀρθοδόξου πίστεως ἐκτεθεῖσα παρὰ τοῦ μητροπολίτου ἡρακλείας Φιλοθέου.

Confessio orthodoxae fidei edita a metropolita Heracleensi dom. Philotheo.

A. Πιστεύω εἰς ἕνα θεὸν παντοκράτορα.

T. καὶ προσκύνησις εἰς τοὺς αἰῶνας κ.τ.λ.

Ἐγράφη κατὰ μῆνα ὀκτώβριον τῆς. ε̄ Ν̄. τοῦ ςωξ ἔτους. Scripta in mense Octobri indict. V. anni 1352.

†. Subsequitur alia subscriptio: ταύτην καὶ ὁ ἐν μονοτρόποις ἁμαρτωλὸς .... ἐκ μέσης ψυχῆς φιλῶ καὶ

στεργῶ, καὶ οὕτω πιστεύω. καὶ ὅσους τῷ ἀναθέματι αὐτῇ καθυποβάλλει, καὶ ἐγὼ ἀναμφιβόλως.

Hanc et in solitariis peccator ex toto corde amo, approbo, et sic credo. Et quos anathemati subiicit, et ego indubie.

Folio verso alia habetur subscriptio:

Κἀγὼ ἰωάννης μαρμαρὰς ἔδωσα σὺν τουτό τῷ βιβλίῳ δέκα βιβλία. καὶ εἴ τις ἠστερήσι ἓν ἐξ αὐτῶν, ἐνῶ ἐδωθήσαν εἰς τοσάματα ψυχικῷ παρ᾽ ἐμοῦ, να ἔχει τὰς ἀρὰς τῶν τῖ καὶ η̄ θεοφόρων πατρῶν τῶν ἐν νικαίᾳ συνόδου, καὶ τοῦ χῦ τὴν ὀργήν.

Et ego Ioannes Marmaras dedi cum isto libro decem alios. Et si quis auferat unum ex istis, cui a me in solatium animae dati sunt, habet imprecationes patrum CXVIII Nicaenae synodi et Christi iram.

Haec Philothei confessio occurrit adhuc apud Theupolum p. 506. a Fabricio non memorata, nec edita.

Φύλ. ρμϛ. Fol. 146.

Τῆς ϛ̄ης οἰκουμενικῆς ἁγίας συνόδου.

Sextae sanctae synodi oecumenicae.

A. *Τίς γὰρ εἰ καὶ βραδὺς εἴη.*

T. *καὶ τῆς ϛ̄ης κατασπαζομένοις ἀνάθεμα.*

†. In margine notatum: *ὅτι ἄκτιστος ἡ θεία ἐνέργεια.*

Φύλ. ρμζ. Fol. 147.

Περὶ τῆς θείας χάριτος, ἢ περὶ τοῦ θείου φωτός. τοῖς κτίσμα δοξάζουσι τὴν θείαν χάριν, πάσας ἐνεργείας τε ὑπέρτης τριάδος, καὶ τὰς θεουργοὺς δωρεὰς τὰς ἀφάνους

De divina gratia, seu de divino lumine. Creaturam opinantibus divinam gratiam omnesque operationes venerandae trinitatis, et divina dona secreta

ματθαῖος ἀνθίστησι τὸν δὲ τὸν λόγον.	Matthaeus hunc sermonem opponit.

A. Εἰ σύντομον βούλομαι, καὶ καθ' ὅσον.
T. περὶ δὲ ὑμῶν ὑμεῖς ὄψεσθε.

†. In ora inferiore haec nota habetur:
Οὗτος ὁ τοῦ παρόντος λόγου συγγραφεὺς ἐν Θεσσαλονικῇ ἦν μοναχὸς καὶ πρεσβύτερος, ἀνὴρ εὐλαβὴς καὶ λόγιος, καὶ τὰ θεῖα σοφὸς, μαθητὴς χρηματίσας τοῦ ἐν μοναχοῖς θαυμαστοῦ ἐκείνου κυρ. ἰσαὰκ, καὶ ἐν τῇ μονῇ τούτου τὸ τῆς ζωῆς τέλος δεξάμενος.

Praesentis sermonis auctor Thessalonicae erat monachus et presbyter, vir pius et doctus divinorumque peritus, discipulus dictus admirabilis illius inter monachos domini Isaaci et in huius monasterio vitam finiit.

Eadem nota cum tractatu eodem occurrit in bibl. Mosq. apud Matthaei p. 178. Citantur in marginibus Maximus, Damascenus, Cyrillus, Basilius, Chrysostomus, Athanasius, Nyssenus, Dionysius, Theologus, Metaphrastes, Scholiastes, epist. Dionys. ad Caium, Macarius, Isaias, Ezechiel.

Φύλ. ροε.	Fol. 175.
Τίνες εἰσὶν οἱ τὰ νόθα, καὶ ἀλλότρια τῆς ἐκκλησίας νῦν κηρύττοντες δόγματα;	Quinam sunt, qui spuria et ab ecclesia aliena dogmata praedicant?

A. Οἱ μὲν φρονοῦντες οὐσιώδεις ἔχειν.
T. τῶν οἰκείων νόμων γενόμενος.

†. Citantur in marginibus Maximus, Chrysostomus, Basilius, Damascenus, Macarius, Theologus, Nyssenus, Dionysius, Ephraem.

Occurrit adhuc anonymi titulo apud Matthaei in bibl. Mosqu. p. 178.

Φύλ. ροθ. Fol. 179.

De dogmatis.

A. Ἐπειδὴ ἐζήτησας τιμιώτατε πἀτ.

T. τῆς πρὸς τὸ θεῖον συμφυΐας ἀνάξιον.

†. Citantur in marginibus Chrysostomus, Iustinus, Athanasius, Damascenus, Maximus, Nyssenus, Dionysius. Basilius.

In ultimo folio notatum est:

Φιλοθέου πατριάρχου ἡ βίβλος.

Philothei patriarchae hic liber.

Habentur adhuc tria fragmenta Athanasii M.

Cod. DIX.

Bombycinus, in assere, corio badio tectus, aere munitus et clausus, in 4to, titulis et initialibus rubris, literis minutis et elegantibus, cum notis marginalibus, in foliis 185, atramento flavescente. Saec. XV. signatus p. 34. n. 12. probè conservatus, et inscriptus:

Πρόγραμμα τοῦ πανσόφου καὶ ὑπερτίμου κυρ. μιχαὴλ τοῦ ψέλλου εἰς τὸ βιβλίον τῆς διόπτρας.	Programma sapientissimii et Hypertimi dom. Mich. Pselli in librum dioptrae.

A. Κρεῖσσον φησὶν ὀλίγον τῷ δικαίῳ.

T. παρόμοια πολλάκις συντέτακται.

Τέλος τῆς προθεωρίας.

Ἐπιςολὴ πρὸς μοναχὸν Φιλόπονον, Φιλίππου ἐν μονοτρόποις ἁλιτροῦ καὶ ταπεινοῦ καὶ ξένου.	Epistola ad monachum Philoponum, Philippi monachi peccatoris et humilis, et peregrini.

A. Τῇ κελεύσει σου εἴξας, καὶ μὴ θέλων.

T. καὶ τῆς βασιλείας ἀπόλαυσις.

Στίχοι τοῦ πατρὸς καὶ συγγραφέως.	Versus patris et scriptoris.

A. Πρὸς ἀμαθεῖς ὁ μὴ μαθών.
T. τοῦτο φρονῶ καὶ λέγω.

Πίναξ τῶν κεφαλαίων τοῦ πρώτου λόγου.	Tabula capitum primi libri.

A. Σαφὴς ἀπόδειξις, ὅτι πίστις.
T. αὐτῷ πεπραγμένον εἴη.

†. Sunt cap. XI.

Φύλ. γ.	Fol. 3.
Προθεωρία τοῦ Φιαλίτου τοῦ ἐπὶ τῇ παρ' αὐτοῦ γεγενημένῃ διορθώσει τῆς διόπτρας προτροπῇ τοῦ μακαριωτάτου μητροπολίτου μιτυλήνης κυρ. διονυσίου, ᾧ πατρὶς πελοπόννησος, ἐυζώιτος δὲ τὸ ἐπώνυμον.	Protheoria Phialiti ad factam ab ipso emendationem dioptrae hortatu beatissimi metropolitae Mitylenae dom. Dionysii, cui patria Peloponesus, Euzoitus verò cognomen est.

A. Ὅτι μὲν ἡ τῆς διόπτρας ἡ δε βίβλος.
T. καὶ ὁ φερεκύδης φησίν.

Τῆς διόπτρας διὰ στίχων πολιτικῶν.	Dioptrae liber versibus politicis.

A. Ἔστι μὲν χρόνος παλαιὸς, καὶ τῶν.
T. καὶ γενέας ἁπάσας.

Πέρας λόγων εἴληφεν ὁ πρῶτος λόγος.

Ἔνεστιν ταῦτα λόγῳ τῷ δευτέρῳ.
Haec insunt lib. II°.
A. Ὅτι ἡ ψυχὴ ἐξ ὧν διὰ τῶν τοῦ.
T. περὶ ἀναστάσεως ἔτι πλατυτέρα ὑφήγησις.

†. Est tabula cap. XIV. lib. II.

Ἀρχὴ λόγου πάλιν δὲ καὶ τοῦ δευτέρου.	Principium libri rursus secundi.

A. Καὶ δεύτερον σοι ζήτημα.
T. καὶ σέβω καὶ δοξάζω.
. Τέλος τοῦ δευτέρου λόγου.

Τὰ κεφάλαια τοῦ τρίτου λόγου ταῦτα. Capita tertii haec sunt.

A. Ὅτι ὁ νοῦς χωρὶς τοῦ σώματος.
T. καὶ ποίου γένους καὶ ἔθνους.

†. Sunt cap. VI.

Ἀρχὴ τοῦ τρίτου λόγου. Principium lib. IIIii.

A. Ἐν τοῖς δευτέροις προύλαβες.
T. εἰς γενέας τῶν γενέων αἰώνων εἰς αἰῶνας.
Τέλος λόγου πέφυκεν ἐνταῦθα τρίτου.

Κεφάλαια τοῦ τετάρτου λόγου. Capita libri IVi.

A. Ἐρωτᾷ μαθεῖν, πῶς τὰς ἄνω.
T. τροπικὴ θεωρία.

†. Sunt cap. XI.

Ἀρχὴ τοῦ τετάρτου λόγου. Principium libri IVi.

A. Τί δήποτε θεράπαινα τὰς λειτουργούς.
T. ὠφέλειαν καρπώσασθαι ποθεῖτε.
Τέλος τοῦ τετάρτου λόγου.

Κλαυθμοὶ καὶ θρῆνοι βέλτιστε Φιλίππου μονοτρόπου διειλεγμένου κάλλιστα πρὸς ψυχὴν αὐτόθενι Lamentationes et querimoniae optimae Philippi solitarii ad animam.

A. Πῶς πάθη, πῶς ἀμεριμνεῖς.
T. ἐπ' ἐμὲ πεποίηκας καὶ πλεῖστα.
Τέλος λόγων πέφυκε διόπτρας τόδε.
παμμεδέοντι πρι σὺν υἱεῖ πνεύματι δόξα.

†. Ex hoc igitur conspectu intelligitur, esse hic tantum libros IV cum appendice lamentationum. Et sic Iac. Pontanus ex hoc codice edi-

dit latinè Ingolst. 1604. 4. At in bibl. Vindob. apud Lambecium vol. IV. p. 54. libri V recensentur. Liber autem V^{us} incipit, ut lamentationes prius memoratae: πᾶς πάθη κ.τ.λ.

Ubique habentur scholia, quorum auctores citantur Cyrillus, Isaac, Maximus, Isidorus, Basilius, Chrysostomus, Sirach, Salomon, Gregorius M., Theodoretus, Theologus, Climacus, Anastasius, Psellus, Ioan. Damasc. cuius etiam iambi habentur, Studita, Nyssenus, Carbonas, Nilus, Gennadius, Dionysius.

Reiserus maximè hallucinatus est inscribendo: Mich. Pselli dioptra. Illius enim tantum programma est in librum dioptrae, quem Philippus monotropus seu Solitarius composuit, et Phialitus emendavit hortatu Dionysii Euzoiti. Hoc Reiseri indice deceptus Allatius in diatriba de Psellis dioptram illi tribuit, suspicatus tamen, indicis auctorem, Pselli praefantis nomine deceptum, totum dioptrae opus a vero scriptore Philippo avulsum, Psello imprudenter nimis supposuisse. — Sic contigit. Primum enim titulum solum inspexit, reliquis praeteritis. Aliàs fieri non potuisset, ut M. Psellò totum opus tribueret.

Quin et praefationem ipsam Allatius in dubium vocat. Non enim sibi persuadere potuit, quomodo M. Psellus praefatus sit in librum, ipso iam mortuo, confectum. Nempe Psellus iunior ipsi mente excidit, qui protheoriam scripsit et Pselli senioris etiam scholia cum aliis inseruit.

Sed aliud dubium superest examinandum. Allatius enim ait, Philippum A. 1105. scripsisse, et quidem ex ipsis Philippi versibus:

ἰδοὺ γὰρ ἀπὸ τοῦ χῦ ἄχρι δὴ καὶ δεῦρο
πεπλήρωται τὰ χίλια, πρὸς δὲ καὶ ἑκατόν τε
καὶ πέντε ἐπὶ τούτοις γε ἕως καὶ τοῦ νῦν ἔτη.
Ecce enim a Christo hucusque
effluxere anni mille centum et quinque.

Addit inferius: anno Alexii imp. decimo sexto.

At Lambecius lib. V. p. 37. alios Philippi versus citat, quibus tempus absolutionis dioptrae et nomen suum indicat:

ἐτελειώθη σὺν θεῷ, καὶ τὸ παρὸν πυκτίον
τὸ πόνημα, τὸ σύγγραμμα, ἡ εὐτελὴς διόπτρα
διὰ χειρὸς ἁμαρτωλοῦ τε καὶ ξένου
μηνὶ μαΐῳ δώδεκα, ἰνδικτιῶνος τρίτης,
κύκλος σελήνης δέκατος, ἡλίου εἰκὰς τρίτη
ἔτους ἑξακισχίλια, καὶ ἑξακὰς πρὸς τούτοις
πρὸς δὲ καὶ τρία ἕτερα ἐπὶ τούτοις τυγχάνει.
Absolutus est cum Deo praesens liber,
labor, commentarius, humilis dioptra,
manu peccatoris monachi et peregrini
mensis Maii XII°, indictione tertia,
Cyclo lunae X, Solis XXIII.
anno 6603.

Absolvit igitur Philippus dioptram, subductis 5508 methodo Montfauconii, anno Christi 1095, Alexii imp. anno decimo quinto.

Iam anno mundi 6603 nec annus Christi 1105, uti dictum, nec huic sc. 1105 respondet annus imperii Alexii Comneni decimus sextus, ut Allatius cum Iac. Pontano et Gretsero citat, sed annus vigesimus quintus. Nam a primo Alexii imperii anno 1081 usque 1105 viginti quinque numerantur.

Iam quis haec conciliabit, nisi ipse Philippus supputando semel erravit? A fine dioptrae tres alii tituli sunt:

1. Ni-

1. Νικολάου ἐπισκόπου μεθώνης θεολογία περὶ τῆς ἁγίας τριάδος. τίς ὅλως ἀνάσχοιτο.

Nicolai episcopi Methonensis theologia de S. trinitate.

Est fragmentum, extans etiam in bibl. Vindob. apud Nessel. p. 435.

2. Τοῦ ἁγίου γρηγορίου τοῦ θαυματουργοῦ,
'Εκ τῶν καθ' ἡμᾶς ἐςι γνῶναι καὶ τὰ ὑπὲρ ἡμᾶς.

Sancti Gregorii Thaumaturgi.

3. Τοῦ αὐτοῦ. εἷς θεὸς πὴρ λόγου ζῶντος.

Eiusdem expositio fidei a S. Ioanne evangelista accepta, teste Gregorio Nysseno, quam Fabricius vol. V. p. 249. cum versione Rufini gr. et lat. edidit.

Cod. DX.

Bombycinus, in assere, corio albo tectus et aere clausus, in 4to, titulis et initialibus rubricatis, literis minutis et nitidis, cum quibusdam marginalibus, in foliis 387, Saec. XIV, signatus p. 80. n. 2. optime conservatus, et inscriptus:

Συναγωγὴ λέξεων συλλεγεῖσα ἐκ διαφόρων βιβλίων παλαιᾶς τέ φημι γραφῆς, καὶ τῆς νέας καὶ αὐτῆς δήπου τῆς θύραθεν.	Collectio dictionum facta ex variis libris testamenti veteris et novi, et è profanis.

A. Ἄαπτος, ὁ ἀπροσπέλαςος, παρὰ τὸ ἅπτω

T. ὀψωνίσαντες δὲ μικρόν.

†. Hoc lexicon, cuius auctor Zonaras est, in multis asservatur bibliothecis, ut in Laur. medic. apud Bandinium tom. 1. p. 16. et p. 436. ubi S. Maximo tribuitur.

In bibl. Coislin. apud Montfaucon p. 238. 499, 599. ubi citatos auctores adfert.

In Dresdensi regia, ubi Georgio Hierom. adscribitur.
In bibl. Mosqu. apud Matthaei p. 272.
In bibl. S. Marci, ubi Morellius in bibl. gr. etc. Zonaram auctorem statuit.
In bibl. Naniana apud Mingarelli p. 491. ubi excerpta bene multa protulit. Desunt verò tres primae literae: $\bar{\alpha}$. $\bar{\beta}$. $\bar{\gamma}$.
In bibl. Monac. Cod. 263. v. catal.
In bibl. Göttingana, ut legere me memini eundem titulum.

Demum in bibl. Paris. n°. 2408. cuius dedit notitia Rochefort tom. 1. opp. Notices et extraits de manuscrits du roi. p. 131. inscriptus. Collectio dictionum facta ex variis libris cum scripturae veteris ac novi testamenti, tum externorum, sive ethnicorum.

Hac inscriptione non contentus Rochefort aliam, quam titulo et operi aptiorem iudicabat, substituit.

Collectio verborum facta ex variis libris tum veteris, tum novae, et quoque passim extraneae dictionis, et propter vocem Φημιγραφή, quam inusitatam appellat, et quidem iure merito. Nullus enim, neque Cangius hoc vocabulum novit.

Si Rochefort titulum melius examinasset, ab hac inscriptione certò abstinuisset. At non advertit, accentum acutum super particulam τί haberi, et quidem in codicibus nostris duobus, et in titulis aliorum, evidenti signo, ob verbum Φημι sic esse, nec Φημιγραφή vocabulum esse compositum, et cum vox λέξεων praecedat, manifestam fieri tautologiam, novum hoc effingendo vocabulum. Superflua quoque est dictio extranea. Quid enim per novam intelligit?

Adfert porrò vocabulum *μακνά*, quod et in nostris duobus codicibus est. Ipse in nota tantum dicit, esse vocem antiquam, nec in Suidae, aut Hesychii lexicis inveniri et explicari. At nec Rochefort dat explicationem, et cur antiquam appellat vocem, in antiquioribus non repertam lexicis? Mihi potius nova videtur, seu extranea. Explicatio illius in utroque codice, Monacensi inquam, et Augustano datur. Et quidem in Monacensi: *Μακνά. τοῦτο πάλαι τί ἐϛι. σύρων δὲ ἡ γλῶσσα.* In Augustano autem: *Μακνά. τοῦτο τί ἐϛι, σύρων δὲ ἡ γλῶττα.* —

Ulterius in duobus codicibus legitur: *μυλίτῃ λίθῳ.* Apud Suidam et Herodianum *ἐκ μυλίτου*, quod Politianus perperam vertit Milesium lapidem. Et hanc lectionem erroneam vocat, substituendo illam Xiphilini, tanquàm genuinam, *μυλίθου λίθου.* Quod apertè erroneum est. Non enim *θ*, sed *τ* esse debet. Sive autem genitivus sit, sive dativus, perinde est. Utriusque enim usus viget. — Adfert insuper vocabulum *ἄλα*, sale communiter, ut ait, explicatum. At fallitur vir clarissimus. Non enim scribitur: *ἅλα* cum spiritu aspero. Quod solum significat: salem. *ἄλα* verò cum spiritu leni explicatur *κόπρια*, fimus. Adfirmat, adhuc versum ibi Homeri citari: *οὐδ' ἅλα δοίης.* In nostris autem codicibus haec citatio non habetur. Suspicor igitur, illam Suidae manuscripto suppositam. Malè tamen accentuatum. Non enim, *οὐδ' ἅλα δοίης* cum aspero scribendum, sed *οὐδ' ἄλα δοίης.* Alias enim etiam scribendum esset: *οὐδ' ἅλα δοίης.* Non igitur sale, sed fimo vertendum. —

Ἔλεος in MSC°. Monac. et August. definitur: *συμπάθεια. συμφορᾶς, ἡ ἑκούσιος λύπη ἐπ' ἀλλοτρίοις κακοῖς συνιϛαμένη, ἢ ἡ ἐπὶ τῶν δυσφορούντων ἐπὶ τισιν ἀνιαροῖς ἀγαπητικὴ διάθεσις.*

Adeoque non *σύμφορος*, nec *συνισαμένοις*, ut Rochefort scribit. —

Ἀγαπή, ἄπαυςος πρόθεσις ἐπὶ τῇ φιλίᾳ τοῦ φιλουμένου, καὶ τὸ προτιμᾶν ἑαυτοῦ ἀεὶ ἀπόντα καὶ παρόντα τὸν ἠγαπημένον, ἢ ἡ τῶν ἀνθρώπων πρὸς ἀλλήλους συμψυχία. Ἀγαπὴ θεοῦ, ἀπόθεσις παντοίας ἐννοίας πρὸς μόνον τὸν ποθούμενον ἀτενίζουσα καὶ ἐκεῖ ἀσχολουμένη.

Adeoque non *ἄσπαιςος*, aut *ἄσπαςος*, ut Rochefort legit.

Nec rectè vertitur: C'est une preference entiere, qui lui est accordée sur tous les objets présens, ou absens. Sic enim sonat, et sibi praeferre semper dilectum absentem et praesentem. —

Τεῖμα in utroque codice deest. At *βοῦφος* habetur *ὄρνεον*. *βοῦφος ὧδε φοιτᾷ, ἐπὶ τῶν ἀσυνέτων καὶ παχυφρόνων εἴρηται*. Cod. August. habet: *ἐπιφοιτᾷ*.

Rochefort lourds et épais vertit.

Ἐλεὸς ἡ μαγειρικὴ τραπέζα. Ἀριςοφ. ἴθι καὶ ἑαυτοῦ τοῦ λεόντας. καὶ ὅμηρος βάλλων δ' εἰν ἐλεοῖσιν. ἔςι καὶ εἶδος ὀρνέου. Sic in codice Augustano legitur.

Codex Monacensis citationes non habet. *βλιμάζειν* occurrit in utroque codice. At citatio deest.

Βόσπορος πόλις περὶ τὸν ἑλλήσποντον, ἣν ὁ βωχᾶνος ὁ τοῦρκος ἐπὶ ἰουςινιανοῦ βασιλέως ἐπόρθησεν. ὡς φησὶ καὶ φιλέας. δύο βόσποροί εἰσιν. ὁ μὲν κατὰ τὴν προποντίδα, ὁ δὲ θρακικός. βόσπορος, οἱονεὶ βοὸς πόρος. ὠνόμασαι δὲ ἀπὸ τῆς ἰοῦς τῆς θυγατρὸς κάδμου. ταύτῃ γὰρ ἥρα κατὰ ζῆλον οἶςρον ἔπεμψεν. ἥτις ἐλαυνομένη, ὥσπερ πόρτις παρῆλθε τὸν τόπον. φύλαρχος δέ φησι, ὅτι οἱ ἐντὸς τοῦ εὐξείνου πόντου ἦσαν ἄπειροι γεωργίας. Οἱ δὲ ἐκ τοῦ ἔμπειροι διὸ καὶ βόσπορος ἐκεῖνο τὸ μέρος τὸ τοῦ πελάγους, ὅτι ἐσπείρετο. τινὲς δὲ τοὺς ςενοὺς πόρθμους βοσπόρους αἱρεῖσθαι, ἢ ὅτι παλαιότερον σχε-

δίας πηγνύντες καὶ βοῦς ὑποζευγνύντες, εἰς τὸ πέρα διεπαιρεοῦντο. Et hoc in utroque codice.—

Μαγνῆτις in utroque occurrit codice cum eadem explicatione, quam dat Rochefort. Additum adhuc: Μαγνῆτις δὲ ὥς φασὶν, ἄνδρες λιθοφόροι μάγνητες εὗρον αὐτὴν τὴν ἐνέργειαν.

Κνίζω praeter ea, quae Rochefort adfert, sic adhuc explicatur: Κνίζω, τὸ λύπω, ἀπὸ τοῦ κνισμὸς, καὶ κνίσας ἀντὶ τοῦ κόψας καὶ λυπήσας, κνίζειν, κατατέμνειν, ἐκθλίβειν, συκάμινα κνίζειν. Φασὶ γὰρ τὴν συκάμινα κάθυγρον οὖσαν, κατατέμνεσθαι ξίφεσι τῶν γεωργῶν τὸν φλοῦν, αὐτῆς, ἵν' ὅπως τὸ ὑγρὸν καὶ πλεόναζον ἐκκενούμενον, καταναγκάζῃ, αὐτὴν κατέχειν καὶ πεπαίνειν τοὺς καρποὺς αὐτῆς κ. τ. λ.

Haec sufficiant, visuris, non satis accuratè pleraque a Rochefort esse data. In fine ait, codicem esse scriptum A. 1277. At de auctore minima ipsi cura fuit. Non dubito, quin Zonarae lexicon graecum semel saltem cum ipsius nomine in bibl. Paris. asservetur. Quocum si comparasset, ut alia comparavit, statim vidisset, unum eundemque esse viri Saec. XII. clari. Plures voluerunt lexicon hoc edere, editu dignissimum. Iam verò curâ Henr. Tittmann prof. Lips. prodiit, ut ipse in epistola ad me humanitatis plena certiorem me fecit.

φύλ. τμε.	Fol. 345.
Ἑρμηνεία λέξεων τῶν ἐν τῷ ἀποσόλῳ παύλῳ ἐμφερομένων. λέξεις τῆς πρὸς ἑβραίους ἐπισολῆς.	Expositio dictionum in apostolo Paulo occurrentium. dictiones epistolae ad Hebraeos.

A. Ἀπαύγασμα, τὸ ἐκ πατρὸς οἱονεὶ πως.

†. Non solum epistolae ad Hebraeos, sed et ad Romanos, Corinthios, Galatas, Ephesios, Philip-

penses, Colossenses, Thessalonicenses, Timotheum et Titum dictiones explicantur.

φύλ. τμθ. Fol. 349.

Λέξεις ἐκ τῆς ἡσιόδου βίβλου.

Dictiones ex Hesiodi libro.

A. Ἄφατοι, οἱ ἄδοξοι, ἄφατοί τε φατοί τε.
T. ἀεροιπότητος, ἐν τῷ ἀέρι πετόμενος.

φύλ. τν. Fol. 350.

Λέξεις τῶν ιβ προφητῶν.

Dictiones prophetarum XII.

A. Ἀνέσχονος, ἀνάστασιν ἔχει.
T. ὅπερ καὶ μέθυσμα λέγει ἐνταῦθα.

φύλ. τνα. Fol. 351.

Λέξεις βασιλειῶν δ.

Dictiones regum IV.

A. Ἀναφέ βαθμῶν, εἰς μεσαὶφ, εἰς τὴν ὑπόστασιν.
T. πρὸ τῶν ἄλλων φαινομένη.

φύλ. τνγ. Fol. 353.

Λέξεις ἰατρικοῦ βιβλίου, καὶ ἑρμηνεῖαι βοτανῶν.

Dictiones medici libri, et expositiones herbarum.

A. Ἄκανθα αἰγυπτία, ἀγριοκάρδαμος.
T. ὦ τιθήνιε, ὦ ὑπειθῆ.

φύλ. τνε. Fol. 355.

Ἐκ τῶν ἐπῶν τοῦ θεολόγου.

Ex Theologi versibus.

A. Ὀπάζειν, παρέχειν.
T. ἀλείας, φιλοκαλείας.

φύλ. τξ. Fol. 360.

Ἀνακεφαλαίωσις τῶν ἁγιωτάτων πατριάρχων τῶν ὁροδρόνων, καὶ συναρίθμησις τῶν ἀποστολικῶν θρόνων.

Anacephalaeosis sanctiss. patriarcharum et sedium fines, et numeratio sedium apostolicarum.

A. Ὁ πρῶτος θρόνος τοῦ κορυφαίου.
Τ. εὐαγγέλιον ἐπὶ τῆς βασιλείας.

†. Sunt patriarchatus romanus, Constantinopolitanus, Alexandrinus, Antiochenus et Hierosolymitanus.

Φύλ. τξα. Fol. 361.

Τάξις προκαθέδρας μητροπολιτῶν. Ordo praesidentiae metropolitarum.

A. Ἐπαρχ. καππαδοκίας ὁ καισαρείας.

†. Sunt XXXVIII. et des. ἐπαρχ. μακεδονίας ὁ φιλίππων. Inter quos titulus adhuc est: ἀπὸ τούτων οἱ ἀρχιεπίσκοποι. ἐπαρχ. νήσου ὁ κρήτης. ἐπαρχ. πελοποννήσου, ὁ κορίνθου. ἐπαρχ. νήσου, ὁ σικελίας. ἐπαρχ. ἰλλυρικῶν μακεδόνος, ὁ θεσσαλονικῆς.

Τῶν αὐτοκεφάλων ἀρχιεπισκόπων. Autocephalorum archiepiscoporum.

A. Ἐπαρχ. μυσίας ὁ ὀδύσσου, ἤ τις λέγεται καὶ βάρνης.

†. Sunt XLVI. et des. ἐπαρχ. καλαυρίας ὁ τοῦ ῥηγείου. αὐτοκεφάλους appellat Cangius, antistites, qui nulli ex quinque patriarchis subditi, iure patriarchali gaudebant in suis dioecesibus, patriarchae etiam interdum appellati.

Ἡ τάξις τῶν μητροπολιτῶν, καθῶς ἐν τῷ χαρτοφυλακίῳ ἀναγέγραπται, καὶ ὅσοι ἐπίσκοποι ὑπὸ μητροπολίτας. Ordo metropolitarum, prout in chartophylacio sriptus est. Et quot episcopi sub metropolitis sint.

A. Ἐπαρχ. καισαρείας καππαδ. ὁ κινήσου.

†. Sunt XXXIII. et des. ἐπαρχ. φρυγίας καταπατιανῆς ὁ ἱεραπόλης κ. τ. λ.

Φύλ. τξδ. Fol. 364.

Εἰσὶν αἱ πᾶσαι ἐπαρχίαι καὶ πόλεις αἱ ὑπὸ τὸν βασι- Omnes eparchiae et urbes ab imperatore Ro-

λία τῶν ῥωμαίων διοικούμεναι τῶν ἐν κωνςαντινουπόλει ἐπαρχίαι ξδ. πόλεις ϡλε. ὡς ὑποτέτακται.

manorum administratae. Constantinopolis Eparchiae LXIV. urbes 935. ut subiiciuntur.

A. Ἐπαρχ. θράκης, εὐρόπης.

†. Ultimus numerus est LI. τύρος.

Φύλ. τξη. Fol. 368.

Ἡ περὶ τῶν θεοφιλεςάτων μητροπολίτων καὶ ἀρχιεπισκόπων συνήθως ἐν τῷ καιρῷ τῆς χειροτονίας γενοτένης τοῦ συμβόλου ἀσφάλεια.

De Dei amantissimis metropolitis et archiepiscopis consueta in ordinatione symboli securitas.

A. Πιςεύω εἰς ἕνα θεὸν πρα παντοκράτορα.

T. μηνί, καὶ ἰνδίκτῳ.

Περὶ συςατικῶν.

De commendatitiis.

A. Ἐλέῳ θεοῦ ἐπίσκοπος τῆς ἁγιωτάτης.

T. εἰς ἀσφάλειαν μηνί. ὁ ταπεινὸς ἐπίσκοπος.

Ἔνταλμα διδόμενον τοῖς χειροτονουμένοις μητροπολίταις καὶ ἀρχιεπισκόποις.

Mandatum ordinatis metropolitis et archiepiscopis datum.

A. Τοῖς ὁσιωτάτοις —, ὁ τῆς πνευματικῆς ἀκολουθίας.

T. καὶ πάντων τῶν ἁγίων. ἀμήν.

Φύλ. τξθ. Fol. 369.

Ἔνταλμα διδόμενον τοῖς χειροτονουμένοις μητροπολίταις καὶ ἀρχιεπισκόποις.

Mandatum ordinatis metropolitis et archiepiscopis datum.

A. Τοῦ φιλανθρώπου θεοῦ ἡμῶν.

T. τῶν οἰκείων ἀποδίδωσιν ἔργων.

Φύλ. τοζ. Fol. 277.

Ἔνταλμα διδόμενον τοῖς ἡγουμένοις.

Mandatum praepositis datum.

A. Ὁ τῶν ἐκκλησίων διδάσκαλος.
T. τῆς ἐν χῷ ἀδελφότητος.

Πιτάκιον διδόμενον μοναχοῖς εἰς τὸ δέχεσθαι λογισμοὺς ἀνθρώπων. — Missiva data monachis ad excipiendas hominum confessiones.

A. Ἡ μετριότης ἡμῶν διὰ τοῦ παρόντος.
T. εἰς ἀσφάλειαν μηνί. Διονύσιος ℵ̄.

Φύλ. τοη. — Fol. 378.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν νικηφόρου πατριάρχου κωνσταντινουπόλεως χρονογραφικὸν σύνταγμα ἐν συντόμῳ. — Sancti patris nostri Nicephori patriarchae Constantinopolitani syntagma chronographicum.

A. Ἀδὰμ πρῶτος ἄνθρωπος γενόμενος.
T. ἰῶ. τοῦ τζιμισχῆ ἔτη ςυπδ. N. δ.

†. Est Nicephori patr. CP. qui A. 828. 13 Mart. obiit. In margine ad aeram graecam stylo plumbeo notatum: A. cur. 975. — Methodo autem Montfauconiana 976. Reliqua igitur sunt anonymi continuatoris v. hist. Bizant.

In codice Vindob. apud Nessel. P. 2. p. 30. n. 10. est usque ad Manuel Comnen. A. 1180. 24 Sept. mortuum.

In bibl. Mosqu. apud Matthaei p. 259. et 319. desinit in romano Argyro, Michaele Paphl. eiusque ἀνεψίῳ Michaele. v. Fabric. bibl. gr. vol. VI. p. 153. In bibl. Naniana apud Mingarelli p. 421.

Φύλ. τπβ. — Fol. 382.

Οἱ βασιλεύσαντες ἐν κωπόλει χριστιανοὶ καὶ αἱρετικοί. — Imperatores Constantinop. christiani et haeretici.

A. Κωνσταντῖνος ὁ ἐν ἁγίοις ἔτη λα.
T. ἰω ὁ υἱὸς αὐτοῦ σὺν τῇ μητρὶ ἔτη ζ.

†. Sunt imperatores LXXIX. notati. In fine stylo plumbeo scriptum. 1341.

φύλ. τπγ. Fol. 353.

Ἔτη τῆς ἐπισκοπῆς κῶπόλεως ἤτοι γνῶσις τῶν ἐν αὐτῇ διδαξάντων.

Anni episcopat. Constant. sive notio in illo docentium.

A. Ἀνδρέας ἀπόστολος. στάχυς ἐν ἀργυροπόλει.

T. πρόβος ὁ δομετίου υἱὸς ἔτη ιβ.

Καὶ ὅσοι μετὰ τὸ χριστιανῆσαι τοὺς βασιλεῖς ἐπισκόπησαν ἐν κῶπόλει.

Et quot episcopi fuerint imperatoribus factis christianis Cōpoli.

A. Μητροφάνης ἀδελφὸς πρόβου.

T. ἰγνάτιος ὁ εὐναῦχος ἔτη ια μῆνας ε.

†. Subscriptio recentiore manu facta: ἐκειμήθει πὴρ ὁ ἐμὸς κωνσαντῖνος ὁ κουτζηκὰς ἐν ἔτι ϛϡκη. μῆνα δεκεμβ. ις. καὶ ὁ υἱὸς αὐτοῦ καὶ ἐμὸς ἀδελφὸς ἔτι ϛϡλβ. μῆν. δεκεμβ. λα. —

Ἐκειμήθη κώνσας ὁ ἐμὸς υἱὸς ϛϡξδ. ἰνδικτ. ιζ.

Obdormiit pater meus Constantinus Cutzecas anno 6928, seu 1420. mens. Decemb. 16. et filius eius meusque frater anno 6932 seu 1424. mens. Decemb. 31.

Obdormiit Constans meus filius anno 6964, seu 1459. indict. XVII.

φύλ. τπε. Fol. 385.

Οἱ ἐν ῥώμῃ ἐπισκοπήσαντες ἀπὸ χυ̅ καὶ τῶν ἁγίων ἀποστόλων.

Episcopi romani a Christo et sanctis apostolis.

A. Πέτρος ὁ ἀπόστολος ἔτη β.

T. μαρκελλῖνος ἔτη β.

†. Notantur XXV cum nota: μέχρι τούτου οἱ τῶν ἑλλήνων βασιλεῖς καὶ διῶκται. καὶ ὅσοι μετὰ τὸ χριστιανῆσαι τοὺς βασιλεῖς ἐπισκόπησαν ἐν ῥώμῃ κζ.

Εὐσέβιος ἔτος α. et ξβ^{ος} βονηφάτιος ἔτη. βονηφάτιος ἄλλος ἕτερος.

Hucusque ethnici imperatores et persecutores. Et quot post christianos factos imperatores Romae episcopi fuere XXVII.

Eusebius annum unum. Et ultimus LXII^us Bonifatius, et alius Bonifatius.

Καὶ ὅσοι γεγόνασι πατριάρχαι ἐν τῇ ἱερουσαλὴμ ἀπὸ χῦ.	Et quot ſuerint patriarchae Hiesosolymae a Christo.

A. Ἰάκωβος ὁ ἀδελφὸς τοῦ κῦ. ἔτη κβ.

T. σοφρόνιος.

†. Numerantur LX. in omnibus: XXXVIII usque ad Constantinum M., quorum ultimus est: ἑρμῶν ἔτη Ϡ. Μέχρι τούτων οἱ ἐκ τῶν ἑλλήνων βασιλεῖς. καὶ οἱ παρ' αὐτῶν διωγμοί. καὶ ὅσοι μετὰ τὸ χριστιανῆναι τοὺς βασιλεῖς ἐπίσκοποι. Μακάριος ὁ ἐν τῇ συνόδῳ ἔτη κ. Hucusque imperatores graeci eorumque persecutiones. Et quot episcopi sub imperatoribus christianis fueriut. Macarius, qui synodo interfuit annos XX.

Sequuntur adhuc Alexandrini LI. Ultimus: Petrus. et Antiocheni LX. Ultimus: Anastasius alter.

Cod. DXI.

Chartaceus, in assete, corio albo tectus et aere clausus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et elegantibus, diversa manu, cum correct. marginalibus, in foliis 122, Saec. XVI, signatus p. 65. n. 84. optime conservatus, et inscriptus:

Μοσχίωνος περὶ γυναικείων παθῶν.	Moschionis de morbis muliebribus.

A. Γυνὴ πάντων τῶν γυναικείων.

T. ἢ φόβου, ἢ ὀργιλότητος.

†. Praemittitur index cap. CLII., quorum I. est: *τί ἐςι μαῖα.* et ultimum: *ποία τοίνυν ἐπιμελεία μαιεύεσθαι ὀφείλουσιν ἐκεῖναι. αἳ μετὰ βραδύτητος καὶ δυσχερείας τίκτουσιν.*

Post hoc caput in MSC° plura adhuc capita sequuntur. Cum verò in codice Vindob. non plura sint, et in editione graeca Casp. Wolphii Bas. 1566. 4. in margine nota legatur (caput sequens CLIII, et reliqua omnia in latino antiquo non habentur) patet, Moschionis librum non ultra cap. LII. processisse. Auctor verò Saec. I. floruisse videtur. In marginibus variae correctiones apparent, ex quibus constat, Casp. Wolphium hoc codice ad suam editionem usum esse. Ad cap. ultimum et reliqua capita in margine notatum. Vide Aetium lib. 16. c. 22. 17. Ultimum caput notatur in margine *ρξβ.* 162. et desinit: *εἰ δὲ δύσχροι, θῆλυ συνέλαβεν.*

Tum sequuntur alia:

περὶ τῶν καλουμένων μυξαρίων:

πρὸς σῆψιν κεφαλῆς.

ὁποία εἰσὶ μέσα τῶν θερμαινόντων καὶ ψυχόντων κ.τ.λ.

et desinit: *ἀναλύειν δεῖ καὶ μαλάττειν ἐκ τῶν προειρομένων,* cum nota marginali: *λείπει.*

Φύλ. νη. Fol. 58.

Παύλου ἰατροῦ σοφιςοῦ περὶ καταγμάτων.	Pauli medici Sophistae de fracturis.

A. *Τὸν περὶ καταγμάτων λόγον.*

T. *τοῦ ἔνδοθεν ἀςραγάλου τέμνουσιν.*

†. Praemittitur index cap. XXXI., quorum I.: *περὶ καταγμάτων καὶ τίνες αὐτῶν διαφοραί.* Ultimum verò: *περὶ φλεβοτομίας.*

Idem titulus occurrit apud Bandinium vol. III. p. 90. Initium verò et finis differunt. Ibi ait, haec

capita esse sumpta e libro sexto Pauli Aeginetae; cuius opus integrum de medicina lib. VII. constans, Venet. et Basileae editum est.

Apud Nesselium P. III. p. 51. titulus est: Pauli Aeginetae liber sextus de chirurgia.

Φύλ. ρβ. Fol. 102.

Προφυλακτικὰ πάντων τῶν ἰοβόλων.	Praeservatoria ab omnibus venenatis.

A. Εἴ τις ἐν τοῖς θηριουμένοις καθεύδων.

T. ζώων προφυλακῇ λέλεκται.

†. Non tantum hic titulus est, sed alii adhuc sequuntur:

Κοινὴ θεραπεία, ὁποῖον εἰληφότων δηλητήριον. εἰ δέ τινες φθᾶσαι.

Περὶ ἀραχνῶν γένους. ὃ πλῆξαν.

Περὶ ἑψήσεως τῶν ἐμβαλλομένων εἰς τὰς ἐμπλάστρους φαρμάκων. ἐν ταῖς ἑψήσεσι.

Περὶ δυνάμεως ἁπλῶν φαρμάκων. τὸ ἀβρότονον,

Περὶ πώρων. ἐπεὶ δὲ πῶροι,

Περὶ σύριγγος. συνιστάμενος.

Περὶ τοπικῶν κενώσεων. Δεῖ τὸ πρῶτον.

Περὶ κλυσμῶν. πλείστη.

Περὶ βαλάνων. βαλάνοις χρώμεθα.

Περὶ προθέτων, ἤτοι προκίδων. Des. μετ' οἴνου διαφ... κίνειν.

Νικολάου σοφιανοῦ περὶ κατασκευῆς καὶ χρήσεως κρικωτοῦ ἀστρολάβου.	Nicolai Sophiani de apparatu et usu annulati astrolabii.

A. Παύλῳ τρίτῳ- πολλῶν μὲν καὶ ἄλλων.

T. τὰ περὶ τὴν ἀστρονομίαν ἐξώκιλεν.

†. Est opusculum impressum S. L. et A. in 4to constans foliis VIII.

Fabricius in bibl. gr. hunc auctorem eiusque opusculum omisit. Löcher autem ait: eum fuisse mathematicum et geographum ex insula Corcyra, vixisse anno 1548, et scripsisse de astrolabio etc. In bibl. bibl. Montfauconii idem opusculum MSC[um] occurrit.

Cod. DXII.

Membranaceus, in assere, corio nigro tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, charactere minuto et nitido, cum notis marginalibus, in foliis 61, Saec. XV, signatus p. 41. n. 61. optime conservatus, et inscriptus:

Εὐνομίου τοῦ δυσσεβοῦς ἀπολογητικὸς, πρὸς ὃν ἔγραψε τοὺς ἀντιῤῥητικοὺς ὁ μέγας βασίλειος.

Eunomii impii apologeticus, ad quem scripsit antirrheticos sermones Basilius M.

A. Τὸ μὲν συκοφαντεῖν καὶ διαβάλλειν.

T. καὶ δυνάμει τοῦ υἱοῦ γενόμενον. τέλος.

†. Occurrit adhuc in cod. 58. Prodiit autem gr. et lat. in Fabricii bibl. gr. vol. VIII. p. 262.

φύλ. ιθ. Fol. 19.

Ἑρμείου φιλοσόφου διασυρμὸς τῶν ἔξω φιλοσόφων.

Hermiae philosophi irrisio gentilium philosophorum.

A. Παῦλος ὁ μακάριος ἀπόστολος:

T. καὶ λόγῳ σαφεῖ βεβαιωμένον. τέλος.

†. Occurrit adhuc in codd. 58. 339. Prodiit Basil. 1553. 8. in bibl. PP. etc.

φύλ. κε. Fol. 25.

Τοῦ νύσσης περὶ ψυχῆς λόγος α.

Nysseni de anima. orat. I.

A. Διαφωνεῖται σχεδὸν ἅπασι τοῖς.
T. τῶν χριστιανῶν δόγμασι παραλειπτέον.

†. Est cum notis marginalibus. Occurrit adhuc in cod. 291.

φύλ. ν. Fol. 50.

Διάλογος τοῦ ἁγίου βασιλείου καὶ γρηγορίου τοῦ θεολόγου.	Dialogus S. Basilii et Gregorii Theologi.

A. Τί ἐστιν ἀρχή. Γ. τὸ πρῶτον αἴτιον.
T. ὡς οἶδεν, ᾠκείσατο.

†. Occurrit adhuc apud Bandinium vol. 1. p. 524. et in bibl. Coisl. apud Montfaucon p. 193.

Cod. DXIII.

Chartaceus, in albis, in 4to, sine minio, scriptura moderna lectuque facili, cum notis marginalibus, in foliis, manu diversa, Saec. XVI, signatus p. 83. n. 44. sat conservatus, et inscriptus:

Προκοπίου ῥήτορος περὶ τῶν κτισμάτων ἰουστινιανοῦ καίσαρος βίβ.	Procopii rhetoris de aedificiis Iustiniani Caesaris lib.

A. Διατεινόμενος — Καὶ τὴν ἀρετήν.
T. νοβεσιουστινιανὰ πρεσιδίω, ἐργαμία.

†. Non est solus textus, sed et notae textui iunctae. In fine notatum alia manu: Carolus Labbaeus descripsit ex veteri MS. v. Script. Byzant.

φύλ. κζ. Fol. 27.

Προκοπίου καισαρέως ἱστοριῶν τῆς ᾱ τετράδος ᾱ.	Procopii Caesareensis historiarum quaternionis I. lib. 1.

A. Προκόπιος καισαρεὺς τοὺς πολέμους.
T. ἐγὼ δὲ ἐπὶ πόλεμον γοτθικὸν εἶμι.

Προκοπίου καισαρέως τῆς δευτέρας τετράδος α΄. Procopii Caesareensis quaternionis II. lib. 1.

A. Τὰ μὲν οὖν ἐν λιβύῃ πράγματα.

T. ὅν προκόπιος ξυνέγραψεν. τέλος.

†. Inscriptio latina praemissa est. Historiarum Procopii Caesar. lib. VIII. è codice Boico transscripti. Notae idem ad librum de aedificiis, quibus hactenus desiderata in hoc supplentur. Ex codice Lutetiano. Hoc codice Boico et duobus Parisiens. usus est D. Hoeschel. ad editionem suam Aug. Vind. 1607. 8. ut et notae marginales plurimae ostendunt, addito libro de aedificiis Iustiniani. v. Script. Byzant.

Cod. DXIV.

Chartaceus, in assere, in 4to, initialibus miniatis, charactere minutissimo et eleganti, cum quibusdam marginalibus, in foliis 139, Saec. XV, signatus p. 88. n. 64. optime conservatus, et inscriptus:

Ἀρσενίου τοῦ μονεμβασίας ἐπίγραμμα εἰς τὸν σοφώτατον καὶ μεγαλοπρέστατον κρητῶν ἡγεμῶνα κύριον ἱερώνυμον τὸν δώνατον. Arsenii Monembasiani epigramma in sapientissimum et magnificentissimum Cretae praefectum Hieronymum Donatum.

A. Σῆμα τόδ' εὐνοίης μέγα κρήτης.

T. ἱερὸς ἐὼν, ἱερὴν κτᾶται ἐπωνυμίην.

†. Occurrit in bibl. Vindob. Lambec. lib. III. p. 40. 200. apud Nessel. P. 1. p. 359. Arsenius obiit 1535. Venetiis. v. Lambec. lib. VII. p. 236 etc. Hinc errat Fabricius scribendo vol. X. p. 222. 1435 aut calami, aut typographi errore. Cum epigramma breve admodum sit, nec editum, integrum hic ponam: ἀρχῶν ἡμετέρων δέρκεο τῶν βενετῶν ἡ ἡγεμονία γὰρ ἡμῖν ἐξέλον ἔξοχον ἄλλων ῥήτρῃ, κἂν σοφίῃ,

ἐν

ἔν τε δικαιοσύνῃ. ἧς εἴπερ τις κρᾶσις ἵςατο, ηρα γε μίνως. δευτέρα τοῦ δὲ λαβὼν αὐτὸς ἀπῆλθε ἄεθλα. ὡς δὲ πατὴρ χαίρει, ἡγ(ό)μενος υἱὸς ἐσ(τὶ), καὶ μίνως, ὡς τοῦδ' ἀμφὶ δικασπολίης αὐσονίων τὸν δὲ προφέροντ' ἀρεταῖς γὰρ ἁπάντων. πέμψαντ' οὐδ' ἰθύνειν σκῆπτρα φίλης πατρίδος, εἰ δ' ἐρεείνῃς τοῦ δὲ δαήμεναι οὔνομα κλυτόν.

Φύλ. γ. Fol. 3.

Πλάτωνος γοργίας, ἢ περὶ ῥητορικῆς.	Platonis Gorgias, seu de rhetorica.

A. Πολέμου καὶ μάχης φησὶ χρῆναι.

T. ἔςι γὰρ οὐδενὸς ἄξιος ὦ καλλινίκλεις.

†. Est cum scholiis marginalibus, quorum I.: Δεύτερος οὐ πρὸς εὐδαιμονίαν, ἀλλὰ κατὰ τὸ τετάχθαι μέσος τῶν τριῶν. Ultimum verò sic sonat: περὶ τῶν νομιζομένων ἀθαθῶν τοῦτο λέγει, οἷς καὶ τάξιν τινὰ ἐν νόμοις ἐπέθηκεν εἰπών. ὑγίαν, κάλλος, ἰσχὺν, πλοῦτον.

Φύλ. μβ. Fol. 42.

Φαίδων, ἢ περὶ ψυχῆς.	Phaedo, seu de anima.

A. Αὐτὸς ὦ Φαίδων παρεγένου.

T. καὶ δικαιοτάτου, δόξα σοι ὁ θεός.

†. Est quoque Platonis, et sine scholiis.

Φύλ. ξε. Fol. 65.

Τὰ εἰς τὸν εὐθύφρονα σχόλια.	Scholia in Euthyphron.

A. Δίκη, ἡ ὑπὲρ ἰδιωτικῶν ἀδικημάτων.

T. ἀλλ' ἐπὶ τυγχανόντων.

Τὰ εἰς τὴν σωκράτους ἀπολογίαν.	In Socratis apologiam.

A. Ἐρήμην. ἐρήμη δίκη ἐςίν.

T. καὶ οὗτοι γὰρ τρόπον τινα κατηγοροῦσι.

φύλ. ξϛ. Fol. 66.

Τὰ εἰς τὸν κρίτωνα σχόλ. In Critonem scholia.

A. Ἐπιεικῶς. ἱκανῶς ἐπὶ τῶν φιλικῶς.
T. συγγενεῖς, τοὺς γεννήτας.

Εἰς τὴν ἀρχὴν τοῦ Φαιδῶνος. ἐπίγραμμα εἰς τὸν Φαίδωνα. In principium Phaedonis. Epigram. in Phaedonem.

Εἴ με πλάτων οὐ γράψε, δύο ἐγένοντο πλάτωνες.
σωκρατικῶν ὀαρῶν ἄνθεα πάντα φέρω.
Ἀλλὰ νόθον μετέλεσσε παναίτιος, ὅς ῥ᾽ ἐτέλεσσε
καὶ ψυχὴν θνητήν, κἀμὲ νόθον τελέσαι.

Si me Plato non scripsit, duo erant Platones.
Socraticorum colloquiorum flores omnes fero.
At Nothum effecit Panaitius, qui et effecit
animam mortalem, et me Nothum.

†. Extat in Fabric. bibl. gr. vol. II. cum quibusdam differentiis.

Τὰ εἰς τὸν αὐτὸν σχόλαια. Scholia in ipsum.

A. θεωρίαν, θεωρίαν ἀπάξειν.
T. ὥς φησι ἡρόδοτος.

φύλ. ξη. Fol. 68.

Τὰ εἰς τὸν κράτυλον σχόλαια. In Cratylum scholia.

A. Χαλεπὰ τὰ καλά. παροιμία.
T. καὶ ἀριστοφάνης. θεσμοφ. β.

Τὰ εἰς τὸν θεαίτητον σχόλαια. In Theaetetum scholia.

A. Ἄρτι σημαίνει τὸ παρόν.
T. καὶ ἐνταῦθα πλάτων.

φύλ. ογ. Fol. 73.

Τὰ εἰς τὸν σοφιστὴν σχόλαια. In Sophistam scholia.

A. Ὅτι σοφιστὴν καλεῖ ὁ πλάτων.
T. καὶ ἀμοσέπει.

Φύλ. οδ. Fol. 74.

Τὰ εἰς τὸν πολιτικὸν σχόλαια. In politicum scholia.

A. Εἶεν, ἄγε δὴ, ἡ συγκατάθεσις.

T. ἔνδυμα ὑμενῶδες.

Τὰ εἰς τὸν παρμενίδην σχόλαια. In Parmenidem scholia.

A. Μελίτη, δῆμος κεκροπίδος.

T. ἡ ἀναπείσῃ.

Τὰ εἰς τὸν Φίληβον σχόλαια. In Philebum scholia.

A. Μῦθος, ὁ μῦθος ἀπώλετο.

Τὰ εἰς τὸ συμπόσιον σχόλαια. In symposium scholia.

A. Χάρκρον, δῆμος αἰαντίδος.

T. μηκέτι προσιεμένου τοὺς κόλακας.

Φύλ. οθ. Fol. 79.

Τὰ εἰς τὸν Φαῖδρον σχόλαια. In Phaedrum scholia.

A. Φησὶν ὀλυμπιόδωρος ἐν τῷ.

T. καὶ μένανδρος ἐν δηλοῖς β.

Φύλ. πε. Fol. 85.

Τὰ εἰς τὸν α̅ ἀλκιβιάδην σχόλαια. In Alcibiadem I. scholia.

A. Ἀνθρώπινον, τὸ ἀπαρουσιάστως ἐρᾶν.

T. ἐν τῇ νεοτῆτι παρ' αὐτῶν.

Φύλ. πη. Fol. 88.

Τὰ εἰς τὸν β̅. ἀλκιβιαδ. σχόλια. In Alcibiad. II. scholia.

A. Ἀνέους, ἀφώνους, κωφούς.

T. ὥσπερ καὶ ἐνταῦθα.

Φύλ. πθ. Fol. 89.

Τὰ εἰς τὸν ἵππαρχον σχόλαια. In Hipparchum scholia.

A. Φιλαίδων, Φιλαῖδαι δῆμος αἰγηίδος.
T. τούτους ἀνετίθεσαν.

Τὰ εἰς τοὺς ἐραστὰς σχόλαια. | In amatores scholia.

A. Γηράσκω δ'ἀεὶ πολλὰ διδασκόμενος.
T. ἢ οἱ τούς ξυστοὺς κατέχοντες.

Τὰ εἰς τὸν θεάγη σχόλαια. | In Theagem scholia.

A. Ἄττα, ἄττα δασυνόμενον μέν.
T. ἀφ' οὗ ἀναγυράσιοι.

Φύλ. ϟ. Fol. 90.

Τὰ εἰς τὸν χαρμίδην σχόλαια. | In Charmidem scholia.

A. Ποτιδαίας. ποτίδαια πόλις θράκης.
T. πάντοτε, καθ' ἡμέραν.

Φύλ. ϟα. Fol. 91.

Τὰ εἰς τὸν λάχητα σχόλαια. | In Lachetem scholia.

A. Πηλίου χωρίον βοιωτίας.
T. τὰ ἀμαθέστατα ζῶα καταμαθεῖν.

Φύλ. ϟβ. Fol. 92.

Τὰ εἰς τὸν λύσιν σχόλαια. | In Lysidem scholia.

A. Ἀκαδημίας, ἀθήνησι προάστειον.
T. ἐπὶ τῶν τὸ σύμφερον αἱρουμένων.

Τὰ εἰς τὸν εὐθύδημον σχόλαια. | In Euthydemum scholia.

A. Σκληφὸς, ὁ τῷ μὲν χρόνῳ.
T. ἐλάττουσθαι, ἐμποδίζεσθαι.

Φύλ. ϟδ. Fol. 94.

Τὰ εἰς τὸν πρωταγόραν σχόλαια. | In Protagoram scholia.

A. Λιπαρῶς, ἐπιμελῶς, προεδρευτικῶς.
T. ἐπὶ πάντας ὁρμῶντας.

Τὰ εἰς τὸν γοργίαν σχόλαια. | In Gorgiam scholia.

Α. Πολέμου, πολέμου καὶ μάχης.
Τ. ἢ βυρσοδέψην. τέλος.

φύλ. ρε. Fol. 105.

Τὰ εἰς τὸν μένωνα σχόλαια. In Menonem scholia.

Α. Θέτ]αλοι, Θεσσαλία χώρα τις.
Τ. τοίδε σκιαὶ ἀΐσσουσι.

Τὰ εἰς τὸν μείζονα ἱππίαν σχόλαια. In Hippiam maiorem scholia.

Α. Ἦλις, πόλις πελοποννήσου.

φύλ. ρς. Fol. 106.

Τὰ εἰς τὸν ἐλάτ]ονα ἱππίαν σχόλαια. In Hippiam minorem scholia.

Α. Ἀνέδην, ἐκκεχυμένως.
Τ. τελετῇ, τὰ νομιζόμενα.

Τὰ εἰς τὸν ἴωνα σχόλαια. In Ionem scholia.

Α. Μῶν, αὖ, οὐ, δὴ, ἆρα.
Τ. ἄμπελος τῇ ἐν ἰκάρῳ.

φύλ. ρζ. Fol. 107.

Τὰ εἰς τὸν μενέξενον σχόλαια. In Menexenum scholia.

Α. ἐξ ὑπογυΐου, ἐκ τοῦ σύνεγγυς.

φύλ. ρη. Fol. 108.

Τὰ εἰς τὸν κλειτοφῶντα σχόλαια. In Clitophontem scholia.

Α. Συνουσίαν, τὰς φιλοσόφους διαλέξεις.
Τ. ἢ σπουδαιότατα.

Τὰ εἰς τὴν πρώτην πολιτείαν σχόλαια. In primam politiam scholia.

Α. Ἑορτὴν ἐνταῦθα τὴν τῶν μικρῶν.
Τ. ἔςι δὲ σκυτοτομικὸν ἐργαλεῖον.

Φύλ. ρια. Fol. 111.

Τὰ εἰς τὴν δευτέραν πολιτείαν σχόλαια. In secundam politiam scholia.

A. Ἆρα σοι δοκεῖ τὸ ἀγαθόν.

T. καὶ οἱ δοκιμαθέντες.

Τὰ εἰς τὴν τρίτην πολιτείαν σχόλαια. In tertiam politiam scholia.

A. Τί δὲ δή. ὅτι δεῖ τοὺς φύλακας.

T. σωφροσύνης δεήσει αὐτοῖς.

Φύλ. ριγ. Fol. 113.

Τὰ σχήματα τὰ ἐν τῷ μήνωνι. Schemata in Menone.

Σχόλιον εἰς τὸ ἐπὶ τέλει τοῦ ς^{ου} τῶν πολιτειῶν πλάτωνος περὶ τῆς δίχα τετμημένης γραμμῆς. σχόλιον ἐκ τῶν ἀρχύτου καὶ βροντίνου, καὶ ἰαμβλίχου ἐπιτμηθέν. Scholium in finem sexti politiarum Platonis de linea bifariam abscissa. Scholium ex Archyta, Brontino et Iamblicho succinctum.

A. Γραμμὴν δίχα τὸ πρῶτον.

T. καὶ τὰ τούτων κριτήρια.

†. Haec anonymi scholia XXXIII, quorum Fabricius non meminit, occurrunt etiam apud Bandinium tom. 1. p. 143. ubi scholia primi et ultimi capitis speciminis loco protulit. addendo, omnia integra in nupera Platonis operum editione, quam Batavi parant, brevi in lucem proditura. In ephem. Götting. 1771. p. 1164. memorantur specimina editionis cum scholiis graecis ed. Ang. Mar. Bandini.

Φύλ. ριε. Fol. 115.

Κριτίας, ἢ ἀτλαντικός. Critias, seu Atlanticus.

A. Ὡς ἄσμενος, ὦ σώκρατες.

T. καὶ ξυναγείρας εἶπεν ....

†. Est Platonis, fine mutilo.

φύλ. ρκϛ. Fol. 126.

Πλάτωνος μίνως, ἢ περὶ νόμου. — Platonis Minos, seu de lege.

A. Ὁ νόμος ἡμῖν τί ἐςιν.

T. καὶ τὰ τῶν ἄλλων ἐσκέφθαι.

φύλ. ρλβ. Fol. 132.

Πλάτωνος νοθευόμενοι, ἢ περὶ δικαίου. — Platonis adulterini, sive de iusto.

A. Ἔχεις ἡμῖν εἰπεῖν, ὅτι ἐςιν.

T. οἶδός, οὐκ ἔοικεν.

φύλ. ρλε. Fol. 135.

Ὅροι πλάτωνος. — Definitiones Platonis.

A. Ἀΐδιον τὸ κατὰ χρόνον.

T. τὸ περιποιεῖν ἀβλαβῆ.

†. Collectae scilicet ex Platone et in eius operibus editae. Occurrunt adhuc apud Bandinium tom. 2. p. 54. eodem initio et fine.

Item in bibl. Monac. cod. 237.

In utroque κατὰ πάντα χρόνον legitur. In posteriori finis est diversus.

Cod. DXV.

Chartaceus, in assere, corio albo tectus circa dorsum, in 4to, titulis et initialibus miniatis, cum quibusdam marginalibus, in foliis 265, Saec. XV, signatus p. 78. n. 17. optime conservatus, et inscriptus:

Fragmentum prosodiae.

A. Τί ἐςι προσῳδία, ποῖα τάσις.

T. μέσον τοῦ ἐπιτεταμένου καὶ ἀνειμένου.

†. Est tantum unius folii.

φύλ. γ. Fol. 3.

Συνεσίου κυριναίου εἰς τὸν αὐτοκράτορα περὶ βασιλείας. — Synesii Cyrenaei ad imperatorem de imperio.

A. Ἀρὰ εἰ μή τις ἐκ πόλεως.
T. παρέχω λόγον; καὶ δέχομαι.

†. Occurrit adhuc in codd. 29. 87. 88. et prodiit cum aliis.

Φύλ. κθ. Fol. 29.

Τοῦ αὐτοῦ δίων, ἢ περὶ τῆς κατ' αὐτὸν διαγωγῆς. Eiusdem Dio, seu de suo vitae instituto.

A. Φιλόστρατος μὲν ὁ λήμνιος.
T. κινουμένῳ τῷ μέλει.

†. Occurrit adhuc in cod. 29. 87. 88.

Φύλ. μθ. Fol. 49.

Τοῦ αὐτοῦ κατάστασις. Eiusdem constitutio.

A. Οὔτε φιλοσοφία πολίτευτον.
T. συμπροϊούσης τῆς ἀρετῆς.

†. Occurrit adhuc in cod. 29.

Φύλ. ν. Fol. 50.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία. Eiusdem homilia.

A. Οὐ θήσομαι τὴν πανήγυριν.
T. οὐκ ἐξεκενώθη.

Φύλ. να. Fol. 51.

Ὁμιλία. Homilia.

A. Νὺξ ἱερὰ φῶς ἐνεγκοῦσα.
T. πρόσοδον ἐποιήσατο.

†. Occurrunt adhuc hae duae homiliae, quarum una prima, altera secunda dicitur in cod. 29. eiusdem Synesii.

Φύλ. νβ. Fol. 52.

Τοῦ αὐτοῦ φαλάκρας ἐγκώμιον. Eiusdem calvitii laus.

A. Δίωνι τῷ χρυσῷ τὴν γλῶτταν.
T. ἀνειλείφθη ταῖς χερσίν.

†. Prodiere haec omnia.

Φύλ. οβ. Fol. 72.

Τοῦ αὐτοῦ, τῇ πανταρίστῃ φιλοσόφῳ εὐπράττειν. Eiusdem: optimae philosophae salutem.

A. Τῆτες ἐξήνεγκα δύο βιβλία.

T. καὶ τοῦ δώρου πεντάπολις ὤνατο.

†. Est in edit. Paris. 1633, f. n. 155.

Φύλ. οε. Fol. 75.

Θεοφίλῳ. Theophilo.

A. Ἐγὼ καὶ βούλομαι.

T. θυσιαστηρίων ἡψάμην θεοῦ.

†. Est in edit. cit. n. 67.

Φύλ. πδ. Fol. 84.

Θεοφίλῳ. Theophilo.

A. Πεῦσιν τινα πύθέσθαι.

T. χρὴ νομίζειν, ἢ μή.

†. Est in edit. n. 66.

Φύλ. πε. Fol. 85.

Ἀναστασίῳ. Anastasio.

A. Οὐδὲν ἐγὼ γέγονα.

T. οἱ μόνοι δαιμόνων ἀμείλικτοι.

†. Est in edit. cit. n. 79. a.

Φύλ. πη. Fol. 88.

Ἀνυσίῳ. Anysio.

A. Οὐδὲν ἂν γένοιτο.

T. καὶ οὐκ ὀνομάτων πολλῶν.

†. Est in edit. cit. n. 78.

Φύλ. πθ. Fol. 89.

Πυλαιμένει. Pylaemeni.

A. Οὐ μὰ τὸν φίλιον.

T. ἡ κατ' ἐκείνην ἐνέργεια.

†. Est in edit. n. 103.

φύλ. ϛα. Fol. 91.

Ἀριϛείδου παναθηναικὸς. Aristidis panathenaicus.

A. Νόμος ἐϛι τοῖς Ἕλλησι.

T. καὶ ὁ λόγος, καὶ ἡ πόλις.

†. Occurrit adhuc in cod. 249. v. edit.

φύλ. ρογ. Fol. 173.

Νικήτα τοῦ παφλάγωνος καὶ δαδύβρου δούλου ιυ χυ τοῦ φιλοσόφου ἑρμηνεία τῶν δώδεκα ἐπιταφίων ἐπιγραφῶν τοῦ ἁγίου γρηγορίου τοῦ θεολόγου τῶν εἰς τὸν ἅγιον καὶ μέγαν βασίλειον.

Nicetae Paphlagonis et Dadybri, servi Iesu Christi, philosophi, expositio duodecim epitaphiorum sancti Gregorii Theologi in sanctum et magnum Basilium.

A. Σῶμα δίχα ψυχῆς — ὦ φίλε χυ καὶ λάτρι ἤτοι θεράπων βασίλειε.

T. δῶρον ταπεινον φιλικῶς ἀνεθέμην.

†. Sunt epitaphia XII cum explicatione prosaica Nicetae Davidis Paphlagonis. Occurrunt adhuc in bibl. Vindob. apud Lambec. vol. VIII. p. 566 etc. et ibidem edita. Adnotabo igitur lectiones varias:

I. ὦ βασίλειε χυ. σήν τε. λίποις. τύμβου, σοῖο. οὐδὲ θέλων.

II. ἐϛονάχισαε. κόσμος κ.τ.λ. tertio iungitur.

III. βασιλείου δὲ. ἔγρεο.

IV. ἕνα ἄξιον. ἀτρεκίην. δῶρον.

VI. πνιέσκων. λάτρι μέγα νητερκίης.

VII. ὦ μῦθοι, ὦ ζυγὸς. χείλεα.

IX. ἔμπνουν. ὀκταετῆ κ.τ.λ. iungitur decimo.

X. ὀκταέτης. ἡμᾶς.

XI. χερὸς.

XII. κόνει σῇ τήνδ'. θεῖε δυωδεκάδα.

Expositio Nicetae Davidis:

I. εἴχα τῆς. δύνασθαι ζῆν. τί γοῦν. εἰς τὴν τῶν. καὶ ἀθανάτων, καὶ σοῦ. καταλίποις. κατὰ τοῦ τύμβου τοῦδε. γὰρ et ὦ desunt.

II. θεοφόρου. ηὐφράνθη. καππαδοκῶν. κήρυξ. ἀπανέςη. εἰρήνης τοῦ θεοῦ. δεσμός. ἀπῆλθεν ὁ τῆς τελειότητος σύνδεσμος.

III. ἢ ὁμοδυνάμου deest. τριάδος κλῆρος. καὶ σκληρῶς. οὔτε ἀλόγῳ.

IV. καὶ θεὸς, ἕνα τούτου. κήρυκα τῆς. ὀφθαλμὸν. περιλαμπόμενον. παντὸς δυσωπῶ. δῶρον.

V. ὁ θεός. χρονίζοντα τήκεσθαι τῆς. ἀναμιμνεσκόμενον. ταῖς θλίψεσι deest.

VI. ἔτι μικρὸν. ἐπὶ τῆς. θῦτα καὶ ἱερεῦ καὶ μεγάλη. ἕρμα. νῦν μάλιςα.

VII. φιλίας. ἀθῆναι. αἷς συνδιετρίψαμεν. ὦ τοῦ κατὰ θεὸν βίου συνθῆκαι. πόρρωθεν κ.τ.λ. εἰς τὸν οὐρανὸν. ἔτι deest.

VIII. IX. ὦ φαεινότατε. ποιήσοι. ψωμάτων. ἤ.

X. σε ὅμως. εἰ καί.

XI. ὁ οὗτος. τοῦτο. παρὰ τῆς. γραφομένης. ἀλλ' ἀποτρόπαιον.

XII. ὦ βασίλειε. βραχέων γραμμάτων. τοῖς ἱεροῖς.

Cl. Harlesius codd. Paris. et Vindob. meminit, Augustani verò non meminit in bibl. Fabric.

Φύλ. ρπ.	Fol. 180.
Ἀριςείδου πρὸς πλάτωνα ὑπὲρ τῶν τεσσάρων περικλέους, κιμῶνος, μιλτιάδου, θεμιςοκλέους.	Aristidis ad Platonem pro quatuor viris, Cimone, Themistocle, Miltiade et Pericle.

A. Παραιτεῖσθαι μὲν οὐκ οἶδα.

T. οὐκ ἔχω γὰρ τοὔνομα.

Φύλ. σβ. Fol. 202.

Τοῦ αὐτοῦ κοινὴ ἀπολογία. Eiusdem communis apologia.

A. *Ἃ μὲν τοίνυν περὶ τῶν ἀνδρῶν.*

T. *οὐκ ἐχθρὸν κρίνω.*

†. Hae Aristidis orationes sunt cum scholiis marginalibus.

Cod. DXVI.

Bombycinus, in assere, corio nigro tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidissimis, madefactus, corrosis foliis primis, initio mutilus, in foliis 275, Saec. XIV, signatus p. 91. n. 72. malè conservatus, et inscriptus:

Logica et physica Niceph. Blemmidae.

†. Primus titulus deest cum initio. Inc. cap. 1. *περὶ ὅρου. ὅρος λέγεται μὲν καὶ τὸ ὀροθέσιον.* et sequuntur cap. XIX. quorum ultimum est: *περὶ οὐσίας. Ἡ οὐσία σημαίνει μέν.*

Tum titulus est: *περὶ αἰτίων κ.τ.λ. τῶν αἰτίων τὰ μέν ἐστι καθαυτά.* Et in margine notatur cap. III. et IV. Omissis reliquis sequitur cap. XX. *ἔτι περὶ οὐσίας: τῆς κυρίως οὐσίας.* et ultimum cap. XL est.

Sequitur liber II^us^ hoc titulo: *Νικηφόρου μοναχοῦ καὶ πρεσβυτέρου τοῦ βλεμμίδου εἰσαγωγικῆς ἐπιτομῆς βιβλίον δεύτερον.*

Desunt hic, quae supra notantur, cap. III. IV. Ultimum notatur cap. XXXII. hoc titulo: *ἐκ τῆς εἰς τὸν ὄγδοον ψαλμὸν ἐξήγησις.* et des. *μᾶλλον μὲν οὖν καὶ χάριν ὁμολογῆσαι ἐν τῷ θεῷ. ὁ θεὸς δόξα σοι τοῦ τέλους χάριν.* Occurrit opus integrum in cod. 225. ubi plura vid. Prodiit gr. Aug. Vind. 1605. 8. physica latinè 1606.

Differt a Gregorii mon. syntagmate, quod Blemmidae etiam nomine prodiit.

Cod. DXVII.

Chartaceus, membrana tectus, in 4to, sine minio, literis minutis et lectu facilibus, cum marginalibus, in foliis 342, Saec. XVI. signatus p.38. n.45. probè conservatus, et inscriptus:

Ὠριγένους κατὰ κέλσου ἐν τόμοις η. — Origenis contra Celsum in tom. VIII.

A. Ὁ μὲν σωτὴρ καὶ κύριος ἡμῶν.

T. ὡς καλῶς εἰρημένῳ μαρτυρήσομεν.

Τέλος. Δόξα σοι ὁ θεὸς ἡμῶν, δόξα σοι.

†. Dav. Hoeschel. primus gr. ex cod. Bav. et Palat. edidit. Aug. Vind. 1605. 4. Hic ergo codex Augustanus apograph. est ex cod. Boico.

Cod. DXVIII.

Membranaceus, in assere, corio badio tectus, in 4to, titulis, initialibus et marginalibus rubricatis, charactere ligato et nitidissimo, in foliis 321. Saec. XI. signatus p. 9. n. 21. optime conservatus, et inscriptus: Evangeliarium.

†. Praemittitur tabula, qua significatur, quo die evangelia legenda sint, hoc tit. Αἱ ἑβδομάδες τοῦ ὅλου χρόνου. Δήλωσις τῶν καθ' ἑκάστην ἡμέραν ὀφειλόντων λέγεσθαι εὐαγγελίων. τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ κυριακῇ τοῦ πάσχατος εἰς λειτ. εὐ. ἰω. κεφ. α.

Finita hac tabula synaxarium sequitur: συναξάριον σὺν θεῷ τῶν ιβ μηνῶν. δηλοῦν τὰ κεφάλαια τῶν καθ' ἑκάστην εὐαγγελίων. ἀρχὴ τῆς ἰνδίκτου, ἤτοι τοῦ νεούς ἔτους. καὶ μνήμη τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν συμεὼν τοῦ στυλίτου. εὐ. λουκ. κεφ. ιγ.

Synaxarium cum Deo duodecim mensium, declarans capita evangeliorum cuiuslibet diei. Principium indictionis seu novi anni, et memoria S. patris nostri Symeonis Stylitae. Evang. Luc. cap. XIII. Incipit ergo a Septembri, et finitur in Augusto. Titulus, qui sequitur, est: *εὐαγγέλια εἰς διαφόρους μνήμας ἁγίων. τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου.* Evangelia in varias sanctorum memorias. Sanctissimae Deiparae.

Tum sequitur capitularium S. evangelii secundum Matthaeum. cap. 67. sunt, quorum I. *περὶ μάγων*, et ultimum: *περὶ τῆς αἰτήσεως τοῦ σώματος τοῦ κῦ.* In quorum fine hoc scholium habetur: *ἰσέον, ὅτι τέσσαρά εἰσι τὰ εὐαγγέλια καὶ οὔτε πλείονα, οὔτε ἐλάττονα, ἐπείπερ τέσσαρα καθολικὰ πνεύματα, καὶ τέσσαρα τὰ εὐαγγέλια, πανταχόθεν πνέοντα τὴν ἀφθαρσίαν καὶ ἀναζωπυροῦντα τοὺς ἀνθρώπους.*

Ἐξ ὧν φανερὸν, ὅτι ὁ καθήμενος ἐπὶ τῶν χερουβὶμ φανερωθεὶς τοῖς ἀνθρώποις. καθὼς φησιν ὁ δαυίδ. ἔδωκεν ἡμῖν τετράμορφον τὸ εὐαγγέλιον. καὶ γὰρ τὰ χερουβὶμ τετραπρόσωπα, καὶ τὰ πρόσωπα αὐτῶν εἰκόνες τῆς πραγματείας τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ. τὸ γὰρ ὅμοιον λέοντι τὸ ἔμπρακτον, καὶ βασιλικὸν, καὶ ἡγεμονικὸν χαρακτηρίζει. τὸ δὲ ὅμοιον μόσχῳ τὴν ἱερουργικὴν καὶ ἱερατικὴν ἐμφαίνει. τὸ δὲ ἀνθρωποειδὲς τὴν σάρκωσιν διαγράφει. τὸ δὲ ὅμοιον ἀετῷ τὴν ἐπιφοίτησιν τοῦ ἁγίου πνεύματος ἐμφανίζει.

Ματθαίου τὸ δε ἔργον ἀριςοπόνοιο τελώνου, ὅς τόκον ἔφρασε θεῖον ἀπειρογάμοιο γυναικός, ἡ τέκεν ἄσπορον υἱὸν, ὅν οὐ χάδεν οὐρανὸς εὐρύς, χριςὸν ἀεὶ ζώοντα. βρότον αὐτὸν ἐοντα.

Sciendum, quatuor esse evangelia, nec plura, nec pauciora, siquidem quatuor catholici spiritus, et quatuor evangelia sunt, undequaque spirantia immortalitatem, et pascentia homines. Ex quibus

clarum est, sedentem super Chèrubim manifestatum hominibus, ut ait David, nobis quadriforme dedisse evangelium. Nam et Cherubim quadriformi specie sunt, et eorum vultus imagines operationis filii Dei. Nam simile leoni actuosum et regium denotat. Simile verò vitulo sacerdotale significat. Humana autem species incarnationem exprimit. At simile aquilae adventum sancti spiritus declarat.

Matthaeî opus hoc laboriosi Publicani, qui divinum mulieris innuptae partum explicavit, quae peperit sine semine filium, quem latum non capit coelum, Christum semper viventem, hominem et ipsum.

Sequitur evangelium S. Matthaei, in cuius fine haec notantur: τέλος τοῦ κατὰ ματθαῖον εὐαγγελίου ςίχ. βχ. ἐξεδόθη ὑπ' αὐτοῦ τοῦτο μετὰ χρόνους η̄ τῆς τοῦ χ̄ῡ ἀναλήψεως. Finis evangelii secundum Matthaeum vers. 2600. editum est ab ipso octo annis post Christi assumptionem.

Sequitur capitularium evangelii secundum Marcum, et sunt cap. XLVIII. quorum I. περὶ τοῦ δαιμονιζομένου, et ultimum: περὶ τῆς αἰτήσεως τοῦ σώματος τοῦ κῡ. In fine horum versus isti:

Ὅσσα περὶ χριςοῖο θεήγορος ἔθνεα πέτρος
κηρύσσων ἐδίδαξεν ἀπὸ ςομάτων ἐριτόμων,
ἐνθάδε μάρκος ἄγειρε, καὶ ἐν σελίδεσσιν ἔθηκε.
τοὔνεκα καὶ μερόπεσιν ἐυάγγελος ἄλλος ἐδείχθη.
Quaecunque divinus de Christo Petrus
praedicans gentes docuit ab ore suo,
hic Marcus collegit et in tabulis reposuit.
Hinc alius hominibus bonus angelus factus.

Sequitur ipsum S. Marci evangelium, in cuius fine notatum:

τέλος τοῦ κατὰ μάρκον ἁγίου εὐαγγελίου. ςίχ. αχ. ἐξεδόθη μετὰ χρόνους ῑ. τοῦ χ̄ῡ ἀναλήψεως.

Finis sancti evangelii secundum Marcum. vers. 1600. Editum est decem annis post Christi assumptionem.

Sequitur capitularium evangelii S. Lucae, et sunt cap. LXXXIII. quorum I. περὶ τῆς ἀπογραφῆς, et ultimum: περὶ τοῦ πλεόπα. Tum ipsum evangelium, in cuius fine notatum: τέλος τοῦ κατὰ λουκᾶν ἁγίου εὐαγγελίου. ςίχ. βω̄. ἐξεδόθη μετὰ χρόνους ιε̄ τῆς τοῦ χ̄υ ἀραλήψεως.

Finis sancti evangelii secundum, Lucam vers. 2800. Editum est XV annis post Christi assumptionem.

Sequitur capitularium evangelii secundum Ioannem, et sunt cap. XVIII. quorum I. περὶ τοῦ ἐν κανᾶ γάμου, et ultimum: περὶ τῆς αἰτήσεως τοῦ κυριακοῦ σώματος.

Tum ipsum evangelium, in cuius fine notatum: τέλος πάντων. τὸ κατὰ Ἰωάννην εὐαγγέλιον ἐξεδόθη μετὰ χρόνους λβ. τῆς τοῦ χ̄υ ἀναλήψεως. ςίχ. βτ.

Finis omnium. Evangelium secundum Ioannem editum est annis XXXII post Christi assumptionem.

In synaxario legitur titulus: ἀπὸ τῆς ἰνδίκτου, ἤτοι τοῦ νέου ἔτους, ab indictione, seu novo anno. Cum indictio a Septembri incipiat, constat etiam, quando novus annus sit. **Bandinius.** vol. 1. p. 85. adfert notam scriptoris ad hoc dignoscendum: Δέον γινώσκειν, ὅτι ἄρχεται ὁ λουκᾶς ἀναγινώσκεσθαι ἀπὸ τῇ κυριακῇ μετὰ τὴν ὕψωσιν. τότε γὰρ καὶ ἡ ἰσημερία γίνεται, ὃ καλεῖται νέον ἔτος.

Sciendum est, initium Lucae praelegendi fieri a dominica post exaltationem. Tunc enim quotidianum officium fit, quod vocatur novus annus. Malè sane! legendum enim ἰσημερία, ut in typico cap. 12. p. 13. legitur. In mense Septembri: ὅτε γὰρ ἰσημερία

μερία γίνεται, ὁ καλεῖται νέον ἔτος. Tunc enim aequinoctium fit, quod vocatur novus annus. In praemissis capitulariis, ad capita citantur etiam reliqui Evangelistae, qui de iisdem agunt.

In marginibus miniatè notatum, quando evangelia legantur, et ubi initium fiat.

Cod. DXIX.

Chartaceus, in assere, corio albo tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, charactere minuto et nitido, in foliis 198, cum interlinearibus, Saec. XV, signatus p. 83. n. 50. optimè conservatus, et inscriptus:

Homeri ilias a lib. XIII. usque ad finem.

A. *Ζεὺς δ'ἐπεὶ οὖν τρῶας τε.*

T. *τάφον ἕκτορος ἱπποδάμοιο. τέλος.*

†. In primo folio inscriptum. Ilias Homeri a libro V usque ad finem. Hoc signo deceptus Reiseus inscripsit a libro V°. litera verò v significat n. 13. Totum est cum explicatione interlineari. Argumenta etiam, ut in editionibus, brevia praemittuntur.

Cod. DXX.

Chartaceus, in assere, corio albo tectus et aere clausus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, literis minutissimis et nitidis, in foliis 136, Saec. XV, signatus p. 77. n. 7. optime conservatus, et inscriptus:

Τοῦ σοφωτάτου βλεμμίδου βιβλίον πρῶτον. προοίμιον. Sapientissimi Blemmidae lib. I. Prooemium.

A. *Ἐπειδήπερ ἡ λογικὴ ἐπιστήμη.*

T. *καὶ τὸ ο ἀντὶ τοῦ κατ' ὂν παντός.*

†. Praemittitur tabula cap. XL., quorum I. est: περὶ ὅρου. et ultimum: περὶ προτάσεων καὶ συλλογισμῶν. Finitis his sequitur titulus: αἱ διαιρέσεις τοῦ πρώτου βιβλίου τοῦ σοφωτάτου βλεμμίδου καθ' ἕκαστον κεφάλαιον. περὶ ὅρου.

Post indicem capitum est fragmentum de prosodia: τί ἐστι προσοδία, ποιὰ τάσις ἐγγράμματου φωνῆς ὑγιοῦς. In cap. VII°. spatium vacuum duorum foliorum relictum. —

Et hic liber I. Niceph. Blemmidae logicam continet, et in hac bibliotheca saepius occurrit, editus Aug. Vind. graecè.

Cod. DXVI.

Chartaceus, in assere, corio albo tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, in foliis 263, Saec. XV, possessus a Card. Squimani, et Cornelio quodam, optimè conservatus, et inscriptus:

Περὶ τῆς τοῦ κόσμου κατασκευῆς καὶ τοῦ ἀνου.	De mundi constitutione et hominis.

A. Ὁ κόσμος οὗτος συνέστηκεν ἐκ τεσσάρων.
T. καὶ ἕως γηρῶς.

Φύλ. γ.	Fol. 3.
Ἀρριανοῦ ἀλεξάνδρου ἀναβάσεως. βιβ. η.	Arriani Alexandri expeditionis lib. VIII.

A. Πτολεμαῖος ὁ λάγου καὶ ἀριστόβουλος.
T. τὸν φιλίππου τὸν μακεδόνα.

Ἀλεξάνδρου ἀναβάσεως ἱστοριῶν ὀγδόη.

†. Reiserus igitur non bene inscripsit lib. VII. Liber enim rerum Indicarum hîc octavus est, non liber separatus, quamvis titulus sit: τοῦ αὐτοῦ ἀρριανοῦ. Additur enim ὀγδόη ἰνδική.

Hoc finito sequitur titulus novus: *Διοδώρου παρὰ ἀλεξάνδρου. πυθαγόρας ὁ σάμιος, καὶ τινες ἕτεροι.* Des. *τὸ ῥηθὲν τοῖς Φιλαναγνωσοῦσιν. Ἀλεξάνδρου ἀναβάσεως ἱςορίων ὀγδόη,* quasi hic primum finis libri octavi foret. In cod. 451. ultimum est separatum, libri autem VIII quoque notantur, quamvis in aliis codicibus VII signentur, et liber VIII[us] opusculum separatum sit, liber VII[us] desinit: *εἰς τήνδε τὴν ξυγγραφήν.* Reliqua desunt.

Φύλ. σμγ. Fol. 243.

Λεξικόν.

A. *Ἀτρακοὺς, ὀδοὺς. ἀτρεμὲς, τὸ ἡσύχιον.*

T. *πελάζει, πλησιάζει.*

Φύλ. σμδ. Fol. 244.

A. *Μέρος τῆς ὑγιεινῆς πραγματείας.*

T. *εἰσὶ δὲ εἰς τροπὰς χειμερινὰς ἡμέρων μς.*

†. Signantur cap. XXVIII. medica, quorum ultimum prae se fert titulum: *Διόκλης ἀντιγόνῳ βασιλεῖ. Ἐπειδή σοι συμβαίνει μουσικώτατον.*

Est verò Dioclis epistola praeservatoria ad Antigonum regem edita Lipsiae, quae saepius hic occurrit.

Φύλ. σξ. Fol. 260.

Λεξικὸν τῆς τῶν βοτανῶν ἑρμηνείας κατὰ ςοιχεῖον. Lexicon interpretationis plantarum ord. alph.

A. *Ἀκτέα, ἡ κουφοξυλεία.*

T. *ςαφυλικὸς, τὸ ἄγριον δαυκόν.*

Φύλ. σξβ. Fol. 262.

Δημηγορία τίτου υἱοῦ οὐεσπασιανοῦ. Concio Titi, filii Vespasiani.

A. *Ἐν ἐπηκόῳ πᾶς, ἄνδρες, ἔφη.*

T. *ἔξω μάχης πλέον τι κατορθώσομεν.*

†. Separatim non memoratur a Fabricio. In assere ultimo legitur: liber mei Benedicti Cornelii, quem emi meis pecuniis. Et in fol. 1. liber domini Squimani Carlis S. Laur.

Cod. DXXII.

Membranaceus, in assere, corio albo tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, cum marginalibus, foliis quibusdam corrosis, in foliis 215, Saec. XV, signatus p. 33. n. 9. sat conservatus, et inscriptus:

Διόπτρα.	Dioptra.
Βίβλος ψυχικὴ τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου μοναχοῦ καὶ πνευματορήτορος.	Liber spiritualis sancti patris nostri Ioannis monachi et pneumatorhetoris.

A. Τῆς τοῦ χῦ ἐκκλησίας ἀκριβὴς λέξις ἔκ τε ῥητορικῆς καὶ φιλοσοφίας λεχθεῖσα ἔχει δὲ οὕτως.

Ἐν πρώτοις διαλεγομένη ψυχὴ μετὰ τοῦ σώματος. Καὶ ἕτερα θαυμαστὰ καὶ τεράστειά. καὶ ποῦ ἀπέρχονται αἱ ψυχαὶ τῶν δικαίων καὶ ποῦ τῶν ἁμαρτωλῶν. πῶς δὲ μέλλωμεν πάντες ἐν τῇ ἀναστάσει ἀλλήλους γνωρίσαι. καὶ φυσιολογία καὶ ἔρευνα περὶ τῆς συνθέσεως τοῦ σώματος τοῦ ἀνθρώπου. Καὶ περὶ τῆς συντελείας καὶ τοῦ ἀντιχρίστου, καὶ ἑτέρων ἁγίων ἐκλογαὶ πάνυ ὠφελιμώταται, ὅπως ὁ ἀναγινώσκων τὴν δέλτον ταύτην, ἐὰν ὁλοψύχως καὶ ἀκριβῶς ἐξετάσει, ταχὺν δυνήσεται γνῶναι, τίς ἦν πρὸ τῆς παραβάσεως, καὶ τίς γέγονε ἄρτι, καὶ ποίους μέλλει γενέσθαι.

Christi ecclesiae accurata lectio ex rhetorica et philosophia sic habet:

Primo dialogus animae cum corpore. Alia mirabilia et portenta. Et quò deveniant animae iustorum et peccatorum. Quomodo in resurrectione nos invicem nosci turi simus. Et physiologia, et

disquisitio de compositione corporis humani. Et de consummatione ac Antichristo, Et aliorum Sanctorum eclogae utilissimae, ut lector huius libri, si ex tota anima et accuratè inquirat, citò cognoscat, quis fuerit ante peccatum, quis nunc sit, et quis futurus sit.

Λόγος πρῶτος. Liber I.

A. Ἄρξω λαλεῖν σοι τὰ ῥευστὰ τοῦ νῦν αἰῶνος.

T. τὸ συμπενθεῖν πενθοῦντας.

Λόγος β. στίχ. ͵αφϞε. Liber IIus vers. 1595.

A. Σαφὴς ἀπόδειξις, ὅτι ἡ πίστις χωρὶς τῶν ἔργων ἀνώνυτος ἐστιν.

Est haec tabula cap. XI.

A. Πολλοὺς μὲν ἔχομεν ὁμοῦ καὶ χρόνους, καὶ καιρούς τε, ἐξ ὅτου.

T. ὁ λόγος τέλος εἴληφεν διὰ στίχων τούτων. στίχ. ͵αφϞε.

Τάδε ἐστιν καὶ ἐν τῷ τρίτῳ λόγῳ.

A. Ὅτι οὐδέν τι πράγμα τὰ νῦν ἡ ψυχὴ ἄνευ τοῦ σώματος, ἀλλ' ἐξ ὧν διὰ τῶν τούτου μελῶν κ. τ. λ.

Est tabula cap. XIII.

Λόγος γ. ἑτέρα ἐξήγησις πλατυτέρα περὶ ἀναστάσεως. Liber IIIus. Alia expositio amplior de resurrectione.

A. Ἰδοὺ καὶ ἄλλο ζήτημα, ἰδοὺ ἑτέρα.

T. ἀναπέμψοιμι κῷ τῷ Θεῷ μου.

Τάδε ἔνεστιν ἐν τῷ τετάρτῳ λόγῳ.

A. Ὅτι ὁ νοῦς χωρὶς τοῦ σώματος πολλὰ ἐκτελεῖ καὶ ἀγαθὰ καὶ πονηρά. τὸ δὲ σῶμα ἄνευ τοῦ νοὸς οὐδέν ἐστι.

Est tabula cap. VI.

Λόγος δ. Liber IVus.

A. Θεράπαινα προείρηκας ἐν τῷ λόγῳ γ.

T. καὶ μέγιστον τὸ σύμβολον, ὡς' ἔχομεν. ἀμήν.

Τάδε ἔνεστι καὶ τῷ πέμπτῳ λόγῳ.

A. Ἐρῶ τῷ μαθεῖν, πῶς τὰς ἄνω τῶν ἀγγέλων λογικὰς οὐσίας προυπέστησεν ὁ θεός.

Est tabula cap. X.

Λόγος πέμπτος. στίχοι μ. Lib. Vus versus XL.

A. Τί δέ ποτε θεράπαινα τὰς λογικὰς δυνάμεις.

T. ἃς κατὰ τὸ αὐτοῦ μέτρον προβάλλεται.

Περὶ προσευχῆς καὶ εὐχῆς.

A. Ἄλλο ἐστὶ προσευχὴ καὶ ἕτερον εὐχή.

T. καὶ ἀθετῆσαι κατάκριτον.

Περὶ τοῦ πνεύματος ἁγίου.

A. Οὐ ἤμελλον λαμβάνειν οἱ πιστεύοντες.

T. καὶ ἀποτύχομεν τῆς αἰωνίου ζωῆς.

Τὰ τῶν ἀρμενίων παρατηρήματα.

A. Τῇ πέμπτῃ ἡμέρᾳ τοῦ ἰαννουαρίου.

T. καὶ τὴν ἑβδομάδα τῆς τυρινῆς κρεοφαγοῦσι.

Περὶ τῶν χατζιτζαρίων.

A. Οἱ δὲ χατζιτζάριοι τὸν σταυρὸν μόνον.

T. ὅπερ ἐστὶν νεκρόν.

Περὶ τῶν ἰακωβίτων.

A. Ἰάκωβος οὗτος, ἀφ' οὗ καὶ οὗτοι.

T. καὶ θεὸς χάριν νέμει. ἀμήν.

Φῶς χυ φαίνει πᾶσιν. χς πάντων ἡ ἀρχή. καὶ τὸ τέλος. τῷ δὲ θεῷ ἡμῶν εἴη δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. ἔτους ςϑμη ἐτελειώθη ἐμεινὴ (ἐν μηνὶ) ἰουλίῳ. κζ. ἡμέρα τετράδη ἰνδ.

Lux Christi luceat omnibus. Christus omnium principium et finis. Deo verò nostro sit gloria in

saecula. Anni 6948 absolutum est mens. Iulio 27 die, indict. IV, aera nostra 1440.

†. Ex hoc conspectu iam apparet, hanc Ioannis mon. dioptram plurimum cum illa Philippi Solitarii cod. 509. convenire, nisi quod haec lib. V. et appendicibus constet, ut in codice Vindobon. Citantur quoque Ioan. Damascenus cum suis iambis, Gregor. Nyss. etc. non tamen omnes, ut in cod. 509. occurrunt. Prologus autem, et liber primus differunt, etiam a codice Vindobonensi. Nam aliud prorsus initium est.

De hac Ioan. monachi dioptra nec syllaba apud Fabricium habetur. Miror, quod ipsi nulla suspicio ex Reiseri inscriptione suborta sit, dicentis, esse disputationem animae et corporis. Addit Reiserus, Hoeschelium observare, eiusdem argumenti opusculum antehac Parisiis editum esse sub nomine Gregorii Palamae.

Et haec erit ipsius prosopopoëa, sive orationes duae iudiciales mentis corpus accusantis, et corporis se defendentis unacum iudicum sententia. Quod longè aliud opusculum est. Et tamen Montfaucon in bibl. bibl. tom. 1. p. 593. scribit. Editum fuit opusculum Lutetiae nomine Gregorii Palamae.

In bibl. Coislin. Montfauconii p. 451. libri V cum omnibus cuiuslibet libri capitibus occurrunt. At noster liber 2dus ibi primus est, et sic ulterius. Numerus versuum ibi etiam alius statuitur. Liber primus nec tabulam capitum, nec versuum numerum habet in hoc codice Augustano. Personae in marginibus notantur ψυχὴ καὶ σάρξ, anima et caro.

Cod. DXXIII.

Chartaceus, linteo circa dorsum tectus, in 4to, initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, in foliis 210, Saec. XV, signatus p. 38. n. 49. optimè conservatus, et inscriptus:

Ἐκλογὴν ἡ παροῦσα περιέχει βίβλος γραφικῶν ζητημάτων καὶ ἐπιλύσεων ἐκ διαφόρων βιβλίων τῷ ὠριγένει πονηθείσων, ἠθροισμένη ὑπὸ τῶν τὰ θεῖα σοφῶν βασιλείου καὶ γρηγορίου. ἐν πυκίῳ τε παρὰ θατέρου τούτων, γρηγορίου τοῦ θεολόγου, θεοδώρῳ τῷ τηνικαῦτα ἐπισκοποῦντι τὰ τύανα λέγεται ἐςάλθαι, καθὼς ἡ πρὸς αὐτὸν δείκνυσιν ἐπιςολὴ ἔχουσα οὕτως. ἑορτὴ καὶ τὰ γράμματα.

Eclogam praesens continet liber scripturisticarum quaestionum et solutionum è variis libris ab Origene elaboratarum collectus a divinis viris Basilio et Gregorio. In libello ab altero horum, Gregorio theologo dicitur missus Theodoro tunc Tyaneorum episcopo, sicut epistola ad ipsum ostendit, ita sonans. Festum et literae.

A. Ἐπειδὴ περὶ τηλικούτων ἐξετάζοντες.
T. ἀλλ' ὑπὸ πηλοῦ καὶ τῶν γηίνων πράξεων.
Τέλος τῶν φιλοκαλίων ὠριγένους καὶ τῷ θεῷ δόξα.

†. Est Origenis philocalia saepius edita. Praemittitur tabula cap. XXV, quorum primum est: περὶ τοῦ θεοπνεύςου τῆς θείας γραφῆς κ. τ. λ. Ultimum: περὶ ἀγαθῶν καὶ κακῶν κ. τ. λ. Occurrit adhuc in cod. 52.

Cod. DXXIV.

Bombycinus, in assere, corio albo tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, cum abbreviationibus, in foliis 227, Saec. XIV, possessus a Basilio quodam dicto Papa, signatus p. 23. n. 16. malè conservatus, et inscriptus:

Τοῦ ἐν ἁγίοις ἰω. τοῦ δαμασκηνοῦ λόγος περὶ τοῦ τιμίου ςαυροῦ καὶ ζωοποιοῦ. — Sancti Ioannis Damasceni sermo de pretiosa et vivifica cruce.

A. Δύναμις δὲ Θεοῦ ἐςὶ ὁ λόγος.

T. διάλυσιν, οὐ πρὸς ἀνυταῖον.

†. Est brevis, et in Fabricii bibl. gr. non occurrit.

Περὶ τῆς αἱρέσεως τῶν ἀθέων ἀρειανῶνι — De haeresi impiorum Arianorum.

†. Initium est mutilum. Sequitur de Iacobitis, Melchisedech, Chatzizariis, Bogomilis etc. Videtur esse Epiphanii.

Φύλ. γ. Fol. 3.

Εἰς τὴν γέννησιν τοῦ κυ ἡμῶν ἰυ χυ. — In nativitatem domini nostri Iesu Christi.

A. Ἑπτὰ Φιλόσοφοι ἑλλήνων ἐν δόμῳ τινι.

T. καὶ ἀπάτωρ τρισόλβιος.

†. In codice 507. prophetiae septem sapientum dicuntur. Sunt verò Apollonius, Solon, Thucidydes, Plutarchus, Aristoteles, Plato et Philo phil.

Φύλ. δ. Fol. 4.

De planetis VII.

A. Ἐκ τῶν Φωςήρων ἑπτὰ πλανήτων.

Φύλ. ϛ. Fol. 6.

Περὶ συςάσεως κόσμου. — De constitutione mundi.

A. Ἀπὸ ἀδὰμ ἕως τοῦ κατακλυσμοῦ.

T. ἐκράτησαν δὲ ἔτει ςϡπδ. seu 976.

Φύλ. ζ. Fol. 7.

De fide. Ex concil. et SS. PP.

φύλ. η. Fol. 8.

Περὶ ἀζύμων καὶ ἐνζύμων. De azymis et encymis.

A. Τοῖς εἰς τὴν ἀναίμακτον θυσίαν.

φύλ. ια. Fol. 11.

Dialogus graeci et latini.

A. Ἐπιχείρημα πρῶτον. ὁ λατίνος λέγει.

φύλ. κγ. Fol. 23.

Μηνὶ τῷ αὐτῷ θ. Eiusdem mens. IX.

Μαρτύριον τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων μεγάλων τοῦ χῦ μαρτύρων μ. Martyrium sanctorum et gloriosorum Christi martyrum XL.

A. Εἶχε μὲν τὰ τῶν ῥωμαίων σκῆπτρα.

T. καὶ μεγαλοπρέπεια νῦν κ. τ. λ.

✝. Extat apud Surium IX Mart. latinè. Fragmentum alterius martyrii praecedit.

φύλ. λ. Fol. 30.

Μηνὶ τῷ αὐτῷ ιζ. Eiusdem mens. XVII.

Βίος τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἀλεξίου τοῦ ἀνθρώπου τοῦ θεοῦ. Vita sancti patris nostri Alexii hominis Dei.

A. Καὶ πάντων μὲν τῶν ἄλλων τὸν βίον.

T. μεταπεπλασμένος. εἰς δόξαν κ.τ.λ.

φύλ. λθ. Fol. 39.

Διήγησις ὠφέλιμος ἐκ παλαίας ἱστορίας συλλεχθεῖσα, καὶ ἀνάμνησιν δηλοῦσα τοῦ παραδόξως γενομένου θαύματος, ἡνίκα πέρσαι καὶ βάρβαροι τὴν βασιλίδα ταύτην πολέμῳ περιεκύκλωσαν, οἳ καὶ ἀπώλλοντο θείας πειραθέντες ὀργῆς, ἡ δὲ πόλις ἀσινὴς Narratio utilis ex veteri historia collecta, et memoriam declarans paradoxi miraculi, quando Persae et barbari hanc regiam bello infestabant, qui et periere, divinam experti iram. Urbs verò illaesa conservata est deprecatio-

συντηρηθεῖσα πρεσβείαις τῆς θεοτόκου, ἐτησίως ἐκ τότε ἄδει εὐχαριστήριον ἀκάθιστον τὴν ἡμέραν κατονομάζουσα.

ue Deiparae. Singulis annis ex eo tempore gratiarum actionem cantat, diem acathistum nominans.

A. Ἐν τοῖς χρόνοις ἡρακλείου τοῦ.

T. ἐπιτύχωμεν. χάριτι κ. τ. λ.

†. Occurrit adhuc in cod. 24. Combefisius edidit gr. et lat. in auctario novo tom. II. p. 805. De vocabulo acathisto lege Cangium.

φύλ. με. Fol. 45.

Ἰω. ἀρχιεπ. κωνς. τοῦ χρυσοςόμου εἰς τὸν εὐαγγελισμὸν τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου.

Ioan. Chrysostomi archiep. Constant. in annuntiationem sanctae Deiparae.

A. Πάλιν χαρᾶς εὐαγγελία.

T. ἀπολαβεῖν ἡμᾶς. χάριτι κ. τ. λ.

†. Est inter spuria edita.

φύλ. μη. Fol. 48.

Νουθεσία καὶ διδασκαλία τινὸς μοναχοῦ ἐκ τῶν ἀκοιμήτων μονῆς πρὸς τὸν ἰω. τὸν καλιβήτην.

Admonitio et doctrina cuiusdam monachi ex acoemetarum monasterio ad Ioan. Calibeten.

A. Τυραννικόν τι χρῆμα τεκόντων.

T. τοῦ πειρασμοῦ. αὐτῷ κ. τ. λ.

φύλ. να. Fol. 51.

Μηνὶ ἀπριλλίῳ ᾱ.

Mensis Aprilis I.

Βίος καὶ πολιτεία τῆς ὁσίας μητρὸς ἡμῶν Μαρίας τῆς αἰγυπτίας, συγγραφεὶς παρὰ σωφρονίου ἀρχιεπ. ἱεροσολ.

Vita et institutum sanctae matris nostrae Mariae Aegyptiacae, conscripta a Sophronio archiep. Hierosol.

A. Μυστήριον βασιλέως κρύπτειν καλόν.
T. τῆς κρίσεως. ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Extat in actis SS. tom. 1. April. p. XIII. et lat. p. 761. e codd. Mediceo et Bav.

Φύλ. ξε. . Fol. 65.

Μηνὶ τῷ αὐτῷ κγ.	Eiusdem mens. XXIII.
Μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἐνδόξου μεγάλου μάρτυρος καὶ τροπαιοφόρου γεωργίου.	Martyrium sancti gloriosi magni martyris et tropaeophori Georgii.

A. Διοκλητιανὸς ὁ ῥωμαίων αὐτοκράτωρ.
T. πάντων ἁγίων. χάριτι κ. τ. λ.

†. Extat in actis SS. tom. III. p. IX. etc. a Georgii famulo scriptum, teste Allatio.

Φύλ. οε. Fol. 75.

Μηνὶ τῷ αὐτῷ κε.	Eiusd. mens. XXV.
Ὑπόμνημα εἰς τὸν ἅγιον ἀπόστολον καὶ εὐαγγελιστὴν Μάρκον.	Commentarius in sanctum apostolum et evangelistam Marcum.

A. Κατ' ἐκεῖνον τὸν καιρὸν τῶν ἀποστόλων.
T. βασιλεύοντος τοῦ κυ κ. τ. λ.

†. Extat latinè apud Surium 25 April. Metaphrastae nomine. Est sermo mutilus.

Φύλ. οζ. Fol. 77.

Μηνὶ τῷ αὐτῷ κϛ.	Eiusdem mens. XXVI.
Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον ἱερομάρτυρα βασιλέα ἀρχιεπ. ἀμασίας.	Encomium in sanctum martyrem Basilium archiep. Amasiae.

A. Οἱ τὸ ἐπίγειον κράτος λαχόντες.
T. καταστέψαντα, ᾧ τιμὴ κ. τ. λ.

†. Est mutilum, extans in actis SS. tom. 3. April. p. LVI etc.

Φύλ. πδ.	Fol. 84.
Μηνὶ μαΐῳ η.	Mensis Maii VIII.
Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἀρσενίου τοῦ μεγάλου.	Vita et institutum sancti patris nostri Arsenii M.

A. Ἀλλὰ τῶν σπουδαίων ἄρα.

T. ὑπερζωὰς. ὥσπερ κ.τ.λ.

†. Extat latinè apud Lipoman. tom. 6. Maii 8. et apud Surium 19 Iul.

Φύλ. ϟ.	Fol. 90.
Μηνὶ τῷ αὐτῷ κα.	Eiusdem mens. XXI.
Βίος καὶ πολιτεία τῶν ἁγίων, καὶ ἐνδόξων, καὶ Φιλευσεβῶν μεγάλων βασιλέων κωνσταντίνου, καὶ ἑλένης, καὶ Φανέρωσις τοῦ τιμίου, καὶ ζωοποιοῦ ἁγίου ϛαυροῦ τοῦ κυ ἡμῶν ιυ. χυ.	Vita et institutum sanctorum et gloriosorum et piissimorum magnorum imp. Constantini et Helenae, et manifestatio pretiosae et vivificae S. crucis D. N. I. C.

A. Τὸν τοῦ μακαριωτάτου καὶ ἁγιωτάτου.

T. ἀναπέμπειν τῷ πατρὶ κ.τ.λ.

†. Est valdè mutila, apud Fabricium non occurrens.

Φύλ. ρδ.	Fol. 104.
Περὶ τῶν Φραγγῶν. πῶς ἐσχίσθη ἡ ῥώμη ἀπὸ ταῖς τέσσαραις πατριαρχιαῖς τῆς κωνσταντινουπόλεως καὶ τῶν λοιπῶν.	De Francis, quomodo abscissa Roma a quatuor patriarchiis, Constantinopolitana, et reliquis.

A. Οἱ ἐν τῇ ἁγίᾳ ἑβδόμῃ συνόδῳ.

T. περὶ τῆς σεργίου .....

Φύλ. ρε.	Fol. 105.
Μηνὶ αὐτῷ κθ.	Eiusdem mens. XXIX.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. ἀρχ. κωνϛαντ. τοῦ χρυσο-	Sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi archiep. Con-

στόμου λόγος εἰς τὴν ἀποτομὴν τοῦ τιμίου καὶ ἐνδόξου προφήτου, καὶ βαπτιστοῦ τοῦ ἰω̄.

stantinop. sermo in decollationem gloriosi prophetae et baptistae Ioannis.

A. Πάλιν ἡρωδίας μαίνεται.
T. καταντίσειται. ἐν χω̄ κ.τ.λ.
†. V. eius opera edita.

Φύλ. ρθ. Fol. 109.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰω̄. ἀρχ. κωνσαντ. τοῦ χρυσοστόμου λόγος εἰς τὸν λῃσταῖς περιπεσόντα, καὶ τετραυματισμένον.

Sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi archiep. Const. sermo de eo, qui in latrones incidens vulnerabatur.

A. Ὁ κς̄ ἡμῶν ις̄ χς̄ ἐν εὐαγγελίοις.
T. θεῷ, ᾧ ἡ δόξα κ.τ.λ.
†. V. eius opera edita.

Φύλ. ρι. Fol. 110.

Τοῦ μακαρίου ἐπιφανίου ἀρχιεπ. κύπρου λόγος εἰς τὴν θεόσωμον ταφὴν τοῦ κῡ ἡμῶν ἰῡ χῡ, καὶ εἰς τὸν ἰωσὴφ τὸν ἀπὸ ἀριμαθείας, καὶ νικόδημον καὶ εἰς τὸν ἐν τῷ ἅδῃ τοῦ κῡ κατάβασιν μετὰ τὸ σωτήριον πάθος παραδόξως γενομένην.

Beati Epiphanii archiep. Cypri sermo in divinam sepulturam domini nostri Iesu Christi, et in Iosephum ab Arimathea, et Nicodemum, et in descensum domini mirabilem ad infernum post passionem salutarem.

A. Τί τοῦτο, σήμερον, σιγὴ πολλή.
T. καὶ τιμήσαντος, ὃν τὰ χερουβὶμ . . . .

†. Plurima desunt in hac Epiphanii oratione. Extat tom. 2. p. 159.

Φύλ. ριγ. Fol. 113.

Ὑπόμνημα τῶν πραχθέντων παρὰ τοῦ κῡ καὶ σωτῆρος

Commentarius actorum a domino nostro et salva-

ἡμῶν ἰῦ χῦ. καὶ παθόντος ὑπὸ ποντίου πιλάτου ἐν ἱλῆμ. tore Iesu Christo, et passo sub Pontio Pilato Hierosol.

A. Ἐν ἔτει πέντε καὶ δεκάτῳ τῆς.

T. δοξάζοντες τὸν θεόν.

†. Apud Fabricium non occurrit.

Φύλ. ρκβ. Fol. 122.

Ἀναφορὰ ποντίου τοῦ πιλάτου τῆς ἰουδαίας κατὰ τοῦ ἰῦ. σεβάςῳ θειοτάτῳ φοβερῷ τιβερίῳ καίσαρι αὐγούςῳ ἐπιςολή. Relatio Pontii Pilati Iudeae de Iesu. Sebasto divinissimo, terribili Tiberio Caesari Augusto epistola.

A. Πιλάτος ὁ τῶν τῆς ἀνατολῆς πόλεων.

T. τῷ δὲ θεῷ ἡμῶν πρέπει δόξα κ.τ.λ.

†. Reiserus in catalogo suo praeteriit. Extat mutatis mutandis in codice apocrypho N. T. Fabricii Hamb. 1743. tom. 3. p. 457. Occurrit adhuc apud Bandinium tom. 1. p. 362. Apud Mingarelli in bibl. Naniana cod. 63. n. 21. quodam tituli discrimine.

Φύλ. ρκδ. Fol. 124.

Περὶ τοῦ ἀββᾶ δανιὴλ ἐν τῇ σκήτῃ. De Abbate Danielo in Sceta.

A. Ἐν θηβαΐδι διάγων ὁ μέγας δανιῆλ.

T. τῆς ἁγίας τριάδος. αὐτῷ κ.τ.λ.

†. Apud Fabricium non occurrit.

Φύλ. ρκθ. Fol. 129.

Ἐκ τοῦ πατερικοῦ. Ex Paterico.

A. Δύο τινες τῶν πατρῶν παρεκάλεσαν.

†. Occurrit adhuc de Serapione, Sarra, capta virgine etc.

Φύλ. ρλς.	Fol. 136.
Μηνὶ σεπτεμβ. ς̄.	Mens. Septemb. VI.
Τὸ γενόμενον θαῦμα ὑπὸ τοῦ ἀρχιστρατήγου μιχαὴλ ἐν χῶν.	Miraculum factum ab archangelo Michael in Chonis urbe.

A. Ἡ ἀρχὴ τῶν ἰαμάτων καὶ δωρεῶν.

T. δεδοξασμένη διὰ ιῦ χῦ κ.τ.λ.

†. Occurrit apud Fabricium adhuc MSCum, et tribuitur Archippo Eremitae.

Φύλ. ρμα.	Fol. 141.
Μηνὶ νοεμβρ. εἰς τὰς ιδ̄ μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἀποστόλου Φιλίππου.	Mens. Novemb. XIV. martyrium S. apostoli Philippi.

A. Κατὰ τὸν χρόνον ἐκεῖνον τραϊανοῦ.

T. τοῦ ἁγίου πνεύματος. ἐν χῷ κ.τ.λ.

†. Occurrit apud Fabricium adhuc MSCum tanquàm incerti.

Φύλ. ρμθ.	Fol. 149.
Λόγος τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γερμανοῦ ἀρχιεπ. κωνσταντινουπόλεως εἰς τὴν ὑπεραγίαν θεοτόκον, ὅτε προσηνέχθη ἐν τῷ ναῷ τριετίζουσα.	Sermo sancti patris nostri Germani archiep. Constantinop. in sanctissimam Deiparam, quando praesentata est in templo triennis.

A. Ἰδοὺ καὶ πάλιν ἑτέρα πανήγυρις.

T. καὶ δεσπότην, ᾧ κ.τ.λ.

†. In titulo codicis auctor legitur Ioan. Chrysostomus. In margine verò recentiore manu correctum, Germani. Occurrit apud Fabricium adhuc MSCum ubi etiam ex bibl. Coislin. Germano CP. tribuitur.

(Die Fortsetzung folgt.)

I.

Nova Appendix

Mscrum. graecorum Augusta Vindelicorum

in

bibl. regiam Monac. translatorum.

Continuatio.

Continuatio. Cod. DXXIV.

Φύλ. ρνγ.	Fol. 153.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰω. τοῦ χρυσοστόμου λόγος εἰς τὸ γενέθλιον τοῦ κυ καὶ θυ. καὶ σρς ἡμῶν ἰυ χυ.	Sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi sermo in nativitatem dom. N. I. X. Dei et salvatoris.

A. Ὁπόταν τὸ ἔαρ ἐπέλθῃ.
T. ἀλλοτρίως. αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Apud Fabricium est Ioan. episcopi Euboeae, Reiserus notat, ab Hoeschelio editum A. 1594. cum sequenti.

Φύλ. ρξ.	Fol. 160.
Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὴν χυ γέννησιν.	Eiusdem in Christi nativitatem.

A. Ὁ τῆς δικαιοσύνης ἀνέτηλε.
T. δοξάζωμεν ἅμα τῷ αὐτοῦ πατρὶ κ. τ. λ.

†. Occurrit etiam apud Fabricium, et extat in eius operibus.

Φύλ. ρξβ.	Fol. 162.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου τοῦ θεολόγου λόγος εἰς τὰ ἅγια γεννέθλια χυ κ. τ. λ.	Sancti patris nostri Gregorii Theologi sermo in sacra Christi natalia.

A. Χς γεννᾶται, δοξάσατε.
T. τῆς σαρκός. ἐν χῳ κ. τ. λ.

†. Occurrit apud Fabricium oratio XXXVIII. edita in eius operibus.

Φύλ. ρξθ.	Fol. 169.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰω. τοῦ χρυσοστόμου ἐγκώμιον	Sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi encomium

εἰς τον ἅγιον πρωτομάρτυρα στέφανον.	in sanctum protomartyrem Stephanum.

A. Πάντες μὲν οἱ τῶν μαρτύρων.

T. τῶν ποδῶν σου. αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Occurrit apud Fabricium, in eius operibus editum.

Φύλ. ροα.	Fol. 171.
Μηνὶ ἰαννουαρ. εἰς τὴν α.	Mens. Ianuar. I.
Ἀμφιλοχίου ἐπισκόπου ἰκονίου εἰς τὸν βίον, καὶ εἰς τὰ θαύματα τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν βασιλείου ἐπισκόπου καισαρ. καππαδ. τοῦ μεγάλου.	Amphilochii episcopi Iconiens. in vitam et miracula sancti patris nostri Basilii episcopi Caes. Cappadociae magni.

A. Ἀγαπητοί. οὐκ ἦν ἀπεικῶς.

T. χυ τοῦ θεοῦ ἡμῶν. ᾧ κ. τ. λ.

†. Extat gr. et lat. in Combefisii Amphilochio.

Φύλ. ροβ.	Fol. 172.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰω. τοῦ χρυσοστόμου λόγος εἰς τὸν ἡρώδην, καὶ εἰς τὰ νήπια.	Sancti patris nostri Ioann. Chrysostomi sermo in Herodem et in infantes.

A. Ὥσπερ ὁ ἡλιακὸς οὕτω πόλος.

T. δοξολογήσωμεν. νῦν κ. τ. λ.

†. Est inter spuria. In his tribus homiliis praecedentibus folia sunt permista.

Φύλ. ροζ.	Fol. 177.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου τοῦ θεολόγου λόγος εἰς τὰ ἅγια θεοφάνια τοῦ κυ καὶ θυ, καὶ σρς ἡμῶν ιυ χυ.	Sancti patris nostri Gregorii Theologi sermo in sacra theophania dñi nri, Dei et salvatoris Iesu Xi.

A. Πάλιν ις ὁ ἐμός, καὶ πάλιν

T. θεότητος. ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Est oratio XXXIX edita.

Φύλ. ρπζ.	Fol. 187.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. τοῦ χρυσοςόμου λόγος εἰς τὴν ἔγερσιν τοῦ δικαίου Λαζάρου.	Sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi sermo in resurrectionem iusti Lazari.

A. Σήμερον ἐκ νεκρῶν ἐγειρόμενος.

T. καὶ ζωοποιοῦ πνεύματος. αὐτῷ κ.τ.λ.

†. V. opera edita.

Φύλ. ρϟε.	Fol. 195.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου πατρ. κωνςαντ. τοῦ Θεολόγου λόγος εἰς τὸ ἅγιον πάσχα, καὶ εἰς τὴν βραδύτητα.	Sancti patris nostri Gregorii Theologi, patriarchae Constantinop. oratio in S. pascha et in tarditatem.

A. Ἀναςάσεως ἡμέρα, καὶ ἡ ἀρχή.

T. ἀναςήσαντα χν̄, ὦ κ.τ.λ.

†. V. opera edita.

Φύλ. ρϟϛ.	Fol. 196.
Περὶ τῶν ἁγίων καὶ οἰκουμενικῶν συνόδων, ποῦ, πότε καὶ κατὰ τίνων ἑκάςη αὐτῶν συνήχθη.	De sacris et oecumenicis conciliis, ubi, quando, et contra quos quodlibet coactum fuerit.

A. Χρὴ γινώσκειν πάντα χριςιανόν.

T. ἅπερ εἰσὶ καὶ ἀληθῆ.

†. Synopsis Germani CP. eodem modo incipit. Occurrit autem hîc saepius, ut in cod. 529. Folia hîc sunt permista, et superius. Hoeschelius ex his edidit.

Φύλ. σγ.	Fol. 203.
Περὶ ψυχῆς.	De anima.

A. Δισσὸς λέγεται ἡ ψυχὴ, μία μὲν ἄλογος.

T. διὸ καὶ μικρὸς κόσμος ὁ ἀνός ἐςιν.

†. Videtur mihi esse caput M. Pselli.

Φύλ. σδ.	Fol. 204.
Μηνὶ μαρτίῳ β.	Mens. Martii II.
Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἰακώβου τοῦ ἀσκητοῦ, πολλὴν ἔχων κατάνυξιν.	Vita et institutum S. patris nostri Iacobi Ascetae, multam continens compunctionem.

A. Πολλῶν καὶ ἀνεκλαλήτων ἀγαθῶν.

T. ἐπιτελοῦνται εἰς δόξαν κ. τ. λ.

†. Extat latinè apud Surium 28 Ian. Metaphrastis nomine.

Φύλ. σιγ.	Fol. 213.
Μηνὶ τῷ αὐτῷ.	Eod. mens.
Μαρτύριον τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων μβ. μαρτύρων.	Martyrium sanctorum et gloriosorum XLII M.M.

A. Φαιδρὰ μὲν τῆς παρούσης.

T. ἐπηρεαζόντων ἡμᾶς εὔχεσθαι.

†. Apud Fabricium occurrit nomine E v o d i i, et sic etiam ter in bibl. Mosq. cl. M a t t h a e i. C o d d. 26. 162. 185.

Φύλ. σκ.	Fol. 220.
Μηνὶ Φεβ. β.	Mens. Februar. II.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἀμφιλοχίου ἐπισκόπου Ἰκονίου λόγος εἰς τὴν ὑπαντὴν τοῦ κυ ἡμῶν ιυ χυ.	Sancti patris nostri Amphilochii episcopi Iconii sermo in occursum dni nri Iesu Xi.

A. Πολλοὶ τῶν μεγάλων ἀνθρώπων

T. σέσωσαι διὰ τοῦ κυ κ. τ. λ.

†. Extat in Amphilochio Combefisii. Occurrit in codd. 32. 221. In fine sequitur subscriptio: τὸ παρὸν πανηγυρικὸν ἔνεν τοῦ παπᾶ βασιλείου τοῦ ῥοδέου ἐν τοῦ τοῦ ἀρχαγγέλου τῆς νήσου ῥόδου. — Τὸ παρὸν βιβλίον ἐγωράσατο ἐγὼ ὁ παπᾶς βασίλειος ῥοδέος ἄπου τὸν ἀρχάγγελον ἐν μηνι ὀκτωβρ. ιγ. ἔτο ς϶ξη. — Ἰω. βιργητίς.

Praesens panegyricus erat Papae Basilii Rhodii ex loco archangeli insulae Rhodi.—

Praesentem librum emi ego Papa Basilius Rhodius ab archangelo mens. Octob. XIII. anni 6968, seu 1460. — Ioan. Birgetis.

Cod. DXXV.

Bombycinus, in assere, corio albo tectus et aere clausus, in 4to, titulis initialibus et marginalibus miniatis, charactere minutissimo et nitidissimo, in foliis 176, atramento pallido, oris laceris, Saec. XIV, signatus p. 75. n. 2. pessime conservatus, et inscriptus: Aesopi vita.

A. . . Σαπρὸς εἰ πάνυ, κακοῦ οὐ χρήζω.

T. τὸν τοῦ αἰσώπου μόρον. τέλος.

†. Initium est mutilum. Occurrit autem fol. 154. et magna pars deesse videtur, si Maximi Planudis est, edita a Neveleto. Conferendo enim codicem cum editione, rem quidem ipsam, non vero eadem verba reperi p. 12. ad finem paginae. Sed et vitae finis non re, sed verbis differt. In cuius fine, lacerata charta, haec tantum relicta fuere.

Κάκιστον ὑπενεγκὼν ἀδίκως … φονευτὰς αἰσώπου δίκη φθόρω.

Eadem haec vita occurrit etiam apud Bandinium vol. II. p. 383. ubi etiam Maximum Planudem fortasse auctorem ait.

φύλ. κα.	Fol. 21.
Μῦθοι αἰσώπου σοφιστοῦ καὶ λογομυθοποιοῦ μεταπεποιημένοι μὲν, ὡς ἐν παραδείγμασιν. ὀνησιμώτατοι δὲ τῷ ἀνθρωπείῳ βίῳ τὰ μάλιστα. εἰ-	Fabulae Aesopi Sophistae et fabularum scriptoris, immutatae quidem, ut in exemplis, utilissimae vero humanae vitae potissi-

σὶ δὲ ςοιχοῖν αβ^{τον} α. περὶ φόβου. mum. Sunt autem ordine alphabeti. I. de timore.

A. Ἀλώπηξ μήπω θεασαμένη λέοντα.

†. Ex initio iam constat, alium longè ordinem haberi, quàm in editione. Nec tituli in editione occurrunt, qui hîc habentur. Hi verò sunt adhuc de alpha.

Περὶ συμφέροντος, de utili.
Περὶ κέρδους μικροῦ, de lucro parvo.
Περὶ καυχήσεως, de gloriatione.
Περὶ τῶν ἄλλα λεγόντων καὶ ἄλλα ποιούντων.
Περὶ συκοφαντίας, de sycophantia.
Περὶ πα.ηγορίας κακῶν, de excusat. malorum.
Περὶ ἀνοῦ πονηροῦ κενοτομίας.
Περὶ τοῦ μὴ θαρρεῖν εἰς ἑτέρου πρᾶγμα.
Περὶ φίλου κακοῦ, de amico malo.
Περὶ γογγυσμοῦ βάρους, de murmure gravi.
Περὶ καυχήσεως, de gloriatione.
Περὶ φονέως, de occisore.
. . . .
Περὶ ςειχοῦντος καὶ μὴ ἔχοντος δοῦναι.

Post hanc fabulam in margine notatur fab. 53. cum nota, paginas aliquot excidisse, nec argumenta, nisi in quibusdam, deinceps apparent:

ζ. περὶ τῶν ἐγκαυχομένων ἐπὶ ξένῳ πλούτῳ.
η. περὶ συγγνωμούντων εἰς τὸ κακόν.
περὶ ὀκνηροῦ καὶ χωρικοῦ καυχομένου.
θ. περὶ φρονίμων ἀνθρώπων.
ι. περὶ βοηθούντων εἰς ἀνάγκην.
κ. περὶ φρονίμου, de prudenti.
— περὶ ψευδίμου, de mendaci.
M. περὶ ἠθικῶν, de ethicis.
— περὶ τοῦ ζῆν, de vita.
. . . .
— περὶ παρηγορίας, de excusatione.

N. περὶ μωροῦ ἀνθρώπου.
— περὶ προσωποληψίας, de respectu personae.
χ.......
ψ.......
ω.......

Ultima est XCV^{a}, quae desinit: γέλοιον ὁμοῦ πάντων ὄνειδος. τέλος τῶν αἰσωπείων μύθων. In ora suprema notantur deesse fabulae XXX. Sequitur titulus: Αἰσώπου κομικαὶ κωμωδίαι κατὰ ἀλφάβητον.

Ἀρχὴ ἀηδίας. χαῖρε Φαλακρέ.
Des. ὦ καιρέ διὰ τί οὐκ ἀλεῖς ὠμόν, ἀλλ ἐμόν.
ὦ εἷς πυρετὸς καὶ τὰ πάντα κάτω.

In ora infima notatur: λείπεσθαι τῶν ἑπομένων στοιχείων ιβ ἀπὸ τοῦ η ἕως τῆς σ.

Φύλ. κθ.	Fol. 29.
Συντύπατοῦ φιλοσόφου ἐκ τῶν παραδειγματικῶν αὐτοῦ λόγων.	Syntypae philosophi ex exemplaribus eius sermonibus.

A. Ὄνος ἀκούσας φωνῆς τέττιγος.
T. τῷ συντελεστῇ τῶν καλῶν Θεῷ. χάρις.

†. Sunt fabulae LI cum initio LII^{i}, et fine LXII^{i}, qui est: οὐδὲν ἐξ ἐμοῦ τὸ παράπαν κερδήσῃς, οὗτος δηλοῖ, ὡς οὐ χρή τινα τῶν ἀχρήστων καὶ ἀνοήτων ἐφίεσθαι, τῷ συντελεστῇ κ.τ.λ.

Reiserus inscripsit: Philosophi cuiusdam σύντυπα ἐκ τῶν παραδειγματικῶν λόγων, seu fabulae ex sermonibus demonstrativis. Pessime!

Nam 1° in vocabulo συντύπα, accentus in penultima est. 2° Non est vocabulum graecum. 3° Additum in titulo αὐτοῦ, ut adeo Syntypa nomen auctoris sit.

De hoc cl. Harlesius vol. 1. edit. Fabric. p. 636. sic scribit. Huc referendae sunt Syntypae philosophi Persae (v. infra vol. X. p. 339). Fabulae

LXII etc. quas ex duobus Mosquensibus codd. primum edidit, et animadversiones adiecit Christ. Frid. Matthaei Lips. 1781. 8. Syriacè scriptas fabulas fecit graecas Michael Andreopulus grammaticus, homo christianus.

Graecitas et oratio interpretis proxime accedit ad eam, quae est in fabulis graecis. Plura leges in praefatione cl. editoris. In fine codicis notatum: Desunt fabulae X., manu, ut videtur, Matthaei.

Φύλ. λδ.	Fol. 34.
Διοκλέους Φιλοσόφου καὶ ἀρχιητροῦ ἐπιςολὴ προφυλακτικὴ πρὸς ἀντίγονον βασιλέα περσίδος.	Dioclis philosophi et archiatri epistola praeservatria ad Antigonum Persiae regem.

A. Ἐπειδή σοι συμβαίνει μουσικωτάτῳ.

T. εἰς τροπὴν χειμερινὴν ἡμέρας με.

†. Occurrit adhuc in cod. 494. et est edita.

Φύλ. λς.	Fol. 36.
Ἐκ τῆς τῶν ἀράβων διαλέκτου μετένεξις συμεὼν μαγίςρου καὶ Φιλοσόφου τοῦ σήθ, μυθικὴ διήγησις, τὸ κατὰ ςεφανίτην καὶ ἰχνηλάτην, λεγόμενον σαρακηνικῇ διαλέκτῳ κυλλιλὲ καὶ δημίατμῆμα πρῶτον.	Ex lingua Arabica translatio Symeonis magistri et philosophi Seth, mythica narratio secundum Stephaniten et Ichnelaten dictum lingua Saracenica Cyllile et Demia. Sect. I.

A. Ὁ τῶν ἰνδῶν βασιλεὺς ἀβεσσαλώμ.

T. καὶ συνετοῖς ἀνδράσι καὶ Φιλοσοφίας ἐφιεμένοις.

Sunt sectiones V. Dicitur autem liber divisus in sect. XVI gr. et-lat. editus Berol. 1697. 8. nomine Cybile et Dimne.

φύλ. ξζ. Fol. 67.

Περιηγητικῆς ἱςορίας ἀναβάσεως ἀνδρέου. Periegeticae historiae expeditionis Andreae.

A. Ἡ ἐμὴ μὲν οὐθένεια, ὦ πατρὸς θεοῦ.

T. παντάνασσα. νῦν κ. τ. λ. τέλος.

†. In ora suprema legitur: ςαυροῖς με πάθει σεπορέ, καὶ σώζοις σθένει.

Post titulum brevem prius positum sequitur titulus longior rubricatus: Λόγος εὐχαριςήριος σὺν ὕμνῳ τινὶ μετέχων ἅμα καὶ τῆς βρεφικῆς ἐμαυτῷ περιόδου, καὶ πλάνης, καὶ περιηγήσεως τοπικαῖς ἱςορίαις, ἅμα τε καὶ ὁπόσων, καὶ οἵων, καὶ ἡλικῶν ἀγαθῶν παρεπέλαυσα πρὸς χῦ κῦ, καὶ θῦ ἡμῶν, καὶ σρς ἀληθῶς, καὶ εὐεργέτου, τῇ τῆς πανάγνου, καὶ ὑπεράγνου μρς αὐτοῦ, καὶ δεσποίνης ἡμῶν ἀντιλήψει, καὶ ἱκετεσείᾳ, προσαδόμενος αὐτῷ τῷ σρι, καὶ τῇ προμάχῳ κυρίᾳ, καὶ ἀεὶ παρθένῳ μαριὰμ, τῇ κοσμοποθήτῳ, καὶ παντευλογήτῳ, ἐξιτήριος ἅμα δηλονότι, καὶ εἰσιτήριος ἡμῖν, ἤδη γεγονὼς αὐθωρός. ὅτε καὶ τοῦ χαλεποῦ χειμῶνος λωφῆσαι δόξαντος, τῶν σάλων ἐρρύσθημεν, καὶ τοῖς ἰδίοις γεγόναμεν καταςρατοπεδευσάσης τῆς ςρατηγοῦ τῶν δεινῶν, ἀληθῶς ὑπερμάχου τῆς οὐθενίας ἡμῶν.

Argumenta brevia marginalia sunt haec: νόημα ᾱ. β̄.

Ἡ εἰς αἴγυπτον ἔκπλευσις.

Εἰσβολὴ εἰς ἀλεξάνδρειαν, εἶτα εἰς αἴγυπτον.

Ἔκφρασις νειλώου ῥείθρου, καὶ τῶν τούτου ὡραίων.

Εἰς ἱλῆμ ἄνοδος, καὶ ἔκφρασις ὁδοιπορείας.

Περὶ ἱεριχὼ, καὶ γάζης.

Εἰσβολὴ ἐν ἱλῆμ.

Ἐπίλευσις εἰς τὸν ἅγιον νεὼν, καὶ προσκύνησις του ζωοδόχου τάφου.

Περὶ βηλεὲμ ἁγίας.

Περὶ ἰορδάνου.

Ἐξέλευσις ἴλημ καὶ ἐς αἴγυπτον κάθοδος.
Ἀνάπλους ἐς βύζαντος, καὶ κίνδυνοι τοῦ πλοός.
Ἔκφρασις τοῦ κλυδωνίου τοῦ ἐν τῷ αἰγαίῳ πελάγει.
Ἐπίκλησις τῆς ἁγνῆς θκου σὺν εὐχῇ τε, καὶ οἰμωγαῖς, καὶ δάκρυσιν.
Ἔκστασις, καὶ ἐκστάσεως ἔκφρασις.
Ἐπιστασία τῆς ἁγνῆς θκου.
Ἔκφρασις τοῦ χώρου, οἷ προσωκείλαμεν.
Πάλιν νόστησις εἰς ἀλεξανδρείαν.
Ἐπίπλευσις αὖθις εἰς τὸ βύζαντιον, καὶ εἰσέλευσις, καὶ τῶν ἰδίων περίπτυξις.
Θάνατος τῆς μητρός.
Νόσημα γ, καὶ θεραπεία πρὸς τῆς ἁγνῆς θκου.
Ἐπιστασία τῆς ἁγνῆς θκου.
Οἰμωγαὶ, καὶ θρῆνος ὕπαρ καὶ αἴτησις.
Εἰσβολὴ γεωργίου τοῦ μάρτυρος εἰς πρεσβείαν.
Ἀνάκλισις καὶ εὐχαριστία.
Ἔκπλευσις εἰς τένεδον, καὶ ἔκφρασις τῆς νόσου.
Νόσημα δ καὶ ἀνάκλισις.
Ἀνάπλευσις εἰς βυζάντιον.
Ἔκφρασις σύντομος βυζαντίου.
Ἔκπλευσις εἰς τραπεζοῦντα πόλιν.
Ἔκφρασις ἀμινσοῦ.
Ἔκφρασις πλατάνων.
Ἔκφρασις δαφνῶν.
Εἰσβολὴ τραπεζοῦντος.
Ἔκφρασις τραπεζοῦντος, καὶ τῶν ταύτης ὡραίων.
Τελευτὴ βασιλείου τοῦ κομνηνοῦ.
Ἐμφυλίου μάχης ἀρχὴ, καὶ ἡ ἐν τῇ μονῇ τοῦ μάρτυρος εὐγενίου κατὰ τῶν ὁμοφύλων ἐκστράτευσις, καὶ ἧττα τούτων, καὶ σφαγή.
Εὐγενίου τοῦ μάρτυρος εἰσβολή.
Εὐχὴ εἰς παρθένον ἁγνήν.
Ἐπέλευσις στρατιᾶς περσικῆς κατὰ τραπεζοῦντα.

Παράταξις τῶν ἀςικῶν κατὰ περσῶν, καὶ ἧττα, καὶ τῆς πόλεως ἐρήμωσις.

Ἔκφρασις παρατάξεως, καὶ ἐμπρησμοῦ, καὶ κακώσεως, καὶ σφαγῆς, καὶ καύσεως.

Εἰσβολὴ θεοδώρου τοῦ μάρτυρος εἰς πρεσβείαν. εἶτα καὶ ἐπίτομος ἔκφρασις τοῦ μαρτυρίου αὐτοῦ, καὶ τῆς τελειώσεως.

Ἐξέλευσις τραπεζοῦντος, καὶ ἀνάπλους εἰς σκύθας.

Κατάπλους αὖθις ἐς τραπεζοῦντα.

Νόσος ἔτι ε̄. καὶ θεραπεία τῆς ἁγνῆς θεομήτορος.

Ἀφαίρεσις β̄ περιουσίας μοι, καὶ πάλιν διὰ τῆς θεομήτορος ἀπαλλαγὴ τῶν κακῶν.

Μνήμη νικολάου τοῦ πάνυ, καὶ εὐχαριςία πρὸς αὐτὸν ἐκ ψυχῆς.

Νόσος ἔτι ϛ. σφόδρα, καὶ δυσίατος, καὶ πάλιν διὰ τῆς θεομητρὸς ἀνάκλισις.

Τρίτη κατάσχεσις, καὶ τῆς οὐσίας πάσης ἀφαίρεσις, καὶ κινδύνου χαλεποῦ τε ῥοπή. εἶτα τῆς πανάγνου ξυμμάχου παρθένου παράδοξος ἀπαλλαγή.

Γεωργίου, θεοδώρου, εὐγενίου πρόσκλησις.

Εἰσβολὴ νικολάου μυρέων, καὶ δυσώπησις εἰς θεὸν ἱκετείας τῆς ἁγνῆς θεομήτορος.

Οὐσίας ἡ δήωσις.

Φήμη ἐλεύσεως ἐκ βυζαντίου τοῦ κομνηνοῦ ἀλεξίου.

Ἀνάπλους τοῦ κομνήνου ἀλεξίου διὰ τοῦ εὐξείνου κόλπου εἰς τραπεζοῦντα, καὶ εἰσέλευσις, καὶ ἀνάρρησις διὰ τοῦ σχολαρίου τοῦ μεγάλου δουκὸς, καὶ τοῦ κυροῦ μιχαὴλ τῆδε ἀνάσσοντος καθαίρεσίς τε, καὶ κάθειρξις.

Ἔρις τῶν ἐν τέλει πάλιν δεινή.

Κερασουντόθεν ἐπίκλησις, καὶ γραμμάτων ἔφοδος εἰσκαλούντων με.

Εἰς κερασοῦντα κατάπλους, καὶ ἐσάφιξις. εἶτα καὶ τῆς πόλεως μερική τις ἔκφρασις.

Εἰσέλευσις ἐν κερασοῦντι, καὶ ἡ πρὸς τὸν ἀρχιερέα, καὶ τὴν ἑταιρείαν ξυναύλισις.

Πρέσβεων καὶ γραμμάτων τραπεζουντόθεν ἐσάφιξις.

Ὁρμὴ βασιλέως διὰ ναυμαχίας ἐς κερασοῦντα, καὶ πολέμου παράταξις ἔσωθεν τε καὶ ἔξωθεν.

Ἐπιβουλὴ λαθραία τινῶν ἀσικῶν κατὰ δουκός.

Προσφυγὴ τῇ ἀκροπόλει τῶν περὶ ἡμᾶς κερασοῦντος. ἐκεῖθεν ἐξέλευσις, καὶ ἀπέλευσις ἐς κεγχρέους, ἐν οἷς μέγας δοὺξ ἦν ὁ σχολάριος. ὁ υἱὸς δὲ ἦν αὐτοῦ ὅς τοὺς σὺν αὐτῷ ξυναθροίσας πάντας μεθ' ἑαυτοῦ τῷ πατρὶ διασώζει ἐς κεγχρεῶ.

Ὀλολυγαὶ σὺν ἱκετείᾳ πρὸς ιν̅ διὰ τῆς θεομήτορος ὑπὲρ ἀναρρήσεως ἐμῆς.

Εἴσκλησις τοῦ βαπτισοῦ ἰωάννου.

Εἴσκλησις νικολάου τοῦ πάνυ, καὶ θαυμάτων ἐπίτομος ἔκφρασις.

Εἴσκλησις γεωργίου τοῦ πάνυ.

Εἴσκλησις θεωδώρου καὶ εὐγενίου τῶν πάνυ.

Εὐχὴ πρὸς θεὸν ιν̅ χν̅ ἱλαστήριος κ.τ.λ.

Ἔκφρασις ἐξελεύσεως ἀπὸ κερασοῦντος καὶ καταφράξεως.

Ἔκφρασις ἄστεως κεγχρέους.

Πρεσβεία κεγχρεώθεν εἰς τραπεζοῦντα, καὶ ἀντιπρεσβεία τραπεζουντόθεν εἰς κεγχρέω. εἶτα ἐξέλευσις μετ' ἐγγύης, καὶ ἐς τραπεζοῦντα ἡμῶν ἄφιξις.

Cum de hoc Andrea chartophylace, Byzantino et Libadeno, ut infra patebit eiusque expeditione navali nihil adhuc innotuerit, nec innotescere posset ex vitiosa et imperfecta Reiseri descriptione, longior esse volui. —

Ex isto quoque conspectu intelligitur, eum Basilii et Alexii Comnenorum tempore vixisse. Plura adhuc eiusdem scripta in hoc codice sequuntur.

Φύλ. ϟε. Fol. 95.

Στιχηρὸν ἴδιον, σταυροθεοτόκιον γενόμενον αὔθωρον κατὰ τὴν μεγάλην παρασκευήν, ἐν ᾗ ὀφείλει ψάλλεσθαι πρὸς ἑσπέραν καὶ τῷ μεγάλῳ σαββάτῳ πρωΐ. εἰσόδου γενομένης τῆςδε θεοσώμου ταφῆς. πλάγιον ἔχον ἀκροστιχίδα τήνδε. ἀνδρέου οἰκτίστου. ἀμήν.

Sticheron proprium, troparium crucis et Deiparae laudes continens, propè ad magnum parasceve, in quo cantari debet ad vesperam, et magno sabbato mane, introitu facto sacrae sepulturae. Obliquus habens acrostichidem hanc. Andreae miserandi. Amen.

A. Ἄσπιλος ἀμνὰς ἡ παρθένος.

T. καὶ ζωὴν τὴν αἰώνιον.

†. Neque hoc troparium, nec sequens a quopiam indicatum fuit, et est eiusdem Andreae chartophylacis.

Ἕτερον στιχηρὸν ἴδιον ἤχου τοῦ αὐτοῦ πλαγίου, ψαλλόμενον ὁμοίως.

Aliud Sticheron proprium echi eiusdem obliqui, cantatum similiter.

A. Ἥλοις σε σταυρῷ καθηλούμενον βλέπουσα.

T. καὶ τὴν τριήμερον μεγαλύνω σου ἔγερσιν.

†. Sequitur tabula mensium Romanorum etc.

Φύλ. ϟϛ. Fol. 196.

Ν. δ. ςωξθ. Indict. IV. 6869, 1361.

Ταπεινοῦ χαρτοφύλακος ἀνδρέου τοῦ λιβαδηνοῦ ὁμολογία πίστεως μερική, ἐκτεθεῖσα κατὰ πεῦσιν μοι γεγονυῖαν ἐν μιᾷ κατὰ σύνοψιν προεδριαζόντων τῶν ἁγίων μοι αὐθεντῶν καὶ βασιλέων τῶν μεγάλων κομνηνῶν καὶ συνεδριαζ-

Humilis Chartophylacis Andreae Libadeni professio fidei partialis, edita per quaestionem factam mihi aliquando in synopsi, praesidentibus sanctis imperatoribus magnis Comne-

ζόντων αὐτοῖς τοῦ ἁγιωτάτου μοῦ δεσπότου τραπεζοῦντος πρωτοσυγκέλλου καὶ ὑπερτίμου κυρ. νίφωνος, ἅμα τῷ πανιερωτάτῳ μητροπολίτῃ νεοκαισαρείας, καὶ ὑπερτίμῳ, θεοφιλεστάτοις τε ἐπισκόποις, καὶ τῆς περιβλέπτου συγκλήτου ἐν τῇ χειφώτῳ, καὶ παμφαεῖ πανηγύρεως ἡμέρᾳ τοῦ κῦ καὶ θῦ, καὶ σρς ἡμῶν ἰυ χῦ. ὅτε ἐπὶ τῷ ὄρει τῷ θαβὼρ ἔλαμψεν ἐνώπιον τῶν προκρίτων αὐτοῦ μαθητῶν ὑπὲρ ἥλιον.

nis, et unacum ipsis sanctissimo dño meo Trapezuntis Protosyncello et hypertimo dom. Niphone, et sacerrimo metropolita Neocaesareae, et hypertimo, Dei amantissimis episcopis et consiliariis in die luminosa panegyrica domini et Dei, et salvatoris nostri Iesu Christi, quando in monte Thabor resplenduit coram selectis discipulis suis supra solem.

A. Ἔχρην μὲν ἡμᾶς, ὦ ἅγιε σύλλογε.
T. εἰς τοὺς ἐκεῖθεν ἀλήκτους αἰῶνας. ἀμήν.

†. Altum ubique silentium de hac compendiaria fidei professione Andreae chartophylacis Libadeni. Nec ipse Reiserus, claro licet titulo, indicavit. Citantur ibi Esaias, Damascenus, Theologus et David.

Φύλ. ρ. Fol. 100.

Αὐθωρολγεγονότες μοι κατ' αὐτὴν τὴν πανένδοξον νύκτα τῆς παννυχίδος στίχοι εἰς τὴν ἄφραστον μετάστασιν τῆς ἁγνῆς δεσποίνης ἡμῶν ἀχράντου παρθένου μαρίας τῆς θεομήτ.

Extemporanei versus ad gloriosam sacri nocturni noctem facti in indicibilem decessum castissimae dominae nostrae immaculatae virginis Mariae Dei matris.

A. Πάλιν ἑορτὴ καὶ πανήγυρις ξενή.
T. ὃν ὁ γραφεὺς ἔγραψεν εἰς δόξαν λόγον.

†. Sunt iambi CV. in columna duplici exarati. Reiserus clarè haud indicavit.

Φύλ.

Φύλ. ρα.	Fol. 101.
Μὴν σεπτέμβριος. Ν. ε.	Mens. Septemb. indict. V.
Κατὰ σύνοψιν γενόμενοι ἴαμβοι πρὸς αὐτῇ τῇ ἱερᾷ παννυχίδι τῶν ἐνδόξων γενεθλίων τῆς ἀχράντου μαρίας, καὶ δεσποίνης ἡμῶν θεομητρός.	In compendio facti iambi in eandem sacram noctem gloriosorum natalium immaculatae Mariae, et dominae nostrae Dei matris.

A. Πάλιν ἑορτὴ, καὶ πάλιν χριστωνύμοις.
T. ὡς εὐλογητὸν εὐλογῶν τὸν δεσπότην.

†. Στίχοι ρλϛ. versus CXXXVI. binis columnis exarati, et adhuc incogniti.

Φύλ. ρπ.	Fol. 102.
Εὐχὴ ἐπὶ λίμῳ, καὶ λοιμῷ καὶ φθορᾷ, καὶ ζάλῃ, καὶ τρικυμίᾳ, καὶ ἀνομβρίᾳ καὶ κακώσει λαοῦ γεγονυῖα αὐθωρὸν παρ' ἀνδρέου χαρτοφύλακος τῆς κατεινοῦ βυζαντιάδου τοῦ λιβαδηνοῦ.	Preces ob famem et pestem, luem et procellam, siccitatem et aerumnam populi factae ex tempore ab Andrea chartophylace Byzantino Libadeno.

A. Δέσποτα κύριε, καὶ θς παντοκράτορ.
T. ἐνιαίῳ φωτί. νῦν τε κ. τ. λ.

Περὶ τοῦ ἀρμενίου.	De Armenia.

A. Ὁ ἀρμένιος βῶλος γῆ ἐστι.
T. ἔχειν μᾶλλον τὸ ἐχέκολον, καὶ ἐμπλαστικόν.

†. Non tantum de Armenia est, sed et de Zarinaca, seu Zarinacha; de Lemnia et Samia terra.

Φύλ. ρδ.	Fol. 104.
Ἀνδρέου χαρτοφύλακος ἐγκώμιον εἰς τὸν ἐν ἁγίοις ἱερομάρτυρα Φωκᾶν τὸν θαυματουργόν.	Andreae chartophylacis encomium in sanctum Hieromartyrem Phocam Thaumaturgum.

A. Φωκᾶν τὸν μέγαν ἐν ἱερεῦσι.
T. καὶ τῷ παναγίῳ πνεύματι.

†. Scholium quoque marginale habetur:

Μαρτυροῦσι μοι πρὸς ταῦτα τῷ λόγῳ καὶ παίονες, καὶ δαλμάται, καὶ ἐν τῇ ἰταλίᾳ κατιῆα γένη, ἀγριόθυμά τε καὶ σκληροτράχηλα, καὶ φῦλα ἀλλμανῶν, καὶ ἑτεράτῃα τὰ πρόσοικα. τὸ φωκᾶ γὰρ ὄνομα εὐ ῥωμαΐδα μόνον, καὶ αὐτοχ.... ἀλλὰ καὶ γῆν, ὥσπερ ἔφην, αὐτὴν ἰταλίαν. καὶ γῆν ὁ ἴςρος ἀρδεύει, καὶ ῥῆνος, καὶ θύμβρις, καὶ ἀλφεῖα ἐρατεινὰ ῥέεθρα.

Testimonium mihi ad hoc reddunt Paeonii et Dalmatae, et in Italia Catici, gens animi ferocis ac durae cervicis, nec non Allmani aliique vicini. Nomen enim Phocae non in Romana solum, et patria terra percrebruit, sed et, ut dixi, in Italia. Et hanc terram irrigat Ister, Rhenus, Thymbris et Alphaeus.

φύλ. ριβ.	Fol. 112.
Τοῦ πανοσιωτάτου πατρί μου τῷ ἐν ὑψηλῷ κερασοῦντος ἱερεῖ μονοτρόπῳ γερασίμῳ. τοῦ αὐτοῦ.	Sanctissimo patri meo in excelso Cerasuntis sacerdoti solitario Gerasimo. Eiusdem.

A. Ἧκεν ὡς ἡμᾶς τὰ ἱερὰ καὶ πεποθημένα.
T. ἐς μακροὺς ἡλιακοὺς περιδρόμους.

†. Titulus Reisero lectu difficilis erat. Mihi autem ea est adhuc oculorum acies, ut eiusmodi facile enodare queam.

φύλ. ριγ.	Fol. 113.
Ἀνδρέου τοῦ ταπεινοῦ καὶ οἰκτροῦ πόνημα βραχὺ καὶ οἰκτρὸν ἱκετήριον διὰ ςίχων ἰάμβων, εἰς τὸν κοσμόσωςον, καὶ θεῖον εὐαγγελισμὸν τῆς ἁγνῆς θεοτοκοῦ, εἴτουν χαι-	Andreae humilis, et miserabilis labor brevis, et miseranda supplicatio in versibus iambicis in salutarem et divinam purissimae Deiparae annuntiatio-

ῥετισμὸν, δι' οὗ τῆς ἀρχαίας λυθείσης ἀρᾶς, τῆς ἀρχεγόνου λύπης ἡ ἀνθρωπότης λελύτρωται, καὶ σωτηρίου χαρᾶς πέπληςαι, καὶ φθορᾶς δι' ἀφθόρου τόκου, καὶ θανάτου δι' ἀθανάτου σεσώσμεθα. καθ' ἣν γέγονε νῦν, καὶ ἡ τῆςδε τῆς ἑορτῆς ἐπωνύμου ἱδρυμένου νέου ναοῦ τῶν ἐγκαινίων πανήγυρις, καὶ πάννυχος ᾠδὴ συνδεδράμηκεν.

nem, seu salutationem, qua pristina maledictione soluta, primogenitâ tristitiâ humanitas redempta est, et salutario gaudio repleta, et a corruptione per partum incorruptum et a morte per immortalem salvati sumus. Secundum quam nunc festi huius cognominati novi templi dedicationis festum, et ode nocturna concomitatur.

A. Πάλιν ἑορτὴ καὶ πάλιν δαδουχία.

T. ὃν ὁ γραφεὺς ἔγραψε τῇ μητρανάνδρῳ.

Τέλος τῶν ρια.

†. Sunt iambi CXI. hucusque incogniti.

φύλ. ριδ. Fol. 114.

Aenigmata tria.

1. A. Σκέπτεο μῦθον ἐμεῖον, ὃν ἐξ ἀφανοῦς.

T. πολύθροον ἐξεφαάνθην.

2. A. Ἐγκύρσας νεπόδεσσιν ἀνὴρ δείλαιος.

T. ἀφραδέεσσιν ἄπιςον.

3. Τοῦ αὐτοῦ ἕτερον. Eiusdem aliud.

A. Ἦν ὅτ' ἔην βρότῳ εἴκελος.

T. καὶ κεφαλὴν φορέω δακτύλῳ ἀντίθετον.

†. De his aenigmatibus silet Reiserus.

φύλ. ριε. Fol. 115.

Τῷ αὐτῷ κερασοῦντος ἐν ὑψηλῷ γερασίμῳ ἱερομοτρόπων φω.... ἀνδρέου χαρτ.

Eidem Cerasuntis in excelso Gerasimo sacrorum solitariorum Ph..... Andreae chart.

A. Δεξάμενος ὦ φίλων ἐμοὶ, καὶ πατρῶν.
T. πέρ ἐράσμιε. ἔρρωσο κ. τ. λ.

†. Haec igitur sunt scripta Andreae chartophylacis, Byzantini et Libadeni, hucusque incognita.

φύλ. ρις. Fol. 116.

Μόσχου σικελιώτου εὐρώπη. Moschi Siculi Europa.

A. Εὐρώπῃ ποτὲ κύπρις ἐπὶ γλυκὺν ἧκεν ὄνειρον.
T. ἀγαίην πύρσοιο ῥόδου χέρσαϊ λέγουσα.

†. Est hoc idyllium editum inter Theocritea et cum Bione. In margine minio notatum legitur:

Μόσχου λογισμὸς ὁ βραχὺς τριαμ.
πῶς δ' ἄρ' ἔφευρον αἱ σὺν εὐρώπῃ κόραι.
ὁ δ' ὑάκινθος, καὶ κρόκος πάλιν ἅμα,
αὔξην φέρουσιν εἰς ὀπώρας τὴν φθίην
τὰ πάντα ταῦτα συμμετρεῖν γε τῷ χρόνῳ.
ὦ μόσχε καλὲ, ποῦ τέλεις τῶν εὐπνοῶν.
ποῦ δ' αὖ ἴον, ῥόδον τε σὺ δίδασκε με.
ἰσοχρόνουσι τοῖς ὑακίνθοις κρόκοι
ἴον τελεῖ πρῶτον μὲν, εἶτα καὶ ῥόδον.
ἄμφω δ' ὅμως πέλουσιν εἰς ἦρος χρόνον.

φύλ. ριζ. Fol. 117.

Λέοντος στίχοι μονωδικοὶ, ὡς ἐκ προσώπου τῆς σε πρὸς τὸν τάφον τοῦ ὁμοζύγου, περὶ οὗ προϊὼν ὁ λόγος δηλώσει. Leonis versus monodici, tanquam ex persona Se. ad sepulchrum mariti, de quo prooemicus sermo declarabit.

A. Κεκράξομαι ἐκ βυθοῦ τῆς καρδίας.
T. πάντ' ἀκήκοας λόγον.

†. V. sequentia.

φύλ. ριθ. Fol. 119.

Μονῳδία ἐπὶ τῷ πανσέπτῳ, καὶ μεγάλῳ ἑταιριάρχῃ Monodia in colendissimum et magnum Hetae-

κυρ. γεωργίῳ τῷ παλαιολόγῳ, ἐκτεθεῖσα παρὰ τοῦ γραμματικοῦ αὐτοῦ λέοντος τοῦ μαγίστρου. ὁ δ' ἐντυγχάνων ταύτῃ, μὴ δοκείτω τὸν γράψαντα κατά τι τῶν κοσμούντων ἥρωας ψεύσασθαι.

riarcham dom. Georg. Palaeologum edita a grammatico eodem Leone magistro. incidens autem in eam, ne putet, scriptorem secundum quid eorum, quae heroes ornant, mentiri.

A. Τίς δώσει τῇ κεφαλῇ μου ὕδωρ.

T. ἐν εὐαγγελίοις τρανῶς διετάξατο.

Φύλ. ρκγ. Fol. 123.

Στίχοι τοῦ αὐτοῦ λέοντος, γεγονότες αὐθωροὶ κατὰ πρόσταξιν τοῦ πανσέπτου ἐκείνου λόγῳ δομικοῦ, ὅτε προσεκύνησεν ἐκεῖνον ἐπὶ τῷ δουλεύειν ἐν λίθῳ φερούσῃ τὴν τῶν μουσῶν στήλωσιν λαξευτικῶς, καὶ τὴν καλλιόπης γύμνωσιν θαυμαστὴν οὖσαν τῇ τοῦ τεχνίτου λαξεύσει.

Versus eiusdem Leonis extemporanei ex mandato venerandissimi illius sermone probati, quando adoravit illum ad serviendum in lapide ferente musarum statuas exsculptas, et Calliopae nuditatem admirabilem artificis sculptura.

A. Ὁρῶν θεατά τὴν λίθον συνὺ γίνῃ.

T. θαύμαζε λοιπὸν τοῦ τεχνίτου τὴν στήλην.

†. Hi sunt Leonis grammatici et magistri, quem cum Leone Asiano eundem censent, versus, de quibus apud Fabricium nihil memoratur. Reiserus malè inscripsit: Leontis cuiusdam versus.

Φύλ. ρκγ. Fol. 123.

Προοίμιον εἰς τὸν περιηγητὴν διονύσιον.

Prooemium in Periegeten Dionysium.

A. Πινδάρῳ μὲν τῷ σοφῷ πρὸς λύραν.

T. διὰ τὸ σημωδέστερόν τε.

†. Est haec Eustathii diaconi epistola, et prooemium unacum commentario editum v. cod. 284. ubi idem occurrit.

Φύλ. ρλα. Fol. 131.

Διονύσιος περιηγήτης γεωγράφος. Dionysius Periegeta geographus.

A. Ἀρχόμενος γαῖαν τε καὶ εὐρέα πόντον.

T. ἵνα ῥέει ὑγρὸς ἰάων.

†. Non tantum est Dionysii descriptio orbis, sed et Eustathii diaconi commentarius simul editus.

Φύλ. ρμϛ. Fol. 146.

Ἀρχὴ τῶν προοιμίων. Initium prooemiorum.

A. Ἀκυδηνὸν ἐπιφόρημα. ἀπὸ τοῦ ὑπ' αὐτῶν συκοφαντεῖσθαι τοὺς ξένους.

†. Sunt ordine alphabetico, et cum explicatione.

Φύλ. ρνδ. Fol. 154.

Βίος αἰσώπου τοῦ φιλοσόφου. Vita Aesopi philosophi.

A. Ὁ κατα πάντα τὸν βίον.

†. Est unicum folium, et pertinet ad primum codicis folium.

Φύλ. ρνε. Fol. 155.

Praedictiones pro anno 1336.

Inc. Prologus. Ἦρξε σὺν θεῷ ὁ ͵ϛωμδ χρόνος· καὶ τοῦ ☉ μεταβάντος ἀπὸ τοῦ ♓ ἐπὶ τὸν ♈. κατα τὴν ιβ τοῦ παρόντος μαρτ. μηνὸς ϛ. ♆. διὰ τῆς b. ὡροσκοποῦντος ♋. καὶ οἰκοδεσποτοῦντος ☾. και ♀.

Θαρροῦντες γοῦν εἰς τὴν ἄφατον τοῦ θεοῦ μακροθυμίαν, καὶ πολὺ ἔλεος, προγράφομεν τὰ ἐσόμενα ἐν τῷ παρόντι ἐνιαυτῷ. Καλῶς τοίνυν καὶ θεαρέστως ἕξεται ἐν πᾶσι τοῖς χριστιανοῖς, μάλιστα τῷ κρατείῳ, καὶ ἁγίῳ ἡμῶν

αὐθεντῃ καὶ βασιλεῖ σὺν τῇ εὐσεβεςάτῃ δεσποίνῃ, καὶ παντὶ τῷ θεοφρουρήτῳ παλατίῳ, καὶ τῷ ςράτῳ ἅμα τῷ μεγαλουπερόχ. ἄρχοντι τοῦ κραταίου καὶ ἁγίου ἡμῶν αὐθέντου καὶ βασιλέως τοῦ μεγάλου κομνηνοῦ, καὶ πρωτονοταρίῳ καὶ πρωτοβεςιαρίῳ κυρ. κωνςαντζίνῳ τῷ λουκίτῃ, ὃν καὶ οὓς διαφυλάξει κς ὁ θς, καὶ περιφρουρήσει ὁ ποιητὴς χρόνων καὶ βασιλεύων εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν.

Incepit favente Deo annus 1336. et sole a piscibus ad arietem transeunte XII Martii mens. hora III. per b. cancre horas explorante, et dominantibus luna etc. Confidentes igitur in indicibili Dei longanimitate et misericordia magna praedicimus, hoc anno futura. Benè igitur, et cum Dei placito res omnes succedent Christianis, praesertim potenti et sancto imperatori nostro cum piissima domina, et toti palatio a Deo custodito, et exercitui cum duce nobili potentis, et sancti imperatoris nostri magni Comneni, et protonotario et protovestiario dom. Constantino Lucitae, quem et quos custodiet dñus deus, et muniet creator temporum, et regnans in saecula saeculorum. Amen.

Sequuntur tabulae astronomicae. Recensentur artium inventores. Habentur adhuc scholia marginalia.

Sequitur excerptum Galeni contra podagram ope casei antiqui ad poros applicati.

Dioscoridis plantarum explicationes ordine alphabetico. Superest tantum A.

In folio I. asseri annexo haec leguntur:

Ἡ ἁγία τριὰς βοήθει μοι τῷ σῷ δούλῳ βροτῶν ἁπάντων οἰκτίςῳ πρωτοταβελλαρίῳ καὶ χαρτοφύλακι τῆς τραπεζουντίων ἁγιωτάτης μροπόλεως, καὶ ταῦτα γράφοντι σὺν τῇδε τῇ δέλτῳ ἀνδρέᾳ βυζαντίει τῷ λιβαδηνῷ. καὶ οἱ ἐντυγχάνοντες εὔχεσθε ἄν μοι σωτηρίας τυχεῖν αἰδίου.

S. Trinitas auxiliare mihi servo tuo hominum miserrimo prototabellario et chartophylaci Trapezuntinae metropolis, et haec scribenti cum libro hoc Andreae Byzantio Libadeno, et lectores precamini pro me, ut vitam aeternam consequar.

Cod. DXXVI.

Bombycinus, in assere, corio albo tectus et aere clausus, in 4to, initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, madefactus totus, et maximam partem evanescens, in foliis 347, Saec. XV, signatus p. 28. n. 25. pessime conservatus, et inscriptus:

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν συμεὼν τοῦ νέου θεολόγου καὶ πρεσβυτέρου καὶ ἡγουμένου τῆς μονῆς τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος μάμαντος τῆς ξηροκέρκου. λογ. λγ.	Sancti patris nostri Symeonis iunioris, theologi presbyteri et praepositi monasterii sancti magni martyris Mamantis ad Xylocercum. Orat. 33.

Α. *Πῶς ὁ ἄνθρωπος ἀπώλεσε τὴν ἀλήθειαν.*
Τ. *ὠφέλειαν. ἐν χῷ κ. τ. λ.*
✝. Sequitur subscriptio scribae:
Δόξα τῷ θεῷ, τῷ διδόντι τὸ τέρμα.
ὅς ἂν ἐνίδῃς τῇ γραφῇ τῇ τῆς βίβλου
τὸν νοῦν σχολάσας κοσμικῶν ....
πρόσχες πρεπόντως ἐκπονηθεῖσιν .....
Reliquorum magna pars evanuit.

Φύλ. σκε.	Fol. 225.
Οἱ ἔρωτες τῶν θείων ὕμνων τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν συμεὼν τοῦ νέου ἐν θεολόγοις, καὶ πρεσβυτέρου γεγονότος μονῆς τοῦ μεγαλομάρτυρος μάμαντος τῆς ξηροκέρκου.	Amores divinorum hymnorum S. patris nostri Symeonis iun. theologi et presbyteri monasterii magni martyris Mamantis Xylocerci.

A. Εὐχὴ μυστικὴ, δι' ἧς ἐπικαλεῖται.
T. εὐχαριστία. δόξα κ. τ. λ.

†. Sunt hymni XXXVII. Utrumque et orationes, et hymnos Iac. Pontanus edidit lat. Ingolst. 1603. 4. Occurrunt adhuc in cod. 177. ex quo, et Augustano editio facta est. In fine notatur annus συγγ. 1453. Iun. 26.

Cod. DXXVII.

Chartaceus, in assere, corio badio tectus, aere munitus et clausus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, charactere minutissimo et nitido, in foliis 473, Saec. XV, signatus p. 21. n. 3. optime conservatus, et inscriptus:

Τοῦ μακαρίτου Θεοδωρήτου ἐπισκόπου τύρου, εἰς τοὺς ρν ψαλμοὺς ἑρμηνεία κατὰ λέξιν. οὗτος γέγονε μαθητὴς τοῦ χρυσοστόμου.	Beati Theodoreti episcopi Tyri, expositio in CL psalmos. Hic discipulus erat Chrysostomi.

A. Ἐμοὶ μὲν πρὸ τῶν ἄλλων θείων.
T. τῆς κατὰ μέρος ἑρμηνείας ἀψόμεθα.

†. Est haec protheoria. Subsequitur textus: Μακάριος ἀνὴρ κ. τ. λ. et expositio: Καὶ ἐντεῦθεν ῥᾴδιον συνειδεῖν κ. τ. λ. Non est verò hic in omnes psalmos. Sed iam desinit in psalmo medio XCIV° his verbis: ἐπειδὴ τὴν προτέραν ὑμῶν ἀσέβειαν διὰ τὴν οἰκείαν φιλανθρωπίαν ὁ δεσπότης παρεῖδε, νῦν ..... ad textum: σήμερον ἐὰν τῆς φωνῆς αὐτοῦ ἀκούσητε κ. τ. λ.

Φύλ. ρμθ.	Fol. 149.
Ὠδαὶ μωυσέως.	Odae Moysis.

A. Ὠδή ἐστιν, ὅσα θεωρίας ἔχεται ὑψηλῆς.
T. ὅτι οὐκ ἔστιν αἰσχύνη. — Διόπερ ἡμεῖς παρὰ .....

†. Numerantur odae V. Interpretes sunt Eusebius Caes. Gregor. Nyss. Philo Carpath. Procopius, Severus, Theodoretus, Hesychius, Nicolaus presb. Isidorus, Aquila, Symmachus, Sisinnius, Cyrillus, Theod. Heracl. Origenes, Anatolius, Eudoxius, v. edit. Corderii.

Cod. DXXVIII.

Chartaceus, membrana tectus, in 4to, sine minio, literis minutis et nitidis, in foliis 184, Saec. XVI, signatus p. 38. n. 45. optime conservatus, et inscriptus:

Γρηγορίου ἐπισκόπου νύσσης προοίμιον εἰς τὸ ᾆσμα τῶν ᾀσμάτων.	Gregorii episc. Nyss. prooemium in canticum canticorum.

A. Ὅσοι κατὰ τὴν συμβολὴν τοῦ παύλου.

T. καθὼς φησὶν ὁ ἀπόστολος.

†. Finito prooemio ipsius sermones XV in cantica canticorum sequuntur.

Inc. Πάλιν τοίνυν τὸν ἐν τοῖς προοιμίοις ἐπαναλήψομαι λόγον.

Des. συγκεκραμένοις. ἐν χῷ κ. τ. λ.

Occurrunt adhuc hi sermones XV. in Bandinii catalogo vol. 1. p. 290.

Prologus verò ibi differt. Prodiere titulo homiliarum. —

De Theoreto autem nec verbum occurrit. Et tamen in Reiseri catalogo inscriptum. Gregorius Nyss. et Theodoretus, contra claram codicis inscriptionem. Hunc errorem repetiit cl. Harles. vol. IX. Fabricii bibl. p. 105.

Cod. DXXIX.

Bombycinus, in assere, corio albo tectus et aere clausus, in 4to, titulis, initialibus et marginalibus

miniatis, literis minutis et nitidis, manu diversa, in foliis 256, Saec. XIV, signatus p. 64. n. 78. malè conservatus et inscriptus:

Opusculum medicum principio et fine mutilum.

A. ..... *θερμαίνει, ὡς ὑδρόγαρον, καὶ τὰ διὰ σινήπεως τῶν ψωρίων. τὰ μὲν ἀρκτῶα.*

T. *ἢ διὰ διαρροίας.....*

Φύλ. κ. Fol. 20.

Αὐτοκράτορι καίσαρι μάρκῳ αὐρηλίῳ σεβαςῷ καὶ αὐτοκράτορι καίσαρι λουκίῳ αὐρηλίῳ κομόδῳ σεβαςῷ αἴλιος ἀρειςείδης χαίρειν.	Imperatori Caesari Marco Aurelio Augusto et imperatori Caesari Lucio Aurelio Commodo Augusto Aelius Aristides salutem.

A. .... *θειότατοι βασιλεῖς. ἀγωνίσματα.*

T. *ἄλλως τε καὶ ἦν οὐδεπώποταν.*

†. Est ipsius epistola de Smyrna, edita in eius operibus. Reiserus quidem epistolam memorat, non verò dicit, cuiusnam sit, licet clarè *αἴλιος* legatur.

Subsequitur quid breve de stadiis, cum mensibus Atheniensium et Graecorum.

Φύλ. κγ. Fol. 23.

Τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου, καὶ γραμματικωτάτου κυρ. γεωργίου λεκαπηνοῦ τέχνη γραμματικῆς.	Sapientissimi et disertissimi, et maximi grammatici dom. Georgii Lecapeni ars grammaticae.

A. *Γράφειν ἐνεργετικὸν σημαίνει.*

T. *ἀντιληπτέον. δόξα σοι ὁ θεός.*

†. Occurrit adhuc apud Bandinium vol. II. p. 348. diverso aliquantum initio et eodem fine. Item apud Pasinum p. 379. est tractatus ineditus. Ex quo cl. Matthaei excerpta edidit Lips. 1779. 8. vol. 1. lect. Mosq. aliud initium habet.

φύλ. ο.	Fol. 70.
Τοῦ σοφωτάτου ἀρχ. κωνς. οἰκουμενικοῦ πατριάρχου Ἰω. τοῦ γλυκέος περὶ ὀρθότητος συντάξεως.	Sapientissimi archiep. Constant. oecumenici patriarchae Io. Glycis de recta constructione.

A. Ἡ τοῦ λόγου χρῆσις εὕρηται.

T. ἀλλὰ μὴ σφόδρα......

†. Occurrit adhuc in Bandinii catalogo vol. II. p. 268. In bibl. Monac. codd. 101. 133. et in aliis. Est tractatus ineditus.

φύλ. πς.	Fol. 86.
Τοῦ σοφωτάτου νικηφόρου τοῦ γρηγορᾶ τεχνολογίαι περὶ γραμματικῆς.	Sapientissimi Nicephori Gregorae technologiae de grammatica.

A. Οὐ χρὴ ζητεῖν ἐν πᾶσι τοῖς ῥήμασιν.

T. ἀντὶ τοῦ δι' ὅλου κεῖται.

†. Occurrit adhuc apud cl. Matthaei p. 199. ubi notat, se excerpta edidisse in glossariis minoribus.

φύλ. ρ.	Fol. 100.
Πολ... κ. ἡρωδιανοῦ περὶ ἡμαρτημένων λέξεων.	Apollonii Herodiani de dictionibus vitiosis.

A. Πολλῶν σφαλλομένων κατὰ τὴν κλίσιν.

T. δεύτερον ἱερεῖον ἀνατεμεῖν......

†. Finis est mutilus. Inter Herodiani scripta non inveni hunc titulum apud Fabricium tom. VII. p. 8. Reiserus sic inscripsit:

De formatione casuum in quibusdam nominibus. At literae non ita evanuere, ut, quae ego posui, non appareant. His finitis aliud breve grammaticae fragmentum occurrit: περὶ τῆς αἰολίδος κ. τ. λ.

Φύλ. ρι.	Fol. 110.
Λέξεις παρεκβληθεῖσαι ἀπὸ τῆς βίβλου τοῦ ἡροδότου ἀλφάβητον.	Dictiones depromptae è libro Herodoti ordine alphabetico.

A. Ἀνέλῃ, χρήσει. Ἀνδρεῶν, μέγας οἶκος.
T. ψῶσαν, θαλποῦσαν.

Φύλ. ριδ.	Fol. 114.
Λεξικὸν περὶ πνευμάτων, ἐκλεγὲν ἐκ τῶν πνευμάτων τρύφωνος, χοιροβοσκοῦ θεοδωρίτου καὶ ἑτέρων.	Lexicon de spiritibus, electum ex spiritibus Tryphonis, Choerebosis, Theodoreti et aliis.

A. Τὸ α πρὸ τοῦ β ψιλοῦται. ἄβυδος.
T. πλὴν κανὼν μόνος.

Φύλ. ρκϛ.	Fol. 126.
Ἀρχὴ σὺν θεῷ τῶν συντάξεων.	Principium, favente Deo, constructionum.

A. Ἀγορανομῶ. γενῆ. ἀγορανομῶν ῥωμαίων ἐτελεύτησε δέκιος.
T. δείκνυμι. ἀπὸ δοτικῆς εἰς αἰτιατικήν. ἔδειξας ἡμῖν.
† . Est ordine alphabetico usque ad ε.

Φύλ. ρλβ. Fol. 132.
Epicteti enchiridion I. cap. 65.
A. Πᾶν πρᾶγμα δύο ἔχει λάβας.
T. evanuit.
†. Sunt libri IIº. libri Iⁱ caput 65ᵘᵐ incipit, et cap. LXXVIᵘᵐ desinit.

Liber secundus tit. ἐπικτήτου ἐγχειρίδιον δεύτερον incipit: Ἡ τῶν ὅλων φύσις ἐκ τῆς ὅλης οὐσίας. et constat cap. XLIV. Sunt uterque cum scholiis marginalibus. Cap. 65ⁱ scholia incipiunt: πρᾶγμα λέγεται ἅπαν τῇ ἐνεργείᾳ μόνον φαινόμενον. Libri se-

cundi scholia incip. Ἡ τῶν ἁπάντων δημιουργὸς φύσις ἐκ τῆς ὅλης οὐσίας. Des. τὰ χείρονα τῶν πραττομένων ....

In mea editione Rudolstad. 1707. 16. cuius cl. Harlesius non meminit, unicus tantum liber habetur. Scholia graeca in aliis editionibus prodiere.

Libri 2i auctorem Antoninum statuit Fabricius vol. IV. p. 24. dicendo, Hoeschelium ex codice August. nomine Theosebii edere voluisse eaque excerpta appellando.

φύλ. ρμδ. Fol. 133.

Κάτωνος ῥωμαίου γνῶμαι παραινετικαὶ δίςοιχοι, ἃς μετένεγκεν ἐκ τῆς λατίνων φωνῆς εἰς τὴν ἑλλάδα διάλεκτον μάξιμος ὁ πλανούδης. προοίμιον.

Catonis Romani sententiae hortatoriae, quas ex sermone latino in graecum transtulit Maximus Planudes. Prooemium.

A. Ἀνατολήσας ἐγὼ κατὰ νοῦν.

T. ἀσπασίως φιλίαν φέρει.

†. Sunt lib. IV. Primus incipit: εἰ ὁ θεὸς νόος ἐσθ'. et ultimus desinit: σὺν δύο ταῦτα τιθεῖσα. Habentur etiam in Catonis prooemium et disticha scholia marginalia. Initium scholiorum in prooemium evanuit. In disticha sic incipiunt: ἐπειδὴ ὁ θεὸς, ὡς παρὰ τῶν γραφῶν ἀκούομεν, νοῦς ἐςι, καὶ καθαρῷ νοῒ δεῖ σεβεῖν ἡμᾶς αὐτόν. Des τὴν δὲ αὐτοῦ γινομένην ἔριν καὶ μάχην ὑπὸ μέσης ἀπόφευγε.

Seu potius metaphrasis graeca est, qualem Planudes, Scaliger. Zuberas et Mylius fecere. v. Fabricii bibl. lat. etc.

Occurrunt saepius in hac bibliotheca.

φύλ. ρν. Fol. 150.

Λιβανίου ῥήτορος. Libanii rhetoris.

A. Ἐπειδή ποτε ῥᾶον ἔσχον.
T. ἐκείνη με κατεθνεῶτα δέξεται.

†. Est cum scholiis marginalibus, quae inc. Ῥᾶον ἐγένετο ἡ νόσος, καὶ ἐρρώησεν ἡ νόσος ἀντὶ τοῦ, ἐλαφροτέρα γέγονε, καὶ ῥᾶον ἔσχεν ὁ δεῖνα ἀπὸ τῆς νόσου, ἢ τοῦ πτώματος.

Φύλ. ρνϛ. Fol. 156.

Φιλαργύρου παῖς τοῦ πατρὸς αὐτοῦ κάμνοντος κ.τ.λ. — Avari filius, patre ipsius aegrotante etc.

A. Ἆρα, ὡς ἔοικεν ἐπιτυχεῖν.
T. ἡ ἀπὸ τοῦ τόκου ὑπάρχει τροφή.

†. Est cum scholiis marginalibus, quae inc. τριῶν ἕνεκεν ἡ φιλαργυρία τοῖς ἀνθρώποις γίνεται, φιληδονίας, ἵνα ἡδονὰς ἔχοεν ἐκ τῶν χρημάτων.

Φύλ. ρξϛ. Fol. 166.

Ἀφαιρεθεὶς ἀχιλλεὺς τῆς βρισηΐδος κ.τ.λ. — Privatus Achilles Priseide etc.

A. Ὤμην μὲν, ὦ ἀχιλλεῦ, τὰς τῶν.
T. ἐκκλίνων τὸν θόρυβον.

†. Est cum scholiis marginalibus, quae inc. σπηγὴ τὸ πρὸς καιρὸν ἐντυχὼν οἴκεμα. Reiserus inscripsit: declamationes IV. ἀνεπίγραφοι.

Φύλ. ρπδ. Fol. 184.

Τοῦ αὐτοῦ λιβανίου ῥήτορος ἔκφρασις ἔαρος συγγραφικῷ χαρακτῆρι. — Eiusdem Libanii rhetoris descriptio veris stylo historico.

A. Τὸ δὲ ἔαρ φιλῶ τε πλέον.
T. ὥσπερ τῷ λιβανωτῷ.

†. Est sine scholiis.

Φύλ. ρπς. Fol. 186.

Δύσκολος λάλον γήμας γυναῖκα ἑαυτὸν προσαγγέλλει. πρῶτον προοίμιον.

Morosus loquacem ducens uxorem, seipsum accusat. Primum prooemium.

A. Εἴη μὲν, ὦ βουλὴ, τεθνᾶναι με.
T. γυναῖκα λάλον οὐκ ἤνεγκεν.

†. Est cum scholiis marginalibus, quae inc. τί ἐστὶ μελετὴ, πεπλασμένη ὑπόθεσις, κατὰ μίαν λεγομένη τῶν δεκατριῶν στάσεων.

Φύλ. ρϟς. Fol. 196.

Παράσιτος ἐπὶ δεῖπνον κληθεὶς κ.τ.λ.

Parasitus ad coenam vocatus etc.

A. Ἰσχύω μὲν οὐ, ἃ πέπονθα.
T. κἂν αὐτόθι δείκνυτε σωφρονοῦντα.

†. Est cum scholiis marginalibus, quae inc. παρά τε τοι ἐλέγοντο οἱ ὑπὸ τοῦ δήμου τροφόμενοι.

Φύλ. σα. Fol. 201.

Φιλαργύρου παῖς ἀριστεύσας ᾔτησεν εἰς δωρέαν θαλλοῦ στέφανον, καὶ ἀποκηρύσσεται.

Avari filius, re strenuè gesta, oleaginam coronam pro proemio petens, abdicatur.

A. Τῆς μὲν ἀριστείας οὐ πάνυ μέμφομαι.
T. ἀριστεύσας πάλιν αἰτῆσαι χρυσίον.

†. Est cum scholiis marginalibus incip. Ἀριστεὺς λέγεται τροπαιοῦχος. ἀριστεία δὲ ἡ τροπηουχία. ἀριστεῖον δὲ τὸ ἔπαθλον.

Φύλ. σια. Fol. 211.

Ἐν κορίνθῳ γέγονεν ἑταίρα λαῒς κ.τ.λ.

Corinthi erat meretrix Lais etc.

A. Αἰσχύνομαι νὴ τὴν σωφροσύνην.
T. τοῖς ὠνουμένοις τὸ σῶμα.

†. Est

†. Est cum scholiis marginalibus, quae inc. αἰδεῖται δι' εὐβλάβειαν ὑποςελλόμενος, ἢ ὡς νέος, ἢ ὡς ἀπαῤῥησίαςος.

Φύλ. σκα. Fol. 221.

Μελέτη πρεσβευτικὴ πρὸς τοὺς τρῶας ὑπὲρ τῆς ἑλένης, μενέλαος.	Declamatio legati ad Troianos pro Helena, Menelaus.

A. Εἰ μὲν ἐβούλετο ἀλέξανδρος.

T. καὶ πολεμήσομεν. ... ρων ἀναγκαζόντων.

†. Est cum scholiis marginalibus, quae inc. εἰ δὲ ἐβούλετο προηγμένου τοῦ, εἰ μὲν, ἀντίθετόν ἐςι σχῆμα κατὰ ῥήτορας.

Φύλ. σκζ. Fol. 227.

Παράσιτος τοῦ τρέφοντος αὐτὸν φιλοσοφήσαντος, ἑαυτὸν προσαγγέλλει.	Parasitus, nutritore ipsius philosophante, se ipsum accusat.

A. Ἐὰν μὴ προλαβόντες ἐπινεύσητε.

T. τὰ κατὰ τῆς τέχνης ἔφερον.

†. Est cum scholiis marginalibus, quae inc. παράσιτος τοῦ κόλακος διαφέρει, τῷ τὸν μὲν παράσιτον, διὰ τὸ τρέφεσθαι τὰ πρὸς ἡδονὴν λέγειν.

Omnes hae orationes sunt Libanii rhetoris editae in eius operibus.

Φύλ. σλ. Fol. 230.

Τοῦ σοφωτάτου γρηγορᾶ νικηφόρου λόγος.	Sapientissimi Nicephori Gregorae oratio.

A. Ἔςι τις λίθος τοῖς τραπεζίταις.

T. σιωπῇ τὸν λόγον κατακλείειν.

†. Post titulum sequitur argumentum orationis: ὁ λόγος οὗτος ἀφορμὴν εἰληφὼς τὸν τοῦ θειοτάτου βασιλέως πρὸς τὰ τοῦ πλάτωνος ἔρωτα, πειρᾶται δεῖξαι, καὶ τοῖς ἐκείνου λόγοις συγγενῆ τὰ τούτου πράγματα.

Oratio haec materiam divinissimi imperatoris amorem in Platonis scripta nacta, ostendere conatur, imperatoris facta cum Platonis dictis congruere. Est verò in laudem Ioan. Cantacuzeni haec oratio, adhuc asservata in cod. Vatic. 1086. et cod. 10. bibl. Monac. inedita.

Φύλ. σλδ.	Fol. 254.
Τοῦ αὐτοῦ, καὶ τοῦτο πρὸς τὸν θειότατον ἡμῶν βασιλέα ἀπολογουμένου τὴν αἰτίαν, δι' ἣν οὐ βούλεται ἐν τῷ παρόντι τὸ τῆς ἱερατείας δέξασθαι ἀξίωμα.	Eiusdem, et hoc ad divinissimum imperatorem nostrum se excusantis, cur nolit in praesenti dignitatem sacerdotii accipere.

A. Περὶ μὲν ἐμαυτοῦ, καί.

T. ἄντικρυς ἑκόντας ἐγχειρεῖν.

†. Occurrit adhuc in cod. Vatic. 1086, et cod. Monac. 10. Utrinque inscripta, de dignitate patriarchali. Sed malè. v. editam in hist. Byzant. lib. VIII. cap. 9.

Φύλ. σλη.	Fol. 258.
Τῷ μεγάλῳ δομεστικῷ.	Ad magnum Domesticum.

A. Ἐπειδή σε πρᾶξιν ὁρῶμεν.

T. τῶν καλῶν σιώπασθαι.

†. Non auctoris incerti, ut Reiserus inscripsit, epistolae sunt, sed eiusdem Gregorae. Prima haec extat adhuc in cod. 10.

Φύλ. σλθ.	Fol. 239.
Τῷ μαγίστρῳ.	Ad magistrum.

A. Εἰ μὲν γράφοντας ἡμᾶς.

†. Est brevissima. In Fabriciano autem epistolarum elencho non occurrit.

Τῷ γλαβᾷ. Ad Glabam.

A. Ὁ μὲν ἀριστοτέλης λόγοις.

†. Est quoque brevissima, nec in dicto elencho apparet. In cod. 10. nulli inscripta est.

Τῷ συναδηνῷ. Ad Synadenum.

A. Ἡμεῖς δὲ ταῖς τῶν ἑλλήνων.

T. καταψευδομένων τῆς ἀληθείας.

†. Occurrit adhuc in cod. 10. eidem inscripta. Apud Fabricium verò non occurrit.

Τῷ ξανθοπούλῳ. Ad Xantopulum.

A. Ὁ παῖς ἐμὸς τὸ τῆς χρείας.

T. μὴ κατόκνει ζητεῖν.

†. Occurrit in cod. 10. eidem inscripta, non item apud Fabricium.

Τῷ ἀρχιμανδρίτῃ τῆς μονῆς τοῦ χορταίτου μαξίμῳ. Ad archimandritam monasterii Chortaitae Maximum.

A. Ἀλέξανδρόν φασιν ἐκεῖνον.

T. τῶν νικώντων στεφάνους.

†. Occurrit in cod. 10. et apud Fabricium.

Φύλ. σμ. Fol. 240.

A. Ἀριστοτέλης ὁ νικομάχου, καὶ ὅσοι.

T. ἅπαντα ῥᾷστα ....

†. Est apud Fabricium ad Iosephum philosophotatum, et in cod. 10.

Φύλ. σμα. Fol. 241.

A. Ἔστι πόλις παράλιος ἑλληνίς.

T. διὰ περᾶτον αἰῶνα.

†. Est apud Fabricium ad Iosephum philos. et in cod. 10.

Φύλ. σμγ. Fol. 245.

A. Πάλαι μὲν ἤνεγκεν ἡ τὰ μέγιστα.

T. ἀπὸ κοινοῦ τινος μεγάλου συντήματος.

†. Est apud Fabricium ad magnum Primicerium.

Φύλ. σμε. Fol. 245.

Τῷ ἐπὶ τοῦ κανικλείου ἐπαινέσαντι τὸν Φιλαδελφίας. — Ad Caniclei praefectum laudantem Philadelphinum.

A. Τὸν μὲν ἀττικὸν πέπλον.

T. καὶ τοῦτ' εἶναι λογίζεσθαί μοι .....

†. Est in cod. 10. non item apud Fabricium. Caniclinus autem est Camerarius.

Φύλ. σμς. Fol. 246.

Τοῦ αὐτοῦ Φιλομαθὴς, ἢ περὶ ὑβριστῶν. τὰ τοῦ διαλόγου πρόσωπα. Ἀριστόβουλος, Φιλομαθής. — Eiusdem Philomathes, seu de contumeliosis. Dialogi personae. Aristobulus, Philomathes.

A. Ἐγώ γεται, ὦ ἀριστόβουλε, ὁποῖος.

T. ἀλλ' ἡγοῦνται λῆρον αὐτόχρημα.

†. Est apud Fabricium alio initio. In cod. 10. idem initium et finis. Reiserus auctorem non indicavit.

Φύλ. σνδ. Fol. 254.

Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολή. — Eiusdem epistola.

A. Τὴν μὲν παροιμίαν ἀεί τι λιβύη.

T. ἀλλῆλα ... πέρ τινα .....

†. Est apud Fabricium cum nota, initium esse idem, atque orationis ab Irene Augusta habitae hist. Byz. lib. XVI. c. 5. Initium quidem idem, sequentia autem sunt diversa. v. Cod. 10. ubi ad Ioan. Chrysoloram inscripta est, ut apud Fabricium. Omnes hae epistolae et opuscula Niceph.

Gregorae inedita sunt, exceptis, quae notavi edita in Cod. 10.

Cod. DXXX.

Chartaceus, charta spissa tectus, in 4to, sine minio literis minutis et lectu difficilibus, in foliis 165, Saec. XVI, madefactus, caeterum sat conservatus, signatus p. 91. n. 79, et inscriptus:

Tomitani lectiones in posteriora et priora duo analytica Aristotelis.

A. Ἡ λογικὴ ἐςι ποιότης sub specie ἕξις.

T. ἢ τὸ ὁριςὸν τοῦ ὅρου.

Φύλ. οα.	Fol. 71.
Καὶ περὶ γενέσεως. λείπει ἡ ἀρχὴ, ἐκ τῶν ἀρχαγγέλου συνουσίων. αφξα μαρτίου κ.	Et de generatione ex archangeli congressibus 1561. Mart. 20.
Φύλ. ϟζ.	Fol. 97.
Τοῦ πατρὸς τοῦ ἀδριανοῦ περὶ θεολογίας μαθημάτων.	Patris Adriani de theologiae disciplinis.

A. Ἀγαπᾶτε τοὺς ἐχθροὺς ὑμῶν.

T. τότε ἀντικεῖνται. τέλος. αφξβ. μαρτ. κ.

†. In fine adhuc leguntur contenta in hoc libro: lectiones Scotistarum et partium Tomistarum

De generatione et corruptione ex Picolomineo et archangelo.

Quartus meteororum ex Picolomi.

Piccolomini Archangelus medicus et anatomicus, natus Ferrarae 1526, Romae docuit. Plura eius scripta memorantur, inter quae verò iste commentarius in Aristotelem non continetur. Licet graecus non sit, cum tamen graecè commentatus sit, locum meritus videtur apud Fabricium, ubi ipsius nomen non occurrit. v. Tiraboschi. lit. ital.

Nec de patre Adriano ibi mentio fit. Mihi videtur esse Adriano Francesco, teologo Francescano, de quo v. Tiraboschi. Reiserus inscripsit: logica et metaphysica.)

In charta separata sign. p. 83. n. 36.

Μάλχου ἢ βασιλέως πυθαγόρου βίος.	Malchi, seu regis Pythagorae vita.

A. Συμφωνεῖται μὲν δὴ παρὰ τοῖς.

T. περὶ μυλλίου, καὶ τιμύχας ἱστοροῦσι.

†. Est Porphyrii philos. seu Malchi liber editus gr. et lat. cum Iamblicho Amst. 1707. 4. Occurrit adhuc in cod. 91. ubi finis differt. In praesenti codice lacunulae habentur.

Cod. DXXXI.

Chartaceus, charta spissiore tectus, in 4to, *sine minio*, eadem, qua prior, manu exaratus, in foliis 265, Saec. XVI, signatus p. 91. n. 80. sat conservatus, et inscriptus;

Γ^οι περὶ ψυχῆς.	IIIus de anima.

A. Καθ' ἕλληνας ἀρκτέον τοῦ βιβλίου.

T. τετέλεσται αφξβ. ἰουλίου κ.

†. Nullus quidem auctor huic commentario praefigitur, cum titulus et initium desit. Suspicor tamen, Piccolomini esse auctorem, cum videatur esse continuatio in Aristotelem.

Cod. DXXXII.

Chartaceus, in albis, in 4to, sine minio, literis minutissimis et lectu difficillimis, in foliis 44, Saec. XVI, probè conservatus, et inscriptus:

Isocraticus index.

A. Ἀνδρὸς σπουδαίου παράδειγμα. 4. 6.
T. ὡς ἐμαυτὸν ἔπαθον. 88.

Cod. DXXXIII.

Chartaceus, in charta spissiore, corio albo tectus circa dorsum, in 4to, titulis quibusdam et initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, manu diversa, in foliis 26, Saec. XV, XVI. signatus p. 35 n. 19. optime conservatus, et inscriptus:

. Dionysii Areop. hierarchia coelestis et eccles. λόγοι η, ὧν ὁ ἔσχατος ἐλλιπής.

Prooem. οὗτος ὁ ἐν ἁγίοις πατὴρ ἡμῶν διονύσιος.
T. καὶ δι' αὐτῶν, ὡς ἐφικτὸν τῷ Θεῷ.

Λόγ. α. Ὅτι πᾶσα θεία ἔλλαμψις κ.τ.λ.
A. Ἀγαθὴ, καὶ πᾶν δώρημα τέλειον.
T. διὰ τὴν πρόοδον ἀμυδρομένης ......

Φύλ. ιθ. Fol. 19.

Λόγος εἰς ἔγερσιν λαζάρου κατὰ τῶν ἀρειανῶν ἄγνοιαν τοῦ χυ καταψηφιζομένων.

Sermo in resuscitationem Lazari contra Arianos Xi inscitiam statuentes.

A. Σήμερον ἐκ νεκρῶν ἐγειρόμενος.
T. θεράπευσον μου τὴν θυγατέρα .....

†. Apud Fabricium non occurrit inter SS. elogia. Mihi videtur esse Amphilochii Iconiensis episc. v. cod. 534. fol. 57.

Φύλ. κα. Fol. 21.

Ὅροι πλάτωνος. Definitiones Platonis.

A. Τὸ ἀΐδιον τὸ κατὰ πάντα χρόνον.
T. εὐλάβεια ὀρθοῦ ψόγου.

†. Notantur extare iunctae cum Plethonis, seu doctrina rectè vivendi etc. p. 68.

Φύλ. κγ. Fol. 23.

Ἀριστοφάνους πλοῦτος. Aristophanis Plutus.

A. Ὡς ἀργαλέον πρᾶγμα ἐστιν.

T. πλοῦτ. ἥκιστ' ἀλλ' ἄμεστοι .....

†. Praecedit pars argumenti: ὁ θεὸς σαφὲς οὐδὲν. et des. πένητες ἦσαν. Est drama mutilum.

Cod. DXXXIV.

Chartaceus, in charta spissiore, corio albo tectus circa dorsum, in 4to, titulo primo viridi, reliquis et initialibus miniatis, scriptura minuta et nitida, cum marginalibus Hoeschelii, ut videtur, in foliis 61, Saec. XV, signatus p. 28. n. 27. optimè conservatus, et inscriptus:

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἰωάν. τοῦ χρυσοστόμου λόγοι εἰς τὰ ἅγια θεοφάνια. λόγ. α.

Sancti patris Ioan. Chrysostomi sermones in S. Theophania. Sermo I.

A. Ἄνδρες φιλόχριστοι καὶ φιλάδελφοι.

T. ὑποδεξάμενος. αὐτῷ ἡ δόξα κ.τ.λ.

†. Apud Fabricium est Gregorii Neocaes. p. 101. edit. Gerh. Vossii.

Φύλ. δ. Fol. 4.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὰ αὐτὰ καὶ εἰς τὸν ἅγιον ἰω. τὸν πρόδρομον.

Eiusdem in eadem, et in sanctum Ioannem praecursorem.

A. Ἰωάννου τοῦ βαπτιστοῦ πανήγυριν.

T. χς ὁ θς ἡμῶν. αὐτῷ κ.τ.λ.

†. Titulus abest, at in fine legitur: τέλος. τοῦ λόγου τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰω. τοῦ χρυσοστόμου εἰς τὰ ἅγια θεοφάνια κ.τ.λ. Est inter spuria apud Fabricium.

φύλ. ζ. Fol. 7.

Ἡ περὶ τοῦ ἀσώτου παραβολή. Parabola de prodigo.

A. Ἀεὶ μὲν ἀδελφοὶ τὴν τοῦ θεοῦ.
T. ἐν ὀνόματι κῦ. αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Notatur Io. Chrysostomi homilia spuria.

φύλ. ια. Fol. 11.

A. Πάλιν χαρᾶς εὐαγγελία, πάλιν.
T. ἀπολαύειν ἡμᾶς, χάριτι κ. τ. λ.

†. Est eiusdem in Mariae annuntiationem homilia spuria, ab Hoeschelio edita.

φύλ. ιγ. Fol. 13.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου ἐπισκόπου νύσσης εἰς τὸν βίον τοῦ ἁγίου γρηγορίου τοῦ θαυματουργοῦ. Sancti patris nostri Gregori episc. Nyss. in vitam sancti Gregorii Thaumaturgi.

A. Ὁ μὲν σκόπος εἷς ἐστι τοῦ τε.
T. προστεθείκαμεν. τῷ δὲ θεῷ κ. τ. λ.

Τέλος τοῦ λόγου τοῦ ἁγίου γρηγορίου ἐπισκόπου νύσσης περὶ βίου, πολιτείας καὶ θαυμάτων τοῦ ἁγίου γρηγορίου τοῦ θαυματουργοῦ τῆς ἀμασέων ἐκκλησίας γενομένου ἐπισκόπου.

Finis homiliae sancti Gregorii episc. Nyss. de vita, instituto et miraculis S. Gregorii Thaumaturgi Amas. ecclesiae episcopi.

φύλ. κθ. Fol. 29.

Βασιλείου τοῦ ὁσίου ἐπισκόπου σελευκίας πόλεως ἰσαυρίας λόγος εἰς τὰ ἅγια νήπια. Sancti Basilii episcopi Seleuciae urbis Isauriae sermo in SS. infantes.

A. Πάλιν ὁ γέρων ἐγὼ πρὸς τό.
T. ἀπὸ προσώπου αὐτοῦ, αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Extat gr. et lat. inter homilias Basilii Seleuc.

Φύλ. λβ. Fol. 32.

Ἐκλογαὶ ἐκ λόγου γρηγορίου ἐπισκόπου νύσσης περὶ τῶν πρὸ ὥρας ἀφαρπαζομένων νηπίων πρὸς ἱέριον.

Eclogae ex sermone Gregorii episc. Nyss. de infantibus immaturè abreptis ad Hierium.

A. *Σοὶ μὲν, ὦ ἄριστε, πάντες.*

T. *ἐπὶ μελλόντων οὕτω βιώσεσθαι.*

Φύλ. λζ. Fol. 37.

Γρηγορίου τοῦ ναζιαζηνοῦ τοῦ θεολόγου εἰς τὰ ἅγια φῶτα τῶν ἐπιφανίων λόγος.

Gregorii Nazianzeni Theologi in sacra lumina Epiphaniae sermo.

A. Πάλιν *ις̅ ὁ ἐμὸς, καὶ πάλιν.*

T. *διὰ δειλίαν ἐπαινομένην ......*

†. V. opera auctoris edita.

Φύλ. μβ. Fol. 42.

De vita et miraculis Basilii M. auctore Amphilochio, si non recentiore, Iconii episc.

A. *Στρέψαι πρὸς κυ̅ τὸν θεὸν ἡμῶν.*

T. *βίβλους εἰς δόξαν κ. τ. λ.*

†. Apud Fabricium est aliud initium. v. edit.

Φύλ. μθ. Fol. 49.

Ὑπόθεσις τοῦ λόγου. Argumentum orationis.

A. O*ἱ ρν̅ ἐπίσκοποι κελεύσει.*

T. *ἄρχεται οὕτως.*

Συντακτήριος εἰς τὴν τῶν ρν̅ ἐπισκόπων παρουσίαν.

Valedictoria in praesentia CL episcoporum.

A. Πῶς *ὑμῖν τὰ ἡμέτερα, ὦ φίλοι.*

†. Est Gregorii Naz. Initium verò tantum adest. Reiserus praeteriit.

φύλ. να. Fol. 51.

A. Οἱ τὰ ἐπίγεια φρονήσαντες, καὶ τῆς ἐντολῆς τοῦ θεοῦ καταφρονήσαντες.

T. ἐν τῇ τῶν οὐρανῶν βασιλείᾳ.

†. Cuiusnam sit haec oratio, equidem nescio. Reiserus Ioanni Euboeo tribuit. Sed illius oratio aliter incipit, nec quid de caede infantum occurrit.

φύλ. νβ. Fol. 52.

A. Ἤκουσται πάντως ἡμῖν, ὦ φιλόχριστος.

T. ἐν νόμῳ κῦ μετὰ τὸ βάπτισμα . . . . .

†. Ex initio constat, esse Cosmae Vestitoris orationem in restitutionem reliquiarum Chrysostomi. Est verò in fine mutila. Savilius edi indignam censuit. Reiserus praeteriit.

φύλ. νδ. Fol. 54.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀμφιλοχίου ἐπισκόπου ἰκονίου λόγος εἰς τὴν ὑπαντὴν καὶ εἰς συμεῶνα, καὶ εἰς τὴν ἄνναν.

Sancti patris nostri Amphilochii episcopi Icon. sermo in occursum, et in Symeonem, et Annam.

A. Πολλοὶ τῶν μεγάλων ἀνθρώπων.

T. ὑψωθέντος κῦ κ. τ. λ.

†. Titulus Hoeschelii manu, ut videtur, restitutus, prius desideratus cum hac ipsius nota marginali: Haec inscripsit extat in lib. m. s. reip. August. v. edit.

φύλ. νζ. Fol. 57.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος ἄλλος εἰς ἀρειανοὺς, δειλίαν τοῦ χῦ καταψηφομένους.

Eiusdem sermo alius in Arianos, Christi timorem statuentes.

A. Πάλιν, ὡς στρατιώτης ἔννομος.

T. τῶν ὅλων χῷ, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

†. V. edit. Combef.

Cod. DXXXV.

Chartaceus, in assere, corio albo circa dorsum tectus, in 4to, quibusdam titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, cum marginalibus, in foliis 57, Saec. XV, possessus ab Adolpho Ottone Phrisio, signatus p. 57. n. 59. optime conservatus, et inscriptus:

Βασιλείου, ὅπως ἂν ἐξ ἑλληνικῶν ὠφελοῖντο λόγων οἱ νέοι.	Basilii homilia de legendis utiliter gentilium libris.

A. *Πολλά με τὰ παρακαλοῦντα.*
T. *τῶν λόγων ἀποφεύγοντες.*

†. Extat in eius operibus editis.

Φύλ. ιγ. Fol. 13.

Fragmentum homiliae adespoton.

A. *Εἷς ἐστιν ὁ θεὸς ὑπό τε παλαιᾶς διαθήκης.*
T. *ἰσχὺν κτήσασθαι δυνηθείημεν.*

†. Est eiusdem cum priore argumenti. Sic enim ait: *εἰ δέ τι καὶ παρὰ τῶν ἔξωθεν χρήσιμον καρπώσασθαι δυνηθείημεν, οὐ τῶν ἀπαγορευομένων ἐστι.*

Si enim ab extraneis utile quid fructificare possimus, prohibitorum non est.

Φύλ. ιδ. Fol. 14.

Κάτωνος ῥημαίου ποιητοῦ γνῶμαι δίστιχοι, ἃς ἐκ τῆς λατίνων διαλέκτου εἰς τὴν ἑλλήνων μετήνεγκεν ὁ σοφώτατος μοναχὸς μάξιμος ὁ πλανούδης.	Catonis romani poetae sententiae distichae, quas ex latina lingua in graecam transtulit sapientissimus monachus Maximus Planudes.

A. *Ἀνακολήσας ἐγὼ κατὰ νοῦν.*
T. *σὺν δύο ταῦτα τιθεῖσα.*

Τέλος σὺν θεῷ, ὅθεν καὶ ἡ ἀρχή.

†. Licet tres tantum notentur libri, sunt tamen reipsa quatuor, et quidem cum notis marginalibus, quarum prima est: *οὐχὶ τὸν οἶνον σεαυτῷ, ἀλλὰ τὸν οἶνον σεαυτῷ κεράννυε κ.τ.λ.* et cum explicatione interlineari. Saepius in hac bibliotheca occurrunt.

Φύλ. κβ. Fol. 22.

Βασιλείου, ὅτι οὐκ ἔστιν αἴτιος τῶν κακῶν ὁ θεός.	Basilii, Deum non esse causam malorum.

A. *Πολλοὶ τῆς διδασκαλίας οἱ τρόποι.*
T. *τῶν καλῶν ἐν χῷ ἰῦ κ.τ.λ.*

†. V. eius opera edita, ut et in sequentibus.

Φύλ. λα. Fol. 31.

Τοῦ αὐτοῦ ἐν τοῖς λακίζοις.	Eiusdem in Lacizis.

A. *Ἀνταγωνίζεται ὁ ἐχθρός.*
T. *φιλανθρωπίας. αὐτῷ κ.τ.λ.*

Φύλ. λθ. Fol. 39.

Τοῦ αὐτοῦ κατὰ ὀργιζομένων.	Eiusdem contra iratos.

A. *Ὥσπερ ἐπὶ τῶν ἰατρικῶν.*
T. *τὴν γῆν. ἐν χῷ κ.τ.λ.*

Φύλ. με. Fol. 45.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ φθόνου.	Eiusdem de invidia.

A. *Ἀγαθὸς ὁ θεὸς, καὶ ἀγαθῶν.*
T. *ἐχαρίσατο ἡμῖν. ἐν χῷ κ.τ.λ.*

Φύλ. να. Fol. 51.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν ἅγιον μάρτυρα μάμαντα.	Eiusdem in sanctum martyrem Mamantem.

A. *Οὐκ ἀγνοῶ τὸ μέγεθος τῶν.*
T. *τοῦ πνεύματος, ὅτι αὐτῷ κ.τ.λ.*

φύλ. νε. Fol. 55.

Ἐν τῷ βίῳ τοῦ νικήτα. In vita Nicetae.

A. Γερμανὸς μὲν ὁ ἀοίδιμος ἐν πατριάρχαις.
T. τῆς εὐσεβείας ὑπεραποθανόντες.

†. Est de sacris imaginibus.

φύλ. νϛ. Fol. 56.

A. Ἐπειδὴ δέ τινες ἡμῖν καταμέμφονται.
T. τὰς παραδόσεις κατέχετε. τοῦ αὐτοῦ.

†. Intelligo eiusdem vitae, aut Germani CP.

Cod. DXXXVI.

Chartaceus, in assere, corio badio circa dorsum tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, charactere minutissimo et nitidissimo, in foliis 132, Saec. XV, signatus p. 88. n. 63. optimè conservatus, et inscriptus:

Ἀδαμαντίωνος λόγος κεφαλαιώδης. Adamantionis sermo in capita divisus.

A. Τὸν ἄνθρωπον ἐκ ψυχῆς νοερᾶς.
T. ὑπό τινων, καὶ μηδένα .....

†. Praemittitur index cap. XLI. quorum primum est: περὶ φύσεως ἀνθρώπου. et ultimum: διὰ ποίαν αἰτίαν αὐτεξούσιοι γεγόναμεν. At in decursu ultimum notatur: περὶ προνοίας, cuius finis mutilus est.

Fabricius vol. VII. p. 550. de Nemesio Emeseno sic scribit: Multa ex illo ad verbum, licet haud nominato, Adamantius sive Adamantion in λόγῳ κεφαλαιώδη etc. Quis autem fuerit, non memorat.

Turrianus in scholiis ad Io. Cyparissiotae decad. v. c. 9. citat Nemesium Adamantium lib. II

de homine. Ex primo et ultimo capite sat innotescit, esse librum Nemesii Emeseni de natura hominis, et unam eundemque personam esse Adamantionem et Nemesium. Cl. Matthaei etiam hoc codice usus est ad editionem suam gr. lat. Halae 1802. 8. cum notis.

Φύλ. οα. Fol. 71.

Φουρνούτου θεωρία περὶ τῆς τῶν θεῶν φύσεως. περὶ οὐρανοῦ.	Phurnuti theoria de deorum natura. De coelo.

A. Ὁ οὐρανὸς, ὦ παιδίον, περιέχει.
T. ἐπονομάζεται, ὃ ἐπὶ ......

†. Ultimum caput est: περὶ τοῦ ᾅδου. Numeravi autem cap. XXXIV.

Quidam scribunt Phornuti, alii autem Cornuti. Occurrit adhuc apud Bandinium et Theupolum. Prodiit verò saepius. Plura vide apud Fabricium vol. II. p. 598. ubi Annaeus Cornutus philosophus sectae Stoicae, praeceptor Persii et Lucani poetarum audit, a Nerone in insulam relegatus.

Φύλ. ρ. Fol. 100.

Καλλιστράτου ἔκφρασις εἰς σάτυρον, ὅς ἦν ἐν χωρίῳ ἔνθα ἤσκητο.	Callistrati descriptio Satyri, qui erat in loco, ubi exercitationes fiebant.

A. Ἄντρον ἦν τι περὶ θήβας.
T. τὴν ἀναισθησίαν ἐκνικήσας.

Φύλ. ρα. Fol. 101.

Εἰς τὸ βάκχης ἄγαλμα, μεταφορικῶς δὲ εἰς τὴν δημοσθένους τέχνην διείλεκται.	In Bacchae statuam, metaphorice autem dictum in Demosthenis artem.

A. Οὐ ποιητῶν δὲ, καὶ λογοποιῶν.
T. ἀπὸ δὲ τῆς βάκχης τὸν ἔρωτα.

Εἰς τὸ τοῦ Ἰνδοῦ ἄγαλμα. In statuam Indi.

A. Παρὰ κρήνην ἰνδὸς εἱστήκει.

T. εἰωθέτων ἀπανθρίζεται.

φύλ. ρβ. Fol. 102.

Εἰς τὸ τοῦ ἔρωτος ἄγαλμα. In amoris statuam.

A. Καὶ ἑτέρας ἱερᾶς τέχνης.

T. τὸν ἀέρα τέμνειν ἐμηχανήσατο.

φύλ. ργ. Fol. 103.

Εἰς τὸ τοῦ ναρκίσσου ἄγαλμα. In Narcissi statuam.

A. Ἄλσος ἦν καὶ ἐν αὐτῷ κρήνη.

T. ὡς καὶ ἡ εἰκὼν εἶχεν.

φύλ. ρδ. Fol. 104.

Εἰς τὸ ἐν συκεῶνι ἄγαλμα τοῦ καιροῦ. In occasionis statuam Syceone positam.

A. Ἐθέλω δέ σοι καὶ τὸ λυσίππου.

T. λαβεῖν τὸν καιρόν.

φύλ. ρε. Fol. 105.

Εἰς τὸ τοῦ ὀρφέως ἄγαλμα. In Orphei statuam.

A. Ἐν τῷ ἑλικῶνι, τέμενος δὲ τῶν.

T. ἀρρήτως ἐξέφαινεν.

Εἰς διονύσου ἄγαλμα. In Bacchi statuam.

A. Δαιδάλῳ μὲν ἐξῆν εἰδεῖν.

T. ἐγκαταμίξαι δυνηθέντος.

φύλ. ρϛ. Fol. 106.

Εἰς τὸ ἄγαλμα μέμνωνος. In statuam Memnonis.

A. Ἐθέλω δέ σοι καὶ τὸ μέμνωνος.

T. ἀφανεισθέντα μέμνονα.

†. Hic est ultimus titulus. In reliquis deest. Sunt verò:

In Aesculapii statuam. Εἶτα τὸ μὲν ἀργῷον.

In Cupidinis statuam. Τεθεάσαι τὸν θεόν.

In

In Centauri statuam. Εἰς ἱερὸν εἰσιὼν σεμνόν.
In Medeae statuam. Εἶδον καὶ τὴν πολυθρύλλητον.
In Athamantis statuam. Εἰκὼν ἦν ἐπὶ ταῖς σκυθικαῖς.

Sunt proin descriptiones XIV. editae gr. et lat. Reiserus notat tantum IX.

Φύλ. ρι. Fol. 110.

Ἡφαιςίωνος περὶ μέτρου. Hephaestionis de metro.

A. Εἰ μέλλοιμεν ἐμμελῶς καὶ εὐρυθμῶς.

T. ἐν μέσῳ ςίχων ἀνανεούμενος.

†. Occurrit adhuc in cod. 104. et ter apud Bandinium. Initium verò et finis ubique ab hoc differt.

Prodiit ipsius libellus de metris.

Cod. DXXXVII.

Chartaceus, in charta spissiore, in 4to, titulis et initialibus miniatis, manu diversa, literis minutis et nitidis, cum figuris geometricis, in foliis 112, Saec. XV, signatus p. 91. n. 69. optime conservatus, et inscriptus:

Μιχαὴλ τοῦ ψέλλου ἐπιλύσεις ἀςρολογικῶν ἀπορρημάτων ἐν κεφαλαίοις τριάκοντα.	Michaelis Pselli solutiones astrologicorum dubiorum in cap. XXX.

A. Διὰ τί ὁ ἅπας χρόνος νυχθήμερα ἔχει τξε.

T. ἕως ἂν ἀνέλθῃ πάλιν εἰς τὸν δίς ....

†. Sunt tantum quaestiones VI.

1. cur totus annus constat diebus 365?
2. de motu solis.
3. cur non sunt integri iusti dies?
4. cur duodecim menses sunt?
5. cur hebdomatis mensuratur totum tempus?
6. quid est Cyclus solis et lunae?

Sexta in fine mutila est.

Quae quaestiones in omnifaria eius doctrina non continentur adeoque ineditae censendae sunt.

Πόλεις ἐπίσημοι εὐρώπης. Urbes celebres Europae.
Μῆκος. πλάτος. Longitudo. latitudo.

Α. Θούλη νῆσος. ἰουερνόας νήσου βριτανικῆς.
Λ. ξγο.

Τ. μαάγραμμον. ρκζ. ζς.

✝. Sunt urbes Europae et Asiae, in quarum fine hoc legitur:

πᾶσαι αἱ ἐπαρχίαι ἡμῶν οἰκουμενικαί εἰσιν ϟδ.
Omnes eparchiae nostrae oecumenicae sunt 94.

Ad latus habetur sequens scholium: πλατος πόλεων λέγεται ἡ περιφερία τῇ μεσεμβρινῇ ἡ μεταξὺ τῆς κατὰ κορυφὴν σιγμῆς καὶ τοῦ ἰσημερινοῦ.

Μῆκος δὲ πόλεων οὐχ ἁπλῶς, ἀλλὰ πρὸς ἑτέραν πόλιν, καὶ ἐπὶ παραδείγματος. Μῆκος κωνσαντινουπόλεως πρὸς ἀλεξάνδρειαν λέγεται ἡ περιφερία τοῦ ἰσημερινοῦ, ἡ μεταξὺ τῶν δύο μεσημβρινῶν ἀμφοτέρων τῶν πόλεων. τῶν ταύτης οὖν μήκων τὸν ἀριθμὸν διαίρει κατὰ ιε, καὶ καθ' ὅσα ἡ διαίρεσις βροβαίνει, τοσαύτας ὥρας ἰσημερινὰς λέγεται προτερεῖν τὸν τῆς ἀλεξανδρείας μεσημβρινὸ τοῦ τῆς κωνσαντινουπόλεως, διὰ τὸ εἶναι τὴν ἀλεξανδρεῖαν ἀνατολικωτέραν τῆς κωνσαντινουπόλεως.

Latitudo urbium dicitur peripheria meridiani inter aequinoctialem et punctum verticale.

Longitudo verò urbium non dicitur simpliciter, sed relative ad aliam urbem, et in exemplo. Longitudo Constantinopolis ad Alexandriam dicitur peripheria aequinoctialis inter duos meridianos ambarum urbium. Huius igitur longitudinum numerum divide per 15. et quantum divisio procedit, tot horis aequinoctialibus dicitur superare Alexandrinus meridianus Constantinopolitano, eoquod Alexandria magis Constantinopoli ad Orientem vergat.

Φύλ ιγ. Fol. 13.

Γεωμετρία. Geometria.

A. Μονὰς ἀρχὴ μέν ἐςι ἀριθμοῦ.

T. τοῦ λογικοῦ σφαλερῶς παραιτοίμεθα.

Τέλος σὺν θεῷ τῆς καλλίςης καὶ μεγίςης γεωμετρίας.

†. Reiserus etymologiam numerorum separat a geometria. In codice autem non separantur.

Φύλ. λε. Fol. 35.

Λιβανίου. Libanii.

A. Τὸν οἶνον ἣν πινει τις μετρίως.

T. ἡμᾶς ἐπίςαμαι βουλομένους.

†. Videtur esse ipsius excerptum. Separatim enim a Fabricio non est indicatum.

Φύλ. λζ. Fol. 37.

Γεωργίου τραπεζουντίου ἐκ τῶν προγόνων, κρητῆς δὲ τῇ γεννήσει τε, καὶ ἀνατροφῇ πρὸς τὸν αὐτοκράτορα, ὅσον οὕτω πάσης τῆς οἰκουμένης, εἰσαγωγὴ εἰς τὴν μεγάλην τοῦ πτολεμαίου σύνταξιν βιβλίον α. καὶ περὶ τῆς αἰδίου δόξης αὐτοῦ βιβλίον β.

Georgii Trapezuntii ex progenitoribus, Cretensis verò nativitate et educatione ad autocratorem fere universi orbis, isagoge in magnam Ptolemaei constructionem lib. I. et de aeterna ipsius gloria. lib IIus.

A. Ἀφικόμην εἰς τὴν κωνςαντίνου ἄριςα.

T. τῶν ι ἔγγιςα ἀκριβῆ.

†. Liber Ius constat cap. VII. Liber IIus, qui incipit: ἀλλὰ ταῦτα μὲν, ὦ βασιλεῦ, et desinit: καθ ἑαυτὴν σκοπείτω τὰ ἀποβησόμενα, constat cap. XXIII. Cap. IV. V. VI. desunt.

Reiserus malè librum secundum separat, titulo clarè posito.

In Fabricii bibl. gr. vol. X. p. 727. Liber I^us quidem indicatur, et nota subiicitur. Haec sunt, quae ex Theone sublecta Perottus p. 726. arguebat. De libro autem II° non fit mentio. Sunt autem capita haec:

1. περὶ τῆς ἀϊδίου τοῦ αὐτοκράτορος δόξης.
2. περὶ τοῦ τρόπου τῆς τῶν διαφορῶν ἐξετάσεως κατὰ τὸν ἀριστοτελικὸν κανόνα.
3. περὶ τῆς πρώτης διαφορᾶς κατὰ τὴν ἑβραϊκὴν γραφὴν τῷ ἀριστοτελικῷ κανόνι ἐφαρμοζομένην.
7. περὶ τοῦ ἀϊδίου, καὶ παντοδυνάμου τῆς θείας οὐσίας ἐκ τῆς τῶν ἀριστοτελικῶν σοφίας.
8. περὶ τοῦ τρόπου τῆς σαρκώσεως τοῦ λόγου.
9. περὶ τῆς σαρκώσεως τοῦ λόγου.
10. περὶ τοῦ χρόνου τῆς σαρκώσεως.
11. ἐκ τῆς εὐαγγελικῆς γραφῆς.
12. ἐκ τῆς τροφῆς τοῦ μωάμεθ.
13. ἐκ τῶν φυσικῶν λόγων.
14. περὶ τοῦ ςαυροῦ καὶ τοῦ θανάτου τοῦ χῦ.
15. περὶ τοῦ αὐτοῦ.
16. περὶ τοῦ αὐτοῦ.
17. περὶ τῆς ἀναςάσεως τοῦ χῦ.
18. περὶ πασῶν τῶν διαφορῶν.
19. ὅτι τὸν χῦ θεὸν εἶναι πιςεύειν δεῖ κ. τ. λ.
20. τίνες οἱ περὶ τοῦ χῦ μαρτυροῦντες κ. τ. λ.
21. περὶ τῶν εἰκόνων, καὶ τοῦ τύπου τοῦ ςροῦ.
22. ὅτι καὶ προβληματικῶς ἐξεταςέον τὰ θαύματα.
23. ἐπίλογος παρακλητικός.

Quae ab opusculo: Comparatio Platonis et Aristotelis, differre videntur.

In fine auctor sequentia subscripsit: ὁ τοῦ σου ὕψους ἐλάχιςος δοῦλος γεώργιος ἀπὸ προγόνων μὲν τραπεζούντιος, κρὴς δὲ, ὡς ἐν κρήτῃ γεννηθεὶς, τῇ θαυμασίᾳ σου γαληνότητι, καὶ ἀγαθότητι, καὶ σοφίᾳ θαῤῥήσας

ἔγραψα, μὴ δυνηθεὶς μὴ ἐξειπεῖν τὸν πόθον, ὃν ἔχω, ἰδεῖν σε πάσης τῆς οἰκουμένης, καὶ αὐτῶν τῶν οὐρανῶν βασιλέα. ἔγραψα δὲ τῷ αυξς. ἔτει ἀπὸ χυ κατὰ τὸν ἀπρίλλιον μῆνα ἐν τῇ νηὶ ἀπὸ κωνςαντινουπόλεως ἀποπλέων.

Altitudinis Tuae minimus servus Georgius, a progenitoribus quidem Trapezuntius, Cretensis verò, in Creta natus, admirabili tua serenitate et bonitate confisus scripsi, cum non possim non edicere desiderium meum, videndi Te totius orbis ipsorumque coelorum regem. Scripsi autem anno 1466 a Christo mens. April. in insula Constantinopoli renavigans.

Φύλ. ρθ.	Fol. 109.
Γεωργίου τοῦ τραπεζουντίου μὲν ἀπὸ προγόνων, κρητὸς δὲ, ὡς ἐν κρήτῃ γεννηθέντος περὶ τῆς θειότητος μανουὴλ τοῦ μετὰ μικρὸν πάσης τῆς οἰκουμένης βασιλέα.	Georgii Trapezuntii quidem a progenitoribus, Cretensis vero, utpote in Creta nati, de divino Manuele, brevi totius orbis imperatore.

†. Est alia manu scriptum, et ut videtur ipsius Trapezuntii. Cum de hoc parum adhuc innotuerit, plura exscribam. Nec enim ipse Fabricius contentum ipsius sciebat. Ait enim vol. X. p. 732. Forte non aliud est, quàm de navigatione in Italiam.

Περὶ τοῦ ςρατηγοῦ τῶν ςρατηγῶν ἁπάντων καὶ βασιλέως τῶν βασιλέων, καὶ δικαιοτάτου πάντων τῶν γενομένων ἤδη αὐτοκρατόρων, τοῦ ὀνομασθησομένου μανουὴλ, τοῦ νῦν μὲν τούρκων ἄρχοντος, μετὰ μικρὸν δὲ πάσης τῆς οἰκουμένης.

Πολλὰ ἐγράψαμεν λατινιςὶ εὐθὺς μετὰ τὸ ἁλωθῆναι τὴν κωνςαντίνου, ὧν πάντων συμβάντων πάσχω μετὰ τῶν ἐμῶν, ὡσανεὶ προσκείμενος τῷ ἐχθρῷ τῶν κληρι-

κῶν, καὶ κηρύττων, ὡς πρόσκειμαι τῷ δικαιοτάτῳ πάντων τῶν βασιλέων. Διὰ τοῦτο ἐβουλήθην καὶ ἑλληνιςὶ ἐν ὀλίγοις γράψαι, νομίζων τοὺς γραικοὺς πολλῷ μᾶλλον τῶν τῆς ῥώμης κληρικῶν, καὶ τῶν βενετικῶν συνακολουθῆσαι τῇ ἀληθείᾳ. Οἱ μὲν γὰρ κληρικοὶ θεοὺς νομίζουσιν ἑαυτοὺς, πλὴν ὀλίγων. οἱ δὲ βενετικοὶ ταῖς ἐν Ἰταλίᾳ νίκαις ἐπαρθέντες, κἀντεῦθεν τοῦ κόσμου κρατήσειν παντὸς δυνηθεῖναι νομίσαντες ἐμωράνθησαν, τῷ ἀρχιερεῖ παύλῳ, καὶ τῷ ἐκείνου ἀνεψιῷ, καὶ μικρῷ τινι ἀρχιεπισκόπῳ, καὶ τοῖς πλατωνικοῖς ἀκολουθήσαντες. λεκτέον δὲ ἡμῖν, διὰ τί μανουὴλ ὀνομάζομεν τὸν μὴ οὕτως ὀνομαζόμενον. λέγομεν οὖν, ὅτι οὐ τῷ αἰδομένῳ νῦν ὀνόματι, ἀλλὰ τῷ θεόθεν αὐτῷ χαρισθησομένῳ τὸν τῆς οἰκουμένης πάσης ἐσόμενον βασιλέα ὀνομάζειν ᾠήθημεν δεῖν, τῇ θείᾳ ἑπόμενοι γραφῇ. οὓς γὰρ ὁ θεὸς εἰς μεγάλων, καὶ θαυμασίων καταρχὴν πραγμάτων, καὶ θεμέλιον, ἢ ἐπανόρθωσιν ἐξελέξατο, τούτων τοὔνομα μετηλλάξατο, ἢ ἐν μέρει τινι, ὡς ἀβραὰμ ἀπὸ ἀβρὰμ, ἢ μόνον τοῦ πρώτου φυλαχθέντος ςοιχείου, ἢ συλλαβῆς. ὡς ἀπὸ τοῦ Ἰακὼβ τὸν Ἰσραήλ. ὅπερ καὶ φυλάττουσιν οἱ μὲν λατῖνοι εἰς τὴν ἀναγωγὴν τοῦ πρώτου ἀρχιερέως πᾶν τοὔνομα, ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖςον, ἐναλλάττοντες. Οἱ δὲ γραικοὶ ἐπὶ τῶν ἀνερχομένων εἰς τὸν μοναχικὸν βίον τὸ πρῶτον ςοιχεῖον φυλάττοντες μόνον, οἷον γερβάσιον, ἢ γερμανὸν ἀπὸ γεωργίου. τούτῳ οὖν τῷ νόμῳ ἡμεῖς ἀκολουθήσαντες τὸν τοῦ ἀβραὰμ διὰ τοῦ Ἰσμαὴλ υἱὸν, δι' οὗ ὁ θεὸς τὴν οἰκουμένην πᾶσαν εἰς ὀρθοδοξίαν συνάξει, καὶ τὴν ἐκκλησίαν εἰς ἑαυτὸν ἐφαρμόσει ὁ τῆς οἰκουμένης βασιλεὺς οὗτος μανουὴλ δικαίως ἀντὶ τοῦ μαχούμετ ὀνομασθήσεται, ὡς προειρήκαμεν, μὴ ἀμφισβητήσαντες. ἀλλὰ ταῦτα μὲν οὕτως. ἐπὶ τὸ προκείμενον δ' ἐπανελθόντες λέγομεν, ὡς οἷόν δὲ διὰ βραχέος.

Πρῶτον μὲν, ὅτι πάντα τὰ ἔθνη ἐπιςραφῆναι εἰς τὴν ἀλήθειαν δεῖ, οὐκ ἀφ' ἡμῶν, ἀλλ' ὑφ' ἑαυτῶν κινηθέντες, πρὸ τοῦ τὸν ἀντίχριςον ἐλθεῖν.

Ἔπειτα δὲ, ὅτι διά τινα τοῦ Ἰσμαὴλ ἀπόγονον ἡ θεία, καὶ θαυμαςὴ μεταβολὴ αὐτὴ γενήσεται.

Τρίτον, ὅτι κατὰ τοὺς νῦν χρόνους.

Τέταρτον, ὅτι ὁ νῦν βασιλεύων τῶν τούρκων ἐςὶν ὁ ταῦτα πράξων τοῦ Ἰσμαὴλ ἀπόγονος.

Πέμπτον, ὅτι πάσης ἁπλῶς τῆς οἰκουμένης ἄρξει.

His capitibus V probatis sic finit: ταῦτα μοι ἐσχεδιάσθη κατὰ τὸ αυξθ ἔτος ἀπὸ χῦ ἐν ῥώμῃ, πάντων τῶν κληρικῶν κατ᾽ ἐμοῦ διὰ τὸ ταῦτα, καὶ τὰ τοιαῦτα γράφειν τε καὶ κηρύττειν, δεσμοῖς ὁμοῦ, καὶ ἁρπαγῇ τῶν ἐμῶν ἀπλήςως φερομένων.

De belli duce omnium belliducum et imperatore imperatorum, et iustissimo omnium adhuc autocratorum, nominando Manuele, nunc quidem Turcarum principe, paulò post verò totius orbis Multa scripsimus latinè statim post expugnationem Constantinopolis, quibus omnibus contingentibus cum meis patior, tanquam adhaerens clericorum hosti, et praedicans, me adhaerere iustissimo omnium imperatorum.

Ideo volui etiam graecè breviter scribere, ratus, Graecos veritati prae clericis Romanis et Venetianis obsequi. Clerici enim deos se existimant, paucis exceptis. Venetiani verò victoriis elati italicis ideoque totius orbis dominos se esse posse rati desipuere, pontifici Paulo ipsiusque consobiino, et scelesto cuidam archiepiscopo, atque Platonicis obsecuti. Dicendum verò nobis, cur Manuelem nominemus, sic non nominatum. Dicimus igitur, nos existimare, non decantato nunc nomine, sed divinitus impertiendo, futurum totius orbis imperatorem vocandum esse secundum S. scripturam. Quos enim Deus ad magnarum et mirabilium rerum initium, et fundamentum, ac emendationem elegit, horum nomine immutavit, aut in parte qua-

dam, ut Abraham loco Abram, aut sola prima litera, syllabave servata, ut Israel loco Iacob. Id quod et Latini observant, in evectione primi pontificis, nomen plerumque immutantes. Graeci verò in vitam monasticam amplexis primam tantum literam servantes, ut Gervasium, aut Germanum loco Georgii.

Hanc igitur legem secuti Abrahami filium ex Ismaele, per quem Deus totum orbem ad orthodoxiam convocabit, et ecclesiam sibi ipsi accommodabit orbis rex, meritò Manuelem loco Machomet vocabimus, non dubitantes, ut praediximus. At haec quidem sic. Ad scopum verò revertentes dicimus, ut fieri potest, breviter.

Primò quidem, gentes omnes ad veritatem converti oportere, non a nobis, sed proprio motu, antè adventum Antichristi.

Secundò, hanc mutationem divinam et admirabilem fieri per filium ab Ismaele oriundum.

Tertiò, hoc fieri praesenti tempore.

Quartò, hunc filium ab Ismaele oriundum, qui haec efficiet, esse praesentem Turcarum imperatorem.

Quintò, hunc totius simpliciter orbis dominum fore. Sic vero claudit: Haec a nobis ex tempore facta sunt anno 1469 a Christo Romae, clericis omnibus in me ob ista taliaque scripta et dicta, per vincula simul et meorum direptionem insatiabiliter invectis. En genuinam calamitatis causam, qua oppressus penè occubuisset, nisi rex Alphonsus eum advocasset et sustentasset.

Cod. DXXXVIII.

Chartaceus, membrana tectus, in 4to, sine minio, literis minutissimis, et scriptus a Maximo Mar-

gunio episc. Cytherensi, in foliis 125, Saec. XVI, quondam D. Hoeschelii, signatus p. 41. n. 77. probe conservatus, et inscriptus:

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου ἐπισκόπου νύσσης λόγος κατηχητικός.	Sancti patris nostri Gregorii episc. Nyss. sermo catecheticus.

A. Ὁ τῆς κατηχήσεως λόγος ἀναγκαῖος.

T. κατὰ τὴν αἰωνίαν ἀντίδοσιν.

Τέλος καὶ τῷ θεῷ δόξα αἰωνία.

†. Occurrit adhuc in cod. 23, 84. sermo editus.

φύλ. κζ. Fol. 27.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ βίου μωσέως τοῦ νομοθέτου, ἢ περὶ τῆς κατ' ἀρετὴν τελειότητος.	Eiusdem de vita Moysis legislatoris, sive de perfectione in virtute.

A. Οἷον τι πάσχουσιν οἱ τῶν ἱππικῶν.

T. τοῦ περὶ αὐτοῦ διηγήματος.

†. Occurrit adhuc in cod. 23. v. edit.

φύλ. λθ. Fol. 39.

Θεωρία εἰς τὸν τοῦ μωσέως βίον.	Theoria in Moysis vitam.

A. Ὅτε καταφθείρεσθαι τὸ ἄῤῥεν.

T. κοινόν ἐϛαι πάντως τὸ κέρδος. ἐν χῷ κ.τ.λ.

†. Occurrit adhuc in cod. 23. inscriptus sermo secundus de virtute.

φύλ. οθ. Fol. 79.

Δαυίδῃ τῷ ἑσχελίῳ ἀνδρὶ σοφωτάτῳ μάξιμος μαργύνιος κυθήρων ἐπίσκοπος εὐπράττειν.	Davidi Hoeschelio viro sapientissimo Maximus Margunius Cytherorum episc. felicitatem.

A. Τὸ τοῦ ἱεροῦ νύσσης ἱερώτατον.

T. πρὸς τῶν λόγων αὐτῶν ἑσχήλιε.

†. Addit adhuc: ὁ κωνςαντῖνος ὁ παρ᾽ ἐμοὶ προσαγορεύει τὴν σὴν σεμνοπρέπειαν. ἐνετίηθεν ποσιδεῶνος ὀγδόῃ ἐπὶ δεκάτῃ κατὰ τὸ ͵αφϙ ἔτος.

Constantinus, qui apud me est, salutat magnificentiam tuam. Venetiis 1590 XVIII Dec. Hinc Cangius perperam tradit, eum 1500 vixisse.

D. Hoeschelius varias ipsius epistolas edidit.

Φύλ. π. Fol. 80.

Μιχαὴλ τοῦ ψέλλου περὶ τῶν παρὰ φιλοσόφοις δόξων περὶ ψυχῆς.	Mich. Pselli de philosophorum opinionibus circa animam.

A. Ὅτι τῶν ψυχικῶν δυνάμεων αἱ μέν εἰσιν.

T. λεπτομερέςερος γίνεται.

†. Apud Fabricium occurrit vol. V. p. 29. tit. Eiusdem liber: περὶ δυνάμεων τῆς ψυχῆς, editus anonymi nomine, et tit. Δόξαι περὶ ψυχῆς gr. et lat. cum Origenis philocalia etc.

Nec falltitur dicendo, in August. bibl. asservari titulo supra indicato. Est insuper cum correctionibus Maximi Margunii tit. Διορθώσεις ἡμέτεραι. pag. 1. προσβολαῖς lego ἐπιβολαῖς κ. τ. λ.

Φύλ. ϡθ. Fol. 99.

Τοῦ σοφωτάτου γενναδίου τοῦ σχολαρίου πατριάρχου κωνςαντ. πρὸς τὸν τιμιώτατον καὶ ὁσιώτατον ἐν μοναχοῖς γενναῖον ἰωσὴφ περὶ προορισμοῦ.	Sapientissimi Gennadii Scholarii patriarchae Constantinop. ad venerandum, et sanctissimum inter monachos generosum Iosephum de praedestinatione.

A. Κλινοπετὴς ἐδεξάμην σου τὴν ἐπιςολήν.

T. ἐκείνην φωτίσας, ὦ ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. Edita epistola a D. Hoeschel. Aug. 1594. 1603. 4. Non verò ad Ioan. Thessalon. ut Fabri-

cius ait, sed ad Iosephum Thessalon. scripta, ut titulus clarè innuit.

Φύλ. ρε. Fol. 105.

Nota tractatuum, sive orationum D. Gregorii Nysseni, qui apud nos extant per Maximum Margunium episc. Cyther.

†. Cl. Harlesius vol. IX. p. 128. hunc elenchum publicavit.

Μάξιμος ὁ μαργύνιος δαυΐδῃ τῷ ἑσχελίῳ ἀνδρὶ σοφωτάτῳ εὐπράττειν.	Maximus Margunius Davidi Hoeschel. viro sapientissimo felicitatem.

Α. Καὶ βασιλεῖ πότε ὕδωρ προσενεχθέν.

Τ. παρανάλωμα.

Ἔρρωσο ἀνδρῶν σοφώτατε μοι καὶ προσφιλέστατε. ἐνεστῆσι μαιμακτριῶνος πρώτῃ ἐπὶ δεκάτῃ κατὰ τὸ αφϠ ἔτος.

Vale virorum sapientissime et dilectissime. Venetiis Septemb. XI. A. 1590.

Φύλ. ρϛ. Fol. 106.

Μαξίμου τοῦ μαργυνίου ταπεινοῦ ἐπισκόπου κυθήρων ἐγχειρίδιόν τι περὶ τῆς τοῦ πανάγίου πνεύματος ἐκπορεύσεως, ὡς ἐν εἴδει ἐπιστολῆς.	Maximi Margunii humilis episc. Cytherorum enchiridion quoddam de processione S. Spiritus, tanquam in forma epistolae.

Α. Ἦκε καὶ αὖθις ὡς ἡμᾶς.

Τ. συκοφαντήσασιν.

Ἔρρωσθε. Ἐνεστῆθεν ποσειδεῶνος ἐννάτῃ φθίνοντος κατὰ τὸ αφπζ. ἔτος τῆς ἐνσαρκοῦ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν οἰκονομίας.

Valete. Venetiis 22 Decemb. 1587 XI.

†. Epistola edita Londini 1624. 4. cum dialogo gr. et lat. de processione S. Spiritus.

Φύλ. ριγ.	Fol. 113.
Νικολάου τοῦ καβάσιλα λόγος κατὰ τοκιζόντων.	Nicolai Cabasilae sermo in foeneratores.

A. Εἰσὶν οἵ φασιν τὸν ἀναιροῦντα τόκων.
T. πολλῶν ὑπευθυνος ὤν. τέλος.

†. Prodiit cum Phil. Solitarii dioptra etc. Ingolst. etc.

Φύλ. ριθ.	Fol. 119.
Μάξιμος δαυίδῃ τῷ ἑσχελίῳ εὐπράττειν.	Maximus Dav. Hoeschel. felicitatem.

A. Ἰδού σοι καὶ τὸ περὶ ῥητορικῆς.
T. πρὸς τὸν πέμψαντα.

Ἔρρωσο, καὶ τὴν κατὰ θεὸν εὐδαιμόνει εὐδαιμονίαν.
Ἐνετίηθεν πυανεψιῶνος τρίτῃ ἱσαμένου κατὰ τὸ αφϟγ. ἔτος τὸ σωτήριον.
ἐκομισάμην τὰ τοῦ θεοδωρήτου παρὰ τοῦ Μπολέτου καὶ εὐχαρισῶ τὰ μέγιστα.

Vale, et vitam vive felicem secundum Deum.
Venetiis Oct. III. an. 1593 Xī.
Accepi Theodoretum a Mpoleto, et gratias ago maximas.

Φύλ. ρκ.	Fol. 120.
Συνοπτικὴ παράδοσις τῆς ῥητορικῆς. ἀδήλου.	Synopsis rhetoricae. Incerti.

A. Ῥητορικοῦ λόγου τρία κχθέστηκεν.
T. ἵνα τὰ ἡμέτερα φυλάξωμεν.

†. In ora superiore legitur: Μαξ^ος^ οἶμαι τὸ σύνταγμα εἶναι ματθαίου τοῦ καμαριώτου διδασκάλου τοῦ γενναδίου τοῦ σχολαρίου τοῦ ἀκμήσαντος κατὰ τὴν ἅλωσιν τῆς κωνςαντινουπόλεως.

Max^us^ Existimo, esse opusculum Matthaei Camariotae, magistri Gennadii Scholarii florentis in expugnatione Constantinopolis.

Fallitur autem. Nam illius syntagma rhetoricum aliud initium et finem habet. v. cod. 123. 376. Hoeschelius tamen ex coniectura Maximi Margunli, nomine huius Matthaei edidit Aug. Vind. 1597. 4.

Cod. DXXXIX.

Chartaceus, in albis, in 4to, sine minio, manu D. Hoeschel. exaratus, scriptura minuta et nitida, cum ipsius notis, in foliis 158. Saec. XVI, signatus p. 38. n. 42. sat conservatus, et inscriptus:

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. ἀρχιεπ. κωνςαν. τοῦ χρυσοςόμου λόγοι ς. κατὰ ἰουδαίων.	Sancti patris nostri Io. Chrysostomi archiep. Constantinop. homil. VI. contra Iudaeos.

1. Ἐβουλόμην ἡμῖν ἀποδοῦναι.
2. Πάλιν οἱ δείλαιοι, καί.
3. Πόθεν ἡμῖν ἄρα πλείων.
4. Τὰ θήρια, ἕως οὗ.
5. Ἆρα κόρον ἐλάβετε.
6. Παρῆλθεν ἡ νηςεία.

†. Hoeschel. edidit cum vers. et notis. Aug. Vind. 1602. 8.

Cod. DXL.

Bombycinus, membrana tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, charactere minuto et nitido, in foliis 62, Saec. XV, possessus a Dometio Hieromonacho, signatus p. 58. n. 41. malè conservatus, et inscriptus:

Ἡ θεία λειτουργία τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. τοῦ Χρου. εὐχὴ τῆς προθέσεως.	Divina liturgia sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi. Preces propositionis.

A. Ὁ Θεὸς, ὁ Θεὸς ἡμῶν,
T. μεταλαβόντες τῶν Θείων.

†. Praemittuntur quatuor folia titulo evanido. Inc. Ὅταν μέλλει ὁ ἱερεὺς ἱερουργεῖν, ἀπέρχεται, καὶ ποιεῖ μετάνοιαν τῷ προεστῶτι κ. τ. λ. v. cod. 275. 277. 345. In fine recentiore additi sunt obitus quorundam ad 1456. Georgius Carazes, Fratzisca, Manuel Phrangus, Theod. Casimates, Georgius Caratini, Io. Bonales, Nicolaus Demetrius, Theodorus, Manuel.

Φύλ. κη. Fol. 28.

Ἡ Θεία λιτουργία τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν βασιλείου τοῦ μεγάλου.	Divina liturgia sancti patris nostri Basilii magni.

A. Ὁ Θεὸς, ὁ Θεὸς ἡμῶν, ὁ τὸν οὐράνιον.
T. εὐδόκησον, χάριτι κ. τ. λ.

Ἔτους ϛϡκδ. μηνὶ δεκεβρίῳ κ. ἡμέρα παρῇ, τὸ πρωΐ.
Χε δίδου μογήσαντι τέην πολύολβον ἀγωγήν.
Anni 6924, seu 1416 mens. 20.
Christe da laboranti beatum tuum institutum.

Φύλ. νβ. Fol. 52.

Ἡ θεία λειτουργία τῶν προηγιασμένων.	Divina liturgia praesanctificatorum.

T. Τῆς βασιλείας σοῦ πάντοτε νῦν κ. τ. λ.

†. Possessor quidam in fine adscripsit:
μνήσθητι κε τῆς ψυχῆς τοῦ ἐν μακαρίᾳ.
μνήμῃ γενομένου δωμετίου ἱερομονάχου.
καὶ τῆς δούλης τοῦ Θεοῦ ἀνησίας μα.
Memor esto domine animae beatae
memoriae Dometii Hieromonachi,
et servae Dei Anesiae monachae.

Cod. DXLI.

Chartaceus, in charta spissiore, in 4to, sine minio, literis minutis, lectu difficilibus, in foliis 251, Saec. XVI. signatus p. 91. n. 81. sat conservatus, et inscriptus:

Μεταφυσικὰ καὶ θεωρικῆς τινα τοῦ ἀβικένου. αφξβ.	Metaphysica et theoricae quaedam ex Avicenna 1562.

A. Περὶ χυμῶν. ζητέον διὰ γ. αἴτια.

T. ἐκείνῃ δὲ οὐχ ὑπὸ χρόνον.

†. In fine inscriptio est: Duodecimus metaphysices tomistarum. Avicenna de elementis.

Cod. DXLII.

Chartaceus, in charta spissiore, in 4to, initialibus miniatis, scriptura minuta, manu diversa, in foliis 75, Saec. XV, signatus p. 66. n. 70. sat conservatus, et inscriptus:

Περὶ τοῦ γνῶναι σφιγμόν. α.	De noscendo pulsu. I.

A. Κράτησον τὸν σφιγμόν. καὶ εἰ μὲν ῥίπτει.

T. ἀντὶ πολυτρίχου ἀψινθίου .....

†. Sunt cap. XXIX. medica. Ultimum est: ἐκ τοῦ γαληνοῦ περὶ ἀντευβαλλομένων. Sunt ordine alphabetico. Cap. XXVIIIum est Dioclis epistola ad Antigonum regem. Ἐπειδή σοὶ συμβαίνει. Occurrit adhuc in cod. 521.

φύλ. ι.	Fol. 10.
Σύνταγμα κατὰ στοιχεῖον περὶ τροφῶν δυνάμεων, συγγραφὲν παρὰ συμεὼν μαγίστρου ἀντιόχου τοῦ σὴθ, καὶ δοθὲν μιχαὴλ βασιλεῖ τῷ δούκα. προοίμιον.	Syntagma alphabeticum de alimentorum facultatibus, conscriptum a Symeone Seth, Antiochi magistro, et datum Michaeli imp. Ducae. Prooemium.

A. Πολλῶν ὄντων καὶ λογίων, ὦ μέγιςε.
T. τῷ τούτων χρῆσθαι ἀποζέματι.....

†. Habetur hic tantum initium. Reliqua sequuntur fol. 13. et iam desinunt in ζ̄. Cuius etiam tantum initium apparet. Occurrit adhuc in cod. 362. 384.

Ἐκ τοῦ παύλου περὶ τῶν καθαιρόντων φαρμάκων, ὅσα χολὴν ἄγει ξανθήν. κεφ. δ̄. τοῦ ζ̄. βιβ.	Ex Paulo de purgantibus medicamentis, quae bilem agunt flavam. cap. IV. lib. VII[i].

A. Ἀλοὴν καὶ ἁ μετὰ μελικρατ'.
T. πάντες ἀπέθανον.

†. v. Aeginet. edit.

φύλ. ιθ. Fol. 19.

A. Βοτανὴ γενομένη εἰς τὰς πέτρας.
T. μετὰ ὕδατος πότιζε συχνῶς.

†. Incipit opusculum medicum in cap. XXVI° et desinit in CCLXV°.

φύλ. ν. Fol. 50.

Στεφάνου φιλοσόφου ἀθηναίου ἰητροῦ κεφάλαια κατέχοντα περὶ ἁπλῶν φαρμακῶν καὶ βοτανῶν θεραπείας, ἀλλὰ δεῖ καὶ περὶ γεωργίας.	Stephani philosophi, Atheniensis medici capita continentia de simplicium medicinarum et herbarum cura, quin et de agricultura.

A. Περὶ ἀσυληψίας.' ἀσύλληπτον καὶ ἄτεκον.
T. μέγα γίνεται τῇ φρενίτιδι.

†. Constat cap. LXXXIX. Ultimum est: πρὸς φλεγμονάς. Et est ordine alphabetico. Simile quid occurrit apud Nessel. P. III. p. 29 etc. Ibi verò aliud initium est, nec capita indicantur. Ipse etiam titu-

titulus differt. Finitis his capitibus similia capita LXXV sequuntur, quorum I est: *πρὸς λύκου κεφαλὴν. ςέαρ γήκων.* et ultimum: *περὶ τοῦ, ὅταν ἀσθενῇ ἱππάριον.*

In fine horum nova sequuntur cap. XVI. quorum I^um^ est: *περὶ τοῦ ξηράνειν δένδρους.* Ultimum: *περὶ κεφαλγίας.* Des. *κινόμενα τε καὶ ὀσφραινόμενα.*

His igitur omnibus constare videtur totum opusculum, ut et ipse titulus innuit.

φύλ. νζ. Fol. 57.

A. *Ὁ μὲν κόσμος συνέςηκεν ἐκ τεσσάρων.*

T. *πέψιν ἤδη διεγείρεσθαι.*

†. Simile opusculum physico-medicum iam supra occurrit in cod. 521. eodem quoque initio. Agitur etiam de pulsibus: *σφιγμός ἐςι κίνησις καρδίας, καὶ ἀρτερίων γινόμενος κατὰ διαςολὴν πρὸς ἔμψυξιν τοῦ ἐμφύτου θερμοῦ.* et desinit, ut supra indicatum.

φύλ. ξζ. Fol. 67.

Αἱ βοτανα τῶν ιβ ζωδίων ἐκδοθεῖσαι παρὰ ἑρμοῦ. σύλλεγε ἀπὸ φαμενὼθ. κατὰ δὲ ῥωμαίους ἀπὸ τῆς πρὸ ιε καλανδ. ἀπριλ.

Herbae zodiaci signorum XII. editae ab Hermete. Collige a Phamenoth. Secundum verò Romanos a XV. cal. April.

A. *Κρίου ἐςι βοτανὴ ἐλελισφακός.*

T. *ὥςε γενέσθαι μέλιτος πάχος, καὶ χρῶ.*

†. Videtur esse excerptum Hermetis Trismegisti, ex astrologicis, separatim non memoratum a Fabricio. Phamenoth est mensis Martius secundum Aegyptios.

Cod. DXLIII.

Chartaceus, in assere, in 4to, titulis initialibus et marginalibus miniatis, literis minutis et nitidis, diversa manu, in foliis 380, Saec. XV, signatus p. 91. n. 71. optime conservatus, et inscriptus:

Νικηφόρου μοναχοῦ πρεσβυτέρου τοῦ βλεμμίδου εἰσαγωγικῆς ἐπιτομῆς βιβ. α. περὶ λογικῆς.	Nicephori monachi Presbyteri Blemmidae isagogicae epitomae lib. I. de logica.

A. Ἐπειδήπερ ἡ λογικὴ ἐπιςήμη.
T. ἔλεγχοι δέκα καὶ τρεῖς. τέλος κ. τ. λ.

†. Praemittitur index cap. XL. quorum primum est: περὶ ὅρου, et ultimum: περὶ προτάσεων καὶ συλλογισμῶν. Occurrit adhuc in cod. 180. 225. 516. 520. Prodiit graecè Aug. Vind. Physica autem etiam latinè. v. fol. 207.

Φύλ. ρνα. Fol. 151.

Βοετίου φιλοσόφου περὶ τέχνης διαλεκτικῆς.	Boetii philosophi de arte dialectica.

A. Πρότασίς ἐςι λόγος ἀληθὴς, ἢ ψευδής.
T. ἀπὸ ὁμοιώσεως.

†. Clauditur divisionibus Themistii et Ciceronis, ut in cod. 487. 502. Fini adscriptum est: οὗτοι εἰσὶν οἱ διαλεκτικοὶ τόποι, περὶ ὧν ὅσον ὁ τοῦ προκειμένου ἔργου λόγος ἀπῄτει, σὺν θεῷ διεξήλθομεν. — Τῶν συλλογισμῶν ταῖς δὲ πλεκτάναις φίλος τραχηλιῶντας ἰτάλους κρατῶν πνῖγε.

Hi sunt dialectici loci, de quibus, quantum praesentis operis sermo exposcit, favente Deo explicavimus. —
Syllogismorum laqueis superbientes Italos amice tenens suffoca.

Interpres est incertus. Suspicamur tamen cum aliis, esse Maximum Planudem. Est graecè ineditum.

φύλ. σζ. Fol. 207.

Νικηφόρου μοναχοῦ καὶ πρεσβυτέρου τοῦ βλεμμίδου εἰσαγωγικῆς ἐπιτομῆς βιβ. β. περὶ φυσικῆς ἀκροάσεως.

Nicephori Blemmidae monachi et presbyteri isagogicae epitomae lib. IIus de physico auditu.

A. Πᾶν τὸ αἴτιον, καὶ ἀρχή.

T. ὁμολογῆσαι ἐν τῷ Θεῷ.

†. Praemittitur index cap. XXXI. quorum primum est: περὶ φυσικῶν ἀρχῶν καὶ αἰτίων. Ultimum: περὶ κένου. At in ipso libro ultimum notatur XXXII. Ἐκ τῆς εἰς τὸν ὄγδοον ψαλμὸν ἐξηγήσεως, ut in aliis codicibus. Prodiit gr. et lat.

φύλ. τξγ. Fol. 363.

Πρόκλου διαδόχου λυκίου στοιχείωσις φυσική. Ὅροι τοῦ πρώτου.

Procli Diadochi Lycii elementa physica. Definitiones primi.

A. Συνεχῆ ἐστίν, ὧν τὰ μὲν πρῶτα ἕν.

T. ἴσον ἑαυτῷ κινηθήσεται.

Τοῦ αὐτοῦ τὸ δεύτερον. Ὅροι τοῦ δευτέρου.

Eiusdem lib. IIus. Definitiones secundi.

A. Πᾶν σῶμα φυσικὸν κινητόν ἐστι.

T. ὅπερ ἔδει δεῖξαι.

†. In lib. Io sunt definitiones XXXI. In lib. IIo. XXI. Saepius in hac bibl. occurrunt, gr. et lat. editae.

Cod. DXLIV.

Bombycinus, in assere, corio badio tectus, aere munitus et clausus, in 4to, titulis, initialibus et marginalibus miniatis, literis nitidissimis exaratus, in

foliis 169, Saec. XIV, quondam Manuelis imp., in primo folio alia manu in charta suppletus, signatus, p. 28. n. 26. optimè conservatus, et inscriptus:

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀνδρέου ἀρχιεπ. καισαρ. καππαδ. ἑρμηνεία εἰς τὴν ἀποκάλυψιν τοῦ ἁγίου ἀποςόλου καὶ εὐαγγελιςοῦ Ἰω. τοῦ θεολόγου.	Sancti patris nostri Andreae archiep. Caesar. Cappadoc. expositio in apocalypsin sancti Apostoli et Evangelistae, Ioannis Theologi.

A. Πολλάκις αἰτηθεὶς ὑπὸ πολλῶν.
T. ὁ σαρκὶ παθὼν δι' ἡμᾶς χς κ. τ. λ.

†. Commentarius hic divisus est in cap. LXXII. et lib. XXIII. Prodiit cura Peltani. In fine notatum est in monocondilio ferè evanido ..... αὐθεντοῦ καὶ βασιλέως μανουὴλ, domini et imperatoris Manuelis. Occurrit hic liber adhuc in cod. 23. 248.

Cod. DXLV.

Bombycinus, in assere, corio badio tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidissimis, in foliis 205, initio mutilus et carie exesus, Saec. XV, signatus p. 87. n. 62. et inscriptus:

A. ... Ἡ μὲν οὖν τοῦ πρώτου σχήματος δεῖξις.
T. ἐπιςήμην πᾶσαν, καὶ τέχνην ἰχνηλατεῖν.

†. Ex hoc fine iam intelligitur, esse Gregorii monachi syntagma philosophiae, quod ipsius nomine occurrit in cod. 384. 499. 502. ubi dicitur esse publicatum.

φύλ. κδ. Fol. 24.

Περὶ ἀριθμητικῆς.	De arithmetica.

A. Μέλλοντι μοι καὶ περὶ τῶν τεσσάρων.
T. τὴν ἔκθεσιν παραιτούμενος.

Φύλ. λϛ. Fol. 36.

Περὶ μουσικῆς. | De musica.

A. Μουσικὴν οἱ παλαιοὶ συνέχειν.

T. καὶ ποικίλα κατασκευάζεται. τέλος.

Φύλ. μα. Fol. 41.

Περὶ γεωμετρίας. | De geometria.

A. Σημεῖόν ἐϛιν, οὗ μέρος οὐδέν.

T. τῆς γεωμετρίας λόγου τὸ πέρας ἔϛω.

Φύλ. ξγ. Fol. 63.

Σύνοψις ἀναγκαία εἰς τὴν τῆς ἀϛρονομικῆς εἰσαγωγήν. | Synopsis necessaria in astronomiae introductionem.

A. Σφαῖρα ἐϛὶ σχῆμα ϛερεόν.

T. τοῦ λογικοῦ σφαλερῶς παραιτοίμεθα. τέλος.

†. Apud Bandinium vol. 2. p. 461. titulus est: Ἄθροισις εὐσύνοπτος τῶν μαθημάτων, seu tractatus IV. de arithmetica, musica, geometria et astronomia, ubi initium et finis accuratè cum his conveniunt. Notat Bandinius in fine subscriptionem graecam, ex qua innotescit, collectionis huius synopticae auctorem esse Gregorium monachum. Citat etiam aliam Mich. Pselli tetrabiblum paucis ab hac discrepantem, et saepius recusam memorat. Reiserus auctorem ignoravit.

Φύλ. οη. Fol. 78.

A. Ὅτι τῶν ψυχικῶν δυνάμεων αἱ μέν εἰσιν ἄλογοι.

T. νῦν δὲ τουναντίον λεπτομέϛερος γίνεται.

†. Est quidem sine titulo. At in cod. 538. opusculum occurrit eodem initio et fine cum expresso Mich. Pselli nomine de facultatibus animae diciturque gr. et lat. editum.

Φύλ. ρθ. Fol. 109.

Παρεκβολαὶ μετὰ σαφηνείας κεφαλαιώδεις ἐκ τῆς ἀριστοτελικῆς πραγματείας. — Clarus et summarius commentarius ex Aristotelicis libris.

A. Στοιχείου ὅρος, ἐξ οὗ τ' ἄλλα γίνεται.

T. καὶ τοῦ εἶναι κατὰ συμβεβηκός.

†. Primus est: ἐκ τῆς Φυσικῆς ἀκροάσεως, ex Aristotelis auditu physico.

Φύλ. ρις. Fol. 116.

Ἐκ τοῦ περὶ οὐρανοῦ. — Ex tractatu de coelo.

A. Τριχῶς οὐρανὸς παρὰ πλάτωνι.

T. καὶ θᾶττον καταδύεται.

Φύλ. ρκα. Fol. 121.

Ἐκ τοῦ περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς. — Ex tractatu de generatione et corruptione.

A. Γένεσις καὶ μεταβολὴ κινήσει.

T. θυμιᾶται. πίων ἐστι γάρ.

Φύλ. ρμβ. Fol. 142.

Ἐκ τοῦ περὶ ζώων μορίων. — Ex tract. de animalium partibus.

A. Οὐδὲν παρήχθη, ὃ μὴ πρὸς τέλος.

T. πρὸς τὸ βέλτιστον πάντα ἐμηχανήσατο.

Φύλ. ρνζ. Fol. 157.

Ἐκ τοῦ περὶ ψυχῆς. — Ex tractatu de anima.

A. Δημόκριτος πῦρ τε καὶ θερμόν.

T. δύναμις τῆς ψυχῆς προέχει.

Φύλ. ρξζ. Fol. 167.

Ἐκ τοῦ περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν. — Ex tractatu de sensu et sensilibus.

A. Ἀδύνατον εἶναι ζῶον μὴ ἔχων αἴσθησιν.

T. καὶ ἀποθνήσκειν διὰ φόβον.

φύλ. ροϛ. Fol. 176.

Ἐκ τοῦ περὶ ζώων γενέσεως. Ex tract. de alium generatione.

A. Τῶν ζώων τὰ μὲν ἐκ συνδυασμοῦ.

T. ζῶον ἀΐδιον, ἀόριϛον.

φύλ. ρϟϛ. Fol. 196.

Ἐκ τῶν ἠθικῶν. Ex ethicis.

A. Διαιρετέον τὰ ἀγαθὰ κατ' αὐτά.

T. καὶ τούτων τῆς πέψεως γινομένης. τέλος.

†. Scripsit quidem similia Gregorius monachus, ut apud Bandinium tom. III. p. 460. videre est. At initia et fines non conveniunt, excepto fine de partibus animalium, qui idem est. Videtur proin esse anonymi, nisi sit Mich. Pselli, quem constat commentatum esse in Aristotelem, et cuius opusculum de anima praecessit.

Cod. DXLVI.

Chartaceus, in charta spissiore, corio albo circa dorsum tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, scriptura minutissima et nitida Pauli de Can. in foliis 72, Saec. XVI, signatus p. 79. n. 9. optime conservatus, et inscriptus:

A. Ἰϛέον, ὅτι οἱ λυρικοὶ ἐν τοῖς ποιήμασιν αὐτῶν ἐχρῶντο ϛροφῇ, ἀντιϛροφῇ καὶ ἐπῳδῷ.

T. κατὰ τὴν δευτέραν μακρὰν καὶ γίνεται .....

†. Est fragmentum de metris lyricis.

φύλ. η. Fol. 8.

Ξενοφῶντος ἀθηναίου ἱππαρχικός. Xenophontis Atheniensis Hipparchicus.

A. Πρῶτον μὲν θύοντα χρὴ αἰτεῖσθαι.
T. ὅτι ἂν δύνωνται τοὺς θεούς.
Τέλος τοῦ ξενοφῶντος ἀθηναίου ἱππαρχικοῦ.
Ἐνετίῃσι ἔτει αφε μηνὸς ἰανουαρίου κη. παῦλος ὁ δεκαναλεύς.

Finis Xenophontis Atheniensis Hipparchici.
Venetiis anno 1505. mens. Ianuar. XXVIII.
Paulus Decanaleus.

†. Est de magistri equitum officio. p. 752. edit. Basil. A. 1569.

Φύλ. ιη. Fol. 18.
Τὸ δρᾶμα ἀγαμέμνων. Drama Agamemnon.

†. Non est Aeschyli Agamemnon, ut ex sequentibus videre est:

Προλογίζει τισιφόνη. ὡς μοι τὸ ταντάλειον εισαλεν γένος, καὶ τοῖς τε λοιποῖς τοῖς κάτω πᾶσιν θεοῖς. Des. ὤφειλε τουθ' ὁ νῦν δ'ἔλεξ' ἀλλ' οὐ μόνον. Personae sunt: κλυτ. τροφ. αἰγισθ. τισιφ. Sunt tantum quinque folia. Reliqua desunt.

Suspicor, esse Clytaemnestrae tragoediae Sophoclis fragmentum editum e codice Augustano per Chr. Frid. de Matthaei. Mosquae 1805. 4.

Φύλ. κϛ. Fol. 26.
Ὑπόθεσις Φιλοκτήτου. Argumentum Philoctetis.
A. Ἀπαγωγὴ Φιλοκτήτου ἐκ λήμνου.
T. πρῶτος ἦν σοφοκλῆς.

†. Est hoc argumentum in Sophoclis drama Philoctetes. Personae sunt: Ulysses, Neoptolemus, Philoctetes, Chorus, Angelus, Mercator. Hercules. Inc. Ἀκτὴ μὲν ἥδε τῆς περιρρύτου χθονός. Des. τέχνημα τ'ἀνδρὸς καὶ πυρ εἰ ὁμοῦ. Initium tantum adest.

Φύλ. λα.	Fol. 31.
Ἰω. γραμματικοῦ τοῦ τζέτζου τὰ πρὸ ὁμήρου, καὶ τὰ ὁμήρου, καὶ τὰ μεθ' ὅμηρον ἐν συντόμῳ καλῶς ἐκδοθέντα.	Ioan. Grammatici Tzetzis Antehomerica, Homerica et Posthomerica in compendio bene edita.

A. Ἀργαλέου πολέμοιο μέγαν πόνον Ἰλιακοῖο.
T. ἀντίλοχον πέμπουσιν ἀχιλλῆς ἐρέοντα.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν αὐτοῦ ποίησιν ἐξήγησις.	Eiusdem in suum poëma expositio.

A. Ὁ παρὼν ποιητὴς φυσιοσύντομος ὤν.
T. ἀντίλοχον ἀχιλλεῖ ἄγγελον πέμπει.

†. Est codex mutilus, tribus foliis vacuis. Occurrunt adhuc apud Iriarte p. 82. fine autem diverso. Bis spes edendi facta fuit, teste Fabricio vol. X. p. 251. Lego tamen, esse edita tit. Ioan. Tzetzae carmina iliaca è codice Augustano Halae 1770. 8. a Gottl. Bened. v. Schirach. Item a cl. Iacobs Lips. 1793. 8. tit. Io. Tzetzae antehomerica etc.

Φύλ. ξβ.	Fol. 62.
Αἰσχύλου εὐμενίδες. λείπει ἡ ἀρχή.	Aeschyli Eumenides. Initium adest.

Ἀπολλ. Καὶ μαρτυρήσων ἦλθον. ἐστι γὰρ δόμων.
T. ὀλολύξατε νῦν ἐπὶ μολπαῖς. τέλος.

†. Plura, quàm initium, desunt. Incipit enim primum in vers. 579. v. edit.

Cod. DXLVII.

Chartaceus, in assere, corio fusco tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, manu diversa, cum marginalibus, in foliis 355, Saec. XV, signatus p. 41. n. 60. optimè conservatus, et inscriptus:

Hymnus heroicus in membrana.

Ὦ πάντων ἐπέκεινα. τί γὰρ θέμις ἄλλο σε μέλπειν.
Πῶς λόγος ὑμνήσει σε. σὺ γὰρ λόγῳ οὐδενὶ ῥητός.
Μοῦνος ἐὼν ἄφραστος, ἐπεὶ τέκες, ὅσσα λαλεῖται.
Πῶς νόος ἀθρήσει σε. σὺ γὰρ νόῳ οὐδενὶ ληπτός.
Μοῦνος ἐὼν ἄγνωστος, ἐπεὶ τέκες, ὅσσα νοεῖται.
Πάντα σε καὶ λαλέοντα, καὶ οὐ λαλέοντα λιγαίνει.
Ξυνοὶ γάρ τε πόθοι, ξυναὶ δ᾽ ὠδῖνες ἁπάντων.
Ἀμφί σε. σοὶ δὲ τὰ πάντα προσεύχεται. εἰς σε δὲ πάντα.
Σύνθεμα σου νοέοντα λαλεῖ σιγώμενον ὕμνον.
Σοὶ ἕνι, πάντα μένει, σεῦ δ᾽ ἄθροα πάντα θοάζει.
Καὶ πάντων τέλος ἐσσὶ, καὶ εἷς καὶ πάντα ὑπάρχεις.
Οὐχ ἓν ἐὼν, οὐ πάντα. ὑπερφανέας δὲ καλύπτρας
Τίς νόος οὐρανίδης εἰσδύσεται. Ἵλαος εἴης
Ὦ πάντων ἐπέκεινα. τί γὰρ θέμις ἄλλο σε μέλπειν.

Ô supreme omnium. Quid enim aliud canere fas est,
Quomodo laudabit te sermo, sermoue nullo dicendum?
Tu solus infandus, cum genuisti, quae dicuntur.
Quomodo mens videbit te, nulla mente capiendum?
Solus es incognitus, cum genuisti, quae noscuntur.
Omnia te loquentem et non loquentem praedicant.
Communia enim desideria, communes omnium dolores
Circa te. Omnia te orant. Tibi omnia,
Ex pacto quasi cogitantia tacitum hymnum dicunt.
In te omnia manent, te simul omnia laetantur.
Et omnium finis es, unus et omnia existens,
Non unum, nec omnia cum sis. Eminentia
Tegmina quae mens coelestis deteget? Propitius
Esto, ô omnium supreme. Quid enim aliud te canere
fas est?

Φύλ. α. Fol. 1.

Πρόκλου πλατωνικοῦ διαδόχου εἰς τὴν πλάτωνος θεολογίαν.

Procli Diadochi Platonici in theologiam Platonis.

A. Πᾶσαν μὲν τὴν πλάτωνος φιλοσοφίαν.

T. κἂν τούτοις ἀναγράφειν.

†. Sunt lib. VI. quorum cuilibet praemissus est index capitum. Primus continet cap. XXX. Secundus cap. XII. Tertius cap. XXVIII. Quartus cap. XXXIX. Quintus cap. XXXVI. Sextus cap. XXIV. numero non signata.

Occurrunt adhuc saepius in hac bibliotheca. Prodiere autem primum Hamburgi. In fine sequitur tabula, significans, ex cuius dialogo et capite haec omnia sumpta sint hoc titulo: ἐκ τῆς ὑπογεγραμμένης παρασημειώσεως δύναταί τις ῥαδίως εὑρεῖν, ἐν τίνι τίνος βιβλίου κεφαλαίῳ τῆς ἑαυτοῦ θεολογίας ὁ πρόκλος, τίνων, ἐν τίσι διαλόγοις τοῦ πλάτωνος ἐμπεριεχομένων μνείαν ποιεῖται καὶ εὑρὼν βοηθῆσθαι πρὸς τὴν αὐτῶν κατάληψιν οὐκ ὀλίγως.

φύλ. τδ. Fol. 304.

Πρόκλου μεγάλου φιλοσόφου καὶ πλατωνικοῦ διαδόχου θεολογικῆς ϛοιχειώσεως ὑποτύπωσις. — Procli magni philosophi et Diadochi Platonici theologica institutio.

A. Πᾶν πλῆθος μετέχει πῃ τοῦ ἑνός.

T. πᾶσα ἄρα ψυχὴ κάτεισιν.

†. Sunt cap. CCXI, et totidem etiam edita. Occurrit adhuc in cod. 91 etc.

φύλ. τνδ. Fol. 354.

Πορφυρίου ἐν τῷ ā λόγῳ τῆς φιλοσόφου ἱϛορίας. — Porphyrii in lib. I. philosophicae historiae.

A. Μὴ δυνάμενοι οἱ ἀρχαῖοι δηλονότι σοφοί.

T. ἓν προσηγόρευσαν.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τοῦ αὐτοῦ. — Eiusdem ex eodem.

A. Εννέα δὴ ὄντων, ἑπτά.

T. τοῦτον γὰρ εἶναι πάντων σοφώτατον.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τοῦ δ. λόγου τοῦ αὐτοῦ βιβλίου.	Eiusdem ex sermone IV° eiusdem libri.

A. Ὄνομα μὲν τῷ ἑνὶ θεῷ.

T. καὶ δι' αὐτῆς σωζομένων.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τοῦ αὐτοῦ, ὡς εἰπόντος πλάτωνος περὶ τοῦ ἀγαθοῦ.	Eiusdem ex eodem, ut dicente Platone de bono.

A. Ἀπὸ δὲ τούτου τρόπον τινα.

T. τῆς ἑαυτοῦ αἰωνίας ὑποςάσεως.

†. Haec sunt excerpta ex ipsius historia philosophica, quae inter deperdita a Fabricio recensetur vol. IV. p. 192.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τοῦ β περὶ ἀποχῆς ἐμψύχων.	Eiusdem ex 2° de abstinentia ab animalibus.

A. Θύσωμεν τοίνυν καὶ ἡμεῖς.

T. προσάγειν τῷ θεῷ.

†. V. edit.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τοῦ πρὸς νημέρτιον λόγου.	Eiusdem ex libro ad Nemertium.

A. Βουληθῆναι μὲν γὰρ τὸν θεόν.

T. παρὰ τῆς προνοίας λαβούσης.

†. Est quoque inter deperdita.

Τοῦ αὐτοῦ.	Eiusdem.

A. Νοῦ περ ὄντος θείου τοῦ τῶν ὅλων.

T. τοῦ κακῶς.

Φύλ. τνε.	Fol. 355.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τοῦ πυθαγόρου βίου.	Eiusdem ex vita Pythagorae.

A. Τὰ γὰρ ἱςορούμενα περὶ τῆς.

T. χαῖρε πυθαγόρα.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τοῦ αὐτοῦ.	Eiusdem ex eadem.

A. Τοὺς δὲ περιπάτους οὐδὲ αὐτός.

T. τοὺς δὲ μουσικῇ.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τοῦ πρὸς νημέρτιον. — Eiusdem ex libro ad Nemertium.

A. Θεὸς δὲ εἰδὼς τὸ μέλλον.

T. διὰ τῆς τῶν ἡλικιῶν ἀοριστίας.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τοῦ β̄ περὶ ἀποχῆς ψυχῶν. — Eiusdem ex 2o de abstinentia ab animalibus.

A. Ἡ γοῦν ἱστορία οὐ μόνον, ὧν θεόφραστος.

T. θύειν παῖδας.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τοῦ ε̄. — Eiusdem ex lib. Vo.

A. Διὸ συνετὸς ἀνὴρ, καὶ σώφρων.

T. διὰ τὸ αὐτοῖς ἀνόμοιον.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τοῦ πρὸς νημέρτιον. — Eiusdem ex libro ad Nemertium.

A. Ὥστε ὁ δικαιοσύνης τῷ θεῷ.

T. εὑρίσκεται πλήρης.

Τοῦ αὐτοῦ. — Eiusdem.

A. Ἀπὸ δὴ τῆς τοιαύτης διαίτης.

T. λέγει ταῦτα περὶ ἐσσαίων.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ σωκράτους ἐκ τοῦ ϛ̄. — Eiusdem de Socrate ex VIo.

A. Λέγει δὲ ὁ ἀριστόξενος ὑφηγούμενος.

T. οὔτε πράγματος.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ αὐτοῦ. — Eiusdem de eodem.

A. Ἐν δὲ τοῖς περὶ τοῦ βίου.

T. ἐξ ἧς σωφρονίσκος καὶ μενέξενος.

Cod. DXLVIII.

Chartaceus, membrana tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, cum marginalibus, in foliis 69, manu recentiore suppletus, Saec. XV, possessus quondam a Leontio Philo-

pono Hieromonacho et a Mart. Crusio, probe conservatus, et inscriptus:

Τοῦ σοφωτάτου ψέλλου εἰς τὴν ἀριςοτέλους λογικὴν ἐπιςήμην σύνοψις.	Sapientissimi Pselli in Aristotelis logicam scientiam synopsis.

A. Διαλεκτικὴ ἐςὶ τέχνη τέχνων, καὶ ἐπιςήμη.
T. οἱ δὲ τρεῖς μέσοι.

†. Apud Fabricium citatur idem ex bibl. Augustana inter inedita.

φύλ. λγ.	Fol. 33.
Περὶ προτάσεων.	De propositionibus.

A. Πρότασίς ἐςι λόγος καταφατικός.
T. οὐκ οὖν ἀδύνατόν ἐςι.

†. In ora superiore notatum: γεωργίου τοῦ βλεμύδα. Non novi Georgium, sed Nicephorum. E regione autem, manu, ut videtur, Hoeschelii, adscriptum. Pselli haec sunt, et desunt initio paginae XVI. ut et ad calcem binae, quae in meo antiquiore exemplari extant. —

Hoc antiquius exemplar, de quo loquitur, non est aliud, quàm Pselli synopsis praecedens in Aristotelis logicam, ut ex collatione vidi. Haec igitur duo, iam colligata, tunc separata erant.

Initium secundi opusculi mutilum est paginis XVI, et binis ad calcem, ut ego quoque numeravi.

In ultimo folio excerptum de S. Spiritus processione est, in cuius fine M. Crusius haec scripsit:

Reliquit mihi M. Crusio Tybingae 25 Mart. 1590. Leontius Philoponus, Hieromonachus Cyprius.

Cod. DXLIX.

Bombycinus, in assere, corio albo tectus et aere clausus, in 4to, titulis, initialibus et numeris minia-

tis, charactere minutissimo et nitidissimo, manu Georgii Birgotis exaratus, in foliis 160, Saec. XV, signatus p. 29. n. 29. optimè conservatus, et inscriptus:

Τῷ ὁσιωτάτῳ καὶ θεοτιμήτῳ κοσμᾷ ἁγιωτάτῳ ἐπισκόπῳ μαϊουμᾶ ἰωάννης ἐλάχιστος μοναχὸς χαίρειν ἐν κῷ.	Sanctissimo et venerando Cosmae episc. sanctissimo Maiumae Ioannes minimus monachus in dño salutem.

A. Τὸ μὲν ςένον τῆς διανοίας καὶ τὸ ἄπορον.

T. λέγομεν γὰρ πολυδεύκη .....

†. Sunt cap. LXVII. ut in margine notantur, quorum primum est: περὶ γνώσεως, et ultimum: ἀνάγκη ἐςι βίας αἰτία.

Est verò dialectica Ioan. Damasceni, quae saepius in hac bibliotheca occurrit. His finitis sequuntur tituli: περὶ πρηςῆρος. περὶ τῆς χίονος. περὶ πάχνης. περὶ χαλάζης. περὶ σεισμοῦ κ. τ. λ. περὶ συλλογῆς χρησίμης διαλαμβανούσης περὶ ἀρετῶν καὶ κακιῶν. quorum finis est: εὐαρεςησάντων ἁγίων. ἀμήν.

Facta collatione cum cap. 114. Pselli de omnifaria doctrina etc. de prestere concordans caput inveni, et sic de quibusdam reliquis, ut de fulmine. Reliqua sunt ampliora, quàm in Psello. Cum igitur Ioan. Damasceni dialecticae immediatè subiiciantur, etiam illa eidem tribuenda esse censeo.

Φύλ. μθ.	Fol. 49.
Ἰωάννου πρεσβυτέρου τοῦ δαμασκηνοῦ ἔκδοσις ἀκριβὴς τῆς ὀρθοδόξου πίςεως, ὅτι ἀκατάληπτον τὸ θεῖον, καὶ ὅτι οὐ δεῖ ζητεῖν, καὶ περιεργάζεσθαι τὰ μὴ παραδεδομένα	Ioan. Damasceni Presbyteri expositio accurata orthodoxae fidei, Deum comprehendi non posse, nec, quae a prophetis, apostolis et evangelistis tra-

ὑπὸ τῶν ἁγίων προφητῶν, καὶ ἀποστόλων καὶ εὐαγγελιστῶν. dita non sunt, curiosè inquirenda esse.

A. Θεὸν οὐδεὶς ἑώρακε πώποτε.

T. καμπτούμενοι, ὅτι αὐτῷ κ.τ.λ.

Τῷ συντελέστῃ τῶν καλῶν θεῷ χάρις.

†. Numerantur cap. C. quorum ultimum est: περὶ ἀναστάσεως. Saepius adhuc in hac bibliotheca occurrit, et apud Bandinium tom. III. p. 12.

In fine sequitur subscriptio: ϛϡϟη. σεπτ. κ.

Οἱ τοῖς ἐμοῖς κόποις σὺν Θεῷ ἁγίῳ διεξιόντες μέμνησθαι τῷ τάλανι γεωργίῳ βιργωτεῖ. εἴ τι δὲ μοι δι' ἄγνοιαν, εἴτε διὰ λάθους τε ἢ παραδρομῆς ἐσφαλται, παριδόντες σύγγνωτέ μοι, καὶ μὴ σκοπτικοῖς ἐπίοις τῷ βεβαρυμένῳ σταθμῷ βάλλεται, ἀλλ' εὔχεσθε ὑπερ δυστήνου ψυχῆς.

6998, seu 1490. Septemb. XX.

Qui labores meos cum Deo sancto percurritis, mementote miseri Georgii Birgotis. Si quid verò mihi per ignorantiam. vel oblivionem aut transcursum erratum fuit, conniventes ignoscite, nec dictis mordacibus grave pondus incessite, sed pro misera anima precamini. Nota de cap. XIII. quae est in cod. 317. hic deest. Scholia hinc inde marginalia manu recentiore adiecta sunt. Utrumque Ioan. Damasceni opus graecè et latinè prodiit.

Cod. DL.

Chartaceus, membrana circa dorsum tectus, in 4to, titulis et initialibus rubricatis, literis minutis et nitidis, exaratus ab Adolpho Occone Phrisio, in foliis 40, signatus p. 83. n. 40. probe conservatus, et inscriptus:

Πυ.

Πινδάρου ὀλυμπιονικαί Ἱέρωνι συρρακουσίῳ κέλλητι.	Pindari Olympionica Hieroni Syracus. Celete.

A. *Ἄριςον μὲν ὕδωρ. ὁ δέ.*

T. *καθ' Ἕλλανας ἐόντα παντᾶ.*

†. Est cum scholiis marginalibus. Inc. *ἐπειδὴ τέσσαρες ἀγῶνες εἰσιν, ὀλύμπια, νεμέα, ἴσθμια, πύθια. Οἱ μὲν τρεῖς ἐν τῇ πελοποννήσῳ. ὁ δὲ τῶν πυθίων εἰς δελφοὺς γενόμενος. κ.τ.λ.*

Ἄριςον τὸ ὕδωρ. αἴτιον φασι οἱ φυσικοὶ τὸ ὕδωρ τῆς τῶν τριῶν οὐσίας εἶναι.

Quae non conveniunt cum Thomae magistri et Moschopuli scholiis.

φύλ. ε. Fol. 5.

Θήρωνι ἀκραγαντίνῳ ἅρματι.	Theroni Agragentino curru.

A. *Ἀναξιφόρμιγγες ὕμνοι.*

T. *τίς ἂν φράσαι δύναιτο.*

†. Est cum scholiis marginalibus et interlin. Inc. *γέγραπται ὁ ἐπινίκιος Θήρωνι ἀκραγαντίνῳ ἐν ἅρματι νικήσαντι τὴν οζ. ὀλυμπιάδα κ.τ.λ.*

Οἱ τῆς φόρμιγγος ἀνάσσοντες. πρῶτον γὰρ τὰ ᾄσματα συντίθενται κ. τ. λ.

φύλ. η. Fol. 8.

Τῷ αὐτῷ εἰς θεοξένια.	Eidem in feſtum deorum solenne.

A. *Τυνδαρίδαις τε φιλοξένοις ἀδεῖν.*

T. *οὐ μὲν διώξω κεινὸς εἴην.*

†. Est cum scholiis marginalibus et interlinearibus. Inc. *ξένον καὶ παράδοξον ἐπειδὴ τοιοῦτον καὶ τὸ εἰς Θήρωνα νῦν σεμβὰν κ.τ.λ.*

Φύλ ι.	Fol. 10.
Ψούμιϊ καμαριναίῳ ἵπποις νικήσαντι τὴν πβ. ὀλυμπιάδα.	Psumidi Camarinaeo, equis vincenti olymp. LXXXII.

Α. Πλατὴρ ὑπέρτατε βρονταῖς.

Τ. ἐοικότα χρόνον.

†. Est cum scholiis marginalibus et interlinearibus. Inc. ἐπειδὴ ἡ τοῦ ψαύμιος νίκη ἐν ὀλυμπίᾳ ἐγένετο κ.τ.λ.

Φύλ. ια.	Fol. 11.
Τῷ αὐτῷ τεθρίππῳ ἀπήνῃ καὶ κέλλητι.	Eidem quadriiugo curru et Celete.

Α. Ὑψηλᾶν ἀρετᾶν.

Τ. σῇ θεὸς γενέσθαι.

†. Est cum scholiis marginalibus et interlinearibus. Inc. Καρποὶ γὰρ τῶν ἀρετῶν καὶ τῶν ςεφάνων ὁ ὕμνος γλυκὺς τοῖς δεχομένοις αὐτόν.

Φύλ. ιβ.	Fol. 12.
Ἀγησίᾳ συρρακουσίῳ υἱῷ σωςράτου νικήσαντι.	AgesiaeSyracusano filio Sostrati vincenti.

Α. Χρυσέας ὑποςάσαντες εὖ.

Τ. εὐπρεπὲς ἄνθος.

†. Est cum scholiis marginalibus et interlinearibus. Inc. Τὸν λόγον ποιεῖ ἐκ μεταφορᾶς τῶν οἰκείας μεγαλοπρεπεῖς κατασκευαζόντων οἱ χρυσέας κίονας.

Φύλ. ιε.	Fol. 15.
Διαγόρᾳ ῥοδίῳ παιδὶ δημαρέτου νικήσαντι πύκτῃ τὴν οθ ὀλυμπιάδα.	Diagorae Rhodio filio Demareti vincenti pugili LXXIX. Olymp.

Α. Φιάλαν, ὡς εἴ τις.

Τ. διαιθύσσουσιν αὖρα.

†. Est cum scholiis marginalibus et interlinearibus. Inc. τὸ φιάλαν εἰ μὲν συνάψεις πρὸς τὸ πάγχρυσον κορυφὴν αὐτὴν τῶν ἄλλων κτεάνων κ.τ.λ.

φύλ. ιθ. Fol. 19.

Ἀλκιμέδοντι παιδὶ παλαιςῇ τιμοσθένει παλαιςῶν νεμεα ά.	Alcimedonti filio luctatori Timostheni luctatorum nemea I.

A. Μᾶτερ, ὦ χρυσοςεφάνων.

T. αὐτοὺς τ᾽ἀέξοι καὶ πόλιν.

†. Est cum scholiis marginal. et interlinear. Inc. γέγραπται ὁ ἐπινίκιος ἀλκιμέδοντι παιδὶ παλαιςῇ, τιμοσθένει ἀδελφῷ παλαιςῇ νεμεα κ.τ.λ.

φύλ. κα. Fol. 21.

Ἐφαρμόςῳ ὀπουντίῳ παλαιςῇ.	Epharmosto Opuntio luctatori.

A. Τὸ μὲν ἀρχιλόχου μέλος.

T. ἐπεςεφάνωσε βωμόν.

†. Est cum scholiis marginal. et interlinear. Inc. Ἀρχίλοχος ἦν λυρικὸς ποιητής. ἐποίησε δὲ πρὸς τὸν ἡρακλέα ὕμνον λέγοντα. Καλλίνε χαῖρε.

φύλ. κδ. Fol. 24.

Ἀγησιδάμῳ λοκρῷ ἐπιζεφυρίῳ παιδὶ πύκτῃ.	Agesidamo Locrensi Epizephyrio puero pugili.

A. Τὸν ὀλυμπιονίκαν ἀνάγνωτε μοι.

T. ἀλαλκε σὺν κυπρογενεῖ.

†. Est cum scholiis marginal. et interlinear. Inc. Ἔοικεν ὁ πίνδαρος ἐκ πολλοῦ συνθέμενος γράψειν αὐτῷ τὸν ἐπινίκιον κ.τ.λ.

φύλ. κς. Fol. 26.

Τῷ αὐτῷ τόκος.	Eidem foenus.

A. Ἐϛιν ἀνθρώποις ἀνέμων.

T. διαλλάξαιντο ἦθος.

†. Est cum scholiis marginal. et interlinear. Inc. Ἀποροῦσιν ἐνταῦθα πρὸς τὸ Φιλόξενον, καὶ τὸ ἀπείρατον ϛερήσεις ἔθηκεν κ. τ. λ.

Φύλ. κζ. Fol. 27.

Ἐργοτέλει ἱμεραίῳ δολιχεῖ ὀλύμπια, καὶ ἴσθμια, καὶ πύθια.

Ergoteli Himeraeo Olympia, et Isthmia, et Pythia.

A. Λίσσομαι παῖ ζηνός.

T. παρ' οἰκείαις ἀρρύραις.

†. Est cum scholiis marginal. et interlinear. Inc. εἰ μὲν ἄρθρον πρὸς τὸ λεψηροὶ λάβης ἔξωθεν, οὕτως ἐρεῖς κ. τ. λ.

Φύλ. κη. Fol. 28.

Ξενοφῶντι κορινθίῳ ϛαδεοδρόμῳ καὶ πεντάθλῳ νικήσαντι τὴν οθ. ὀλυμπιάδα.

Xenophonti Corinthio cursu in stadio et quinquertio vincenti olymp. LXXIX.

A. Τριϛολυμπιονίκαν ἐπαινέων.

T. καὶ τύχαν τερπνῶν γλυκεῖαν.

†. Est cum scholiis marginal. et interlinear. Inc. τρισολυμπιονίκην λέγων, τὸν τοῦ ξενοφῶντος οἶκον κ. τ. λ.

Φύλ. λα. Fol. 31.

Ἀσωπήχῳ ὀρχομενίῳ.

Asopecho Orchomenio.

A. Καφησίων ὑδάτων λαχοῖσαι.

T. πτεροῖσι χαῖταν.

†. Est cum scholiis marginal. et interlinear. Inc. ἐπειδὴ ὁ μὲν ἀσώπιος ὀρχομένιος ἐϛίν, ὁ δὲ κ. τ. λ.

In fine sequitur subscriptio:

ἔγραψεν ἄδολφος ὤκκων ὁ ἐκ τῆς Φρησίας, τῶν τέχνων, καὶ τῆς ἰατρικῆς διδάσκαλος. δόξα θεῷ.

Scripsit Adolphus Occo ex Phrisia, artium et medicinae doctor. Gloria Deo.

Φύλ. λβ. Fol. 32.

Τοῦ βουλγαρίας χαρτοφύλακος πόθος. Bulgariae chartophylacis desiderium.

A. Γυνὴ πονηρὰ νκνάγιον ἀρρένων.

T. ὦ τίς γυναῖκα τηλικαύτην ἐκφύγει.

†. Est descriptio mulieris improbae.

Φύλ. λδ. Fol. 34.

A. Ἀνδρεία γυνὴ: πλοῦς ἀκύμων συζύγῳ.

T. ὦ τίς γυναῖκα τηλικαύτην ἐκλάχῃ. τέλος.

†. Est descriptio mulieris probae.

Φύλ. λε. Fol. 35.

Σὺν θεῷ ὀρφέως ποιητοῦ ὕμνοι. Cum Deo Orphei poetae hymni.

1. Μάνθανε δὲ μουσαῖε.
2. Εἰς δία. ζεὺς πολύμητε ζεῦ.
3. Εἰς ἥραν. Ἥρα παμπασίλεια.
4. Εἰς ποσειδῶ. κλῦθι ποσιδάων.
5. Εἰς ἄρτεμιν. κῦθι μευ ὦ βασίλεις.
6. Εἰς ἀπόλλω. ἐλθὲ μάκαρ παιάν.
7. Εἰς ἀθηνᾶν. παλλὰς μονογενές.
8. Εἰς τιτᾶνας. τιτῆνες γαίης τε.
9. Εἰς ἄστρα. ἄστρων οὐρανίων.
10. Εἰς ἥλιον. κλῦθι μάκαρ πανδερκές.
11. Εἰς ἥφαιστον. Ἥφαιστ' ὀβριμόθυμε.
12. Εἰς διόνυσον. Λικνίτην διόνυσον.
13. Εἰς σελήνην. κλῦθι θεὰ βασίλεια.
14. Ὕμνος κοινός. χαῖρε θεὰ μήτηρ.

15. Εἰς λυκίην ἀφροδίτην. ὑμνέομεν λυκίων.
16. Ὕμνος κοινός. κλῦτε θεοὶ σοφίης.

†. Hymni XIII. sunt Orphei. In tertio secundus versus incipit, omisso primo. Reliqui hymni XIV, XV, XVI sunt Procli Lycii, quorum primus ab Iriarte in catalogo suo Madritensi editus est. Observo autem, in MSCº deesse versum tertium et quartum. In IXº legitur ἀθρῆσαι. Tres ultimi versus desunt. Hymni ultimi versus VII. tantum adsunt. v. Morellii bibl. gr. p. 272.

Mirum, horum prorsus non meminisse Reiserum!

Cod. DLI.

Bombycinus, in assere, corio fusco tectus et aere munitus, in 4to, titulis et initalibus miniatis, charactere minutissimo et elegantissimo, in foliis 559, Saec. XV, signatus p. 38. n. 55. probe conservatus, et inscriptus:

Τοῦ φιλοσόφου κυροῦ Θεοδώρου τοῦ προδρόμου τετράστιχα ἰαμβικὰ εἰς τὰ κεφαλαιωδῶς ῥηθέντα ἐν τῇ παλαιᾷ.	Philosophi dom. Theodori Prodromi tetrasticha iambica in capita veteris testamenti.

A. Ἐν ἡμέραις ἓξ τὴν κτίσιν κτίζεις λόγε.
T. τοῦ κυρίου θάνατον, εἰ βούλει, σκόπει.

†. Occurrunt adhuc in bibl. Vindobon. Prodiere graecè et latinè Iuliomagi 1632. 4.

Sequuntur tum alii versus his titulis: εἰς τὸν ἐνταφιασμόν, in sepulturam.

A. Τί δακρύεις θάπτουσα.

Εἰς τὸ χαίρετε.	In illud gaudete.

A. Τὸ χαῖρε καὶ πρὶν ἐῤῥέθη.

Εἰς τὴν προσενεγκοῦσαν χῆραν τὰ δύο λέπτα. In viduam afferentem.

Εἰς τὴν ἀνάληψιν. In assumptionem.

A. Ἄνελθε παράκλητε.

Εἰς τὴν ὑπαντήν. In occursum.

A. Ὅρα γερκιέ.

Videntur etiam esse eiusdem Theodori. Reiserus inscripsit: Cyri Theodori iambi prodromi.

Φύλ. ε. Fol. 5.

A. Ἀρχὴν βροτῶν μάνθανε τοῦ γένους.

T. Ἠσαΐας αὖθις τε πέλων ἐξ ὅρους.

†. Est chronicon in versibus ab orbe condito, de Moyse, iudicibus, regibus, de captivitate Babylonica, de Machabaeis, de Assyriae regibus, Macedonicis, Graecis et Romanis, de imperatoribus christianis, quorum ultimus est Ioan. Palaeologus, de patriarchis Constantinop. quorum ultimus est Isaias.

Φύλ. η. Fol. 8.

Χρονικὸν, ὡς ἐν συνόψει. Chronicon in compendio.

A. Ἀπὸ ἀδὰμ ἕως τοῦ κατακλυσμοῦ ἔτη βσμβ.

T. ἀπὸ δὲ τῆς ϛ συνόδου ἕως τῆς ζ ρ.

Φύλ. θ. Fol. 9.

Ὑπομνήματα τῶν θείων προφητῶν, ὅπως τε ἐπροφεύτευσατο, καὶ ὅπως ἀπέθανε καὶ ἐτάφη. Monumenta divinorum prophetarum, quomodo prophetarint, mortui et sepulti sint.

A. Ἠσαΐας υἱὸς ἀμμως. οὗτος ἦν ἐξ ἰλῆμ.

T. δόξα τῇ ὁμοουσίῳ τριάδι, ἀμήν.

†. Citatur Athanasius tom. 2. p. 17.

φύλ. ιγ.	Fol. 13.
Ἑρμηνεία τῶν τεσσάρων εὐαγγελιςῶν.	Expositio quatuor Evangelistarum.

A. Ὅτι μετὰ τὴν ἀνάληψιν τοῦ κῦ ἡμῶν Ἰυ Χυ.

T. καὶ ὁ βοῦς τὸ ἧπαρ.

φύλ. ιδ.	Fol. 14.
Ὑπομνήματα τῶν ἱεροκηρύκων ἀποςόλων, ὅπως τε, ποῦ ἕκαςος ἐκήρυξε καὶ ἐτάφη.	Acta SS. Apostolorum, quomodo et ubi singuli praedicarint et sepulti sint.

A. Σίμων πέτρος ἐν γαλιλαίᾳ.

T. ἐν σεβάςῃ τῆς σαμαρείας ἐτάφη ἐνδόξως.

φύλ. ιε.	Fol. 15.
Προοίμιον, ὡς ἐν συνόψει, δηλοῦν τὰ ἀπὸ τοῦ παλαιοῦ περὶ τῶν ἱερῶν ἀποςόλων.	Prooemium in synopsi, declarans ex veteri de sanctis apostolis.

A. Ὁ μακάριος δαυὶδ ὑπὸ τοῦ ἁγίου πνεύματος.

T. κατάβρωμα γεγονὼς τοῦ θηρὸς ὁ παρανομώτατος.

φύλ. ιη.	Fol. 18.
Ὁμολογία ἀπὸ τῆς καθολικῆς ἐπιςολῆς, ἣν ὁ πάπας δάμασος περὶ πίςεως ἀπέςειλε πρὸς τὸν ἐπίσκοπον παυλῖνον ἐν τῇ μακεδονίᾳ, ὅς ἐγένετο ἐν τῇ θεσσαλονικῇ.	Confessio fidei ex catholica epistolae Papae Damasi ad Paulinum in Macedonia, qui erat Thessalonicae.

A. Ἐπειδὴ μετὰ τὴν ἐν νικαίᾳ σύνοδον.

T. εἰς αὐτὸν πιςεύομεν.

†. Occurrit adhuc apud Bandinium tom. I. p. 121. Apud Nesselium P. V. p. 26. Prodiit latinè in conc. Labbaei tom. 2.

φύλ. ιθ. Fol. 19.

Κυρίλλου ἀλεξανδ. ἐκ τῆς ἰωάννου ἐπιςολῆς. — Cyrilli Alexandrini ex Ioannis epistola.

A. Θεὸν τέλειον καὶ ἄνθρωπον τέλειον.

†. Sequuntur adhuc plura brevi excerpta ex eius operibus et aliorum quoque.

Theologi ex lib. in S. spiritum: ἦν τὸ φῶς.

S. Ephraem. ἐκ τῆς χώρας θέρος χαρμοναί.

φύλ. κβ. Fol. 22.

Περὶ τῆς ξηρανθείσης συκῆς. τοῦ χ̅ρ̅ου. — De arefacta ficu. Chrysostomi.

A. Πρωὶ γάρ φησιν ἐπανάγων.

T. ςαυρωθέντα χ̅ν̅. αὐτῷ κ. τ. λ.

φύλ. κδ. Fol. 24.

Περὶ κριμάτων θεοῦ. πορφυρίου. — De iudiciis Dei. Porphyrii.

A. Ὁ θεὸς εἰδὼς τὸ μέλλον.

†. De iisdem etiam Anastasii Patr. Antioch. Chrysostomi et Eusebii.

Περὶ ὅρου ζωῆς. ἰω τοῦ δαμασκηνοῦ — De fine vitae. Ioan. Damasceni.

A. Χρὴ γινώσκειν, ὡς πάντα.

T. εἰς τὸ παρὰ φύσιν ἐρχόμεθα.

†. Est quoque excerptum.

φύλ. κϛ. Fol. 26.

Ἐρωτήσεις καὶ ἀποκρίσεις. — Quaestiones et responsiones.

†. Sunt philosophicae et theologicae.

S. Basilii de S. spiritu.

Gregorii Nyss. de risu. ἐκ τῆς ἐναντίας.

Climaci de somno: ὕπνος ἐστι φύσεως.
Nyss. de eodem. ὥσπερ ἐπὶ τῆς κλεψύδρου.
De paradiso sensibili.
Ex apocalypsi S. Ioan. Theol.
Gregorii Naz. ex Ezechiel.
Cyrilli Alexand. de S. spiritu.
Chrysostomi et Cyrilli de peccato.
De morte.
Philonis et Cyrilli Hieros. de cibis.
S. Maximi ex dubiis de iusti precibus.

φύλ. λα. Fol. 31.

Τοῦ ἁγίου ἀθανασίου ἀρχιεπ. ἀλεξανδ. πρὸς ἀντίοχον ἄρχοντα περὶ πλείστων καὶ ἀναγκαίων ζητημάτων ἐν ταῖς θείαις γραφαῖς ἀπορουμένων, καὶ παρὰ πᾶσι χριστιανοῖς γινώσκεσθαι ὀφειλομένων.

S. Athanasii archiep. Alexandr. ad Antiochum principem de plerisque et necessariis quaestionibus in S. scriptura dubiis et ab omnibus christianis scitu necessariis.

A. Πιστεύσαντες καὶ βαπτισθέντες.
T. ὑπὸ τῶν σκωλήκων.

†. Sunt tantum quaest. VI.

φύλ. λγ. Fol. 33.

Ἐκ τοῦ βιβλίου τῆς δογματικῆς τοῦ ἁγίου ἰω. τοῦ δαμασκηνοῦ περὶ τῶν ἁγίων καὶ ἀχράντων τοῦ χυ μυστηρίων.

Ex libro dogmaticae S. Ioan. Damasceni de sanctis et puris Christi mysteriis.

A. Ὁ ἀγαθὸς καὶ πανάγαθος θεός.

†. Subsequuntur ex eodem libro de incarnatione, Nysseni ex catechesi. Ex eodem contra Saracenos.

Ex eodem libro, Photii CP. ex epist. ad Michaelem Bulgariae principem de conciliis VII oecu-

menicis. v. Canisii lect. ant. p. 183. Ἡ πρώτη καὶ οἰκουμενικῇ. Des. παντὶ τῶν πιςῶν πληρώματι.

φύλ. μγ. Fol. 43.

Κατὰ νεςοριανῶν τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν κυρίλλου ἀρχ. ἀλεξ. ἐκ τῆς ἑρμηνείας τοῦ ἁγίου συμβόλου. Contra Nestorianos S. patris nostri Cyrilli archiep. Alexand. ex S. symboli expositione.

A. Οἱ τὸν χν̄ εἰς υἱοὺς μερίζοντες δύο.

†. Sequitur adhuc eiusdem collectio dictorum evangeliorum et apostolorum de Xō Deo ex thesauro selecto et aliis.

φύλ. νε. Fol. 55.

Ἀναςασίου πατρ. ἀντιοχ. εἰς τὸ κατ' εἰκόνα. Anastasii patr. Antioch. in id: ad imaginem.

A. Οὐ μίαν τινα εἰκόνα καὶ ὁμοίωσιν.

†. V. dioptram Philip. Solitarii p. 79. Non ipsius solum, sed et aliorum expositiones in idem habentur, sc. Chrysostomi, Basilii, Clementis, Philonis, Nysseni, Cyrilli Alexand. Clementis Rom. Irenaei, Athanas. Alexand. Caesarii, Ioan. Lydi.

φύλ. νθ. Fol. 59.

Ἐκ τῶν διδασκαλίων ςεφάνου συγκλίτου μήτροπολ. νικομηδείας σύντομος ἐξήγησις καὶ διατύπωσις τοῦ τριμεροῦς τῆς ψυχῆς. Ex doctrinis Stephani senatoris metropol. Nicomediensis compendiaria expositio et institutio de III ae partibus.

A. Ἐαν ἐςιν ἐν τῷ θυμῷ ἀγάπη.

T. ἡ τῆς υἱοθεσίας ἐπιθυμία.

†. Subsequitur διάγνωσις τῶν λογισμῶν, quin dicatur, cuius sit. Stephanus verò metropolita

Nicomediensis apud Fabricium non occurrit, nec ipsius opusculum.

φύλ. ξ. Fol. 60.

Περὶ φθόνου τοῦ χρυσοςόμου. De invidia Chrysostomi.

A. Ὦ φθόνε ῥίζα θανάτου.

T. περὶ τὴν πίςιν ἐναυάγησαν.

†. Sequitur in eandem Gregorii Nyss. φθόνος τὸ ἀρχέκακον πάθους. Des. τοῦ δυςυχήματος.

φύλ. ξα. Fol. 61.

Περὶ κυνοκεφάλων τοῦ ἱεροῦ χρυσοςόμου. De Cynocephalis S. Chrysostomi.

A. Τοῦ γενναιοτάτου ἀνδρέου.

T. ἀλλὰ φιλαδέλφους.

†. Est ex sermone in S. Andream. Sequitur eiusdem aliud excerptum.

φύλ. ξβ. Fol. 62.

Τοῦ ἁγίου βασιλείου ἐκ τῆς πρὸς εὔβουλον. S. Basilii ex epist. ad Eubulum.

A. Ὥσπερ γὰρ ὁ ἡμέτερος.

T. ἔχει ζωὴν αἰώνιον.

†. Est de filio, ex patre genito.

Ἀθανασίου ἀρχιεπ. κορίνθου ἐκ τῆς τετραβίβλου. Athanasii archiep. Corinthii ex tetrabiblo.

A. Διὰ τί πολλῶν ὄντων θανάτου τρόπων.

T. ἐπίςευσεν εἰς τὸν θεόν.

†. De hoc Athanasio eiusque libris silet Fabricius. Fit eius mentio apud Bolland. tom. 2. Maii. p. 54. Est hic quaestio infidelis. et supra iam occurrit. v. Method.

Τοῦ ἁγίου βασιλείου συμπλοκὴ αἱρετική, καὶ κατὰ εὐνούχων ζῆλον.	S. Basilii complicatio haeretica, et contra Eunuchorum zelum.

A. Ἀβουλήτως οἱ ἄνθρωποι καὶ μίσουσι.
T. ἃ βλέποντες νῦν εἰσιν.

†. V. epist. 87.

Ἀπόδειξις περὶ γεέννης, ὅτι ἔξω τοῦ κόσμου ἐςί, τοῦ ἱεροῦ χρυσοςόμου.	Demonstratio, gehennam esse extra mundum. S. Chrysostomi.

A. Ὦ τῆς ἀνοίας, ὢ τῆς ἀλόγου.
T. ἐπιςρέψαι, καὶ ζῆν αὐτόν.

φύλ. ξγ. Fol. 63.

Νείλου μοναχοῦ ἀπὸ τῶν τῆς κακίας ὀκτὼ λογισμῶν, καὶ περὶ γυναικῶν.	Nili monachi de octo malitiae cogitationibus, et de mulieribus.

A. Ὄψις γυναικὸς βέλος ἐςί.
T. ἐν συντυχίαις γυναικῶν.

†. Sequitur adhuc aliud: τί ἐςι γυνή, ἀνδρὸς ναυάγιον. Des. ἀναγκαῖον ὄντως κακόν.

Πόσοι τρόποι δουλείας. τοῦ ἱεροῦ χρυσοςόμου.	Quot servitutis modi? S. Chrysostomi.

A. Ἀναγκαῖον εἰπεῖν, ὅσαι δουλείας.
T. ἔχων τὴν ὑπόθεσιν.

φύλ. ξδ. Fol. 64.

Περὶ τῶν θηρίων, ὧν δανιὴλ ἐθεάσατο. ἱππο^τ. μ^ρ.	De animalibus, quae Daniel vidit. Hippolyti Mart.

A. Ἐπειδὴ δύσνοητά τισι δοκεῖ εἶναι.
T. οὓς ἀνεῖλεν παρατάξει πολέμου.

†. In Danielem scripsisse Hippolytum, Hieronymus, Photius et Syncellus testantur. Fragmenta Combefisius edidit in auctario etc.

Περὶ τῶν χερουβίμ. σευηριανοῦ γαβκλων.	De Cherubim. Severiani Gabalorum episc.

Α. Χερουβὶμ ἑρμηνεύεται σοφία πεληρωμένη.

Τ· καὶ ἐφωτίσθη τὰ πέρατα.

Φύλ. ξε.	Fol. 65.
Ἐρωτοαποκρίσεις ἀπὸ τῶν ὅρων τοῦ ἐν ἀντιοχείᾳ χρηματίσαντος πριάρχου κυρ. ἀναςασίου περὶ τῶν ἐννέα ταγμάτων.	Quaestiones et responsiones dom. Anastasii patriarchae Antiocheni de novem ordinibus.

Α. Διὰ τί ἄγγελοι προσαγορεύονται.

Τ. διὰ τὸ ἀγγελτικόν.

†. Sunt duo ipsius excerpta, quae a Fabricio separatim non memorantur.

Γρηγορίου νύσσης περὶ ἡμέρας καὶ νυκτός.	Gregorii Nysseni de die ac nocte.

Α. Ἡμέρα κέκληται.

†. Sequuntur adhuc brevia duo excerpta de tribus animae partibus et de terra.

Φύλ. ξϛ.	Fol. 66.
Διάλογος τῶν ἁγίων καὶ θεοφόρων πρων ἡμῶν βασιλείου τοῦ μεγάλου καὶ γρηγορίου τοῦ θεολόγου.	Dialogus sanctorum et divinorum patrum Basilii magni et Gregorii Theologi.

Α. Τί λέγει σολομῶν.

Τ. ὡς οἶδεν αὐτὸς, οἰκειώσατο.

†. Occurrit adhuc in cod. 512. ubi initium est quaest. 2.

φύλ. ξζ. Fol. 67.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν κυρίλλου ἀρχ. ἀλεξανδ. ἐρωτοαποκρίσεις περὶ πίστεως. Sancti patris nostri Cyrilli archiep. Alexand. quaestiones et responsiones de fide.

A. Ἐπὶ τῆς θεότητος πάσας φύσεις.

T. καὶ θεὸς, καὶ ἄνθρωπος τέλειος.

†. Sunt quaestiones et responsiones XX editae cum discrimine, et occurrunt adhuc in cod. 256.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰωάννου τοῦ δαμασκηνοῦ περὶ αὐτῶν. Sancti patris nostri Ioan. Damasceni de iisdem.

A. Ἐπὶ μὲν τῆς ἁγίας τριάδος.

T. καὶ ἴδιον, καὶ ἄτομον.

φύλ. ξθ. Fol. 69.

Ἐρωτοαποκρίσεις τοῦ ἐν ἁγίοις πρς ἡμῶν ἀθανασίου μεγάλου εἰς ἀπορίας τινας δυσλήπτους. Quaestiones et responsiones S. patris nostri Athanasii M. in dubia captu difficilia.

A. Πόθεν δὲ δηλονότι κτιστοί εἰσιν.

†. Non huius tantum, sed et Caesarii atque Basilii. 1° de angelis. 2° de natura hominis. 3° de loco animarum post mortem.

φύλ. ο. Fol. 70.

Νείλου μοναχοῦ πρὸς ἀγάθιον μοναχόν. Nili monachi ad Agathium monachum.

A. Διὰ τοῦτο ἐν παντὶ τόπῳ.

T. καὶ ἀλαζονείας ἐμπεπλησμένη.

†. Est de loco precandi.

Μαξίμου ἐκ τῶν κεφαλαίων. Maximi ex capitibus.

A. Τὰ μὲν τῶν ὑφ' ἡμῶν πραττομένων.
T. ἐφύλαξα ὁδοὺς σκληράς.

φύλ. οα.	Fol. 71.
Τοῦ χρυσοστόμου ἐκ τοῦ εἰς τὴν παραβολὴν τῆς συκῆς.	Chrysostomi ex homilia in parabolam fici.

A. Συκῆν εἶχε τις.
T. ἵνα δικαιώθῃς.

†. Non solum de ficu, sed et de confessione agitur, quam bonam et utilem statuit, peritis tamen faciendam.

φύλ. οβ.	Fol. 72.
Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῶν εἰς τὸν ἕκτον ψαλμόν.	Eiusdem ex comment. in psalmum VI.

A. Πολλοὶ τοίνυν ἐν τοῖς οἴκοις.
T. καὶ οἱ ἐχθροὶ πίπτουσιν.
†. Est de poenarum causa.

φύλ. ογ.	Fol 73.
Περὶ τῆς τοῦ χῦ καὶ θεοῦ ἡμῶν γεννήσεως.	De Christi et Dei nostri nativitate.

A. Ἐγεννήθη κατὰ σάρκα.
T. ὅθεν κατῆλθε μαίῳ γ̄. ἡμέρα ε̄.

Περὶ τοῦ ἀστέρος τοῦ ἀνατείλαντος ἐπὶ τῆς τοῦ χῦ γεννήσεως. ἀθανασίου ἀλεξανδ.	De stella apparente in Xī nativitate. Athanasii Alexandrini.

A Τοῦ δὲ ῖυ γεννηθέντος ἐν βεθλεὴμ.
T. προσκυνήσω αὐτό.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν ἐννέα παθῶν ἀνιάτων τῆς τοῦ ἡρώδου τελευτῆς.	Eiusdem de novem passionibus incurabilibus Herodis in morte.

A. Τελευτήσαντος τοῦ ἡρώδου.
T. ὑπατεύοντος σιλουανοῦ πρὸ ῑ̄ε καλ. ἰαννουαρ.

φύλ.

φύλ. οδ. Fol. 74.

Οἷαι καὶ πόσαι εἰσὶν τὰ τοῦ θείου ἠλίου, καὶ ἐλισσαίου τὰ ἐν πνεύματι ἐνεργήματα. — Quales et quantae diviniEliae et Elissaei in spiritu operationes sunt?

A. Ὁ μὲν ἠλίας ἑπτὰ πεποίηκεν.

T. καὶ τὰ περὶ τούτου.

φύλ. οε. Fol. 75.

Τοῦ ἱεροῦ χρυσοστόμου εἰς τὸ, πάτερ ἡμῶν. — S. Chrysostomi in id, pater noster.

A. Ὅταν γὰρ τις σκιρτᾷ.

+. Sequuntur adhuc brevia excerpta:

Isidori de peccatis.

Basilii de Voluptate.

Chrysostomi de fornicatione.

De corpore et anima.

De anima et mente.

De substantia et subsistentia.

Expositio Areopagi.

φύλ. οη. Fol. 78.

Φυσιολογία ἀπὸ τοῦ ζ. λόγου τῆς ἑξαημέρου τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν βασιλείου τοῦ μεγάλου. — Physiologia e libro VII° Hexameri sancti patris nostri Basilii magni.

A. Καὶ εἶπεν ὁ θεός· ἐξαγέτω τὰ ὕδατα.

T. καὶ τὸ ἐχθρὸν τῆς ἀληθείας γένος ἰουδαϊκόν.

+. Est ex septima, octava et nona homilia in Hexaemeron cum indice capitum cuilibet homiliae praemisso. Homilia VII continet cap. XII. Homil. VIII cap. XXIII. Homil. IX. cap. XXI.

φύλ. ϟδ. Fol. 94.

Ἑτέρα φυσιολογία. ἀρχὴ περὶ τοῦ λέοντος. — Alia physiologia. Initium de leone.

A. Ἔςι γὰρ ὁ λέων τρεῖς φύσεις ἔχων.
T. καὶ πάντων τῶν κτισμάτων.
Τέλος τοῦ Φυσιολόγου.

†. Est cum expositione cuiuslibet capitis. Caput ultimum est: περὶ μελίσσης. Est verò S. Epiphanii episc. Cypri physiologus editus.

V. supra cod. 505. fragmentum similitudinum ex animalibus.

φύλ. ρ. Fol. 100.

Ἀπὸ τῶν ποιητικῶν μῦθος περὶ τοῦ μυὸς καὶ τῆς αἰλουρίδος. E poeticis fabula de mure et fele.

A. Εἰ βούλεσθε, ὦ παῖδες, τραφῆναι.
T. ὦ μυῶν καθηγέτα.

φύλ. ρα. Fol. 101.

Τοῦ ἁγιωτάτου μητροπολίτου περιθεωρίου κυρ. Θεοφάνους λόγος, ὃς ἐςι κατὰ Ἰουδαίων ἀπὸ συλλογισμῶν προφητικῶν καὶ γραφικῶν ἀποδείξεων. Sanctissimi metropolitae Peritheorii dom. Theophanis sermo contra Iudaeos a propheticis syllogismis et probationibus scripturisticis.

A. Ἄκουσον περὶ τῆς θείας τοῦ χῦ γεννήσεως.
T. ἐπηγγείλατο εἰς ὄνομα κ. τ. λ.

†. Theophanes metropolita eiusque sermones seu libri non occurrunt apud Fabricium, nisi sit metropolita Nicaenus.

φύλ. ρθ. Fol. 109.

Περὶ γενεῶν καὶ κατὰ Λατίνων. De generationibus et contra Latinos.

A. Ὁ πάπας ῥώμης καὶ ὅσοι τοῦ μέρους αὐτοῦ.
T. ἐσθίειν ᾠὰ καὶ τυρόν.

Φύλ. ρι. Fol. 110.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν κυρ. Θεοφάνους μητροπολίτου περιθεωρίου λόγος ἀπὸ μέρους διασαφῶν περὶ γνώσεως πάντων ἀνθρώπων, πόθεν τὸν μερισμὸν ἔλαβεν, καὶ ἔχει τὸ ἄνισον, καὶ φέρεται, καὶ διαφέρεται, καὶ εἰς πόσους ὅρους ὁρίζεται καὶ συντάσσεται, καὶ αὖθις εἰς πόσους βαθμοὺς, καὶ ὅτι ὅροι εἰσι τρεῖς, οἱ δὲ βαθμοὶ ιβ. καὶ περὶ θεωρίας.

Sancti patris nostri dom. Theophanis metropolitae Peritheorii sermo ex parte declarans de cognitione omnium hominum, unde divisionem acceperit et dissimilitudinem et differentiam. Et in quot definitiones dividatur et ordinetur, et rursus, in quot gradus et quod definitiones sint tres, gradus verò XII. et de theoria.

A. Καὶ τοῦτο δίκαιον ὡσαύτην εἰπεῖν.

T. ἀμὴν εἰς τοὺς αἰῶνας.

Φύλ. ρις. Fol. 116.

Βίβλος ὀνειροκρίτης νικηφόρου τοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου, ἴαμβος ἔχων ἀληθεῖς τὰς τῶν ὀνείρων συςάσεις, καὶ ἑτέρας δανιὴλ τοῦ προφητοῦ. πλὴν ὀφείλεις φροντίζειν, καὶ τὸν τῆς σελήνης δρόμον ἄσφαλτον, κατὰ τὸν μέγαν Ἰουςινιανόν. Καὶ εὑρήσεις τὰς λύσεις ἀληθεςάτας. ἀρχὴ τῆς ☾. ἑρμηνευούσης οὕτως.

Liber somniorum interpres Nicephori patriarchae, iambus habens veras somniorum constitutiones, et alias Danielis prophetae. At debes curare etiam cursum lunae certum, sub Iustiniano M. Et invenies solutiones verissimas. Principium lunae sic interpretantis.

A. Οὐδὲν ἐςι, μὴ φοβήθης.

T. Φροντίδων ζόφωσις, καὶ φρένων ζόφος.

†. Videtur esse Nicephori Gregorae, qui in Synesii insomnia scripsit. Fabricius autem huius carminis mentionem non facit, nisi lib. III, p. 410.

factum sit. Sunt verò iambi XXIV. Reiserus hoc praeteriit.

Φύλ. ρις'.	Fol. 117.
Ἀρχὴ σὺν θεῷ ἁγίῳ προοίμιον τῶν γνωμικῶν καὶ ἐπιςολῶν τινων ἠθικῶν. τοῦ Φιλοσόφου κάτωνος.	Principium cum Deo sancto. Prooemium gnomicorum et epistolarum quarundam ethicarum Catonis philos.

A. Κάτων ἀναλογισάμενός κατὰ νοῦν.

T. ἐν θανάτῳ ἑτέρου ἐλπίζειν σωτηρίαν.

†. Est Catonis distichorum soluta paraphrasis, a metaphrasi M. Planudae diversa.

Φύλ. ρκ.	Fol. 120.
Ὑπόθεσις ἀγαθοῦ βασιλέως εἰς ὄνομα τοῦ εὐσεβεςάτου ἡμῶν βασιλέως Ἰουςινιανοῦ κατὰ ἀκροςιχίδα. Ἡ ἀκροςιχὶς αὕτη· τῷ θειοτάτῳ, καὶ εὐσεβεςάτῳ βασιλεῖ ἡμῶν Ἰουςινιανῷ ἀγάπητος ὁ ἐλάχιςος διάκονος.	Argumentum boni imperatoris in nomen piissimi nostri imperatoris Iustiniani secundum Acrostichidem. Acrostichis est haec: divinissimo et piissimo imperatori nostro Justiniano Agapetus minimus diaconus.

A. Τιμῆς ἁπάσης ὑπέρτερον ἔχων.

T. καὶ βασιλευομένων εἰς τὰ αἰῶνα κ.τ.λ.

†. Occurrit in cod. 83. 490.

Φύλ. ρκε.	Fol. 125.
Ἕτερα κεφάλαια περιέχοντα ἀκροςιχίδα τὴν δε. Βασίλειος βασιλεὺς ῥωμαίων ἐν χῷ τῷ θῷ λέοντι τῷ ποθημένῳ υἱῷ καὶ βασιλεῖ.	Alia capita comprehensa hac acrostichide. Basilius imp. Romanorum in Xō Deo Leoni caro filio et imperatori.

A. Βιωφελές τι χρῆμα, καὶ σπουδαιότατον.
T. τῆς πολιτείας ποιούμενος.

†. Sunt alias cap. LXVI. Primum hic est: περὶ παιδεύσεως. Ultimum: περὶ ςεφάνου βασιλείας. Occurrunt apud cl. Matthaei in bibl. Mosq. bis, et prodiere saepius gr. et lat.

φύλ. ρλε. Fol. 135.

Ἕτερα κεφάλαια ἐκ τῶν ἐπιςολῶν τοῦ ἁγίου Ἰσιδώρου τοῦ πηλουσιώτου.	Alia capita ex epistolis sancti Isidori Pelusiotae.

1. Ἡσαΐᾳ ςρατιώτῃ. Τὸν μάχαις χαίροντα. 1. Edit.
2. Τοῖς υἱέσιν νείλου. Τί ἀρνεῖσθε τὴν φύσιν. 2.
3. Γερίνῳ τριβουν. Μὴ λογοποίει. 3.
4. Εὐσεβίῳ ἐπισκ. Εἰ δύνασαι. 4.
5. Ῥουφίνῳ ἐπάρχῳ. Ἡ τὰ πηλουσιώτων. 5.
6. Ζηνοδότῳ. Εἰ καὶ νῶε. 6.
7. Μάρκῳ μον. Τοὺς ἀςερίκτους. 7.
8. Θεογνώςῳ. Εἴ τι τῆς ὕλης. 12.
9. Μακαρίῳ ἐπισκ. Καλῶς μὲν ἄγεις. 13.
10. Εὐβούλῳ. Ὅτι παντάπασιν. 8.
11. Τοῖς ἐν πηλουσίῳ. Οὐκ ἔςιν ἀδελφοί. 16.
12. Κιντιανῷ. Ἀκοαί με σκληραί. 11.
13. Κύρῳ. Ἡ τοῦ ἄρκτου ἔνδεια. 19.
14. Εὐςαθίῳ. Καταφρόνει τῶν ὄψων. 20.
15. Ζωσίμῳ. Εἰ οὔτε τῆς. 9.
16. Λεονίδῃ. Ἡ εὐλογία τοῦ. 10.
17. Τιμοθέῳ. Καλῶς ἐρευνᾶς. 14.
18. Ζωσίμῳ. Ἡδέως ἂν ἐροίμην. 15.
19. Ἰωσὴφ. Καλῶς μὲν ἦρξω. 21.
20. Δωροθέῳ. Εἰ τύπος ὁ ἱερεύς. 22.
21. Θεογνώςῳ. Ὁ τοῦ θεοῦ ἱερεύς. 23.

22. Διδύμῳ. Ζύμη ἡ βασιλεία. 24.
23. Τοῖς πηλουσιώταις. Ὁ καλὸς κυρήνιος. 27.
24. Ἰω ἐρεμ. Οἱ λίθοι ἄρτοι. 26.
25. Ἀρσενίῳ. Εἰ πράξας. 17.
26. Θεοπέμπτῳ. Τὴν συκήν. 25.
27. Στρατηγίῳ, Ῥάβδον καρυΐνην. 47.
28. Μάρωνι. Καὶ ἀλόκοτον. 18.
29. Θεοπέμπτῳ. Λόγος πρὸς ὠφέλειαν. 44.
30. Ἠλίᾳ. Χαίρω ταῖς περὶ σοῦ. 45.
31. Ἀντωνίῳ. Ἐκολλήθη τῷ ἐδάφει. 46.
32. Μαρτινιανῷ. Τὴν μὲν τοῦ νότου. 61.
33. .... εἰ ὅλως νεκροί. 48.
34. Εὐλαμπίῳ. Πολλαὶ προφάσεις. 49 et 134.
35. Θέωνι. Ἄρτος ὁ κύριος. 52.
36. Παύλῳ. Εἰ μὲν ὡς. 53.
37. .... εἰ λόγοις ἐτρώθης. 51.
38. .... πολλῶν πολλοῖς. 55 et 115.
39. Ἥρωνι. Οἱ τέχνῃ λόγων. 56.
40. Θεοδούλῳ. Ὁ γύμνος φεύξεται. 58.
41. .... πᾶσα μὲν γραφή. 57.
42. .... οὐκ ἔστιν ὁπλοφορεῖν. 60.
43 Νείλῳ. Ὅτι μετὰ τῆς πτώσεως. 158.
44. Ἀμπελίῳ. Μὴ συμπροσέστῳ. 50.
45. Ἰσιδώρῳ. Χρὴ τοὺς τήν. 32.
46. Ἀραβιανῷ. Ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ. 31.
47. Εὐτονίῳ. Οὐδὲν κολάκων. 29.
48. Ζωσίμῳ. Τὰ παρὰ πάντων. 33.
49. Εὐλαμπίῳ. Μωρία δοκεῖ. 34.
50. Χαιρήμονι. Διὰ τοῦτο ὁ περί. 35.
51. Κύρῳ. Κόμπος καὶ τύφος. 39.
52. Τιμοθέῳ Ἡ ζαχαρίου κώφευσις. 40.
53. .... ὅπου τάξις. 37.

54. Ἀφροδισίῳ. Μάλα θαυμάζω. 38.
55. Παύλῳ. Τοὺς μὲν ἀπό. 36.
56. .... ἐπὶ μὲν ἀνθρώπων. 41.
57. .... τὸν μέλλοντα διασαλεύειν. 42.
58. .... εἰ μὲν ὄντως. 59.
59. Κράτωνι. Ὁ ἀσκῆσαι βουλόμενος. 62.
60. .... κάλλει καὶ πλούτῳ. 43.
61. Προαιρεσίῳ. Ἡ φύσις ἔχει. 69.
62. Σελεύκῳ. Ὅτι τριπλῆ γέγονε. 374.
63. Κϊρηνίῳ. Ὥσπερ ὁ οἶνος. 71.

†. Numeri ad latus dextrum significant ordinem epistolarum Pelusiotae apud Bandinium tom. III. p. 298. Scimus, epistolas eius esse editas.

φύλ. ρμα. Fol. 141.

Κεφάλαια τοῦ ἁγίου μαξίμου τοῦ ὁμολογητοῦ. — Capita sancti Maximi confess.

A. Ὁ θεὸς ἀγαθός ἐστι.
T. ἐν χῷ ἰῦ τῷ κῷ ἡμῶν.

†. Sunt cap. L. v. edit.

φύλ. ρμγ. Fol. 143.

Γνῶμαι κατὰ ἀλφάβητον. — Sententiae per alphabetum.

A. Ἀρχὴ σωτηρίας ἡ ἑαυτοῦ κατάγνωσις.
T. ὤτων, καὶ γλώσσης μέγας ὁ κίνδυνος.

Ὁμοίως τῶν αὐτῶν ἄλλαι γνῶμαι. — Similiter earundem aliae.

A. Ἄτοπόν ἐστι διώκοντα τὰς τιμάς.
T. ἀπὸ τῆς φιλαυτίας τῆς πάντα μειούσης.

Φύλ. ρμδ.	Fol. 144.
Ἄλλαι γνῶμαι περὶ τῆς κατὰ πίστιν ἀσφαλείας ἡμῶν, καὶ βεβαιώσεως.	Aliae sententiae de securitate circa fidem, et confirmatione.

A. Ἀρχὴ ζωῆς ὁμολογία εἰς θεόν.
T. μιάναι τὴν συνείδησιν ἡμῶν.

Παραινετικαὶ ὁμοίως.	Paraeneticae similiter.

A. Ὥσπερ τὸ τῷ μωσεῖ φανὲν πῦρ.
T. ῥίζαι τυγχάνουσι τῆς βεβαίας εὐφροσύνης.

†. V. collectionem sententiarum.

Φύλ. ρμϛ.	Fol. 146.
Αὗται αἱ παιδεῖαι σολομῶντος αἱ εὐδιάκριτοι, ἃς ἐξεγράψαντο οἱ φίλοι ἐζεκίου βασιλέως τῆς ἰουδαίας. αἱ παροῦσαι νουθεσίαι σολομῶντος εἰσὶ, αἳ πρωὴν, ὡς διεσπαρμέναι τοῖς πολλοῖς ἀδιάγνωστοι, ἃς συλλεξάμενοι μετὰ θάνατον αὐτοῦ, οἱ περὶ τὴν μελέτην τῶν θείων ἐσχολακότες γραφῶν, καὶ διὰ τοῦτο συνηθεῖς τῷ βασιλεῖ τῆς τῶν ἰουδαίων χώρας ἐζεκίου τῇ τῶν παροιμίων βίβλῳ τελευταῖον μετέταξαν.	Hae sunt institutiones Salomonis selectae, quas Ezechiae regis Iudaeorum amici exscripserant. Praesentes adhortationes Salomonis sunt, quae prius sparsae, et multis ignotae erant, quas post ipsius mortem, collectas divinarum scripturarum curatores, regi Iudaeorum Ezechiae familiares proverbiorum libro tandem inseruere.

Κείμενον. Δόξα θεοῦ κρύπτει λόγον.

Ἑρμην. Ἡ τοῦ θεοῦ δόξα, ὡς μὲν ὑπερουσίου ἄφρασος ἐστι διὰ τὸ αὐτοῦ ἀκατάληπτον.

Τέλος. καὶ πεῖραν τούτων κατ' ἔμπρακτον πολιτείαν οὐ λήψονται.

†. Sunt Salomonis proverbia a cap. 25. ad finem usque cap. 27. et initium cap. 28. cum explicatione anonymi.

φύλ. ρνε. Fol. 155.

Ἠθικὸν τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. τοῦ χρυσοςόμου. ὅτι ὠφελεῖ τὰ μέγιςα ἡ ἐν νυκτὶ ψαλμωδία, καὶ προσευχή.

Ethicum sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi, psalmodiam precesque nocturnas maximè prodesse.

A. Ποῦ νῦν αἱ γυναῖκες αἱ διὰ πάσης.

T. ἁμαρτημάτων. χάριτι κ. τ. λ.

Διονυσίου ἀρεοπαγίτου. Dionysii Areopagitae.

A. Θεὸς τὸ διττὸν οὐκ ἔχων τῶν πνευμάτων.

φύλ. ρνζ. Fol. 157.

Ἐκλογὴ καὶ ἀπάνθισμα ἀπὸ τοῦ βιβλίου τοῦ λεγομένου κήπου, κεφαλαίων τινων, ὧν συνετάξατο ὁ ἐκ κρητῶν κυρ. Ἰωσὴφ ὁ νέος διδάσκαλος περὶ θείων.

Ecloga florum è libro dicto horto, seu capitum quorundam, quae composuit dom. Iosephus Cretensis iunior magister de divinis.

A. Ἄγγελός ἐςι ζῶον λογικόν.

T. ὁ ἐν πᾶσιν ἀςράπτων ἥλιος.

†. Constat his adhuc capitibus:

1. Περὶ κόσμου, de mundo.
2. Περὶ κοσμικῶν, de mundanis.
3. Περὶ διακρίσεως, de discretione.
4. Περὶ βίου, de vita.
5. Περὶ ζωῆς, de vita.
6. Περὶ ἱερωσύνης, de sacerdotio.
7. Περὶ θυσίας, de sacrificio.
8. Περὶ νόμου, de lege.

9. Περὶ φόβου, de metu.
10. Περὶ ἀγαθοῦ, de bono.
11. Περὶ κακοῦ, de malo.
12. Περὶ εὐτυχίας, de prosperitate.
13. Περὶ ἐπαίνου, de laude.
14. Περὶ ἐλέγχου, de reprehensione.
15. Περὶ διαβολῆς, de calumnia.
16. Περὶ εὐεργέσιας, de beneficentia.
17. Περὶ εὐγενείας, de nobilitate.
18. Περὶ κολακίας, de adulatione.
19. Περὶ ἔρωτος, de amore.
20. Περὶ μέθης, de crapula.
21. Περὶ ὕπνου, de somno.
22. Περὶ φθόνου, de invidia.
23. Περὶ παιδεύσεως, de instituſione.
24. Περὶ δίκης, de iudicio.
25. Περὶ δικαςικῶν, de iudicialibus.
26. Περὶ νοός, de mente.
27. Περὶ παραπτωμάτων, de lapsibus.
28 Περὶ τακτικῶν, de tacticis.
29. Περὶ πτωχείας, de paupertate.
30. Περὶ γήρως, de senectute.
31. Περὶ ἔθους, de consuetudine.
32. Περὶ ἑρμηνείας, de interpretatione.

Fabricius inter varios Iosephos vol. III. p. 252. haec memorat, non vero dicitur, quis fuerit, et quando vixerit.

Φύλ. ρπε. Fol. 185.

Περὶ τῶν ἑψητῶν σεραβίων, καὶ βοηθημάτων, καὶ ἄλλων τινῶν συνθέσεων. — De coctis potionibus medicis, et auxiliis aliisque compositionibus.

A. Δυναμοῖ σὺν θεῷ τὸ ἧπαρ, τὸν σπλῆνα.

T. ὕδατος εἰς αὐτὰς ἀφ' ἑσπέρας.

†. Est opusculum medicum, cuius ultimus titulus est: ἕτερον ἀπόζεμα πεπειραμένον εἰς πᾶν νόσημα. ἀπὸ φωνῆς τοῦ ἄλκαδος. Aliud decoctum probatum contra omnes morbos. Ex ore Halcadis.

Φύλ. ρϞβ. Fol. 192.

Σοφίας Ἰησοῦ υἱοῦ σιραχ. προοίμιον. Sapientiae Iesu filii Sirach. Prooemium.

A. Πολλῶν καὶ μεγάλων ἡμῶν.

T. γένοιτο, γένοιτο. δόξα σοι ὁ Θεός.

†. Subscriptio est: contuli cum editione Romana, quae hinc emendari et augeri alicubi potest. D.H. pridie pentec. 1603. Reiserus p. 40. haec notat:

Siracidis liber. Huius MSC[i] beneficio ecclesiasticum post alios plures cum notis edidit D. Hoeschel. Aug. 1604.

Φύλ. σιθ. Fol. 219.

Προοίμιον τοῦ βιβλίου τοῦ ἰχνηλάτου, τοῦ λεγομένου κηλήλε, καὶ δήμνη, καὶ τῆς περὶ τραχήλου περιστέρας, καὶ ἑτέρων ὑποθέσεων. Prooemium libri Ichnelatis, dicti Celele, et Demne, et de columba circa collum aliisque argumentis.

A. Ἀνακεφαλαίωσις τῆς παρούσης.

T. ἐλεημοσύνην, καὶ εὐεργεσίαν. ἀμήν.

Τέλος τοῦ ἰχνηλάτου.

†. Praemittitur prooemium, quod desinit: ἔστω μεθ' ὑμῶν. ἀμήν. Sequitur aliud: Ἡ παροῦσα βί-

βλος συνεγράφη παρ' Ινδῶν. Demum argumentum et caput I. *ὁ τῶν Ινδῶν βασιλεὺς δησαλώμ.*

Idem occurrit in cod. 525. cuius interpres graecus Simeon Seth dicitur. Prodiit gr. et lat. Berolini 1697. 8. Reiserus inscripsit: Narratio quaedam Indica. Scire autem ex praecedenti cod. 525. debuisset, esse Sethi.

φύλ. σξγ. Fol. 263.

Βιβλίον μυθικὸν τοῦ ἐσώπου εἰκονίζων ἀπὸ τῶν ἀλόγων ζώων πρὸς τὰς τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως πράξεις. προοίμιον.

Liber mythicus Aesopi a brutis animalibus ad humanae naturae actiones applicatus. Prooemium.

A. *Ἔσωπος ὁ μυθοποιὸς φρὶξ μὲν ἦν.*

T. *ἅπερ εἰσι ταῦτα.*

†. Finito prooemio, sequitur titulus: *ἀρχὴ τοῦ ἀετοῦ, καὶ τοῦ α̅ σοιχείου. Ἀετὸς καὶ ἀλώπηξ φιλιωθέντες.* Sunt fabulae CCI. quorum ultima est: *ὡς ἀκρίδα, ἐθήρευε παῖς τις σκορπίον.*

φύλ. σπδ. Fol. 284.

Ἐκ τοῦ φιλογέλους περὶ σχολαστικῶν.

Ex Philogelo de scholasticis.

A. *Σχολαστικὸς ἀργυροκόπῳ ἐπέταξε.*

T. *ἐν ἀγρῷ γὰρ ἤμην.*

φύλ. σπζ. Fol. 287.

Ἐκ τοῦ φιλογέλου.

A. *Φιλάργυρος διαθήκας γράφων.*

T. *μὴ ἔχειν μύρμηκας.*

†. In primo excerpto ad latus eadem manu scriptum: ἐκ τῶν τοῦ ἱεροκλέους, καὶ Φιλαγρίου γραμματικοῦ. Ex Hierocle et Philagrio grammatico.

Constat, Hieroclem facetiarum auctorem esse, ut in bibl. Vaticana et Anglicana apud Montfaucon legitur. At de Philagrio grammatico nulla mentio fit, neque apud Fabricium. In secundo excerpto duo tituli signantur ad finem: περὶ δυσκόλων. περὶ ἀφυῶν. Notantur facetiae nunquam editae. De his altum silet Reiserus.

Φύλ. σπθ. Fol. 289.

Χρησμοὶ διάφοροι κυρ. λέοντος τοῦ σοφοῦ περὶ τῆς κωνσταντινουπόλεως.	Oracula varia domini Leonis sapientis de Constantinopoli.

Α. Δέξου αἴνιγμα λέοντος τοῦ σοφοῦ.

Τ. ὧν ἀρχή τε καὶ τέλος.

Κείμενον. Textus.

Ἐν οὐγκρίαν ἀκούω ταῦτα, καὶ βοῶσι.

Ἑρμην. Τὰ δυτικὰ μέρη λέγει, οἷον οὔγκρους.

Τέλος. ἕως ἀρμενίας καὶ κυλικίας καὶ κύπρου.

Φύλ. σϟα. Fol. 291.

Στίχοι περὶ τῆς κύπρου ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ χρησμοῦ.	Versus de Cypro ex eodem oraculo.

Α. Οὐαί σοι τλήμων ἡ κεκαυμένη κύπρος.

Ἑρμην. Ἐκ τούτων δὲ τῶν ἰσμαηλιτῶν κινηθέντων ἐρημώσεται πᾶσα παράλιος.

Τέλος. καὶ εὐςαθίας τῶν ἁγίων τοῦ θεοῦ ἐκκλησιῶν.

Φύλ. σϟβ. Fol. 292.

Χρησμὸς ἕτερος.	Oraculum aliud.

Α. Ὅταν ὁ τλήμων ὁ πένης, ὁ βοώτης.

Ἑρμην. Τοῦτο οὖν, ὡς εἴρηται, βασίλειον.
Τέλος. τῷ δὲ θεῷ ἡμῶν εἴη δόξα κ.τ.λ.

Ἕτερος χρησμός. Aliud oraculum.

A. Σφάγε τὸ μιαρὸν ποντικόν.

T. καὶ ἀθὴρ γαλήνην ἕξει.

Στίχοι. Versus.

A. Χαρίωθι παντάλαινα βαβυλὼν ἡ νέα.

T. μὴ κατοκνήσεις τοῦτο.

φύλ. σ϶γ. Fol. 293.

Ἕτερος χρησμός. Aliud oraculum.

A. Δὶς τρισάριθμον χιλιοντάδος νόει.

T. καὶ τὰ πρώτιστα πάσῃ τῇ κτίσει.

Ἕτερος χρησμός. Aliud oraculum.

A. Αἲ αἲ τάλαινα τληπαθεστάτη πόλις.

T. τῆςδε τῆς βυζαντίδος.

†. Horum oraculorum meminit Cangius ad glossarium dicendo, se usum Leonis sapientis aenigmatis cum explicatione hoc titulo: αἴνιγμα λέξεων λέοντος τοῦ σοφωτάτου συμβολικῆς ἐν βυζαντίῳ λέξας.

In codice nostro legitur: ὃς συμβολικῶς ἐν βυζαντίῳ λέξας.

Oracula gr. et lat. prodiere.

φύλ. σ϶ϛ. Fol. 296.

Τοῦ σοφωτάτου γαληνοῦ περὶ τῆς τῶν τροφῶν δυνάμεως. προοίμιον. Sapientissimi Galeni de alimentorum facultate. Prooemium.

A. Ποιήσας πᾶσαν θεὸς τὴν ὁρωμένην.

T. προπυριῶν ἐπιτίθει.

†. Praemittitur index cap. CLX. quorum primum est: περὶ κατασκευῆς ἀνθρώπου, et ultimum: περὶ σκλήρου.

At in ipso libro ultimum est: περὶ ϛεατωμάτων κ.τ.λ. adeoque CLXI. Ad caput IX legitur titulus: Ἑρμηνεία περὶ τῆς τῶν τροφῶν δυνάμεως. προοίμιον. πολλῶν καὶ λογίων, ὦ μέγιϛε. ut in cod. 39. Videtur proin è Galeno potissimum compositum. v. edit.

Φύλ. τλϛ.	Fol. 336.
Ἀρχὴ σὺν Θεῷ συνοπτικοῦ ἰατροσοφίου τοῦ σοφωτάτου γαληνοῦ. προοίμιον.	Principium cum Deo synoptici Iatrosophii sapientissimi Galeni. Procemium.

A. Σύντομος διδασκαλία τοῦ θαυμασιωτάτου.

T. λουθῆναι καλῶς.

†. Praemittitur index cap. CCXVI. quorum primum est: πρὸς ὀξὺν πόνον κεφαλῆς. et ultimum: εἰς ὀδύνην ἰσχίου.

Φύλ. τνδ.	Fol. 354.
Ἑρμηνεία περὶ τῆς ποδάγρας τοῦ σοφωτάτου γαληνοῦ. προοίμιον.	Expositio de podagra sapientissimi Galeni. Prooemium.

A. Ἐπεὶ ὥρισε πρός με ὁ κράτιϛος.

T. καὶ τοῦ ἄρτου προβραχέντος μετὰ τοῦ ....

†. In assere ultimo subscriptio est: αυϟζ. ὀκτοβρ. ε. Ν. α. ἐν πολλ' ἄλλα βασιλεὺς τῆς ἀλαμανίας ἐποίησε καβαλιέριδες κὺρ ζωτοχώτω ἐκ πόλεως ἰωαν. καὶ κυρνη νικόλαον καραντζα ἐκ πόλεως ἄρτης.

1497. Octob. 5. indict. I. in urbe Hala Germaniae imperator creavit equites dom. Zotocoto ex urbe Ioan. et dom. Nicolaum Caranza ex urbe Arta.

Cod. DLII.

Bombycinus, in assere, corio fusco tectus, aere munitus et clausus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, charactere minuto et eleganti, in foliis 193, Saec. XIV, signatus p. 30. n. 3. malè conservatus, et inscriptus:

Βίος τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἀνδρέου. τὸν διὰ χ͞ν σαλός.	Vita sancti patris nostri Andreae propter Xum stulti.

A. Βίον θεάρεστον, καὶ πολιτείαν ἄμεμπτον.

T. παρὰ τοῦ ἀοιδίμου ἐπιφανίου . . . .

†. Reiserus inscripsit: Vita S. Andreae (fortè Cretensis archiepiscopi ex coniectura Hoeschelii), in qua praeter historica continentur explicationes multarum quaestionum tam theologicarum, quam philosophicarum.

NB. Codex non circa finem modo, sed et in medio hinc inde mutilus. — Si Hoeschelius et Reiserus initium et finem melius inspexissent, clarè cognovissent, esse vitam S. Andreae, qui propter Christum se stultum simulavit, et qui Saec. V, non IX, ut Fabricius ait, sub imp. Leone M. claruit, compositam a Nicephoro CP.

Occurrit adhuc in bibl. Vindobon. apud Lambecium lib. VIII. p. 377. ubi plura legi possunt.

Prodiit gr. et lat. in actis SS. tom. VI. May.

(Die Fortsetzung folgt.)

I.

Nova Appendix

Mscrum. graecorum Augusta Vindelicorum

in

bibl. regiam Monac. translatorum.

Continuatio.

Cod. DLIII.

Chartaceus, in assere, corio badio tectus, in 4to, initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, manu diversa, in foliis 241, Saec. XV, XVI, signatus p. 38. n. 53. optime conservatus, et inscriptus:

Φωτίου ἀρχιεπισκόπου κωνσταντινουπόλεως ἐκ τῆς πρὸς μιχαὴλ τὸν ἄρχοντα βουλγαρίας ἐπιςολῆς. τί ἐςιν ἔργον ἄρχοντος.

Photii archiep. Constantinop. ex epistola ad Michaelem, Bulgariae principem. Quod opus est principis?

1. Αἱ μὲν ἄλλαι χάριτες.
2. Πρὸς τοὺς τῆς ἀνατολῆς. Οὐκ ἦν ἄρα.
3. Βάρδα μαγίςρῳ. Ἐπὶ τὸ ἄλγος.
4. Τῷ αὐτῷ. εἰ καὶ ἦν ὀχληρός.
5. Ἰω. ἀσπασθ. Ἄνω ποταμῶν.
6. Βάρδα μαγίςρῳ. Ἤδειν ἐγώ.
7. Παύλῳ $\overset{\chi}{\alpha}$. τὸν χν̄ καὶ θν̄ ἡμῶν.
8. Βάρδα καίσαρι. Χαίρομεν ἐπηρεαζόμενοι.
9. Ἰω. μητροπ. Ἀπολοφύρῃ τὰ σά.
10. Σεργίῳ μαγ. Οὐ καθ' ἡμῶν.
11. Εὐςαθίῳ πατρ. τῆς ὁδοῦ τὸ μῆκος.
12. Μονάζοντι. Ἥμαρτες ἀνινον.
13. Βασιλείῳ πρικίῳ. ἔρρει τὰ καλά.
14. Σεργίῳ μαγ. ἐχθρῶν εἰσιν.
15. Σάβα ἡγουμ. οὐκ οἶδ' ὅτι.
16. Ἠλίᾳ πρωτοσπ. ᾐτήσω, συνεθέμεθα.
17. Ἰω. μητροπ. Οὔτε παίζειν οἶδα.
18. Μιχαὴλ βασιλεῖ. τῆς ἡμετέρας.
19. Τῷ αὐτῷ. Ἀπῆλθες ἀφ' ἡμῶν.
20. Ἀθανασίῳ $\overset{\chi}{\alpha}$. Ὁ μὲν τῆς.
21. Θεοφυλάκτῳ. τρία μισεῖν οἶδα.
22. Πανταλέοντι. ἐπὶ βίου δυσμόν.

23. Ἰγνατίῳ ἐπισκ. Ἀλγεῖς, ὅτι σε.
24. Γεωργίῳ μητρ. Καλόν σε καὶ ἀγαθόν.
25. Ζωσίμῳ. Ὀρειά σοι τὰ δῶρα.
26. Ἀθανασίῳ χ_{α}. Εἰς τὴν τῆς ἡγεμονίας.
27. Τῷ αὐτῷ. Ὧν ἔδει κατήκοον.
28. Ἰω. μητρ. Ἀπηλλαγμένας λύπας.
29. Λέοντι σπαθ. Πολλοὶ πρὸς ἡμᾶς.
30. Γρηγορίῳ σπαθ. Ὁ ἀσπασμὸς ἄνωθεν.
31. Ταρασίῳ πρικίῳ. Εἰ μηδεὶς τῶν.
32. Θεοκτίςῳ ἡγουμ. Ἐπαίνει τὰς ἀρετάς.
33. Ἰω. σπαθ. Ἡ τῆς τριάδος.
34. Τῷ αὐτῷ. Ὥσπερ ἐπὶ τῆς.
35. Τῷ αὐτῷ. Ὥσπερ νεςόριος.
36. Τῷ αὐτῷ. Εἰ μία φύσις.
37. Τῷ αὐτῷ. Ἕλληνες τὸν χν̄.
38. Τῷ αὐτῷ. Σίμων ὁ μάγος.
39. Τῷ αὐτῷ. Ἐρωτᾷς, διὰ τί.
40. Τῷ αὐτῷ. Οὐκ ἐγράψαμεν.
41. Θεοδώρῳ μητρ. Εἰ ςάδιόν ἐςι.
42. Βαρνάβα χ_{α}. Τί θρήνεις πενίαν.
43. Σωφρονίῳ χ_{α}. Ὥσπερ αἱ ἀπό.
44. Λέοντι λογ. Πώλησόν σου τά.
45. Τῷ αὐτῷ. Εὐτύχημα μέν.
46. Γεωργίῳ διακ. Ὁ μυςαγωγός.
47. Ἀλεξάνδρῳ κόμητι. Ἀλέξανδρος ὁ μακεδών.
48. Βασιλείῳ κοιαίς. Εἰ τῷ δικαίῳ.
49. Ἰω. πρικ. Λαμπρῶν ἐπαίνων.
50. Ἰωὶ κατὰ τοὺς ἀγγ. Τῷ ἄτλιδι μέν σε.
51. Σεργίῳ ἀδελφῷ. Οὐκ ἔςιν ἐνάντιος.
52. Ἀναςασίῳ φορολόγῳ. Οὐκ ἔςι σοι.
53. Τῷ αὐτῷ. Οὐκ οἶδε σύνοδον.
54. Τῷ αὐτῷ. Κενοῖς τὸν πλοῦτον.
55. Σεργίῳ ἀδελφῷ. Ἁγία καὶ μαργαρίτα.
56. Γαλάτονι. Ἀρχέτυπον οἶμαι.
57. Ἰω σπαθ. Ἄριςον μέν.

58. Μιχαὴλ πρικίῳ. Εἰ μὲν φιλεῖς.
59. Λέοντι λογ. Ὑπέχουσί τινες.
60. Ἀρσενίῳ $\overset{\chi}{\alpha}$. Πολλοὶ καὶ τῶν.
61. Ἰω. πρικίῳ. Εἰ μὲν φιλεῖς, ἀσθενεῖς.
62. Γεωργίῳ διακ. Ει νοῦς μέν.
63. Ἰω. φιλοσ. Τοὺς μὲν ἄλλους.
64. Τῷ αὐτῷ. Πυθομένῳ σοι.
65. Θεοδώρῳ ἡγουμ. Προτείνουσιν ἐφῆς.
66. Μητροφάνῃ $\overset{\chi}{\alpha}$. Οὐδεὶς ἀνθρώπων.
67. Τῷ αὐτῷ. Ἔπεσε δαυίδ.
68. Βάρδα πρικίῳ. Ἄρχε ποθούμενος.
69. Εὐθυμίῳ $\overset{\chi}{\alpha}$. Εἰ μήτε τῆς.
70. Ἰγνατίῳ λόφων. Δυσφορεῖς καὶ θρηνεῖς.
71. Θεοδώρῳ μητρ. Νῦν καιρὸς ὦ φίλος.
72. Τῷ αὐτῷ. Εἰ τέλος παιδείας.
73. Σεργίῳ ἀδελφῷ. Οὐ καταρητορεύουσα.
74. Ἰω. κατὰ τοὺς ἀγγ. Λίαν ἐμοί γε.
75. Εὐλαμπίῳ ἀρχ. Θὲς τὴν χεῖρα σου.
76. Εὐσχήμονι ἀρχ. Τί θαυμάζεις λίαν.
77. Τῷ αὐτῷ. Ἀπορεῖς πάλιν.
78. Ἰγνατίῳ ἡγουμ. Τὸ δύναται ὁ θεός.
79. Ταρασίῳ ἀδελφῷ. Ἀκμάζει τὸ πάθος.
80. Ἰω. σπαθ. Οὐκ ἐλύπησας.
81. Κωνσταντίνῳ σπαθ. Τὰ τυρρήνων.
82. Λέοντι λογ. Ἀμβλὺς τὸ ἦθος.
83. Βασιλείῳ πράκτορι. Κείρουσιν οἱ παλαιοί.
84. Θεοφάνῃ διακ. Ἀλγεῖς, ὅτι ἀκούων.
85. Μάρκῳ σικέλῳ. Τοὺς πρὸς ἑσπέραν.
86. Μιχαὴλ ἀσπαθ. Τὸ σῶμα ταῖς νόσοις.
87. Ἰω. πρικίῳ. Ἐλοίμην ἂν ἐγώ.
88. Θεοδώρῳ μητρ. Ἅπερ ἀκούομεν.
89. Γεοργίῳ διακ. Μελάνθιόν φασι.
90. Τῷ αὐτῷ. Ἐρᾷς χρημάτων.
91. Σάβα ἡσυχ. Πόθεν ἡ πρὸς πάντας.
92. Βαάνῃ πραιπ. Ἦν πότε κρύφιος.

93. Ἀθανασίῳ χ/α. Τὸν Φοινικα Φασι.
94. Ἰω. πρικίῳ. Εὔνομος ἄδων.
95. Εὐλαμπίῳ ἀρχ. Οὐκ ἐθέλει.
96. Γεωργ. διακ. Τὴν ὕλην οἱ.
97. Ἀντωνίῳ ἀρχ. Ἦν ποτε εὔξεινος.
98. Βασιλείῳ βασ. Ἄκουσον ὦ Φιλανότατε.
99. Τῷ αὐτῷ. Ἐγὼ μὲν ὤμην.
100. Γρηγορ. διακ. Ἀκούω τινὰς τῶν.
101. Τῷ αὐτῷ· Εἴ τις δοξολογία.
102. Τῷ αὐτῷ. Ἐγὼ μὲν οὐκ ἄν.
103. Ἐπερωτήσαντι. Οὔτε ἰουδαῖον, οὔτε ῥωμαῖον.
104. Μητροφάνῃ χ/α. Τῆς πονηρίας τὸ πάθος.
105. Γεωργ. διακ. Ἀπαγορεύω σοι.
106. Λέοντι καὶ γαλάτωνι. Εἰ τὰς πρὸς ἔριν.
107. Ζαχαρίᾳ μητρ. Εἰ ἐγὼ τὸν ἐμόν.
108. Τῷ αὐτῷ. Χάρις χῷ.
109. Δαμιανῷ. Ἧκεν χθὲς ὡς ἡμᾶς.
110. Μιχαὴλ ασπαθ. Τῆς παιδείας ἡ κτῆσις.
111. Νικήτα πρωτ. Εὐχῆς ὅτι γονέων.
112. Γρηγ. συρακ. ὁ σατρὸς καταρτισμόν.
113. Δαμιανῷ. Τὸ σιγᾶν ἀδικούμενον.
114. Γρηγ. διακ. Ἀναθεμάτισαν ἡμᾶς.
115. Ἰω. πραιπ. Ἦν ποτὲ ῥωμαίοις.
116. Ἰγνατίῳ μητρ. Ἦν ποτὲ Φευκτόν.
117. Μιχαὴλ μιτυλ. Ὥσπερ τοὺς τοῦ.
118. Θεοδοσίῳ χ/α. Τί θαυμάζεις.
119. Τῷ αὐτῷ. Ἀλλὰ γὰρ εἰ.
120. Ἀκακίῳ χ/α. Εἰ μὲν μηδέποτε.
121. Θεοφίλῳ πραιπ. Τὸ μὲν ἀγαπᾷν.
122. Ἡλίᾳ ἀπατᾶ. Οἱ πειρασμοί.
123. Ἀκακίῳ Μέγα κακόν.
124. Θεοφίλῳ ασπαθ. Ταχὺ μανθάνεις.
125. Θεοδότῳ σπαθ. Ἅπαντα μὲν τά.
126. Ἰγνατίῳ μητρ. Ῥήγνυται τό.
127. Εὐσχήμονι καὶ γεωρ. Οὐκ ἀθυμῶ.

128. Εὐλαμπίῳ ἀρχ. Ἐπειδὴ πρὸς ταῖς.
129. Ἰσακίῳ $\overset{\chi}{\alpha}$. Εἶκε πρὸς θερισμόν.
130. Χριστοφόρῳ ἀσπαθ. Ἐπειδὴ τὸ ἀλείφεσθαι.
131. Ἰω. πρικίῳ. Πρὸς λύπας ὁρᾶν.
132. Ταρασίῳ πρικίῳ. Τέθνηκε ὁ φίλος.
133. Τῷ αὐτῷ. Ὥσπερ ἔφησεν.
134. Μιχαὴλ σπαθ. Τὴν τοῦ κήρυκος.
135. Ἰω. ἀσπαθ. Οὐδὲν λυμαίνεται.
136. Κωνσταντίνῳ ἀδελφῷ. Τὸ περὶ τοῦ.
137. Γεωργ. διακ. Εἰ μὲν ἀπὸ τῆς.
138. Ἀμφιλοχίῳ. Ὅπερ χς ὁ θς.
139. Θεοδώρῳ ἀδελφῷ. Παροιμία λέγεται.
140. Θεοδώρῳ μητρ. Πολλὰ μὲν εἰπεῖν.
141. Τῷ αὐτῷ. Οἶδα πολλούς.
142. Τῷ αὐτῷ. Γενναίων ὄντως.
143. Θεοδώρῳ ἡγουμ. Οὐχὶ τὰ ῥεῦμα.
144. Τῷ αὐτῷ. Τὴν αἰσώπου γνώμην.
145. Κωνσταντίνῳ πρικίῳ. Εὐσέβιος ὁ τοῦ.
146. Σεργίῳ ἀδελφῷ. Πότερον οἱ χλευάζοντες.
147. Μανουὴλ πρικίῳ. Ἴσως θαρρεῖς.
148. Θεοδότῳ σπαθ. Λαμβάνουσι τὸ ὄνομα.
149. Εὐθυμίῳ μητρ. γενέσθαι μὲν ἐμοί.
150. Μητροφάνῃ χ. Μέγα μέγα μὲν τό.
151. Ἰω. ἀσπαθ. $^{\alpha}$Οὐ τοσοῦτον χαλεπόν.
152. Θεοδότῳ σπαθ. Τὸ ἐμφολεῦον.
153. Ταρασίῳ ἀδελφῷ. Τὸ ἐφ᾽ ᾧ πάντες.
154. Τῷ αὐτῷ. Τί δεῖ πλέον.
155. Βασιλείῳ κοιαίσ. Οἶδα ποτὲ τό.
156. Ἰω. πρικίῳ. Ὅπερ ἠρώτηκας.
157. Γεωργ. μητρ. Θαυμάζω μάλιστα.
158. Εὐσχήμονι ἀρχ. Τί δή ποτε.
159. Ἀλεξάνδρῳ κώμητι. Εἰ τὴν ἀλεξάνδρου.
160. Νικολάῳ ἡγουμ. Ἀναγκαῖος μὲν ὁ φίλος.
161. Ταρασίῳ πρικίῳ. Εἰ τοῦ ἀνδρός.
162. Σεργίῳ ἀσπαθ. Ἐρωτᾷς, πῶς.

163. Ἀφιλοχίῳ μρο. Τρία σημαίνομεν.
164. Τῷ αὐτῷ. Ὡς καλὴ σου.
165. Γεωργ. μρο. Οὐ θέλω δὲ ὑμᾶς.
166. Τῷ αὐτῷ. Θαυμάζεις, εἰ τοιαύταις.
167. Τῷ αὐτῷ. Ἐπειδή περ οὐ μόνον.
168. Παύλῳ μρο. Τῆς μακρᾶς σοῦ.
169. Πανταλέοντι. Αἰγύπτιον ἦν τὰ.
170. Γεωργ. μρο. Εἴθέ μοι τῶν σῶν.
171. Ἀναςασίῳ πρεσβ. Ἀφ' ἱερᾶς μέν σοι.
172. Θεοδώρῳ μρο. Ἀρότρῳ μὲν ὡς.
173. Κωνςαντίνῳ νοταρίῳ. Ὁμῶμος περιτ]όν.
174. Εὐσχήμονι ἀρχ. Οὐδὲν θαυμαςόν, εἰ.
175. Πρὸς τοὺς ἐπισκόπους. Ἐγὼ θαυμάζω πῶς.
176. Παύλῳ ἀρχ. Ἀρκαδίαν με αἰτεῖς.
177. Σάββα πρεσβ. Τὴν ὁ πατὴρ μου.
178. Τῷ αὐτῷ. Οὐ μάχεται κατά.
179. Ἀμφιλοχίῳ μρο. Ὅπερ μαθεῖν.
180. Ζαχαρίᾳ μρο. Ἔπεμψά σοι πικράν.
181. Κωνςαντίνῳ σπαθ. Σύντομόν σοι τῆς.
182. Εὐλαμπίῳ ἀρχ. Τῇ δεσποτικῇ φωνῇ.
183. Τῷ αὐτῷ. Ὅτε εἰς ἀπορίαν.
184. Ἀρσενίῳ χ. Ἦν καιρὸς τοῦ.
185. Εὐλαμπίῳ ἀρχ. Ἔςιν ἐναντίον.
186. Ἰω. πρικίῳ. Τῷ μὲν φίλῳ.
187. Εὐσχήμονι ἀρχ. Ἡ κακία καί.
188. Χριςοφόρῳ ἀσπαθ. Τὴν σὴν ἀπορίαν.
189. Ἐπισκόποις. Ὁ διωγμὸς βαρύς.
190. Μαριανῷ πρικίῳ. Εἴ τις ηὔχετο.
191. Τῷ αὐτῷ. Ἔδειξας, εἰς ὅσον.
192. Ζαχαρίᾳ μρο. Ὁ μακάριος, καὶ θεῖος.
193. Γαλάτωνι ἀσπαθ. Τὸ ἐφοὺδ, περὶ οὗ.
194. Θεοφίλῳ ἀσπαθ. Τὸ μὲν δίκην.
195. Θεοδώρῳ μρο. Μελέτη μέν.
196. Δαμιανῷ ξενοδ. Μὴ μείζους.
197. Κωνςαντίνῳ ασπαθ. Οὐκ ἔςιν ἐναντίον.

198. Ἠλίᾳ ἀσπαϑ. Εἶπεν ἄν τις.
199. Ἀμφιλοχίῳ μρο. Ἡ δικαία πειϑώ.
200. Γεωργ. μρο. Εἰ δῆλον ἐςι.
201. Σεργίῳ ἀσπαϑ. Ἔλεγχος ἄκρατος.
202. Γεωργ. μρο. Ἐβουλόμην ἀπαρχῆς.
203. Εὐσχήμονι ἀρχ. Ἐδέξατο τις.
204. Θεοδώρῳ ἡγουμ. Ὁ μὲν ἀπορρητότερος.
205. Νικηφόρῳ χα. Ἅπαντα μὲν καλῶς.
206. Θεοδώρῳ ἡγουμ. Ἡ περιτομή.
207. Παύλῳ μρο. Ἔκαμον τάς.
208. Ἀμφιλοχίῳ μρο. Οἱ μὲν ἄλλοι.
209. Λέοντι φιλοσ. Ἡ τοῦ εἰμί.
210. Λέοντι ἀσπαϑ. Ἴσϑι, ὡς οὐ μόνον.
211. Εὐλαμπίῳ ἀρχ. Τὸ ἐξουσίαν ἔχειν.
212. Κωνςαντίνῳ ἀσπαϑ. Τοῖς φιλομαϑοῦσιν.
213. Ἀϑανασίῳ χα. Ἐπειδὴ κατά.
214. Εὐσχήμονι ἀρχ. Συντέμνει τήν.
215. Στεφάνῳ ὀρϑ. Τὰ εἴδωλα τῶν.
216. Παύλῳ μρο. Εἰ μὴ χειμών.
217. Γεωργ. μρο. Ὃν οὐδὲν δύναται.
218. Νικηφόρῳ χα. Τὸν μὲν τοῦ.
219. Ἰω. μρο. Ἐμοὶ μὲν δοκεῖ.
220. Λέοντι καὶ γαλάτωνι. Τί δήποτε.
221. Παύλῳ μρο. Οὔτε τοὺς ἐν λόγοις.
222. Ζαχαρίᾳ μρο. Γράφεις ἡμᾶς.
223. Παύλῳ μρο. Οἱ δραπέται τούς.
224. Ζαχαρίᾳ μρο. Εὗρον οἶμαι.
225. Θεοφυλάκτῳ ἀσπαϑ. Εὐξαίμην ἄν.
226. Μιχαὴλ μρο. Τὰ μὲν εἰς σέ.
227. Μανουὴλ πρικίῳ. Οὐκ ἂν λάϑοις.
228. Μιχαὴλ μρο. Ἄλλος ἄν τις.
229. Ἀρσαβὴρ ἀσπαϑ. Οὐ πολλήν μοι.
230. Δωροϑέῳ ἡγουμ. Συ μὲν ὀλοφύρῃ.
231. Τῷ αὐτῷ. Τὸ μὲν δῶρον.
232. Ἀρσενίῳ χα. Τί γράφω. Οἴχεται.

233. Λέοντι καὶ γαλάτ. Τῶν ἀνατολίου τοῦ.
234. Ἀρσαβὴρ ἀσπαϑ. Τὸ μὲν δῶρον μεγαλ.
235. Ταρασίῳ πρικίῳ. Ὦ τοῦ νῦν ἡλίας.
236. Νικηφόρῳ χα. Ἐφ' οἷς μὲν ἡ.
237. Ἀρσενίῳ χα. Εἰ βλέπων ἐγώ.
238. Νικηφόρῳ χα. Ἀμηχανοῦντι μοι.
239. Τῷ αὐτῷ. Ὁ μὲν χειμὼν ἐγεγόνει.
240. Κωνςαντίνῳ νοταρίῳ. Βραδὺς μὲν ᾖσθα.
241. Νικήτα ἀσπαϑ. Οἶδα μὲν τήν.
242. Θεοφάνει διακ. Ἄνθρωπε τοῦ θεοῦ.
243. Νικηφόρῳ χα. Δειλὸς μὲν εἰς τήν..
244. Τῷ αὐτῷ. Ὡς μὲν οὐκ ἔχεις.
245. Τῷ αὐτῷ. Οὔτε σκηνήν, καί.
246. Εὐσεβίᾳ χα. Εἰ μὲν ἀφ' ἡμῶν.
247. Εὐσχήμονι ἀρχ. Παῦλος ὁ ϑεῖος.
248. Τῷ αὐτῷ. Ὥσπερ ὁ κλεινός.
249. Γεωργ. μρο. Τὸ μὲν βαϑύτερον.

Omnes epistolae eodem ordine sequuntur, ut in editione gr. lat. Lond. 1651. f.

Cod. DLIV.

Chartaceus, membrana tectus, in 4to, initialibus miniatis, literis minutis et lectu facilibus, in foliis 174, Saec. XVI, signatus p. 41. n. 58. probe conservatus, et inscriptus:

Τοῦ ὀρϑοδόξου ϑεοφάνους διάλεξις πρὸς τὸν ἀπὸ βαρλααμιτῶν ἐπιςρέψαντα ϑεότιμον. Θεοφάνης, ἢ περὶ ϑεότητος, καὶ τοῦ κατ' αὐτὴν ἀμεϑέκτου τε καὶ μεϑέκτου.	Orthodoxi Theophanis dialogus ad reversum a Barlaamitis Theotimum. Theophanes, sive de deitate, et quod participari et non participari ex illa possit.

A. Ἐπεσκέψω κατὰ σεαυτὸν γενόμενος.
T. δι' ἧς ἡ ἀλήθεια τοῖς ἀξίοις ἀποκαλύπτεται.

†. Hic dialogus, Theophanes dictus, est Gregorii Palamae Thessalonic. ut aliunde mihi constat, licet nomen auctoris praefixum non sit. Fabricius huius mentionem facit tom. X. p. 457. quin dicat, ubi Msc^um^ asservetur. Est dialogus adhuc ineditus.

Φύλ. ξʹ	Fol. 60.
Νικηφόρου μοναχοῦ τοῦ γρηγορᾶ διήγησις περὶ τῆς διαλέξεως, ἣν ἐποιήσατο πρὸς τὸν παλαμᾶν ἐνώπιον τοῦ βασιλέως κυρ. ἰω. τοῦ παλαιολόγου. Εἰσάγεται δὲ ἡ διήγησις, ὡς ἐξ ἑτέρου προσώπου.	Nicephori Gregorae monachi narratio de dialogo, quem habuit ad Palamam coram imp. domino Ioanne Palaeologo. Introducitur autem narratio ex illa persona.

A. Ἀλλ' ὦ φίλε ἀγαθόνικε, σύ μοι.

T. ἣν ἐποιήσατο πρὸς τὸν γρηγορᾶν.

†. Est hic liber dogmaticus I. ineditus, qui etiam occurrit apud Theupolum in bibl. S. Marci p. 197.

Φύλ. ρκε.	Fol. 125.
Φακρασῆ τοῦ πρωτοςράτορος ἐπίτομος κατὰ τὸ δυνατὸν ἐξήγησις, παρόντος καὶ αὐτηκόου γεγονότος τῆς ἐπὶ τοῦ παλατίου ἐνώπιον τοῦ βασιλέως γενομένης διαλέξεως τοῦ θεσσαλονικοῦ κυρ. γρηγορίου, καὶ γρηγορᾶ φιλοσόφου.	Phacrasae Protostratoris succincta pro viribus narratio dialogi habiti in palatio coram imperatore inter Thessalonicum dominum Gregorium, et Gregoram philosophum praesentis, et audientis.

A. Ὁρισθεὶς παρὰ τοῦ ἁγίου ἡμῶν.

T. ἀφίημι τὴν διήγησιν.

†. In bibl. Coislin. Montfauconii p. 175. dicitur scripta a quodam ex illustrioribus senatoribus, et sic a Fabricio tom. X. p. 459. citatur. Phacrasis autem primi equorum curatoris nulla fit mentio. Reiserus totum praeteriit.

Φύλ. ρμ.	Fol. 140.
Κωνςαντίου ἱερομοναχοῦ ἁγιορείτου περὶ τῆς τοῦ γρηγορᾶ ψευδογραφίας ὁμοῦ καὶ δυσσεβείας λόγος α.	Constantii Hieromonachi Hagioritae de mendaciis, et impietate Gregorae liber I.

A. Μεταλαχεῖν ἀθλίως τὸν γρηγορᾶν.

T. Τελεώτερον ὕποψιν ἄγοντες.

Τέλος τοῦ α λόγου.

†. In bibl. Coislin. apud Montfaucon. p. 175. dicitur Gregorii Palamae ab alio quodam descriptus. Habetur etiam ibi liber secundus. Constantii verò Hieromonachi Hagioritae non fit mentio, nec apud Fabricium. Hagioritae verò dicebantur monachi, qui in montibus habitabant. Reiserum etiam hoc opusculum latuit, titulis licet expressè positis,

Cod. DLV. A. B.

Chartaceus, membrana textus, in 4to oblongo, literis minutis, Saec. XVI. probe conservatus, et inscriptus:

Demosthenicarum phrasium tom. A. B.

A. Ἀντὶ πολλῶν χρημάτων ἑλέσθαι. magno emere etc.

†. In tomo 2o. occurrunt etiam phrases aliorum:
Alcidamantis in Sophistas.
Gorgiae encomium Helenae.
Aristidis Panathenaicus etc.

Harpocrationis fragmentum.
Antiphontis phrases.
Carcini poetae.
Ex Ciceronis syllabis.
In membrana notatur:

Hier. Wolfius compater meus charissimus diem suum obiit anno aetatis 65. anno mundi 1580. Octob. die 8. pomerid. prima Aug. Vindel. sepultus fuit in porticu templi S. Annae in Syxti Betuleii monumento.

Cod. DLVI.

Membranaceus, in assere, in 4to, titulis et initialibus rubricatis, charactere minutissimo et nitidissimo, in foliis 261, cum marginalibus autographis, atramento pallido, Saec. X, signatus p. 41. n. 74. probè conservatus, et inscriptus:

S. Athanasii paraphrasis in psalmos.

†. Finis psalmi primi hic habetur Incipit tum argumentum psalmi 2di: Ἡ τοῦ ψαλμοῦ προκειμένη ἐπιγραφὴ ἡ διὰ τῆς κιναβάρεως περιέχει ἀνεπίγραφος. Expositiones marginales iam desinunt in psalmo LXXIIo. Psalmi verò sunt CL. Tum sequuntur odae Moysis, oratio Annae, Oda Habacuc, Isaiae et Ionae, oratio trium puerorum. Finis est mutilus. Reiserus notat, interpretationem latinam ab Elia Ehingero factam ipsiusque interpretis manu eleganti scriptam, cum pluribus eiusdem adhuc ineditis, possidet bibliotheca Spizeliana, unde operis huius perrari editionem expectat orbis eruditus, curâ Excell. Wagenseilii, prof. Altdorff., fautoris honoratissimi.

Cod. DLVII.

Chartaceus, membrana tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, scriptura lectu facili, exaratus ab Andrea Darmario, Leridae in Catalonia, in foliis 773, emtus a Sylburgio, Saec. XVI, signatus p. 84. n. 52. optime conservatus, et inscriptus:

Ἐπιτομὴ χρόνων τῶν ἀπὸ ἀδὰμ τοῦ πρωτοπλάστου ἀνου ἕως κ ἔτους τῆς βασιλείας ἡρακλείου τοῦ εὐσεβεστάτου, καὶ μετὰ ὑπατείαν ἔτους ιθ, καὶ ιη ἔτους τῆς βασιλείας ἡρακλείου νέου κωνσταντίνου τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. ἰνδ. γ.	Compendium temporum ab Adamo protoplasto homine usque ad annum XX imperii Heraclii piissimi et post consulatum, anni XIX, et XVIII imperii Heraclii iunioris, Constantini ipsius filii. Indict. III.

A. Ἀδὰμ πρῶτος ἀνων πλασθείς.

T. τοῦ ἐπιλαβέσθαι ἡμᾶς τοῦ αὐτοῦ θρόνου.

Ἐλιπὲς ἦν τὸ τέλος ὑπὸ τῆς ἀρχαιότητος.
Finis erat mutilus prae vetustate.

✝. Subscriptio est scriptoris:

Ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου τοῦ ἐπιδαυρίου υἱοῦ γεωργίου εἴληφε τέρμα σὺν θεῷ ἐν τῷ ἔτει αφογ. ιουλ. α. ἐν λερίδα τῆς καταλωνίας.

Ab Andrea Darmario Epidaurio, Georgii filio, finem cepit cum Deo anno 1573. Iul. I. Leridae in Catalonia.

Est hoc chronicon paschale, Alexandrinum, seu Siculum, huius codicis beneficio editum a M. Radero, Monachii 1624. 4.

De hoc chronico meminit Panvinius in praef. generali suorum fastorum p. 13.
In praef. lib. 2. p. 20.
In praef. lib. 3. p. 56.
In praef. lib. 4. p. 73,

Meminit et alius libri graeci Msc[1], qui apud Ant. Augustinum extat, et in patrologis imperatoribus obscurissimis non exiguam sibi lucem attulere. De caeteris fastorum scriptoribus et chronographis v. eiusdem praef. generalem. In fol. 2°. supra notatum.

Emtus a Sylburgio scutatis solaribus 36 iisque iusti ponderis.

Cod. DLVIII.

Chartaceus, membrana tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, manu Andreae Darmarii, in foliis 32, Saec. XVI, signatus p. 91. n. 78. probè conservatus, et inscriptus:

Ἀνδρονίκου περιπατητικοῦ περὶ παθῶν ψυχῆς.	Andronici Peripatetici de affectionibus animae.

A. Πάθος ἐςιν ἄλογος ψυχῆς κίνησις.

T. ἁπλότης, γενναιότης, καὶ ἀλήθεια.

†. Est Andronici Rhodii editum a D. Hoeschelio et occurrit adhuc in cod. 306. cuius, non item Augustani meminit cl. Harles.

Φύλ. ιε. Fol. 15.

Γεωργίου γεμιςοῦ περὶ ἀρετῆς.	Georgii Gemisti de virtute.

A. Ἀρετὴ ἐςιν ἕξις, καθ' ἣν.

T. ὁσιότης θεοσέβεια.

†. Prodiit cum Stobaei eclogis, et occurrit adhuc in cod. 260. Reiserus hoc omisit.

Cod. DLIX.

Chartaceus, membrana tectus, in 4to, sine minio, scriptura nitida, in foliis 156, Saec. XVI, signatus p. 38. n. 46. optimè conservatus, et inscriptus:

Τοῦ μακαριωτάτου θεοδωρήτου τοῦ ἐπισκόπου κύρου ἑρμηνεία εἰς τὸ ᾆσμα τῶν ᾀσμάτων, τῷ θεοφιλεστάτῳ ἰωάννῃ θεοδώρητος. Προοίμιον.

Beatissimi Theodoreti, episcopi Cyri, expositio in canticum canticorum Dei amantissimo Ioanni Theodoretus. Prooemium.

A. Ἡ τῶν θείων λογίων ἐξήγησις.

Ἑτέρα ἑρμηνεία κατὰ παράφρασιν τοῦ ᾄσματος τῶν ᾀσμάτων συλλεγεῖσα ἀπό τε τῶν εἰς τοῦτο ἑρμηνειῶν τοῦ ἁγίου γρηγορίου νύσσης, τοῦ ἁγίου νείλου, καὶ τοῦ ἁγίου μαξίμου.

Alia expositio in paraphrasi cantici canticorum collecta ab expositionibus sancti Gregorii Nysseni, sancti Nili et sancti Maximi.

A. Ἐπειδὴ καὶ τὰς παροιμίας.

Ἑτέρα ἐξήγησις εἰς τὸ ᾆσμα τῶν ᾀσμάτων ἐξηγηθὲν παρὰ τοῦ ψελλοῦ διὰ στίχων πολιτικῶν.

Alia expositio in canticum canticorum expositum a Psello in versibus politicis.

A. Ἐπεί περ φιλομαθὲς τὸ σόν.

T. καρδία αὐτοῦ. σοὶ δόξα κ. τ. λ.

†. Prodiere eodem ordine in operibus Theodoreti, et occurrunt adhuc in cod. 64.

Cod. DLX.

Bombycinus, in assere, corio fusco tectus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, in foliis 136, Saec. XIII, signatus p. 35. n. 2. malè conservatus, et inscriptus:

Κυρ. συμεὼν τοῦ μεταφραστοῦ εὐχαί.

Dom. Symeonis Metaphrastae preces.

1. Ὁ

1. Ὁ μόνος καθαρὸς, καὶ ἀκήρατος κς.
2. . . . σάρκα σὴν ἑκουσίως.
3. Ἀπὸ ῥυπαρῶν χιλέων.
4. Δέσποτα κύριος.

Φύλ. ε. Fol. 5.

Ἑτέρα εὐχὴ τοῦ μεγάλου Βασιλείου. Aliae preces magni Basilii.

A. Δέσποτα ἅγιε, ἄχραντε, ἀμόλυντε.

T. καὶ πάντων τῶν ἁγίων. ἀμήν.

†. In fine duo folia sunt, quae huc pertinent, et eorundem preces continent.

Φύλ. ζ. Fol. 7.

Εὐριπίδου ἑκάβη. Euripidis Hecuba.

†. Finis tantum adest cum schol. marg.

Φύλ. η. Fol. 8.

Εὐριπίδου ὀρέστης. Euripidis Orestes.

A. Οὐκ ἔστιν οὐδὲν δεινόν.

T. καὶ μὴ λήγοις στεφανοῦσα.

Τέλος. Εὐριπίδου ὀρέστης.

†. Est cum scholiis marginalibus, quae incip. εἶπεν ἔπος καὶ πάθος. διὰ τί πρὸς θηλυκὸν συνέταξε, διότι θηλυκὸν προτιμᾶται οὐδετέρου. καὶ διὰ τοῦτο πρὸς αὐτὸ ἐποίησε τὴν σύνταξιν.

Item cum explicatione interlineari. Ad latus habetur argumentum triplex, ut in edit. Lips.

Φύλ. νζ. Fol. 57.

Εὐριπίδου Φοίνισσαι. Euripidis Phoenissae.

A. Ὁ ἐτεοκλῆς παραλαβὼν τὴν τῶν θηβῶν.

T. ἀφαυρότερον πέλει αὐτοῦ.

†. Est hoc argumentum cum oraculo Laio Thebano dato, et cum Sphingis aenigmate editum in edit. Lips. At tum alia sequuntur, quae ibi non sunt.

1. Ἰοκάςη ἐγέννησε τὸν οἰδίπουν κ.τ.λ.
2. Ἱςορεῖ πείσανδρος, ὅτι κατὰ χόλον τῆς ἥρας ἐπέμφθη ἡ σφίγξ κ.τ.λ.
3. Περὶ τῶν ἑπτὰ ἐπὶ θήβας υἱῶν. Αἰγιαλεὺς ἀδράςου, θέσανδρος πολυνείκους.
4. Εὐριπίδου Φοίνισσαι. παντὸς δράματος καλεῖται πρόλογος κ.τ.λ. Des. ἀπὸ τῶν ἀδελφῶν.

Δράμα. Drama.

A. Ὦ τὴν ἐν ἄςροις, οὐρανοῦ τέμνων ὁδόν.
T. εἰς πατρός γε συμφορᾶς εὐκλεά μὴ θῆσαι.

†. Desinit in versu 1731. Reliqua desunt. Est cum scholiis marginalibus, quae inc. παλαιά τις φέρεται δόξα, ὡς σοφοκλῆς μὲν ἐπιτιμήσειεν εὐριπίδην, ὅτι μὴ προσέταξεν εὐριπίδης τοὺς δύο τούτους ςίχους κ.τ.λ. ut in edit. Lips. non tamen eodem ordine. Habetur etiam explicatio interlinearis.

Φύλ. ρβ. Fol. 102.

Ἐπιςολαὶ βρούτου. Epistolae Bruti.

1. Ἀκούω ὑμᾶς δολοβέλλα } περγαμηνοῖς.
2. Χρήματα δολοβέλλα. } περγαμηνοῖς.
3. Τὰ χρήματα ἡμῖν, εἰς ὅν. } περγαμηνοῖς.
4. Περγαμηνοὶ βρούτῳ. Εἰ ῥᾳδίως.
5. Περγαμηνοῖς. Τὰ χρήματα ὑμῶν.
6. Περγαμηνοί. Ἐπέμψαμέν σοι.
7. Περγαμηνοῖς. Δολοβέλλας ἐςιν ἡμῖν.
8. Περγαμηνοί. Τῆς μὲν πάλαι.
9. Περγαμηνοῖς. Ψήφισμα ὑμέτερον.
10. Περγαμηνοί. Καὶ τάχιον ἐφρονοῦμεν.
11. Ῥοδίοις. Ξανθίους ἡμῶν.
12. Ῥόδιοι. Οὐκ εἰσὶ βαρέας.
13. Κώοις. Ῥόδος μὲν ἤδη.
14. Κῶοι. Οὔτε ῥοδίων ἅλωσις.
15. Κώοις. Οὐδὲν οὔτε θαλάσσης.
16. Κῶοι. Καὶ γεωργίαν ἐςιν.

17. Κώοις. Οἱ πεμφθέντες ἐπὶ τήν.
18. Κῶοι. Τοὺς μὲν ἰδίους.
19. Τραλλιανοῖς. Εἰ μὲν ἐν τῇ.
20. Τραλλιανοί. Τῷ καὶ δολοβέλλαν.
21. Τραλλιανοῖς. Πρόσθεν ὑμῖν.
22. Τραλλιανοί. Ἐδηλώσαμέν σοι.
23. Τραλλιανοῖς. Ἠγγέλθη μοι.
24. Τραλλιανοί. Οὐ μινόδωρος.
25. Τραλλιανοῖς. Χρήματα ὅσα.
26. Τραλλιανοί. Οὔτε δολοβέλλαν.
27. Πατ7αρεῦσιν. Δαμάσιππον ῥοδίων.
28. Παταρεῖς. Εἰ θᾶτ7ον ἑρμάδωρος.
29. Κανίοις. Εὐνοεῖν μὲν ἡμῖν.
30. Κάνιοι. Οὐδὲν θαυμαςόν.
31. Κανίοις. Εἰ μὲν κατ' ὄψιν.
32. Κάνιοι. Πίςις εὐνοίας.
33. Σαμίοις. Αἱ βουλαὶ ἡμῶν.
34. Σάμιοι. Βουλεύεσθαι μέν.
35. Κυζικηνοῖς. Τὰ ἀπὸ βιθυνίας.
36. Κυζικηνοί. Παραπέμψαι τὰ ὅπλα.
37. Κυζικηνοῖς. Ἐκομίσθη τὰ ὅπλα.
38. Κυζικηνοί. Οὔτε κέρδος ἐλπίδι.
39. Κυζικηνοῖς. Οἱ πρέσβεις ὑμῶν.
40. Κυζικηνοί. Τὸ σπουδαῖον ἡμῶν.
41. Μυρῶσι. Ξάνθιοι ἁλόντες.
42. Μυρεῖς. Οὐδὲ ξανθίοις μέν.
43. Μυρεῦσι. Ἡ σύμμαχία ὑμῶν.
44. Μυρεῖς. Συνήσθημέν σοι.
45. Μιλησίοις. Οὐδὲ χρημάτων.
46. Μιλήσιοι. Καὶ χρημάτων.
47. Μιλησίοις. Εἰ μέν ἐςιν ὑμῖν.
48. Μιλήσιοι. Οὐ τὰ ὅπλα ἰσχύς.
49. Λυκίοις. Ὅσα ἐςὶν ὑμῖν.
50. Λύκιοι. Ὀξείας ἐπιταγῆς.
51. Λυκίοις. Αἱ μηχαναὶ ὑμῶν.

52. Λύκιοι. Καὶ σοι τάχιον.
53. Λυκίοις. Ξάνθιοι τὴν ἐμήν.
54. Λύκιοι. Ξανθίοις μὲν συναχθόμεθα.
55. Λυκίοις. Ξανθίων τοὺς ἀποφυγόντας.
56. Λύκιοι. Οὐδὲ αὐτοί ξανθίους.
57. Βιθυνοῖς. Μηδενὶ δοκείτω.
58. Βιθυνοί. Οὐχ ὅσων δεῖ.
59. Βιθυνοῖς. Ἀκύλαν ἐμὸν φίλον.
60. Βιθυνοί. Οὐκ εἴ τι δολοβέλλας.
61. Βιθυνοῖς. Ἔγραψε μοι ἀκύλας.
62. Βιθυνοί. Ἀκύλας σὺ κατήγορος.
63. Βιθυνοῖς. Οἱ ἀκόντες ἡμῖν.
64. Βιθυνοί. Οἱ βιαζόμενοι τούς.
65. Βιθυνοῖς. Τὰ πλοῖα ἐγώ.
66. Βιθυνοι. Ὁ μὲν χειμών.
67. Σμυρναίοις. Τὸ πρόθυμον τῶν.
68. Σμυρναῖοι. Εὐχῆς ἔργον.
69. Δαμάψῳ. Ὅπλων καὶ χρημάτων.
70. Δάμαψ. Εὐπορούντων ἔργον.
Θεσπεσίῳ. Ὅπερ ἀεὶ καί.
Λεοντίνῳ. Προλαβὼν αὖθις.

Septuaginta epistolae sunt in margine notatae, et totidem editae. Reliquae igitur duae ad alium pertinere videntur, cum non amplius numero signatae sint.

Φύλ. ρια.	Fol. 111.
Ἀρχὴ σὺν θεῷ τῶν συντάξεων, κατὰ ἀλφάβητον.	Principium cum Deo constructionum alphabeticè.

A. Ἀγορανομῶ. γενικῇ. ἀγορανομῶν. ῥωμαίων ἐτελεύτησε Δέκιος.

T. ὠφελῶ δὲ τὸ βοηθῶ. δοτικῇ. Καὶ εὐριπίδης. Τοῖς δεομένοισιν ὠφελεῖν.

†. Idem lexicon supra etiam occurrit. Cod. 499. 529. Quod cum utilissimum graecae linguae

studiosis videam, edere cum occasione constitui. His enim tribus exemplaribus usus, integrum exhibere potero. Occurrit adhuc apud Bandinium vol. 2. p. 194. n. 15.

Φύλ. ρλγ.	Fol. 133.
Γεωργίου χοιροβοσκοῦ περὶ τρόπων ποιητικῶν.	Georgii Choerobosci de tropis poeticis.

A. *Ποιητικοὶ τρόποι εἰσιν εἴκοσι ἑπτά.*

T. *ἀνταπόδοσις ἐςὶ ἐπ' ἐκδοχῆτῶν. κ.τ.λ.*

†. Desunt ultimae quinque. Idem occurrit apud Bandinium vol. 2. p. 264. Reiserus auctorem omisit.

Φύλ. ρλδ.	Fol. 134.
Προγυμνάσματα κυρ. τοῦ νικηφόρου τοῦ βασιλικοῦ μῦθοι. Διήγημα τὸ κατὰ τὸν ὀδυσσέα.	Progymnasmata dom. Nicephori Basilici. Fabulae. Narratio de Ulysse.

A. *Εἶχεν ἑλένην ἡ τροία.*

T. *τοῖς τρωσὶν ἐπεβούλευε.*

†. Sunt Nicephori imperialis notarii. Idem enim occurrit apud Bandinium vol. 2. p. 184. ubi legitur: *τοῦ βασιλικοῦ νοταρίου.* Apud Fabricium verò vol. IV. p. 411. vol. VI. 400. Titulus est Nicephori *τοῦ βασιλάκη.*

Allatius edidit Romae 1641. 8. inter excerpta rhetorum etc.

Τοῦ αὐτοῦ γνῶμαι.	Eiusdem sententiae.

A. *Σοφοκλῆν ἐπαινέσαι προάγομαι.*

T. *καὶ ὡς χαρίζεσθαι. . . .*

†. Eaedem occurrunt apud Bandinium vol. 2. p. 185. et quidem integrae. Fabricius harum non meminit.

Cod. DLXI.

Chartaceus, membrana tectus, in 4to, sine minio, literis minutis et nitidis, in foliis 148, cum marginalibus Hoeschelii, Saec. XVI, signatus p. 37. n. 58. optimè conservatus, et inscriptus:

Σειρὰ διαφόρων εἰς τὰς παροιμίας σολομῶντος. Catena variorum in proverbia Salomonis.

Ὑπόθεσις εἰς τὰς παροιμίας σολομῶντος. Argumentum in proverbia Salomonis.

A. Σοφὸς μὲν ὁ Δαυὶδ, καὶ.

T. ἄφρων πανουργότερος γίνεται.

Παροιμίαι σολομῶντος. Proverbia Salomonis.

A. Αἱ παροιμίαι περιέχουσιν παίδευσιν.

T. βδέλυγμα δὲ ἀνόμῳ καθευθύνουσα ὁδός.

†. Interpretes obvii sunt: Basilius, Hippolytus, Origenes, Didymus, Epiphanius, Chrysostomus, Georgius, Apollinarius, Iulianus, Polychronius, Evagrius, Diodorus, Eusebius, Olympiodorus, Eustathius. In Morellii bibl. gr. p. 39. iidem patres citantur. Idem prologus habetur, et idem initium. Ait etiam ibidem. Catena ceteroquin eadem est cum edita ex versione latina Theod. Peltani. Antverp. 1614. 8.

Codex hic a D. Hoeschelio collatus cum alio, et notis illustratus est.

Cod. DLXII.

Membranaceus, charta suppletus, in assere, corio albo tectus et aere clausus, in 4to, initialibus miniatis, scriptura ligata et eleganti, in foliis 177, Saec. XI, signatus p. 34. n. 13. probè conservatus, et inscriptus:

Νεμεσίου ἐπισκόπου ἐμέσης περὶ φύσεως ἀνθρώπου λόγος κεφαλαιώδης.	Nemesii episcopi Emeseni de natura hominis liber in capita divisus.

A. Τὸν ἄνθρωπον ἐκ ψυχῆς νοερᾶς.

T. συμφέρειν ἐκείνοις ἀφείλοντο.

†. Hoc etiam codice usus cel. Matthaei editionem suam paravit, ut ipse in praefatione ait.

φύλ. ριδ. Fol. 114.

Ἐν τίνι τὸ ἡγεμονικὸν ἵδρυται.	In quo constituitur principatus?

A. Σιγάτω πᾶσα σχολαστικὴ ματαιολογία.

T. ἀπὸ ταύτης ἀλλοτριοῦσθαι.

†. Hoc caput a priore libro non separatur, quasi huc adhuc pertineret. Est verò Gregorii Nysseni, ut in nota subiecta dicitur.

Τὸ παρὸν κεφάλαιον ιβ ἐστιν τοῦ αὐτοῦ νύσσης ἐν τῇ κατασκευῇ τροῦ ἀνθρώπου, καὶ ὧδε οὐκ ἐγράφη τελείως, ἀλλ' ἐλλείπει μέρος.

Praesens caput XII^um^ est ipsius Nysseni de formatione hominis, et hîc non est integrè scriptum, sed pars deest. v. ipsius editionem.

φύλ. ριζ. Fol. 117.

Τοῦ αὐτοῦ γρηγορίου νύσσης περὶ ψυχῆς.	Eiusdem Gregorii Nysseni de anima.

A. Ἐπειδὴ τοῦ ἀνθρωπίνου βίου.

T. ἡ ἀνθρωπίνη φύσις. αὐτῷ κ.τ.λ.

†. Extat in eius operibus editis, et saepius in hac bibliotheca occurrit.

φύλ. ροα. Fol. 171.

Τοῦ μακαρίου ἰω. τοῦ δαμασκηνοῦ λόγος περὶ τῶν κεκοιμημένων.	Beati Ioannis Damasceni de mortuis sermo.

A. Τὰ τῶν βρωμάτων ἡδέα.

T. ὑπάρχευς εἰς αἰῶνας. ἀμήν.

†. Codices manuscripti ut plurimum tribuunt Ioanni Damasceno, cui ab aliis abiudicatur. v. ipsius editionem.

Cod. DLXIII.

Bombycinus, in assere, corio albo tectus et aere clausus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidissimis, Saec. XIV, in foliis 209, alia manu suppletus, signatus p. 77. n. 6. probè conservatus, et inscriptus:

Νικηφόρου μοναχοῦ καὶ πρεσβυτέρου τοῦ βλεμμύδου εἰσαγωγικῆς ἐπιτομῆς βιβ. α. προοίμιον.	Nicephori monachi et Presbyteri Blemmidae isagogicae epitomae lib. I. Prooemium.

A. Ἐπειδή περ ἡ λογικὴ ἐπιστήμη.

T. ἔλεγχοι δέκα καὶ τρεῖς.

†. Praemittitur index cap. XL. quorum Ium est: περὶ ὅρου. Ultimum: περὶ προτάσεων καὶ συλλογισμῶν.

Hoc usus codice edidit Wegelinus graece. Finito libro sequitur titulus: Αἱ διαιρέσεις τοῦ πρώτου βιβλίου τοῦ σοφωτάτου βλεμμίδου καθ' ἕκαστον κεφάλαιον. Περὶ ὅρους κ. τ. λ.

Divisiones primi libri sapientissimi Blemmidae in singula capita a primo usque ad ultimum.

Cod. DLXIV.

Bombycinus, in assere, corio albo tectus et aere clausus, in 4to, titulis et initialibus miniatis, literis minutissimis et nitidis, cum marginalibus, made-

factus, in foliis 355, Saec. XIV, signatus p. 80. n. 5. sat conservatus, et inscriptus:

Ἀρχὴ τῶν τοῦ πολυδεύκους ὀνομαστικῶν.	Principium Pollucis onomastici.
Ἰούλιος πολυδεύκης κομόδῳ καίσαρι χαίρειν.	Iulius Pollux Commodo Caesari salutem.

A. Ὦ παῖ πατρὸς ἀγαθοῦ πρώιόν ἐστι.

T. ὅσα ἂν ἕκαστον ἐπέλθῃ, τάξομεν. ἔρρωσο.

Θεῶν καὶ τῶν περὶ αὐτοὺς ὀνομασίας.	Deorum et daemonum appellationes.

A. Θεὸς καὶ θεοὶ καὶ δαίμονες.

†. Praemittitur tab. lib. I. cap. XV. quorum ultimum est: περὶ μελισσῶν.

Des. τὸ δὲ παρὸν πρώτου βιβλίου κ.τ.λ.

Lib. II. περὶ σώματος ἀνθρώπου. Ἐρεῖς οὖν τὸ συνηθές. Des. αἰσθῆσαι ἀναισθησία. Deest Sect. I. et tab.

Lib. III. περὶ γένους. ἑπόμενον δ᾽ ἂν εἴη. Des. καὶ ἔσω τέλος τοῦ βιβλίου. Caret praef. et tab.

Lib. IV. Κομμόδῳ χαίρειν. Οἶμαι καὶ σε κ.τ.λ. περὶ τοίνυν ἐπιστήμων. Des. ὀμφαλιστήρ. cum tab. CXXVI.

Lib. V. θήρα λέγοιτ᾽ ἄν. Des. θορύβων μεστόν. cum tab. et praef.

Lib. VI. Κομμόδῳ κ.τ.λ. χαίρειν. Τὰ μέν τινα — χρὴ λέγειν. Des. καὶ τὸ σιγηλῶς. cum tab.

Lib. VII. Εἴποις ἂν τέχναι. Des. γράψας ἐν βιβλίῳ. cum tab.

Lib. VIII. Δικαστικὰ ὀνόματα. Εἴη ἄν. Des. συμβολή, ἔρανος. cum tab.

Lib. IX. Epist. Ὀνομαστικόν τι. Des. ἀκοῦσαι ποθεῖν. A. Ἵν᾽ οὖν καὶ περὶ πόλεως. T. σχηματισμόν. cum tab.

Lib. X. Epist. Ἐνέτυχόν ποτε. Des. τ' ἰδίων ἔδει.
A. τὸ μὲν ὄνομα. T. κιβωτὸν, λύχνον. cum tab.

Occurrit in cod. 202. v. edit.

Φύλ. ρδ. Fol. 104.

Ἐκ τῶν αἰλιανοῦ περὶ ζώων ἰδιότητος. Ex Aeliano de animalium proprietate.

Lib. I. A. Ἄνθρωπον μὲν εἶναι σοφόν. Tab. cap. LVIII. I. περὶ τῶν ἐρωδιῶν. Καλεῖται τις. Ult. περὶ τῆς τῶν μελισσῶν βασιλείας. Des. κρεῖττόν ἐστιν.

Lib. II. Tab. cap. LVII. I. περὶ γεράνων. Ὁ ταῦτα. Ult. ὅτι ἐκ βοῶν τίκτονται μέλισσαι. Des. τὸ μέλι.

Lib. III. Tab. cap. XLVII. I. περὶ λεόντων. Μαυρουσίων. Ult. περὶ καμήλων. Des. παρελθόντα.

Lib. IV. Tab. cap. LX. I. περὶ περδίκων. Ἀκόλαστοι. Ult. περὶ σπίνου. Des. ὡς ἂν εἴποις, ἐστιν.

Lib. V. Tab. cap. LVI. I. περὶ μεμνόντων. Γῆν τήν. Ult. περὶ ἐλάφων. Des. αἳ δε εἰσίν.

Lib. VI. Tab. cap. XLII. I. περὶ παρορμήσεως. Δέονται μέν. Ult. περὶ λύκων. Des. οἱ λύκοι αὐτοῖς.

Lib. VII. Tab. cap. XLIV. I. περὶ βοῶν. πέπυσμαι δέ. Ult. περὶ ζώων μνήμης. Des. περιηγουμένων αὐτό.

Lib. VIII. Tab. cap. XXV. I. περὶ ἰνδικῶν κυνῶν. Ἰνδικοὶ λόγοι. Ult. περὶ ἰχθύος τοῦ ἔλλοπος. Des. τῆς σπουδῆς.

Lib. IX. Tab. cap. LXIV. I. περὶ λεόντων. Ὁ λέων ἤδη. Ult. περὶ ἐχεως. Des. ἐπάνεισιν.

Lib. X. Tab. cap. XLIX. I. περὶ ἐλεφάντων. σπανίως ἐλέφας. Ult. περὶ ἐρυκίνων ζώων. Des. ἐπὶ τοῖς ἄνω.

Lib. XI. Tab. cap. XXXIV. I. περὶ κύκνων. Ἀνθρώπων. Ult. περὶ ζώων. Des. ἀφίκετο, εἶπον.

Lib. XII. Tab. cap. XLVIII. I. περὶ ἰχθύων. Μυρσῶν των. Ult. περὶ ἀνθίων. Des. καὶ μάλα ἀσμένως.
Lib. XIII. Tab. cap. XXVIII. I. περὶ ἀετοῦ. Ἀετὸν ἀκούω. Ult. περὶ χρυσόφρυος. Des. καὶ γυναικοῖς.
Lib. XIV. Tab. cap. XXIX. I. περὶ σκόμβρων. Ἐν δὲ τῷ ἰωνίῳ. Ult. περὶ ἰχθύων. Des. καὶ γεωργούς.
Lib. XV. Tab. cap. XXIX. I. περὶ θήρας ἰχθύων. θήραν ἰχθύων. Ult. περὶ πυγμαίων. Des. καὶ ἀπώλεσαν.
Lib. XVI. Tab. cap. XLI. I. περὶ πορφύρας. Ἀνὴρ πορφυρεύς. Ult. περὶ σκορπίων. Des. μὴ δεδυνημένους.
Lib. XVII. Tab. cap. XLVI. I. περὶ ὄφεων. Ἀλέξανδρος. Ult. περὶ λέοντος. Des. ἐκεῖνοι εἴσονται.

Ex hoc conspectu intelligitur, non esse excerpta ex Aeliano, ut titulus innuere videtur et Reiserus putavit, sed integrum eius opus esse. Quin et his finitis, sequuntur fol. 259. alia adhuc capita LVII, quorum I^um^ hic est quartum: περὶ ὑαλίνης. ὅτι ἐνιαυτόν. Ultimum: περὶ ἀρκτόμυος. Des. ἀναιροῦσι τὸν φύλακα, et in ora superiore haec habetur nota. Recentior est, ut apparet, et quaedam praeter Aelianum addit. Notam hanc praecedit narratiuncula de Philaridis crudelitate ipsiusque successoribus.

φύλ. σμζ. Fol. 247.

Ἀρχὴ σὺν θεῷ τῶν τρωικῶν.	Principium cum Deo Troicorum.

A. Τροΐαν πρότερον μὲν ἐπόρθησεν ἡρακλῆς.
T. ὁ τελαμώνιος ἐκ μαθὼν τὴν ἐπιςω ......

†. Argumenta brevia in margine minio exarata sunt. Ultimum est: περὶ τοῦ φόνου παλαμήδους. De caede Palamedis. Edidit gr. et lat. Io. Henr. Maius in bibl. Uffenbachiana. P. 1. p. 655. Variantes lectiones sunt sequentes:

Fol. 655. δεκαετοῦς, καὶ τοῦτον διαπεταςθέντα. τριμοναέτης.

Fol. 657. ἐν τοσούτῳ θνήσκει. καὶ ὅς τῇ ὁμευνέτιν παρέρριψε. ἐξεπαίδευε. ἔξω που.

Fol. 659. ἣν ταύταις. ἡ δ' ἀθηνᾶ. Τοῖς ἰλιεῦσιν. ὅς δειέλῳ.

Fol. 661. μέλλων.

Fol. 663. προθύμους. ὑπερλίαν. ἄνδρα. εἶτουν.

Fol. 665. μεγάσωμος. πολίαντος. πυλίου.

Fol. 667. δημοχαριςής. ἐξεπιςάμενος. παρωχημένα. ὅς καί.

Fol. 669. ἀξιόλογα. τροπαίοις. ἱματισμοῖς.

Fol. 673. καταβροχθίζει. ἔκτορα.

Fol. 675. πελασγῶν.

Fol. 677. ὁμαιχμία μία. ἠρεμοῦντο. παραυτά.

Fol. 679. ἄλλοι δε. οὖσαν καὶ νεαράν. παρ' ὅλους. μαχομένης ἀτραμύτιον.

Fol. 683. γράψαι. τῇ λέσβῳ.

Fol. 685. οὕτως ἀδίκως.

Φύλ. σνζ. Fol. 257.

Εἰς τὸν ἅγιον Θεόδωρον ἐπὶ τῷ θαύματι τῶν κολύβων.	In S. Theodorum de miraculo Colyborum.

A. Ἀγνώμον οἶδα καὶ πλατὺν ὄφλον ψόγον.

T. ἀρκοῦσι θύτα τοὺς λόγους ἐπιευλόγει.

†. Κόλυβα vox usitata in liturgicis, quod in ecclesia graeca Colybi benedici et distribui fidelibus solerent primo sabbato ieiuniorum, v. Synaxarium in triodio. Sic verò ortum. Cum Iulianus imp. omnes panes sacrificiorum sanguine pollutos vaenum exponi curaret, Eudoxius patriarcha hanc fraudem edoctus, per visum S. Theodori Tironis Christianos monuit, ne quid emerent Colybisque seu frumento cocto vescerentur. Quae hauserunt ex narratione Nectarii CP. v. Cangii glossarium

ad hanc vocem. Hinc quantum errasti Reisère legendo. Orationes duae in S. Theodosium. Sed et Maius in bibl. Uffenbachiana legit: *εἰς τὸν ἅγιον Θεοδόσιον*, licet clarè Theodorus, non Theodosius scribatur, et in versu 151 iterum Theodorus legatur. Lego apud Bandinium vol. 2. p. 171. Manuelem Phile cecinisse *εἰς τὰ κόλυβα*. Suspicor proin, hos versus esse ipsius, ex eo potissimum, quod ipsius opuscula immediatè sequantur. v. ipsius edit. Lips. 1768. 8. gr. lat.

Φύλ. σξ. Fol. 260.

Τοῦ *Φιλῆ εἰς τὸν κατὰ πάθους μοναχὸν λαβὸν τὸν κείμενον ἐν τῇ πηγῇ.*	Phile in monachum mutilatum et in fonte iacentem.

A. Τὸ *σῶμα τοῦτο κλῆμα τοῦ θνήτου γένους.*

T. *τοὺς γὰρ πόνους ἔμαθες εὐψύχως φέρειν.*

†. In Cod. 281. adscribuntur M. Phile, et idem initium est, titulus autem diversus. Hinc non Philothei legendum est, ut Maius legit P. 1. p. 587. Clarè enim *Φιλῆ* scribitur. Maius legit adhuc *κάκιστα παθόντα* et *ἐν τῇ πανηγύρει.* At circumflexus est in ultima. Hi versus non memorantur a Fabricio, nec a Reisero. v. edit. cit.

Φύλ. σξα. Fol. 261.

Τοῦ *αὐτοῦ εἰς τὸν αὐτοκράτορα βασιλέα.*	Eiusdem in imperatorem.

A. *'Ασύγκριτος εἶ βασιλεῦ, σιγάτωσαν οἱ λόγοι.*

T. Idem.

†. Neque isti memorantur a Fabricio, nec a Reisero. Maius autem ibidem describit. v. edit. cit.

Φύλ. σξβ. Fol. 262.

'Ιστορίαι γραμματικοῦ Ἰω. τοῦ τζέτζου, ὧνπερ ἐμ-	Historiae Ioan. Tzetzae grammatici, quarum me-

νήσθη ἐν μίᾳ τῶν αὐτοῦ ἐπιϛολῶν. | minit in una suarum epistolarum.

A. Ἀκριβεϛάτως ἐκμαθεῖν — Κροῖσος.

T. Φάσκουσιν εἶναι λίθον.

†. Ultima notatur CXXXIX. Occurrunt adhuc in cod. 338. v. Iac. Lectii poetas veteres.

Φύλ. σϡε. Fol. 295.

Μῦθοι τοῦ αἰσώπου κατὰ ϛοιχεῖον. | Fabulae Aesopi ordine alphabetico.

A. Ἀετὸς καὶ ἀλώπηξ φιλεῖν ἀλλήλους.

T. οὐδ' ὅλως χρὴ ἂν φύεσθαι.

†. Sunt nro. CCXXVIII. In fine notatum: Novissimè contulit cum Florentinis, Vindobonensibus et Moscoviensibus Benedictus Wilhelm Augustanus, Conrector Lycaei Roslebiensis anno K. S. 1796. mense Augusto. — Sunt ter in hac bibliotheca.

Φύλ. τκβ. Fol. 322.

Αἰνείου σοφιϛοῦ διάλογος ὁ θεόφραϛος. | Aeneae Sophistae dialogus Theophrastus.

A. Ποῖ δεὶ καὶ πόθεν εὐξίθεε.

T. ἱκανῶς ἡμῖν ἦν κται, ἀλλ' ἴωμεν.

†. Praemittitur index cap. IX. quorum I est: ὅτι οὐκ ἔϛιν ἀνθρώπων προβιοτή. Ultimum: ὅτι κἂν τῷδε τῷ βίῳ γέγονε πολλάκις νεκρῶν ἀνάϛασις πρὸς ἀπόδειξιν τῆς μελλούσης.

Τοῦ διαλόγου τὰ πρόσωπα. Αἴγυπτος ἀλεξανδρεύς· εὐξίσθεος σύρος. θεόφραϛος ἀθηναῖος.

Est dialogus de immortalitate animae editus gr. et lat. v. Barthium.

Φύλ. τλη. Fol. 338.

Ἱμερίου σοφιϛοῦ ἐπιθαλάμιος. Προθεωρία. | Himerii Sophistae epithalamius. Protheoria.

A. Ἴσως μὲν ἂν τῷ περίεργον δόξειεν.
T. τὸν λόγον λαμβάνων.

†. Est haec protheoria, qua finita sermo incipit. Ἀπόλλωνα φασὶ μετὰ τὰς μεγάλας νίκας. Des. καὶ τὴν γενεθλίων σπουδὴν συνάψωμεν. Est in nuptias Severi amici sui, cuius excerpta leguntur apud Photium. Est orat. I. Wernsdorff, qui de Severo illo late disputat. Edidit etiam I. H. Maius in Uffenb. P. 1. p. 589. gr. et lat. cum notis. lectiones variantes observari sequentes.

Pag. 591. καὶ ἔτι, καὶ φιλομαθὲς ἡδύ. ποιητικὴν ὥραν. ἐπ' ἀφροδίτη. νυμφίους. σφίγξας.
P. 593. ἔρωτας ἔκλεψεν. ἐκεῖσε τόν. ἀφ' ὧν.
P. 595. διόσκουροι. ὅτι κἀκεῖνον.
P. 599. ἀκούω καὶ τούς. καθ' ἓν μέρος. θέας μητρὸς γεννᾶσθαι. ὁμοιότητα πλέον. τῆς ψυχῆς ὁμοιότης. ταλασία τήν.
P. 601. τοὺς κατ' αὐτήν. ἐλευθερία τρόπου.
P. 603. καλόν. ἥκις' ἄν τις. ἐντυχεῖν. σχιζόμεναι. ἀνάγκη.
P. 605. ἀλλ' εἰ γάρ. ᾠδῆς ἐδέησεν. ἕσπερος. χορείας.

Φύλ. τμα. Fol. 541.
Τοῦ αὐτοῦ πολεμαρχικός. Eiusdem polemarchicus.

A. Οὐ τοῖς ψέγουσι τὸν νόμον.
T. οὕτω τῆς πικρᾶς ἀπαλλάττεσθαι.

†. In edit. Wernsdorffii Orat. II. p. 568. Edidit prior Maius in bibl. Uffenb. P. 1. p. 607. gr. et lat. cum notis. lectiones variantes sunt.

P. 607. παρ' αὐτοῦ. παρὰ τοῦ λέγειν. κοινῇ. bis.
— 609. ἔστη.
— 611. κατ' ἀλλήλων οὐκ. οὐ γὰρ δή. κριθείσης δέ. ἅπαξ οἱ θεοί. παρὰ τῇ πόλει.
— 613. μνημονεῦσαι.

P. 615. καὶ οὗτοι.
— 617. κομίζονται. ἐπίςευσε τὸν πόλεμον. ἐςράτευε.
— 619. πέδας. παρειςήκει.
— 621. ναύτης καί.
— 625. ὑμεῖς τόν. κατηναγκάσετε.
— 627. τὰ μὲν γάρ.
— 629. οὕτω ταύτην.

Φύλ. τμε. Fol. 345.

Εἰς βασιλέα παναθηναίοις ἀρχομένου τοῦ ἔαρος. In imperatorem Panathenaeis incipiente vere.

A. Χαῖρε φίλον φάος χαριέντι.

T. κἀγὼ τοῖς ῥηθεῖσι πείσομαι.

†. Edidit etiam I. H. Maius in bibl. Uffenb. P. 1. 631. gr. et lat. cum notis. Lectiones variantes sunt.

P. 631. μειδιόων.
— 633. νεμόμεθα. ὡς ἀληθῶς.
— 639. ἔαρ ἔνειμε.
— 641. βοᾶν τὸν ἐύιον.
— 643. ταῦτα ἔχοντες, ὅτ]ικεν.
— 647. ἢ τῷ πυλ]ῳ.
— 649. καὶ λέγειν τι.
— 651. πέμπωσι.

Φύλ. τμς. Fol. 346.

Τοῦ θεοςυγοῦς Ἰουλιανοῦ συμπόσιον, ἢ κρόνια. Exesi Deo Iuliani symposium, seu Saturnalia.

A. Ἐπειδὴ δίδωσιν ὁ θεὸς παίζειν.

T. ἡγεμόνα θεὸν εὐμενῆ καθιςὰς σεαυτῷ.

†. Sunt Iuliani imp. Caesares, ut ex collatione vidi. Fabricius ait vol. VII. p. 90. κρόνια cum Caesaribus non esse confundenda, tanquàm deperdita. An duo ergo opuscula eodem gaudent titulo? v. Suidas in ἰουλιανὸς et ἐμπεδότιμος.

Occurrit adhuc in cod. 101.

Cod.

Cod. DLXV.

Chartaceus, corio albo tectus circa dorsum, in 4to m. titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, in foliis 46, Saec. XVI, signatus p. 81. n. 16. optimè conservatus, et inscriptus:

Πινδάρου νέμεα.	Pindari Nemea.
Χρομίῳ αἰτναίῳ. ὠδὴ α.	Chromio Aetnaeo. Ode I.

A. Ἄμπνευμα σεμνὸν ἀλφέου.
T. σεμνὸν αἰνήσει δόμον.
Ὠδὴ β. ὅθεν περ καὶ ὁ μηρίδαι.
T. ἀδυμελεῖ δ᾽ ἐξάρετε φωνᾷ.
Ὠδὴ γ. ποτνία μοῖρα μάτερ.
T. καὶ μεγάρων δέδορκα φάος.
Ὠδὴ δ. Ἄριςος ἀφροσύνα.
T. ταχὺς δὲ παλιγκότοις ἔφεδρος.
Ὠδὴ ε. Οὐκ ἀνδριατοποιός εἰ.
T. σὺν ξανθαῖς χάρισιν.
Ὠδὴ ς. Ἓν ἀνδρῶν, ἓν θεῶν γένος.
T. ἰσχύος ἀνίοχον.
Ὠδὴ ζ. Ἐλλείθυια πάρεδρε μοιρᾶν.
T. φυλάκας διὸς κόρινθος.
Ὠδὴ η. Ὥρα πότνια κάρυξ.
T. τάν τε καδμείων ἔριν.
Ὠδὴ θ. Κωμάσομεν παρ᾽ ἀπόλλωνος.
T. ἄγχιςα μοιρᾶν.
Ὠδὴ ι. Δανάου πόλιν ἄγλαο.
T. χαλκεομίτρα κάςορος.
Ὠδὴ ια. Παῖ ῥέας ἅτε πρυτανεῖα.
T. δ᾽ ἐρώτων ὀξύτεραι μανίαι.
Τέλος τῶν πινδάρου νεμέων.

φύλ. κη. Fol. 28.

A. Μάτερ ἐμὰ τὸ τεὸν χρύσασπι Θῆβα.

T. Ἰφικλέος μὲν παῖς ὁ μόδαμος εῶν.

†. Videtur pertinere ad Aeschylum.

φύλ. κθ. Fol. 29.

Αἰσχύλου ἑπτὰ ἐπὶ θήβας. Aeschyli septem ante Thebas.

A. Κάδμου πολῖται χρὴ λέγειν.

T. μετὰ ἄσπιδος τόδε. . . . . .

†. Praemittitur argumentum: λάϊος ἐβασίλευσεν ἐν ἀθήναις. ἔσχε δὲ τὴν ἰοκάστην. Des. ἡ λεγομένη ἑκατοντάπυλος, ut in editione. Fol. 45. sequitur initium Promethei: χθονὸς μὲν εἰς τηλουρὸν ἥκομεν πέδον, et fol. 46. γένος αἰσχύλου ποιητοῦ. Αἴσχυλος ὁ τραγικὸς τὸ μὲν γένος. Est verò tantum initium.

Cod. DLXVI.

Chartaceus, corio albo circa dorsum tectus, in 4to m. eadem, qua prior, manu exaratus, titulis et initialibus miniatis, in foliis 73, Saec. XVI, ex libris D. Hoeschelii, signatus p. 91. n. 82. optimè conservatus, et inscriptus:

Marciani Heracleotae lib. II. epitomes Artemidori Ephesii geographi.

A. Τὴν εἰσρεὴν ποιούμενος, ἀρτεμίδωρος ὁ ἐφέσιος γαιογράφος ἐν ἕνδεκα.

T. τῶν δὲ ἀριςέρων τῇ λιβύῃ μερῶν τοῦ δυτικοῦ. λείπει μέχρι τοῦ τέλους.

†. Primus graecè edidit D. Hoeschelius Aug. Vind. 1600. 8. cum sequentibus gr. et lat. v. Hudson Oxon. 1698. 8. etc.

Φύλ. λδ.	Fol. 34.
Σκύλακος τοῦ καρυανδέος περίπλους τῆς θαλάσσης τῆς οἰκουμένης εὐρώπης, καὶ ἀσίας, καὶ λιβύης, καὶ ὅσα, καὶ ὁποῖα ἔθνη ἕκαστα ἑξῆς, καὶ χώραι, καὶ λιμένες, καὶ ποταμοὶ, καὶ ὅσα μήκη τῶν πλῶν, καὶ αἱ νῆσοι αἱ ἑπτὰ αἱ οἰκούμεναι, καθότι ἑκάστη κεῖται τῆς ἠπείρου.	Scylacis Cariandei periplus maris habitatae Europae, Asiae et Libyae et quae qualesque gentes singulae ac regiones, nec non portus atque fluvii, quae longitudines traiectuum, et septem insulae habitatae, ut quaelibet sita sit Epiri.

A. Ἄρξομαι δὲ ἀπὸ ἡρακλείδων στηλῶν.
T. ὁμοῦ σχοίνια ωνη.

Φύλ. ν.	Fol. 50.
Ἰσιδώρου χαρακηνοῦ σταθμοὶ παρθικοί.	Isidori Characeni mansiones Parthicae.

A. Μεσοποταμίας καὶ βαβυλῶνος σχοίνια ροα,
T. ἄχρι τούτων ἐστὶν ἡ τῶν πάρθων ἐπικράτεια.
Τέλος ἰσιδώρου σταθμῶν παρθικῶν.

Φύλ. νβ.	Fol. 52.
Δικαιάρχου ἀναγραφὴ τῆς ἑλλάδος πρὸς θεόφραστον.	Dicaearchi descriptio Graeciae ad Theophrastum.

A. Διὰ παντὸς, ὦ θεόφραστε, καθάπερ.
T. μέχρι σιγείου περίπλους.

Φύλ. νη.	Fol. 58.
Προσθήκη γεωγραφικῶν βιβλίων.	Additamentum librorum geographicorum.

A. Οἱ τοῖς συγγράμμασι τῶν παλαιῶν.
T. χαδέσιον σταδ. ρη. λείπει.

†. Est catalogus scriptorum geographicorum, et de iisdem iudicium. Recurrit fol. 67.

Φύλ. ξϛ. Fol. 66.

Περὶ τῶν δηλούντων τοὺς σαθμοὺς, καὶ τὰ μέτρα χαρακτήρων. De signis declarantibus pondera et mensuras.

A. Ἀλλ' ἐπειδὴ τινες οὐχ ὅλων γραμμάτων.

T. ὁ ὄβολος χαλκοὺς ἔχει η̅.

Cod. DLXVII.

Chartaceus, corio albo circa dorsum tectus, in 4to m. titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, manu diversa. in foliis 59, Saec. XVI, signatus p. 80. n. 8. optimè conservatus, et inscriptus:

Ἐπικτήτου ἐγχειρίδιον. Epicteti enchiridion.

A. Τῶν ὄντων τὰ μέν ἐσιν ἐφ' ἡμῖν.

T. βλάψαι δὲ οὐ. τέλος.

†. Notantur cap. LXXVII. In edit. Rudolst. 1707. 12. numerantur cap. LXXIX. Initium tamen et finis concordant.

Φύλ. λγ. Fol. 33.

Φουρνούτου θεωρία περὶ τῆς τῶν θεῶν φύσεως. περὶ οὐρανοῦ. Phurnuti theoria de deorum natura. De coelo.

A. Οὐρανὸς, ὦ παιδίον περιέχοι.

T. λόγος καθὸ καὶ τοῦτου.

†. Sunt cap. XVI. quorum ultimum est: περὶ τῶν παραδιδομένων μύθων. Saepius editus est libellus. In ora superiore notatum: Hunc libellum olim Aldus edidit cum fabulis Aesopi. Est haec editio prima graeca Venet. 1505. f.

In fine scriptum. Liber editus Basileae p. 29. et est 1519 etc. f. Alii Cornutum scribunt. Caeterum malè notatum a Reisero et Fabricio vol. 2. p. 399.

In Msto codice bibl. Augustanae inscribitur: πολυδεύκους Φουρνούτου. Bis ibi occurrit. Sed nullibi additum: πολυδεύκους.

Φύλ. ν. Fol. 50.

Περὶ ῥήματος. De verbo.

A. Τὸ δὲ ῥῆμα διήρηται μὲν πρότερον.

T. μεταποιήσει τῆς λεγούσης εἰς σθην.

†. Est fragmentum grammaticum de verbo, initio et fine mutilum. Reiserus inscripsit: Manuelis Chrysolorae erotemata. Titulus ultimus est: περὶ τῶν μέσων.

Φύλ. νη. Fol. 58.

Θεοδώρου γραμματικῆς τῶν εἰς δ. τὸ τέταρτον. Theodori grammaticae liber IVus.

A. Λοιπὸν δὴ περὶ συντάξεως τῶν λόγου.

T. κατ' αὐτὰς οἷον τὰ προστατικά ......

†. Est Theodori Gazae lib. IVus. grammaticae, constantis lib. IV. ut apud Bandinium vol. 2. p. 279. videre est. Saepius prodiit gr. et lat.

Cod. DLXVIII.

Membranaceus, in 4to m., titulis, initialibus et marginalibus miniatis, charactere minuto et nitidissimo, in foliis 65, Saec. XI, signatus p. 42. n. 84. male conservatus, et inscriptus:

Evangelium secundum Matthaeum.

Ἡ ἀρχὴ τῆς πρώτης κεφαλῆς λείπει.

Initium primi capitis deest.

A. Ἰωσὴφ δὲ ὁ ἀνὴρ αὐτῆς. vers. 19.

T. ἕως τῆς συντελείας τοῦ αἰῶνος. ἀμήν.

Φύλ. νβ. Fol. 52.

Εὐαγγέλιον β. κατὰ μάρκον. Evangelium II. secundum Marcum.

A. Ἀρχὴ τοῦ εὐαγγελίου Ιυ̃ χυ̃.
T. ἀκυροῦντες τὸν λόγον .....
Λείπει τέλος τῆς ιη κεφαλῆς κατὰ μάρκον.
Deest finis capitis XVIII. secundum Marcum.

†. Praemittitur capitularium cap. XLVIII. et in cap. XVIII° desinit. Reliqua desunt.

Cod. DLXIX.

Membranaceus, in albis, in 4to m. titulis, marginalibus et initialibus miniatis, literis minutissimis et nitidissimis, in foliis 50, Saec. XII. malè conservatus, et inscriptus:

Fragmenta novi tèstamenti.
A. Καὶ ἥψατο τῆς χειρὸς αὐτῆς.
T. βλέπουσιν ἀνθρακίαν.
†. Sunt Matthaei c. 8. v. 15. usque ad c. 9. v. 17. c. 16. v. 12. usque ad c. 17. v. 20. c. 24. v. 26. usque ad v. 54. c. 26. v. 36. usque ad v. 54.
Marci. c. 6. v. 13. usque ad c. 9. v. 45.
Lucae. c. 4. v. 1. usque ad c. 6. v. 27.
Ioannis. c. 9. v. 11. usque ad c. 12. v. 5. c. 19. v. 7. usque ad v. 24.

Cod. DLXX.

Bombycinus, in assere, corio albo tectus, in 4to. m. titulis et initialibus miniatis, literis minutissimis et nitidissimis, in foliis 271, Saec. XIV, signatus p. 50. n. 53. malè conservatus, et inscriptus:

Τοῦ ἁγίου Βασιλείου τοῦ μεγάλου εἰς γένεσιν λόγοι.	Sancti Basilii M. in genesin homiliae.

1. Πρέπουσα ἀρχὴ τῷ περὶ τῆς.
2. Μικροῖς ἔωθεν ἐνδιατρίψαντες.
3. Τὰ τῆς πρώτης ἡμέρας ἔργα.

4. Εἰσί τινες πόλεις.
5. Καὶ εἶπεν ὁ θεὸς, βλαστησάτω.
6. Τὸν τῶν ἀθλητῶν θεατήν.
7. Καὶ εἶπεν ὁ θεός.
8. Καὶ εἶπεν ὁ θεός.
9. Πῶς ὑμῶν ἡ ἑωθινή.

Sunt adeoque homiliae IX, non XI, ut Reiserus inscripsit. Sequentes enim duae non Basilio amplius inscribuntur, sed Gregorio Nysseno, nec numeris signatae sunt. v. notam infra.

φύλ. ϟ. Fol. 90.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου ἀρχ. νύσσης λόγος περὶ τῆς τοῦ ἀνθρώπου κατασκευῆς.	Sancti patris nostri Gregorii Nysseni homilia de hominis opificio.

A. Παλαιοῦ χρέους ἔκτισιν.
T. πεπληρωμένον. ὅτι κ.τ.λ.

φύλ. ϟη. Fol. 98.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῆς τοῦ ἀνθρώπου κατασκευῆς. λόγ. β.	Eiusdem de hominis opificio homil. 2ª.

A. Ὁ μὲν σοφὸς σολομῶν ἐν πείθει.
T. ἐν τῇ αὐτοῦ χάριτι. ὅτι κ.τ.λ.

†. D. Hoeschel. subiecit: Nota, hic demum finiri τὰ τοῦ βασιλείου τοῦ μεγάλου. Us. Sic et Combefisius contendit. Nam quod Gregorius Nyssenus de opificio hominis scripsit, longe diversum est. Videntur proin a Basilio post longum morbum additae.

φύλ. ρζ. Fol. 107.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου ἐπισκόπου νύσσης	Sancti patris nostri Gregorii episcopi Nysseni

πρὸς πέτρον τὸν ἴδιον ἀδελφὸν εἰς τὰ λοιπὰ τῆς ἑξαημέρου τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ βασιλείου εἰς τὴν κατασκευὴν τοῦ ἀνθρώπου.

ad Petrum fratrem suum in reliqua hexaemeri fratris sui Basilii, hoc est, in opificium hominis.

A. Εἰ ταῖς διὰ τῶν χρημάτων τιμαῖς.
T. ἡμετέραν. ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. Praemittitur prologus. Subsequitur tabula cap. XXX. Cap. 1. incipit: αὕτη ἡ βίβλος. Occurrit saepius in hac bibliotheca.

Φύλ. ρο. Fol. 170.

A. Δέσποτα κε̄ ιῡ χε̄ ὁ θεὸς ἡμῶν.
T. ὄνομά σου. τοῦ μονογενοῦς κ. τ. λ.

†. Sunt preces ad Christum.

Φύλ. ροα. Fol. 171.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀρχιεπ. καισαρ. καππαδ. βασιλείου τοῦ μεγάλου λόγος εἰς τὴν ἁγίαν τοῦ χῦ γέννησιν.

Sancti patris nostri Basilii M. archiep. Caesar. Cappad. homilia in sacram Christi generationem.

A. Χῦ γέννησις, ἡ μὲν οἰκεία.
T. εἰς δόξαν. ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Occurrit saepius in hac bibliotheca.

Φύλ. ρπ. Fol. 180.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος προτρεπτικὸς εἰς τὸ βάπτισμα.

Eiusdem homilia exhortatoria ad baptismum.

A. Ὁ μὲν σοφὸς σολομῶν, τῶν.
T. κατὰ τὴν δωρεὰν τοῦ χῦ κ. τ. λ.

†. Occurrit adhuc in cod. 141.

Φύλ. ρϟϛ. Fol. 196.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τοὺς ἁγίους μάρτυρας μ̄.

Eiusdem homilia in SS. martyres XL.

A. Μαρτύρων μνήμης, τις ἄν.
T. κατεκοσμήθησαν. ἐν χῷ κ. τ. λ.
†. Occurrit adhuc ibidem.

Φύλ. σθ. Fol. 209.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὸν μάρτυρα βαρλαάμ.
Eiusdem homilia in martyrem Barlaamum.

A. Πρότερον μὲν τῶν ἁγίων.
T. ἀγωνοθέτης χς κ. τ. λ.
†. Occurrit ibidem.

Φύλ. σκε. Fol. 225.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος κατὰ μεθυόντων.
Eiusdem homilia contra ebriosos.

A. Κινεῖ μὲν με πρὸς τὸν λόγον.
T. ἰῦ χῦ, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.
†. Occurrit ibidem.

Φύλ. σλε. Fol. 235.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος κατὰ ὀργιζομένων.
Eiusdem homilia in iracundos.

A. Ὥσπερ ἐπὶ τῶν ἰατρικῶν.
T. γῆν, ἐν χῷ κ. τ. λ.
†. Occurrit ibidem.

Φύλ. σμϛ. Fol. 246.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ φθόνου.
Eiusdem de invidia.

A. Ἀγαθὸς ὁ θεὸς, καὶ ἀγαθόν.
T. ἐχαρίσατο ἡμῖν. ἐν χῷ κ. τ. λ.
†. Occurit ibidem.

Φύλ. σνβ. Fol. 252.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ πρόσεχε.
Eiusdem in id. attende.

A. Τοῦ λόγου τὴν χρῆσιν δέδωκεν.
T. προσέχῃς θεῷ. ᾧ κ. τ. λ.
†. Occurrit ibidem.

Φύλ. σνη. Fol. 258.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ νηστείας. Eiusdem de ieiunio.

Α. Σαλπίσατέ φησιν ἐν νεομηνίᾳ.

Τ. ὅτι αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ. Ibidem.

Φύλ. σξδ. Fol. 264.

Τοῦ αὐτοῦ, ὅτι οὐκ ἔστιν αἴτιος τῶν κακῶν ὁ Θεός. Eiusdem, Deum non esse causam malorum.

Α. Πολλοὶ τῆς διδασκαλίας οἱ τρόποι.

Τ. ἀπολαύσεως τῶν καλῶν. ἐν Χῷ κ. τ. λ.

Cod. DLXXI.

Bombycinus, corio albo tectus, in 4to m., titulis et initialibus miniatis, literis minutis et nitidis, in foliis 115, quibusdam corrosis, Saec. XIII, quondam monasterii Pollingani in Bavaria, cum monocondilio difficillimo: ἐτελειώθη τὸ παρὸν βιβλίον διὰ χειρὸς ἐμοῦ μαν. μητροπολίτου .... Absolutus est praesens liber manu mea Man. metropolitae .... inscriptus:

Γνῶμαι εἰσι πνευματικαὶ, ἤτοι συμβουλαὶ καὶ παραινέσεις ψυχωφελεῖς. Sententiae sunt spirituales, seu consilia et exhortationes utiles animae.

Κειμ. Πρᾶξιν προτιμησείας ἢ θεωρίαν ὄψεις τελείων ἔργων, ἡ δὲ πλειόνων.

Ἑρμ.. ἐντεῦθεν ἄρχεται τοῦ γνωμολογεῖν ὁ θεολογικώτατος, καὶ μέγας πατήρ.

†. Ex hoc iam constat, esse Gregorii Naz. tetrasticha cum Nicetae Davidis paraphrasi prosaria. Illud mirum, quod paraphrasis in codicibus tam diversa sit. In codice enim 484. alia est, et apud Bandinium tom. 1. p. 207. alia. Hic tantum XXVIII tetrasticha habentur, quorum ultimi expositio sic desinit: οὐ γὰρ ἀλόγως ταῦτα γίνονται, οὐδ' ἀπρονόητα τὰ ἐνταῦθα εἰσὶν, ὥς τισιν ἔδοξεν.

φύλ. ξζ.	Fol. 67.
Τοῦ νικήτα τοῦ καὶ δαυὶδ δούλου Ιῦ χῦ τοῦ φιλοσόφου ἑρμηνεία τῶν ςίχων γρηγορίου τοῦ θεολόγου, οὓς εἰς τὸν τάφον τοῦ μεγάλου βασιλείου πεποίηκεν.	Nicetae Davidis, servi Iesu Christi, philosophi, expositio versuum Gregorii Theologi, quos in sepulchrum magni Basilii composuit.

Α. Σῶμα δίχα ψυχῆς ζωὴν παρος, ἢ ἐμὲ σεῖο.

Ἑρμ. ὦ φίλε χῦ, καὶ λάτρι, ἤτοι θεράπων βασίλειε.

Τ. δῶρον ταπεινὸν φιλικῶς ἀνεθέμην.

†. Prodiit apud Lambecium lib. VIII. p. 366. cuius variantes hae sunt:

Epitaph. I. Ἐπόμνυμι σου. οὐδὲ θέλων.
II. Ἐςενάχησε. κόσμος κ.τ.λ. ad tertium refertur.
III. Βασιλείου δὲ. σιγᾶ. ἔγρεο.
IV. Ἐν ἄξιον. ἀτρεκέης ψυχῆς κ.τ.λ. λίσσομαι.
V. Με deest. περικὴρ. δ' ἰθύνοντα. τικεσθ.
VI. Ἐπιπνείεσκες. χρίςοιο λάτρι.
VII. Μῦθοι. τηλόθεν.
VIII. Ὦ βασίλειε. σοὶ ὁ. ὁ βίος. σ' deest.
IX. Ὅσα τέ εἰσι. ἔμπνεον ἱερὸν. ὀκταετῆ κ.τ.λ. ad X^um^.
XI. Χερός.
XII. Κόνει τήνδ'. ἐπιγραμμάτων θεὶς δυοδεκάδα.

Expos. I. Λάτρι. δίχα ψυχῆς δύνασθαι ζεῖν. τί βραδὺν, deest. λάβης. εἰς τὴν τῶν. τὴν χορεςασίαν. ἐν τῇ γῇ.. γὰρ deest. οὗτος.
II. Θεοφόρου, οὐράνιος. ἀπαυέςη. εἰρήνης τοῦ θεοῦ. ὁμοιουσίου τριάδος κλῆρος, καὶ σκληρῶς.
III. Ὅμοιον τρόπον.
IV. Καὶ θεὸς. ὀφθαλμὸν. περιλαμπόμενον. καὶ πάντων. δυσωπῶν τοῦ κόσμου προΐςασο. ἀνάγνων.
V. Σε τὸν τοῦ. βασίλειον deest. ὁ θεὸς δ' ἔφησε. ἀγαθὰ. ὅτι. χρονίζοντα. τήκεσθαι.
VI. Ἔτι μικρὸν. μάλιςα.

VII. Ἀθῆναι, αἷς συνδιετρίψαμεν. ὦ τοῦ κατὰ θεὸν συνθήματι. εἰς τὸν οὐρανόν. ὁ γραμ.

VIII. Φαεινότατε καὶ deest.

IX. Τὰ deest, ἐν τῷ πατρί. δηλονότι deest.

X. Εἰ καὶ. ἐπιτυμβίδιον.

XI. Τοῦτο.. παρὰ τῆς. ἀλλ' ἀποτρόπαιον.

XII. Ὦ θεῖε. καὶ θεσπέσιε deest. τῶν βραχέων.

Φύλ. ο. Fol. 70.

Σχόλια σὺν θεῷ τοῦ εἰς τὴν βραδύτητα λόγου, γεωργίου καὶ βασιλείου.	Scholia cum Deo orationis in tarditatem, Georgii et Basilii.

A. Φαίνεται ὁ λόγος οὗτος πρὸ τοῦ μεγάλου.

T. καὶ ποίμνιον ἐν χῷ ιῦ. ἀμήν.

†. Sunt Georgii Moceni et Basilii minimi scholia in Gregorii Naz orationem, quae etiam apud Bandinium tom. 1. p. 537. eodem initio et fine occurrunt. Codicis Laurentiani meminit cl. Harlesius. Nostri, utpote in monasterio delitescentis, meminisse non poterat. Fabricium prorsus latuere.

Φύλ. π. Fol. 80.

A. Τί οὖν ἐςι. προσεύξομαι τῷ πνεύματι.

T. ἀγαπήσαντι ἡμᾶς. ὦ ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. Titulus evanuit. Est verò S. Pauli Apostoli epist. I. ad Corinthios cum commentario.

Cod. DLXXII.

Chartaceus, in charta spissiore, corio nigro tectus, in 8°, sine minio, literis minutis et nitidis, in pag. 584. Saec. XVII, quondam collegii S. I. optimè conservatus, et inscriptus:

Excerpta gr. lat. ex Isocratis vita, argumentis et orationibus.

A. Οὕτως ἀπὸ τούτου εὐπόρησε.

Inde tantas opes consecutus est.

φύλ. υϟγ. Fol. 495.

Idiotismorum collectio.

A. Τῆς ἀσίας ἡ πρὸς τὰς ἀνατολὰς (supple μέρις. οὖσα) vel τὸ πρὸς τὰς ἀνατολὰς (supple μέρος ὄν.)

T. **uno circiter stadio,** ὅσον δι' ἑνὸς σταδίου. Finis.

Cod. DLXXIII.

Chartaceus, in assere, corio albo tectus, in 8º, sine minio, literis minutis, in foliis 462, Saec. XVII, quondam monasterii Garsensis, optime conservatus, et inscriptus:

Καταμαθήσεις ἐκ τῶν πνευματικῶν συνομιλιῶν.	Disciplinae ex spiritualibus colloquiis.
Τῇ πρώτῃ τεσσαρακοστῆς συναγωγῇ.	Primo quadragesimae conventu.

A. Λέλεκται τῶν ἂν ὅτι βέλτιστα.

T. ὅθεν πάμπλειστα κακὰ ἠκολούθησεν.

†. Sunt tres congressus, ansa ex similitudine animalium sumpta. Accessit ἱστορία περὶ τῶν τῆς ἀσελγείας δούλων. Εὐγενής τις τῆς γαλλίας δυνάστης ἐπὶ τῷ πολέμῳ ἐπιτυχὼν τῆς νίκης παρὰ τῶν οὐγγάρων. Historia de intemperantiae servis. Nobilis Galliae Dynasta in bello contra Hungaros victoria potitus.

φύλ. ιη. Fol. 18.

Ὕμνοι περὶ τοῦ Ἰησοῦ γλυκυτάτου.	Hymni de Iesu dulcissimi.

A. Πανδύναμ' Ἰησοῦ χριστέ
τῇ καρδίᾳ μου βέλτιστε
τῷ νῷ μου ποθητότατε
ὑπὲρ τὰ πάντα κάλλιστε.

T. ὧν ἂν ἑτοιμάζειν τὸ πάσχ' ἐν τῇ πόλει.

†. Sunt tres. Primus habet tetrasticha VIII. Secundus tetrasticha XLVI. Tertius iambis constat.

φύλ. λζ. Fol. 37.

Ἄσκημα ἐπανορθοτικόν. Meditatio emendativa.

A. *Σκόπος τούτου δεόντως τὸ καθῆκον.*

T. *εὐλόγητος ἔσω εἰς αἰῶνας, ἀμήν.*

†. Constat duobus adhuc titulis: de timore Dei et de humilitate Christi.

φύλ. ξα. Fol. 61.

Τοῦ *ἁγίου πατρὸς ἡμῶν αὐρηλίου αὐγουστίνου ὁ κανὼν μοναστικός. κεφ. ᾱ περὶ τῆς ἀδελφικῆς συμψυχίας καὶ τῶν κτημάτων κοινωνίας.*

Sancti patris nostri Aurelii Augustini regula monastica. Cap. I. de fraterna concordia et bonorum communione.

A. Τὸ *πρῶτον, ἀνθ' οὗ συλλελεγμένοι ἐσέ.*

T. *καὶ τῷ πειρασμῷ οὐκ ἐμπεσεῖν. τέλος.*

†. Subscriptus est *ἀδελφὸς αὐγουστῖνος χαλκὸς κανονικός.* Frater Augustinus Chalcus canonicus, puta, monasterii Garsensis in Bavaria. De regula hac graecè reddita nil adhuc innotuit. Nec Chalcus Augustinus in lexicis literariis occurrit.

Videtur mihi idem et praecedentium et subsequentium auctor esse.

φύλ. οϛ. Fol. 76.

Ἀναμαθήματα ἐκ τῆς πνευματικῆς ἀναγνώσεως ἐκ τοῦ πατρὸς ῥοδρικίου.

Disciplinae ex lectione spirituali patris Rodricii.

Περὶ *τοῦ καρποῦ τῆς καλῆς διαθέσεως ἐπὶ τὰ πνευματικά.*

De fructu bonae dispositionis ad spiritualia.

A. Ὁ *σολομὼν προτιμᾶται τὴν σοφίαν.*

T. *σε αἰνεῖν ἐκ τούτου εἰς αἰῶνας αἰώνων. ἀμήν.*

†. Videtur esse sumptum ex Alphonso Rodriguez, qui librum scripsit de perfectione, in

varias linguas translatum. De hac versione nil memoratur.

φύλ. ρια. Fol. 111.

Τὰ ταμμεγίςου τῆς ἐκκλησίας διδασκάλου αὐρηλίου αὐγουςίνου μονολόγια, ἐν οἷςπερ ἡ ψυχὴ θεῷ λαλεῖ. κ ε φ. α περὶ τῆς ἀπορρήτης τοῦ θεοῦ γλυκύτητος.

Maximi ecclesiae doctoris Aurelii Augustini soliloquia, in quibus anima Deo loquitur. Cap. I. De arcana Dei dulcedine.

A. Γινώσκοιμί σε κύριε, γνώςης ἐμοῦ.

T. ἡ ὑπερηφανία τῆς ζωῆς.

†. Sunt cap. XII. quorum ultimum est: περὶ τῶν παγίδων τῶν ἐπιθυμίων. De versione soliloquiorum graeca nil constat.

φύλ. ρλγ. Fol. 133.

Περὶ τῆς ταπεινότητος. De humilitate.

A. Τριμερὴς ταπεινοσύνη. πρῶτον αὐτὴν ἀσκεῖν.

†. Sequuntur pluresejusmodi meditationes spirituales, quarum ultima est: de tota Christi conversatione.

φύλ. ρπη. Fol. 188.

Διάλογοι περὶ τῶν ἀληθινῶν ἀρετῶν. Dialogi de veris virtutibus.

1. Περὶ τῆς ἀληθοῦς πρός θεόν τε καὶ τὸν πλησίον ἀγάπης. θεόφιλος καὶ φιλάνθρωπος. εὖ οἶδας, ὦ φιλάνθρωπε.
2. Περὶ τοῦ τὸν πλησίον ἀγαπᾶν.
3. Περὶ τῆς ταπεινοσύνης. ταπεινόφιλος καὶ σμικρόφιλος.
4. Περὶ τῆς πρὸς θεόν τε καὶ προεςῶτας πειθαρχίας. εὐπαθὴς καὶ ἀπαθής.
5. Περὶ τῆς ὑπομονῆς. φιλόπονος καὶ ςαυρόφιλος.
6. Περὶ τῆς πενίας. ἁγιόνυμος καὶ φίλαιρτος.
7. Περὶ τῆς ἁγνείας. λευκόφιλος καὶ φιλόκαλος.
8. Περὶ τῆς ἐγκρατείας. Ὁ ςέφανος καὶ λαυρέντιος.
9. Περὶ τῆς φρονήσεως. σωφρόνιος καὶ φιλόσοφος.

10. Περὶ τῆς ἰσχυρότητος. βασίλειος καὶ γρήγόριος.
11. Περὶ τῆς δικαιοσύνης. Δικαιολόγος καὶ δικαιόφιλος.
12. Περὶ τῆς σωφροσύνης. γελάσιος καὶ φιλόκαρπος.
13. Περὶ τῆς συμπαθείας. φιλάνθρωπος καὶ ἀγαθάγγελος.
14. Περὶ τῆς εἰρήνης. ἀδέλφιος καὶ φιλάγριος.
15. Περὶ τοῦ ἔλεους. πετρώνιος καὶ τιμόθεος.
16. Περὶ τῆς συμψυχίας. συμφώνιος καὶ συνόμοιος.
17. Περὶ τῆς εὐςαθείας. ςαθερογνώμων καὶ βεβχιογνώμων.
18. Περὶ τῆς δαψιλείας. πολύδωρος, ὀλιγόδωρος.
19. Περὶ τῆς ἀληθείας. θεόδωρος καὶ χριςοφόρος.
20. Περὶ τῆς πραότητος. ὁ ἡμερἀνθρωπις καὶ πραόφιλος.
21. Περὶ τῆς πίςεως. πιςοφύλαξ καὶ πιςοκράτης.
22. Εὔελπος, μάκρελπος.

Cod. DLXXIV.

Chartaceus, in assere, corio badio tectus, in 4to m., literis elegantibus, in foliis Saec. XVI, manu Wolf. Sedelii, quondam monasterii Tegernsee in Bavaria, optime conservatus, et inscriptus:

Farrago graecae literaturae, auctore fratre Wolfgango Sedelio, Benedictini instituti monacho. Anno Do. 1527.

A. Ἔτι prima propriaque significat. etiam seu quoque. Unde Libanius. decl. 1. Δεῖ γὰρ δήπου δυοῖν θάτερον.

T. vel delectare possint.

Finit farrago graecanicae literaturae A. 1527. quam Sedelius propria manu scripsit.

†. In primo folio haec notata sunt: Haec erat olim manus fra. Wolfgangi Sedelii, cum adhuc esset in monasterio Tegernsee et iuvenis sacerdos.

Τέλος.

Biblio-

Bibliothecae graecae Augustanae Scriptores.

Adolphus Occo. 550.
Andreas Darmarius. 418. 558.
Andreas Libadenus. 525.
Antonius Mediol. 408.
Birgotes Georgius. 549.
Choniates Nic. 434.
Christoph. Coneul. 400.
Constantinus Lascaris. 464.
Constantinus Patricius. 501.
Demetrius Tribola. 449.
Ehingerus Elias. 397. 446.
Georgius Trapezuntius. 537.
Hoeschel David. 539.
Ioannes monachus. 498.
Ioannes notarius. 358.
Manuel Tzycandyla. 451.
Maurus sacerdos. 465.
Maximus Margunius. 538.
Paulus Decantal. 546.
Rhentius Theod. 422.
Sophianus Melis. 426.
Valerianus Forolív. mon. 293.
Wolf. Sedelius. 574.

Possessores.

Acacius Heitz. 428.
Adolphus Occo. 534.
Andreas Libadenus. 525.
Apaereorum templum. 443.
d'Argent Franc. 362.
Athanasius monachus. 366.
Basilius P. 524.
Basilius Primicerius. 438.
Bessarion Card. 436.
Betuleius Xystus. 351.
Birgotes Georg. 438.
Birgotes Ioan. 393. 400. 429. 448.
Cantacuzenus Thom. 483.
Constantinus Cutzeci. 510.
Constantinus Patricius. 360. 501.
Constans. 510.
Cornelius. 521.
Crusius Mart. 372. 548. 437. 447.
Demetrius Hieromon. 540.
Empnes. 366.
Georgius sacerdos. 448.
Gerlachius Steph. 447.
Gregorius. 444.
Hoeschel Dav. 447. 490. 495. 538. 566.
Iacob. Scheghius. 449.
Ioan. Marmara. 508.
Ioan. Moebanus. 492.
Ioan. Mulot. 373.
Isidorus Metrop. 450.
Leo Georg. Calogerus. 443.
Leontius Philoponus. 437. 548.
Manganorum monasterium. 356.
Manuel imp. 544.
Marcus monachus. 536.
Nicander archidiac. 358.
Niceta Primicerius. 504.
Nicolaus domesticus. 471.
Petrus. 572.
Philotheus monachus. 354.
Philotheus patriarcha. 508.
Primicerius Romanus. 443. v. Basil.

Rhentius Theód. 360.
Sisoi monast. 377.
Squimani Card. 521.
Studii monast. 377.
Sylburgius. 557.
Theodosius Zygomala. 447.
Tusculanus Card. 436.
Wolf. Sedelius. 574.

Inedita.

Abercii vita graecè. 443.
Abramii vita graecè. 443.
Acindyni etc. vita graecè. 364.
Actuarii de urinis graecè. 362.
Adriani de theologia. 530.
Aecaterinae vita. 496.
Alexii vita. 524.
Ananiae vita. 443.
Anastasiae Rom. vita. graecè. 443.
Andreae cris. vita. graecè. 443.
Andreae Libadeni opuscula. 525.
Andronici imp. diploma. 372.
Antipatri in natalem Io. Bapt. 393. 443.
Antonini enchiridion.
Apollonii Herodiani de dictionibus vitiosis. 529.
Aristotelis commentarius. 545.
Arsenii M. vita. graecè. 524.
— Monemb. epigramma. 514.
Artemii vita. graecè. 443.
Asclepii Trall. in Nicomachi arithmet. 451.
Athanasii Corinthii ex tetrabiblo. 561.
Augustini regula et soliloquia p. Chalcid. 573.
Autonomi vita graecè. 443.
Balsamonis Theod. collectio legum. 380.
— tractatus cap. XXV. 380.
Basilii obedientiae filii opuscula. 498.
Bessarionis ad Apostolium M.
S. Blasii vita. 377.
Boetii de dialectica graecè. 487. 502. 543.
Bulgariae chartophylacis descriptio mulieris etc. 550.
Callistrati etc. vita graecè. 443.
Cantacuzeni Io. tom. 3. synodicus. 508.
Carpathii capita paraclet. graecè. 498.
Catonis disticha per Planudem. 505. 529. 535.
Charitinae vita. 443.
Chilonis mon. epistola. 498.
Choerobosci Georg. de tropis. 560.
Christi-vita. 524.
Christophori vita. 524.
Codrati vita. 366.
Concil. VII. descriptio. 380.
Constantii Hierom. de Gregora. 564.
Constantini M. etc. vita. 366. 524.
— Manuel. responsum. 380.
Constantini Porphyr. naumachia. 452.
Cornelii centur. vita. 443.
Cosmae etc. vita. 364.
Cosmae etc. vestit. 534.
Crucis inventio. 343.
Cyrilli lexicon. 505.
Damasceni Io. de cruce. 524.

Danielis de Marco stulto. 498.
Danielis Scet. vita. 524.
Daphnotatae in Studitam. 467.
Davidis mon. historia Barlaam et Acindyni. 505. 508.
Davidis Nicetae expositio vocum, et categor. 399.
Demetrii v. Triclin.
Eliae Cret. comment. in Climaci scalam. 420.
Esaiae proph. vita. 366.
Evagrii v. Nili.
Eulampii etc. vita graecè. 443.
Evodii in XLII. mart. 524.
Euphrosynae vita. graecè. 443.
Eustathii etc. vita graecè. 443.
Galactionis etc. vita graecè. 364.
Gazae Theod. frustula. 490.
Georgii Hamartoli chronicon. 414.
Georgii Trapezunt. in Ptolemaei construct. 537.
— in Manuelem imp. Turc. 537.
Germani II. CP. in tres pueros. 393.
— in Mariam. 524.
Glyzae Io. de constructione. 529.
Glyzae M. epistolae. 415.
Gregorae Niceph. technologiae. 529.
— in Cantacuz. 529.
— epistolae. 529.
— liber dogmaticus. 554.
Gregorii monachi monodia in Plethonem. 495.
— collectio synoptica. 545.
Gregorii Naz. orat. commentarius. 499.
Gregorii carminum paraphrasis. 488.
Gregorii PR. vita. 464.
Herennii phil. in metaphys. 401.
Hermaei mon. epistola. 498.
Hermiae phil. in Platonis Phaedrum. 407.
Hermogenis statuum comment. 376.
Hermonymi in Plethonem. 495.
Herodiani v Apollonii.
Hesychii Presb. in occursum dni. 393.
Hieremiae proph. vita. 366.
Hieroclis facetiae. 551.
Hieronis etc. vita graecè. 364.
Hilarionis vita graecè. 443.
Hippocratis de phlebotomia. 384.
Iacobi Ascetae vita. graecè. 524.
Ioachim etc. vita p Cosmam. 443.
Ioan. Abb. vita. 366.
Ioan. Apost. vita. 366.
Ioan. Bapt. conceptio. graecè. 443.
Ioan. Cyzin. responsum. 498.
Ioan. Eleem. vita. graecè. 364. 373.
Ioan. monachi dioptra. 522.
Ioan. Sabae historia Barlaam. graecè. 496.
Ioannicii vita graecè. 364.
Iobi enarratio. 488.
Iosephi Cret. ecloga florum. 551.
Irenes vita. 366.
Isacii vita. 366.
Iuliani imp. epistolae. 490.

Lecapeni Georg. grammatica. 629.
Leonis grammat. versus. 525.
Leontii in Ioan. Eleem. graecè. 573.
Lexica graeca varia.
Longini Centur. vita. graecè. 443.
Luciani vita. graecè. 445.
Marci Abb. antizyga. 487.
Marci Evang. vita graecè. 524.
Marciani etc. vita graecè. 443.
Mariae praesentatio. 524.
Martyrum XLII vita. 524.
Matronae vita graecè. 364.
Matthaei Thessalon. sermo. 508
Maximi conf. in Dionys. Areop. 363.
— in Gregor. Naz. orat. 363.
Menae vita graecè. 364.
Menodorae vita graecè. 443.
S. Michaelis miraculum. 524.
Michael. Chumni breve. 380.
Mithridatis epistola. 392.
Mocii vita. 366.
Moysis Abb. capita. 498.
Nazarii etc. vita graecè. 443.
Nicephori Callisti versus. 495.
— CP. canones. 505.
— Iambi. 551.
Nicephori Hegumi. vita. 366.
— notarii imp. sententiae. 560.
Nicetae Heracl. in Gregor. Naz. orat. graecè. 368.
— in Ioan. evangelium. 437.
Nicolai Secundini epistola. 490.
Niconis monachi cap. ascetica. 444.
Nili, seu Evagrii consideratio-nes. 498.
Nili Calauci libellus poeniten-tiae. 380.
Olbiani vita. 366.
Olympiodori in Platonis Phae-don. 426.
Orthographiae liber. 499.
Palamae Gregorii Theophanes. 554.
Pamphili canones. 380.
Pediasimi Ioan. de geometria. 418.
— in Nicomachi arithmet. 482.
— in Cleomedem. 482.
— de planetis. 482.
Pelagiae vita graecè. 443.
Phacrasae dialogus. 554.
Philagrii facetiae. 551.
Philippi Apost. vita. 524.
— monachi dioptra graecè. 509.
Phile M. in monachum. 564.
— in imperatorem. 564.
Philothei Heracl. sermones dog-matici. 508.
— confessio fidei. 508.
Philothei Patr. de haeresi Bar-laam. 505.
Piccolomini arch. in Aristote-lem. 530.
Planudis versio Macrobii. 459.
— de grammatica. 499.
Plethonis scripta. 495.
— in calculum. 490.
— excerpta Strabonis. 490.
— allocutio. 490.
Porphyrii excerpta historiae philosoph. 547.

Procli in Parmenidem Platonis. 425.
— in Alcibiadem eiusdem. 435.
Procopii in Octateuchum. graecè. 358.
— in cant. cant. 369.
Pselli M. capita omnifariae doctrinae. 490. 384.
— miserere nostri. 384.
— solutiones quaestionum physic. 384.
— de psychogonia Platonis. 403.
— opuscula. 435. 490.
— de daemonibus. 488.
— synopsis in Aristot. logicam. 548.
— de propositionibus. 548.
— dubia astrologica. 537.
Rerum et verborum index. 387.
Rhentii Theod. metaphrasis poeticae Aristot. 360.
— in Horatii poeticam. 360.
— index. 422.
Rhetorum thesaurus. 456.
Scholia varia.
Sedelii Wolf. grammatica. 574.
Severiani M. vita. 443.
Sophiae etc. vita graecè. 443.
Sophiani Theod. astronomica et musica. 361.
Sophoniae monachi in categorias. 399.
Stephani phil. capita medica. 542.
Stephani metrop. de anima. 551.
Studitae Theod. vita. 467.
Symeonis vita. 366.
Symeonis Euchait. epist. 498.
Symeonis iun. orationes et hymni. 526.
Theoctistae etc. vita graecè. 364.
S. Theodorus. 564.
Theodori Metoch. philosophica. 402.
Theodosiae vita. 366.
Theonis in Ptolemaei canones. 419.
Theophanis metrop. opuscula. 551.
Thomae Apost. vita graecè. 443.
Triclinii Demet. schema. 482.
Trophimi etc. vita graecè. 443.
Szetzae Ioan. Prohomerica etc. 546. nisi sit editio Halae, 1770. 8. p Schirach.
Vari vita graecè. 443.
Zenobii etc. vita graecè. 443.

Τέλος.

Codices Membranacei.

Chrysost. in actus Apost. 548.
Eiusdem statuae. 349.
Eiusdem homiliae. 352. 354.
Eiusdem in Pauli epist. 353. 373 377. 356. 467.
Basilii M. in psalmos etc. 357.
Procopii in S. script. 358.
Catena in psalterium. 359.
Maximi conf. opuscula. 365.
Metaphrastis November 364.

Chrysost. in Matthaeum. 365. 424.
Vitae SS. May 366.
Gregor. Naz. orationes cum comm. Nicetae. 368.
Gregorii Nyss. homiliae. 370.
Libri V. T. 372.
Oecumenii in actus Apost. 375.
Chrys. in genesin. 378. 379.
Evangelistarium. 383. 518. 568 569.
Chrys. in Ioan. 386.
Variorum in Mariae salutatio nem etc. 393.
Cyrilli Hieros. catecheses. 394.
Basilii M. in Isaiam. 395.
Cyrilli Alex. dialogi. 398.
Catena in Paul. ad Rom. 412.
Gregor. Naz. orat. 421. 448
Thucydidis historiae. 430.
Catena in Ioan. 437.
Libri V. T. 454.
Io. Sinaitae scala. 458.
Philonis opera. 459.
Chrys. eclogae. 462.
Gregorii P. dialogi. 464.
Theophyl. in Lucam et Marcum. 465.
Basili M. orationes. 366.
Anastasii Sin. dux viae. 367.
Sticherarium. 471.
Prophetae. 472.
Theodoreti in psalmos. 478.
Libanii orationes. 483.
Demosthenis orationes. 485.
Basilii M. epistolae. 497.
Cassiani de regulis etc. 498.
Eunomii apologet. etc. 512.
Ioan. mon. dioptra. 522.
Athanasii M. in psalmos. 556.
Nemesii de natura hominis. 562.

Bombycini.

Euclidis opuscula etc. 361.
Zigabeni panoplia. 367.
Appiani hist Rom. 374.
Codex synodorum etc. 380.
Theophyl. in 14 evang. 381.
Chrys. epist. ad olymp. 416.
Nemesii de natura hominis. 419.
Eliae Cret. in scalam. 426.
Procli in Euclidem. 427.
Maximi conf. capita. 438.
Ioan. Sin. scala. 440.
Pachymerae chronicon. 442.
Sermones in SS. 443.
Niconis mon. collectanea. 444.
Choniatis annales. 450.
Arriani historiae. 451.
Constantini imp. tacticus. 452.
Theophyl. in Paul. epist. 455. 504.
Athanasii M quaestiones. 468.
Galeni opuscula. 469.
Theocriti bucolica. 470.
Nicetae Herac. in Lucam. 473.
Chrys. eclogae. 474.
Porphyrii isagoge. 475.
Synesii orationes etc. 476.
Libanii declamationes. 480.
Pythagorae carmina etc. 481. 507.
Cleomedis meteora. 482.
Greg. Naz. orat. cum comm. 484. 499.
Ioan. Damasc. ad Cosmam. 487. 549.

Comment. in Iob. 488.
Pauli Aeg. ars medica. 498.
Euripidis Hecuba et Orestes. 501. 560.
— Phoenissae. 560.
Io. Damasc. de haeres. 503.
Davidis de Barlaamo etc. 505 508.
Philippi dioptra. 509.
Zonarae lexicon. 510.
Blemmidae etc. logica etc. 510. 565.
Io. Damasc. de cruce. 524.
Aesopi fabulae. 525.
Symeon. iun. orat. 526.
Aristidis epistola. 429.
Chrys. liturgia. 540.
Andreae Caes. in apocalypsin. 544.
Gregor. mon. syntagma. 545.
Prodromi tetrasticha. 551.
Nicephori CP. in Andream stultum. 552.
Pollucis onomasticon. 564.
Basilii M. in genesin. 570.
Greg. Naz. tetrasticha. 571.

Τέλος.

S. Scripturae libri.

MSC. graec. Monac.

Siracidis liber. 129.
Salomonis sapientia. 131.
Davidis psalmi. 25. 313.
Evangelia IV. et epistolae. 210 329. 211.
Evangeliorum lectiones. 326.
Iacobi epist. 194.
Nicodemi evangelium. 192. 276.
Theodoreti in S. script. 47. 209.
Adriani isagoge. 107.
Chrys. in genesin. 118. 119. 44 202.
Procopii in genesin. 51.
Greg. Nyss. in genesin. 136.
Catena in genesin et exodum. 9. 82.
Cyrilli in genesin etc. 42.
Andreae Presb. in genesin, exodum etc. 42.
Inscriptiones psalmorum. 295.
G. Phile metaphrasis. 56.
Chrys. in psalmos. 56.
Collectanea in psalm. 56.
Apollinarii metaphras. 65.
Basilii in psalmos. 141.
Zigabeni in psalmos. 194.
Blemmidae in psalmos. 225.
Pselli in psalmos. 314.
Catena in psalmos. 252. 12. 13.
Theodoreti, Nyss. etc. 64. in cant. cant.
Ioan. geometrae metaphrasis. 65.
Nyss. et Nili in cant. cant. 84.
Pselli in cant. cant. 64. 107. 189. 293.
Neophyti cant. in cant. 131.
Polychronii in cant. cant. 294.
Catena in cantica. 296. 66.
Andreae cat. in proverbia. 52.
Eusebii in proverbia. 129.

Procopii in proverbia. 131.
Nili in proverbia. 230.
Catena in proverbia. 38.
Polychronii in eccles. 292.
Catena in eccles. 131.
Nicetae Heracl. in Iobum. 32.
Catena in Iobum. 148.
Cyrilli Alex. in prophetas. 17. 41.
Theodoreti in proph. 19.
Theophylacti in proph. 178.
Nic. Muzani in Isaiam. 14. 15.
Basilii in eundem. 19. 38. 49.
Procopii in eundem. 33.
Chrys. in eundem. 38.
Andreae Presb. in eundem. 38.
Theodoreti in Osee. 17. 41.
Chrys. in Ieremiam. 117.
Theodoreti in eundem. 117.
Theodoreti in Ezech. 117.
Eiusdem in Daniel. 117.
Anastasii in Hexaemeron. 145.
Basilii in idem. 192. 240. 270.
B. A. 551. Nyss. in idem. 192. 206. 240.
Catena in Matth. Ioan. et Lucam. 208.
Nicetae Heracl. in Matth. et Ioan. 36. 37.
Origenis in Matth. et Ioan. 191.
Chrys. in Matth. 1. 2. 20. 21
Titi Bost. in Lucam. 83.
Comment. in eundem. 35.
Victoris in Marcum. 99.
Chrys. in Ioanem. 4.
Andreae Presb. in apocalyps. 248.
Chrys. in acta apost. 147.
Theodoreti in Pauli epist. 18.
Theophylacti in easdem. 35.
Catena in Paul. ad Rom. 110.
Chrys. in Paulum. 206.
Zigabeni in Paulum. 259.

Paraenetica.

Chrys. homil. 6. 24. 31. 32. 60. 136. 219. 221. 254. 108. 146. 190.
Greg. Nyss. homil. 23. 92. 107. 192. 221. 47.
Basilii homil. 24. 141. 184. 192. 254. 270. 25.
Greg. Naz. orat. cum Basilii iun. comm. 34. 67. 92.
— cum comm. Nicetae. 121. 140. 216. 277.
— orat. 120. 125. 201. 204. 154. 146. 216. 254. 280.
Ephraemi sermones. 25. 219. 254. 319.
Esaiae sermones. 28.
Leonis imp. sermones. 24 etc.
Climaci scala. 25. 297. 114.
Philothei homil. 61. 199.
Diadochi sermones. 63.
Cabasilae de vita in Xō. 84.
Damasceni orationes. 146.
Sym. iun. orat. 177. 315.
Xiphelini homil. 196.
Hesychii sermones. 201.
Theophanis homil. 250.
Mich. CP. homil. 262.
Oalecae Th. homil. 275.
Dorothei doctrinae. 276.
Isaaci sermones. 316.
Anastasii. 24.
Th. Studitae catecheses. 217.
Dorothei doctrinae. 63.

Theologia gentilium.

Deorum epitheta. 29.
Mercurii Poemander. 55. 58.
Platonis Zoroastrica etc. 48. M.
Hermiae gentilium irrisio. 58.
Nicol. Methon. in Procli theologiam. 59.
Procli theologia. 91.
Anonymi de diis. 100.
Pselli orac. Chald 100.
— dogmata chald. 100.
— de daemonibus graec. 100.
Procli in Platonis theologiam 304.
Theodoret. de graecanicis. 53. 203.
Plethonis de legibus. 336.
— Zoroastrica etc. 336.

Dogmat. theologia.

Zigabeni panoplia. 55. 56. 66. 194.
Maximi conf. opuscula. 10. 83. 25. 184. 225. 226.
Philonis opuscula. 19. 124.
Symeonis iun. theologia. 25.
Nili Thessal. opuscula. 28.
Photii bibliotheca. 30.
Antiochi Abb. pandectes. 47.
Cyrilli thesaurus etc. 51. 60. 65. 78. 331.
Origenis philocalia. 52.
Philothei CP. antirrhetici serm. XV. 57.
Sophronii tractatus. 65.
Abucarae tractatus. 66. 104.
Theophylacti tractatus. 66.
Leontii disputationes. 67.
Damasceni de dogmatis etc. 83. 84. 221.
Hieronymi elucubrat. 107.
Theodoreti tractatus, 131. 9.
Marci Ephes. tract. 145. 27.
Acindyni tractatus. 214. 223.
Palamae tract. 223. 285.
Athanasii tract. 257. 270. 290. 26.
Andronici Seb. hoplotheca. 229. 131.
Gregor. Cyp. tom. 229. 28.
Nicetae Byz. syllogismi. 229.
Chrys. tract. varii.
Gennadii syntagma. 256.
Quaestionum collectio. 270.
Carpathii capita. 25.
Theod. Edess. capita. 25.
M. Apostolii tractatus. 51.
Marci mon. libelli. 65.
Origenis contra Celsum. 64.
Iustini quaestiones. 121.
Eustathii in Origenem. 331.
Bessarionis de unione etc. 27.
Vecci epigraphae. 27.
Palamae refutatio. 27.
Athanasii symbolum. 28.
Anastasii de fide. 66. 270.
Iosephi CP. de fide. 68.
M. Calecae de fide. 261.
S. Augustini de trinitate. 53. 27.
Athanasii de trinitate. 58. 121.
Iustini de trinitate. 121.
Planudis de S. spiritu. 27.
Georg. Trap. de eodem. 27.
Nicol. Methon. de eodem. 28. 65. 66.
Dialogi de eodem 28.
Basilii Achrid. congressus. 66.
Nicetae Byz. confutatio. 67.

Ioan. Cantacuz. contra Machomet. 7. 139.
Gregorii Mam. opuscula. 27.
Photii de volunt. gnomicis 52. 104. 152.
Origenis philosophumenon. 68.
Dialogus. 104.
Palamae epistolae duae. 213.
Leonis Bulg. de azymis. 286.

Philosophica.

Damascii de primis princip. 5
Sexti Pyrrh. instit. 79. 159.
Rhacendytae log. et phys. 78.
Aristotelis opuscula. 102. 200. 222. 234. 335.
Gregorii mon. synopticum. 104.
Pselli opuscula. 105.
Seth philosophica etc. 105.
Pachymerae phlia. 128. 274.
Platonis opuscula. 237. 313. 336. 181.
Luciani opuscula. 336.
Ioan. Itali expositiones. 99.
Blemmidae logica etc.
Damasceni logica. 315. 317.
Plotini Enneades. 86. 215.
Isaaci de anima. 27.
Nemesii de homine. 29. 100.
Meletii de homine. 59.
Sophoniae de aa. 68.
Plotini de aa. 104.
Blemmidae de aa. 225.
Nyss. de anima. 291.
Themistii de aa. 330.
Apostolii responsiones. 77.
Porphyrii sententiae. 91. 171.
Plutarchi de reminisc. 100.
Theod. Metoch. physica. 73. 74. 197.
Dialogus de dubiis phys. 100.
Procli elementa phys. 151. 243.
Pselli physica. 170. 287.
Cleomedis de mundo. 287.
Aristotelis de mundo. 287.
Heracliti fragm. 287.
Praecepta phlca. 25.
Gnomica. 25.
Eliae anthologium. 25.
Io. Cantac. in ethicam. 77.
Philon' mon. de muliere. 57.
Theophrasti characteres. 328.
Cydonii de metu mortis. 58.
Plethonis de virtute. 289.
Agapeti scheda regia. 83.
Nemesii de morte. 100.
Damascii in Parmenidem. 5.
Procli in eundem. 11.
— in Alcibiadem.
Hermiae in Phaedrum. 11.
Procli in Cratylum. 29.
Theonis in Platonem. 29.
Attici expositio. 100.
Stratonis dubia. 100.
In Platonem. 113.
Olympiodori in eundem. 100.
— in Gorgiam. 144.
Timaei de naa universi. 181.
Attici in Aristot. 29.
Comment. in analytica. 29. 75.
Paraphrasis in elenchos. 58.
Pselli in phys. auditum. 77.
Alexand. Aphrod. in Arist. 81. 91. 151. 222.
Theophrasti de sensu. 81.
Comment. in Aristot. logicam. 85. 89.

Asclepii in Metaph. 103.
Mich. Ephes. in Aristot. 151.
Ammonii in Aristot. 222.
Plethonis in Aristot. 242.
Herennii in Metaph. 302. 341.
Gregorae in Synesium. 29. 85. 87.
Bessarion contra Trapez. 80.
Davidis in Porphyrium. 99. 201.
Ammonii in Porphyrium. 222.
Leontii excerpta. 104.
Porphyrii in aalium usu. 39. 91. 171.
Plethonis de legibus. 48. 235.
Pselli aenigmata. 107.
Variorum de Chrysopoea. 112.
Theophylacti dialogus. 121.
Physiologicus. 181.
Ciceronis de senectute. 289.

Mathematica.

Ptolemaei opera. 159. 212. 287. 105.
Comment. in eundem. 59.
Porphyr. in eundem. 59.
Cleomedis Cycl. considerat. 91. 337.
Io. Pedias. in eandem. 100.
— de stellis VII. 100.
Theod. Metochr astronomia. 100.
Man. Comneni de astronomia. 243.
Ioan. Damasceni astronomica. 287.
Maximi phil. de astronomia. 287.
Synopsis astronomiae. 287.
Procli de astrolog. meth. 287.
Tzetzis de astris. 287.
Antiochi ars astronom. 287.
Pauli Alex. astronom. 287.
Autolici de sphaera. 301.
De sole et luna. 29.
Isaaci Arg. canon. pasch. 100.
— canones etc. 100. 105.
Theonis in can. astron. 105.
Canon pasch. 225.
De cyclo solari. 225.
Achillis in Aratum. 89.
Eratosthenis in eundem. 89.
Hipparchi in eundem. 105. 167.
— asterismi. 167.
Pauli Alex. apotelesm. 105. 170.
Stephani apotelesm. 105.
Rhetorii de XII signis. 105. 170.
De astrolabii usu. 105.
Io. Philoponi de eodem. 105. 170.
Isaaci Arg. de eodem. 105.
Heliodori lariss. optica. 165.
De numero. 67.
Asclepii in Nicom. 67.
Io. Philop. in eundem. 76. 238. 301.
Moschopuli de numeris. 100.
Planudis calculat. 100. 104.
— de numeris. 100.
Nic. Rhabdae de numeris. 100.
In numeros. 180.
Pythagorae computus. 287.
Heronis Geodesia. 29. 287. 300. 269.
Comm. in Euclidem. 102.
Opusculum geomet. 269.
Io. Pediasimi geomet. 300.
Apollonii Perg. conica. 76.

Sereni Ant. de Cylindro. 76.
— de coni sectione. 76.
Heronis belopoïca etc. 165. 195.
Didymi opusculum. 165.
Anatolii excerptum. 165.
Africani pars cestorum. 166. 195.
Athenaei de machinis. 195.
Bitonis de iisdem. 195.
Apollodori de iisdem. 195.
Plethonis musica. 45.
Variorum de musica. 104.
Ptolemaei de harmonia. 193. 200. 215.
Porphyrii comment. 215.
Anony. de musica. 215.
Nicomachi enchiridion. 301.

Medica.

Galeni opuscula. 39. 109. 105. 231. 256.
Io. Actuarii opuscula. 69.
Abeciani lib. VII. 70.
Arctaei de morbis. 70. 72.
Hippocratis opera. 71. 72.
Oribasii de medicamentis. 72.
Hermetis iathromath. 105.
Zenonis medicinae. 105.
De iptero. 39.
Pauli Aeg. excerptum. 69.
Synopsis de urinis. 70.
De pulsibus. 70.
Planudae de urinis. 70. 72.
Dioclis praeservat. 70.
Hygromantia. 70.
Lucae halatium. 72.
Esdracis pro hydropicis. 72.
Gregorii Naz. halatium. 105. 288.
De diaeta. 105.
Damascii in aphorismos. 227.
Dioscoridis de venenis. 236.
Prognosticon infirmorum. 276.
Persis observatio. 287.
Io. archiatri in Galenum. 288.
Pselli de balneo. 306.

Historica.

Aristeae de LXX vers. 9. 82.
Maximi de synodis VII. 25.
Acta conc. Ferrar. etc. 22.
Conc. Nicaen. 24. 40. 43. 65.
Acta synodi Photii. 27.
Conc. Ephes. 27. 45. 115. 116.
Photii de episcopis etc. 68.
Conc. Constantinop. 186. 198.
Concil. Florent. 206. 43.
Concil. Lateran. 207.
Libellus synodicus. 245.
Philothei de haeresi Barlaam etc. 27.
Choniatis de haeresi Armeniorum. 68.
Leonis imp. henoticum. 331.
Theodoreti religiosa hist. 55.
Basilii M. hist. myst. 61.
Maximi myst. eccles. 66.
Africani de facto Pers. 199.
Cabasilae de liturgia. 131. 198. 286.
Symeon. Thess. de templo etc. 286.
Archiepisc. CP. 309.
Descriptio Sophiae. 131.
Andronici imp. metropoles. 156.
Leonis imp. et Andronici. Metropoles. 243. 247.
Io. Sin. narratio indica. 41. 158. 188.

Diodori Sic. libri. 7. 101.
Eustathii chronicon. 52.
Procopii historia. 48. 87.
Simocattae historia. 48.
Zonarae chronicon. 93. 324. 325.
Choniatae chronicon. 93.
Nic. Chalcond. histor. 127. 150.
Georgii Hamart. chronicon. 139.
Glycae chronicon. 152.
Manassis chronicon. 153. 154. 189. 201. 254.
Gregorae historia. 153. 259.
Polybii historia. 157. 179.
Herodiani historia. 157.
Iulii Pollucis chronicon. 181.
Theodos. Melitin. chronicon. 218.
Phranzae chronicon. 239.
Hippolyti Theb. chronicon. 306.
Thucydidis historia. 126. 228.
Codini officia palatii. 48. 156. 247. 218.
— Constantinop. 48.
Io. Cantac. hist. Byzant. 106.
Obsidio Constantinop. 136.
Collectio historiarum Gregorii. 131. 163.
Iosephi de captivitate. 170.
Leon. Aretini de rep. Florent. 48. 170.
De legationibus gentium. 185. 267.
Dionis Cassii excerpta. 234.
Ctesiae narrationes. 287.
Inventores artium. 287.
Onosandri strategica. 268. 342.
Aeliani et Leonis tactica. 244.
Leonis et Nicephori militaria. 195. 180. 127.
Polyaeni strategemata. 187.
Heronis militaria. 160.
Plethonis in Hippomonem. 29.
— excerpta. 48.
Ex Memnone excerpta. 101.
Eutropii metaphrasis p Paeanium. 101.
Eunapii vitae philorum. 81. 86.
Plutarchi vitae. 85.
Pythagorae vita. 91.
Pythagorae vita. 91.
Laertii vitae philos. 159.
Athenodori bibliotheca. 182.
Philostrati imagines. 242. 266.
Aeliani de aalium pptbus. 80.
Demetrii orneosophicum. 135.
Leonis orneosophicum. 164.
Xenophontis oeconomica. 170.

Geographica.

Dionys. periegesis cum comm. Eustathii. 39. 99. 137. 281. 287. 334.
Ex Strabone p Plethone 48. 59.
— excerptum. 237.
Isaaci Arg. de geographia. 100.
Plethonis de Peloponneso. 260.
De nominibus urbium. 260.
Variorum de Nilo. 287.

Vitae Sanctorum.

Variorum. 3. 132. 134. 146. 201. 179. 219. 226. 255. 271. 275. 276.
Variorum p Leonem imp. 25.

Scholarii in laudem Deiparae. 10.
— Mariae dormitio p Ioan. Apost. 66.
— annuntiatio p Andream. 146.
— vestis p Theodor. 146.
Domini occursus p varios. 32. 221.
— sepulchrum p Epiphan. 146.
— crux. 271. 273.
Menologium. 326.
Probi etc. 20.
MMXLII. 24.
MMXL. 24.
Mariae Aegypt. p Sophronium. 24. 118.
Lazari p Andream. Cret. 24. 118. 146.
Syncleticae p. Basil. 25.
Theodori p Nyss. etc. 32. 146.
Tarasii p Ignat. m. 32.
S. Ambrosii. 54.
S. Clementis. 54.
Antonii M. p. Athanas. 65. 155. 220.
SS. Basil. etc. p Philotheum. 67. 84.
Damasceni vita p Ioan. Hier. 83. 84.
Nysseni vita. 92.
Chrysostomi vita. 108. 155.
PP. 318 p Gregor. 146.
Euthymii M. 155.
Discip. LXX. p Dorotheam 271.
Archangelorum encom. 221.
Io. Apost. p Blemmid. 225.

Rhetorica.

Dionis Chrys. orationes. 5. 59.
Synesii orationes. 29. 87. 88.
Libanii orat. etc. 50. 96. 115. 99. 101.
Themistii orationes. 59. 115.
Iuliani imp. orationes. 59. 101. 113. 305. 339.
Maximi Tyrii orationes. 67. 75.
Demosthenis orationes. 85. 172.
Polemonis orat. 99.
Aristidis orat. cum schol. 123. 249.
Isocratis orationes. 224. 313.
Athenagorae pro Xñis. 81.
Lysiae defensio.
Aristotelis rhetorica. 75. 90. 175. cum comm. 176. 200. 313.
Prolegomena rhetoricae. 8. 201.
Rhetorica ad Rufum. 328.
Ioan. Itali in rhetoricam. 99.
Hermogenis opuscula cum comm. 8. 135. 327.
Troili in Hermogenem. 8.
Io. Dokopatri in eundem. 84.
Pardi in eundem. 101.
In Aphthonium. 8. 327.
Syriani de formis. 8.
De figuris. 8.
Maximi de obiectionibus. 8.
Phoebamon de figuris. 8.
Phalaerei de elocut. 169. 232.
Dionys. Halic. de examine orationis. 170.

Poetica.

Hephaestion de metris. 104.
Triclinii de metris. 104.
Procli de poematis Cyp. 111.

Homeri ilias cum expos. 111. 311.
— scholia vetusta. 16.
— paraphrasis. 88.
— Batrachom. 111.
— hymni. 333.
Homerocentones. 201. 243.
Didymi in Odyss. 233.
Quinti derelicta. 264.
Hesiodi opera. 282. 334.
— scholia. 16. 91. 182.
Tzetzis in Hesiodum. 158.
Pediasimi in eundem. 182. 282.
Aeschyli tragoediae. 91.
— scholia. 75. 88. 152. 154.
Aristophanis nubes. 89.
— comoediae. 137. 182.
Euripidis comoediae. 258. 266.
— Phoenissa et Ion. 168.
Sophoclis aryta. 168.
— tragoediae. 334.
Orphei argonaut. et hymni. 333.
— de terrae motibus. 287.
Sybillina oracula. 312.
Nonni Dionysiaca. 94. 95.
Theocriti idyllia. 334.
Pythagorae carmina. 313.
Hieroclis in eundem. 102. 113. 159.
Heliodori Aethiopica. 96. 157.
Eustathii de Ismene etc. 96.
Achillis in Clitoph. etc. 96.
Tzetzis in lycoph. 241.
Gregorii Cyp. fabulae. 201.
Epigrammata. 161. 235. 53.
— scholia. 130.
Catonis disticha. 266.
Leo imp. poema. 25. 201.
Planudis versus. 50.
Philae tetrasticha. 56.
— drama. 201.
— versus. 281.
Dexippi iambi. 306.
Metrophanis triadica. 313.
Manuel. Adram. versus. 321.
Versus in Ptolem. 100.
Marci mon. versus. 131.
Lucudae versus. 153.
Gregor. Naz. carmina. 154. 201.
Oracula varia. 154.
Mauropi iambica. 53. 162.
Pisidae versus. 189. 201.
Theophylacti versus. 201.
M. Pselli versus. 201.
Nicolai Corcyr. versus. 201.
Leandri carmen. 243.
Synesii hymnus. 50.
Th. Prodromi hymni. 201.
Manassis hymnus. 201.
Stephani iun. hymnus. 201.
Barnabae hymnus. 201.
Nicetae Scut. hymnus. 201.
Caloeri hymnus. 201.
Dionysii hymni. 215.
Plethonis hymni. 237.
Orphei hymni. 333.
Procli hymni. 333.
Symeonis canticum. 201.
Cosmae etc. canones. 226.
Damasceni canones cum comm. Greg. 226. 263.
Theod. Prodromi in canones. 246.
Zonarae in canones. 286.
Procli chrestomathia. 306.
Oppiani scholia. 88. 134. 152.
Epitaphia in Hectorem. 111.
Victorii loci lyricorum. 235.

Iuridica.

Chomatiani tractatus. 62.
Mich. Cerularii exemplar. 62.
Th. Balsamonis opuscula. 83. 149. 214.
Petri Antioch. responsum. 83.
Canonum collectio. 122.
Mich. Attalistae opus. 133.
Ius navale Rhodiorum. 149.
Epitome legis. 303. 309.
Leonis etc epitome. 309.
Ioan. canonarium. 149.
Leges temporariae etc. 313.
Cabasilae contra foeneratores. 84.
Stephani quaestiones.

S. Scripturae libri.

MSC. graec. Augustan.

Liber Iosuae. etc. 372. 454.
Salomonis proverbia cum comm. 551.
Siracidis liber. 551.
Prophetae XII. 472.
Evangelistarium. 383. 518.
Evangelium Matthaei et Marci. 568.
Fragmenta evangel. 569.
Pauli epist. 1 ad Corinth. cum comm. 571.
Theodoreti in S. scriptura. 351.
Chrys. in S. script. 352.
Maximi conf. in S. script. 363.
M. Glycae in S. script. 415.
Procopii in V. T. 358.
Adriani isagoge. 477.
Athanasii editiones. VII. 477.
Basilii M. in genesin. 570.
Chrys. in genesin. 378. 379.
Theodoreti in psalmos. 478. 527.
Basilii M. in psalmos. 357.
Athanasii M. in psalmos. 556.
Catena in psalmos. 559.
Procopii in cant. cant. 369.
Pselli in cant. cant. 384. 559.
Greg. Nyss. in cant. cant. 528.
Theodoreti in cant. 559.
Greg. Nyss. in cant. 559.
Catena in cant. 478.
Catena in proverbia. 561.
Basilii in ecclesiast. 401.
Iobi enarratio. 488.
— catena. 491.
Theophylacti in proph. 410.
Basilii in Isaiam. 395.
Theophylacti in Evang. IV. 381.
— in Lucam et Marcum. 465.
Chrysost. in Matthaeum. 365. 424. 455.
Nicetae Heracl. in Lucam. 475.
Chrys. in Ioan. 386.
Comment. in Ioan. 401.
Nicetae Heracl. in Ioan. 437.
Chrys. in actus apost. 348.
Oecumenii in actus apost. et epist. 375.
Theophylacti in Pauli epist. 455. 504.

Cate-

Catena in epist. ad Rom. 412.
Chrys. in Paulum. 353. 356. 373. 377. 357.
Andreae Caes. in apocal. 544.

Paraenetica.

Chrys. statuae. 349. 462. 474.
Philippi et Ioan. dioptra. 508. 522.
Basilii M. homiliae. 357.
Carpathii capita. 498.
Maximi conf. homiliae. 363.
Eliae Cret. in scalam. 420.
Gregor. Naz. orationes. 368.
Io. Climaci scala. 440. 458.
Gregor. Nyss. orationes. 370.
Niconis collectanea. 444.
Chrys. catecheses. 349.
Anastasii dux viae. 467.
Cyrilli Hieros. cateches. 357 394.
Moysis Abb. capita. 498.
Ioan. Hieros. mystagog. 394.
Hermaei de compunctione. 498.
Gregor. Nyss. catech. 538.
Nili opusc. 498.
Nili Calauri poenitent. lib. 380.
Theophanis sermones. 551.
Diadochi ascetica. 411. 498. 506.

Theologia gentilium.

Iamblichi de mysteriis. 561.
Pselli in Chald. orac. 403.
Procli in Theologiam Platonis. 413. 433. 502. 547.
Horapollinis hierogl. 419.
Theodoreti morbi graecan. 487.
Plethonis orac. mag. 495.
Procli graec. thl̄ga instit. 502.
Hermiae irrisio gentil. 512.
Phurnuti de diis. 536. 567.

Dogmatica Theologia.

Euth. Zigabeni panoplia. 367.
Chrys. de fide etc. 377.
Chrys. orat. theologicae. 534.
Styliani de trinitate. 380.
M. Syncelli de fide. 380.
Theod Scyth. in Origenem. 380.
Thalassii de charitate. 384. 498.
Pselli theologica. 384.
Basilii M. orat. theologicae. 366. 535.
Cyrilli Alex. de trinitate. 398.
Nicolai Meth. de eadem. 509.
Niceph. Gregorae dogmat. 554.
Damasceni de fide. 438. 549.
Gennadii de fide. 490.
Greg. Thaum. de fide. 509.
Andreae Libad. de fide. 525.
Damasi P. de fide. 551.
Cyrilli Alex. de fide. 551.
Comment. theologicus. 429.
Maximi conf. theologica. 458. 498.
Philonis opera. 459.
Chrysost. orat. 534.
Athanasii M. de controversis. 551. 468.
Clem. Alex. stromata. 479.
Dionys. Areop. opuscula. 498. 533.
Philothei Heracl. dogmatica. 508.
Matth. mon. de grā divina. 508.
Theod. Scyth. in Origenem. 380.
Basilii orationes. 366. 536.

Caesarii quaestiones. 411. 446.
Basilii etc. dialogus. 416. 512. 551.
Origenis contra Celsum. 517.
— philocalia. 523.
Sym. iun. orat. 526.
Adriani de theologia. 530.
Scholarii de praedest. 558.
Athanasii Corinth. tetrabiblus. 551.
Variorum quaestiones. 551.
Ioseph. Cret. de divinis. 551.
Palamae Theophanes. 554.
Niceph. Greg. dogmat. 554.
Phacrasae dialogus. 554.
Gregor. Nyss. opuscula. 570.

Philosophica.

Sexti Pyrrh. instit. 439. 493.
Gregorii mon. philosophia. 384. 499. 545.
Georg. Pachym. philosophia 400.
Theod. Metoch. philosophica. 402.
Platonis dialogi. 408. 445. 533. 453. 490. 495. 514.
Plotini enneades. 449.
Aristotelis opera. 475. 493. 490. 493. 495.
Luciani opuscula. 481. 490. 495.
Iosephi philosophia. 488.
Andronici cap. philosophica. 488.
Plethonis opuscula. 490. 495.
Pselli omnifaria doctrina. 490.
Blemmidae philosophia. 516. 520. 543. 599. 563.
Damasceni cap. philosophica. 549.
Quaestiones philosophicae. 551.
Pselli in logicam. 548.
Davidis voces et categ. 399.
Damasceni logica. 438.
Porphyrii isagoge. 475. 493.
Boetii de dialectica. 487. 502. 543.
Ammonii prolegomena. 495.
Plutarchi de reminisc. 426.
Pselli quaest. phys. 384. 392. 435. 488.
Io. Stobaei physica. 396.
Procli elementa phys. 419. 435. 502. 513.
Ex Aristotelis libris. 545.
Pselli de psychogonia. 403.
Simplicii de anima. 417.
Alexand. Aphrod. de eadem. 417.
De anima. 478.
Plotini de anima. 490.
Greg. Nyss. de anima. 512.
Piccolomini de eadem. 531.
Pselli de anima. 538.
Stephani Metrop. de eadem.
Aeneae de anima. 564.
Andronici de affect. animae. 558.
Nemesii de natura hominis. 419. 536. 562.
Ciceronis de memoria artificiali. 495.
Stratonis dubia. 426.
Scipionis somnium cum comm. 439. 495.
Porphyrii de esu aalium. 461.
Synesii de insomniis. 481. 490.

Georg. Scholarii frustula. 490.
Theod. Gazae frustula. 490.
Iamblichi de providentia. 490.
Xenophantis opusc. 490. 495. 546. 494.
Attici contra Aristot. 490.
Aristot. de coloribus. 502.
— de lineis. 502.
Porphyrii hist. philos. 547.
Cydonii de metu mortis. 392.
Plethonis de virtute. 392. 558.
Theonis de legendo Platone. 403.
Manuel. Palaeol. praecepta. 411.
Gnomologus. 445.
Phocyllidis gnomae. 476.
Marci Abb. antizyga. 487.
Plutarchi de puerorum instit. 490.
Theophrasti characteres. 490. 505.
Agapeti scheda regia. 490. 551.
Apophthegmata. 495. 551.
Theognidis. 495.
Catonis capita. 495. 505. 529. 535. 551.
Catenae sententiarum. 505.
Prooemia. 525.
Epicteti enchiridion. 529. 567.
Basilii imp. capita. 551.
Hieroclis et Philagrii facetiae. 551.
Niceph. Not. sententiae. 560.
Iamblichi de secta Pythag. 392.
Davidis in Porphyrium etc. 399.
Sophoniae in categorias. 399.
Herennii in Metaph. 401.
Procli in Platonem. 382. 403. 425. 435.
Io. Philopon. in analyt. 406.
Hermiae in Phaedrum. 407.
Olympiodori in Phaedon. 426.
Simplicii in Aristot. 428.
Pselli in Platonem. 435.
Gregorae in Synesii insomnia. 461.
Piccolomini in analyt. 530.
— in meteora. 530.
Prisciani in Theophrastum. 661.

Mathematica.

Euclidis opuscula. 561.
Procli in Euclidem. 427.
Ptolemaei quadripart. 419.
— apotelesm. 419.
Theonis in Ptolemaei construct. 439.
— in eiusdem canones. 419.
Georg. Trapez. in Ptolem. 537.
Theod. Sophiani astronomica. 361.
Heronis fragmenta. 431.
Cleomedis cyclica consideratio. 482.
Io. Pediasimi in eandem. 482.
— de stellis VII. 482.
Astronomia. 545.
Pselli astrologica. 537.
Nicolai Sophiani de astrolabio. 511.
Cabasilae schema. 481.
Triclinii schema. 482.
Geometria. 561. 431. 537. 545.
Io. Pediasimi geometria. 418. 431.
Anatolii de numeris. 384.
Nicomachi arithmetica cum comm. 482.

Io. Philoponi in eam. 482.
Asclepii in eandem. 431.
Arithmetica. 545.
Aristotelis de harmonia. 361.
Ptolemaei de musica cum comm. Porphyr. 361. 385.
Arist. Quint. de musica. 418.
Musica. 545.
Fragm. musicum. 487.

Medica.

Libri Medici. 392. 521. 529.
Galeni opera. 384. 469. 551.
Aretaei de morbis. 350.
Nonni iatricum. 362.
Hermetis iatromath. 401.
Pauli Aeg. ars medica. 489. 511. 542.
Sim. Seth alimenta. 362. 384. 542.
Hippocratis aphorismi etc. 384. 494.
Dioscoridis de simpl. medic. etc. 389.
Stephani de iisdem. 542.
Hermetis herbae. 542.
Lexicon plantarum. 521.
Iatricum alphab. 489.
Moschionis de morbis mulieb. 511.
Nicandri theriaca cum comm. 494.
Praeservatio a venenatis. 511.
Dioclis praeservat. 499. 521. 525.
Actuarii de urinis. 362.
Avicennae de iisdem. 362.
Theophili de iisdem. 362.
Rufi eph. libelli. 469.
Plethonis in calculum. 490.
De noscendo pulsu. 542.
De coctis potionibus. 551.
De cura canum et accipitrum. 390.

Historica.

De conciliis VII. 380. 467. 484. 524.
Synodica. 380. 397. 409. 436.
Cantacuz. Io. tom. synod. 508.
Epiphanii de haeresibus. 444. 503. 467.
Damasceni de haeresibus. 503.
Sophronii de haeresibus. 503.
Io. Philop. de differentia etc. 503.
David. mon. de haeresi Barlaam. etc. 505. 508.
Philothei de eadem. 505.
De haesitantibus. 503.
Cassiani de coenobiis oriental. 498.
Metropolitae etc. 510.
Chronicon. 371. 551.
Appiani historiae. 374.
Polybii historiae. 388.
Georg. Sync. chronograph. 391.
Theophanis chronograph. 391.
Georg. Hamart. chronicon. 414.
Thucydidis historiae. 430.
M. Glycae chronicon. 434.
Pachymerae chronicon. 442.
Nic. Choniatis annales. 450.
Arriani historiae. 451.
Nicephori CP. chronogr. 510.
Procopii historia. 513.
Arriani historiae. 521.
Chronicon paschale. 557.
Tzetzae Io. historiae. 564.
Annae Comn. Alexias. 355.

Polyaeni strategemata. 401. 493.
Anastasii de factis Pers. 467.
Plutarchi narrationes. 490.
Ex historiis. 490.
De legationibus. 495.
Imperatores Romani. 510.
Obsidio Constantinop. 524.
Sim. Seth Ichnelates. 525. 551.
Andreae Libad. periegesis. 525.
Georg. Trapez. de Manuele Turc. imp. 537.
Israelitarum vastatio. 477.
Aeliani tacticus. 104.
Constantini imp. tacticus. 452.
Callistrati statuae. 494. 536.
Hermonymi in Theod. Logoth. obitum. 495.
Gregorii mon. in Plethonis obitum. 495.
Orneosophicum. 390.
Aeliani de salibus. 564.
Epiphanii physiol. 551.

Geographica.

Dionys. Perieg. descriptio orbis cum comm. Eustath. 525.
Marciani epitome. 566.
Scylacis periplus. 566.
Isidori char. Parthica. 566.
Dicaearchi descriptio Graeciae. 566.
Pausaniae descriptio Graeciae. 404.
Stephani de urbibus. 441.
Strabonis excerpta per Plethonem. 490.
Io. Damasc. excerpta. 490.
De Armenia, Zarinaea, Lemnia et Samia. 525.
Aelii de Smyrna. 529.
Longitudo et latitudo urbium Europae et Asiae. 537.
Vocabula geographica. 380.
Index geographicorum. 566.

Vitae Sanctorum.

Variorum. 364. 366. 443. 524.
Sebastiani. 359.
Ioan. Eleem. p Leontium. 373.
Clementi peregrinat. 377.
Clementis p Chersonem. 377.
Blasii. 377.
Mariae salutatio p Andr. Antip. Greg. Thaum. 393. german. CP.
— dormitio p Damasc. et Andr. Hieros. 393.
— praesentatio p. Georg m. 393.
— nativitas p Andr. et Damasc. 443.
Christi sepultura p germanum. 393.
— crux. 393. p Damasc. 524.
— nativitas p Basilium. 393.
— occursus p Amphiloch. et Hesych. 393. 534.
— transfiguratio. 393.
— generatio etc. p. Basil. 570.
— vita p Pilatum. 524.
Lazari p Andr. 393. 533.
Imaginum restitutio. 393. p german.
Infantum caedes p german. p Bas. Seleuc. 534. 393.
SS. trium puerorum p german. 393.
Ioan. Bapt. natalis p Antipat. 393.
— decollatio p Chrys. 393.

Virginum X p Chrys. 393.
Ignatii CP. p Nicet. 436.
Io. Climaci p Danielem. 440.
Th. Studitae p Daphnot. 467.
Barlaam etc. p Io. Sin. 496.
Aecatherinae. 496.
Historia laus. p Palladium. 498.
Marci Sali p Daniel. 498.
MMXL et Alexii vita. 524.
Phocae p Andr. Libad. 525.
Gregorii Thaum. p. Nyss. 534.
Basilii M. p Amphil. 534.
Chrysostomi p Cosmam. 534.
Prophetarum vitae. 551.
Apóstolorum. 551.
Andreae Sali p Niceph. 552.
Moysis p Nyss. 537.

Rhetorica.

Aristidis orationes. 432. 463. 515.
Demosthenis orationes. 432. 441. 462. 485. 486. 490.
Themistii orationes. 461.
Iuliani imp. orationes. 461. 490. 564.
Synesii orationes. 476. 481. 515
Libanii orationes. 480. 483. 490. 495.
— declamationes. 483. 490. 529.
Lysiae epitaphius. 486.
Isocratis ad Daemonium.
— index. 532.
Demosthenis et aliorum phrases. 555.
Matth. Camar. in Hermogenem 376.
Rhetoricorum thesaurus. 456.
Synopsis rhetoricae. 538.
In Aristotelis rhetoricam. 447.
Rerum et verborum index. 387.
Fragm. rhetor. 505.

Poetica.

Aristotelis poetica p Rhentium. 360. 493.
Horatii poetica p Rhentium. 360.
Choerobosci de trop. poet. 560.
Pindari olympia. 476. 486. 550.
— Pythionia. 486.
— Nemea. 486. 492. 565.
— Isthmia. 492.
Homeri ilias. 519.
Hesiodi opera. 470.
Orphei argonauticon. 494.
Sibyll. oracula 351.
Theocriti bucolica. 470.
Moschi Sic. Europa. 525.
Tzetzae Prohomerica etc. 546. 564.
Leonis gramm. versus. 525.
— monodia. 525.
Pisidae versus. 416.
Ignatii Sceuoph. carmen. 416.
Gregorii Naz. versus. 416. 488.
— tetrasticha cum comm. Niceta. 487. 571.
— arcana cum paraph. 484. 488.
— epitaphia Basilii cum comm. Nicetae. 515. 571.
Leonis imp. oracula. 551.
Phile versus. 564.
Versus in amorem. 405.
Himerii versus. 564.
Sticherarium. 471.

Andreae lib. sticherarium. 525.
— versus in S. Mariam. 525.
— preces. 525.
Prodromi tetrasticha 551.
Nicephori Gregorae iambi. 551.
Synesii hymni. 476.
Orphei hymni. 550.
Hymnus heroicus. 547.
Procli hymni 550.
Pythagorae carmina. 476. 481. 490. 507.
Phocyllidis disticha. 476. 481. 507.
Arsenii Monemb. epigr. 514.
Themistii epigramma. 491.
Aeschyli Prometheus. 486.
— ante Thebas. 565.
— Eumenides. 546.
Aristophanis comoediae. 492.
— Plutus. 533.
Euripidis Hecuba. 494. 500.
— Orestes. 500. 560.
— Phoenissae. 500. 560.
— Scholia. 501.
Sophoclis Aiax. 494. 500. 507.
— Antigone. 500.
— Oedipus. 500. 507.
— Electra. 500. 507.
— Philoctetes. 546.
Agamemnon. 546.
Ismines drama. 460.
Eustathii drama. 405.
Aesopi fabulae. 525. 551. 564.
Syntypae fabulae. 525.
Nicephori fabulae. 560.

Finis.

Index alphabeticus

Auctorum graec. bibl. August.

A.

Acacius in cat. 412.
Actuarii de urinis lib. VII. 362.
Adamantio. v. Nemesii.
Adriani mon. isagoge. 477.
Adriani Franc. de theologia. 530.
— de anima. 531.
Aeliani de proprietatibus animalium. 564.
Aenaae Soph. Theoprastus. 564.
Aeschyli Prometheus. 486. 565.
— Eumenides. 546.
— Thebae. 565.
Aesopi vita et fabulae. 525. 551. 565.
— in cat. 429.
Aetii excerptum. 490.
— podagra. 494.
Agapeti capita. 490. 551.
— in cat. 429.
Agathon in cat. 429.
Alcidamantis phrases. 555.
Alexandri excerpta rhet. 456. 493.
Alexandri Aphrod. de anima et mente. 417.
Amasidis epistolae. 476. Amelius in cat. 493.
Ammonii Herm. prolegomena. 495.

Amphidabus in cat. 429.
Amphilochii in Arrianos. 534.
— iambi. 380.
— in occursum. 393. 524. 534.
— in Basil. M. 524. 534.
— in cat. 437.
Anacharsidis epistolae. 490.
— in cat. 429.
Anastasii Sin. dux viae. 467.
— in cat. 429. 509.
Anastasii Antioch. de facto persico. 467.
— de iudiciis Dei. 551.
— de ordinationibus VII. 551.
— ad imaginem. 551.
Anatoli de numeris. 384.
— cit. 527.
Anaximenes in cat. 429.
Andocidis index. 387.
Andreas cit. 508.
Andreae Caes. in Ioan. apocalypsin. 544.
Andreae Cret. in Therapontem. 566.
— in Mariae annuntiationem. 393.
— in eiusdem dormitionem. 393.
— in Lazarum. 393.
— in diem palmarum. 393.
— in Mariae nativitatem. 443.
— in crucis exaltationem. 443.
Andreae libad. histor. perieget. 525.
— sticheron. 525.
— professio fidei. 525.
— opuscula. 525.
Andreopuli Mich. versio fabularum. 525.
Andronici imp. diploma. 372.
Andronici Rhodii in Aristotelem. 488.
— de affectionibus animae. 558.
Annae Comnenae Alexias. 355.
Antagoras in cat. 429.
Antigonus rex in cat. 429.
Antiochus mon. in cat. 429.
Antipatri in Mariae salutationem. 393.
— in Ioannis natalem. 393.
— in eiusdem concept. 443.
Antiphanes in cat. 429.
Antiphontis phrases. 555.
— cit. 387.
— index. 387.
Antisthenes in cat. 429.
— gnomae. 445.
— index. 387.
Antonini imp. excerpta. 529.
Antonius M. cit. 508.
Apelles in cat. 429.
Apelliani vita Irenae. 366.
Apollinarius in cat. 412. 429. 491. 561.
Apollonii excerptum. 490.
— in cat. 429.
Apostolorum canones. 497.
— acta. 551. 348.
— epist. 375.
Apsinis excerpta rhetor. 456.
Aquila in cat. 478. 491. 527.
Archytis gnomae. 445.
Aretaei capp. lib. VII. 350.
Aristidis orationes. 432. 515.
— panathen. 463. 515. 555.
— epist. de Smyrna. 529.
— in cat. 429.

Aristippus in cat. 429.
— excerpta. 493.
Aristobuli de Graecia. 490.
Aristo in cat. 429.
Aristonymus in cat. 429.
— gnomae. 445.
Aristophanis comoediae. 492.
— Plutus. 533.
Aristotelis poetica. 360. 493.
— de harmonia. 361.
— rhet. comment. 447.
— categoriae. 475. 493.
— interpretatio. 475. 493.
— analytica priora et poster. 475. 493.
— topica. 475.
— elenchi. 475.
— de generat. etc. 490.
— politica. 493.
— de principiis phys. 493.
— de virtutibus. 495.
— definitiones. 495.
— de universo cum vers. 495.
— de coloribus. 502.
— de lineis. 302.
— moralia. 507.
— in cat. 429.
— rhet. excerptum. 456.
— comment. 645. 488.
Arriani expeditio Alexandri. 451. 521.
Arsenii Monemb. epigramma. 514.
Artaxerxis epistolae. 481. 490.
Asclepii Trall. in Nicomachi arithmeticam. 401.
Asterius in cat. 359. 473.
Athanasii Corinth. ex tetrabiblo. 551.
Athanasii M. epist. ad Rufinian. 380.
— quaestiones. 468. 498. 551.
— S. scripturae dubia. 551.
— de stella XI. 551.
— de Herode. 551.
— in psalmos. 556.
— in cat. 429. 437. 473. 505. 508.
— fragmenta. 508.
Athanasii Schol. ecloga legum. 380.
Attici contra Aristotelem. 490.
— cit. 493.
Augustini regula et soliloquia. 573.
Avicenae de urinis. 362.
— de elementis. 541.

B.

Babrias in cat. 429.
Balsamonis Theod. scholia. 380.
— collectiones legum. 380.
Basilii imp. capita. 551.
Basilii M. homil. XVII. in psalmos. 357.
— aliae. 357. 466.
— canones. 409.
— liturgia. 409. 540.
— S. communio. 409.
— abdicatio vitae. 498.
— dialogus. 512. 551. 512.
— philocalia. 523.
— de legendis libris. 535.
— Deum non esse malorum causam. 535. 570.
— epist. ad Amphilochium. 380.
— ad Diodorum. 380.
— ad alios. 380.

Basilii in Xi nativitatem. 393. 570.
— in baptismum. 393. 570.
— in Isaiam. 395.
— ad Gregorium. 495.
— epistolae. 497.
— Epitimia. 498. 503.
— in Lazizis. 535.
— de invidia. 535.
— in S. Mamantem. 535.
— de S. spiritu. 551.
— ad imaginem. 551.
— de filio ex patre. 551.
— complicatio haeret. 551.
— quaestiones. 551.
— de voluptate. 551.
— physiologia. 551.
— preces. 560.
— in genesin. 570.
— in 40 MM. 570.
— in Gordium M. 570.
— in Baarlaamum M. 570.
— contra ebrios. 570.
— in iracundos. 570.
— de ieiunio. 570.
— in cat. 359. 412. 429. 437. 444. 473. 491. 505. 506. 508. 509 561.
Basilii minimi scholia in Theologum. 571.
Basilii obedientiae filii doctrinae et poenae. 498.
Basilii Seleuc. in infantes. 534.
Bessarionis epist. ad Mich. Apostolium. 490.
Betulaei Xyst. nota, et versus in Sibyllas. 351.
Bias in cat. 429.
— gnomae. 445.
Bion in cat. 429.
Blemmidae Niceph. syntagma. 384.
— de elenchis. 399.
— de V vocibus. 400.
— logica etc. 516. 520. 543. 563.
Boethus Peripat. cit. 493.
Boetii M. dialectica graece. 487. 502.
— de arte rhetor. 543.
Bruti epistolae. 490. 560.

C.

Cabasilae schema. 482.
— contra foeneratores. 538.
Caesarii quaestiones. 411. 446.
— in cat. 412. 491. 527.
Callisthenes cit. 445.
Callistrati statuae. 494. 536.
Camariotae Matth. in Hermogenem. 376. 538.
Cantacuzeni Io. Imp. tomus III synod. 508.
Carbonas cit. 509.
Carcini poetae phrases. 555.
Carpathii episc. capita paraclet. 498. bis.
Cassiani de orientis coenobiis. 498.
— de cogitationibus octo. 498.
— in cat. 429.
Catonis capita p Planudem. 495. 505. 529. 535. 551.
— in cat. 429.
Chares in cat. 429.
Charicles in cat. 429.
Charitonymi Hermon. monodia in Plethonem. 495.

Cherson. episc. in Clementis miraculum. 377.
Chilonis mon. ad discipulum. 498.
Chionis epistolae. 490.
Choerebosci Georg. de tropis poeticis. 560.
Choniatis Nicetae annales. 450.
Choricius in cat. 429.
Chrysippus in cat. 429. 445. 493.
Chrysolorae M. grammatica.
Chrysostomi Io. comment. in actus Apost. 348.
— statuae. 349.
— homiliae. XXXV. 352.
— homiliae XXIV in Pauli epist. ad Ephesios. 353.
— homiliae VI. in Titum. 353.
— homiliae VII. ad Anomaeos. 354.
— homiliae VI. contra Iudaeos 354. 539.
— homiliae VI. de sacerdotio. 354.
— homiliae IV. in ebrios. 354.
— homil. in Seraphim. 354. 364.
— homiliae XXXIV. in Pauli epist. ad Hebraeos. 356.
— comment. in S. Matthaeum. 365. 424. 455.
— in Iobum. 366.
— in Susannam. 472.
— in priorem epist. Pauli ad Corinthios. 373.
— in epist. Pauli ad Galatas. 373.
— in epist. ad Thessalon. 377.
Chrysostomi in epist. ad Timotheum. 377.
— in epist. ad Titum. 377.
— in epist. ad Philemonem. 377.
— in epist. ad Hebraeos. 377.
— de legibus natur. 377.
— in genesin. 378. 379.
— in Ioan. 386.
— in Ioan. decollationem. 393. 524.
— homiliae variae. 393.
— epist. XVII. ad Olympiadem. 416.
— in cat. 412. 429. 431.
— epistolae variae. 416.
— in epist. Pauli ad Romanos. 457.
— eclogae. 462. 474.
— in Mariae annuntiat. 524.
— in Xi nativitatem. 524.
— in Stephanum M. 524.
— in Herodem etc. 524.
— homiliae spuriae. 534.
— liturgia. 440.
— de arefacta ficu. 551.
— de iudiciis Dei. 551.
— ad imaginem. 551.
— de invidia. 551.
— de Cynocephalis. 551.
— de gehenna. 551.
— de servitute. 551.
— de confessione. 551.
— de poenarum causa. 551.
— Pater noster. 551.
— de fornicatione. 551.
— ethicum. 551.
— cit. 371. 412. 444. 473. 478. 491. 561. 605. 608. 609.

Ciceronis somnium graecè. 439.
— de memoria artificiali. 495.
— somnium cum Macrobii expos. p Planudem. 495.
— syllabae. 555.
— divisiones. 487.
Clementis Alexand. stromata. 479. 491.
— in cat. 412. 437. 473. 490.
Clementis Rom. epitome peregrinat. 377.
— constitutiones. 380.
— ad imaginem. 551.
— in cat. 429.
Cleobulus in cat. 429.
— gnomae. 445.
Cleomedis de meteoris. 482.
— comment. 482.
Cleostratus in cat. 429.
Climaci Ioan. scala. 420. 440. 458.
— epist. ad pastorem. 420. 440 cum schol. 458.
— de somno. 551.
— in cat. 429. 444. 509.
Clitarchus in cat. 429.
Constantii Hierom. de Gregora. 554.
Constant. imp. epist. ad Athanasium M. 366.
Constantini Manuetae responsum. 380.
Constantini Porphyr. de bello terrestri et maritimo. 452.
Cornuti v. Phurnuti.
Cosmas in cat. 437. 508.
Cosmae vestit. in Ioachim et Annam. 443.
— in Chrysostomi reliquias. 534.
Crates in cat. 429.
Cratetus in cat. 429.
Critias in cat. 429.
Critonis gnomae. 445.
Cydonii Demet. de metu mortis. 392.
Cypriani synodus. 380.
Cyriaci Anconit. de dictis libro. 490. p Plethon.
Cyrilli Alexand. epist. ad Nestorium. 380.
— ad Domnum. 380.
— ad episc. Libyae etc. 380.
— de trinitatè. 398.
— in parabolam oeconomi. 498.
— lexicon. 505.
— excerpta. 551.
— de S. spiritu. 551.
— de peccato. 551.
— symboli expositio. 551.
— collectio dictorum etc. 551.
— ad imaginem. 551.
— de fide. 551.
— in cat. 359. 412. 437. 473. 478. 508. 509. 527.
Cyrilli Hieros. catecheses. 394.
— de cibis. 551.
Cyrus in cat. 429.

D.

Damasceni Io. capita philosoph. 487. 549.
— in Mariae dormitionem. 393.
— in transfigurationem Xi. 393.
— logica. 458.
— capita de fide. 458.
— in Mariae nativitatem. 443.

Damasceni de haeresibus. 444. 467. 503.
— excerpta geographica. 490.
— Barlaam etc. 496.
— sermo. 498.
— de cruce. 524.
— expositio fidei. 549.
— de fine vitae. 551.
— ex lib. dogmat. 551.
— de fide. 551.
— de mortuis. 562.
— iambi. 509.
Damasi P. confessio fidei. 551.
Danielis de Marco stulto. 498.
Danielis mon. vita Ioan. Sinaitae. 440. 458.
Davidis mon. dogmata Barlaam et Acindyni. 505. 508.
Davidis Nicet. V. voces. 399.
— in Porphyrium etc. 399.
— in X categor. 399.
Demadis in cat. 429.
— index. 387.
Demetrii Constantinop. orneosophicum. 590.
Demetrii Cyz. de nuptiis. 581
Demetrii Phal. in cat. 429.
— apophthegmata. 445.
— excerpta. rhet. 456.
Democratis in cat. 429.
Democriti epist. 481.
— in cat. 429. 445. 493.
Demophili in Ptolemaeum. 419.
Demosthenis orationes. 432. 441. 490. cum Libanii argtis.
— de corona. 463. 485. 486.
— phrases. 555.
— in cat. 429.
— argumenta. 483.
Diadochi epise. capita ascetica. 411. 498. 506.
— in cat. 429.
Dicaearchi descriptio Graeciae. 566.
Didymi in cat. 359. 412. 429 491. 561.
Dinarchi index. 387.
Dioclis epist. praeservativa. 494. 521. 525. 542.
Diodori in cat. 412. 561.
— sepulchrum Alexandri. 451. 521.
Diogenis epistolae. 490.
— et aliorum apophtheg. 495.
— in cat. 429.
— gnomae. 445.
Dio Rom. in cat. 429.
Dionysii Alexand. ad Basilidem. 380.
— ad Novatianum. 380.
— in cat. 412. 473. 508. 509.
— vita. 380.
Dionysii Areop. opuscula. 498.
— hierarch. eccles. 533.
— excerptum. 551.
— in cat. 412. 437. 445. 491.
Dionysii Perieg. descriptio orbis. 525. cum schol. Eustathii.
Dioscoridis de simplicibus medicinis. 389.

E.

Eliae Cret. in scalam Climaci comment. 426.
Empedocles in cat. 429.
Ephraem. in cat. 429. 509.
Epicteti enchiridion. 529. 567.
— in cat. 429.

Epicurus in cat. 429.
Epiphanii Cyp. epist. 436.
— de haeresibus 444. 467. 503.
— in Xi sepulturam. 524.
— physiologus. 551.
— in cat. 473. 561.
Evagrius in cat. 429. 491. 561.
Euclidis phaenomena. 361.
— optica. 361.
— data. 361.
— catoptrica. 361.
— expositio. 482.
Eudoxii in cat. 478. 527.
Evenus in cat. 429.
Eumenes in cat. 429.
Eunomii apologeticus. 512.
Evodii in 42 MM. 524.
Euripidis Hecuba. 494. 500. 501 560.
— Orestes. 500. 501. 560. cum schol.
— Phoenissae. 500. 560.
— in cat. 429.
Eurybiadis epistola. 490.
Eusebii de iudiciis Dei. 551.
— in psalm. 37um 357.
— in cat. 359. 429. 473. 478. 527. 561.
Eustathii in cat. 561.
Eustathii diac. in Dionys. Perieg. 525.
— magist. de nuptiis. 381.
— Thess. de Ismen. etc. amoribus. 405. 460.
Euthalii in cat. 412.
Eutocii in Archimedem. 492.

F.

Firmi epist. in cat. 429.

G.

Gaii gnomae. 445.
Galeni de criticis diebus. 384.
— opuscula. 469.
— de alimentorum facultatibus. 551.
— iatrosophium. 551.
— de podagra. 551.
Gazae Theod. frustula. 490.
— grammatica.
Gennadii CP. epist. ad synodum. 380.
— de fide. 490.
— in cat. 412. 478. 509.
Georgii Hamartoli chronicon. 414.
Georgii mon. in Mariae praesentationem. 393.
Georgii Syncelli chronicon. 391.
Georgii Trapez. in Ptolemaei construct. 537.
— de Manuele imp. Turc. 537.
Georgii in cat. 359. 561.
Geron in cat. 429.
Germani CP. sermones. 393.
— in praesent. Mariae. 524.
Glycae Ioan. grammatica. 529.
— Mich. dubia S. Script. 415.
— chronicon. 434.
Glyco in cat. 429.
Gorgiae encomium Helenae.
— index. 387.
Gorinus in cat. 429.
Gregorae capita musica. 361. 385.
— in Synesii insomnia. 461.
— protheoria. 461. 481.
— in logothetam. 495.
— grammatica. 529.

Gregoriae orationes et epistolae. 529.
— somniorum interpres. 551.
— dogmaticus I. 554.
— in Iobum. 488. 490.
— vita. 554.
Gregorii mon. syntagma. 584. 499. 502. 545.
— in Plethonem. 495.
— synopsis disciplinarum. 545.
Gregorii Naz. orationes. 368. 421. 448.
— de legendis libris. 380.
— carmina. 416. 488. cum paraphrasi.
— orationes cum comm. Nicetae Heracl. 368. 484.
— tetrasticha cum comment. Nicetae Davidis. 484. 571.
— arcana cum comment. 484.
— epist. 495.
— epitaphium. 495.
— orat. XVI. cum schol. 499. 563.
— in Xi natalia. 524.
— in Theophania. 524.
— in Lazarum. 524.
— in pascha. 524.
— in S. lumina. 534.
— valedict. 534.
— ex Ezechiel. 551.
— dialogus. 551.
— epitaphia Basilii M. 515. cum comment. Nicetae Dav. 572.
— in eum versus. 448.
— in cat. 412. 429. 437. 473. 491. 505. 508. 509.
Gregorii Neoc. epist. canon. 380.
Gregorii in Mariae salutationem. 393.
— Nyss. epist. ad Letoium. 380.
— in ecclesiasten. 402.
— in defunctos. 466.
— orationes. 370.
— de anima. 438. 478. 512. 562.
— in cant. cantic. 528. 559.
— vita Gregorii Thaumat. 534.
— in immaturè abreptos. 534.
— catecheticus. 538.
— vita Moysis. 338.
— de risu. 551.
— de somno. 551.
— ex catechesi. 551.
— ad imaginem. 531.
— de invidia. 551.
— de die ac nocte. 551.
— de opificio hominis. 562. 570.
— in cat. 412. 429. 437. 473. 478. 491. 505. 508. 509. 527.
— orationum index. 538.
Gregorii Thaumat. expositio fidei. 509.

H.

Harpocrationis lexicon. 487.
— fragmentum. 555.
Hephaestio. de metro. 536.
Heraclii imp. constitutiones. 380.
Heracliti de Graecia. 490.
Herennii Philo. in metaphys.
Hermaei mon. epistola. 498.
Hermetis trism. iatromathematica. 401.
— herbae. 542.

Hermiaé in Platonis Phaedrum. 407.
— gentilium irrisio.
Hermogenis excerpt. rhetor. 456. 376. 538.
Herodiani dictiones. 529.
Herodoti gnomae. 445.
— dictiones. 529.
— in cat. 429.
Heronis fragmenta. 431.
— automata. 431.
— spirabilia. 431.
Hesiodi opera et dies. 470.
— vita. 494.
Hesychii Periochae. 472.
— in occursum Dni. 393.
— sticheron. 472.
— in cat. 429. 527.
Heterocles in cat. 429.
Hieroclis philogelus. 551.
Hieronis in cat. 429.
Hieronymi S. narratio. 498.
— cit. 371.
Himerii Soph. epithalamius. 564.
— polemarchicus. 534.
— in imp. 534.
Hipparchi Solon. elegia. 445.
Hippocratis de phlebotomia. 384.
— aphorismi. 584.
— epistolae. 481. 490.
— apospasmation. 494.
Hippolyti de ordinationibus. 380.
— de animalibus Danielis. 551.
— de gratiarum donis. 380.
— in cat. 561.
Hippolyti Theb. de genealogia Xi. 381.
Hippothoon in cat. 429.
Homeri ilias. 519.
— vita. 494.
Horapollinis hieroglyphica. 429.
Hyperides in cat. 429.
Hypsiclis in Euclidem. 427.
Hystanis epistolae. 481. 490.

I.

Iamblichi de mysteriis. 361.
— de secta Pytag. 392.
— de providentia. 490.
— gnomae. 445.
— excerpta. 493.
Ignatii episc. epistolae.
— in cat. 429.
Ignatii Sceuoph. paraenesis. 416.
Ioan. Cyzin. responsum. 498.
Ioan. Hieros. catecheses mystagog. 394.
Ioan. Ieiunat. canonarium. 503.
Ioan. Lydi ad imaginem. 551.
Ioan. mon. dioptra. 522.
Ioan. Russ. epistola de conciliis. 397.
Ioan. Sic. in ideas. 456.
Ioan. Theol. apocalypsis. 551.
— evangelium cum comm. 401. 386.
— vita. 443. 437. 366.
Iodotus in cat. 429.
Iosephi Cretens. ecloga florum. 551.
Iosephi Fl. de Maccabaeis. 488.
— in cat. 429. 371.
Iosue liber. 372. 454.

Ire-

Irenaei. ad imaginem. 551.
— in cat. 429.
Isaacus in cat. 473. 509.
Isaei index. 387.
— gnomae. 445.
Isidori char. mansiones Parthicae. 566.
Isidori mon. capita. 498.
Isidori Pelus. scholium. 375.
— epist. ad Presb. 381.
— epistolae. 490. 551.
— de peccatis. 551.
— in cat. 412. 429. 437. 473. 509. 527.
Isocratis ad Demonicum. 495.
— gnomae. 445.
— index. 532.
— in cat. 429.
— idiotismi. 572.
Iudicum liber. 372. 454.
Iulianus in cat. 491. 561.
Iuliani imp. in regem Solem etc. 461. 490.
— epistolae. 490. bis.
— symbosium Caes. 564.
— vita. 495.
Iustiniani imp. novella. 380.
Iustinus in cat. 429. 508.

L.

Lecapeni Georg. grammatica. 529.
Leonidas in cat. 429.
Leonis gramm. versus. 525.
Leonis imp. in Mariae nativitatem. 443.
— oracula. 551.
— tactica. 452.

Leonis P. epist. ad Flavianum 380.
Leontii episc. Neap in Ioan. Eleemonem. 373.
— Presb. CP. in cat. 429.
Lesbonactis index. 387.
Libanii declamationes. 480. 490.
— orationes. 483. 529.
— argumenta in Demosthenem. 483.
— epistolae. 490. bis.
— in Iulianum. 495.
— Antiochiae laus. 495.
— legatio ad Achillem. 495.
— excerptum. 537.
— index 387.
Lini gnomae. 445.
Longini excerpta. 493.
S. Lucae evangelium. 473.
Luciani opuscula. 481. 490.
— dialogi. 490.
— quaedam. 495.
— epigramma. 481.
— in cat. 429.
Lycon in cat 429.
Lycurgi index. 387.
Lysander in cat. 429.
Lysiae epitaphius. 486.
— index. 387.
— in cat. 429.
Lysidis Pythag. epist. ad Hipparchum. 476.

M.

Macarius in cat. 437. 473. 508.
Magni med. de urinis. 362.
Malchi vita Pythagorae. 530.

Manuelis Palaeol. praecepta. 411.
— orationes. 411.
Marci Abb. ἀντίζυγα. 487.
— oratio. 498.
Marci Ephes. de hominis imbecillitate. 495.
Marciani Heracl. epitome geograph. 566.
Margunii Max. epist. ad Hoeschel. 538.
— correctiones Pselli. 538.
— orationes Gregorii Nyss 538.
— enchiridion. 538.
— diakaenesimus. 383.
Marini phil. praefatio. 427.
— ex dubiis. 551.
Matthaei evangelium cum comment. 365. 424. 455.
Matthaei mon. sermo. 508.
Maximi conf. de S. script. dubiis. 363.
— de dubiis SS. Dionys. et Gregorii. 363.
— in Gregorii Naz. orationes. 363.
— de duabus in Xō naturis. 363.
— tractatus et epistolae. 563
— centuriae. 363. 438.
— theolog. et oeconom. 438.
— ex capitibus. 551.
— capita L. 551.
— in cant. cantic. 559.
— in cat. 412. 429. 437. 473. 505. 508. 509.
Menandri gnomae. 445.
— excerpta rhet. 456.
Menandri in cat. 429.
Metaphrastis Sim. vitae sanctorum. 364. 366. 443. 524.
— preces. 560.
Methodii CP. de cruce XĪ. 498.
— in cat. 412. 371.
Metrodorus in cat. 429.
Michaelis Chumni breve. 580.
Michaelis CP. decretum. 380.
Michaelis mon. in S. Mocium. 366.
— in Ignatium CP. 436.
Michael. Sync. de fide. 380.
Minuciani excerpta rhetor. 456.
Mithridatis epistolae. 392. 490.
Moceni Georg. scholia in Greg. Naz. 571.
Moschi Sic. Europa. 525.
Moschion de morbis muliebribus. 511.
— in cat. 429.
Moysis Abb. capita. 498.
Musonii gnomae. 445.
— in cat. 429.

N.

Nemesii de natura hominis. 419. 536. 562.
Nicandri theriaca cum schol. 494.
Nicephori Basilacae, seu imper. notarii fabulae. 560.
— sententiae. 560.
Nicephori Callisti in Xūm. 495.
Nicephori CP. canones. 503.
— chronograph. 510.
— somniorum interpres. 551.
— vita Andreae stulti. 552.

Nicetae chartoph. sententia synodica. 381.
Nicetae Davidis. vita Ignatii CP. 436. v. David.
— in Gregorii Naz. tetrasticha. 484.
— in Gregorii Naz. epitaph. XII. Basilii. 515.
— in cat. 473.
Nicetae Heracl. in Gregorii Naz. orationes. 368. 484.
— in Ioan. evang. 437.
— in Lucae evang. 473.
Nicocles in cat. 429.
Nicolai Methon. theologia. 509.
Nicolai Mystici decreta. 380.
Nicolai Presb. in cat. 445. 478. 527.
Nicolai P. epist. 436.
Nicolai Secundini epist. ad Callistum. 490.
Nicomachi Geras. arithmetica cum schol. 482.
Niconis mon. capita ascetica. 444.
Nicostratus in cat. 429.
Nili mon. libellus poenitentiae. 380.
— ascetica. 498.
— de cogitat. VIII. 498.
— ad monachos. 498.
— de oratione. 498.
— ad monachos iuniores. 498.
— epist. ad Anastasium. 498.
— epist. ad Aphthonium. 498.
— sententiae 498. bis.
— capita varia. 498.
— de passionibus. 498.
— considerationes 498. v. Evag.
Nili definitiones. 498.
— de cogitationibus. 498. 551.
— ad Agathium. 551.
— in cant. cantic. 559.
— in cat. 429. 437. 473. 509.
Nonni philosophicum et iatricum. 362.

O.

Oecumenii episc. in actus Apostol. 375.
— in epist. Iacobi, Petri, Ioan. Iudae et Pauli. 375.
— in cat. 412.
Oenipides in cat. 429.
Olympiodori in Phaedonem. 426.
— in cat. 490. 561.
Orgias in cat. 429.
Origenis contra Celsum. 517.
— philocalia. 523.
— in cat. 412. 437. 473. 490. 527. 561.
Orphei argonautica. 494. bis.
— sententiae. 495.
— hymni. 550.

P.

Pachymerae Georg. elucubratio 400.
— chronicon. 442.
— imago. 442.
Paeti epistola. 481.
Palamae Greg. confessio fidei. 508.
— dialogus Theophanes. 554.
Palladii de SS. patribus. 498.
Pamphyli canones. 380.
— excerpt. histor. 380.

Pamphyli in Matthaei locum 381.
Pardi Georg de dialectis. 498.
Pauli Aegin. lib. VII. de re medica. 489.
— de fracturis. 511.
— de purgantibus. 542.
Pauli Apost. constitutiones. 380.
— epist. ad Romanos etc. catena. 412. 455. 504. 353.
— epist. 1 ad Corinthios cum com. 571.
— vita. 474.
Pausaniae descriptio Graeciae. 404.
Pediasimi Io. synopsis. 418. 431.
— in Cleomedem. 482.
— de stellis VII. 482.
Pelopides in cat. 429.
Periandri gnomae. 445.
— in cat. 429.
Petri Alex. canones. 380.
Petri Apost. constitutiones. 380.
Phacrasae dialogus. 554.
Phalaridis epistolae. 490.
— vita. 564.
Phavorinus in cat. 429.
Phialiti protheoria. 509.
Philagrii gramm. philogelus. 551.
Philaretus in cat. 429.
Phile M. versus in monachum. 564.
— in imp. 564.
Philebi de voluptate. 426.
Philemon in cat. 429.
Philippi hieroglyphicorum versio. 419.
Philippus R. in cat. 429.
Philipp. mon. dioptra. 509. 522.
Philistion in cat. 429.
Philonides in cat. 429.
Philonis opuscula. 459.
— de cibis. 551.
— ad imaginem. 551.
— in cat. 371. 429. 527.
Philoponi Io. in analyt. priora. 406.
— in Nicomachi arithmeticam. 482.
— de Severianis. 505. 444. 467.
Philothei CP. capita Barlaam et Acindyni. 505.
Philothei Heracl. sermones dogmatici. 508.
— confessio fidei. 508.
Philonenus in cat. 429.
Phippedes in cat. 429.
Phocionis gnomae. 445.
— in cat. 429.
Phocyllidis sententiae. 476. 481. 507.
Photii synodus. 436.
— de synodis VII. 551.
— in Mariae nativitatem. 445.
— epistolae. 553.
— in cat. 412. 429.
— prologus. 380.
Phurnuti de natura deorum. 536. 567.
Piccolomini arch. de generat. et corrupt. 530.
— meteora. 530.
— de anima. 531.
Pilati relatio de Xo. 524.
Pilegrimi symbolum. 597.
Pindari olympia. 470. 486. 550.
— pythion. 486.

Pindari nemea. 486. 492. cum schol. 565.
— isthmia cum schol. 492.
Pisonianus in cat. 429.
Pittaci gnomae. 445. 490.
Planudis Max. versio Macrobii in Scipionis somnium. 439. 495.
— Boetii rhetoricae. 543.
— Boetii dialecticae. 487.
— Catonis versio. 495. 505. 529. 535.
— de grammatica. 499.
— Aesopi vita. 525.
Platonis dialogi. 408. 453. 514.
— cratylus. 445.
— Menexenus. 445. 409.
— excerptum. 490. 493.
— de ideis. 490.
— funebris. 490.
— Menon. 490.
— Gorgias. 514.
— Phaedon. 514.
— scholia. 514.
— in cat. 429. 445.
— de legibus. 490.
— politica. 490.
— in Timaeum comment. 495.
— Phaedo. 495.
— definitiones. 535.
— Phaedrus. 407.
Plethonis Gemisti de virtute. 392. 495. 568.
— epilogus. 490.
— in calculum. 490.
— de fato. 490.
— de Zoroastre. 490.
— excerpta Strabonis. 490.
— allocutio. 490.
Plethonis dicta sententiosa. 495.
— in Andronicum. 495.
— de processione S. spiritus. 495.
— contra scholarium. 495. bis.
— precatio ad deos. 495.
— hymni. 495.
— in Cleopam. 495.
— de differentia Platonis etc. 495.
— oracula magica. 495.
— mors. 495.
Plotini enneades. 449.
— de anima immortali. 490.
— vita. 449.
Plutarchi chaeron. de reminiscentiis. 426.
— narrationes. 490.
— de Zoroastre. 490.
— de puerorum institut. 490.
— de Cicerone. 490.
— gnomae. 445.
— in cat. 429. 493.
Pollucis onomasticum. 564.
Polyaeni strategemata. 401. 493.
— in cat. 429.
Polybii historia. 388.
— vita 388.
Polychronii in Ezechiel. 472.
— in cat. 491. 561.
Porphyrii in Ptolemaei harmoniam. 385.
— in Ptolemaei apotelesmat. 419.
— Plotini vita. 449.
— de esu animalium. 461. 547.
— isagoge. 475. 493. 399.

Porphyrii vita Pythagorae. 530.
— excerpta historiae philos. 547.
— de iudiciis Dei. 551.
— in cat. 493.
Posidippus in cat. 429.
Prisciani paraphrases. 471.
Procli Lyc. in Platonis Timaeum. 382.
— in Parmenidem 403. 425.
— in Alcibiadem. 403. 435.
— in Cratylum. 403.
— in theologiam. 413. 433. 502. 547.
— de motu. 419. 435.
— in Ptolemaei quadripart. 419
— in Euclidem. 427.
— theologica institutio. 502. 547.
— physica institutio. 502. 543.
— hymni. 550.
— nota. 382.
Procopii Soph. in genesin etc. 358.
— in cantica cantic. 369.
— de aedificiis Iustiniani imp. 513.
— histor. lib. VIII. 513.
— in cat. 429. 527.
Prodromi Theod. tetrasticha. 551.
Pselli M. in cantica. 384.
— responsiones. 384.
— solutiones. 384.
— de operatione daemonum. 392. 435.
Pselli de psychogonia. 403.
— in chaldaica oracula et dogmata. 403.
— elucubrationes in forma epist. 435.
— de daemonibus. 488.
— omnifaria doctrina. 490.
— programma in dioptram. 509.
— dubia astrologica. 537.
— opiniones de anima. 538. 545.
— tetrabiblus. 545.
— synopsis in Aristot. 548.
— in cant. cantic. 559.
— correctiones. 538.
— in cat. 509.
Ptolemaei cl. harmoniae lib. III. 361. 385.
— quadripartitum cum scholiis. 419. 439.
— centiloquium. 419.
— canones. 419. Theon.
Pythagorae carmina aurea. 476. 481. 490. 495. 507.
— epist. 490.
— gnomae. 445.
— excerpta. 493.
— secta. 392. Iambl.
— vita. 530.
— in cat. 429.

Q.

Quintiliani Aristidis de musica. 418.

R.

Rhentii Theod. metaphrasis poeticae Aristotel. 360.

Rhentii Theod. in Horatii poeticam. 360.
— index. 422.
Rufi Ephes. de vesicae et renum morbis. 469.
— de Satyriasmo. 469.
Ruth liber. 372. 454.

S.

Salomonis proverbia cum schol. 551.
— labyrinthus. 394.
Sapientum VII sententiae. 495. bis.
— prophetiae. 507. 524.
Scholarii Georg. frustula. 490.
— de praedestinatione. 538.
— in Plethon. 495.
Schultz Io. nota. 478.
Sclerias in cat. 429.
Scylacis periplus. 566.
Secundus in cat. 429.
Sedelii Wolf. literat. graeca. 574.
Senedus in cat. 429.
Serinus in cat. 429.
Seth Sim. de esculentis. 362. 384. 542.
— Stephanites etc. 525. 551.
Severiani Cabal. de Cherubim. 551.
— in cat. 412. 478.
Severi excerpta. 493.
— in cat. 429. 473. 478. 527.
Sexti Empir. Pyrrhon. institutiones. 439. 493.
— in cat. 429.
Sibyllae oracula. 361.
Simeon Euchait. epist. 498.
Simocata in cat. 429.
Simonides in cat. 429.
— sententiae. 481.
— vita. 494.
Simplicii de anima. 411.
— in auditum phys. 428.
Siracidis liber. 551.
Sisinnii tomus. 380. 381.
— in cat. 527.
Socrates in cat. 429.
Solon in cat. 429.
Sophiani Theod. astronomica et musica. 361.
Sophiani Nicol. de astrolabio. 511.
Sophoclis Aiax. 494. 498. 507.
— sententiae. 495.
— Antigone cum schol. 500.
— Oedipus cum schol. 507. 500.
— Electra cum schol. 500. 507.
— Philoctetes. 546.
— in cat. 429.
— Agamemnon. 546. seu Clytaimnestra.
Sophoniae in categorias. 399.
Sophronii CP. synodica. 503.
Sophronii Hieros. vita Mariae Aegypt. 524.
Sosiadis gnomae VII sapient. 445.
Sotadi gnomae. 445.
Sotion in cat. 429.
Stephani de urbibus. 441.
Stephani Athen. de simpl. medicinis. 542.

Stephani Nicomed. de anima. 551.
Stobaei physica. 396.
Strabonis excerpta. 490. Pleth.
Stratonis dubia. 426.
— in cat. 429.
Stratonicus in cat. 429.
Studitae Theod. in Ioan. Apost. 366.
— in Arsenium. 366.
— troparia. 415.
— vita. 467. Theod.
— in cat. 509.
Styliani de S. trinitate. 380.
Symeonis Iun. orationes et hymni. 526.
Symmachus in cat. 478. 491. 527.
Synesii de insomniis. 461. 490.
— opuscula. 476. 481. 515.
— epistolae. 476. 481. 490. 515.
— de regno. 490. 515.
— index. 387.
— in cat. 429.
Syntypae fabulae. 525.
Syriani excerpt. rhet. 456.

T.

Tarasii epist. ad Hadrianum. 380.
Teletis gnomae. 445.
Thalassii mon. centuriae IV. 384. 498.
Thales in cat. 429.
Themistii explorator et in patrem suum. 461.
— epigramma. 490.
Themistii divisiones. 487.
Theocriti idyllia. 470.
— in cat. 429.
Theodoreti in S. script. 351.
— in Ezechielem. 472.
— in psalmos. 478. 527.
— morborum graecan. curatio. 487.
— in cant. cant. 559.
— periochae. 472.
— in cat. 359. 412. 473. 527.
Theodori de comoedia. 456.
Theodori Daphnop. vita Theod. Studitae. 467.
Theodorus Heracl. in cat. 527.
Theodori Mag. encomium S. Pauli. 474.
Theodori Metoch. philosophica. 402.
Theodorus Mops. in cat. 412. 478. 491.
Theodori Scythop. libellus. 380.
Theognidis apophthegmata. 495. 445.
— in cat. 429.
Theonis de Platone legendo. 403.
— in Ptolemaei canones. 419.
— in Euclidem. 431.
— in Ptolemaei construct. 439.
Theophanis chronicon. 391.
Theophanis Metrop. sermones. 551.
Theophili Alexand. scripta canonica. 380.
— in cat. 412. 491.

Theophrasti characteres. 490. 505.
— in cat. 429. 446.
Theophylacti Bulg. in evangelia. 581.
— in prophetas XII. 410.
— in Pauli epistolas. 455. 504.
— in Lucae et Marci evangelia. 465.
— epistolae. 490.
Theopompus in cat. 429.
Theotimus in cat. 429.
Thespis in cat. 429.
Thucydidis historiae. 430. cum schol.
— in cat. 429.
Timothei Alex. responsiones. 380.
— vita. 380.
Timothei Presb. CP. de sectis. 503.
Titi imp. concio. 521.
— in cat. 475.
— Tobiae liber. 372.
Tomitani in analyt. Aristot. 530.
Triclinii Demet. schema. 482.
Tzetzae Io. Prohomerica etc. 546.
— expos. in suum poëma. 546.
— historiae. 564.

X.

Xantus in cat. 429.
Xenocrates in cat. 429.
Xenophanis sententiae. 481.
Xenophontis ad Socratem. 490.
— convivium. 494.
— memorabilia. 495.
— Hiero. 495.
— oeconomica. 495.
— symposium. 495.
— hipparchicus. 546.
— in cat. 429. 445.
Xiphelini Io. decretum. 380.

Z.

Zachariae PR. versio dialogorum Gregorii M. 464.
Zaleucus in cat. 429.
Zeno in cat. 429.
Zigabeni Euth. panoplia. 377.
Zonarae Io. in Gregor. Naz. carmina. 488.
— lexicon. 510.

Index alphabeticus Materiarum.

Abercii epis. vita. 443.
Abramii vita. 443.
Acacii vita. 366.
Accentus. 499.
Acepsimae etc. vita. 364.
Acindyni etc. vita. 364.
Acta Apost. 551.
Adulatio. 429.
Aecatherinae vita. 496.
Aegyptus. 501.
Aenigmata. 525.
Aeschinis index. 387.
Aeschyli vita. 486.
Aesopi vita. 525. 564.

Agamemnon. 546. v. Sophocl.
Agricultura. 429. 490.
Aiax. 494. 498. 507. Sophoc.
Alcibiades. 403. 435. Procl.
Alcidamentis index. 387.
Alcmaeus. 490.
Alexandri R. sepulchrum. 451. 521. Diodor.
— expeditio. 451. 521. Arrian.
Alexander chartoph. scriptor. 450.
Alexandri S. vita. 366.
Alexandrini episcopi. 380.
Alexias. 355. Anna.
Alexii vita. 524.
Alimentorum facultates. 551.
Alleluia. 384.
Allocutio. 490. Pleth.
Alphii etc. vita. 366.
Amazones. 490.
Amici. 429. 506. 490. Plat.
Amoris versus. 405.
Amor proprius. 429.
Amparis chart. 508.
Anacardia. 494.
Analytica 475 493. 406. 530.
Ananiae Apost. vita. 443.
Anastasiae Rom. vita. 443.
Anaxagoras. 490.
Andreae stulti vita. 552. Nic.
Anima. 478. 524. 531. 417. 530. 558. 490. 411. 551. Adrian. Andron. Alex. Nyss. Piccol. Plotin. Psel. Simplic. Steph.
Animae cura. 429.
Animalium voces. 481.
— historia. 505.
Animalium proprietates. 564. Ael.
S. Anna. 443. Cos.
Annales. 450. Chon.
Anomaei. 354. Chrys.
Antigone. 500. 507. Sophoc.
Antimachus poeta. 494.
Antiochiae laus. 495. Liban.
Antizyga. 487. Marc.
Apaereorum monasterium. 445.
Aphorismi. 384. Hipp.
Apocalypsis. 544. Andr.
Apolli vita. 498.
Apologet. 512. Eunom.
Apophthegmata. 445. 495. Dem. Diog.
Apotelesmata. 419.
Arcana. 484. Greg. Naz.
Archidamus. 493.
Areopagus. 551.
d'Argent Franc. poes. 562.
Argonautica. 494. Orph.
Arithmetica. 545. 401. 482. Trall. Philop. Nicom.
Armenia. 525.
Arriani. 534. Amph.
Arsenius Cyz. subscrip. 508.
Arsenii M. vita. 524. 566. Stud.
Artemii vita. 443.
Ascetica capita. 411. 498. 444. 506. Diad. Nicon. Nil.
Astrolabium. 511. Soph.
Astronomica. 361. 546. Soph.
Atreus etc. 501.
Attende tibi. 570. Bas.
Auditus phys. 428.
Autocephali. 510.
Automata. 431. Heron.

Autonomi vita. 443.
Azyma etc. 524.

B.

Baptismus. 393. 570. Bas.
Barlaam. 496. Damas.
— dogmata. 505. 508. Dav. Philoth.
Barlaamus. 570. Bas.
Basilides. 380. Dion.
Basilii Amas. vita. 524.
Basilii M. epitaphia. 515. Greg. N. Nic.
Basilius P. poss. 438.
Basilius Primic. poss. 438.
Basilisci vita. 366.
Bellepheron. 490.
Bellum. 452. Constant.
Beneficentia. 429.
Bessarion Card. poss. 436.
Bugotes poss. 400. 429. 438. 448. 567.
— Io. Script. 599.
S. Blasii vita. 377.
Bonalis Io. mors. 540.
Breve. 380. Mich.
Budensis bibl. 449.
Βωμολογία. 490.

C.

Calculus. 490. Pleth.
Callinicus Amast. 508.
Callistus CP. subsc. 508.
Callistrati M. vita. 443.
Calumnia. 429.
Canonarium. 503. Io. Jej.
Canones concil. 380. 397. 497. 409. 503. 380. Bas. Nic. Pamph.
Canonum titnli. 380.
Cantacuzen. Thom. poss. 485.
Canticorum expositio. 478. 528. 559. 369. 384. Nyss. Max. Nil. Procop. Psel.
Capita. 490. 551. 495. 505. 529. 535. 551. 498. Agap. Cato. Carp. Is. Max. Moys. Nil.
Capita philosoph. 487. 549. Damasc.
Caracis Georg. mors. 540.
Caratini Georg. mors. 540.
Cardinal. Tuscul. poss. 436.
Carmina aurea. 476. 481. 490. 495. 507. Pyth.
Carpi etc. vita. 443.
Casimatis Theod. mors. 540.
Castitas. 429. 506.
Catecheses. 394. 538. 551. Cyr. Nyss. Io. Hieros.
Categoriae. 475. 493. 429. 399. Arist. Dav. Soph.
Catenae. 412. 429.
Catoptrica. 361. Eucl.
Cecrops. 490.
Celsus. 517. Orig.
Centiloquium. 419.
Centuriae. 363. 438. 384. 498. Max. Thal.
Ceres. 490.
Characteres. 490. 505. Theoph.
Charitas. 429.
Charitinae vita. 443.
Charitonis M. vita. 443.
Cherubim. 551. Sever.
Choniates Nic. Script. 434.
Christus deus. 490. v. Iesu.
Christophori vita. 566.

Christoph. Concul. script. 400.
Chronicon 371. 551. 557. 510. 442. 391. Nic. Pach. Theoph. Georg.
Cibi. 551. Cyr. Philo.
Ciceronis character. 490. Plut.
Cleanthus. 490. 493.
Cleopa. 495. Pleth.
Climata. 501.
Clytaimnestra. 546. Sophocl.
Codrati vita 366.
Coenobia oriental. 498. Cass.
Cogitationes. 498. Cass. Nil.
Colloquia spiritualia. 573.
Colores. 502. Arist.
Cometarum characteres. 384.
Commentarii. 545. 488. Arist.
Comoediae. 492. 456. Aristoph. Theod.
Communio. S. 409.
Concilia VII. 380. 384. 524.
— VI. 467. 508.
— varia. 380. 397.
— definitiones. 380.
— de conciliis. 397. Io. Russ.
— Photii. 436.
Confessio. 429. 551. Chrys.
Considerationes. 498. Nil.
Constantis mors. 510.
Constantini I. imp. etc. vita. 366.
Constantini Cutzecae mors. 510.
Constantini Garari mors. 358.
Constantinus Patricius poss. 360. 501.
Constantinopolis servatio. 524.
Constitutiones. 380. 524. Cl. Her. Pet.
Constructio verborum. etc. 499. 529. 560.
Consuetudo. 429.
Contarenus Hier. 452.
Convivium. 494. Xen.
Copris vita. 498.
Cornelii centur. vita. 443.
Cornuti v. Phurnuti.
Corona. 463. 485. 486. Dem.
Cosmae et Damiani vita. 364.
Crapula. 429.
Cratylus. 445. 403. Plat. Procl.
Crucis inventio. 443.
— exaltatio. 443. And.
— de cruce. 498. Meth. 524. Damasc.
Crusius. M. poss. 437. 447. 548.
Curiositas. 429.
Cyclopes. 490.
Cynocephali. 551. Chrys.
Cynosophium. 390.
Cyriaci. mon. vita. 443.

D.

Daemonum operatio. 392. 455. 488. Psel.
Danielis animalia. 551. Hipp.
Danielis Scot. vita. 524.
Daniel Metrop. 508.
Darmarius And. Script. 558. 557.
Data. 361. Eucl.
Declamationes. 480. 490. lib.
Decreta. 380. Mich. Nic. Xiph.
Definitiones. 495. 498. 533. Nil. Plat.

Demetrii Nic. mors. 540.
Demetrius Tribola script. 449.
Desiderium. 550. Chart.
Deorum natura. 536. 567. Pharn.
Deus non est causa malorum. 535. 570. Bas.
Dei timor. 429.
— iudicium. 551. Anast. Chrys. Eus. Porph.
Diaboli illustratio. 495.
Diacinesimus. 383. Marg.
Dialectica. 487. 502. Boet.
Dialogi. 490. 514. 408. 455. lat. Plat. 573.
Dialogus. 416. 512. 551. 464. 554. Bas. Theol. Phac. Greg. X.
Dialogus graeci etc. 524.
Dictes. 490. Cyr.
Dictiones biblicae. 476. 510.
— S. Pauli. 510.
— Hesiodi. 510.
— Herodiani. 529.
— medicae. 510.
— Gregorii Theol. 510.
Didymi vita. 498.
Dies et nox. 551. Nyss.
— critici. 384. Gal.
Dionysii Alex. vita. 580.
Dionys. Areop. vita. 443.
Dionysius Metrop. subsc.
Dioptra. 522. 509. Io. mon. Philip.
Diploma. 372. Andron.
Divisiones. 487. Cic. Them.
Divitiae. 429. 506. Cat.
Doctrina. 429. 498. 490. Bas. Psel.
Dogmaticus I. 554. Greg.
Dolus. 490.
Dometius Hierom. 540.
Dubia. 551. 426. Marin. Strat.
— S. script. 551. 563. Ath. Max.
— astrologica. 537. Psel.

E.

Ebrii. 354. 570. Chrys. Bas.
Ecclesiastes. 401. Nyss.
Eclipsis solis etc. 584.
Eclogae. 462. 474. Chrys.
Electra. 500. 507. Sophocl.
Eleemosyna. 429.
Elegia. 445. Hipp.
Elementa. 341.
Elenchi. 475. 599. Blem.
Eliae et Elissaei operationes. 551.
Emplastra. 592.
Empnes. Poss. 566.
Enchiridion. 529. 567. 538. Epict. Marg.
Enneades. 449. Plot.
Epaminondas. 445.
Eparchiae. 510.
Epilogus. 490. Pleth.
Epiphanii Cyp. vita. 566.
Episcopi. 510.
Epistolae. 476. 490. 481. 580. 497. 560. 416. 494. 521. 525. 542. 436. 394. 476. 538. 363. 392. 435. 498. 515. Amas. Anach. Artax. Athanas. Bas. Bess. Brutus. Chion. Chrys. Cyr. Dem. Diocl. Diog. Epiph. Hipp.

Hyst. Ign. Pelus. Jul. Lib. Lys. Marg. Max. Mithr. Phal. Psel. Pythag. Sim. Theoph.
Epitaphius. 486. Lys.
Epithalamius. 564. Him.
Epitimia. 498. 503. Bas.
Esaiae dormitio. 366.
Esculenta. 362. 384. 542. Seth.
Ethicum. 551. Chrys.
Evangelistarum expositio. 551.
Evangelistarium. 585. 518. 568.
— scholium. 518.
— expositio. 381. 465. Theoph.
Eudoxii etc. vita. 443.
Euemerus. 490.
Eulampiii etc. vita. 443.
Eumenides. 546. Aesch.
Eunuchi. 498.
Euphrosynae vita. 443.
Europa. 525.
Eusebius Metrop. 508.
Eustathii M. vita. 443.
Eustathius mon. 580.
Eutactus mon. 380.
Euthymius Metrop. 508.
Euthymius Sceuoph. 608.
Excerpta. 529. 490. 493. 551. 537. 493. 490. 547. Ant. Apoll. Aristip. Cyr. Dionys. Iambl. Lib. Long. Plat. Porph. Pyth. Sever. Strabo.
Explorator. 461. Them.
Ezechiel. 472. Pol. Theod. 551. Greg. Naz.

F.

Fabulae. 480. 551. 525. 564. 560. 525. Aes. Andreop. Synt.
Fatum. 490. Pleth.
Ficus arefacta. 551. Chrys.
Fides. 429. 551. 438. 549. 380. Cyr. Damasc. Mich.
— professio. 525. 551. 549. Andr. Damasc.
— expositio. Greg. Naz.
— confessio. Pal. Philoth.
Florum ecloga. 551.
Foeneratores. 538. Cab.
Fornicatores. 551. Chrys.
Fortitudo. 429. 506. cat.
Fortuna. 429.
Fracturae. 511. Paul.
Fragmenta. 508. 431. Ath. Heron.
Fratziscae mors. 540.
Frustula. 490. Schol. Gaz.
Funebris. Plat.

G.

Gabriel Apr. 508.
Galactionis etc. vita. 364.
Gehenna. 551. Chrys.
Genesis. 570. 378. 379. 358. Bas. Chrys. Proc.
Gennadii CP. vita. 380.
Gentilium irrisio. 512. Herm.
Geographica vocabula. 380.
— excerpta. 490. Damasc.
— epitome. 566. Marc.
Geometria. 431. 537. 545.
Georgius Caloerus poss. 443.
Georgii M. vita. 524.
Georgius Metrop. subsc. 508.

Georg. Perd. 508.
Georgius Sac. poss. 448.
Gerlachius Steph. 447.
Germani CP. vita. 366.
Germanus Traj. 508.
Gloria. 429.
— vana. 429.
Glyceriae vita. 366.
Gnomae. 445. Antist. Arch. etc.
Gnomologus. 445. Arist.
Gordius. 570. Bas.
Graecia. 490. 566. 404. Aristob. Dicae. Heracl. Paus.
Grammatica. 505. 567. 529. 499. Chrys. Lecap. Plan. Greg. 574. Sedel.
Gratiarum dona. 380. Hippol.
Gregorae vita. 554. Const.
Gregorii Arm. Ep. vita. 443.
Greg. Naz. versibus laudatus. 448.
Gregorii Thaum. vita. 534. Nyss.
Gregorius Thess. subsc. 508.
Gregorius poss. 444.
Gubernatio. 429. Bas.
Gula. 429. cat.

H.

Haereses. 444. 467. 503. Damasc. Epiphan. 505. 508. Dav. Phil.
Harmonia. 361. 385. Arist. Ptol.
Heitz Acac. 428.
Herbae. 542. Herm.
Herculis certamen. 480. 490.
Hermiae vita. 366.
Herodis mors. 551. 524. Ath. Chrys.
Heronis vita. 498.
Hervagius. 388. Bet.
Hesperi etc. vita. 366.
Hierarchia. 553. Dion.
Hieroglyphica. 419. Hor.
Hieronis etc. vita. 364. 495. Xen.
Hilarionis vita. 443.
Hipparchicus. 546. Xen.
Historiae. 490. 374. 388. 525. 380. 513. 430. 564. App. Poly. Andr. Pamph. Procop. Thuc. Tzetz.
Hoeschel Dav. Poss. 491. 493. 538. 566.
— Script. 539.
Homeri vita. 494.
Homiliae. 466. 352. 395. Bas. Chrys.
Hominis opificium. 562. 570. Nyss.
— imbecillitas. 495. Marc.
— natura. 419. 536. 562. Nem.
Hyacinthus. 480.
Hymni. 547. 550. 495. 526. Orph. Pleth. Procl. Sym. 573.

I.

Iacobi Apost. vita. 443.
Iacob. Chalc. subs. 508.
Iacobi Asc. vita. 524.
Iacob. Mad. 508.
Iambi. 380. 509. Amph. Damasc.
Iatricum. 362. Nom.

Iatromathematica. 401. Herm.
Iatrosophium. 551. Gal.
Ideae. 493. 456. 490. Io. Sic. Plat.
Idiotismi Isocratici. 572.
Idyllia. 470. Theoc.
Iesu Christi vita. 524. 495. Nic.
— nativitas. 524. 393. 570. Chrys. Bas. Gregor. N.
— transfiguratio. 393. Damasc.
— sepultura. 521. Epiph
— genealogia. 381. Hippol.
— naturae. 363. Max.
— relatio. 524. Pil.
Ignatii CP. vita. 436. Mich. Nic.
Ilias. 519. Hom.
Ad imaginem. 551. Anast. Bas. Chrys. Clem. Cyr. Nyss. Io. Lyd. Iren. Phil.
Imago S. Putei. 496.
Imperatores Rom. 510.
Imprudentia. 429. cat.
Index material. 387. 423.
Indictio. 490.
Infantes. 534. Bas. Nyss.
Inimici. 429. cat.
Insomnia. 429. 461. 490. Syn. Greg.
Institutio. 429. 490. cat. Plut.
Intemperantia. 506.
Interpretatio. 475. 493. Arist.
Invidia. 429. 535. 551. 570. Bas. Chrys. Nyss.
Ioachim et Anna. 443. Cosm.
Ioan. Abb. vita. 366.
Ioan. Bapt. natalis. 393. Antip.
— conceptio. 443. Antip.
— decollatio. 393. 524.
— Ioan. Eleem. vita. 364. 373. Leont.
Ioan. Lycop. vita. 498. Pallad.
Ioan. Sin. vita. 440. 458. Dam.
Ioan. Evang. vita. 366. 437. 443. Nic. Stud.
Ioannicius Metrop. subsc. 508.
Ioannicii vita. 364.
Iobi catena. 491.
— comm. 366. Chrys. 488. 490. Greg.
Ion. 490.
Ioseph. Metrop. subsc. 508.
Ira. 429. 506. cat.
Iracundi. 570. Bas.
Irenae vita. 366. Apoll.
Irenes vita. 366.
Isaaci vita. 366.
Isagoge. 477. 475. 493. 399. Adri. Porph.
Isaias. 395. Bas.
Isaias Selyb. subsc. 508.
Isidorus. Metrop. poss. 430.
Isis. 490.
Ismenes etc. 405. 460. Eust.
Israelitarum vastatio. 477.
Isthmia. 492. Pind.
Iuliani imp. vita. 495. Lib.
Iustiniani aedificia. 513. Proc.
Iustitia. 429. 506. cat.

L.

Labyrinthus. 394. Sal.
Lascaris Theod. imago. 442.
Lascaris Constant. script. 464.
Lavacra. 490.
Lazari vita. 393. 524. 533. Greg. Naz.
Lazyca. 535.
Legati. 495.
Legum ecloga. 380. Ath.
— collectio. 380. Bals.
— matur. 377. Chrys.
— leges. 490. Plat.
Leontius Hierom. poss. 437. 548.
Lerida urbs. 567.
Letoius. 380. Nyss.
Lexica. 505. 507. 521. 529. 505. 487. 510. Cyr. Zon.
Libellus. 380. Theod.
Libri legendi. 336. 380. Bas. Greg.
Lineaa. 502. Arist.
Literae. 490.
Liturgia. 409. 540. Chrys.
Logica. 439. 516. 520. 543. 563. 438. Blem. Damasc.
Longini Cent. vita. 443.
Loquacitas. 429. cat.
Loquendi libertas. 490.
S. Lucae Apost. vita. 443.
— evangelium. 473. Nic.
Luciani M. vita. 443.
Luna. 490.
Lyricum metrum. 546.

M.

Macarius Philad. subsc. 508.
Maccabaei. 488. Jos.

S. Mamas. 535. Bas.
Mandata Praesul. 510.
Manganorum monast. 556.
Manuel imp. poss. 544.
Manuel. Phrangi mors. 540.
Manuel Sylv. 508. Subsc.
Mansiones Parth. 566. Isid.
Marci Apost. vita. 524.
Marci Sali vita. 498. Dan.
Marciani etc. Not. vita. 443.
Margunius M. script. 538.
Mariae Aegypt. vita. 524. Soph.
Mariae virg. salutatio. 393. Greg. Neoc.
— nomina. 384.
— annunciatio. 524. Chrys.
— dormitio. 393. Damasc.
— nativitas. 443. leo. Phot.
Marmara Io. poss. 508.
Martyres XL. 524. 570. Bas.
— XLII. 524. Evod.
Martyrii Antioch. vita. 380.
Mathematica. 561.
Matrimonium. 498.
Matronae vita. 564.
Matthaei Apost. comm. 365. 424. 455. Chrys.
Mauritius. 490.
Maurus Sac. script. 465.
Maximi Cyn. vita. 448.
M. Medi. 490.
Medici 429.
Medicinae simpl. 389. Diosc.
Medici libri. 392. 350. 511. 521. 529. 542. 551. 489. Aret. Paul. Steph.
Meditatio. 573.
Melanae vita. 498.

Melissa. 429. nota.
Memorabilia. 495. Xen.
Memoria artific. 495. Cic.
Mensae vita. 364.
Menexenus. 445. 490. Plat.
Menon. 490. Plat.
Menodorae etc. vita. 443.
Metaphysica. 401. Heron.
Meteora. 482. 530. oleo. Piccol.
Methodius PH. subsc. 508.
Metrophanes Mel. subsc. 508.
Metropolitae. 510.
Michael. Cabas. 508. Subs.
Michael. imp. imago. 442.
Michael. Man. 508. Subsc.
Miliaria. 501.
Miserere nostri. 384. Pleth.
Mocii vita. 366. Mich.
Moebanus Io. poss. 492.
Monodia. 495. Char.
Moralia. 507.
Morbi graecan. 487. Theod.
Mors. 429. cat.
— metus. 592. Cyd.
Mortui. 562. 466. Damasc. Nyss.
Moysis vita. 538. Nyss.
Mulieres. 429. 511. cat. Mos.
Mundi creatio. 521. 524. 542.
Musculi W. exilium. 388.
Musica. 487. 595. 361. 385 Soph. Greg.
Mysteria. 361. Iamb.

N.

Narrationes. 490. Plut.
Nazarii etc. vita. 443.
Nemea. 486. 492. 565. Pind.
Neophytus Byz. subsc. 508.
Nicaeni conc. scholia. 380.
— canones. 380.
Nicander Arch. poss. 358.
Nicephori Abb. vita. 366.
Nicephorus Script. 429.
Nicetae vita. 535.
Niceta Primic. poss. 504.
Nicolaus Purpatza poss. 419.
Nicolaus Smyrn. poss. 471.
Niphon Trapez. subsc. 508.
Nobilitas. 429.
Nomina aetatis. 416.
Novatianus. 380. Dion.
Novella. 380. Iustin.
Novilunia. 431.
Numenius. 493. cit.
Numeri. 304. Anat.
Nuptiae. 381. Dem. Eust.

O.

Occo Adolph. 535. poss.
— Script. 550.
Occursus Dni. 593. 524. 534. Amph. Hes.
Ochus Persarum rex. 490.
Oeconomi parabola. 498. Cyr.
Oeconomica. 495. Xen.
Oedipus. 500. 507. Sophoc.
Olbiani vita. 366.
Opera et dies. 410. Hes.
Optica. 361. Eucl.
Opuscula. 525. 498. 481. 490. 371. 476. 481. 515. Andr. Dionys. Luc. Phil. Pleth. Syn.
Oracula. 551. 495. 403. Leo. Pleth. Psel. Sibyl.
Oratio. 429. 498. Nil.
Orationes. 432. 515. 441. 490. 370. 483. 529. 411. 526.

Arist. Demost. Nyss. Lib. Man. Sym.
Orbis descriptio. 525. Dion.
Ordinationes VII. 551. 380. Anast. Hipp.
Orneosophioum. 390. Demet.

P.

Pachomii vita. 366.
Pachomius Metrop. 388.
Pachymerae G. imago. 442.
Palamedis mors. 490.
Palmarum dies. 393. Andr.
Palmus. 490.
Panathenaic. 463. 515. 555. Arist.
Panoplia. 377. Zig.
Panyasis vita. 494.
Parabolarum expositio. 468.
Paralipomena. 372. 454.
Parentes. 429.
Pascha. 384.
Patericon. 444. 524.
Patientia. 429.
Patricii Prus. vita. 366.
Pauli Apost. vita. 474. Theod.
Pauli conf. vita. 364.
Paulus decanal. Script. 546.
Pax. 429. cat.
Peccatum. 429. cat. 490. 551. Cyr. Pel.
Pelagiae vita. 443.
Pelasgi. 501.
Pelops. 490.
Peregrinatio Petri. 377. Cl.
Periochae. 472. Hes.
Periplus. Scyl.
Persicum factum. 467. Anast.
Petri etc. vita. 366.
Petrus et Paulus uxorati. 394.
Phaedon. 426. 495. 514. Olymp. Plat.
Phaedrus. 407. Plat.
Phaenomena. 361. Eucl.
Philippi Apost. vita. 524.
Philocalia. 523. Orig.
Philogelus. 551. Hierocl. Philag.
Philosophicum. 362. 402. Non. Theod.
Phlebotomia. 384. Hipp.
Phrases. 555. Aloid. Antiph. etc.
Phryno. 490.
Physica. 487. 502. 543. 396. Procl. Stob.
Physiologia. 551. Bas. Epiph.
Pigritia. 429. cat.
Pitherami vita. 498.
Planetarum characteres. 384.
Planudis Max. mors. 495.
Plutus. 533. Arist.
Podagra. 494. 551. Aet. Gal.
Poenarum causa. 551. Chrys.
Poenitentiae libellus. 380. Nil.
Poenitentium loca. etc. 380.
Poetae heroici. 494.
— lyrici. 494.
Poetici tropi. 560. Choer.
Poetica. 560. 493. Arist. Rhent.
Polemarchicus. 564. Him.
Politica. 456. 493. 490. Arist. Plat.
Pondera etc. 566.
Potidaeus. 490.
Praecepta. 411. Man.
Praedestinatio. 538. Schol.

Praedictiones. 525.
Praefatio. 427. Marin.
Preces ecclesiasticae. 503. 560. 495. Bas. Met. Pleth.
Principatus. 429.
Principia. 493.
Principia physica. 493.
Prohomerica etc. 546. Tz.
Prologus. 380. Phot.
Prometheus. 486. 565. Aesch.
Prophetae. 472. 551. 410. Theoph.
Prophetarum argumentum. 384.
Prosodia. 515. 520.
Protheoria. 509. Phial.
Proverbia. 551. 561. Sal.
Providentia. 490. Jamb.
Prudentia. 429. 506. cat.
Psalterii catena. 359. 478. 556. 357. 527. Ath. Bas. Theod.
Psychogonia. 403. Psel.
Pulchritudo. 429. cat.
Pulsus. 542.
Punctum. 499.
Purgantia. 542.
Purpura. 490.
Pyrrhon. instit. 439. 493. Sext.
Pythionia. 486. Pind.

Q.

Quadripartitum. 419. Ptol.
Quaestiones. 468. 498. 551. 411. 446. Ath. Bas. Caes.
— philosoph. 551.

R.

Regnum. 490. 515. Syn.
Regula S. August. 573.
Regum liber. 372. 454.
Reminiscentia. 426. Plut.
Renum morbi. 469. Ruf.
Reprehensio. 429. cat.
Responsa. 380. 498. Const. Io. C.
Responsiones. 380. 384. Ps. Timoth.
Rhetor. comment. 447. Arist.
— ars. 543. Boet.
— excerpta. 456. 376. 538. 456. Arist. Dem. Herm. Men. Minuc. Syrian.
— fragmentum. 505.
— synopsis. 538.
— thesaurus. 456.
Risus. 429. 551. Nyss.
Ruth liber. 372. 454.

S.

Sacerdotium. 354. Chrys.
Salvator. 384.
Sapientia. 506. cat.
Saturnus. 490.
Satyriasmus. 469. Ruf.
Scala 420. 440. 458. Clim. El.
Scheckius Iac. 449.
Schema. 482. Cab. Triel.
Scholia. 419. 380. Aeg. Bals.
Schultz Io. 478.
Scriptura S. 351. Theod.
Sebastiani etc. martyrium. 359.
Sectae. 503. Timoth.
Semele. 490.
Senectus. 429. cat.
Sententiae. 446. 490. 551. 560. 498. 495. Nic. Nil. Orph. Pleth.
Seraphim. 354. 364. Chrys.
Sermo. 508. Matth.

Sermones spirituales. 498.
— dogmatici. 508. Philoth.
Servitus. 551.
Severiani haeret. 503. 444. 467. Phil.
Severiani M. vita. 443.
Silentium. 429. 506. cat.
Simon. zel. vita. 366.
Siso poss. 377.
Smyrna. 529. Arist.
Sol. 490.
— diameter. 490. 461. Iul.
Soliloquia S. August. 573.
Solutiones. 384. Psel.
Somnium. 459. 495. 551. Cic. Nic. Macrob. Plan.
Somniorum interpres. 551. Nic. Greg.
Somnus. 429. 551. Cl. Nyss.
Sophiae etc. vita. 443.
Sophianus Meliss. Script. 426.
Spes. 429. cat.
Spirabilia. 431. Heron.
Spiritus S. 551. 495. Bas. Cyr. Pleth.
Statuae. 494. 536. 549. Call. Chrys.
Stellae VII. 482. Ped.
Stellae XI. 551. Athan.
Stephanus M. 524. Chrys.
Stephanites. 526. 551. Seth.
Stesichorus Poet. 494.
Stichera anast. 471.
Sticherarium. 471.
Sticheron. 525. 472. Andr. Hes.
Strategemata. 401. 493. Pol.
Stromata. 479. 491. Clem.
Studiorum monast. 377.
Studitae Theod. vita. 467. Daphn.
Susanna. 472. Chrys. superbis. 429. cat.
Sylburg. poss. 557.
Syllabae. 555. Cic.
Symboli expositio. 551. 597. Cyr. Pil.
SymbosiumCaes. 564. 495. Xen.
Symeon Styl. vita. 366. 471.
Synanarium aet. Apost. 548.
Synodi VII. 551. Phot.
Synodica sententia. 581. 505. Nic. Sophr.
Synopsis. 431. Ped.
— in Arist. 548. Psel.
Syntagma philos. 384. 499. 502. 545. Blemm. Greg. mon.

T.

Tactica. 452. Leo.
Tantalus. 490.
Thallelaei vita. 366.
Technologiae. 499.
Tetrabiblus. 551. 545. Ath. Psel.
Tetrasticha. 551. 484. Prod. Greg.
Thebae. 565. Aesch.
Theoctistae vita. 364.
Theodora Rhaul. 430.
Theodoretus Metrop. subsc. 508.
Theodorus Perd. subsc. 508.
Theodosiae vita. 366.
Theodosius Metrop. subsc. 508.
Theoleptus Metrop. subsc. 508.

Theologia. 550. 509. 415. 433. 502. 547. Adr. Nic. Procl.
Theophrastus. 664.
Theriaca. 494. Nicand.
Thespia. 490.
Thomae Apost. vita. 443.
Thraces. 490.
Timaeus. 495. 382. Plat. Procl.
Timothei Alex. vita. 380.
Timothei etc. vita. 366.
Tobiae liber. 372.
Tomus synod. 508. 380. 381. Cantac. Sisin.
Topica. 475. Arist.
Tractatus. 363. Max.
Trinitas. 398. 380. Cyr. Styl.
Troparia. 415.
Trophimi etc. vita. 443.
Tsycandyla Script. 451.

V.

Valerianus Forliv. Script. 392.
Vari M. vita. 443.
Venter. 506. cat.
Venti XII. 501.
Veritas. 429. cat.
Versus scribarum etc. 352. 405. 430. 434. 440. 556. 500. 551. 525. Leo.
Versus mensium. 490.
Versus in M. 564. Phil.
Vesicae morbi. 459. Ruf.
Victoria sui. 490. Plat.
Virginitas. 498.
Virtutes. 498. 506. cat. 495. 392. 558. Arist. Pleth.
Vitae abdicatio. 498. Bas.
— finis. 551. Dam.
Vitae SS. 55. 364. 443. 524. 498. Met. Pallad.
Universum. 495. Arist.
Voces biblicae. 372.
Voces V. 400. 399. Blemm. Dav.
Voluptas. 551. 426. Bas. Phil.
Urbes. 441. Steph.
Urbium mensura. 537.
Urina. 362. Act. Avic. Mag. Theoph.

W.

Wolfii Hier. mors. 555.

Z.

Zacharias vita. 566.
Zenobii etc. vita. 443.
Zeuxis. 494.
Zodiaci characteres. 384.
Zoroastar. 490. Pleth. Plut.

Schlussanmerkung zu vorstehendem Katalog.

Der Katalog der griechischen Handschriften der königlichen Centralbibliothek zu München, der in diesen „Beyträgen" enthalten ist, wurde auch, aber ohne Veränderung des Satzes und der Akten-Kolumnen, in Quarto abgedruckt, und füllt in jener Gestalt fünf Bände.*) Wer daher diese neun Bände Beyträge besizt, hat zugleich auch jenen besonders abgedruckten Katalog. Der Verfasser desselben, Ign. Hardt, U. Bibliothekar und Weltpriester, ist den 16ten April 1811 gestorben, nachdem das Manuscript zu diesem Katalog längst schon der Druckerey übergeben war; was also hier abgedruckt erscheint, ist das Werk, wie es aus seiner Hand gekommen. Der Akademie der Wissenschaften zu München ist von allerhöchster Stelle eine Revision dieser Arbeit übertragen worden; ein Supplementband, der etwa in Jahresfrist erscheinen wird, soll demnach die Verbesserungen und Zusätze, und was sich sonst zum erleichterten Gebrauch des Katalogs noch beyfügen läſst, enthalten. Da die „Beyträge" mit diesem neunten Bande geschlossen werden, so wird jener Supplementband in demselben Formate als eine Zugabe für die Besitzer der Beyträge um einen sehr billigen Preis gegeben werden und ein zehntes Bändchen bilden.

Zu dem oben erwähnten besondern Abdruck des Katalogs in Quarto erscheint der Supplementband in demselben Format, als sechster Band. So viel vorläufig zur Nachricht für die Besitzer dieses Werkes in der einen oder in der andern Gestalt. München, im September 1811.

*) Catalogus Codicum MSS. Bibliothecae Regiae Bavaricae; auctore Ign. Hardt. Tom. I. Monach. 1806. Cod. 1—105. — T. II. Cod. 106 — 233. — T. III. Cod. 234 — 347. acced. Indices, Plethonis fragmenta, et locus de praeceptis mnemonicis. — Die folgenden Bände enthalten das Verzeichniſs der Augsburger HSS. T. IV. Cod. 348 — 472. das. 1810 — T. V. Cod. 473 — 574. nebst den Registern, das. 1812. Jeder Band enthält zugleich den allgemeinen Titel: Catalogus Codicum MSS. Bibliothecae Regiae Bavar. Sub auspiciis Max. Josephi Baj. Reg. edidit notisque illustravit Jo. Chr. L. B. de Aretin. Voluminis I. Tom. I — V., nebst folgender Vorrede:

Lectori S. D. Joh. Christ. L. B. de Aretin.

Quae male neglecta atque incognita hucusque latuerat Codicum Mss. in bibliotheca regia Monacensi exstantium copia, nunc tandem sub auspiciis clementissimi ac sapientissimi regis MAX. IOSEPHI in doctorum virorum conspectum venire publicamque lucem sibi vindicare audet.

Prodit itaque operis ob eruditionem variam, ut spero, non minus iucundi, quam ad utilitatem publicam fructuosissimi, pars prima Codices graecos continens, quam secunda, amplissimam codicum latinorum seriem enumerans, mox excipiet; hanc deinde sequetur monumentorum literaturae teutonicae veteris, et sic deinceps caeterorum codicum accurata recensio.

Erroribus nonnullis, illisque fere levioribus, in hocce graecorum codicum catalogo forte occurrentibus, ne curiose inhaereat, neve iisdem aliquo modo impediri se patiatur lector benevolus, hoc loco a me monendus rogandusque est, cum ad calcem huiusce catalogi, quaecumque vel minus accurate dicta corrigenda, vel omissa supplenda fuerint, ea omnia studiose adnotare atque ad amussim revocare in animo sit; id enim quam maxime in votis habeo, hocce literarum bavaricarum recens monumentum ad aliorum in eodem doctrinae genere versantium librorum emendatam formam quam proxime accedere. Qua quidem re, ut eruditi lectores et meae in rempublicam literariam voluntati faveant, et bibliothecae regiae subpraefectorum, qui codicum recensendorum in se curam suscepere, laboribus aequi bonique consulant, efficere conabor Scrib. Monachii, MDCCCVI. d. 3. Mart.

Ἀσκληπιάδων ὑγιεινα παραγγελματα.

Asclepiadarum

praecepta de sanitate conseruanda, antiquissimum rei medicae monumentum, a cod. mſ. 356. bibliothecae Regiae Bauaricae eruit, integritati suae restituit, versione latina metrica notisque illustravit Fr. X. Berger.

Praefatio.

Asclepiadarum, quorum hic unicum, quod superest, monumentum edimus, inde ab antiquissimis temporibus usque ad Hippocratis aetatem clarissima fama fuit. Quod ut melius a lectore perspiciatur, gentis huius origo, eiusque a prima origine studia ac praeclara in genus humanum merita nobis explicanda erunt. Asclepiadarum itaque nomen ab Asclepio, quem Latini Aesculapium dicunt, initium trahit. Is primus omnium [1]) rudem suo tempore adhuc et vix e cunis egressam medicinam tanto cum successu excoluit, ut a posteritate, quae insolitos artis huius effectus tamquam totidem prodigia mirabatur, inter deos referretur, templisque et aris honoraretur. Filii eius Podalirius

1) Aur. Celsus in praef.

et Machaon, bello Troiano Agamemnonem ducem secuti, non mediocrem opem commilitonibus suis attulerunt, dum laesorum vulneribus teste Homero medicamentis et ferro medebantur. Vel ab his ipsis, vel a proximis eorum posteris duae stirpes sunt propagatae [2]), quarum una Cnidi, altera eaque celeberrima in insula Coo sedem fixit. Quae cum medicinae scientiam quasi per manus inter sese transmitterent et haereditario iure exceptis paucis insignioribus philosophis [3]) solae possiderent, ingens ad eas male habentium ex Asia et Graecia tanquam ad numina quaedam salutifera concursus factus est, perseuerauitque, donec medicinae mysteria ab Hippocrate, qui et ipse ex Coa Asclepiadarum stirpe ortus erat [4]), cum praeclaris proprii ingenii accessionibus publicarentur, ac paulo post, augescente medicorum numero ac variis opinionum ac methodorum sectis enascentibus, Asclepiadarum gloria obliteraretur. [5])

Horum itaque Asclepiadarum, penes quos medicinae studium et professio per tot secula paene

2) Galenus T. IV. p. 35 edit. gr. Basileensis.

3) V. gr. Pythagora, Empedocle et Democrito, qui medicinam philosophiae partem censebant.

4) Soranus in vita Hippocratis, Thessalus, Hippocratis filius, in oratione ad Athenienses, aliique passim.

5) Cum Theognis circa Ol. 60 floruerit, Hippocrates vero Ol. demum 86 claruerit, sequitur, Asclepiadarum nomen, quod apud eum v. 432 occurrit, sensu proprio non improprio, ut interpretes video fecisse, accipiendum esse.

solos resedit, venerandum nomen prae se fert sequens carmen, cuius antiquitatem, quin titulum intueamur, ipsa iam styli metrique puritas atque praeceptorum cum perspicuitate coniuncta brevitas, qualem in optimis quibusque veterum miramur, abunde testantur.

Non ignoro equidem, sequioribus temporibus, Asclepiadarum gente ipsa pridem extincta, omnes promiscue medicos, eoquod in eorum locum successerant, sensu tralatitio Asclepiadas esse appellatos, ipsumque Galenum saepius sic esse locutum. Sed cum tam sobrium sit totum hoc carmen, ut praeter numeros nihil plane poetici contineat, auctorque vel ab ipsa tropi umbra sibi abstinendum putarit; quis in solo titulo metonymiam suspicetur, eamque talem, quae sensum tituli prorsus ambiguum atque incertum reddat, cum in eo loco quiuis sanae mentis scriptor verborum proprietati atque claritati studeat, ut lector verum libri auctorem verumque argumentum noscat?

Dubitandum itaque minimè videtur, carmen nostrum ab ipsis Asclepiadis, quorum nomine insignitur, profectum esse, atque vel pro communi adeuntium instructione in Aesculapii templis affixum fuisse, vel stirpi ipsi prout χρυσᾶ ἔπη Pythagoraeis inseruiisse.

Quod si est, certum quoque est, ut ex supra allatis patet, illud vetustate Hippocratis aetatem excedere, atque adeo iure suo antiquissimum rei medicae, quod modo superest, monumentum a me appellari.

Caeterum mirum nemini videri potest, in tantae vetustatis monumentum, toties e diuersis exemplaribus transscriptum, multas quoque, ut assolet, irrepsisse deprauationes, multas vocum traiectiones. Equidem omnem, quae par erat, genuinae lectioni restituendae operam impendi, sed num felici semper cum successu, penes gnarum lectorem arbitrium esto, cuius in commodum, ubicunque aliquid immutaui, mſi. lectionem infra subiunxi.

Atque haec sunt, quae praedia monitione mihi non indigna videbantur. Festinantem iam ad opus ipsum neminem detinebo.

Ασκληπιαδων
ὑγιεινα παραγγελματα.

Ευεξιας τραπεζαν, ει θελεις, μαθε·
Της ἡμερας δειπνησον εισαπαξ μονον.
Ἁπλȣν το δειπνον, ȣ πολυ, μεȣ σοι Φιλον.
Προ τȣ κορȣ βρωσιν τε και ποσιν Φυγε,
Και συμμετροις γυμναζε σαυτον τοις πονοις.
Επι τα δεξια δε τοις ὑπνοις κλινȣ,
Και τα ψυχρα πομματα χειμωνος μισει.
Την κρανιακην τεμνε τῳ θερει Φλεβα,
Την καθολȣ δε τοις ψυχροις μαλλον χρονοις.

Asclepiadarum
praecepta de sanitate conseruanda.

Quae sanitati mensa prosit, discito:
Semel parata qualibet tantum die
Non ferculis multis, cibo sed simplici,
Quà neo famem prorsus, sitim nec expleas.
Exerceas te tum labore congruo,
Nec dormiens cubes nisi dextrum in latus.
Gelidum caue rigente bruma poculum.
Caput rigantem aestate venam scindito,
Hyeme sitam quacumque parte corporis.

Ασκληπιαδων) De Asclepiadarum origine, duplicique eorum stirpe, ac antiquissima utriusque celebritate fuse a me actum in praefatione. Genealogiam et successionem exponit Daniel Clericus in hist. medicinae P. I. ad calcem l. 4.

V. 5. MS. mendo aperto *ȣ πολυ μιν)* *φιλος.*

V. 7. et 8. Diu incertus haesi, quaenam esset *φλεψ κρανιακη*, et quaenam *ἡ καθολȣ.* Lucem tandem

10. K'ανεις μεν ακμη της σεληνης εμφρασαι,
Αν δ' ὑπερακμος, τηςδε τε πληρὲς σκοπεῖ
Και γαςερος κενωσιν εκ των σκυβαλων,
Το τ' ακριβῶς απικρον αδιψον στομα
Διψῆς αγευστον ει τε μην και τε πικρε.

10. Si sanguinem mittas, adultam selige
Plenamve lunam; quae senescit, praeteri;
Ventris statim purgationem cogita,
Expers amari lingua quamprimum et sitis
Sentire amarum iam sitimque desinit.

---

affuderunt haec Celsi verba l. 2. c. 9. „Mitti sanguis debet, si totius corporis causa fit, ex brachio, si partis alicuius, ex ea ipsa parte, aut certe quam proxima, quia non ubique mitti potest, sed in temporibus, in brachiis, iuxta talos." Patet inde, venam *κρανιακην* esse venam temporum, quam Asclepiadae aestate secabant, capitis leuandi causa, venam vero *καθολυ*, id est *καθ' ὁλυ τυ σωματος κειμενην*, quamcumque siue in temporibus, siue in brachiis, siue iuxta talos sitam. His enim locis antiqui sanguinem mittebant.

V. 9. MS. contra metri legem exhibet *τοις ψυχροις χρονοις μαλλον.*

V. 10. Corruptissima est huius versus lectio in msc. *κ'αν εις εν ακμη της σεληνης ενφθησῃ*, vel *ενφρησῃ*. Nam adeo minuta et prona est littera θ, ut etiam pro ρ possit accipi. Ex his manifestum est, *κ'αν εις* in unam vocem iungendum, atque pro *εν*, *μεν* substituendum esse; *ἐνφθησῃ* vero crucem cuiuis critico figet. *Εμφραζεσθαι*, intendere, a me receptum, exulat quidem a lexicis, analogice tamen formatum est, atque contextui respondet. Notum caeteroquin, nullum extare lexicon, quod omnia linguae graecae composita comprehendat.

Το σωμα θαλπε ταις χλαμυσιν εν ψυχει,
Και την κεφαλην, στηθος τε σου, και τȣς ποδας.
Πλην τας σισυρας. Φευγε ζεοντος ἡλιȣ,
Και μαλλον, ει αιγος σοι αἱ τριχες πελοι.
Κατοικιας εκκλινε δυσωδεστερας
Αει τε και μαλιστα καυματος χρονῳ.
Μετα Θεȣ τȣτοιςδε εκφυγοις νοσȣς.

Corpus foue, gelu propellens, vestibus
Pectus tuum, pedes praeprimis, et caput.
Feruente sole pellibus ne te induas,
Villo caprino maxime quae turgeant.
Sedes tetro graues odore naribus.
Tum semper, aestu tum potissimum fuge.
Morbos Deo fauente sic euaseris.

V. 12. Subintelligendum hic est ex versu praecedente *σκοπεῖ*, quemadmodum etiam v. 14. consueta ellipsi omissum est *εστι*.

V. 14. MS: habet metro claudicante *και πικρυ*. Restituitur metrum, si voci *πικρυ* articulus praemittatur.

V. 16. MS. *οις εστος και τυς ποδας*. Ex quibus primo refinxi *ὁις ἑστης και τυς ποδας*. Accuratius tamen rem perpendenti videbatur haec appositio prorſus otiosa, omissaque eius loco adhuc alia pars corporis, aeque necessario a frigore defendenda, sc. pectus. Praeoptaui itaque *στηθος τε σου*, quae genuina videtur lectio, licet a mſ. magis recedat.

V. 17. Mendis etiam huius versus lectio scatet, quippe quae in mſ. sic habet:

Πλην σι συρας φευγε και τυτυ ζεοντος.

σι συρας inepte disiunctum esse, patet. Quid vero ex sequentibus *και τυτυ ζεοντος* extundas? — *Ζεοντος* loco motum esse metri ratio ostendit. Sed quae

vox loco *και τυτυ* versum claudet? — Mihi non alia huc quadrare videtur, quam *ἥλιυ*, ipso etiam sensu exigente.

V. 18. Pessime omnium hic versus est habitus. Sic enim in mſ. legas:

Και μαλλον οι αιδα ϭι ο τριχες πλεον.

In quibus tres solae voces sanae. Non ita tamen difficile est, haec ex contextu, ipsisque lectionis vestigiis reformare. Dissuadentur enim, quod ex gradatione *και μαλλον* et voce *τριχες* apparet, praecipue pelles villosae, quippe quae sudore, quem cient, corpus maxime exhauriunt. Iam vero quae villosiores, quam caprinae, quaeue in Graecia, ut vel ex solo Theognide v. 55 patet, inter plebeios usitatiores?. Prona hinc est aptissima emendatio, cui fauet etiam, quod de pristina lectione restat.

I.

Chiliani Leibii

Prioris Rebdorffenſis Canon. Reg. D. Aug.

Hiſtoriarum ſui temporis ab An. MDII. ad An. MDXLVIIII. Annales

E codice unico chartaceo liturato Bibliothecae Bavaricae

Deſcripſit

Andreas Felix Oefelius,

Bibliothecae praefectus.

Continuatio.

An. MDXXI — MDXXIII.

Anmerkung.

Von dem ungedruckten historischen Werke Kil. Leib's enthält der nachstehende Theil die Fortsetzung des Jahres 1621. bis zum Schluſs des Jahres 1623.

Der Anfang dieser Annalen vom Jahr 1502 bis 1518. findet sich im VII. Bande gegenwärtiger Beiträge S. 555., das. S. 621. folgen die Jahre 1518. bis 1621, wovon Nachstehendes die Fortsetzung ist.

Die Bekanntmachung des übrigen Theils wird von dem Interesse abhangen, mit dem die Freunde der historischen Literatur das bisher Abgedruckte aufnehmen werden, wodurch der Inhalt und die sonstige Beschaffenheit dieser Annalen zur Genüge charakterisirt wird.

München, im September 1811.

Anno domini MDXXI.

(Continuatio.)

Missa denique et sacri baptismatis administratio teutonica lingua tractari; missa denique apud plurimos ut execrabile quidpiam non fastidiri tantum, sed et maledici et diabolica missa dici, negari poenae purgatoriae, negari vivorum orationes et benefacta prodesse defunctis, negari piorum animas in Christo quiescere, sepulturae sacra loca velut contaminata vitari, execrabilia fieri ieiunia, carnes nullonum die comedi, imo in Papae contemptum vocari, Eucharistiam sub vini specie etiam vulgo dari a *Carlostadianis*, *Oecolampadianis* et *Zwinglianis* haereticis eadem sacrosancta Eucharistia negari omnimodis. Carlstadius enim primogenitus Lutheri discipulatus praeceptoris haeresiarchae pertaesus singularis volens esse magister erroris praedicabat: Panem et vinum, quae in altari sacrantur, non nisi signum corporis et sanguinis esse dominici. Hoc errore polluit Rauracos, qui et Basileenses, hodieque contaminat Ioannes Hausschein ab Weinsberg, ordinis D. Brigittae desertor et apostata, qui Oecolampadii nomen sibi indidit. Id quod paterno quidem cognomini, sed facto minime respondet proprio, quippe qui domum Dei, ecclesiam scilicet nequaquam illustrat, sed tartareis errorum obfundit et excoecat tenebris. Hic priusquam doctor erroris fieret, Wilibaldo Birkhaimero amicus erat; at nunc illum quantis valet sycophantiis et calumniis insectatur, quoniam Wilibaldus ipse Nurmbergensis patricius Apologeticum

multo diligentique studio editum illius obiecit haeresi. Eadem labe Turegios (vulgo die Zürcher) Ulricus Zwinglius hactenus foedare non desiit, quem etiam aliae Schwizerorum consectantur provinciae, aliis pro viribus contra nitentibus. Atque ita pacis osor, discordiarum altor et litis amator diabolus per malitiae suae ministrum Lutherum gentem contra gentem, provincias adversum provincias et dissidia concitat et dividit per haereses. Ad haec Luther Christi abnegato sacerdotio Aphroditae Veneris sacrificulus factus deceptam Monialem *) sordidis ac contaminatis sibi iunxit nuptiis. Hunc luxuriae antesignanum et scelerum praesidem propere et per praecipitia secuti sunt plurimi sacerdotes Monachique et Moniales; furentes libidine ex clausulis proruunt, et nubunt atque nubuntur. Hinc Luthericolae, qui se tandem Evangelicos nominabant, quibus in monasteriis vel filii vel amici erant aut filiae, omnibus quibus potuerunt dolis et artibus ad Apostasias illos et ad nubendum hortabantur: alii violenter natas suas protrahebant e coenobiis, id quod tribus de conventu D. Clarae Nürmbergae contigit. Erat et est hodie eiusdem coenobii mater Abbatissa honore digna Charitas Wilibaldi Burkheimeri germana soror, virgo castitatis et virtutum decore etiam et latinae peritia linguae ornata. Huius animi constantia in hoc virtutum et scelerum certamine egregie emicuit. Nihil Lutheranismi in Monasterium suum passa est irrepere, et si quando quippiam tentavit illabi, magna masculaque mente obstitit, nisi quod illi tres puel-

*) Keth von Bora.

lae potentum vi ereptae sunt. Multa pertulit senatorum illorum permissu et favore, qui Lutheri dogmata tuebantur hodieque tuentur et defensitant. Nam praeter id, quod de his, quae ad victum pertinent, ab conventu eius vectigalia contra ius et consuetudinem exiguntur, et praeter alias, quas in familiaribus et exteris rebus patitur iniurias, maiora sunt, quae sustinet in his, quae spiritum respiciunt. D. Assisialis Francisci fratres a pristinis temporibus soliti sunt sororibus Monasterii B. Clarae in his, quae ad doctrinas verbi divini, ad confessionem, ad missarum, ad mysteriorum, id est, sacramentorum administrationem, spectant, assistere. At nunc iisdem fratribus, quod Lutheri haereses execrantur, interdicta est missarum celebratio, canonicarum horarum celebritas praedicatioque, et quidquid divini cultus est aliud. Et ita D. *Clarae Moniales* omni spiritus fraudantur alimonia. Ad hoc constituuntur illis sacerdotes et Monachi Lutherani, Apostatae, Veneris captivi, libidinum servi, sordidis contaminati connubiis, ut publicis concionibus sancta virginitate execrata, votorum transgressionem et contemptum atque profanas nuptias laudent, suadeant, praedicent. Huiusmodi blasphemiis, obscoenis fabulis et maledictis castae puellae coguntur assidere, et scelerosa dogmata (adhibitis, qui an assistant, observent) audire coguntur. Eadem fere patiuntur Moniales Coenobii S. Catharinae familiae D. Dominici. Haud multum dissimilia sub divi Aurelii instituto Christo militantes virgines Canonissae seu regulares puellae in *Billenreut* perpetiuntur. Verum domui illi sive monasterio ad *Nurmbergium* nemus sito veneranda *Veronica* Praeposita mater adiuvante se constantis pudicitiae cordataque sorore *Magdalena* ex

Senatorum Nyrnbergiorum *Kressa* familia procuratrice domus, procul hactenus omnem pessimi Lutheri abegit haeresim, nec admisso quidem quovis eiusdem labis concionatore, hoc est, satore scelerum. Fratres vero observantes D. Francisci regulam, quibus propter catholicae fidei constantiam *Nurmbergae* igni et aqua, etiam divino cultu interdictum est, ut scilicet inopia et iniuriis victi vel vota sua et catholicae ecclesiae obedientiam contemnerent, vel locum suum et domum (ut fere omnes alii eiusdem urbis Monachi) desererent, huc-usque pio et humili patre *Jacobo Genger* praeside perstiterunt immobiles: quamquam non tanto, quanto olim numero, nam bissenos illic manére fama est. Hos pii quidam furtim alunt, et sarcopolae sive lanii carnium pastu illis nonnunquam etiam publicè posthabito timore subveniunt.

Haec atque huiusmodi alia autore Luthero ad hanc sextam et decimam Octobris anni XXVIII. post MD. diem adversus ecclesiasticos et inter se agebant Lutherani, qui semet, cum nihil minus essent, iactabant esse et appellabant Evangelicos. Propterea quod Evangelium a Luthero in vernaculum versum et pluribus locis eversum corruptum et perversum et venenatis Lutheri glossulis contaminatum passim gestant, temere tractant et legunt, nescientes et immemores, quod non lectores et non auditores legis, sed factores iustificabuntur;*) et quod regnum Dei non est in sermone, sed in virtute, et quod littera occidit, id quod hodie quoque cum Iudaeis agitur. Hi enim non minus curiosi quam Lutherani libros legunt, atque norunt

*) Ad Rom. 2. 1. ad Cor. 2. ad Cor. 3.

leges, in quibus Christo teste de Christo scripsit Moyses, et tamen Iudaei*) tot annorum centuriis in suis, quos habent, quos legunt, quos norunt memoriter libris Christum non reperiunt, quem non legunt, ut illum agnoscant et inveniant, sed ut negare queant, et blasphemiis afficiant. Eodem nec absimili modo Luther, Evangelici sacras litteras vel legentes vel audientes iactabundique eas ipsas tenentes memoriter, ut suam temeritatem, suam inobedientiam et libertatem rarius**) noxiam quemadmodum consueverunt clamoribus tueantur, in sacro Evangelio Christum minime reperiunt, sed impingunt in saxum scandali, coecantur, contenebrantur, virtutesque et humilitatem praecipuum Evangelii fructum non inveniunt. Eo fit, ut cum quae memorata sunt, aliaque nihilo meliora faciant, Deo se putent grata plurimum exhibere obsequia. Ecclesiasticorum (quod non culpandum) execrantur avaritiam, et ipsi interim expugnabiliter inhiant divitiis easque sibi per fas perque nefas cumulant et aliena non metuunt diripere. Clericorum scorta persequuntur et pallaeas, quod quisnam reprehenderit? sed plurimi interea libidine se maculant, nec horrent adulteria, et quod digne rideas, id quod sacrificuli scortum heri fuerat, si uxorem duxerit, hodie velut domina colitur. Hi vero tales ex scortatoribus mariti sacerdotiis (quae veneficia vocant) exuuntur ab Episcopis. Sed apud Marchionem *Georgium*, apud *Philippum Hassiae* Toparcham, apud *Nurmbergios, Augustanos, Ulmios* et plures imperialium huiusmodi clerici et apostatae Monachi scortis uxorum nomine iuncti vel honeste habiti perstant in sacerdotiis, aut si malunt, qui-

*) Io. 5. **) Ita cod. (l. carnis.)

buslibet instant artificiis. Talium vero Apostatarum et foedifragorum sacerdotum suggestu, suasu vel impulsu etiam, cum dudum in memoratorum principum ac civitatum imperialium imperiis satis arvorum, herbarum frondiumque benedictiones adversus daemonum iras et dolos a patribus institutae obissent sub ludibrium, admissaque superbia atque inobedientia impetrante ad homines Sathanas liberum obtinuisset accessum, eo vesania Luthericolae sunt perducti, ut hoc ipso tempore anni MDXXVIII. ipso domino Iesu Christo impiissimas admoliantur manus: nam cuius et Sanctorum in pluribus antea locis imagines passionis scilicet ac vitae virtutumque Xti et piorum monumenta confregerant, cremaverant, eiecerant ab ecclesiis, nunc sacrosanctum corporis eius Sacramentum ibidem proturbant atque in ecclesiis habere nolunt (quippe eius indigni sunt praesentia) et blatterant, indignum esse, ut in aediculis aut capsulis (alioqui mundis reverenterque asservatum) habeatur, quod ita pro devotione tutamineque fidelium nostri constituere observavereque maiores. Et miranda haereticorum stulta saevaque prudentia, iniustum rentur, ut Christi corpus asservetur (atque id quidem decenter) in ecclesia, quod non paucis mensibus in puellae adquievit utero, quodque ipsius Christi dignatione ab pessimis conspectum, flagellis dire caesum dilaceratumque varia poenarum specie, denique in cruce suspensum opprobriosissimae morti succubuit. Et hi dementes sacrum corpus ecclesiis (tantum in maiorum patrumque contemptum) eliminant, quod ipsi absque devotione sine reverentia temereque quandolibet, et uti libet, etiam vino madentes ebriique (ut putant) consecrant traduntque sibi similibus, inobedientibus hae-

reticis, quorumvis scelerum contagione pollutis, aegrotis praeviae confessionis lavacro crimina tergere contemnentibus. At aiunt: Peccatores tantum poenitudine doloreque pro admissis assumpto mundari. Mundantur sane peccatores, si vere doleant peccasseque poeniteat. At si dolor verus sit, si vere pudeat delicti, si pigeat sceleris, humilis peccatorum confessio indicat. Cum vero qui confiteri contemnit, quis vera poenitudine teneri, quis reatum veniam consequi crediderit? Cur enim Christus ait Apostolis: quorum remiseritis peccata, remittuntur? quorum retinueritis, retenta erunt, nisi quia delictis attaminati sacerdotibus sese debeant ostendere, qui si peccatorem inveniant ex humili confessione vera duci poenitudine, ac si quempiam laeserit, illi paratum ablati redditione iniuriarumve abolitione satisfacere atque reconciliari, iudicent mundatum: hoc est, peccata remittant. Quem vero contumacem invenerint et affectum aliter, ligatum decernant, id est, illius peccata retineant. Verum haec omnia Lutherani derisui habentes respuunt, et cordium suorum sequuntur errores, unde et apud eos haeresum atque abominationum nullus est modus. Horreo scribens, quam nefanda circum sacramentum calicis impii illorum admittant sacerdotes. Alii, ut fama est, quod suo more potatis superest, fundunt in parietes, alii domum ferentes cum uxoribus, scortis epotant, dicentes: Post sua mysteria peracta sacramentum esse desinere. Iam quam foeda circa matrimonia patrent, quis non exhorreat? quidam vero uxores perosi suas opera data adulteriis se contaminant venientes ad dictatorem dicentes singuli: *Herr Burgermaister ich hab mein Ehe prochen, schaidet mich von meiner frawen, so wil ich ein andre nemen.* Alii causati uxo-

rum suarum infoecunditatem ducunt alias: alii alias comminiscuntur, et excogitant causas, praetextu quarum suas coniuges deserunt, et moechi se coniungunt aliis; quoniam vero similia tentarunt et foeminae, hoc malum non ita passim admittitur, quia non omnia, quae sibi indulgent viri, licere volunt uxoribus. Id tamen quidquid circa coniugium foeditatis per id tempus fit inconstantiae, Luther et Lutherani videntur hausisse ex his, quae *Erasmus Roterodamus* super septimo capite prioris epistolae D. Pauli ad Corinthios scripsit: nam illic quantum se contentiosi dogmatis protestetur auctorem non velle videri vel esse, optat tamen non solam adulterii causam haberi matrimonii dirimendi, sic enim plurimum saluti consultum esse putat. Hoc et quidquid ibi in annotationibus voluminis instar in eum finem disputando pro se congessit Luther et asseclae sui rapiunt ac veluti armis opera carnis protegunt: nam et quidquid in iisdem annotationibus sparsius in monachos, in sacerdotes, in episcopos scripsit Erasmus, id totum Lutherani vertunt in arma furoris: et ubi *Erasmus* quippiam optat, aut fieri velle innuit, ibi *Luther* totis viribus irruit. Denique *Erasmus* et haec scripsit super B. Math. Evangelio cap. videlicet undecimo: „Pauca erant, (inquit) Iudaeorum ieiunia, et tamen nemo capitale esse dixit, si quis illis ipsis statis diebus non ieiunasset. Nos quot gravamur inediis? ad quas non invitamur, sed cogimur sub poena, ut aiunt, aeternae damnationis. Iudaeis circa piscium et animalium genera sunt interdicta, sed ad esum non admodum expetenda: nos bonam anni partem piscium esu tabescimus, inedia disrumpimur. Nec aetati subvenitur, nec morbo, nisi legis relaxatio nummis redimatur.

Quin et festorum apud Haebreos mediocris erat numerus; nunc feriarum neque finis neque modus, quae cum primitus ad pietatis vocationem sunt institutae, nunc ad scelerum exclusionem tolli debebant, nisi sacerdotum avaritia suis rebus consuleret potius, quam verae religioni. Quid loquar de perplexis et inexplicabilibus votorum vinculis? quorum alia redimi possunt, sed immensa pecunia, alia nullo modo possunt. Iam matrimonii conditio quanto commodior Iudaeis, quam nobis? quot laqueis, quot tricis coniuges involvimus? Poenitentiae et confessionis sacramentum quibus modis arctavimus? quot hominum decretis impeditum reddidimus? ut ne quid dicam interim de onere precum, quae quotidianis etiam accessionibus aggravantur. Ad haec quasi parum sit legum et constitutionum decretalium, in dies novarum constitutionum examina prorumpunt. Sacerdotium adeo perplexa est res, ut Aristotelicam philosophiam omnem perdiscas citius, quam praxim sacerdotiorum."

His, talibus et eiusmodi vocibus et annotationibus et passim in aliis scriptis id effecit *Erasmus*, ut vel dictum sit, vel creditum, ipsum non solum fautorem sed adiutorem etiam et propemodum auctorem esse Lutheranae factionis. Id dum intellexisset ex *Guilelmi Montioy* illustris Baronis litteris *Erasmus*, ita diluit in epistola ad eundem, quae in epistolarum ipsius farragine ponitur. „*Lutherum*, inquit, exoriturum, qui potui divinare, qui meis scriptis abuteretur? Jactant enim, eum quaedam e. meis scriptis bausisse. At quo pacto queam praestare, ne quis meis scriptis abutatur, cum plurimi abusi sint libris Evangelicis? Et ta-

men si quid Deus mihi praedixisset, hoc saeculo exoriturum quoddam, aut non scripsissem, aut aliter scripsissem: non quod perniciosa scripserim, sed quod non omnia quovis tempore recte dicantur.“ Haec ita pro se dixit *Erasmus*. Nos si quid bonae frugis, si quid virtutis et publici commodi prodibit ex Lutheranismo, in duos referamus, qui D. patris Augustini fuerunt alumni, ... et in *Erasmum*, qui tamen utrique ab ipsius Augustini recessere instituto: Nam *Erasmus Hollandis* canonicus fuit, quos *regulares Hollandi*, ac *Geldrenses Clinardos* agnominant, summi reor pontificis indulgentia habitum posuit, ut litteris posset vacare liberius. Et utinam haec eius opera studiosis virtutis, quantum eruditionis adiecerit. Luther vero fratrum Eremitarum D. Augustini habitum simul et vitae instituta propria temeritate reiecit. Et pulchre quadrat, ut desertoris et apostatae mores atque dogmata tueantur et doceant Apostatae monachi periurique et foedifragi sacrificuli. Atque hoc ipsum hoc in tempore agunt. *Nurembergae* quidam in aede *D. Laurentii Andreas Osander*, cui patria *Gunzenhusa* est, et hic quidem sacerdos Apostata. In aede *D. Sebaldi* eodem fungitur officio *Dominicus Scheppler*, quem ordinem D. Augustini regularium deseruisse aiunt. At in aede Ptochotrophii, quod hospitale vocant Lutheranismo praesidet *Wenzeslaus Link*, ordinis Eremitarum (ut Luther ipse) desertor, atque illius instar foedo pollutus connubio. Hos et si qui alii ibi sunt Lutheranae haereseos professores, tutantur *Hieronymus Ebner* et Caspar *Nüzel*, viri senatorii ordinis, quorum uxores nihil minus quam mariti eidem negotio patrocinantur. Adest illis maximo consensu *Lazarus Spengler*, *Norimbergensis* scriba senatus. *Augustae* vero quidam

Carmelitanus Apostata, qui vulgo doctor *Frosch* appellatur, profani Lutheri dogmata ore spurco et impudente lingua coaxat, et *Urbanus regius* sacerdotali stirpe progenitus *Augustanorum* sese flaminem esse ratur et maximum pontificem. Post hunc *Michael Keller* in *Minorum monasterio* haeresium profundit seminaria. *Nordlingensibus* autem *Theobaldus* a *Pillikaim* pro concione Lutheri dogmata tradit. Hunc aiunt modo iubere venerari atque invocari sanctos, quod cum coeteris Lutheranis dudum irriserat, libelloque edito asserere, missam esse sacrificium, quod sicut ante negaverat: faterique, se nonnihil intellectus consecutum ex patrum, id est, catholicorum doctorum lectione, quorum scripta Lutherani passim reiiciunt: apud quos hi doctores, quos vocamus scholasticos, uti sunt: pius pater *Bonaventura*, *D. Aquinas*, *Richardus* et similes derisui prorsus habentur et contemptui; siquidem Luther, evangelici viri, puellae, foeminae sacras ex amussi se rentur nosse litteras, et ob id omnium priorum atque piorum contemnunt commentaria. Quod si uspiam glossemate videatur opus esse, Lutheri discipulorumque eius recipiunt interpretationes, et eas cupidissime quae blasphemiis in Romanum pontificem inque reliquos ecclesiasticos scatent et exundant. *Conradus Rothenakher* eiusmodi doctrinis *Ulmenses* pascit et inebriat. *Onolzbachii*, ubi illustris Marchionis *Georgii* domicilium est, *Joannes Ruerer a Cronach* Lutheranae doctrinae sator et signifer est. Hunc post Marchionem potenter tutatus est Joannes a *Schwarzenberg* Baro et *Georgius Vogler* cancellarius, quem illustris Marchio *Casimirus* ob nescio quod facinus anno priore custodiae tradiderat: hic anceps et ille Baro *Casimiro* vita functo Marchionem *Georgium Casimiri* il-

lustris fratrem eo pepulere, ut posthabito foederatorum mandato huius MDXXVIII. anni mense Octobri, quo haec scribo, sacerdotes parochianos suo in Marchiatu degentes *Onolzbachium*, quod vulgus *Onsbach* vocat, dira minatus acciverit: de vitae qualitate deque eruditione et doctrina probandos, id, quod si episcopi facerent, recte factum nemo non fateretur. Praesident vero huic negotio Marchionis vel magis aucupis illius apud Marchionem omnipotentis iussu *Ioannes Ruerer*, Valentinus *Kifer* ut putatur iurisperitus, *Andreas Althaimer*, plebis oppiduli pastor: atque hi ipsi tres apostatae sacerdotes connubiis execrandis Veneri sacrificantes atque devoti. His arridet e nobilitate Ioannes *Neusteter*, qui pridem uxore sua adhuc viva aliam duxit publice. Ex civibus illis adest (ut puto) *Hamer* quidam, in cuius aede cauponaria (nisi fallor) conflatorium est, quo colantur et probantur filii Levi, id est, sacerdotes examinantur. Hi igitur sunt viri, quibus credita sunt eloquia ab aucupe vel a *Schwarzenbergio*: hi columnae, quorum humeris sustinetur et fulcitur evangelium non plane Christi, sed Lutheri, imo diaboli. Est enim et quoddam diabolo bonum, cum sub boni specie, cum sub evangelii velamine negotium rarius agitur, cum rapaces lupi et luxuriosae sues turturum pennis et ovium pellibus se contegunt. Hi sunt, quorum in ore nihil frequentius quam evangelium sonat, quorum in corde nil minus quam evangelium versatur. Quis enim unquam evangelii sator aut veri atque incorrupti verbi Dei praedicator incredulos minis aut iniuriis coegit a perfidia sua discedere, quomodo isti aut eorum suasu illorum principes catholicos ac pios compellunt ab obedientia, a virtute, a pietate, a castitate desciscere? De-

nique illi ante memorati examinatores et putridae columnae postea quasi a sacerdotibus, an credant vivorum orationes pro defunctis, an Christum tum primum credant factum Deum, cum ascendit ad coelos, et id genus similes naenias postquam sciscitati sunt, tunc exigunt, ut sub fidei promisso spondeant nihil in ecclesiis suis se latine canturos: nunquam nisi adsint Boemorum ritu communicaturi celebraturos: Sacramentum dominici corporis in ecclesiis non subituros, parvulos nonnisi dominicis diebus (mortis periculo dempto) baptizaturos, vigilias et missas, quas vocamus defunctorum anniversariaque nunquam celebraturos aut oblocuturos: et haec omnia duntaxat in catholicae ecclesiae, patrum, piorum maiorumque despectum. Ad haec cohortantur sacerdotes, ut votis spretis ducant uxores, videlicet et plures habeant aliquando poenarum socios, et nunc facinorum et dedecoris consortes, sicque omnibus hircos esse liceat in regione hircorum. Cum enim ut vulgus loquitur, scorta sua ad ecclesias duxerint, tunc cum illis ut putant sancte et licite pergraecntur ac libidinantur, quod in ecclesiae catholicae damnant sacerdotibus, et ego vehementer improbo et reverendissimi praesules olim magno prudentique consilio corrigere debuerant. Dum vero in *Onolzbach*, quae memorata sunt, similiaque fiunt, *Ioannes a Schwarzenberg* Baro Lutherani tutor et assertor evangelii dudum asthmaticus *Norimbergae* moritur Octobris XXI. die anni huius MDXXVII. Quae vero in Marchionis provincia aguntur, ferme apud *Nurmbergios* fiunt. Ut enim quondam Pilatus et Herodes dissidiosi Christi ludibrio contumeliisque sunt facti concordes, ita nunc Marchio et *Nurmbergii* a cunctis retro saeculis fere semper animis dis-

iunctissimi in ecclesiasticorum persecutionibus amice conveniunt. Conveniunt cum his *Ioannes Saxoniae* dux, princeps, elector et *Philippus* Toparchus *Hassiae*, cum quibus Marchio *Georgius* iis ipsis ultimis Octobris diebus *Coburgae*, ut fama et opinio est, de Lutheranismo fulciendo consilia communicat, atque ut putatur Caesari adversum adeoque et vetitum ac foedum icit foedus: nam quantum hi principes et complures imperii civitates Lutheri dogmata defensitant, tantum ea execratur et persequitur *Ferdinandus* illustrissimus *Ungariae et Bohoemiae* rex, archidux *Austriae* piissimi Caroli frater Caesaris Serenissimi. Illustres etiam *Wilhelmus* et *Ludovicus* germani *Bavariae* catholici duces in Luthericolas animadvertunt severissime. Idem agit illustris illorum frater *Ernestus* Pataviensis ecclesiae administrator sagacissimus reverendissimusque. Caeteri antistites etsi illis, ut par est, Lutheri Lutheranorumque negotia displicent, minus tamen quam quibusdam cordi esset, severe adversus illos agunt, principum reor et imperialium civitatum veriti concordiam. Id vero imprimis nos, qui catholicam et romanam sequebamur ac reverebamur ecclesiam, non parum moleste habebat, quod neque summus pontifex neque quisquam reverendissimorum episcoporum per id omne tempus sese vel palam praedicando vel scribendo erroribus obiiceret, ut olim D. Patres *Augustinus, Hieronymus, Origenes* quoque et *Ambrosius, Leo* sanctus papa, *Hilarius* coeterique pii fecerunt episcopi. Unus hac tempestate *Roffensis* antistes adversus Lutheri haereses insigne volumen edidit, sed is, reor, Anglius est, et non in Germania, sed in Anglia scripsit. *Germaniae* vero episcopis ob Lutheranorum pervicacem punendamque malitiam, id reor acci-

accidit, quod olim Deus ad Ezechielem dixit: *Linguam tuam adhaerere faciam palato tuo, nec eris illis vir obiurgator, quia domus, id est, gens contentiosa, sive ut nos legimus, exasperans aut iurgatrix est.* Scripserunt tamen adversus maledicti Lutheri insanias praeter illustrissimum Angliae regem *Henricum VIII.* et praeter *Jodocum Ascensium Parisiensem* praeterque alios exterarum nationum viros hi germanici nominis viri teutones lingua vernacula atque latina *Ioannes Eck, Joannes Cochlaeus a Windelstein Nurmbergae* vicino oppidulo. *Hieronymus Emser, Thomas Murner, Joannes Fundling* Minoritanus, *Caspar* etiam *Schazger* eiusdem ordinis aliquoties minister, immo praeses venerabilis, vir, dum viveret, integer vitae et inter suos virtutum exemplar, sic enim a pluribus annis cognitus mihi erat. Huius ingenium atque patientiam mordacissimis scriptis atque conviliis exercuit *Joannes a Schwarzenberg* Baro, homo latini sermonis omnino nescius, tantum ex Lutheri libellis ardere et maledicere doctus, quo genere et libellum vernaculo scriptum eloquio edidit. Sic omnes viri atque foeminae scribendi et docendi vindicabant sibi munus. Inter foeminas vero praecipue *Angela* *) *Friderici a Gruenbach* coniux ex Baronum a *Stauff* Bavarorum familia progenita. At nunc eadem saevire desiit, forsitan Bavariae duces verita. Ipsis illustribus ducibus a consiliis adest *Christophorus a Schwarzenberg* praeter natalium stemma utriusque linguae graecae et latinae peritia corporisque maiestate et prudentia clarus et persecutionem passus est. Hic *Casparum Schazger* pium alioqui patrem multo est amore prosecutus, unde et illum pater

---

*) Argulae Staffiae Grumbachii uxorem innuit.

infensius oderat. Hic clarus *Christophorus* iuvantibus se nobili *Leonardo ab Eck* iuris scientissimo et inter *Bavaros* clarissimo *Augustinoque Lescho* legum perito atque *Bavariae* cancellario, *Franciscoque Burkhardo* Ingolstadiensi iuris et canonum professore celeberrimo, viris catholicis cum illustribus suis ducibus Lutheri haereses a *Bavaria* arcet magnanimiter: nam et *Monachii* magistrum curiae agit. Hic vero posteri nosse volent, quidnam inter haec et ad ista, quae per Lutheranos fiunt fortes et potentes fecerint foederati. Scire proinde oportet, foederatorum unionem prius constitisse, quam christianae veritatis et pacis turbator et hostis Luther innotesceret orbi, unioque ipsa *foederatorum* eo maxime et in Summa respicit, nequis eius unionis et foederis particeps ac concors contra ius in sua possessione deturbetur aut spolietur bonis. Hic fit, quod super iis, quae circa fidem vertuntur quaestionibus, quo res lutherana maxime spectare videtur, foederati ut consulant, ad se non magnopere arbitrantur pertinere. Quia vero in foederatorum scitis (quae vocant articulos) cavetur, ne quis spiritualium principum, id est, episcoporum iurisdictione spolietur, et apud Lutheranos sacerdotes in ius saeculare civileque trahuntur civium iugo subiecti, quo iure episcopi decidunt privanturque suo. Existimant plurimi, foederatorum interesse, ut de iis consultare, episcopis opem ferre atque in reos animadvertere debeant. At quod non pauci inter foederatos Luthero favent, ea atque alia contra ius fasque patiuntur episcopi. Isti vero reverendissimi reverendique antistites hoc tempore et MDXXVIII. anno in cisrhenana superiorique Germania singulis praesident dioecesibus: *Moguntinae* quidem *Albertus* Marchio a *Brandenburg Io-*

anne principe electore in *Marchia* progenitus, *Spirae* autem *Georgius* dux, comes Palatinus, eius germanus dux *Heinricus Traiectensem* atque *Wormatiensem* episcopatum administrat. *Argentinensi* ecclesiae praesidet R. P. *Wilhelmus* comes ab *Hoenstein*; *Basiliensi Leonardus a Gundolzheim, Constantiensi Hugo a Landenberg, Salzburgensi Matthaeus Lang, Pataviensi Ernestus* dux *Bavariae, Frisingensi Philippus* dux, comes Palatinus. Huius frater *Ioannes* dux administrat *Ratisbonensem, Dryospolensem,* quae vulgato vocabulo *Eystetensis* a quercubus dicitur, in annum iam trigesimum secundum gubernat R. P. dominus meus Gabriel ab Eybe, qui Germaniae principes universos superat prudentiaque non cedit ulli, ac septuaginta atque tres aetatis habens annos visu, auditu sensuque valens semel duntaxat e vena misit sanguinem, neque cucurbitulis, ut solent Teutones, usus est in balneis. *Bambergensis* ecclesiae praesulatum R. P. *Wigandus a Redwitz* obtinet, *Herbipolensis Chunradus a Thuengen, Augustanae Christophorus a Stadion,* atque hi fere omnes ab Lutheranis afficiuntur iniuriis. Nisi forte Frinsingensis antistes, qui quasi media residet in *Bavariā,* e qua duces illustres haereticos omni quo valent eliminant studio: nam in illorum ducatu raro quispiam lutherisat impune. Id ipsum fieri aiunt in provinciis illustrissimi *Ioachimi* Marchionis *Brandenburgensis* principis et electoris et illustris *Georgii* ducis *Saxoniae.* Fertur etiam, Lutheranam pestem necdum transiisse *Coloniam.* Quousque vero in nostra superiori Teutonia suos venenatos protenderit palmites, et quousque erroris, horroris et desolationis ab anno MDXXI. ad hunc XXVIII. Lutherani vel Luther evangelici progressi sint, sub hoc MDXXI. malui summatim re-

censere, quam quid singulis his supra egerint aut tentaverint annis, excepto *bello servili agrestium* vel rusticorum, de quo suo in loco dicendum est. Porro Lutheranorum, qui se Evangelicos agnominabant, omnis Christianismi ratio haec erat, ut de sola fide gloriabundi praesumentes opera spernerent, et quidquid summis olim pontificibus conciliisque placuisset, abominarentur atque contemnerent.

Belgradum, quod Teutones *griechisch Weissenburg* vocant, maxima christiani orbis iactura hoc anno a Turcarum tyranno subactum est cum regione finitima. Prodente perfido quodam Ungaro, oppidi praefecto, res acta ferebatur. Eius perditio loci plurimum spei Turco sanguinario, Christiano populo timoris attulit plurimum. Tunc enim patefacta est porta belluae crudeli adeundae aliquando *Ungariae*, ac deinde reliqua quoque Christianorum regna atque provincias rapiendi; sic etenim *Amurathes* Turcarum imperator, dum id ipsum obsideret oppidum, tempore *Uladislai* regis *Poloniae* et *Ungariae*, qui anno domini MCCCCXLIIII. prope *Varnam* et *Euxinum* contra Turcas fortiter, at non feliciter pugnans cecidit, dixit ad milites: quicunque habuerit in potestate oppidum, quod obsidemus, habet non solum quoddam veluti pignus et stabilimentum rerum suarum, sed arcem etiam et munimentum efficacissimum alienis subiugandis. Iterumque ferox tyrannus suos adhortatus, uti viri fortes essent laboremque oppugnandi *Belgradi* subirent impigre. Inter coetera dixit: Id sane est oppidum, per quod (ubi a vobis expugnatum fuerit) nostra omnia tuta pacataque nobis reddantur, hostibus vero (hoc est Ungaris) sua infesta praedae-

que ac populationibus nostris exposita. Si annilimini, si virtutis nostrae memores cras oppidi muros superabitis, vicimus milites non in praesens, sed in perpetuum: nam ut victoria haec nostra omnia veluti septo quodam et muro nobis denudabit atque patefaciet. Hactenus cum natura luctati sumus. In confragosis praeruptisque *Bulgariae* atque *Rasciae* montibus fames, sitis, desperatio vincenda fuit. Vicimus haec non alia mercede illecti, quam ut beatae Ungariae opulentiam aliquando attingeremus. Hinc iam militiae nostrae praemia, hinc gloria nititur. Ad portas ventum est, quibus patefactis non saxa inaccessa, non inviae solitudines emetiendae nobis, sed per loca natura ipsa et humano cultu amoenissima ingrediemur, hominum iumentorumque alimenta omnis generis non ad necessitatem modo, sed ad luxuriam etiam coeli temperies solique ubertas suppeditat. Quidquid alibi operosa cura vix educat, illic sua sponte fert terrae benignitas. Aurum quod alii mortales rarissimis in locis laboriosissime effodiunt, Ungari velut quoddam virgulti genus petulans decerpunt. Vestrum est, milites, (aiebat tyrannus) an ad ea omnia perpetuum vobis aditum cras fortiter pugnando aperire velitis. Hoc et eiusmodi sermone, uti scripsit *Callimachus*, Amurathes bellatores suos affatus est, et in pugnam acuit. Verum ipsa bestia Deo protegente, voto suo fraudata est: nam oppidum praefecti fide et oppidanorum virtute Deo propitio contra irruentes Turcos tunc egregie defensum fuit, quod nunc praefecti et Ungari perfidia Turcis traditum est. Quam vero vera de *Belgrado* (si a Turcis obtineretur) Amurathes dixerit, sequens annus MDXXVI. aperuit. Dum autem Turcae capto *Belgrado* imminere crederentur *Ungaria*, Wilhel-

mus *Bavariae* dux plaustra quaedam lanceis onerata misit in Ungariam: miserunt et *Nurmbergii* et *Augustani* tormenta bellica, pilas et non parum incendiarii pulveris in subsidium. Descendit et *Caspar Winzerer*, auratus miles, Bavarus genere et bellicae rei peritia nobilis cum non paucis iuvenibus *e nobilitate Bavarica*. Sed hos omnes et omnia sprevere *Ungari*, vel illorum primores ac sine honore dimiserunt. Iam tunc eo facto proditores se et Ungariae et superiorum regionum fore, testati quorum perfidia nobilissimus rex illorum Ludovicus deinde et regnum et vitam amisit, sicuti suo loco denuo scribetur.

Anno domini MDXXII.

Adrianus VI. Max. Pont. Augusti die ultima Pontificatus coronam Romae suscepit. Tunc enim primum ex *Hispania* venerat, cui gubernandae fuerat praefectus a caesare *Carolo*, cuius pueri vel adolescentis exstiterat paedagogus. Eius deinde opera *Detursensis* episcopus factus, ac demum summi ordinis institutum numero ascriptus tandem etiam supremi gradum sacerdotii adeptus est. Traiecto inferiore patre pistore, ut quidam aiunt, genitus est theologiae professione insignis ob integritatem morum *Carolo* postea caesari erudiendo ordinatus est magister, ac postmodum per diversos dignitatum accessus ad summi pontificatus apicem conscendit. Maximam de hoc pontifice spem conceperant omnes, quibus christiana religio cordi erat; sed livida mors nobis invidit illum, et haec infelix aetas praesentia eius non fuit digna, ac ut reor probum ac sanctum papam (praesertim si germanus et Teuto sit) romana tellus diu sustinere non potest. Hinc certe forsitan maximi excogitavere

pontifices, quod sese gestari faciunt, ne pedibus contingant humum, quae se a bonis calcari diu non patitur. Mortuus est bonus hic pater posteaquam anno uno ac ferme diebus XV. pontificatum tenuerat, videlicet Septembris die XIIII. anni MDXXIII. Veneno illum petitum asserebant quidam, quod malum extinguendis pontificibus magnetes e medio tollendi Romae, ut aiunt, solenne est. Hic pius vir cum praesentiret, viribus se destitutum iamque decessui fieri proximum, coram se sacra celebrari Christique redemtoris sacro corpore se pasci atque ad iter illud roborari ac muniri se fecit. Deinde donec illi linguae usus et ratio fuit, summi ordinis viros, qui sibi aderant, ad bona quaeque cohortatus suasit, ut si sibimet, si ecclesiae, si christianae reipublicae optime consultum vellent, caesari Carolo fideles existerent, fore enim ut illo fautore et amico optata pace fruerentur. Hoc pii patres posthabito consilio quam recte sibi, immo quam pessime suis rebus ac sibi romani consuluerint, suo postea didicerunt exitio.

Daciae regem *Christiernum* hoc anno regno depulsum a suis auxilium illis *Holsatiae* sive *Holstadii* duce ferente fama ad nos detulit: saeve nimis et crudeliter illum imperitasse rumor erat. Denique plus viginti episcopos ac abbates, quos ad prandium evocaverat, post epulas capite caedi fecit. Quod forsan tyrannidem eius metuentes, vulgus priusquam acciperet, ab eius favore averterant. Postquam dum etiam saeviret in vulgus, populares vel etiam nobiles, quique ducis Holstadiensis finitimi (et qui erant e stirpe regia) freti adiutorio tyrannum regno exegerunt. Hunc anno sequente *Albertus* marchio *Brandenburgensis* summus ordinis

teutonicorum magister multa militum evocata manu in regnum visus est reducere; sed eius conatus irriti fuerant. Uxor exacti regis, *Caroli* caesaris soror afflicta, exilii taedio post aliquantum temporis vita excessit.

Barones *Michael ab Sitzingen* et *Joannes a Puchheim* Augusti die nona in *nova civitate Austriae* oppido *Ferdinandi archiducis* iussu capitis pertulerunt supplicium, quod *Maximiliano* caesare vita functo *Caroloque* et Ferdinando defuncti imperatoris nepotibus peregre longeque et in *Hispaniis* existentibus, et quasi nunquam in *Austriam* suam venturis quaedam pii *Maximiliani* ac patriis institutis adversa perverseque ac perperam egissent; undecima deinde eiusdem mensis die doctor quidam cognomento *Sibenburger* et alius e civibus cognomine *Rinderer* et quidam *Munzmaister* et *Schwarz* et *Flaschner* et *Pytsch* et quidam *Schech Hindweil* atque alii aliquot civium Vienensium in eodem oppidulo similem excepere sententiam, quia nonnulla temere egerant adversus eos, quibus a *Maximiliano* dudum provinciae regimen fuerat delegatum. Inter ea vero, quae memorati Barones male gesserant, praecipue memoratur et istud. Infelix quispiam in *Duben* oppidulo *Austriae* efracto sacrario sacrosanctam Eucharistiam Iudaeis vendiderat, qui sacrilegi confessione tandem proditi capti et carceribus fuerunt traditi, Barones autem illi non paucis aureorum millibus corrupti annuerunt, ut fossa humo carceris locupletiores Iudaei evaderent, atque id astu volebant celatum, quasi ipsimet Iudaei tellure effossa prodierint. Is confessus est, se sacram ferro punxisse Eucharistiam, atque tunc illico, ut fatebatur, e sacramento san-

guinis fluor exsiliit: sed fabulam esse incredulus aliquis putaverit, et ego, qui Christo Iesu potentiam non nescio, qui eius gloriae faveo, qui tamen non omni miracula referenti facilem fidem habeo, haesissem, dum mihi referretur, si non is ipse Iudaeus rei veritatem suo fuisset testatus suis atque comprobasset exitu. Ad fidem namque Christi eius corpus et sanguinem sub Evcharistia esse iudaica temeritate probaverat: toto corde conversus baptismo a paternis propriisque est emundatus reatibus, et cum plures misericordia ducti, ut ei vita donaretur, voluissent supplicare iudicibus, obstitit et elegit meritam pro noxa mortem sustinere. Quod et ipsum difficilem posset fidem admittere, nisi et hoc probavissent sequentia: nam cum illum sententia addixisset incendio, et ipsi iudices ferro caedi (quo citius leniori mortis genere poenam solveret) annuerent, noluit, sed confessus, se durioris reum supplicii, candentes forcipes et duras incendii flammas patientissime pertulit. Haec eadem tormenta illi cum multa miseratione inferente lictore, frater *Ioannes* ordinis praedicatorii, quem *piscatoris* agnominant ex patris officio, alumnus conventus *Eystetensis*, vir dignus fide, pridem mihi retulit, se ea omnia in oppido *Duben* (quod ab Vienna quatuor abest milliaribus) a *Ioanne Scampfel* viro docto et spectatae fidei eiusdem oppidi iudice cognovisse, qui et sacrilegum, qui Iudaeis sacrosanctam Eucharistiam venundederat, sua captum manu Viennam miserat cruciandum. Addidit idem frater *Ioannes* id ipsum audiisse se a *Michaele* lictore, qui ultimam sententiam in illum conversum et patientem hominem fuerat executus. Haec cum ego deinde mirabundus etiam et pro Christi gloria gratulabundus recitarem, assidens quidam plus quam vulgaris

intelligentiae vir Ioannes *Agricola*, oppidi *Weissenburgi* ad *Noricum* incola, affirmavit, sese *Viennae* dum Neophytus ille conversus Iudaeus supplicia a commiserante lictore patientissime pateretur, adstitisse. In eundem modum quidam a Donawerda interfuisse se retulit. Huic negotio ac narrationi diutius libuit immorari, quo res nostrae fidei gloriosa credibilior esset, atque testatior, simul ut palam fiat, quod nequiores sint etiam *Iudaeis*, et quod insanissime insaniant insani ac furentes *Carolstadiani*, *Oecolampadiani* et Zwingliani haeretici: Lutheri impiissimi doctoris iniquissimi discipuli et iniquissimi patris impiissima soboles. Qui quod nec ipse scelerum sator et auctor Luther audet, audent negare sub sacramento altaris, hoc est, Evcharistia Christi nostri salvatoris esse corpus et sanguinem. Quos scelerate mentiri Iudaeus ille sua temeritate, sua conversione, sua toletantia, sua patientia suaque morte probavit atque convicit. Hic tamen in huius calce relationis oportet adiicere, Barones illos et cives *Viennenses* non tam illustrissimi *Ferdinandi* iussu, quam publica sententia iudicii addictos fuisse suppliciis.

Rhodus insula, quam fratres militiae ordinis D. *Joannis* longo possederant tempore Turcisque ne Christianis *Italiae* aliisve Christianorum regionibus pro voluntate proque tyrannidis suae libidine semper infunderentur, obstiterant a Iunio mense ad usque Decembris ultimos dies ab Turcarum nimium multis insessa millibus, et urbs ipsa horribili plurimum obsidione cincta atque oppugnata est illiusque moenia et propugnacula omni tormentorum ac machinarum quassata genere, pluribus locis subfossi muri, et vasa incendiario pulvere

plena supposita atque inaestimabilis aenearum saxearumque pilarum vis in urbem a mortariis (quae Trabucas vocant) et ex machinis coniecta omnesque belli corporumque et animorum vires et artes insumptae sunt et adsitae. Duo quoque montes a multis atque uti ferebatur a sexaginta operariorum rusticorum millibus congesta terra ad urbis fossas contraque illius monumenta facti, a quibus cum muris essent altiores, moeniorum propugnatores bombardarum pilis et iactibus perturbabantur. Iactabantur etiam ignitae pilae in urbem, in quibus senae septenaeque et octonae bombardulae flamma concepta pillulas evomentes non paucas hominum ruinas dabant. Milites vero Christiani neque corporibus, neque vitae parcentes militariter et viriliter resistebant bestiis. At erant in urbe non nulli iniquissimi proditores, qui iactis trans muros litteris, quas sagittis alligabant, omnem civitatis statum hostibus significabant. In his erat infelix quidam ex Iudaeo in speciem tantum Christianus factus. Hic medicinam exercendo multos Christianorum necaverat. Coëmerat plurimum optimi vini, quod veneno infecerat, idque volebat ad muros collocare, ut Christiani pugnatores defatigati potarent et biberent mortem. Verum prius captus et merito affectus est supplicio, quam cogitatio pessima crudeleque consilium effectum sortiretur. Illud vero praecipue principem civitatis, id est, magistratum ordinis calamitate affecit, quod summus illius cancellarius summus factus erat proditor. Hic per litteras perque ministros Turco, quid cunctis in rebus ageretur, indicabat. Hic omnis angustiae, omnis perditionis et omnis mali origo fuit: dum enim summus ordinis magister et princeps a Christianis quibuslibet efflagitaret

auxilia, et illa praestolaretur eaque spe pios nutriret, fulciret et animaret cives et milites, cancellarius ille pessimus proditor, nequam et latro alias mittebat magistri nomine litteras, quibus sibi non opus esse suppetiis significabat. Itaque omnium auxiliis destituti frequentissimis et horrendissimis oppugnatorum assultibus delassati ac imminutione civium vitam interneciomi, matronarum virginumque pudicitiam hostium rabidae libidini tradiderant immanique saevaeque bestiae Turco urbem in die Natalis domini Iesu dederunt. Perfidus *) hostis fidem servavit miseris, et ut pactus fuerat, salvos sivit urbe excedere, qui navigiis sunt in diversa digressi.

Haec dum apud *Rhodum* agerentur, fratres eiusdem ordinis et militiae in *Alemania Spirae* conventu habito sex elegerunt fratres milites, e nobilibus *Teutoniae* progenitos, quos cum trecentis peditibus *Rhodum* fratribus miserunt in auxilium. Qui iter ingressi. dum aliquantum viae fuissent mensi agnovissentque *Rhodum* iam perditam, in Germaniam redierunt. Isti autem selecti erant milites: frater *Eithel Hans de Wernaw* von *Grach* commendator sive praeceptor domus *Erlingae* prope *Nordlingam*. *Petrus ab Engelberg* commendator in *Basilea*. *Conradus Schwalbach*, commendator in *Uberlinga*. *Dietrichus a Cappel* commendator in *Steinforde* in *Westphalia*. *Georgius Schilling*, commendator in *Suez*, et commendator in Preysach ad littus *Rheni*, eius quidem viri non teneo nomen. *Rhodi* etiam perditio e fructibus doctrinae maledicti Lutheri: inter enim alia docuerat, Turcis non

---

*) Si fidem servavit, quomodo perfidus?

debere resisti.' Et dum malesuada, malesana maledictaque sua doctrina inter Christicolas sevisset discordias, et illorum disiunxisset animos, atque quorumvis ordinum viros in vulgi traduxisset odium et invisos fecisset et esse vilipendio, secutum est, ut minor cura fuerit subveniendi fratribus in Rhodo contraque Turcas laborantibus. Hinc templorum Christi dicatorum devastatio, hinc sacrorum profanatio, hinc fidei corruptio, hinc divini cultus desolatio, hinc Christianorum eversio morum castitatisque naufragium. His laetatur diabolus, his Sathanas pascitur. Has illi voluptates, hae gaudia, has illi epulas suus Luther abunde suppeditavit. *Franciscus a Sickingen* Septembri mense valido copiosoque equitum peditumque coacto exercitu Trevirensem ingressus dioecesim facili negotio coepit oppidulum, quod *sancti Wendeslini* dicitur. Egit deinde copias ad *Trevirorum* muros et moenia, et illa tormentis quassabat et machinis. Tum dux *Fridericus* comes Palatinus caesaris locum tenens *Francisco* mandavit per litteras comminatorias feroci coepto desistere. Ille vero tumens superbia ait ad nuntium: *sag dem Stathalter das er gemach thue, es gehört mehr dan brief dazue.* Dic, inquit, vicario, ut tarde sustinet, ad hanc rem plus quam litteris opus est. Ad diem deinde Octobris decimum idem *Franciscus* a *Ferdinando* illustrissimo archiduce *Austriae* nomine *Caroli* Serenissimi caesaris eiusque vice, ut publicus et contumax pacis turbator et hostis proscriptione bannove imperiali notatus atque damnatus est. Dum vero illustrissimus *Ludovicus* Palatinus Rheni princeps elector, et *Philippus Hassiae* toparcha collegissent exercitum, vel *Trevirensi* archiepiscopo laturi subsidium, vel sibi prospecturi, ne, dum proximus arderet paries,

ad se quoque flammae deserperent, abducto a *Treviricorum* civitate exercitu dioecesin crudeli vastavit incendio. Ad haec illum suapte sponte ferocem incitabant, quos habebat a consiliis, et quod ecclesiasticos omnes volebant pessundatos. *Ulricus ab Hutten* quidamque cognomine *Bützer* praedicatorii ordinis Apostata et *Hartmuet a Chronburckh*, qui secundum nomen suum durae mentis homo non minus *Ulrico Hutteno* Lutherana insaniens haeresi inexsaturabili odio furebat in ecclesiasticos. Quia vero idem *Hartmuet Franciscum* dum *Trevericam* vastaret dioecesin fuerat comitatus Palatinus elector *Hassiaeque* princeps missa parte exercitus *Chronburckh* arcem non admodum procul *Franckfordt* sitam obsideri fecerunt, quae et capta in potestatem ipsorum principum venit. Cumque deinde fama divulgasset, quosdam nobilium curiae *Moguntinae Francisco* clandestinum praestitisse subsidium indignati memorati principes id facinus ulcisci decreverunt et vindictam a *Moguntino* archiepiscopo expetere. Verum archipraesul pacem pecuniis anteferens iam ardescentem belli flammam non paucis, ut rumor erat, aureorum millibus restinxit.

Anno domini MDXXIII.

Francisco a Sickingen adhuc tumente et inflato superbia liventeque et odio Lutherano in clericos minabundo missi sunt ab Illustrissimo Ferdinando *Dietrichus Spett* et *Rudolphus Häl* inter Sueviae Nobiles prudentia et bellicae rei scientia haud ignobiles, ut Francisco suaderent, pacem cum principus pro Germaniae communi bono amplecteretur, et se non belli incerto committeret eventui fortunam non semper eadem se facie praelia tractan-

tibus ostendere; satis eatenus clementer a fortuna respectum, si bellum quam pacem mallet, fore, ut aliquando non eosdem experiret successus.

Franciscus de sua fide, de Evangelii amore deque iustitia sua sibi placens et gloriabundus, ut Lutherani solent, respondit: A saeculis semper fuisse aliquem, quo Deus quasi instrumento usus peccatis lasciviens mortalium genus attriverit; persuasum sibi esse, quo Deus veluti flagello Ecclesiasticorum petulantiam velit caedere, affuturum sibi ex Germania atque Gallia bellatorum non contemnendam manum, decretum sibi id exequi, ad quod se Deus elegerit. Hanc *Francisci* mentem cum *Trevirensis* archiepiscopus, Reverendissimus dominus a *Greiffenkloe*, Illustrissimus Palatinus dominus *Ludovicus* et *Philippus Hassiae* Landgravius cognovissent, se nive soluta vernum tempus ariete solem vehente accederet, in commune ad bellum paraverunt. Cum enim ad Rheni fluenta illorum finitimae sint provinciae, arbitrati sunt, commune sibi confineque fore periculum. Erant *Francisco* arces binae, *Nanstat* et Ebernburgk, quarum *Ebernburgk* natura et arte erat munitissima. Ratus est Franciscus, principes ea opinione teneri, quod ipse in *Ebernburgk* munitiori scilicet arce sua se tutiorem fore confisus, illic eorum vires esset experturus, atque ideo eidem arci primum rebatur admoturos exercitum; ea suspicione deceptus (nam urgebant illum fata in interitum, sive verius superbia in ruinam) ad *Nanstat* se contulit, existimans, sibi illuc sociorum occursura subsidia, quibus posset oppugnaturos *Ebernpurgum* veluti ex insidiis proruens inexspectatus opprimere. At non solus eiusmodi belli dolos et artes noverat: ductor enim

exercitus principum id suspicatus quod erat, non in *Ebernpurgo*, sed in *Nanstat* illum delitescere, literas misit, quibus illi inimicitias et bellum indicabat, mandatis nuntio datis, ut omni arte pervestigaret, si *Franciscus* in *Nanstat* adesset secutus simul cum equitum parte nuntium, quo rei veritate comperta conficiendo negotio nulla mora fieret. Ut vero cognovit ex nuntio, hostem illic esse, ubi illum inveniri volebat, nihil moratus illuc cum copiis advolat, et equites ita per arcis circuitum collocat, ut nullus posset nec per cuniculos, quos habere putabatur, evadere. Circumsessa itaque arce a quingentis equitibus militiae princeps exercitum adduxit et machinas, quibus muri et propugnacula ita sunt irrequiete quassata, ut rarus in eo exercitu esset, qui simile viderit.

Franciscus rem tam serio agitari videns discurrit, disponit omnia, hortatur socios et laborantibus ac non nihil metuentibus addit animos. Sed fortuna (vel Sathanas, qui quibusdam successibus eius mentem extulerat, ut durius eum crudeliusque elideret) nunc alio vultu respectans illum et inimico complexu contrectans favore destituit ac misere perdidit. Dum enim discurrit in arce, trabis cuiusdam fragmen pila tormenti decussae in eius adactum latus saevum ac lethale vulnus intulit. Quod ubi accidit, eius nutu tribus illis principibus arx est dedita. Ingressi principes *Franciscum* lecto decubantem atque moribundum adiere. Cumque *Trevirensis* et *Hassiae* princeps interrogassent, cur adversum illos tam egisset hostiliter, aversatus eos parum aut nihil respondit. Palatinus vero, qui ei magis fuerat metuendus, paucis quidem verbis, sed mitius est locutus. Digressis deinde principibus

tumen-

tumentem illum ac trucem spiritum evomuit. — Magnus fuerat Franciscus, et a Caesare atque a Principibus insignibus ac magnis honoratus stipendiis, quae renuntiavit omnia, dum eum dominandi malignandique libido cepisset. Cumque sua sorte magnitudineque non contentus, voluit esse maximus, casu miro contritus, redactus est ad nihilum.

Ebernburgk deinde milliario ab oppido *Creuzenach* sita, memoratorum principum iussu et opera capta, exusta ac diruta est. Quod et cum arce *Drachenfels*, quae quibusdam milliariis super *Spiram* visebatur, cumque *Hohenberg* et *Luzelburg* actum ferebatur, quia in hisce Francisci socii fuerant diversati. *Volaterranii* Cardinalem, rumor attulit, hac aestate *Adriani* summi Pontificis iussu raptum ac carceri traditum, quod *Galliae* regi gratificatus *Siculos* solicitaverit, ut a Caroli Caesaris obedientia discederent, quodque Turcas, uti *Anconae*, *Apuliaeque* portus occupare debuissent, evocaverit. Huius proditionis tractatus, scriptaque et literae in *Mediolanensi* arce repertae sunt, cum eam Galli, qui illic in praesidio fuerant, peste fameque defatigati *Mediolanensi* duci pro Caesare tuendam dedissent.

Franconiae quidam Nobiles, qui *Hanns Thoma ab Ablsberg* foederatorum hostem in suis domiciliis aut arcibus hospitem admiserant, aut illi adversus comitem *Joachim ab Oettingen* tulerant auxilium, vel illum etiam in aliis, quae adversus foederatos illorumque subditos gessit, adiuverant, sibi metuentes egerunt, ut inter pascha pentecostenque nobilium comitia haberentur. Volebant, qui sibi metuebant, ut omnes in commune conferrent subsidia, quibus, ubi foret opus, foederatis possent resistere. At cum hi, qui sibi bene consciverant, nollent se suave propter sontes et noxios discrimini

tradere, a sese discessere in diversa distentis animis. Tum demum illorum quidam, quos metus ceperat, cum foederatorum comitia *Nordlingae* essent expostulato tuto accessu venientes se iuramentis a suspicione purgabant. Quibusdam eodem modo metu se levare purgareque volentibus non est concessum, quod illorum gesta manifestiora essent, quam quod eorum iuramentis vel credi posset aut dilui. Iunio igitur mense foederatorum exercitus nobili viro *Georgio Truchseſs a Waldpurg* ductore inter Sueviae Barones praestabili *Franconiam* ingressus arces, domicilia aut castra illorum, qui foederatorum hostes iudicati erant, adorsus est diruere. Pars arcis *Velberg*, quae *Wilhelmi* a *Velberg* erat, diruta est, et ligna ante arcem incendio tradita: hunc ferebant cooperâtum, ut *Thomas ab Ehenlüngen*, vir nobilis et foederatis charus, caperetur, et *Ulricho* pridem *Wirtembergio* duci profligato traderetur, a quo ferociente caesus in morbum incidit, quo prius sensu rationeve ac tandem vita privatus est. *Burkberg* deinde exusta est, quam olim *Georgius a Rosenberg*, miles, aedificaverat, homo quietis impatientissimus, cui pax molesta erat, qui bellis et inimicitiis exercendis vivere consueverat. Eam per id tempus *Hanns Thomas, Hannsque Melchior* et *Hanns Ulrich* a *Rosenberg* bellacis illius *Georgii* cognati possederant. *Belbach* etiam et *Wachbach*, quarum hanc *Frantz Sützel*, illam *Rud. Sützel*, et *Aschhausen*, quam *Hanns Sorg* ab *Aschhausen* tenebat, circa *Mergetheim* iuxta *Tuberam* sitae, incendio sunt dirutae. Arx, quae est ad murum oppidi *Awe* et pars oppidi mille aureis redempta est, quod altera parte salva cremari non potuit. Arx autem et oppidi pars *Cunradi* vel *Cuntzi* a *Rosenberg* erant, quam ducta pridem *Georgii Truchseſs* aurati militis re-

licta uxore possidebat. Erant eidem *Cunts* in ipsis locis etiam aliae duae arces aut domicilia *Waldmanshofen* certe pulchra domus, in quam me aliquando *Leonardus* a *Rosenberg*, vir bonus, *Cuntsii* hospitio receptum benigne habuerat. Altera *Geiszhaim* vocabatur dives proventibus rerum, quae ad victum pertinent. Tertiam quoque habebat in *Eystetensi* dioecesi non procul a *Perchinga* oppido, illique *Uellenhofen* nomen erat. Eam *Cuntsi* ipsius patruus, *Hieronymus a Rosenberg*, auratus et revera strenuus miles, dudum pulchre exstruxerat ope reverendi patris et domini *Wilhelmi* a *Reichenawe*, episcopi; nam idem *Hieronymus* de ipsa dioecesi optime meritus fuerat. Interciderat controversia et contentio inter Bernardum *Arzet*, patria *Augustanum*, et quemdam e Franconibus nobilem, *Eustachium a Pirkenfels*, propter feudum, nisi fallor, villae *Lersberg*, quae non longe ab *Onolsbacho* sita est. Fuerat Bernardus diu Romae diversatus et Romanorum mores induerat, habendi atque dominandi cupidinem. Inerat illi ad haec constans et intrepidus animus, et non vulgaris prudentia, dicendique, opus ubi esset, fervida et multa libertas. Obtinendi consequendique ecclesiastica, quae norat beneficia, illi erat industria singularis. Canonici *Augustensis* ecclesiae olim Apostolico sibi providerant privilegio, ne cuiuspiam Augustani civis filius eiusdem ecclesiae canonicatum possidere posset unquam. Huic adversum *Bernardus* obtinuit a summo pontifice privilegium. Res diuturnam in litem et contentionem venit. *Bernardum* cives, canonici se suis opibus iuvabant. Ab utrisque partibus, sicuti ego ab uno canonicorum accepi, plus octoginta aureorum millia in ea sunt expensa lite, et *Bernardus* canonicatum quidem obtinuit. Cum vero canonicis decretum esset, extre-

ma experiri potius, quam illum in possessionem admittere, cessit multitudini et pluribus annis solo nomine *Augustensis* canonicus perstitit. Caverant sibi *Eystetensis* ecclesiae canonici, ut non nisi ex nobilibus progeniti ecclesiae suae canonicatus acciperent, sed et hoc *Bernardus* infregit maximo pontifice favente decretum: nam ego illum et vidi et novi ejusdem ecclesiae non modo canonicum, verum etiam et scholasticum. Multae illi cum canonicis et graves fuerunt causae: at ille iure agendo frequenter victor evasit. Inter has aliquando accidit, ut obtinuisset in canonicos omnes excommunicationis sententiam, quod eum conventu suo, quod capitulum vocant, excluserant. Eam sententiam illis, dum in die coenae domini sacram eucharistiam e manu pontificis iam iamque sumpturi essent, insinuari fecit, et ne sacris mysteriis participarent, et ecclesia excederent, effecit. Pro quo dum ab episcopis culparetur, ait: Tum primum sibi allatas literas, nec licuisse, uti illos excommunicatos sacrosanctis communicari sineret. Succensebant illi graviter pro huiusmodi ausu canonicorum cognati nobiles diraque illi et gravia minabantur, sed tamen illaesus evasit. Mihi in hoc mirabilis et imitandus videbatur, quia cum illi tot tantaeque cum canonicis causae et lites essent, non tamen de illis male loquebatur, ut ferme maior pars solet hominum, sed tacitus secum gestabat gerebatque causas suas atque negotia et vivebat egregie. Tandem vero post multas adversitatum pugnas cum fratribus canonicis in gratiam rediit, quibus ob agendarum rerum peritiam videbatur venerabilis. Hic dum fere aetatis LXXVII. haberet annos, anno MDXXV. dum in *Eystetensi* deambularet cancellaria deque eius, qui aderant, aetate Augusti die XIX. familiariter loque-

rentur, fatebatur, se habere, qui supra memorati sunt, annos nonque ad hos adhuc minus quindecim vitae annos velle recipere; nam erat cibi ac potus admodum temperans, illique mens adhuc vivida: sed verum est, ante pedes senibus et ad dorsa iuvenibus mortem consistere. Regressum ad sua magni quidam viri ad coenandum secum vocaverunt. Ibi factus hilarior solitum sibi potandi aliquantulum transgressus est modum. Dum vero nocte dilapsa surrexisset, ac coepisset horas (quas vocamus canonicas) dicere, in quo munere certe satis erat diligens, apoplexia pervasus corruit, et Augusti vigesima prima die mortem, quam vix post quindenos annos se visurum ratus erat, obiit.

Hic cum reverendus pater dominus *Wilhelmus a Reichenaw Eystetensi* episcopatui praesideret, praeposituram *Herriedensis* ecclesiae est adeptus, et cum iurium suorum (romano more) esset tenacissimus, feudum villae *Lersberg*, quod *Eustachius a Pirkenfels* habuerat, ablatum illi Ludovico ab *Eyb*, militi aurato, germano reverendi patris domini *Gabrielis* nunc *Eychstetensis* antistitis contulit invito praesule *Wilhelmo*, viro spectabili prudentia, qui id episcopatui perniciosum fore praesenserat. At *Bernardus* asserens, se suo iure usum, perstitit in sententia. *Eustachius* vero questus se iniuria possessione sua detrusum, episcopo immeritas denuntiavit inimicitias. Agebat deinde *Eustachius Pirkenfelsius* hostiliter adversus dioecesanos abactu pecorum atque iumentorum, incendiis, rapinis, latrociniis, abducebantur miserandae ruricolae, et alii coniiciebantur in specus, detrudebantur in cippos, in catenas, in carceres, unde se multis pecuniis redimere cogebantur. Haec agebat Eustachius, haec eius nomine tractabant aere gravati alieno, vel qui sua

male prodegerant. Hos alebant et tutabantur quidam Nobiles et *Paulus ab Absberg*, magister *Eystetensis* curiae, (cuius ob gratiam haec commemorare et hic interserere volui) velut Machabaeus *Eystetensem* dioecesim gladio defendebat suo. Persequebatur praedones incendiarios, proditores et latrunculos, comprehensosque et captos officio lictoris ac manu dissecari, ferro caedi et flammis faciebat exuri. Hic tandem vita defunctus cum *Magdalena a Freundsberg* uxore cum viveret pulchra et castissima sepultus quiescit in *Eystetensi* ecclesia, quam militariter protexerat, de qua bene meritus fuerat. Audivi ego non semel dicentem R. P. dominum meum *Gabrielem* episcopum, cum (ut suo loco dicetur) rustici furerent: ah, iam nunc *Hieronymus* a *Rosenberg* vivere debuit. Non hunc imitatus est nepos ex fratre *Leonardo Cuntz* a *Rosenberg*, sed suae aetatis sodales, (qui nunc frequenter compotationibus conciliantur) secutus uno mense arces tres aut domicilia igne vastata perdidit. Mense deinde Octobri uxoris precibus et amore persuasus cum foederatis millenis promissis aureis rediit in gratiam sublatis sibi prius cum exustis domibus, redditis. Id ipsum consecutus est *Wilhelmus a Velberg* foederatis mille aureis persolutis. Memoratis igitur castris in *Franconia* nemine resistente vastatis, datisque mandatis R. P. domino *Conrado a Thungen*, *Herbipolensi* episcopo, ut partem arcis *Reussenberg*, quae *Ioannis Georgii a Thungen* erat, dirueret, foederatorum exercitus ad montana, quae *Bambergensia* vocant, transiit, et de mense Iulio hasce incendiis arces diruit: *Truppach*, quae *Wolfgangi Henrici* ab *Aufsass*: partes arcium *Alten et Newen Guetenberg*, quae *Hectoris* et *Philippi* erant incensae, etiam residua eorundem castrorum aedificia devo-

reverant. *Obdorff* etiam, quae *Ioannis* et *Sebastiani* a *Weichselstorff*, itemque *Wiserstorf*, quae eorundem *Ioannis* et *Sebastiani* a *Sparneck* erant, et *Gallendorf*, quae *Gölli* sive *Gotfridi* a *Sparneck*, *Waldstein* et *Sparneck* erant, sitae in montanis *Bambergensibus* et *Kruegelstain*, quae *Georgii* a *Gich* erat, simul cum aliis eversa est incendio. Huius uxor, *Ioannis Thomae* ab *Ablsberg* foederatorum hostis soror, gravida flagrante castro, terrore angustata concidit, vitamque dolore victa perdidit. Hanc ob rem *Georgius a Gich* efferatus contra foederatos *Nurembergiosque* praecipue cum sororio *Hans Thoma* desaeviit, sed interceptus prope *Grafenthal*, quemadmodum in superioribus est dictum, hodie illic detinetur in carcere: namque et ibi clementes habet iudices, et hisce diebus Decembris in foederatorum comitiis *Augustae* de eo liberando deque cum *Hanso Thoma* componenda pace agitur. Exusta est eodem ipso tempore supra memorato mense Iulii *Tagmersheim* inter *Eychstet* et *Donawerdam* sita, quam *Eucharii* ab *Olling* relicta tenebat, et *Ablsberg* a multis annis hostium et praedonum receptaculum, quae vel ipsius *Hansi Thomae*, vel patris eius *Hans Georgii* militis erat, tota vicinia gratulante igne vorata corruit. Agrestes et ruricolae ad ipsam odiosam pertinentes arcem *Eystetensi* a foederatis subiecti sunt episcopo, ab eodemque commendati officiali *Spalt* oppidi, quod *Eystetensis* dioeceseos ac ipsis ruricolis ac loco *Ablsberg* vicinum est. Quam mira rerum ac humani status (iudicio dei) varietas! arcis *Ablsberg* dominus, *Paulus*, ferox miles, viginti annis priusquam arx ipsa exusta concideret, gravi odio *Eystetensem* episcopum (qui etiam hodie superest) prosequebatur. Ob hoc quisquis vel episcopo, vel episcopatui pessime vellet, aut non faveret, *Paulo*

ab Ablsberg acceptus et amicus erat: nam volebat omnem dioecesim conflagrasse et perditam. Etenim ea nocte, qua suamet cuspide et manu vulneratus occubuit, conductis equitibus *Spalt* oppidum occupare devastareque destinaverat. Id cum antistiti nuntiatum esset a quodam, praemissus est fidus ille cordatusque *Hieronymus* a *Rosenberg* miles cum equitum cohorte oppidum tueri praesidio. *Paulus* cum effusis iam tenebris a *Gunzenhusa*, cui a marchione praefectus erat, *Ablsberg* regrederetur, ad fossam glacie repletam, dum cuspide glaciem fossamque, quam profunda esset, tentaret, ferro lanceae versus se verso, equus forsitan calcaribus casu punctus antrorsum contendens, cuspidem in sessoris crus coxamve adegit, et eo vulnere coegit in mortem. Quod anno domini MDIII. Martii die XI. accidit. Et ecce anno XXIII. episcopi eiusdem equitibus foederatorum militibus iunctis Ablsberg exuritur, ruriculae episcopi praefecturae subduntur; quod si *Paulus* ille apud manes noscere posset, fremeret, scio, et frenderet, ictique venter ac ilia rumperentur. Devexerant secum foederati plurimum incendiarii pulveris, quo dum nemine repugnante ad arcium muros machinis diruendos usi non essent, eo ipso castrorum turres disruptas everterunt.

Rosae et fraga ad finem Augusti legebantur forsan enata, quod tellus Iunio et Iulio perpetuis inebriata pluviis tandem reverso sole recaluit.

Adrianus summus pontifex Septembris XIIII. humanis est exemptus, cumque conscripti patres summi ordinis antistites de sufficiendo altero consultarent diutius, idque urbis senatores male haberent, ad conclave venientes denuntiaverunt patribus, habere se, quod ipsis necessario et utiliter di-

cerctur. . Missi sunt, qui romanos audirent patritios. Dixerunt, se quibus respublica romana curae illiusque pax cordi esset, teneri sollicitudine pro eo, quod pontificis tam diu differatur electio: si quid perperam hoc tantum negotium remoraretur, sese pro viribus succursuros, ut dimoveretur, quidquid id foret obstaculi. Pro hac animi devotione ac benignitate Romanis a patribus gratiae habitae sunt et interrogati, ex qua ratione potissimum pontificem sibi vellent eligi. Respondere romani senatores: Eum sibi fore acceptissimum, quem consensus et electio legitima praefecisset. Electus est tandem *Clemens* hoc nomine *Septimus, Leonis* X. patruelis, Caei, qui ante Ioannes vocabatur, *Clementis* nomen inditum ferebant, quod Volteranem Cardinalem perditionis accusatum vinculis absolverit, aut quod eius electio circiter divi Clementis festum fuerit celebrata.

Tempestate horrenda prope *Neapolim* villas eversas, et plurima damna data hoc autumno ad nos fama detulit, atque in *Mauritania* et *Granada* urbes et arces quasdam absorptas.

Ulrichus ab *Hutten*, quem *Huttenum* appellabant, homo statura brevi, latinae graecaeque linguarum, Poetices et Oratoriae gnarus, sed qui eruditionem suam non bene locavit, Septembri mense apud *Schwizeros* morte ferebatur absumptus: nam *Francisco* a *Sickingen*, cui a consiliis (et quidem pessimis) fuerat suo fato contrito *Palatinum* metuens, ad *Schwizeros, Thuricenses* Lutheranae haereseos sectatores sui similes patria extorris secesserat. Huic doctus quidam, id, quod hic subiectum est, epitaphii posuit loco:

„Heus viatores, optimi optimam operam mihi date, quaeque hic scripta sunt, perlegite: Ulrichus Hut-

„tenus, germanus eques, hic iacet, morbo (ut dignus „erat) prostratus gallico, qui in omni vita hoc sibi „negotii desumpsit maxime, ne cui viro bono bene „bonis verbis diceret. Ad omne maleficium pro-„clivis. lingua procax, ore impudicus, felle madens „tetro, veneno scatens praesentaneo mortiferum aco-„nitum fundebat eloquio: dente ferus, morsu dirus, „obvios quosque proscindens et dilacerans. Nam „saevus et indomitus nullis unquam pepercit mor-„talibus. Ad haec natus, ut male diceret, adultus „prorsus, ut faceret male: Pacis osor, bellorum sa-„tor, fraternam ciens discordiam, sacrorum effractor „violentus, divini contemptor nominis, quem tu „fuisse hominem hunc existimas, tricorporeo satum „Cerbero tartareis prolatum furiis: ad paludes sty-„gias emissus denique hominum odio: magnum ter-„ris futurum exitium, ni inopinata mors avertisset „pestem tantam mortalibus. Nam dum ingentia „meditatur scelera, divinitus gravi ulcere percussus „est; sicque per dolores saevissimos cruciatusque „acerbissimos communi omnium laetitia tristissi-„mum exhalavit spiritum. Tantum est. Tu iam „vale, atque tuos in pedes te protinus proripe, ne „morsu te mordicus insectetur mortuus."

Plurimorum sententia timet, si *Franciscus* ille a *Sickingen* et *Huttenus* iste superfuissent biennio, memorandae cuiuspiam cladis exstitissent auctores.

Andreae sancti profesto, quod in dominicam adventus primam inciderat, tonitrua et fulgura horrenda audita sunt et visa. Ego illa nocte in *Belers-heim* prope *Windsheim* in Franconiae primis locis veneram: nam accedebam *Herbipolim*, et dum mane eius sacrae dominicae die surgerem, cum adhuc tenebrae essent, audivi tonitrua et fulgura vidi; at vero non admodum horrenda. Sed cum ad *Ochsen-*

furt venissem, quod patria mihi est, mira referebant, quam terrifica tempestas illic fuerit; nam et tecti partem turris. quae ad portam eminet ponti, vidi deiectam. Alicubi ad vesperam Sabathi praecedentis fulgura, tonitrua pluviaeque fuerunt et venti. In nonnullis etiam locis ignem e sublimi decidisse asseverabant. Haecce prodigiosa malorum fuere praenuntia, quae deinde sequenti et altero anno contigerunt.

(Schluſs des Iahrs 1525.)

II.

Ueber ein gefundenes Fragment eines alten unedirten S. Emmeramischen Traditionscodex.

(Von Herrn K. Th. Gemeiner in Regensburg an die königliche Akademie der Wissenschaften zu München eingesandt, im August 1811.)

Seit mehrern Jahren hat der Verfasser dieses Aufsatzes ein besonders Augenmerk auf die alten Einbände der Bücher geworfen, nachdem er beobachtet hat, daſs im 16ten und 17ten Jahrhundert die leidige Gewohnheit eingerissen ist, die auf Pergament geschriebenen und nach den beschränkten Begriffen mancher Eigenthümer oder Bibliothekenaufſeher für unbrauchbar beachteten Handschriften an Buchbinder zu überlassen, welche damit ihre Bücher einzubinden pflegten. Die wichtigsten und schätzbarsten Handschriften sind in der angegebenen Zeitperiode, — zu Regensburg vorzüglich in dem Zeitraum zwischen den Jahren 1560 — 1660 auf solche Art zum unersetzlichen Schaden der Geschichte und der gesammten Literatur vernichtet worden. Selbst dem Verfasser dieses Aufsatzes hat es geglückt, einzig und allein von Büchereinbänden hierortiger Bibliotheken ein Fragment eines alten christlichen Dichters aus dem 8ten Jahrhundert, verschiedene Blätter einer Handschrift von Cicero's Briefen an seine Freunde aus dem 13ten und insbesondere etliche Stücke eines alten Emmerami-

schen Schenkungsbuchs vom 10ten Jahrhundert zu erbeuten. Der in die zerstörenden Hände der Buchbinder gerathene Codex traditionum von Bischof Tuto's Zeiten ist insbesondere für die Landesgeschichte ein groſser Verlust. Das Hochstift Regensburg, welches sehr wahrscheinlich das Hochstift Freisingen und mehrere andere teutsche Bischofssitze eben sowohl an Gütern und Reichthümern übertroffen hat, als es die meisten derselben an Alter übertraf, entbehrt dadurch des Ruhms, mit einer documentirten Geschichte zu prangen, dergleichen Freisingen von seinem Meichlbeck, Salzburg von Kleinmayrn, Brixen von Resch, und das Erzstift Trier von Hontheim erhalten hat. Durch einen glücklichen Zufall sind jedoch dem Verfasser dieses Aufsatzes neuerdings wieder bey Gelegenheit des zweimaligen Transports der hierortigen Minoritenbibliothek zwei Blätter des erwähnten Traditionsbuchs, mit welchen eine Charteke gedachter Büchersammlung eingebunden war, zu Handen gekommen. Er achtet diesen Fund in historischer Hinsicht eines eignen Berichts an die königliche Akademie der Wissenschaften zu München nicht unwerth, und hofft, daſs diese Anzeige einer gewogenen Aufnahme und Beurtheilung selbst in dem Fall werde gewürdigt werden, wenn auch eine verschiedene Ansicht über den Werth des gefundenen Fragments etwa vorwalten sollte.

Das Fragment enthält fünf vollständige Traditionen und zwei unvollständige Anzeigen, den Nummern nach die 126. 127. 128. 136. 137. 138 und 139 Tradition. Die 128. und 136 sind unvollständig, und die 126. und 127. ihrem Inhalt nach unter den aufgefundenen die wichtigsten. Am Schluſs dieses Aufsatzes werden sämmtliche vorgedachte Traditio-

nen in diplomatisch getreuen Abschriften mitgetheilt werden.

Die 127. Tradition gedenkt erstlich eines baierischen Gaues, den zwar auch Brusch, Hund, Gewold, Bessel, Falkenstein, Köhler und Pfeffel bereits erwähnt, aber mit keiner Beweisführung für dessen alte Existenz aus Urkunden und Geschichtschreibern haben unterstützen können. Der Solanzgau, dessen Lage die 127. Tradition genau bezeichnet, hat seinen Namen von einem kleinen Flüſschen Solanz, und als ein an diesem Flüſschen liegender Ort wird Milhausen angegeben. Dadurch wird man nach Anleitung der geographischen Charten an die Sulz geführt, und zu gleicher Zeit belehrt, daſs unter dem Solanzgau der Sulzgau, oder wie man in jener Gegend zu sagen pflegt, das Sultzgäy zu verstehen sey.

Der Sulzgau — obwohl nur eine Parcelle des nördlichen Theils von Bayern, welcher schon in den ältesten Zeiten das Nordgau genannt worden, — war von sehr beträchtlichem Umfang. Er umfaſste das ganze Sulsbachische Gebiet, das eigentliche noch heut zu Tag sogenannte Sulzgay, die Gegend des Ursprungs und des Lauſs der Sulz, ferner südlich nach Angabe der Urkunden das Eichstädtische Gebiet, und wahrscheinlich die ganze weitere Strecke bis an die Donau hinab. Im Lauf der Zeit wurde der Sulzgau, in welchem Sulzbach, Sulzbürg, das in der 127. Tradition erwähnte Kunting, wahrscheinlich auch die Orte Poppberg und Altmannsberg Amts- und Familiensitze der Grafen des Gaues gewesen, mehrmal zerstückelt; einmal in früher Zeit, indem die Besitzungen des Bischofs von Eichstädt schon vom K. Ludwig dem Kind von dem Bann des Gaugrafen eximirt und dem

Bischof die Grafschaftsrechte verliehen worden waren; und späterhin im 11ten und 12ten Jahrhundert, als die mächtigen Grafen von Sulzbach, welche den gröſsten Theil vom Sulzgau überkommen hatten, aller Wahrscheinlichkeit nach zu verschiedenen Zeiten verschiedene Distrikte der Grafschaft sammt den Grafschaftsrechten verpfändet oder veräusert hatten. Auf solche Weise, die auch in andern Grafschaften Statt gefunden hat, läſst sich nur allein das Entstehen mancher der Zeit nach jüngerer Grafschaften und reichsunmittelbar gewordener Territorien, und insbesondere das Aufkommen der Grafen von Sulzbürg und Wolfstein erklären, deren Gebiet von der groſsen Gaugrafschaft nothwendig vor Erlöschung des alten Stamms der Gaugrafen getrennt worden seyn muſs. Dergleichen Veräuserungen und Verpfändungen kleiner Parcellen mit allen Grafschaftsrechten ereigneten sich im 12ten und 15ten Jahrhundert häufig, und die von den groſsen Grafschaftsdistrikten abgerissenen grössern oder kleinern Stücke wurden gewöhnlich mit dem Verkleinerungs- oder Minderungsausdruck *Comöcien* genannt. Die Geschichte der Grafen von Sulzbürg und Wolfstein hat Köhler in seiner beliebten Weise so gut bearbeitet, als es ihm bey dem zu Gebot gestandenen geringen Vorrath an Materialien möglich gewesen ist. Die alte Grafschaft Sulzbach erwartet hingegen noch einen Geschichtsschreiber, der mit den Urkunden der benachbarten alten Klöster unterstüzt seyn muſs, wenn er diesen speciellen Theil der Landesgeschichte würdig behandeln soll.

Zweitens benennt das aufgefundene alte Fragment den Grafen, der im Jahr 900. unter der Regierung des letzten Carolingers in dem Sulzgau

geherrscht hat. Die Tradition nennt den Graf Liutpold, einen weltberühmten Namen, da derselbe für den Altherrn des allerdurchlauchtigsten Wittelsbachischen Hauses beachtet wird. Vorausgesetzt, daſs diese Abstammung eine strenge genealogische Probe aushalte, so läſst das aufgefundene Fragment nicht den mindesten Zweifel Platz greifen, daſs der darin gedachte Graf Liutbold eine andere Person wäre, als der weltberühmte Ahne des Allerhöchst regierenden Hauses. Denn Graf Engildeo, welcher im Jahr 895 aller Aemter und Würden entsezt worden war, und den Grafen Liutpold zum Nachfolger im Besitzthum und in den Würden erhalten hatte, war unstreitig ein Graf im Baierischen Nordgau. Daſs Liutpolds Grafschaft im Nordgau gelegen war, ist durch das aufgefundene Fragment zur Gewiſsheit erhoben; und daſs Arnolf, Luitpolds Sohn, gleich nach seines Vaters Tod, in eben dieser nordgauischen Grafschaft, im Sulzgau, in gräflicher Würde aufgetreten sey, läſst sich mit einer Urkunde in Falkensteins codice Eystetensi n. erweisen, die K. Ludwig im Jahr 908 dem Bischof von Eichstädt gegeben und darin ausdrücklich die Stadt Eichstädt, „als in comitatu Arnolfi gelegen," bezeichnet hat. Selten läſst sich in alten historisch genealogischen Untersuchungen so klar sehen, als in dem vorliegenden Fall; und die Muthmaſsung des gelehrten Staatsmanns *Comte du Buat* in originibus Boicis II. 9., daſs Engeldeo's und Luipold's Grafschaften im Nordgau, in der Nachbarschaft von Eichstädt gesucht werden müſsten, wird durch das Fragment vollkommen gerechtfertigt.

Es wird auch das grosse Ansehen, in welchem einige neuere Geschichtschreiber den Grafen

Liutbold

Liutbold auftreten lassen, durch dasselbe bestätigt, obwohl nicht auſser Acht gelassen werden sollte, daſs in jenen Zeitverhältnissen der Titel *comes marchensis*, welchen die alten Chroniken je zuweilen dem Grafen beylegen, ein mehrers nicht sagen wolle, als daſs er e i n e r der Gränzgrafen auf dem Nordgau, keineswegs aber, daſs er der einige gewesen, indem jeder Graf, dem auf der weitverbreiteten nördlichen Gränzlinie des Landes eine Grafschaft anvertraut worden war, in dieser Zeitperiode den Titel eines Gränz- oder Markgrafen führen konnte. Zu gleicher Zeit läſst sich aber auch nicht verkennen, daſs das, höchst wahrscheinlich temporelle, Oberkommando, welches dem Grafen Liutpold von der kaiserlichen Obervormundschaft in dem wichtigen Feldzug gegen die Ungarn anvertraut worden war, und seine nahe Anverwandtschaft mit dem kaiserlichen Haus demselben ein grosses Uebergewicht in die Hände gelegt habe. Liutpold behauptete daher meistentheils in den Urkunden und in den Landesversammlungen, und insbesondere auch auf dem Landherrentag, *in conventu et colloquio principum*, welcher in eben demselben Jahr (900) zu Reispach gehalten worden, den Rang und die Proëdrie vor den übrigen anwesenden Grafen.

Dieser *conventus principum* zu Reispach ist ein *drittes* bisher unbekanntes historisches Datum, mit welchem das aufgefundene Pergamentblatt die Landesgeschichte bereichert.

Ohne sich über diesen Convent und dessen Veranlassung und überhaupt über die Geschichte Liutpolds, welche noch gar sehr auf unerweisli-

chen genealogischen Behauptungen ruhet, *) in weitläufige Untersuchungen einzulassen, begnügt sich der Verfasser, von dem gemachten Fund der königlich Baierischen Akademie Bericht erstattet zu haben, und würde sich freuen, wenn er zu gleicher Zeit die Ueberzeugung veranlaſst hätte, daſs es sehr vorträglich und nützlich seyn dürfte, Klosterbibliotheken, welche dem Staat heimfallen, auch wenn dieselben an literarischen Schätzen noch so arm seyn mögen, sorgfältig prüfen und untersuchen zu lassen, bevor die Bücher zerstreut und ungeweihten Händen übergeben werden.

Als Beilage folgt nunmehr eine diplomatisch genaue Abschrift sämmtlicher auf dem gefundenen Pergamentblatt enthaltenen Traditionen, (mit Auflösung einiger, den Druck hindernder Abbreviaturen.)

pag. 1. .. ONCAMBIŪ IN UEN̄. EP̄M. TVTONĒ ATQUE VVALTILONEM CXXVI.

..mperiat fideliū pſentium ſcilic& atq. futuroꝝ ſtudioſa Industria .. aliter Int' ſe reuerenduſ Tuto pontifex & inluſtris vir Nom̄ Vualtilo ..oddam perp&rauere Concambiū. Tradidit namq. ſupra dictus vir Vualtilo ad beatū hemmeramū martyrē ſcm̄q. archangelū michahelē ſiluam . . ī adiacentē loco Cui nōm ē perhpuopinga In manū videlic& vener .. Tūt & advocati ſui Nomine deotpatin. Ex

*) Graf Luitpold war nicht der einige bayerische Graf, der mit dem kaiserlichen Haus verwandt war; es lebte zu gleicher Zeit ein bayerischer Graf Conrad, der gleichfalls vom K. Ludwig propinquus noster genannt wird, s. Kleinmayers cod. dipl. p. 120 u. 121.

adverso &iam deotpato .. m manu epi tradidit ei alteram ſiluã. quae adiacet loco cui nōm ē .ſatalata . oteſtatiue utrimq. perfrui. Hi ſunt teſtes per aurē tracti.

.. itpald com. pabo com. gundpald com. deotrih dapericho Alberih. E. ino. Wicperht.

Actũ ad rispach In conuentu & colloquio principum. Ann dñi DCCCC. Indict. II. VIII idiũl

CONCAMBIŨ IN TVT EPM & ISANHARTVM. CXXVII.

. ouerint omſ in xPo fideles qualit' vēn epſ. Tuto cum manu Hartperti aduocati .. Cuidã viro qui vocatur Iſanhart tradidit quaſdã res ecclae suae in concã bium. In pago Solanzgouue. In comitatu Liutpoldi. In loco qui dir mulihuſa Iuxta fluviolũ Solanza. cũ omnib. ad eũ locũ pertinentib.

.. ontra uero tradidit Iam nominatuſ Iſanhart quicquid in piribchingaro [1]) marcha

pag. 2. Siue in montibı seu in uallib. proprii iuris habere dinoscitur & in alio loco talamazzinga [2]) nuncupato qd legitima ratione corã frequentia populi Iamiamq. in propriam conquisierat. Et in ankeringa. [3]) .. de pratiſ ad X carrad cum omni integritate Cũ curtib. aedificiiſ ſiluiſ. terriſ cultiſ et incultiſ & c&eris reb. omnib. ad praescripta loca legalit pertinentib. et hi ſunt testes tracti per aurē. Liutpold com. Wigger. erchanfrid. Odalſcalch. eginpr. Ribholf Sintar-

1) Berching im Eichstädtischen. 2) Talmessing ohnfern Weissenburg. 3) Enkring in eben dieser Gegend.

ſezzil puoſo. heripr. Vualdchuon. Wiugger. folcherat. alauuig.

Actum in chummuntinga.[1]) Ann. dñi DCCCC Indict II. VII. kl. Aug.

CONMVTATIO IN VENER epm TVTONĒ ET QVIDA CLERICV̄ NOM. MAHTHERI. CXXVII.

Cognoſcat itaq. omīm fideliv̄ tam pſentiū qui & futuroꝝ ſollertia qualit' Tvto venēr epſ & quidam clericus nomine Mahtheri utriusq. partis comodo' aliquod int' ſe fecere concābiū. Tradidit namq. ſupra nominatuſ clericuſ cū aduocato ſuo Nō Herirant proprietatē ſuī ad Sikkilingun[2]) de terra arabili jvgera LXXIIII et ad ouueneſhouun iūg XXIIII pratoꝝq. jug. II. & ad ſtvpingvn[3]) de ſilua jug XII Sco pẽtro aplo Scoq. martyri Hemmeramo In manū videlic& epi Tvtoniſ & advocati ſui No Garaheri. E. contra quippe isdem defensor Garaheri cum manū epi tradidit ei ad Cheleheim[4]) omne qd ad Som Hemerammum pertinebat exceptiſ XXX lugerib. de ſilua & de pratiſ traď ſupra no clerico iug II. poteſtatiue & proprie

(Caetera desunt.)

pag. 3. (Initium traditionis seq. deest.)

et ad heriphteshuson pertinebant. Et in aliiſ lociſ epiſcopii mancipia fueraN, non requirens ſed alia mancipia que ad epinhuſon[5]) in altero concambio ſuperfuerant repetenſ et ceptiſ &iam his que in episcopatu fuerant man-

---

1) Kunting im Eichstädtischen. 2) Sickling bey Neustadt. 3) Staubing bey Weltenburg. 4) Kehlheim. 5) Ebenhauſen an der Par.

cipia. Ergo iſta demum ratione omne ſupra dictū negotiū confirmatum eſt. Tradente et accipiente denuo ēpo et uice domino uuickero et gundpto aduocato. Retradente uero Adalpto et accipiente. Et hi ſunt itidē teſtes Alprih. Ediram Strvbo. Adalpht. Folerat. Hitto. Herchanpti |||. Perhtolt. Uualtrih. Itē Alprih Amalo. hucpold. Meginhart. Hiltipht. Engilhart. Chuniphṫ. Uuillihart Perahart Aro. lagob. Kamanolf. Frohelm. Anno incarnat dñi DCCCCI.

CONCAMBIUM INTER UENERABILEM TVTONEM EPM ET GVNDALBERTVM. CXXXVII.

Notum ſit omnibus fidelib. ſcae dī eccae qualiter quidā nobiliſ N. Gundalperht Tradidit ad Scm dī martyrem emmerammum iuxta aquam, que dicitur philiſe in loco oparinhusa[1]) nuncupato terre arabilis jūg VII. in manum uidelic& ven. ēpi Tutonis et aduocati ſui Phtharii Iure perpetuo in proprietatem. E contra uero accepit tradente ēpo cum manu ipſius aduocati in eodem Campo Iug. |||| et dimid. Et iſti ſunt teſtes. Adalger. Egino. Gerhart Engildeo. Unicpold. Deotmar. Sigifrid. Adalpold. Adalpht. Hadarih Arnolt Ediram Paldrih. Aspra W.

pag. 4. CONCAMBIUM INTER VENERABILĒ EPM ET PATRINUM.

Notum ſit omnib. omnib. fidelib. qualiter quidam nobilis N. Patrih tradidit ad Scm di martyrē emmerammum in loco qui dicit[a] oparin-

1) Oberhauſen an der Vils ohnfern Frontenhauſen.

hoſa terrae arabiliſ lug III. in manum vēn. epi Tvtonis et aduocati ſui phtharii. E contra vero accepit tradente epo cum manu ipſius advo..ati In eodem campo terrae arabil. lug II. Et isti ſunt teſtes. Egino. Gerhart. Engildeo. Gundalpht. Hadarih. Adalpht. Uuicpold. U.. altilo. Alpuni. Tato. Deotilo.
Actum ad oparinhuſon ann. incarn. dn̄i DCCCC.I.

COMCAMBIVM JNTER VEN. EPM TVTONEM ET PALDUUINVM CXXXVIIII.

Omnium fidelium comperiat Industria qualiter inter ven. epm Tvtonem & quondam uirū palduvinū nōm. facta fuerat comutatio. ſup.. *dictus* itaq. uir utriusq. paı tiſ utilitate tradidit ad beatū P&rum Scmq. EMMERAMMV̄ Martyrē *in manū* uidelic& Tutonis epi & defenſoris ſui Garharii in loco Vualdgeringa [1]) uocato de ſilua jug XX jure perp&uo in proprietatē. Et accepit in comparationē earundem causarum de manu ven. epi et ſupra dicti aduocati in eodem campo ſicut antea in beneficiū habere uiſus eſt. hoc eſt terre arabil jug XII. Et iſti ſunt teſtes. Hadamar. Uuicger. Irmpht. Hitto. Folcrat. Appo. Erchanperti II. Fridapht. It Appo. Alpuni. Lirnunc. Cundilo Sigipht. Actum ad uuihinloh. Ann. incarn. dn̄i DCCCC.I.

---

1) Walkering hinter Geblkofen in hierortiger Gegend.

Anm. Oben S. 1051. ſcheint in eginp'r und 1052. in herip'r der letzte Buchst. als t (Eginpert, Heripert) zu leſen zu ſeyn; das. fehlt im Origin. die Abbreviatur in Heriperhteshuson.

d. Corrector.

III.
Karl der Groſse,
Abschnitt einer Kaiser-Chronik in deutschen Versen, aus dem XII. Jahrhundert.

Der Ruhm dieses groſsen Mannes hat dadurch wohl am glänzendesten sich bewährt, daſs der entscheidende Eindruck, den sein thatenreiches Leben auf sein Jahrhundert gemacht hatte, mächtig genug war, um zum Spott aller Chroniken-Gelehrsamkeit seine Person aus der beschränkten Sphäre der Wirklichkeit in die der Dichtkunst und Phantasie hinüberzuleiten, so daſs Karl der Groſse schon nach drei oder vielen Jahrhunderten eine mythische Bedeutung erhielt, die immer höchst merkwürdig bleiben wird, wenn man auch annehmen wollte, daſs diese Metamorphose in einem Zeitalter so reich an Phantasie und Dichtung, wie es vermuthlich das X. XI. und XII. Jahrhundert gewesen, nicht so sehr befremden dürfe. In jenem Sinne theilen wir hier folgenden Abschnitt aus einer noch gar nicht gekannten Kaiserchronik in Reimen aus dem zwölften Jahrhundert unsern Lesern mit, die in mehr als einer Rücksicht diese Bekanntmachung zweckmäſsig finden werden. Das Original gehört zwar erst der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts an: allein der ganze Styl, die Sprachbildung und besonders der Umstand, daſs das Werk mit einem Gebete für des verstorbenen König *Leuther's* (Lothar's II, J. 1139.) Seele die Reihe der christlichen Kaiser schlieſst; dieſs alles spricht, im Allgemeinen, zur Genüge für obige Zeitbestimmung (um 1150). —

Von Kunich Karln. (Bl. 109.)

1. Daz rich ſtunt do laere Auf ſant Peters altare
Satzten ſi div chrone Di herren von Rome
Do chömen ſi ze ſame Si ſwuren vor der menige
Daz ſi von ir chvnne Nimmer mer kunig gewunnen
Richtær noch herren Si enmohten ir triwe noh ir ere
An in niht wol bewaren Si wolten ander kunig haben
Avs andern richen Di von in mohten entwichen.
Ein ſit was dannoch, Daz man di ivnch herren zoch
Mit michelm ſlizze Aus andern richen
In romiſchem hove Swenn ez darzu chome
Daz in Romær ſwert gaben Wie willich ſi in waren
Frolich ſi ſiv danne ſanden Wider zv ir landen,
Da von dienten in div riche Alliv willichliche. —
2. Do chom ez alſus Von Kærling Pyppinus
Ein chonich riche (Hæt) zwen ſon erliche
Der ain hiez Leo Ze Rom zoch man in do
Sant Peters ſtul er beſaz; Karel dannoch da haim waz
Eines, do Karel entſlief, Ein ſtimme im driſtunt zv rieft
Wol auf Karel liebe Ze Rom var du ſchire
Dich vodert dein bruder Leo. Viel ſchire berait er ſich do,
Dehaines ſines willen Braht er niemen inne
Vutz er den kunich (bat) vrlaubes Er wolt ſehen den Pabes
Er wolt gern petten Ze Rom in der ſtete.
3. Als der ivncherre vrlaubes pat Der vater ims gern gab
Den ſvn frumt er dan, So iz eim kunig wol gezam
Mit der aller maiſten gebe; Daz chint hub ſich ze wege,
Karl fur ze Rome Durch di poten here
Dann er durch di poten tæte Er was fru vnd ſpæte
Er minnet got ſtille, Des entlies er niemen werden inne
Vil dick er aine ſtvnt, Ze got chêrt er allen ſinen mvt
Mit nazzen ſinen augen Fleget er got taugen
Daz in der tievel niht bechort; Wie wol in ſin got bewart.
4. Do der herre chom ze Rome, Er wart enphangen ſchone
Von alten vnd von ivngen, Als in dez got gunde.
Der Pabst Leo Ein meſſe ſang er do
Dem heiligen gaist ze eren Ze vollaist dem herren,
Do enphie er do gotes lihnamen; Alle di da waren,

Di lobten meinen træhtein, Si ſprachen, er ſolt von recht ſein
Vogt vnd richtære, Er wær reht vnd gewære.
Karel tæt der red dehain war, Er waz durch gepet chomen dar
Dez irret in dehain vnmozze Auf ſinen par fuzzen
Beſuht er di chirchen Er ſleget got innechlichen
Er dingt vmb di ſele Er behielt alle werltlich ere
Alſo wont er vier wochen Daz er in nie moht geſprechen
Sein bruder Leo Viel im ze fuzzen do
Vnd alliv di menige Do mont er got von himele
Ob er darzu niht frum wære, Daz er nimmer dar an chæme
De enphie er di regalia, Auf ſatzt man im ſa
Ein tiwerlich chrone, Do freuten ſich ze Rome
Alle di da waren, Di ſprachen alle amen
Der chunik an daz geriht ſaz Der pabst chlagt im daz,
Daz zehent vnd widen Wæren hin verlihen
Von ſinen vor varn Dannen er di ſel ſolt bewarn
Sein phrumt wær im benomen Daz waz ſvmelichen zorn.
5. Karl do herlichen ſprach: Ich wæn ez niemer geschah,
Daz ainer durch got gâbe Daz (es) der ander nâme
Daz wâr ofner raup, Dehain lehen en-tauht,
Daz auf gotzhaus iſt gegeben, Daz ers immer da von türr genemen,
Da div gotzhaus mit ſint geſtiſtet, Vnd gotes dienst mit gerihtet
Swer in dez iht nâme, Der wâr got wider zâme
Vnd wâr niht gut chriſten; Di red ſull wir friſten
Wan ich iz niht getvn mach, Vnd geleb ich aber den tach,
Daz ich iz mach getun, So voders mir ſant Peter zu,
Ob ich iv niht tiht gerne. Do ſchieden ſich di herren
Mit michelm neide, Karl wolt da niht beleiben.
6. Karl chert do ze Riſlanden, Româr wol erchanden
Daz er rehter richtâr waz, Di tumben verſmâhten daz,
Daz ſi in nie gelobten, Viel manig daz chlagten;
In dem mvnſter ſant Peters Viengen ſi den Pabest
Di ougen ſi im aus brachen, Si enwesten waz ſi an im rachen.
7. Sie ſanten in alſo blinden Nah dem chunig ze Riſlanden
Dez waz dehain rat, Der pabest hub ſich an di vart
Als im geſhehen waz, Auf einem esel er gesaz
Siner chappelan nam er zwene, Er wolt nimmere mere,
Vnd zwen chnehte, Di in des weges berihten,

Di huten ſein vnd des eſeles. Hin fur der pabst edele
Gegen Riſlande, Do moht er sein ſchande
Niht lenger verhelen, Vil diche gebrast im vnder wegen.
Der pabst chom ze Ingelheim Mit ſinen chaplan zwain
Er rait in dez kuniges hof, Niemen weſt dannoch
Waz im geſchehen waz, Auf dem eſel er geſaz
Er hiez ainen ſinen chappelan Taugenlichen zu dem kunig gan,
Er ſprach: nvn ſchon deiner worte Gah niht ze harte,
Sag dem kunig here, Dich geſpråch ein armer pilgrim gerne.
Dannen gie der ewarte; Er waint alſo harte
Daz im daz plut vber den part ran; Als in der chvnich ſach zu gan,
Er ſprach zu ainem ſinem man, Diſem pilgreim iſt laides vil getan,
Wir lazzen des nicht vnder wegen, Wir ſuln im richten, ob wir megen,
Sein dinch chvmberlichen ſtat, waz ob in etwer beraubet hat.
8. Nider chniet der ewart, Chavm geſprach er daz wort,
O wol du chunich rich, Nv ſprich du tugentlich
Einen dinen chappelan Der wil dir ſein not chlan.
Der Chvnik niht lenger entwalte, Er gaht auzzer hof harte
Do hiez der kunich riche Di låut von im entwichen
Er ſprach: vil gut pilgrim, Welt ir hie mit mir ſein
Ich behalt ivch vil gerne, Saget ob iv iht werre,
Des ich iv mvg gebuzzen Wann ruchet ir enpizzen.
Do wolt der Pabst here Sich gegen dem chunig cheren,
Daz haubet ſtund im twerhers Daz geſihen was im ſhelhes;
Er ſprach, daz mir din got gunne, Dez gert mein zunge,
Auch iſt ez niht ze lanch, Daz ich dir ze Rom ein messe sanch,
Wan ich dannoch wol gesah. An dem wort vnd er ſprach,
Do erchant in der chunich here, Er erchom alſo ſere
Daz er gehort noch gesah, Er enweſt ſelb, waz im geschah
Daz wort moht er niht geſprechen, Si weſten waz ſi an im wolten rechen,
Dez atems im gar zeran, Zv ſprungen ſein man
Si behabten ir herren, Daz er niht chom zv der erde.
9. Do ſich der kayſer erhalte, Der pabſt im do chlagte
Er ſprach, zu dinen genaden pin ih chomen, Di augen han ich durch dich verloren

Daz iſt dir zu laſter getan, Bruder du ſolt dich vil wol gehan
Vnd wain niht mere, Lob wir vnſern herren
Aller ſiner genaden; Da wart daz maiſt chlagen
Da von ir ie hort geſagen, Wainen moht niemen verhaben.
10. Der kaiſer in ſelben abhube, Vber den hof er in truge
In ſin haimlich chamer, Da ſazzen ſi zeſamme;
Di läut hiez er aus gèn, Er ſprach Bruder, wi iſt iv geſchehen?
Iwer chlag wil ich horen, Darnah wil ich mein geriht cheren.
Der Pabeſt Leo Antwurt dem kunig do:
Bruder do du von mir ſchied Dar nah vil ſchiere
Chomen Romär dez enain, Daz ſi vber mich frumten diſen main
In dem mveſter ſi mich viengen, An mir ſi begiengen
Ein michèl vnpilde, Di rach ſuchen wir hintz himele;
Bruder wir ſuln iz geduldichlich tragen, Du ſolt ir dehainen nimmer werden ze ſchaden.
11. Do ſprach der kunich here, Daz enwär dehain gotes ere,
Daz man die mordær ſparte, Hei wi ſer iz der chriſtenhait ſchate
Ich heizze richtær vnd voget, Durch daz pin ich gelobet
Daz ich richt der diet, Weſet ir als iv got gebiet,
Mit dem ſwert ſol ich di chriſten beſchirmen, Si mvzzen vil hart erarnen,
Ich gerich iwer augen, Oder ich wil mich ſwertes gelauben.
12. Do ſant er di poten ſine Ze dem kunig Pyppine,
Er hiez im ſin not klagen, Vnd hiez im da pei ſagen
Den fürſten ze Kärlinge, Ob ſi got wolten minnen,
Si chomen im ſchire. Do lebet manne niemen,
Si ſpráchen alle aus einem munde, We der weil vnd der ſtunde,
Di ze Rom wirt erhaben! Vil michel wart ir iamer vnd ir chlagen
Di poten eilten fleizchlichen Von rich ze richen
Von herren ze manne, Vil willich waren ſi im alle
Pawläut vnd chaufman Di moht niemen auf gehan
Si liezzen alle ir habe ſtan, Vnd huben ſich ze wege ſan
Ja hub ſich in der chriſtenhait Michel iamer vnd lait
Von volch ze volche, Si ſigen zv, ſam di wolchen
Vber montem Job, Hey wi daz her dar vber zoh
Durh Trientære tal, Ir hat daz puch dehain zal
Daz waz di grözt hervart, Di ze Rom ie geboten wart.

13. Do di herren chomen Nahen ze Rome
Auf dem Mandelperge, Do pettet (beitete) der herre
Drei tag vnd drei naht Daz waz der herren vngemach.
Di herren gingen zv dem kvnige, Si ſprachen, iz gezæm dem herren vbele,
Daz ſi ſo nahen chomen wâren Vnd ir lait anſâhen.
Do antwurt in der kunich here: Wir mvzzen got flegen
Wir mvzzen daz vrlaub ze im gewinnen, So môg wir deſter baz geringen
Avch man ich iegelichen man, Den ich ze not ſol han,
Er zimt wol dem riche, Got geſand mir in genædichlichen.
Eines morgens vil fru Div gotes ſtimme rief im zu:
Got von himele Enbiut dir kvnich edele
Niht langer du peit Hintz Rom du reit
Div vrtail iſt vor got getan, Div rach ſol vber ſiv ergan.

14. Do berait man dez kuniges van, Er hiez vber al daz her ſan
Swenne ſi gereht wæren, Daz ſi des vanen war næmen
Vnd der ſchar huten; Mit erbolgem mvten
Daz volch vber den perch ſaich, Gerolt im engegen rait.
Als in der kvnich ane ſach, Vil herlich er im zv ſprach
Nv pait ich vil lange Liebiſt aller manne,
Den helm er in auf rachte, Vil gutlich er in chuſte
Do wundert alle di herren, Wer der ain ſchilt wære,
Daz der kunich dez geruhte, Daz er in ſchon gruzte
Daz waz der chvn Gerolt, Dem volgt alles ſwâbiſch volch.

15. Karel nach begund ſeigen Grozzer ſchar drei
Di waren alle wunneſam So iz dem rich wol gezam
Si dienten Gerolden dar, Si waren alle herlich gar
Da verleh der kunich Karel Gerolden dem helde
Daz di Swaben von rehten Immer ſuln vor vehten
Durch dez riches not, Daz verdient der helt Gerolt.
O we welih ein her da waz, Daz Rom vnd Latran beſaz
Siben tag vnd ſiben naht, Daz niemen da mit in vaht
An dem ahten tage Fûrwar ich iv daz ſage
Di pûrgtor ſi auf ſliezzen Dem chvnich ſi dar in liezzen
Mit ſo getanem gedinge Swer ſin vnſchuld moht bringen,
Daz ers ſelb niht entâte, Vnd auch frumt mit râte,

Er wâr in dez kuniges hulden, Vnd riht aber vber die ſchuldigen
Nah rehter vrtaile; Dez volgten die fûrſten alle gemaine.

16. Als der kaiſer an daz geriht ſaz Vnd man den brief gelaz,
Als man di ſchuldigen genante, Di man dar aus erchante,
Do man ſiv fûr voderote, Si laugeten alle genote;
Der chunik hiez ſiv vndanches Zihtigen mit champfe;
Do ſprachen Româre, Daz ez ir reht niht enwâre.
Si betwung ê kaiſer nie dehain, Si ſolten rihten mit ir vingern zwain.
Der kunich Karel ſprach: Ich wæn ie vnpild ſo gros geſchah,
Nv weſet niht ze gâhe, Ich wæn, mein bruder ſi ſelben ſâhe.
Dannoch buten genuge Ir aide in dem tvme,
Do ſprach der kunich here: Von iwerm reht treib ich iuch nimere
Ich waiz aber hie ein kint, Wol erchenne ich alliu ſiniv dinch,
Pangratius iſt er gehaizzen, Welt ir aber iwer reht da laiſten,
Vnd verdolt er daz, Ich gelaub iv allen deſter baz.
Da Romær di red erhorten, Wie hart ſi in vorhten
Da ſi chomen an di ſtat, Do Pangratius geſtiftet wart
Vnd ſi die vinger auf ſolten legen, Vnd ſi ſolten ſweren
Ir ainem gebraſt; Do zwinelt allez daz da waz
Si wichen alle ze rukke, Vnd liefen alle vber di brukke,
Ja cherten ir genuge Ze ſant Peters tvme.

17. Karel do niht enbeit, Mit zorn er in nah rait
Drei tag ſi ſiv ſlugen, Drei tag ſi aus trugen,
Den eſtrich ſi ſpalten, Den Pabſt ſi mit gewalte
Darin furten mit veſte; Karel viel fûr ſant Peters reſte
Do dingt er hintz Chriſte Mit aller ſiner mitwiſte,
Er ſprach: herre got von himeln, Zwiv doht ich dir ze kunige
Do du des verhancte, Daz man mich alſo ſchante?
Doch ich ſei ein ſundære, Jedoch riht ich gern als iz dir gezæme
Romær lobten einen Pabes, Dem gundeſtu des gewaltes,
Daz er zeloſt vnd enpunde Di leut von den ſûnden,
Nv waz mag ich mere? Ich man dich diner marter here
Diner vrſtend vrone, Daz di vbel diet ze Rome

Diſer taugen ettewas erchenne, So wizzen ſi fürwar denne
Daz du ein warer got piſt, Dez verleih mir heiliger Chriſt.
18. Karel der chunich here Viel ander ſtunt zv der erde
Er ſprach, o wol du ſant Peter herre! Du piſt ein gotes trut werde
Ein wahtær der chriſtenhait, Nv gedench an dein arbait
Ein ladær des himelriches Nv ſchowe an dinen Pabes
Den lie ich dir geſvnden, Blinden han ich in fvnden,
Vnd macheſtu den blinden Hivt niht geſvnden:
Dein haus ich dir zeſtôre, Dein wibden ich dir zefüre,
Ich lazze dir in alſo blinden, Vnd var ich wider ze Riſlanden
Vil ſchir gerbt ſich do Der edel Pabſt Leo,
Als er di peiht vol ſprach, Ein himeliſch lieht er ſach
Mit paiden ſinen ovgen, Vil michel ſin di gotes tovgen.
Der Pabſt ſich chert widere, Er ſprach zv der menige:
Nv mein vil lieben chint, Di weit geſamet ſint
Nv gehabt ivch frôliche, Iv nahent daz gotes riche
Got hat ivch erhôret, Sin antlûtz gecheret
Dvrch iwer heiliges gepet, Nv ſehet hie ze ſtet
Daz ir offenlich mügt iehen, Das ein grozzes zaichen ſei geſchehen,
Got hat eroffent ſein taugen, Ich geſich mit meinen avgen
So ich in der werlt ie paz geſah. Do er daz wort geſprach,
Der chvnik viel en-chræuz ſtal, Sam tet daz volch vber al
Et sic omnis clerus. Cantabat, te Deum laudamus.
19. Der babst wiht in ze kaiſer, Allen ſinen mit raiſen
Sprach er do antlas, O welch frend do was
Daz volch freut ſich alles do, Si ſvngen, Gloria in excelſis deo.
20. Karel ſatzt do die phahte, Der engel ims vor trahte
Di waren red von got, Dez half ihm der himeliſch pot,
Vil dike taugenliche, Der kaiſer alſo riche
Liez vns (manik) reht gut, Div im div gotes diemut
Vor weissagte, Wann er div rich habte
Mit micheln eren, Do ſwuren im di herren,
Di der land wielten, Daz ſi di phaht behielten
Mit triwen als ir lip, Daz ſi weder durch chint noh durh wip
Behielten daz vnreht. Von dem tag behielt ſich manik chneht,
Er vorht, ob man in vande An ſvnde oder an ſchande,
Daz er des wær verlorn, Vnd immer ze allen eren verchorn.

Do riht der kaiſer alrerſt, Daz in dauht aller herſt
Vmb di piſcholf vnd vmb di ewarten, Ja waz vergezzen harte
Der phâht Conſtantini, Do riht er da pi
Vmb zehent vnd vmb wibden; Do behert er wider
Div ſacrificia, Div riht er aber ſa,
Vmb der pawleut gewæte, Daz macht der Pabſt ſtæte.

(21) Nv wil ich iv ſagen vmb den Pawman, Waz er nah der phaht ſol an tragen,
Ez ſei ſwartz oder gra Nicht anders erlaubt er da
Geren da en-neben, Daz zimt ſinem leben
Vnd rinderein ſchuhe, Da mit iſt der genvge
Siben ellen ze hemd vnd ze bruche Von rupheinem tuche
Iſt der ger hinden oder vorn, So hat er ſein reht verlorn
Sehs tag mit dem phluge Vnd ander arbait genvge.
Des ſvntages ſol er ze chirchen gan, Den Gart in der hant tran
Wirt daz ſwert datz im funden, Man ſol in füren gebunden
Zv dem chirch-zavne, Da hab man den gebawern
Vnd ſlah im haut vnd har abe, Ob er aber vintſchaft habe
So wer ſich mit der Gabel; Daz reht ſatzt in kunich Karel.

22. Karel der Pypins ſvn Der ſæligen Perhten ſvn
Der gewan den namen ſchone Daz er der erſt kaiſer wart ze Rome
Von teutſchen landen, Romær in wol erchanden
Von dem tag immer mere, Kareln wuchſen ſin ere
Wan er mit ſinem ſwert vberwant Das er ſiv alle betwanch,
Daz ſi got wurden vndertan, Vil manik ſel er dem tievel nam.

23. Do er ze Rom geveſtent di phaht, Vnd alliv reht volpraht
Vmb aigen vnd vmb lehen, Vmb man vnd vmb herren
Do chert er ze Apullia, Ein Fürſt waz da
Gehaizzen waz er Adelbart, Ein gotes widerwart
Durch des riches not Der fürſt wart enthaubot (s)
Di ſinen wurden gevangen, Der kaiſer chert dannen
Ein ſtat iſt da Gehaizzen Syzinnia
Der fürſt hiez Deſiderius, Der bericht alliv romiſhiv haus
Wider dem rich werhaft Betwanch in der kaiſers chraft
Daz er mvſt dingen Mit ſiner tohter minnen
Div frawe hiez Ava Di nam er auch da
Er fürte ſei ze dem Rein, Des freuten ſich di ſein.

24. Do die Weſtvalen   Ir lant im ergaben
Di Frieſen ſatzten ſich wider,   Ir vbermvt gelach da nider
Di Sahſen wolten ſein niht enphahen,   Di fürſten, die da waren
Di vbten do ir alten ſit,   Dem kaiſer vahten ſi mit
Der kaiſer wart da ſigelos,   Wip noch chint des niht genoz
Gerolt ain helt gut   Mit liſten er in ſluch
Daz geſchah ſider,   Di Sahſen ſatzten ſich wider
Si wolten dem kunig nie werden vndertan   Der kaiſer beſant ſine man
Di fürſten in dem riche   Si chomen im alle willichliche
Manich vermezzen man,   Di Sahſen wurden alle erſlan
Gerolt da für vaht,   Di furſten ze Sahſen verluren alle ir maht.
25. Ein Piſtum ſtift er ze Preim,   Sant Willebolt bechert di Ten
Mit ſiner fuzzen lere.   Von dannen ſchiet der kaiſer here
Er chert in Yſpaniam,   Daz leut maht er got gehorſam
Do fur er ze Nauerren   Di wolten in gern irren
Zewar ich iv daz ſage,   Si vahten zwen lang tage
Der kaiſer behabt die walſtat,   Daz leut wart alles ſchadehaft.
Do beſaz kunich Karel   Ein purch div hiez Arel
Do er da ſaz fürwar   Mer danne ſiben iar
Si heten in vnwerden   Daz wazzer vnder der erden
Den wein dar in truch   Si heten eben genuch
Daz vnderſtunt Karel mit liſten,   Als ſi di purch niht mohten gevriſten
Si wurfen auf di pürg tor,   Si vahten da vor
Mit michelm grimme,   Si enbuten dehainer ſlaht gedinge
Ez wart in etwederm tail ſo vil erſlagen,   Daz iv niemen chan geſagen
Wi vil der wære,   Di auf dem wal tot lægen
Der Chriſten vnd der haiden;   Di toten moht niem vnder ſchaiden
Vntz ſi der kaiſer mit got vberwant,   Di chriſten er ſvnderlichen vant
In wol gezirten ſarchen begraben,   Daz wvnder mvz man immer ſagen.
26. Danne ſchiet der gotes man,   Do er daz leut vnſerm herren gewan
Zeiner purch haizzet Garundo,   Di twanch er mit hvnger do
Vntz ſi im di purch gaben   Sich tauften alle di da waren
Der

Der kaiſer vnd ſein man Di cherten in Galathyam (s)
Der kunich von den haiden Der tat im vil ze laide
Di chriſten wurden alle erſlan Karel ſelb chavm entran
Hivt iſt der ſlain naz, Da Karel auf ſaz
Vil haizze wainunde Chlaget er ſein ſvnde
Er ſprach: o wol du got herre Nv genad mir an der armen ſele
Den lip ſchaid von der werlte, Daz ſi mein iht engelte
Ja wird ich nimmer fro. Der engel troſt in do
Er ſprach: Karl got-lieber man Dein freud ſoltu ſchir wider han
Haiz dein poten eilen Nach magetlichen wiben
Di geminten la da haime Got wil ſiner taugen dehaine
Daran la (s) ſcheinen, Wildu furhten vnd meiden
Dv ſolt ſei her pringen, Si mvzzen dir alle din er gewinnen.
27. Di poten eilten mit fleizze Allenthalben in div riche
Si ſamten di magede Vnd brahten ſi ze ſame
Ad portam Cesaris Do pait ir der kaiſer gewis.
Do chom zv der ſamnvnge Manich maget ivnge
Fvnfzich tavſent vnd drev, Fürwar ſag ich iz ev
Sehs vnd ſehtzich mere; Der kaiſer lobt vnſern herren.
Eines hiez daz Karl-tal, Dar chomen di magt vber al,
Ze weig ſi ſich garten, Manlich (ſi) ſich scharten,
Do wolt der kaiſer ſchowen Manich edel ivnchfrowen;
Der haiden wartman Michel wunder des nam
Wer daz volch wære, Ez dauht ſi hart ſeltſâme,
Si eilten hin wider, Si ſprachen zv dem kunig
Herre hab wir di alten erſlagen, Wir mogen dir aber furwar ſagen,
Di ivngen ſint her nah chomen, Ich wæn, ſi wellen rechen ir zorn
Si ſint groz vmb di bruſte, Herre dich endarf nimmer geluſten,
Daz du mit in welleſt vehten, Si ſint ſo gut chnehte,
Ir har iſt in lanch, Si habent ſchonen ganch,
Ez iſt ein vermezzenlich volch, Vnſer vehten daz iſt in touch,
Swaz auf diſem ertpoden Vnſer zeſam mogen chomen,
Di endürfen ſi nimmer beſtan, Ir gebær ſint fraiſſan.
28. Dem kunig rieten di weiſen, Er gab dem kaiſer ſin geiſel,
Der chunich ſich do taufte, Wi wol er an got gelaubte!

Vnd allev ſiniv diet, Im wart die chriſtenhait lip,
Alſo tet in got ſigehaft Ane ſtich vnd an ſlach.
Wol erchanten di magt daz, Daz got von himel mit in waz,
29. Karel vnd ſein helde Riten wider zv den ſelden
Haim in ir riche, Di maget erliche
Si chomen an ein wis grûne, Di held her-mûde
En-chreutzſtal ſi ſich rachten, Ir ſper ſi auf ſtachten
Si lobten got der gûte, Die er zu in getan hiete,
Si wonten da vber naht; Ein michel zaichen da geschach
Di ſcheft begunden grunen, Louben vnd plumen,
Daz haizzet der ſcheften-walt, Als ez hivt geſchriben ſtat.
30. Karel der riche Der cimbert da ein chirchen
Gvt vnd veſte Ze lob dem heiligen Chriſte
In eren ſant Marien Vnd aller gotes heiligen
Ze troſt der chriſtenhait Durch cheuſch vnd durch rainchait
Daz ez der maget ſignuft waz, Do hiez iz *domini ſanctitas.*
Karl het ein ſvnd getan Er ſprach, daz ers dehaim werltlichen man
Nimmer geſaget an der erde, Er wolt ê darinne erſterben
Di pûrd daucht in groz vnd lanch, Di vorht in dar zu twanch
Do hort er ſagen daz, Daz Egidius ein heilig man waz
Der waz pi den ziten, Dem tat er ſein pihte
Do der kaiſer geſagte Alles daz er gefrumt habte
Er ſprach: Egidii gut man, Noch hab ich ein ſvnd getan
Div iſt verporgen lange, Mit angeſt pin ich bevangen
Di mag ich dir nimmer geoffen, Nv rat mir ze minen ſachen.
(31) Sand Egidius chom in groz ſorgen, Er friſt iz vntz an den andern morgen
Jedoch troſt er in wol ze got, Do pat der vrone pot
Den kaiſer entwelen; Di lieben her-geſellen
Wonten da paid vber naht, Daz ir ietwederr ſlaffes phlach
An dem andern morgen fru Der kaiſer pat do
Den waren gotes holden, Daz er vertigen wolde
Mit dem vron ampte, Entwalnvng er niht langer habte;
Sand Egidius der gute Pat got mit hertzen vnd mit mvte,
Er eroffent im diſiv tavgen, Swer got wil getrawen
Er genadet im vil gewiſſe, Als er verendet di messe
Vnd er den ſegen geſprach, Einen brief er gelas
Geſchriben an menſchen hant, Von himel waz er geſant

Er zaiget im dem kunig, „Niemen tut in der werlt ſo vbel,
Wirt er got gehorſam, Daz himelrich wirt im auf getan.
32. Als der kaiſer den brief gelas, Do vand er geſchriben das
Dv haſt gotes hulde, Swen immer ſein ſchulde
Inneehlich geriwet Vnd ſwer got dar zu getrawet
Di gevodert got nimmer mere; Daz erwarb Egidius der heilig herre.
Solt wir ſiniv wunder ſagen, So muſt wir vil weil haben;
Der zeit iſt nu niht, Karel hat auch andriv liet. (nb.)
Karel waz ein gotes wigant, Di haiden er ze got twanch
Karel waz chvne, Karel waz ſchône,
Karl waz ſâlich, Karel waz genâdich
Karln lobt man pillichen In rômiſchen richen
Vor allen werltlichen kûnigen, Er het die aller maiſten tugende
Das puch ſait fûrbar, Daz rich het er ſehs viertzich iar
Vnd newn moned mere, Datz Ach begrub man den herren.
(fol. 115. b.)

* * *

Die pergam. Handſchrift, aus der obige Stelle entnommen, gegenwärtig in der königlichen Bibliothek zu München befindlich, hatte vordem der Graf .. La Rosee an *Ildefons Kennedy* — ein in der Geſchichte der baierischen Literatur ehrenvoller Name — geschenkt. Sie enthält 132 Blätter in 4.; was ihren, in der vorderen Hälfte höchst fabelhaften Inhalt, das Alter und die Quellen des Ganzen, und den Charakter der Sprache betrifft: so werden die deſsfallsigen Untersuchungen an einem andern Orte folgen, wo zugleich der ganz eigne Umstand näher ausgeführt werden soll, daſs der Eingang dieser Chronik mit einem Theile des bekannten Lobgesanges auf den heil. Anno bei Schilter fast wörtlich übereinstimmt. Ueberdieſs werde hier noch bemerkt, daſs das *Bruchstück eines historischen Gedichts* in 270 V., welches *Kinderling* in Adelung's

Magazin B. II. St. 1. S. 54. bekannt gemacht, ein Fragment der hier angezeigten Kaiserchronik sey, daſs eine alte vollständige HS. eben dieses Werks in der Vaticanischen Bibliothek von uns in der Oberd. Literat. Zeit. 1810. S. 948. namhaft gemacht worden (bei Adel. N. 361.), und daſs endlich uns Gelegenheit geworden ſey, auſserdem eine dritte, interpolirte und bis auf K. Friderich II. fortgesetzte, Copie näher kennen zu lernen, worüber ein andermal.

B. J. Docen.

IV.

Aufschluſs über eine, angeblich von Wolfram von Eschenbach verfaſste, Kaisergeschichte in Reimen.

Die Angabe, die uns Wolfram von Eschenbach als Verfasser einer Kaisergeschichte in Versen nennt, gründet sich einzig auf eine Stelle in des Matth. von Pappenheim Schrift über die Familie der von Calatin (1553), die Hier. Ziegler nachmals 1562., ohne Zweifel aus jenem schöpfend, eben so anführte. Adelung, in dem Commentar zu Püterich's Ehrenbriefe S. 52. hat zuerst auf dieses vorgebliche Product Eschenbach's aufmerksam gemacht, unter Wiederholung der von Pappenheim mitgetheilten Verse.

Es muſs dem Freunde unsrer älteren Literatur lieb seyn, jene bisher noch immer so unsichere Angabe durch einen unmittelbaren Beweis, ohne besondere kritische Hülfe, widerlegt und zerstört zu sehen. Die erwähnte Stelle, über Otto's von Wittelspach Ermordung durch den Marschall von Calatin, ist nämlich Bruchstück eines Werkes, an dem

weder Wolfr. von Eschenbach, noch einer seiner gebildeten Zeit- und Kunstgenossen einigen Antheil kann gehabt haben. — Zu Ende der altdeutschen Verse über Carl den Groſsen, erwähnte ich eines bis auf Friderich II. fortgeführten Exemplars der dort angezeigten Kaiserchronik; diese Handschrift (auf Pergam., zur Zeit des groſsen Interregnums, wie ich vermuthe, geschrieben) hatte ich kaum zu Gesicht erhalten, als ich die letzten Abschnitte aufmerksam durchlas, und hier bald jene Stelle in der erwähnten Adelungischen Schrift wieder erkannte, bei einer so groſsen Uebereinstimmung, daſs in diesen 28 Versen kaum ein Wort mehr oder weniger auf beiden Seiten angetroffen wird. Pappenheim mag immerhin eine andere Handschrift, als die unsrige, vor Augen gehabt haben; aber kaum möchte ich glauben, daſs das *Gedicht* selbst die Angabe ihm dargeboten habe, als sey W. von Eschenbach dessen Verfasser; ohne diese Auctornennung nun ganz auf *seine* Rechnung zu schieben, wollen wir uns vorstellen, daſs er durch irgend einen späteren schriftlichen Beisaz dazu verleitet worden sey. Diese Erklärungsart ist unstreitig noch die gelindeste, wenn man bedenkt, daſs noch im 18ten Jahrhundert vermuthlich ohne eine irgend begründete Veranlassung Wolfram von Eschenbach als der Dichter des Herzogs Friderich von Schwaben angegeben worden ist.

Wir wollen nun, hauptsächlich damit der Leser sich einen Begriff von dem ungebildeten Styl selbst in der späteren Fortsetzung unsrer Chronik machen könne, die zweite Hälfte des Abschnitts vom K. Philipp hersetzen, Bl. 92.; das Ganze schlieſst schon mit dem 94. Blatte (kl. fol.).

Der chvnic het vier ſchönev chint, Dev warn im lieb als ſi noch ſint
Vil manigem man, der ſi noch hat, Die weil ſi in der töt lat; [1])
Dev chint warn ivncfrawen, Ir ſchön lie sich wol ſchauwen.
Er gab dev ainen in Behaim lant, Dev andern gab er in Brabant,
Dev dritte wart hin geſwörn (Daz wær bezzer verbörn [2])
Dem phaltzgraven von Witleinſpach; Auwe groz lait da von geſchach!
Man widert [3]) im di gemæheln ſein, Der phaltzgraf tet dev rache ſchein,
Da von der chvnic den leip verlöz, Von einem ſwert den ende er chöz [4])
Dev warhait ſage ich vber ain, Ein marſchalch von Pappenhain,
Von *Chaldein* was er genant, Er rach den chvnic mit ſeiner hant,
Dem phaltzgrafen er nach ſtraich, Mit listen er in erſlaich
Von im wart er ze töde erſlagen, Das mört wolt er nicht vertragen.
Sus rach er den chvnic her, Des chvniges töt müt in ſer;
Was ieman ſchvldic mer dar an, Das richt got, als er wol chan. [5])
Der chvnic andert da ſein leben, Dev ſelb ivncfrauwe wart gegeben
Von Brævnſweich dem chaiſer her, Dev frauwe lebt bei im nicht mer
Wan chavm auf vierzec tag, Der frauwen wart grozzev chlag
Der Jvncfrauwen was ainev mê, Das was dev vierde als ich ſait ê
Dev chom da nach in Spangen lant, Da wart ſi vil wol gewant
Das büch chvndet vns vür war, Phylippe was ainlef iar
Phleger an dem reich, Er phlag ſein getreuwelcich,
Ze Babenwerch wart er erſlagen, Die vürſten müſten in lang chlagen.

Anmerk. 1) Bei Adel. Die weil und *in* der tot *hie* lat, falsche Lesart 2) Bei Ad. *verworren*, fehlerh. 3) d. i. verweigern. 4) Bei Ad. *ſein Ende bloſs*, ohne Sinn. 5) So weit die Stelle bei Adel. In vielen Wörtern scheint mir das dem Vocal o überschriebene *e* nicht den Diphthong *ö* zu bedeuten, sondern ein schnell zusammen verbundenes o‿e; so auch würde ich im letzten Verse mu‿eſten, und nicht müſten, leſen.

Die ältere Münchner Handschrift dieser Chronik hebt ganz so, wie die im Vatican, nach alterthümlicher Weise an:

In des almähtigen gotes minnen
So wil ich des liedes beginnen u. s. w.

(Wernher beginnt um 1157. auf ähnliche Art: „Eines liedes ich beginne In ſente Marien minne.") Die spätere Ueberarbeitung, aus der die obige Stelle entnommen, hat statt dieses Eingangs eine längere Anrufung, in der einige gute Verse vorkommen:

Hochgelobter Altisſimus Vnd ſtarcher Jeſus,
Iv zimt wol ſamt dev gothait, Daz ist trost der chriſtenhait,
Daz ir ſo gar ſeit en-ain; Der heilig gaist von ev zwain
Vber alle di werlt fluzzich iſt, u. s. w.

B. J. Docen.

V.

Anzeige einer Sammlung von LXXIX. Spruchgedichten des Teichners, in einer Handschrift des XIV. Jahrhunderts.

Eine viel reichhaltigere Sammlung solcher Spruchgedichte, damals bei Mozler in Freisingen, izt in Hrn. Büsching's Besitz, habe ich in der Oberdeut. Lit. Zeit. 1810. Nr. 141—5. angezeigt, unter Vorbehalt eine andre, bedeutend ältere HS. Teichnerischer Gedichte bei Gelegenheit auf ähnliche Art zu verzeichnen, da seither von den Werken dieses Mannes, über dessen Zeitalter es uns noch immer an näherer Auskunft fehlt, so äuſserst wenig unsre Literatoren zu berichten wuſsten. Ich werde dasmal von der Ordnung, in der das Manuscript jene Gedichte uns darstellt, der leichtern Vergleichung mit andern alten HSS. wegen, nicht abweichen.—

Jene HS., gegenwärtig in der K. Münchner Bibliothek befindlich, ist in Fol., Schrift und Papier deuten auf die letzten Decaden des XIV. Jahrhunderts; der ursprüngliche Dialect des Dichters erscheint hier in den gemeinen Schwäbischen um Augsburg u.s.w. merklich umgewandelt, worüber man sich aus den dreien Proben in meinen Miscellaneen zur Geschichte der teutschen Literatur, II, 228—38. näher belehren kann. — Die Gedichte Heinrich's des Teichner's stehen hier von Bl. 4—17., wo sie durch Unachtsamkeit des Binders durch anderweitige Materien unterbrochen worden, 38 — 85. Jedes Stück fängt mit einem groſsen Buchstaben an; von Ueberschriften und Bezählung keine Spur. Die Zahl der Verse in jeder Columne wechselt zwischen 27. und 30. — Die mit einem Asteriscus bezeichneten Numern finden sich auch in dem Eingangs genannten jüngern Codex; im übrigen haben wir uns in Ansehung der beigesetzten Lemmata dieselbe Ungebundenheit hier erlaubt, wie bei unsrer früheren, alphabetisch geordneten Uebersicht. —

1. Vater, ſun, hailiger gaist, Dev ſint dry, u.s.w.; ohne den heiligen Geist alles Bestreben mangelhaft. Glaublich begann der Teichner selbst *eine Sammlung* seiner Werke (denn vermuthlich hat er deren mehr, als eine geliefert) mit obigem Gedichte.

2. Alle min fräud div ist ze nicht; von Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkrit.

3. Manger ſpricht, in hab des wunder, war auf himel vnd erd befunder etc.; die Allmacht Gottes.

4. Weilunt ein herr vil ſælden phlag; Gegen das Beharren in sündigem Leben und den Aufschub der Buſse.

5. Der ſo vil geſündet hat; gegen die, so verzweifeln, oder auf Gottes Barmherzigkeit sündigen.

6. Mich wundert ainer ſach dick; wieder in Sünden Beharrende an Gottes Gnade verzweifelt.

7. Got ist vns verborgen vor; und doch überall nahe.

8. Es was ein kaiſer hochgeporn; wie Gott in Menschengestalt unerkannt den Teufel überlistete.

9. Der in die höch zimmern wil; über die Allmacht Gottes.

10. *Ainer fragt mich der mær,* waz dem menschen daz nützest wær; wie der Mensch zum Abendmal sich bereiten soll.

11. Der ſich wil beraiten wol; gleiches Inhalts mit obigem.

12. Ainer fr. m. d. m., waz dem menſchen daz nützeſt wær; wie nach empfangener Communion sich zu verhalten. (Wegen der Abkürz. 5. 10.)

13. Es ſazz ain edel man allain; daſs wir im Uebel Gott bitten, sonst ihn vernachläſsigen. Nach der Nutzanwendung, deren letzter Vers: So ſei wir auch got vnmær, folgt hier noch eine andre Stelle, sich unmittelbar selbst durch den Reim an die vorige anschlieſsend; gleichwohl möchte hier ein neues Stück anfangen, so daſs des vorigen letzter und dieses erster Vers sich verloren hätten. Jener Anfang ist:

„Mangen dunck der Teichnær, der ſolt in ein kloster varn, vnd redet nur von der ſel bewarn, ——; wann er redet von ritterschaft, vnd von minne, daz hat kraft, u. s. w. (wo es zweifelhaft, ob

bestimmt: wann er *redet*, oder conditional: wann er *redete*, zu verstehen sey.)

14. Sæld vnd gelück ſint zwai ding; der Verf. zeigt hiebei, warum man sagt: *ſeliger* Erhart u.s.w. von Verstorbenen.

15. Wer iht haben wil an got; wahre Selde ist, alle des Glücks Gaben mit Dank und zu Gottes Ehre gebrauchen.

16. Es waz weilunt in der welt; daſs nichts uns zwinge, gegen Zucht und Enthaltung vom Bösen zu handeln.

17. Ain haideniſcher maiſter ze ainer zeit; von viehischem Leben.

*18. Es was ain grauff in *obern* (einem?) land; Erzähl., seinem Feinde vertragen und übersehen. 17.

19. Zwen nachgepaurn warn; Friede durch zuvorkommenden Dienst.

20. Es lebt niendert fraw noch man; nur Einem Lieb' erzeigen.

*21. Es waz ain iunger edel man; wie eine edle Dame einen trägen jungen Edelmann zu ritterlichem Ruhm anmahnte, der dennoch von ihr Belohnung heischte; moralische Erzähl. 123.

22. Ainer fr. m.d.m., waz daz allerpöſist wær; von bösem und gutem Willen.

23. Jeglich dinck ainen anuank hat; wider den Kleiderpracht und den Druck der Aermeren.

24. Des ſauren vnd des ſüſſen kraft; gegen, die sich von ihren Weibern meistern lassen.

25. Ainer fr. m.d.m. Ob diu ſach naturlich wær;

*26. Ich ſtrauff ain ding beſunderlich an den groſſen herren rich. 111.

27. Nvn wil ich von dem jæger ſagen; eine Strafpredigt gegen dieſen Stand.

28. Ainer fr. m. d. m. warum die welt (nu) falſcher wær.

29. Alliû ſach ſich enden tût, Ez ſy übel oder gût.

30. Nu wil ich iu machen ſchin, wer di böſen mügen ſin.

31. Wer nu tribet übermût; gegen die Hochfart (nicht Hof-art.)

32. Hochuart diü iſt zwairr weis.

33. Waiz aïn knecht ſïns herren mût;

34. Hochvart vnde diemût;

35. Ainer fr. m.d.m., waz ein getrüwer knecht wær; von wahrer und eigennütziger Liebe, 7 Columnen.

36. Daz vnſer herr geben tût;

37. Dem diſiü welt gûtz gicht; von geiſtlichen und weltlichen Leuten.

38. Ainer fr. m.d.m. wau für mitel vnd anfange wær.

39. Ainer fraugt ob ich vernæm; abgedruckt in den Miſcellaneen II, 256.; zweierlei Schaam.

40. Mænger ſpricht ez væl min kunſt weltlich er vnd gotez gûnst; wer rechtem Leben folgt, iſt geiſtlich in jedem Stande.

41. Nvn wil ich machen kunt; der Böſen und der Guten Ehre.

42. Weilûnt het ain herr den ſit; daſs Jeder gegen den Hang zum Böſen zu kämpfen habe.

43. Mich fraugt ain herr ze ainer ſtunt; abgedruckt in den Miſcellaneen II., 229. Natur des Menſchen und der Thiere.

44. Ich haun drierlay beſûnnen; abgedruckt daſ. S. 233. Gewohnheit und Natur.

45. Ich wart gefraugt von wiü daz kæm, Daz diü fræud ſo vaſt ab næm: Untergang der alten ritterlichen Zeit; ein Denkstück jenes Zeitalters (um 1350?)

46. Trunkenhait vnd vaſnacht Haun ich recht gelich bedaucht.

47. Ich haun mængen ſin deruarn; deſs Inhalts: Ez zimpt iedem manne wol, daz er ſwigen vnd laügnûn ſol, waz ain frawe gen im tût.

48. Ainer bat mich ler ze geben; die Mittelstraſse die beste.

49. Der von dingen reden wil; der Engel und Menschen Fall durch Hoffart.

50. Ainer fr. m.d.m. waz diü böst ſünde wær; daſs Wucher die gröſste Sünde ſey.

*51. Hochuart diü haut mængen punt; 85.

52. Wil ain blind wol geuarn; von Rathgeben.

53. Ich ward gefrauget frömder mær, waz im alter bezzer wær, dann in der jugent —

54. Ainer bat ich tæt im ſchin von welher ſach daz möcht geſin; Lob des Geldverthuers vor dem geizigen Wuchrer.

55. Ainer bat ich tæt im ſchin, welhez bezzer möcht geſin, der da wuchert oder raubt. (59?)

56. Nun haun ich z'erkennen geben, daz ain man hab übel leben, der ſinez weibez hüten ſol; bezieht offenbar sich auf ein vorhergehendes, hier fehlendes Gedicht.

57. Ainer fr. m.d.m., ob der tiüfel ain bûr wær.

58. Ainer fr. m.d.m., waz daz gröſt ſteln wær.

59. Der Schmid wolt ich vergezzen haun; von der Hufschmiede Schalkheit.

60. Auff der welt nieman baz iz.

61. Ich haun beſunnen übel vnd gûtz; Maſse im Geben.

62. Jeglicher triüwer biderb man Der mûz die böſen lieber haun, dann die gûten. —

63. Ich haun bedaucht in minem mût; zum Lobe der Frauen.

64. Manger ſpricht von wiü daz kæm daz diü hochuart wider zæm;

65. Hohuart vnde üppikait; wie unter zwei Hoffärtigen keine Freundschaft seyn mag.

66. Ich haun die hochuart recht bedaucht; Hohfart und Uebermuth sind von einander zu scheiden. (Scheint auf einige Gedichte Frauenlob's von gegentheiligem Inhalt zu gehen.)

67. Ainer bat, ich tæt im ſchin, wie er uff der welt möcht ſin; gleich und gleich gesellt sich gern.

68. Ainer fr. m.d.m., waz dem menſchen daz nützeſt wær; die Wallfahrten nach dem h. Lande von ihrer besten Seite betrachtet.

69. Ainer bat, daz ich im ſæt, welhez dem menſchen baz für træt; Vortheile des Klosterlebens.

70. Dem vnſer her verſtantnüze geit; Meidung des Bösen und Bezwingung der sinnlichen Begierden.

*71. Ainer bat mich ler ze geben, wie er ſölt ze kirchen leben; Nutzen des Meſshörens; eine Erzähl., wie im Fridolin. 145.

72. Ain beſchaideniü frawe gût; Ein böses Weib das schlimmste Ding auf Erden.

*73. Khlainer hab ain man mich fraugt; gegen die üppigen Weiber, die den Mann ruiniren. 48.

74. Ich wart gefraugt fremder wort; ein gutes Weib der höchste Schatz, und wie sie sich selbst bewahren soll.

*75. Ich haun aller ſclacht gemezzen; von hohfärtigen Ammen und Kinderweibern. 141.

*76. Ainer fr. m.d.m., waz daz aller wolfailst wær; (lieber Gesell und Freund.) 147.

*77. Mir fæt ainer gæmelich mær; das Narrenschiff; s. Sept. 1806. dieſer Beytr. S. 329.

78. Ich hort von ain biderben man; ein böses Weib die beste Buſse.

79. Etlich eltiü wib ich kenn; wider die alten Weiber, die die jüngeren gegen ihre Männer aufhetzen.

Zu Ende dieses letzten Spruchgedichts steht rubricirt: „LXXVIII Theichner“ daſs also eines — oder vielleicht auch zwei s. N. 13 — nicht mitgezählt worden. Möglich ist die hier beschriebene Sammlung unter den noch vorhandenen die älteste; ihre Fehler sind: einmal die Umstellung der Orthographie des Wiener Dichters in die gemeine*) ſchwäbische; sodann die vielen Verletzungen des trochaischen Metrums durch Zusammenziehung oder Erweiterung einzelner Sylben; zuletzt die Nachlässigkeit des Schreibers in Ansehung der von ihm ausgelassenen Verse, die schon der mangelnde Reim an nicht wenigen Stellen kund giebt.

B. J. Docen.

*) Die in den gedruckten Proben 39. 43. 44. von mir häufig veredelt worden.

VI.

Alexander der Groſse in X. Büchern,

von

Jacob van Meerland

gedichtet.

Dem Herrn Hofrath Eschenburg zugeeignet.

I. Aeuſseres der Handschrift.

Diese Alexandreis in holländischen Versen, flandrischen Dialekts, ist, wie es scheint, bisher völlig unbekannt geblieben, und möglich ist die vor uns liegende Handschrift, aus der vormaligen Manheimer Bibliothek, die einzige noch vorhandene, deren nähere Beschreibung daher für die Literaturgeschichte der Dichtkunst der mittleren Zeiten nicht ohne Interesse seyn wird. Sie ist auf Pergament in Quart, 108 Blätter, auf zwei Columnen egal und deutlich geschrieben (nur daſs, wer die Sprache nicht kennt, durch die Gleichheit des c und t, e und v oft verlegen gemacht wird); an der Stelle der Custoden, zu Ende jeder Lage, ist allemal der nächste Vers völlig ausgeschrieben; die Zahl der Verse in jeder Columne ist 35.; übrigens ist die HS. vollständig und vollkommen gut erhalten, nur daſs manche Blätter verschimmelte Stellen zeigen. Die Schrift selbst, der Form nach ein Mittelding zwischen damaliger französischer und deutscher, deutet auf das letzte Drittel des 13ten Jahrhunderts, oder das erste des vierzehnten; der Text überhaupt genommen sehr correct. Die vielen Ueberschrif-

ten sind mit Zinnober geschrieben; der erste Buchstabe der sämmtlichen Verse mit einem rothen Strich bezeichnet. — Der alten Foliirung gemäſs enthält das Gedicht selbst 105 Blätter 1 Spalte. Eine allgemeine Ueberschrift fehlt.

II. Anfang, Schluſs und Inhaltsverzeichniſs.

Die Handschrift beginnt nämlich unmittelbar mit folgendem Prolog:

Het es costume ende ſede,
Alse men iet neuwes in ene ſtede
Eerst-werf vertellen hoert:
Some ſijn ſi alſo verdoert,
Dat ſijt lachteren, al ees't goet;
Ic wane wel, dat nidechede doet,
Oft dat ſijt niet en-verstaen;*)
Some, die liede ſonder waen,
Die houeſch ſijn ende wel geraect,
Seggen, dat es wel gemaect,
Ende geuen hem prijs ende lof;
Groet wonder hebb-ic daer of,
Hoe die werelt es so verkeert,
Want ons die ſcrifture leert,
Dat got alle dinc machte goet;
Wat ees't dan, dat den menschen doet
So ſere vergeten alle doget,
Dat ghij't alle merken moget,
Alſ-men hem enege doget leert,
Dat hij't emmer ten archſten keert,
Alſe hij't niet te rechte en-verſtaet;
Sere ontſie ic duſdan baraet,
Nochtan ſo will-ic's bestaen
Dore hare, die mi heeft geuaen,
Te scriuen Allexanders geesten, (gesta)
Ans mi god, ic ſael't volleesten,

Al

*) In der HS. niet en̄ verstaen; so wird beständig ende, und, geschrieben, was aber hier nicht stehen kann.

Al lichteren ſijt, die't niet en-verstaen,
Dat wil ic al te winde ſlaen,
Al hebben ſij's niet mine roec *)
Hoert, dus begint dat ierste boec,
Gode geesten ende ſagen u. ſ. w.

Diesen Absatz theilten wir schon vorlängst in den Miſcellaneen zur Geschichte der älteren deutschen Literatur II, 136. mit; wir wollen hier nur noch die letzten Verse nachholen:

Ettels orloge van den Hunen
En-mochte hier iegen neit gestunen;
Want Allexander dede te-waren
So groet dat binnen XXII. iaren,
Dat hij alle die werelt dwanc,
Beide ouer breit ende ouer lanc.
Mijn ſijn heeft mi bracht dar-thoe,
Dat ic v wille ſeggen, hoe
Allexander al dat beſtoet;
Die hystorie ſie es ſo goet,
Dar omme bidd-ix gode te-voren,
(Ende bides hen oec alle, die't horen!)
Dat hij mi geue ſelken ſijn,
Hoe ic die waerheit, meir no min,
In dietſce wel beſcriuen mote, Bl. 1. b.
Want ſi es te horen ſote.

Hierunter die Rubrik: Van Cerces den coninc, die wonder dede; ferner Aristotiles die beſcriuet, we des edelen conincs Alexanders vader was, ende ſijne moder; — War omme ende we dat Neptanabus vloe in die ſtat van Macedonien; was schon gleich darauf hindeutet, daſs unser Dichter, mittel- oder unmittelbar, dem Werke des Pseudo-Kallisthenes folgte. — Das Ganze, nach dem Geist der damaligen

*) mine ist wol Schreibf. st. nene, keine; schmähen sie es, oder bekümmern sie sich gar nicht darum, daran liegt mir wenig.

Zeiten, endet mit einer andächtigen Beschlieſsung, die sich beinahe völlig wie die Stelle eines altdeutschen Dichters liest:

> Nv bidd-ic dier moder onſ heren,
> Dat ſi mi moete dar toe keren,
> Dat ick er dienen moete;
> Al es mie die werelt ſoete,
> Ip hope noch an eren trost,
> Die menege ſele heeft verloest,
> Dat ſi noch myn leuen al
> Tenen(m) goden inde bringen ſal,
> Want ſij't noit manne en-ontſeide,
> Die an eer ſinen hopen leide;
> Met eer moeten wi ſijn vercoren, (erwählt)
> Amen ſegget alle, die't horen.—

Hienächst folgen nun noch sieben Columnen, überschrieben: „Diet es die tafele van co. Alexanders leuen“; die Rubriken, oft mit denen im Text befindlichen nicht übereinstimmend, sind abwechselnd mit rother und schwarzer Dinte geschrieben.

III. Anzeige der X. Bücher dieſer Alexandreis.

Das Gedicht selbst ist in zehen Bücher abgetheilt; den Anfang des ersten lernten wir vorhin schon kennen: es schlieſst mit der Erscheinung, welche bei Troia dem Helden die höchste Herrschergewalt verhieſs, und endet mit folgender Warnung des Autors:

> Dus nemet inde d'ierſte boec;
> So-weire (wer dar-) an-naide enen doec (pannus)
> Van valſcher rimen, hi meſdoet,
> Want die rime es al-goet.

Bl. 11. b. Anfang des II. Buches: Hier geet an dat ander boec, ende ſprect van co. Alexander ende van co. Daris, we ſi ſich onderlinge onderſpraken ende ſtreden.

III. Bl. 21. Dit es dat derde boec, ende dat heilt in deim beginne, we Alex. ende Daris tho den eersten begonsten den ſtrit, da Aretas doet bleef.

IV. Bl. 31, b. Dit es dat vierde boec, ende ſprect in dien beginne van co. Daris vrouwen dode ende vort anderen gescienes.“ In diesem Buche findet sich eine bemerkenswerthe Stelle, weil der Dichter darin von der gewöhnlichen Versart, in kurzen gereimten Jamben, abzuweichen für gut befunden hat; es ist die weitläufige Beschreibung der Vorstellungen, meist aus dem A. T., an dem Grabmal, welches Alexander der verstorbenen Gemahlin des Darius durch Apelles hatte errichten lassen, von Bl. 34. bis 39. Anfang: „Wee meester Apelles der coninginen graf maecte an een ſijde.“

Apelles ſcreef gods gelike,
Die alle dinc volbringen mach,
We hi hemel ende eertrike
Ende die eingele macte op den ſondach.
(l. End d'engel maect' op den ſondach.)

Die lezte Strophe ist:

Dus ſo was dat (l. was't) einde van der ſcrifturen,
Di ant graf beſcreuen ſtoet;
Nv hoert vort die auenturen,
Wat dat Alexander doet.

Der Auctor hat einen sehr passenden Ausdruck für diese Art Verse; er kündigt gleich anfangs in folgenden Worten diese „Hystorie“ an:

Die ic v vertellen ſal
Met ouerſlagenden rimen al.

(Diesemnach habe ich vorlängst schon „überschlagende Reime“ für dergleichen Verse gebraucht.)

V. Buch, Bl. 44. wie co. Alex. vacht iegen Daris, u. s. w.

VI. Buch, Bl. 53., Wie Alex. leuede binnen Babilonien ende wie hi vyt uerdreuen wart ende te ſuſen ende tot Vxien wart trac ende vel anders.“

VII. Buch, Bl. 62. Wie Daris die co. ter doet quam, ende wat hi iegen die afgode ſprac, u. s. w.

VIII. Buch, Bl. 76. Wie co. Alex. Narbeſmes (Narbazanes im Latein; Nabarzanes Curt.) na volgde, om te dodene, ende wie Narbes. genaden geſan ouermids Alexanders kemerlinc Bogoa.

IX. Buch, Bl. 85. Wie co. Alex. voere in't lant van Indien, ende Clitus ende Armelaus ende Calcstonese dode, ende van Porus dien here van Indi.

X. Buch, Bl. 95. Wie ſych die nature beclaget ouer co. Alex. girecheit ende houerdicheit, ende veel ander ſaken, wie hi bleef doet.

IV. Walther's Alexandreis, Jacob's Vorbild.

Bis jezt habe ich in diesem Werke keine Erwähnung des Originals gefunden, welches der Verfasser vor Augen hatte. In jenem Zeitalter gab es vielfältige Bearbeitungen der Geschichte Alexanders des Groſsen, von denen nur die wenigsten näher bekannt geworden sind. Die obige Eintheilung in X. Bücher erregte gleich anfangs in mir die Vermuthung, ob unser Dichter nicht zunächst aus dem lateinischen Poem des (Phil.) Gualtherus de Castellione geschöpft habe, der von Ryssel gebürtig und von dem Ort seiner bischöflichen Würde Insulanus benannt, nicht lange vor 1200 seine Alexandreis vollendete. Diese Vermuthung bestätigt denn auch die erste Ansicht der alten gedruckten Ausgaben des lateinischen Gedichts, dem unser Verfasser fast Schritt vor Schritt folgt, so daſs hier eine weitere Vermittelung durch ein altfranzösisches Gedicht z. B. voraussetzen zu wollen, sehr unnöthig wäre. Die

Bearbeitung selbst des niederdeutschen Auctors ist übrigens durchaus frei; denn von sklavischer Nachbildung eines fremden Gedichts wuſste man damals nichts, auch glaubte Niemand, sich durch so etwas Ruhm erwerben zu können. So, wenn (im VII. Buch) Walther von den Abbildungen der Provinzen an der Pyramide des Darius mit wenigen Worten erzählt, so gibt unser Auctor dafür auf 24 Columnen (Bl. 68 ff.) eine vollständige Geographie aller drei Welttheile, die Apelles an jenem Monument nach Alexander's Vorschrift abzubilden! hatte. Sind mehrere Eigennamen anders, wie bei Walther, geschrieben, so mag dieſs auf Rechnung einer ungenauen Handschrift, die der Niederländer benuzte, oder auf die Nachlässigkeit des Verfassers des vorliegenden Manuscripts gehen. (Der altcastilianische Dichter, in Sanchez's Colleccion T. III., hält sich hier, Str. 1629. ff. ziemlich genau an das lateinische Poem, und weiſs nichts von solcher Ausführlichkeit). —

V. Zueignung an eine unbekannte Dame.

Wir sahen vorhin schon aus dem mitgetheilten Prolog, daſs der Verfasser von einer Dame zu der Bearbeitung dieser Alexandreis aufgefordert worden sey; auch in dem Epilog wiederholt er, daſs vorzüglich dieser Antrieb ihn zur Vollendung des Werks vermocht habe; zugleich erfahren wir, daſs er den Namen dieser seiner Wohlthäterin (wie ich vermuthe) auf eine versteckte Art in diesem Gedichte verewigt habe. Wir wollen die Stelle selbst hersetzen:

Nv danc-ic gode, die mi die cracht
Gaf, dat ic heb volbracht
Alexanders auenture,
Want het es worden mi te fure,
God geue eer ere ende prijs groet,
Die mi dede, dat ic't bestoet,

Want ſi es edel ende bequame;
Die wille weten eren name,
Ic ſegge eem, wir hi ſe mach ſoken:
Die ierste littere van VI. boken
Seggen eren name min noch mee,
Beginnet hi ter ierster G.

(d. h. mit obigem Verse: gode geesten ff.) Dieser Anweisung gemäſs ergibt aus unserm Manuscript sich folgende Buchstabenreihe:

G-h-t-i-l-e.

Ob ein solcher Name annehmbar sey, daran zweifle ich fast; denn in der Orthographie unsers Dichters ist eine Sylbe, die mit *ght* anfinge, gar nicht anzutreffen. Ist also durch die Abschreiber etwas in einem oder andern dieser ersten Verse verändert worden, oder ist denn doch jener Name vielleicht als Mathilde, Mächthilde zu erklären? Demjenigen, der uns bemerken würde, daſs ja nicht grade von den ersten sechs Büchern die Rede sey, theile ich die weitere Succession jener ersten Buchstaben des VII—X. Buches hier zu beliebiger eigner Auflösung mit: H. J. D. A.

VI. Ueber den Verfasser dieses Gedichts.

Nach den vorgängigen Bemerkungen darf uns nun ungehindert die Frage beschäftigen, wen wir als den Verfasser dieses Gedichtes anzusehen hätten? Das Zeitalter desselben kann insofern leicht nachgewiesen werden, daſs aus der Ausbildung der Sprache und Darstellung zu schlieſsen ist, daſs er vor 1250. nicht leicht geschrieben haben dürfte; das Alter der Handschrift, die wir als ziemlich gleichzeitig ansehen dürfen, ist gleich Eingangs als nicht über den Anfang des XIV. Jahrhunderts weit hinausgehend angegeben worden. Nun nennt am Ende der Dichter in folgender Stelle sich zwar selbst, aber blos sei-

nen Vornamen, Jacob; einen Niederländischen Dichter dieses Namens kannte aber weder Jöcher, noch sein Ergänzer Adelung. Die Stelle ist diese:

Io bidde oec al dien genen mede,
Waer ſi ſo ſiin in elke ſtede,
Die in deſen boke leſen,
Sien ſi daer in iet beſcrenen weſen,
Daer iet ane te bteren (s) es,
Jacob bidt hem allen des,
Dat ſi't beteren, het's wale gedaen,
Want die dat wille, macht verſtaen,
Dat tie materie es harde ſwaer,
Ende oec om een half iaer
Was ouer dien boec gedicht;
Were die materie licht,
So weert te lachteren meere,
Hadd-ick-er in meſgrepen ſere.
Nv biddic u.s.w. (s. oben §. II.)

Nun ist es, mit Rücksicht auf Zeit und Sprache, kaum denkbar, daſs dieser Jacob irgend ein andrer sey, als der fruchtbare und zu seiner Zeit sehr berühmte holländische Dichter Jacob van Maerlant (oder Meerlant), der 1235. zu Damme in Flandern geboren, als Stadtschreiber, vermuthlich seiner Vaterstadt, im Jahre 1300 starb. Kinderling — dessen Verlust unsre ältere einheimische Literatur sehr zu beklagen Ursache hat — erzählt im Intelligenzblatt der Leipziger Lit. Zeit. 1803. 2 Febr. die Schicksale der Steenwinkel'schen Ausgabe seines Spiegel hiſtoriael of Rymkronik, die ich aber so wenig, als ein zu Antwerpen 1496. gedrucktes Werk von ihm benutzen kann. Desto willkommner waren mir die Nachweisungen in Ferd. Weckherlin's Beyträgen zu Geschichte altdeutscher Sprache und Dichtkunst, 1811. S. 114 ff., wo eine handschriftliche versificirte Bearbeitung der Se-

creta Secretorum des Aristoteles (so wollte es jene Zeit) von unserm Jacob van Meerlant angezeigt wird. Diese Handschrift ist ungefehr vom Jahr 1404., man kann daher denken, daſs die Orthographie in den angeführten Stellen nicht mehr die ächte alte sey, wie sie unser MS. z. B. noch darstellt. Hätte ich die Ausgabe der Rymkronyk durch Steenwinkel und Cliguett (1784., der Erscheinung des dritten Theils sah Kindlinger a. a. O. entgegen) vor mir, so würde ich mich auf nähere Vergleichungen der Sprache und eigenen Ausdrücke in der Alexandreis und dem versificirten Specul. hiſtoriale des Vincentius Bellovacens. einlassen, um die, freilich kaum zweifelhafte, Annahme der gleichen Herkunft beider Werke durch eigentlich kritische Gründe noch mehr zu bewähren. —

Hiemit glaube ich diese Anzeige schlieſsen zu können, die Aushebuug einzelner interessanter Stellen, und die Benutzung zu verschiedenen Sprachbemerkungen auf eine andre Zeit aussetzend, zu welchem letzteren Zwecke immer nur Handschriften gebraucht werden sollten, die nicht zu weit von dem Jahrhundert ihrer Verfasser entfernt sind, und ausserdem durch Richtigkeit des Textes sich empfehlen; denn blos auf das höhere Alter der Copie kömmt es hier nicht immer an.

B. J. Docen.

VII.

Einige Ergänzungen und Berichtigungen zu dem *Glossarium medii aevi* von Scherz und Oberlin.

Seiner vielen Fehler und Mängel ungeachtet scheint dieses Glossarium noch immer ein unentbehrliches

Hülfsbuch für diejenigen zu seyn, die sich mit dem Lesen alter Urkunden, altdeutscher Gedichte u.s.f. beschäftigen. Ueberdieſs ist vorauszusetzen, daſs das Werk bei einem künftigen vollkommneren Wörterbuche der Art mit zum Grunde gelegt werden müsse; gewiſs, neben dem noch dauernden Gebrauche, ein hinlänglicher Grund, diejenigen, die hiezu in ihren Studien Gelegenheit finden, zu einer kritischen Revision der fehlerhaften oder unvollständigen Artikel zu veranlassen. In demselben Maſs aber, wie unsre Kenntniſs der älteren deutschen Literatur eine grössere Ausdehnung gewinnt, sollte auch dafür gesorgt werden, einen allgemeinen Sprachschatz jener Zeiten durch Aufzeichnung der in unsern Glossarien fehlenden Wörter nach und nach vorzubereiten, für welchen Zweck so viele hätten thätig seyn können, die wenig oder gar nichts dafür gethan haben.

Die gegenwärtigen Ergänzungen und Berichtigungen sind ihrem Umfang nach zwar eine sehr geringe Beisteuer; allein, wenn alle Jahre nur Jeder, der unter uns über ältere deutsche Literatur geschrieben hat, so viel zur öffentlichen Mittheilung brächte, wie diese wenigen Blätter enthalten: so würde für die künftige Erwirklichung jenes Sprachschatzes schon dadurch sehr viel gewonnen werden; unsrer einheimischen alterthümlichen Philologie aber würde auf solche Weise ein groſser Vortheil erwachsen, indem von Seiten der Sprachkunde bisher noch **viel zu wenig geleistet** worden ist. —

Adelhait, edle Gesinnung; so findet sich dieses Substantiv bei Teichner. (Mosler. HS.)

äbern; es äbert herfür über iar, was man pirgt in ſchne vnd eyſs. Teichn. an den Tag kommen.

Ange; mit ſinem angen; quälen; vexatio.

entragen; vnſer rat auch ſit antrûg, daz—, brachte es dahin; Hartwig.

Aſchrat, ein abgeschrotenes Stück Tuchs: Fünde ich vaile ſolhe wat, in der der ſele würde rat, — ir müſte ein aſchrat min ſein. Renner, aus dem Freidank.

Bärmde, Barmherzigkeit: div Criſtes güte hat an mir gewonter bärmde tat erzaigt. Hartw.

Pait, Zeit zu warten: du haſt noch wol lenger pait. Teichn.

*beren, ornare ist falsch; du berneſt heiſst: entzündest, machst leuchten.

*berinpfen; Swenne ers (*das gût* möchte ich nicht darunter verstehen) berinpfen, d.i. betrauern, beklagen, mûs. Im Renner: Swenne er lachet vnd iener ſich rimpfet, ein saures Gesicht macht; ein andermal: ernst vnd rimpfen.

*bern gros, erkläre ich: groſs, wie ein Bär; gehört also gar nicht hieher.

Piet; er konnte seine Töchter „nye in chainem piet, unter keiner Bedingung, wol bestätten vnd auſsgeben, verheuraten. Teichn.

Zu Blatern; als der pach ſich platert auf vrbärnig, schnell anschwillt. Teich.— zu Boſſeln; die man ſiht ſpiln ſcheiben pozzen, schon im Renner.

Priteln, zäumen, im Zaume halten. Teichn.

Buden; vrleuk wil toben vnd ſchrien, buden (trommeln?), ſwegeln vnd ſchalmien; daher wol ein paudel (Cod. Mon. pudel, Trommel) kan zesamen locken Mere toren denn vier glocken, die man ze gotes dinst klenket. Renner.

Zu Diech, Das Diminutiv Diehel hat Tanhuser 67.

Dienen; man merke noch folgenden Gebrauch dieses Wortes: ir, der Gefangenen, dient' auch brot vnd wazzer dar (besorgte ihr) der briester. Hartw.

Diet; auch im Plural: in land vnd mit dieten. Kaiserchron.

Dol, muthig: ich han dich gemachet dol, daſt ein piderman pist worden, nu woltztu mich an eren morden. Teichn.

Dvnken, wofür angesehen werden; ſwer gvt nv hat, der dvnket frvme. Renner.

*Durckel und durckeln, von den zerhauenen Schilden hergeleitet: durchlöchert; der metaphorische Sinn ergibt sich hienach von selbst.

*Ebicht: von dem Ungeschickten heiſst es im Renner, der kert dem rechten vz daz ebich.

Vareys oder far. faren, den Turnieren und Ritterspielen nachgehen, Teichn,

Fart; mit der fart, im selben Augenblick. Teichn,

*Flehen. Floehen, in die Flucht treiben, ist nicht erklärt; waschen und vloewen uz den ringen, gehört gar nicht hieher, da es Synonym von abwaschen, reinigen ist: mit der flev (lavacrum) der tauffe, Uebers. der Evangel. Flätig, altd. heiſst reinlich, hübsch.

*Foſen; den Vers finde ich nicht; glaube indeſs, daſs es: mit zorne *roſ*, raufte, er ſich heiſsen müsse. Wäre *ſoſ* ein Wort, so möchte schwerlich der Infinitiv foſen lauten.

*Gebaren; nicht gebaren können, sich nicht zu betragen wissen. Ren.

Geitiger, plur. Geizhälse. Renner.

Gesippe, Adiect. Sin geſippe, natürliche, Farbe, und als das Gegentheil vngesippe Farbe; Renner.

Geweide, st. Eingeweide: die Spinne, die ir geweide ſpinnet vz irem leibe. Ren.

Glihener, Gleiſsner (führt auf eine irrige Etymologie; Ren.

Grazzen; hohe gen armen levten gr. sie schnödiglich anfahren, Vergl. Bekratzen.

Hait; in ſolcher hait, haid, auf solche Weise; ies diewelt in ſol. hait, so beschaffen. Teich. Vgl. Heit.

Heimſedeln (der Cod. Mon. haimischen) kurren levten, wird die Ameise im Renner verglichen, Fabel von der Ameise und Grille; immer daheim bleibend,

*Hübſchen, sagt etwas mehr, als elegantem esse: ovch wizzent daz ich vwei niht wil ze hübiſchent (e?) gern; nein, Paris will Helena „han ze rehter é. Trojan. Krieg S. 154.

*Kur; wird im Tristan vorher S. 22. bestimmt erklärt, daſs es von cuir, corium, abstamme; Scherz ist in diesen Sammlungen bei weitem nicht der Kritiker, als welchen wir ihn sonst kennen.

Lenderen; schlendern: vnd lendere hin mit gemache, von dem trägen Esel. Ren.

*der Leut, populus; aber auch vom Einzelnen: lat mir diſen vaigen lewt (den Wuchrer) verberben (sterben). Teichn.

Litz; das ist vber-tag ir litz, Schicksal, Pein, Strafe? Teichn.

*Luzen; in der zweiten Stelle bedeutet es verborgen seyn, latitare.

*Mygel-gleſelin; Frauenlob: ein lutter myol win; vielleicht aus porcellanartigem Glasfluſs?

*Notnunft; bei Ruprecht von Freis. immer: notnuft, — notnufter geschrieben.

Pärtink; Joseph alter pärtink, in Philipp's Marien Leben; die pärting, bärtigen, Greiſs, Teichn.

Pol; fur der vngerechten pol, Nachstellung? Teichn. etwa von bellen?

*Quassen 1482.; schon Renner: von voller pfründe quazzen, wo ich es für schmausen nahm.

*Rigen; gespitzen, spitzigen, ſtecken angerigen, soviel als ἀνασκολοπισθείς, Hartw. Das Praesens?

Schlagregen, Platzregen: Wann die ſchlegregen vallent, ſo ſint chleine pächlein ſchallent, groſsen Lärm machend. Teichn.

Smirben, einem dy hant, Teichn., noch izt in Baiern st. bestechen. (schmieren.)

Sochen, krank seyn, siechen. Renner.

*Spache, radius ist falsch; ſpachen sind Späne, Splitter.

Sprüzen; vil mange wart vf geſprüzet (im Reim ein Wort mit tz), auf spitzige Pfähle gesteckt? Hartwig.

Strifelet, was mit Streifen versehen ist; ein ſtrif. gewant. in Strikers Karl, S. 53., wo der Abdr. ſweifelecht, wol fehlerhaft, hat.

Tratzmûtig, widerspänstig, ungehorsam. Ren.

Turnitz, „Aestuarium ſecundum quosdam, vulgariter badſtuben." So ein altes Vocabular. Dürnitz ehedem auch: Speisesaal.

Sich vaigen, sich entehren, sich herabsetzen: also mag ein frꝛw ſich vaigen. Teichn.

Venderer; ginch hin vend. alles übels, so in einer Uebersetzung der Evangel. das vade Satana.

Verbriefen, mit einem Schein belegen lassen, das auf Pfänder Entliehene. Teichn.

Verbauen, abnutzen: in der, derer, dinst er ſeinen leib het verſchliſſen vnd verpawen. Teichn.

*Verdösen — Renner: do er die rede im, sich, hort verdosen, in den Wind schlagen, verlachen. Es sollte zuerst blos verdiezen, impf. verdoz stehen, sodann verdoeſen allein.

*Vergeben; im Renner vergebens trinken vnd ezzen, ohne dafür bezahlen zu brauchen.

Verchlaffen; der verchlaffet, angeschwärzt, vnd *verſait* wirt. Teichn.

Verpfeien, von pfey (fi!) verschmähen, exsecrari; vgl. verpfuchzen.

*Verreden, nicht ſermonem finire, sondern widerlegen, ableugnen.

*Verthun; ob der herr ſich gar vertut, Teichn. sich, in Ansehung seines Vermögens, ruinirt.

Vmbecleit (Cod. Mon. vmmecleit) Maske. Renner.

*Vngemein, auch unfreundschaftlich, ungesellig, manig man dvnket ungemeine, des hertze getrev ist vnd gar reine. Ren.

Vngruſs, Haſs, Abneigung: dy äwl hat aller vogel vngrueſs vnd veintſchaft. Teichn.

*Vnverzilt, richtiget; unbeschädigt; Des gelaubes schilt vor zwivel vnuerzilt, unangefochten. Hartw.; so auch in Oberl. Stelle.

Vrbärnig, so und nicht vrbäring glaubte ich zu lesen, auch da, wo es plötzlich bedeutet. Bei Teichner als Substantiv: der vrbärnig vnd übermut tribet mit des gutes fleiſs. Ein altes Vocabular: urbergern, exobruto, unzweifellich Druckfehler statt ex abrupto.

Wandel — Das Diminutiv: ane wentellin (Cod. Mon. wendel:) ſin, ohne irgend einen Fehler seyn. Ren.

Warmſpiſſige pferde, Teichn. deutet auf einen *Segen* dagegen Nr. 33.

Zirnhelt, diesen Namen gibt die Dame ihrem trägen, den Ritterspielen sich entziehenden Liebhaber. Teichn.

VIII.

Anzeige

einer

alten Handschrift des *Roman de la Rose*.

I. Unter den altfranzösischen Gedichten von grösserem Umfang hat keines so sehr bei der Folgezeit sich in Andenken zu erhalten gewuſst, als der von Guill. de Lorris und Jehan de Meun um 1262. und 1303. verfaſste *Roman de la Rose*, ein Werk, welches durch eine Fülle allegorischer Erfindung, richtiges Urtheil über so manche den Weltlauf betreffende Dinge, und den — gegen die engen Gränzen der heutigen französischen Poesie so sichtbar abstechenden — Umfang der Sprachbildung, vor allen aber dadurch, daſs es dem Charakter dieser Nation so sehr angemessen ist, eine solche Celebrität auch vollkommen ver-

diente, wie denn wol auch in keinem andern altfranzösischen Gedichte die ganze Gelehrsamkeit jener Zeit so, wie hier, verarbeitet worden. Nach den Ausgaben Marot's, und Lenglet's du Freſnoy, Amſt. 1735. erschien zulezt 1799. Fournier's Edition, die uns aber so wenig, wie Lantin de Damerey's Supplement zu der Lenglet'schen Dijon 1737. zu Gesicht gekommen ist. Die vorzüglichste Ausgabe haben wir von Herrn Méon zu erwarten, der den Text in seiner originären Gestalt wiederhergestellt hat, von dem das „Glossaire de la langue Romane, par Roquefort," Par. 1808. unter mehreren Artikeln einzelne Proben enthält. Von einem Manne, der sich durch die treffliche Ausgabe der *Fabliaux et Contes* um die altfranzösische Dichtkunst so verdient gemacht hat, darf die Literatur sich eine nicht geringe Bereicherung versprechen; für den jetzigen Stand der Literärgeschichte wird ja die bessere Kenntniſs dieser Werke immer wichtiger, für den ausländischen nicht weniger wie für den deutschen Forscher; in dieser Absicht unternehmen wir eine kurze Notiz über eine in der Münchner Bibliothek vorhandene Handschrift jenes *Romans*, die, wenn *blos* in den ältesten und Lenglet's Ausgabe das Gedicht sich erhalten hätte, von der gröſsten Wichtigkeit seyn würde; in Vergleich aber gegen Herrn Méon's Subsidien kann ihre Bedeutenheit freilich nicht sehr groſs seyn.

II. Diese Handschrift, ehedem in der Manheimer Bibliothek befindlich, ist auf Pergament in folio, 139 Blätter zählend, vollständig, aus dem XIV. Jahrhundert, von ziemlich deutlicher Schrift, nur daſs die Dinte durchgängig sehr geblaſst hat. Die Linien sind theils mit Dinte, theils mit Graphit ge-

zogen; die Anfangsbuchstaben der Verse treten ziemlich vor; die Absätze haben einen vergoldeten grösseren Buchstaben; kleinere Gemälde, von sehr geringer Bedeutung, finden sich in dem früheren Drittheil bis f. 62.; unter diesen eines Bl. 28. b. (v. 4156.), zwei am Pult schreibende Männer vorstellend, unter der Rubrik: „Comment mestre Jehan de Meum le perfist a la requeste maistre G. de Lorris." Dergleichen, meist nur kurze Rubriken enthält das ganze Manuscript; da sie zur Bezeichnung des Inhalts bequemer sind, als die ungleich vertheilten Verslein in Lenglet's Ausgabe, so wird Herr Méon sie vermuthlich in seiner Ausgabe beibehalten.— Was die Schrift betrifft, so bemerke ich, daſs das groſse F hier immer als ff erscheint, und das i nur in Verbindung mit n, m, u einen Strich erhält, da bei solchem Zusammentreffen die Unterscheidung nicht deutlich genug seyn würde; durch diese Buchstaben, so wie durch die wenige Differenz des n und u ist das Lesen altfranzösischer Handschriften sehr erschwert. Abbreviaturen, wie sie in jenen Zeiten gebräuchlich waren, finden sich hier nicht sonderlich viele; die Zahlen erscheinen fast nie als Buchstaben, und so auch der Artikel *un* stets als 1. Den Apostroph, wie sich von selbst versteht, kennt der Schreiber noch gar nicht. Auſser einem Punkt zuweilen zur Unterscheidung einzelner Wörter und am Schluſs eines Absatzes findet sich hier keine weitere Interpunktion. Von den vielen *No*ª (Nota), theils von dem Schreiber theils von einem nachmaligen Leser an mancher Stelle beigeschrieben, ist wol nichts weiter zu erwähnen; ich bemerke nur noch ein paar Ergänzungen, von alter, aber currenter Schriftform, Bl. 29. b. und 30.; Bl. 61. bei der famosen Stelle:

„Toutes

„Toutes eſtes, ſeres ou fustes“ stehen als zu V. 9588, gehörig folgende Reime am Rande:

„Salmonſ qui tout eſprouua
En mil vn preudomme trouua;
Mes deſſameſ (s) n'en trouua nuleſ
En pluſ que de mereſ muleſ;
Meſ il n'auoit mie eſprouueeſ
Cheleſ, qui depuiſ fureht neeſ.“

Vor dem 11844 V. (T. II, 55.) findet sich in der Handschrift die Rubrik: „*Du pooir ſaus ſemblant*“; daneben steht am Rande von einer Hand des 15ten Jahrhunderts „Nota que tou [te] ceste partie ſ[aille] en pluſeurs l[iures] iuſques a [faus] ſemblent (et) des ... das Substantiv ist hier weggeschnitten, und läſst sich so nicht bestimmen, da folgends mehrere Rubriken mit „Faus ſemblant des“ anheben; Lenglet bemerkt über eine solche Verschiedenheit der HSS. nichts. —

III. So viel über das Aeuſsere der Handschrift, über deren bestimmtes Alter ich nirgends eine nähere Spur gefunden habe; das Titelblatt aus einer viel späteren Zeit, „Le Roman de la Rose. Ecrit en mil quatre cent ſept“ kommt hier gar nicht in Betracht, auſser wenn es auf eine nachmals verlorne Spur des Manuscripts sich gründete. Möglich, daſs der Schreibende sagen wollte, das Gedicht sey im Jahr *1307. verfertigt* worden. Zur vorläufigen Beurtheilung des Textes möge hier nur zuerst eine Reihe Verse des Eingangs stehen, dem die allgemeine Rubrik vorhergeht:

Vez ci le rommanz de la roſe,
Ou l'art d'amours est toute encloſe.
Maintes genz dient, que en ſonges
N'a ſe fablès non et menconges;
Mes l'en puet tel ſonge ſongier,
Qui ne ſont mie mencongier,

Ainz ſont apres bien apparant.
Si en puis bien trere à garant
.j. (Un) acteur, qui ot non Macrobes,
Qui ne tient pas ſonges à lobes
Ancois deſcripſt la uiſion
Qui auint au Roi ciprion. (l. Scipion)
Quicunques quide ne qui die
Que foleur ſoit ou muſardie
De croire que ſonge auiengne
Qui ce voudra pour fol me tiengne. u.s.w.

Ich füge noch den dritten Absatz hinzu, den F. Weckherlin in den Beiträgen zur Geschichte altteutscher Sprache und Dichtkunst, 1811. S. 111. aus einer prachtvollen Handschrift dieses Gedichts aus dem XIV. Jahrhundert (in der Studtgarter Bibliothek), unter manchen im Kleinen abweichenden Lesarten, mitgetheilt hat: (Daselbst findet sich Nachricht über eine gereimte Uebersetzung des Roman de la Rose in *flandrischem* Dialect, 14200. V., also sehr abgekürzt.)

Auis mi ere qu'il estoit Mais,
Bien a ia v. ans *et un mois*, (besser W. *os mais*)
Que ou mois de *moi* iouer m'aloie
Ou temps amoreus. plein de ioie,
Ou temps que toute riens ſ'esgaie,
Qu'il ni remaint buiſſon ne haie,
Qui en mai parer ne ſe vuille,
Et couurir de nouuele fuille;
Li bois req'uurent (s) leur verdure,
Qui ſont ſec tant come yuer dure,
La terre meiſmes ſ'orguille (def. Vers?)
Pour la rouſée qui la muille,
Et oublie la pourete
Ou elle a tout l'iuer este;
Lors deuient la terre si gobe,
Qu'el ueult auoir nouuele robe;
Si ſcet ſi cointe robe fere,

Que de couleurs y a cent pere,
D'erbes, de fleurs blanches et perſes,
Et de maintes couleurs diuerſes,
Tel robe a, con ie vous-deuiſe,
Pour quoi la terre mielz ſe priſe;
Li oiſel, qui ſe ſont teu
Tant comme il ont le froit eu,
Et le temps d'yuers et *frairin,*[1])
Sont en may pour le temps ſerin
Si lie, qu'il monſtrent en chantant,
Qu'en leur cuer a de ioie tant,
Qu'il leur estuet chanter a force;
Li rouſignouls lores ſ'efforce;
De chanter et de fere noiſe,
Lors ſ'eſuertue et lors ſ'ennoiſe
Le papegaut et la kalendre;
Lors *estuet* jeuunes genz entendre
A estre gais et amoreus
Pour le temps bel et doucereus;
Mont (s) a dur cuer qui en mai n'aime,
Quant il oit chanter ſur la raime
Aus oiſiaus les douz chans piteus; —
En icelui temps deliceus,
Que toute rien d'amer ſ'effroie,[2])
Sonioie vne nuit, que ie estoie
(Ce miert auis) en mon dormant,
Qu'il eſtoit matin durement; (v. Roquef.)
De mon lit tantoſt me leuai, u. s. w.

Anmerk. 1) Weder dieses frairin (frigidus?) noch frarin, was bei Lenglet II, 404., noch farrin, was bei Weckh. steht, findet sich bei Roquefort. 2) Lenglet interpungirt diese Stelle sehr fehlerhaft, da er mit „Sonjoie une nuit" einen ganz neuen Satz beginnt.

Der Schluſs unsrer Handschrift ist:

Maugre mes felons annemis
Qui tant m'orent en paine mis
Especiaument ialouſie
A tout ſon chapel de ſoucie
Qui des amans la roſe garde

Moult a or ſet bonne garde
Ainz que d'illec me remuaſſe
Ou mon veil encor demouraſſe
Per grant ioliuete cuilli
La fleur du bel roſier fuilli
Ainſi oi la roſe uermeille
A tant fu iour et ie meſuoille. (cf. V. 11173—6.)
Explicit le romanz de la roſe
Ou l'art d'amours est tout encloſe.
(nach dem 41—2. V.)

IV. Obige Stellen mögen genügen, um das Verhältniſs dieser Handschriften zu ändern, die ihr am nächsten kommen, zu bestimmen, wozu auſserdem noch der Schluſs des I. Bandes, V. 10750—10855. dienen mag, welche 103 Verse in unsrer Handschrift Bl. 68. auf 62. reducirt sind. Die Bestimmungen wegen der inneren Beschaffenheit des Textes, welche Formen der Sprache hier entweder in dem Gewande der jüngeren Zeit oder der besonderen Provinz, worin die HS. verfertigt wurde, sich darstellen, würde uns zu weit führen, wie wir denn überdieſs uns auſser Stande sehen, über leztere Einflüsse irgend eines besonderen Dialects etwas Genügendes anzuführen, sowohl deſswegen, weil des Provinziellen hier auf keinen Fall sich sehr fühlbare Spuren wahrnehmen lassen, als weil es uns an der sicheren Bestimmung der damals in Frankreich herrschenden Schriftsprache fehlt, welche den Maſsstab für dergleichen Abweichungen uns darböte. — Lenglet scheint bei seiner Ausgabe nur jüngere Copien benuzt zu haben; insofern nun wird sie ungleich leichter zu verstehen seyn, als der künftige Text des Herrn Méon. Nur leider ist jene Ausgabe nicht blos überhaupt sehr unauthentisch durch die neueren Sprachformen, Wörter und Constructionen; sie ist auch sonst

sehr fehlerhaft und einer sorgfältigen Kritik in hohem Grade mangelnd. Dieses zeigt sich auch in Kleinigkeiten, z. B. II, S. 265. steht zweimal *mectroit*, weil tt falsch für ct gelesen wurde (unsre HS. hat *metroit*), S. 201. toute ſentente mectoit à etc., aber S. 179. richtig: ſe *mette*; S. 215. vielleicht durch einen Druckfehler *mette* (l. mettre) y vorray tout le conſeil. (Roquefort kennt mit Recht dieses mectre nicht, nur behielt er irrig *Mectes* (von meta), limites bei, wo wahrscheinlich *mettes* allein richtig ist.) S. 211. steht ſcience *auctentique*, es kann aber seyn, daſs der Schreiber an *auctor* gedacht habe. S. 374. et m'octroye, bald nachher aber j'ottroy, und S. 376. à elle ſottroit; welches Schwanken! (Roquefort hat beides: octroier und ottroier.) Hier ist ein Beispiel von einem zwiefachen Miſsgriff, nicht in der Orthographie, sondern in einem bestimmten Worte: V. 9585. „Mais quiconques changier *les* (die WeiberHerzen) peust, La Seignerie des *cueurs* eust, was Clopinel keineswegs so unbedeutend hingesezt hatte; unsre Handschrift liest völlig richtig:

> mes qui changier les leur peust,
> Des *corps* la ſeignorie eust.

Sollte denn nicht eine Handschrift hier dem Herausgeber das Richtige dargeboten haben? Derselbe Gegensatz dieser beiden Worte findet sich II, S. 12., wo unsre HS. Bl. 70. liest: Clopinel —

> au *cuer* iolif, au *cors* isnel;

Dafür hat Lenglet:

> au cueur gentil, au *cueur* ysnel;

die eigentliche Bedeutung von isnel nicht kennend, (behende); im Munde des Dichters paſst auch weit besser, au cuer *iolif*, als *gentil* von sich zu sagen. (Roquefort gibt die Bedeutung von isnel nicht

unrichtig an, verdirbt es aber durch den Beiſatz; isnel deutet ihm auf *ignitus*, und: iſnel le pas, promptement, *ignito* pede, *ignito* paſſu, welche Latinismen uns gar ſonderbar klingen. Lenglet hätte durch die Synonymen I, 29. moult legier fut, ysnel et vistes, und das S. 377. par *ysnelle* fuyte auf das Richtige geführt werden ſollen, auch ohne das gleiche deutſche Wort zu kennen.)

V. Es ist glaublich, daſs Lenglet's Aussage II, S. 424. „qu'il n'y a pas de livre qui ait été plus changé et altéré que celui-ci" nicht ungegründet sey; aber die wenigen kritiſchen Vergleichungen bei ihm ſind so ungründlich, daſs man nicht einmal erfährt, ob eine der erſten Ausgaben vor Marot oder was ſonſt für ein MS. bei seinem Texte zum Grunde liege. — Mir fällt hiebei ein, ob denn wol auch schon ältere HS. jene poetiſche Licenz zurückweiſen, wo Jeh. de Meun II, 358. die erſte Hälfte eines Worts als Reim zu Ende der Zeile ſezt, ſo wie u. a. der Verfaſſer des Wilhelm von Oeſterreich einmal den Namen Wildehelm auf ähnliche Art zerschneidet. Unsre HS. lieſt jene Verſe ſo:

— Ne dont ſoit partie à uenir
Preterit ſont preſent ni fu,
Et ſi vous redi que li fu —
Turs ni raura iamais preſence
Tant est deſtable (wol de ſtable) parmenance etc.

Neben jenem fu — steht von alter Hand ein *No*[t] beigeſetzt. — Die verschiedene Orthographie der HSS. lieſſe ſich vielleicht in einer belehrenden Ueberſicht darſtellen; das Unangenehme dabei iſt nur die Ungleichheit und Inconſequenz der ſpäteren Copien. Die unſrige bleibt *im Ganzen* ſich ziemlich gleich; ſo z. B. iſt ſie durchweg ſich in dem Ge-

brauch des x getreu: *Diex, miex, tiex genz*, Li *quiex* (st. Lequel), de fere choſes *quiex* qu'il ſoient, u. dgl.; *oil* steht immer für *oui;* die *y* sind zwar bei weitem nicht so zahlreich, wie in Lenglet's Ausgabe, doch möchte schwerlich in deren Gebrauch sich ein consequenter Grundsatz nachweisen lassen. — Um unsre Anzeige nicht zu weit auszudehnen, wollen wir nun blos noch ein paar Stellen nach Herrn Méon's Text und nach der Lesart der HS. hersetzen, woraus Jedem die Grade der Verschiedenheit zwischen beiden von selbst einleuchten werden. Zuerst die Verse, die Roquefort unter *Nacion* anführt, nach Méon v. 19053., bei Lenglet v. 19494.

Hr. Méon.	Die Müncher HS. f. 180.
Et ſe nus contredire m'ose,	Et ſe nul contredire m'ose,
Qui de gentillece s'alose,	Qui de gentilleſce ſ'aloſe,
Et die que li gentil-home,	Et dient, que li gentil homme,
Si com li pueples les renome,	Si com li pueples les renomme,
Sunt de meillor condicion	Sont de meilleur condicion,
Par noblece de nacion,	De noblece, et de nation,
Que cil qui terres coutivent,	Que cil qui les terres cultiuent,
Ou qui de lor labor ſe vivent;	Ou qui de leur labeur ſe viuent;
Ge reſpons que nus n'est gentiz,	Je reſpons, que nus n'est gentis,
S'il n'est as vertuz ententiz.	S'il n'est as vertus ententis.

Eine andre Stelle unter *Maigreſce* (zu welchem Worte eine so lange Citation doch wahrlich nicht nöthig war) v. 300:

Hr. Méon, v. 295.	Die Münchner HS. f. 4.
Delez Envie auques près iere	Delez enuie auques pres yere
Triſtesce pointe en la maiſiere,	Triſtrece pointe en la meſiere,
Et bien paroit à ſa color	Et bien paroit à ſa couleur,
Qu'ele avoit au cuer grant dolor,	Qu'elle auoit au cuer grant douleur,
Et ſembloit avoir la jaunice,	Et ſembloit auoir la iaunice,
Si n'i ſéist riens Avarice	Si n'i ſeist rien auarice

Ne de paleur, ne de megrece:	De paliſeur ne de mesgrece (1)
Car li ſoufiz et la detrece,	Car li ahans et la destrece,
Et la peſance et li anuis,	Et la pesançe et li ennuiz,
Qu'el ſoffroit de jors et de nuis,	Qu'el ſouffroit de iour et de nuiz,
L'avoient fete molt jaunir,	L'auoient fete mout iaunir,
Et meigre et pale devenir.	Et pale et megre deuenir.

Verschiedene andre Stellen bei Roquefort habe ich ebenfalls verglichen; die obigen Proben werden indessen für ihren Zweck schon hinreichend seyn. —

B. J. Docen.

IX.

Ueber einige Handschriften des Rechtbuchs Ruprecht's von Freisingen.

I. Westenrieder's Ausgabe, nach einer HS. des Münchner Stadt-Archivs.

In der Uebersicht der zahlreichen statutarischen Rechte der älteren deutschen Zeit bei Koch, Compendium der deutschen Literaturgeschichte II, 541 ff. findet sich noch keine Erwähnung des im Jahr 1332. vollendeten Rechtbuchs eines gewissen Ruprecht's von Freisingen, welches zuerst durch den um die baierische Geschichte und Literatur vielfach verdienten Westenrieder im VII. Bande seiner Beyträge etc. 1803. aus einer (vielleicht nur wenige Jahrzehende jüngeren) pap. Handschrift bekannt gemacht worden. Die Schrift (die erste Seite ist ein Fac-simile des Originals) ist die *Cursiv*schrift der damaligen Zeit, deren meistens die *Verfasser*, selten die Schreiber von Profession sich zu bedienen pflegten. Zur Abtheilung und Erklärung hat der

Herausgeber mehreres hinzugethan; möchte er nur auch sich enthalten haben, die HS. mit allen ihren falschen Interpunktionen und Abbreviaturen, die unsre heutigen Typen stets so unvollkommen wiedergeben, abdrucken zu lassen, indem der Gebrauch dieses in mehrerer Rücksicht sehr interessanten Denkmals dadurch nicht wenig erschwert wird.*) —

II. *Zweite* Handschrift vom Jahr 1441.

Die Münchner Bibliothek besizt von der Ruprecht'ischen Gesetze-Sammlung mehr als eine Handschrift, worüber die näheren Notizen hier folgen werden. Mit dem, welches dem Alter nach nachstehen müſste, machen wir hier blos des Umstandes wegen den Anfang, weil das MS. selbst dermalen nach Landshut hin ausgeliehen ist, und wir uns hier blos mit einer im Jahr 1804. von uns aufgesezten Beschreibung desselben begnügen müssen. — Diese, alſo **zweite**, Handschrift ist, wie die übrigen, auf Pap. in fol. im Jahr 1441. geschrieben; sie zählt 185 Seiten, und enthält (gemäſs der alten Aufschrift)

*) Nicht die Abbreviaturen an sich erschweren das Lesen alter HSS. (vorausgesezt, daſs ihre Form deutlich und consequent sey), wohl aber die Art, wie sie in den modernen Druckereien mühsam und doch ohne Erfolg wiedergegeben werden, weſshalb es überaus ungehörig ist, wenn bei der Herausgabe alter Urkunden unsre Auctoren diese Abkürzungen beibehalten wissen wollen, was nur bei einzelnen zweifelhaften Lesarten zu dulden ist. Sonst wäre ich bei den Werken alter griechischer und lateinischer Schriftsteller ganz für die Wiedereinführung der Abbreviaturen, da sie offenbar das schnellere Lesen befördern, mancher Raumersparung, die dadurch gewonnen würde, nicht zu erwähnen.

1) „Die Recht ze Freyſing in der ſtat bestät von pischof Albrecht.“ Dieser Albrecht erscheint als dortiger Bischof vom Jahr 1549 — 1559 und vermuthlich wollte er durch die vorliegende Sammlung die nicht lange zuvor (1346.) unter Ludwig IV. unternommene Reformation der Baierischen Rechte nachahmen. — Der Eingang ist folgender: „Bir Albrecht' von Gotes genaden Biſchoff zw Freiſing vnd von Hochwergk *genad* u. s. w. Hierunter folgt, als erste Rubrik, „Daz man nyemánt zw chainer klag notten ſoll.“ Die ersten Capitel finden sich auch zu Anfang des Baierischen LandRechts; unter der angeführten Rubrik steht mit rother Dinte, „als vnſer Rechtpuch sagt. — Die lezten Ueberschriften sind S. 68. — vmb raussen heben (im Baier. Rechtb. die lezte Rubrik) vmb gwant fürn. vmb tuch peraitter. vmb kurſnär.“ Hierunter die Worte: Das Landpuch hat ent, Got vns all vnſer ſwar went.. Nach dem Rande zu steht mit rother Dinte: *Thoman Sig'l;* derselbe, der 33 Jahre früher Ruprechts Sammlung abgeschrieben hatte, wie nachher sich zeigen wird.

2) Der grössere Theil dieser HS. von S. 69 bis 183. von derselben Hand, ist, wiewohl unter manchen Abweichungen, das von Westenrieder edirte Rechtbuch *Ruprecht's von Freiſingen.* Zuerst ist dieser Unterschied zu bemerken, daſs statt der kürzeren Einleitung bei Westenr. (bis auf die Worte S. 5 oben — „da von ſprech wir“) unsre HS. mit einem zwei Seiten langen Prooemium von den Eigenschaften des Richters beginnt. Dagegen fehlt hier der lezte Paragraph des Abdrucks, in welchem Ruprechts Name vorkömmt; beides in-

deſs Anfang und Ende ist aus dem von Westenr. benuzten Codex 1795. supplirt worden. — Die erwähnte Einleitung fängt an: Ain jeglich weltlich gericht habent beginen von kur, daz iſt alz vil geſprochen, das chain her' den lawtn chainen Richter geben ſol, wann den ſy wellent u.s.w. S. 71. Rubr. „Wie ain man den andern tott," steht im Abdruck von der Vorrede nicht getrennt. — S. 183. zu Ende: „Von gelogen Vrchund," bei Westenr. der 101 §. des Lehnrechts. Nach der lezten Zeile steht: „Anno 2c xlj jar." (1441.) — Hätte Westenrieder Gelegenheit gehabt, dieses Exemplar zu Rathe zu ziehen: so würde es ohne Zweifel zur Berichtigung des Textes manches beigetragen, und den Herausgeber, da es der Abkürzungen nur wenige hat, die vielen unangenehmen Abbreviaturen vermeiden gelehrt haben. Auch das umständliche Inhaltsverzeichniſs (S. 191 — 226.) möchte kaum nöthig befunden worden seyn, wenn der Herausgeber aus unsrer HS. die Ueberschriften der sämmtlichen Capitel hätte entnehmen können.

III. *Erste* Handschrift vom Jahr 1408.

Die ältere Münchner HS. ist vom Jahr 1408., aus 69 Blättern bestehend, die ohne Ausnahme nach der unteren Hälfte hin durch Feuchtigkeit überaus gelitten haben, so daſs einige davon ganz vermodert, auf den übrigen aber die Dinte durchgängig so sehr verblichen ist, daſs die Schrift unlesbar geworden, die Rubriken ausgenommen, die völlig deutlich da stehen. Im Ganzen stimmt die HS. mit der vorhergehenden überein, nur steht von Bl. 42. bis zu Ende das Freisingische Stadtrecht hier *zulezt*, über welches ich mir eine nähere Anzeige vorbehalte.

Von dem ersten und den nächstfolgenden Blättern des Ruprecht'ischen Rechtbuchs sind nur noch Rudera übrig; die Vorrede fehlt ganz (wenn sie nicht etwa mit dem weggerissenen vormals ersten Blatte verloren gegangen); die HS. fängt unmittelbar mit dem 1. Paragraph an: **Ist daz (ein) man (den) andern ze tod ſlechtt, stycht, würſt oder wurgt** (die Rubrik ist weggerissen.) — Die lezte Rubrik Bl. 41 ist „von ge-„logen vrchund," (der 101. und eigentlich lezte Paragraph des *Lehenrechts* bei Westenr.); die ganze Schluſsschrift des Auctors in Versen (bei Westenr. §. 102.) steht hienächst mit rother Dinte fortlaufend geschrieben; zulezt die folgende Note des Abschreibers, den wir schon oben kennen lernten: „**Item daz puch hat geschriben** *Thoman Sygel* **do man zalt von Chriſt gepurd vierzehen hundert Jar darnach im achten Jar Sampztagz nach ſand Michels tag der heyligen furſtenengel.**"(s)

Der lezte (188.) Paragraph des allgemeinen Rechts bei Westenrieder steht hier Bl. 28.; darunter die Rubrik: „**Wye die lawt in der ſtat mit einander leben ſchvllen mit chaufmanſchaft,**" welches Capitel in jenem Abdruck der 19. Paragraph des *Lehenrechts* ist, welches daselbst sich dem allgemeinen anschlieſst, und von W. besonders bezählt worden ist. In unsrer HS. nun folgt der Text von jenem 19. bis zum 69. Paragraph ganz so, wie in dem Abdruck; nächstdem aber erscheint Bl. 35. b. das Capitel **von aygen vnd von lehen,**" bei Westenrieder der §. 2. des Lehenrechts; diese, unstreitig versetzte, Reihe geht sodann bis zum Schluſs des §. 18. fort, — woran sich der §. 70. „**Wie man ſich vor gericht**

handeln füll" Bl. 37. b. anschlieſst. Von hier an bis zu Ende (§. 101.) findet kein weiterer Unterschied der Art statt. Die Schluſsschrift des Verfassers wollen wir hier noch aus unsrer HS. beifügen, da vielleicht Manche diese Reime hier zuerst lesen werden:

Manig Recht ist ew nu nicht verſbigen,
Daz in dieſſem puch ist geschriben,
Dem vart nach mit gutter weiſhait,
Wiſſet, das wirt euch nymer layt.
Es ist ain grosses wunder,
Es ist geſchriben auf aines laies Mund,
Rupprecht der vorſprech ist er genant,
Vnd ist dar zu vil weitten erkant;
Es ist ain vorſpreoh geweſſen, das ist war,
Mer dann zway vnd dreyſſich Jar
Paydeu auf land vnd in ſtetten,
Da man in durch lantrecht hin hat gepetten.
Rupprecht nū ſprich, wer weyſer ſey dann ich,
Dem volgt auch, das rat ich.
Ditz puch ist nu zu ainem end pracht,
Daz durch gūt ist erdacht,
Da man zalt von Christ gepurd, daz ist war,
Drewzehen hūndert Jar darnach jm *an* zwaydreyſſigsten Jar.
Nū pit vmb Rupprechten von Freyſing,
Daz im vor got wol geling. Amen.

Eine genauere Vergleichung dieser Handschrift mit dem Abdruck bei Westenrieder, die dem Werke Ruprecht's sehr zu Statten kommen würde; ist gegenwärtig unsre Absicht nicht. Wir merken blos ein paar in unsern Glossarien noch fehlende Wörter an: S. 99. wenn sie das „vergaimlosten" was Westenrieder richtig durch „verwahrloſeten" glossirt; unser MS. liest hier vergamlaſätten; beides scheint nicht die richtige Schrei-

bung zu ſeyn, da S. 170. beiderseits vorkommt „sie haben „in ir gut vergamlost.“ (wo noch bei uns die Aufschrift „gamlos ehalten“ lautet) und S. 171. „daz gut, daz er in (ihnen) vergamlost mit vnbeſicht.“ Ich glaubte anfangs, dieses Wort von dem alten *gamen* u. s. w. spielen, ableiten zu können; allein jenes Adjectiv *gamlose* Dienstboten läſst nicht zweifeln, daſs hier nur die Ableitung von dem alten *goma-neman,* Acht haben, statt finden könne. — S. 189. §. 99. kommen unter den Strafen für *Scheltworte* mehrere unbekannte Ausdrücke vor, unter andern: wer dem andern nachsage „er hab einen hunt *geſortten* oder ein chü,“ welches unser MS. *geſartten* liest. Es kann seyn, daſs dieses Wort zu dem sonst wenig bekannten *Zers* (s. die Miscellan. Glossar. theot. lat. S. 204. Cers, wo das dabeistehende ganz unbekannte lat. Substantivum *minco* zweifelsohne von mingere herzuleiten ist) gehöre; mithin wäre der Infinitiv *ſerten,* das Partic. gesorten. Diese Zusammenstellung ist mir sehr wahrscheinlich; sie leitet zugleich auf die einzig richtige Erklärung des Schimpfwortes „Hundsfot,“ worüber so mancher Auctor sich schon den Kopf zerbrochen; Adelung deutete es zulezt „Hundvogt,“; aber es ist weit glaublicher, daſs hier eine Art der *Sodomiterei* gemeint sey. — Auf den vorderen Umschlag dieser HS. steht das Kampfgespräch zwischen dem Ritter und dem Baumann, welches in den Miscellaneen II, 242. mitgetheilt worden; vielleicht ist es hier an seinem Platze, diejenigen Reime, welche der hintere Umschlag enthält, ebenfalls herzusetzen; wer sie nicht dulden will, darf, um consequent zu seyn, keine vollständige Ausgaben des Catull, Horaz u. s. w. gestatten. Hier aber ist noch dazu blos von dem alt-

deutschen Volkswitze die Rede, dem man doch wohl dasselbe Recht gestatten wird, was jene *gebildeten* Poeten einst sich herausnahmen. —

Die vaſnacht die ist hie,
So furt zerſel ſudlein gein pier;
So chumpt vns die vasten,
So lät zerſel ſudlein rasten;
Darnach chumpt uns die ostern,
So geit zerſl ſudlein ein troste;
Darnach choment vns die pfingsten,
So fürt zerſel ſudlein in vinſter;
Darnach chumt vns ſant Polten tag,
So kauft zerſel ſudlein den kirchtag.

IV. Dritte Handschrift vom Jahr 1473.

Die dritte HS., aus der vormaligen Bischöfl. Freising. Bibliothek, vom Jahr 1473. zeigt uns zuerst folgende Rubrik: „Hie hebt an das Register vber das erst rechtpuech maister Ruprechts von Freyſing vorſprech“ u.s.w.; nachher Bl. 54. „Hie hat ein ennt das erſt tail des lanntrechtpuechs; Nu hebt ſich an das annder tail u.s.w. Dieser sogenannte erste Theil des Ruprecht'ischen Rechtbuchs ist aber nichts anders, als der bekannte Schwabenspiegel; jene Bestimmung ist daher wohl einem Miſsgriff des Abschreibers beizumessen. — Bl. 56. b. „Hie hebt ſich an das annder Rechtpuech;“ die erste Rubrik „Von todſlah,“ die Vorrede fehlt; der lezte Absatz (in dem Bl. 55 — 6. voranstehenden Inhaltsverzeichniſs „Wer ditz puech gemacht hat“) enthält die Schluſsverse Ruprechts Bl. 76., mit der Unterschrift: „Hie habennt ein ennd di zwai rechtpüecher maister Rueprechtz vorſprechen zue Freyſing. Rubein zue Marchlkof Anno 2c cccc lxxIIIo.“ (1473.)

Diese HS. weicht sowohl in Ansehung der genauen Uebereinstimmung des Textes, als der Folge der Capitel von der vorigen und der gedruckten Ausgabe sehr ab; sie ist offenbar die am wenigsten zuverlässige. Nach 158. des ersten Theils (von neuen hofstetten) folgt hier gleich der 20 §. des Lehenrechts (von gart-rechten), dieses geht bis §. 69. (Bl. 70) „von der Ammen lon“ fort, und es folgt zunächst der §. 5. Von fürſten lehen“ bis § 18. „Wie ein herr ſeinen man ſetzen ſol,“ Bl. 72. b., womit (in ähnlicher Folge, wie bei der HS. vom Jahr 1408.) der §. 71. „Wie man das recht anvahen ſol“ sich verbindet. — Hier nun nach §. 73. „Der dem andern ſeinen vorſprechen abwirbet“ zeigt sich eine merkliche Lücke; jene Rubrik schlieſst noch den 74. §. mit ein, die nächstfolgende aber „Wie man gerichtz pflegen ſol“ ist bei Westenrieder schon der 81. §. Wir müssen aber hiebei bemerken, daſs der Schluſs des (73.) 74 Paragraphs hier auf folgende Art lautet: „Sy, (die Beichtiger) ſüllen auch nicht mer reden, dann in enpholhen ist von dem, des er wort ſpricht vnd von den, dy bey im an der ſprach ſind von ſein ſelbers ſin. *von den vorſprechen haben wir in dem ersten tail mer gesagt;*“ welche Worte so wenig bei Westenrieder, als in dem Manuscript von 1408. vorkommen. Es ist deſshalb anzunehmen, daſs die vorliegende jüngste HS. viel Willkührliches habe, nicht blos in der Bildung der Sätze, sondern auch in Ansehung der Entfernung ganzer Capitel. —

B. J. Docen.

I.

Novissima Accessio

ad

Catalogum Codicum MSS. graecorum

Bibliothecae Regiae Bavaricae.

Anmerkung.

Die Beschreibung der folgenden sechs Handschriften, die erst nach dem Abdruck der obigen Register unter den Papieren Hardt's sich vorgefunden, glaubte man den Besitzern dieser Beyträge hier gans in der Gestalt vorlegen zu dürfen, in der sie gegenwärtig zu Anfange des V. Bandes der Quartausgabe des Hardt'ischen Catalog's abgedruckt steht.

I.

Novissima Accessio

ad

Catalogum Codicum MSS. graecorum

Bibliothecae Regiae Bavaricae.

Lectori S.

Quae appendicis loco Augustanorum Codd. recensionem sequi debuerant, ea iam in postremi huiusce voluminis fronte comparere, inde evenisse lector benevolus sciat, quod post obitum demum auctoris inter alia eius scripta reperta sunt. Pluribus iam annis adversa usus valetudine, in vivis esse desiit IGNATIUS HARDT, sexagenario maior, d. 16. April.; vir ob antiquam morum simplicitatem summamque in adiuvandis doctorum hominum studiis facilitatem, suis non minus, quam exteris, dum viveret, charus.

Auctoris descriptionem, qualem ille pro more sibi familiari in novissima hacce graecorum Codd. accessione illustranda instituerat, adhibitis ipsis libris MSS. hinc inde immutavimus, recisis potissimum iis, quae non admodum ad rem facere videbantur. Quod consilium nostrum aequum lectorem comprobaturum esse, confidimus.

Monachii d. VI. Octob. 1811.

B. I. D.

Codices DLXXV—DLXXIX.

Codices quinque, bibliothecae olim civitatis Imp. lib. Schweinfurtensis, omnes in folio, forma fere eadem, scripti Saeculo 15 una eademque manu sat luculenta, praeter ultimum, in quo scriptura diversa adparet.

Codex 575.

Foliis constans 40., continet I. Ἐυκλείδε δεδομένα (*Euclidis Data*) capp. 95., ut in edit. Gregor., additis in margine *scholiis graecis,* quorum initium est: Τῶν δεδομένων τὰ μὲν θέσει ἐςὶ διδόμενα etc.

II. inde a fol. 26. Ἐυκλείδε φαινόμενα (*Euclidis Phaenomena*), itidem *scholiis* instructa *marginalibus*, quorum primum ad theor. 1. adscriptum hoc modo incipit: διὰ τὸ ιβ τῶν Αὐτολύκε etc. — Figurae mathematicae, utrique operi inservientes, in margine minio adpictae sunt.

Codex 576.

Folia numerat 124. Occurrunt I. Ἀπολλωνίε περγαίε κωνικῶν (*Apollonii Pergaei Conicórum*) *Libri IV.* Quo loco secundus desinit, additum legitur: ἐνταῦθα δοκεῖ εἶναι τέλος τε ϐε. Deinde titulo et fini libri IV. adduntur haec: ἐκδόσεως Ἐυτοκίε Ἀσκαλονίτε. Capita libri I. numerantur 60; libri II., 57; lib. IV. 54; insuper ab alia manu diversus adscriptus est capitum numerus, qualis exstat in editione Oxon. Hallej. — Sequuntur *Sereni Antissensis libri II. de sectione Cylindri et Coni*,

II. fol. 84. Σερήνε (s) περὶ κυλίνδρε τομῆς. Capita a prima manu 37., ab alia vero 33. numerantur.

III. fol. 100.[b] Σερήνε 'Αντινσέως (s) φιλοσόφε περὶ κυλίνδρε (l. κώνε) τομῆς; capp. 65., ab alia manu notantur 60.

* Tria ista scripta, Oxonii 1710. edita, exstant quoque in Codice 76. vid. Tom. I, 454.

Codex 577.

Foliorum 64., continet I. Ἥρων (s) Ἀλεξανδρέως περὶ αὐτοματοποιητικῆς (*Heronis Alexandrini de automatum fabrica*); fol. 7.[b] inscriptio occurrit: περὶ ςατῶν αὐτομάτων, quo loco in edit. Paris. (pag. 263) Libri II. initium ponitur. Conf. Cod. 431. (Tom. IV, 335.) Figurae 17. in calce adiectae sunt f. 12 — 14.

II. fol. 15. Ἥρωνος Ἀλεξανδρέως τινὰ κλάσματα, ἃ ἐν τοῖς νῦν σωζομένοις αὐτε συγγράμμασιν μόλις εὑρίσκοιντο ἄν. (*Heronis Alexandr. quaedam fragmenta, quae in servatis eius scriptis vix inveniantur.*) Sunt ista Heronis Pneumatica, initio valde mutila; desunt enim omnia, quae in edit. Paris. vett. mathematicor. a pag. 145 — 159. leguntur. Segmentum, in quo Monacensis Codex initium facit, eadem illa pag. 159. iam occurrit. — Accedunt figg. 28. inde a fol. 24 — 26.

(III.) fol. 27. „*Heronis philosophi spirabilium Lib. I.*" Initium est: Cum apud antiquos philosophos et mechanicos etc.; desinit: „et magis continua versio fiat. Finis." — Incerti auctoris versio ista, etiam in Cod. 431. l. c. servata, capitum inscriptionibus gaudet, figurasque 79. ad calcem f. 64 — 64. adiectas habet. Circa finem nonnullis capp. caret, quae in edit. Paris. modo laud. inde a pag. 230 — 33. occurrunt, a Fr. Comandino in latinum sermonem conversa.

Codex 578.

Foliorum 18., additis figuris minio pictis, continet ineditam *Ioan. Pediasimi synopsin de dimensione et partitione terrae* inscriptam: Γεωμετρία. Τῦ σοφωτάτυ χαρτοφύλακος Βυλγαρίας κυρίυ Ἰωάννυ τῦ Πεδιασίμυ (s) σύνοψις περὶ μετρήσεως καὶ μερισμῦ γῆς. Exstat praeterea in Codd. 269. et 300., vid. Tom. III, 123. et 233.

Codex 579.

Foliorum 14., quibus continentur I. Κλαυδίυ Πτολεμαίυ περὶ ὑποθέσεων τῶν πλανωμένων (*Cl. Ptolemaei de hypothesibus Planetarum*). Lib. Initium est tale: Τὰς ὑποθέσεις, ὦ Σύρε et.; finis: ὁ δὲ ἀστὴρ ἀπὸ τῦ βορείυ πέρατος τῦ λόξυ κυκλίσκυ ὡς εἰς τὰ ἑπόμενα τῦ κοσμῦ μοιρ. καὶ ξ.— Τέλος καὶ πλέον ὐδέν. Deinde additur „Ex antiquo MSC° bibl. Caes.“ Libri huiusce editione, quae cum I. Bainbridgii versione Lond. 1620. 4. prodiit, caret bibliotheca Monacens. In codice nostro 105. (vid. Tom. I, 562.) finis aliter se habet.

(II.) fol. 8. „Fragmentum *versionis M. Bergii* ex libello MSC° , et incorrecto, cuius titulus erat; κλ. Πτολεμαίυ περὶ ὑποθέσεων τῶν πλανωμένων.“ Inc. „Hypotheses, o Syre, coelestium motuum in iis quidem etc.“ Finis non ultra progreditur, quàm textus ipse, qui in hoc Cod. praecedit, — „stella tandem a boreo limite. obliqui circelli in consequentia mundi partibus.. Finis.“ Versionis huiusce auctor, Matthias Bergius, praeter alia edidit an. 1591. Aristotelis Ethica ad Nicom.

Codex CCCVII. a. (580.)

Chartaceus, in 4., folior. 234., scriptus Saec. XVI.; manu diversa, in Hardtii Catalogo casu omissus,

eius mentione iam ad Cod. 127. facta. Continet *Laonici Chalcondylae* de origine et rebus gestis Turcorum L. X., inscriptos: Νικολάυ χαλκοκανδύλυ ἱϛορικὸν — caet. (vid. Cod. 127.) Λαονίκυ ἀπόδειξις ἱϛοριῶν, πρώτη:.

* * *

Addantur proinde Auctorum Indici huic volumini adiecto:

Apollonii Perg. Conica. 576, 1.

(*M. Bergius;* vid. Cl. Ptolemaeus.)

Nic. Chalcondylae de origine Turcorum L. X. 317. a.

Euclidis Data; eiusd. Phaenomena, cum scholiis gr. 575.

Heronis de automatum fabrica L., ej. spirabilium Lib. mancus. 577. 1. 2.

(Ej. spirabilia latine versa, ib. 3.)

Jo. Pediasimi de dimensione et partitione terrae. 578.

Cl. Ptolemaei de hypothesib. Planetarum, 579, 1. (idem Lib. interprete M. Bergio, ib. 2.)

Sereni Antiss. Libri II. de sectione Cylindri et Coni. 576, 2. 3.

II.
Kritische Beschreibung
einer
Sammlung alter Meistergesänge
in
einer Handschrift des XV. Jahrhunderts,
dem einzigen in der königlichen zu München befindlichen Mannscript der Art.

Vorerinnerung.

Ein Aufsatz von Herrn Jac. Grimm *Etwas über Meister- und Minnegesang* in dem Neuen Literarischen Anzeiger, (1807. Nr. 23) — der unter der Redaction des Herausgebers dieser Beyträge erschien — veranlaſste den Verfasser der folgenden Beschreibung zur Darlegung einer andern Ansicht, die das. Nr. 24. u. 34. mitgetheilt wurde. Herr Grimm trat nun von neuem mit einem längeren „Beweis, daſs der Minnesang Meistergesang ist" in demselben Blatte Nr. 43. auf, zu welchem sein Gegner für dasmal nur wenige Anmerkungen hinzugab, den Gegenstand dieses Streites umständlicher in einer Schrift *über den Unterschied und die gegenseitigen Verhältnisse der Minne- und Meistersänger* behandelnd, welche nachher in dem *Museum für altdeutsche Literatur und Kunst*, Berl. 1809. I, S. 73—126. und 445—490. erschien. Auch die HH. von der Hagen und Büsching nahmen an diesen Untersuchungen Theil (s. N. Lit. Anzeig. 1808.), bis zujüngst der zuerst genannte Auctor durch ein grösseres Werk (Ueber den altdeutschen Meistergesang; von Jac. Grimm. Götting. 1811.) diesen Streit zwar nicht beendete, aber doch für die Bestimmung der ganzen Frage so vielfältige Ansichten eröffnete, daſs jenes Ende nicht sehr ferne seyn dürfte. —

Bei diesen Verhandlungen sind eine Menge Puncte zur Sprache gekommen, die von nun an den Beschreibungen alter Minne- und Meisterlieder-Handschriften ein ungleich grösse-

res Interesse ertheilen, und dem Berichter bei weitem mehr Gründlichkeit gebieten, wie das bis dahin der Fall gewesen. Die folgende Sammlung ist, bei unmittelbarer Ansicht, *die erste*, über welche man in einem solchen Sinne hier die näheren Notizen zu ertheilen versucht hat. —

Zuschrift an Herrn Büsching.

Schon seit zwei Jahren, werthester Freund, sehen wir der Erscheinung Ihrer kritischen Tafel der Meistersängertöne entgegen, aus der Sie im N. Literar. Anzeiger (1808. 22 März, 28 Jun.) einige Proben mittheilten. Diese Darstellung, Sie mögen sie nun nach der Folge der Sänger, oder nach der aufsteigenden Gröſse der Versmasse geben, ist unterdessen immer mehr ein Bedürfniſs geworden, indem sie zur näheren Kenntniſs des alten Meistergesanges und seiner mannigfaltigen Formen unentbehrlich ist. Ich hoffe, Sie werden seitdem zu Ihrem Werke einige ältere ungebrauchte Handschriften haben zu Rathe ziehen können, da die alten Töne in den beiden Rüdiger'ischen Sammlungen von den jüngeren Meistern wohl nicht immer so ganz zuverlässig wiedergegeben sind. Dieser Voraussetzung wegen nahm ich mir schon damals vor, über die einzige Handschrift der Art auf der Münchner Bibliothek einen ausführlichen Bericht an Sie abzusenden; diese Beschreibung,*) deren verzögerte Ankunft Sie entschuldigen wollen, erhalten Sie gegenwärtig so wie sie vorlängst schon gefertigt war, ehe die Bogen von dem Museum B. II. St. 1. mir

*) Sie wurde schon in dem Museum für altdeutsche Literatur und Kunst B. I. 485. 62) von mir versprochen.

zur Hand kamen, die jezt zu einigen Zusätzen Anlaſs gaben. Ich bedaure nur, die neue Schrift von Jac. Grimm über den altdeutschen Meistergesang (Göttingen 1811.) noch nicht erhalten zu haben, indem ich mir manches Belehrende darin verspreche, was wohl auch hier seine Anwendung gefunden hätte.

Im Ganzen ist jene Handschrift von der Art, daſs die vollständige Musterung ihres Inhalts in der That keine angenehme Beschäftigung verheiſsen konnte. Das Ungeschlachte ihrer äuſseren Form, die Menge orthographischer Fehler und Auslassungen des Abschreibers, der nur zu oft, was Ein Wort ist, in zwei Theile zersetzt (jedesmal z. B. das der, welches, nach jüdisch-deutscher Art, in den Zeitwörtern mit der untrennbaren Vorsylbe er immer statt dieser vorkommt), die Ungewiſsheit, von welchen Verfassern die meisten dieser Lieder herrühren, die nach einigen Vergleichungen mit anderen Exemplaren hervorgehende Ueberzeugung, wie fast überall der Text hier nicht nur durch orthographische Barbarismen, sondern vorzüglich durch mannigfaltige spätere Interpolation gelitten habe, endlich der durchgängige geringe Werth und einförmige Inhalt dieser Meisterlieder hat mir nicht wenig die ganze Arbeit verleidet, für die es indessen nicht an anderweitiger Aufmunterung fehlte, einmal in der Voraussetzung: jenen gemeinschaftlichen Zweck, die nähere Kenntniſs der alten Meistersänger, einigermassen zu fördern, sodann in der Erinnerung: daſs dermalen noch keine Beschreibung einer Sammlung der Art vorhanden ist, die dem Forscher unsrer älteren Literatur genügend scheinen könnte. Daſs die meinige in mehrerer Rücksicht nun wohl besser ausgefallen seyn

dürfte, halte ich eben so sehr für ein sehr geringes Verdienst, als ich glaube, noch weit hinter jenem Ideal zurückgeblieben zu seyn, welches ich über die Beschaffenheit solcher Beschreibungen nun schon lange mir zu bilden Anlaſs gefunden habe. Sie finden mich unterdessen immer bereitwillig, über das Mangelhafte, was Sie hier antreffen möchten, nähere Auskunft folgen zu lassen. — Was noch sonst über unsere Sammlung im Allgemeinen zu erinnern wäre, möge der Verlauf der folgenden Beschreibung lehren, die ganz mit der Absicht begonnen wurde, die Leser gleich *in medias res* zu führen, so daſs jede Bemerkung an der bestimmten Stelle, wodurch sie veranlaſst würde, auch nur ihren Platz finden sollte. In andern Fällen möchte das sehr fehlerhaft seyn; hier schien es der Natur des Gegenstandes am angemessensten. — München, im März 1811.

Den vorderen Theil der [pap.] HS., in der uns diese Meistergesänge aufbehalten sind, kann ich übergehen; er ist für sich von keiner groſsen Wichtigkeit, und liegt auſser dem Zweck meiner Anzeige. Zur äuſseren Bestimmung des MS. wird die Bemerkung genügen, daſs die einzelnen Theile sämmtlich im 15ten Jahrhundert von verschiedenen Händen, in 4. geschrieben, und das erste Stück ein Werk des bekannten Heinrich von Hessen („Käntniſs der Sünden, s. Adelung z. Püterich S. 22) sey, wovon jedoch der Anfang fehlt. Die Sammlung der Meisterlieder fängt erst Bl. 186. an, (die vorhergehenden 6 Bl., Gebete enthaltend, sind von der nämlichen Hand) und geht bis zu Ende Bl. 276., zusammen also 90 Bl. füllend. Bis auf die lezten 6 Blätter ist die, ein paarmal wechselnde Schrift von sehr unangenehmer Form, nicht zu erwähnen,

daſs im Innern der Text sich häufig sehr corrumpirt und fehlerhaft geschrieben darstellt. Ueber das Alter dieses Theils läſst sich weiter nichts sagen, als daſs er noch vor 1474 zu setzen sey; ganz zu Ende hat nämlich der vormalige Besitzer eine kleine Tuchbezahlung sich notirt, mit dem Zusatz „Anno etc. LXXIIII.“ Da durchgängig der poetische Werth dieser Lieder von keiner Erheblichkeit ist, so darf der Wunsch, die Sammlung möchte in einer schöneren und richtigeren Form auf uns gekommen seyn, nur zu den mäſsigen Wünschen gehören. Dagegen vermissen wir ungern die Namen der Verfasser dieser Producte; die Ueberschriften geben überall nur die Tonbenennungen; so gleich zu Anfange Bl. 186. ein Meisterlied „im groben don,“ und 5 andere gleich folgend, so daſs man nicht einmal den Eigenthümer dieses Tons erfährt. Nach alter Art, sind die Verse in dieser HS. nicht einzeln abgesezt, selbst hinter den Reimen stehen nicht einmal Puncte (wie in dem Jenaischen Meistergesangbuch), noch sind die Verse durch grössere Anfangsbuchstaben unterschieden; blos die Strophen sind, wie sich erwarten läſst, gesondert, auch die dreigliederige Structur ist jedesmal — zuerst durch zwei Striche ll bis Bl. 198. bezeichnet, sodann durch diesen Zug σ, der zu Ende jeder Strophe gewöhnlich zweimal gesetzt wird; später von Bl. 266. b. an, erscheint dieses Zeichen so q, mit der Besonderheit, daſs es hier *am Schluſs* jedes Gesätzes durch die Wiederholung die Zahl der Strophe im Liede nachweiset, an einer Stelle ist es zehnmal geschrieben, und das Meisterlied geht noch über diese zehnte Str. hinaus. Bei den nachherigen Anführungen, in denen ich die Reimzeilen etwa nur durch aufwärts gekehrte Puncte markire, werde ich zur

Unterscheidung der 3 Absätze mich dieses lezteren Zeichens bedienen, wie schon an einem andern Ort geschah. [S. Museum II, 28, hier aber völlig conträr abgedruckt, dagegen ist das S. 168. 32) angeführte Lied, unten Nr. 63., an seinem Orte richtig wiedergegeben.]

1. „*Im grabenn (tag*, welches durchstrichen ist) *don*." Dabei „primum" Anf. "Ein meiſter weiſs in hoher ſchul· do man di kind ſol leren· Di gerten nympter *ein* di hant· Daz ſy in forhten ſitzen· Dar vmb ſo gibt man im den preiſs, daz er di kinder zewcht nach ſeiner kunſt." Der Inhalt dieser 3 Strophen, ist: von den drei Ruthen, womit Gott die Menschen straft. Den Urheber dieses Ton's weiſs ich nicht zu nennen; späterhin heiſst die Aufschrift immer „Im graben (grauen) don"; unsre obige Schreibweise auch bei Fr. Adelung II, 322. vorkommend. (Nr. 1 — 6. etwa von Regenbog?)

2. Im Ton, wie oben. Ich werde dieses Meisterlied ganz hersetzen, da es nicht nur einen Mythus in dem schönen Gedichte „Sibyllen Weissagung" berührt, und also gegenseitig erklärt, sondern wahrscheinlich auch aus demselben Zeitalter (um 1350) herstammt; viel älter dürfte es wenigstens nicht seyn, denn es ist schwer zu bestimmen, ob unter den beiden Häuptern der Christenheit im 3 V. Kaiser Carl IV. und Günther von Schwarzenburg (1349), oder Ludewig IV. und Friderich von Oesterreich (oder wohl gar sein Gegner, der Pabst) gemeint seyn; für die Zeiten Adolph's von Nassau und Albrecht's I. scheint das Lied mir zu jung. Hiebei muſs bemerkt werden, daſs es aus mehrern andern Gründen, die uns zum Theil im Verlauf unsrer Anzeige begegnen werden, hervorgeht, daſs diese Sammlung, einige Gedichte aus noch früheren

Decennien abgerechnet, gröſstentheils der Mitte oder zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts angehört.

1) Ez neht der zeyt· groſs aribeit. Ubt ſich durch alle lant· Vmb zewey (s) haubt der kriſtenheyt· Die ſich wider ein ander ſetzen· Sich hebet noch ein groſſer ſtreyt·, daz muter kint (es?) wol beweinen mag. q Man vnde weip di haben leit· Vmb raub darzu den brant· Eins ain anderen gar verzeit (?)· Wie ſy ſich an einander wollen letzen·. Peid an dem gut vnd an dem leib·, Daz nymand mag beleiben ane clag. q So wirt daz vrlewg alſo groſs, nymand kan ez geſtillen· So kumpt ſich kayſer Frid(e)rich der her vnd auch der milt· Er vert dort her durch Gotes willen· An einen *dürren* pawm ſo henkt er ſeinen ſchilt.

2) So wirt di vart hin uber mer· So heben ſy ſich drot· Man vnde weip in frechem mut· So ſy mügen aller peſte· Sy dringen durch einander hart·, Dar vmb in got ſein reich dort geben wil. q Weib vnde man· gen ane wer· Peyde frü vnde ſpot. So wirt der frid denn alſo gut· In den landen vnd auff den veſten· Eins greifft daz ander nyndert an·, So gewint dy werlt dann freüden alſo vil.q Er vert dort hin zum dürren pawm an alles widerhap· Dar an (ſo?) henkt er ſeinen ſchilt, er grunet vnde pirt· So wirt gewun daz heilig grabp. Daz nymmer ſwert darvmb getz(o)gen wirt.)

3) Dy reht geleich· pringt er her wider· Der ſelbe kayſer her· Manig ſchad der werlt frum(en)· Altzu der ſelben zeit· Vnd alle heideniſche reich· di werden demſelben keyſer vntertan.q Der Juden krafft· legt er darnider So gar an alles wer· Daz ſy nymmer auff bekummen· Darzu an allen ſtreyt. Vnd aller pfaffen meiſterſchafft· Daz ſibend teil wirt auch kawm beſtan q Dy cloſter di zuſtort er gar der furſt gar hochgeboren· Er gibt dy nvnnen zu der E daz ſag ich euch furwar· Sy müſſen vns pawen wein vnd koren· Wann daz geſchiht ſo kumen vns gute iar.

Diese Verse liefern einen sprechenden Beweis über den Verfall der Sprache und Dichtkunst in den damaligen Zeiten, den wir freilich nicht allgemein annehmen dürfen. Was kann schleppender

seyn, als das dreimalige *derselbe* im 1. Absatz der 3 Str., und andres m.

3. *„Im groben don.“* Ir jungen dyt ſeyt nicht zu geil, 3 Str. Moralische Lehren [ungefehr in der Art, wie das Gedicht aus der Colmarischen Samml. im Museum II, 208., welches sich unter die Werke des Conrad von Würzburg dort eingeschlichen hat.]

4. *Im groben don.* Kunig Sabaoth dein ſchad mich müt; 3. Str. Von der Menſchwerdung und dem Leiden Christi; die ersten Zeilen unverständlich; unten nach Nr. 36. kommt die 1 Strophe wieder vor „Kunk Sabaot ſein ſchade müt“; das übrige so abweichend, daſs es wohl nur aus dem Gedächtniſs niedergeschrieben worden.

5. Im Ton, wie oben. Heyl wernder (l. heilbernder) pawm dein fruht di plut; 5 Str., auf Maria.

6. *Im groben don.* Künckleiches reiſs groſs waz dein lait; 3 Str. vom Leiden Christi.

7. *In Regenpogs langen don.* Do got di winckelmaſſe name, 5 Str. Von Adam und Eva; die lezte Str. (Bl. 191) kommt nachher Bl. 201. von andrer Hand geschrieben wieder vor, in einem weit richtigeren Texte. (ſ. zu Nr. 15.) Eine Probe dieses sonst bekannten Tons folgt unten Nr. 50.

8. *In Regenbogs langen don.* Solt ich vor hohen furſten gewden, 3 Str. auf den Erlöser, mit manchem eingemischten lateinischen Wort.

9. Im Ton, wie oben. Ein wort ein (im? on?) anfanck iſt geweſen; 3 Str., daſs keine Kunst dieses ewige Wort begreife. (Zu der Geometrie: dein kunſtenreiches winkelmaſs, dein augen prehen auf der quadranten.)

10. Im Ton, wie oben. Was ſich vmb treibt mit ſtarken krefften Daz Firmament; 3 Str. Notizen aus der Astronomie. (Vergl. Nr. 54.)

11. Im Ton, wie oben. In Salomones tempel zarte; 3 Str. Der Autor spricht von dem dreifaltigen Strang, womit Christus die *Wechſelerie* aus dem Tempel schlug, um auf die Dreifaltigkeit zu kommen.

12. Im Ton, wie oben. Wy nu das mer ye müg geweſen, 3 Str. Etwas aus der mathematischen Geographie, zulezt von den fünf Straſsen (Climata.)

13. Im Ton, wie oben. Gotz weiſheit liels in ſchon bereiten Wol einen palaſt ſchon; 3 Str. Allegorien auf die Jungfrau.

14. Im Ton, wie oben. Frewt euch ir luderer nicht (zu?) ſere; 3 Str. vom jüngsten Gericht. — Zu Ende des Bl. 197. noch das Salve Regina zu deutsch, womit diese erste Hand aufhört; die folgende geht von Bl. 199 bis 264. Zu Anfange des 199. Bl. steht das „Aſſit ſcta Maria, zum Merkmal, daſs hier der Schreiber sein Geschäft ursprünglich begann.

15. *In des Regenpogen* (langem) *don.* Wer mit gedenken wil durchgrunden; dieses der Anfang einer Reihe von 9 Strophen, sämmtlich theologischen Inhalts, aber nicht als ein zusammenhangender Bar zu betrachten. Die 4 ersten von der unbegriffenen Dreifaltigkeit; die 7. „Wie Adam wer an der perſone geſchaffen" stand schon oben, s. zu Nr. 7. Die folgenden Strophen, „Wol her an mich welch Jud iſt weiſe Al mit der alten e", und „Ich ſtraf euch Juden ſunder maſſe Vmb heures vngelauben ſchwert" (s) führt auch Adelung II, 253. aus einer viel älteren pergam. HS. an, nebst zwei andern, die weiter unten (Nr. 49.) vorkommen. Dort ist die Ueberschrift „Hie hebet ſich an der Regenpog in ſiner langen weis" und „Aber der Regenpog ſin lang

lang weis"; so dürfen wir also mit Grunde vermuthen, was ich schon bei den vorigen Stücken erinnern wollte, daſs wir in unserm MS. mehrere Meistergesänge von Regenbogen vor uns haben, aber freilich so entstellt, daſs ich mich nicht überwinden kann, einige Strophen daraus als Probe herzusetzen. Die Maness. Sammlung enthält von ihm nur weniges, woraus es schwer ist, sich seinen Charakter ganz zu abstrahiren. [Die 3 Meisterlieder aus der Colmar. HS. im Museum S. 186. und von der Hagen's Vorerinnerungen S. 168. gaben seitdem weitere Aufschlüsse.] Unsere vorlezte Str. schlieſst nach einer Frage über Christus, „Und gichft du, daz es nicht en-iſt, ſo leugeſt du *Jud ſchalk* in deinen munt." In der letzten geht es noch heftiger; Regenbogen erscheint mit dem Schwert wie in einem gerichtlichen Kampf; „Frid aus gen in (den Gegner), zeuch aus den paum griswar*ter*." Sodann Frage, welchen Gott er glaube, worauf unser Streiter sagt: „der iſt auch mein got; ſo ger ich paumes mit vrlaub der pfaffen; ziecht aus den paum griswart, wan mich der Jud (ich den Jud?) nicht dar (tar, dart) geſchlan vmb den gelauben, den ich mit im han." Aber auf die Frage, ob dieser Gott gelitten, — „nein, ſprach der Jud, da gelaub ich nicht an, zeuch aus den paum vnd were dich, iudiſche diet, dich nichts derneren kan." — Die Verfolgungen der Juden in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts sind aus alten Chroniken bekannt genug; damals lebte Regenbogen, von dem die Manezzen *vielleicht* nur darum so wenig aufnahmen, weil seine übrigen Producte der Aufbewahrung unwerth schienen. In der That verlor die Poësie sich nunmehr in ein geistloses Formenwesen; so auch in den vorliegenden Meisterliedern, wo in einzelnen Phrasen oft etwas Erhabe-

nes, Seltsames, aber das übrige dann wieder platt, gemein und voll Armuth.

16. *In des Frawenlobs grun don.* Wir erfahren hiedurch die Benennung einer noch unbekannten Weise diese Dichters, in der seine 5 letzten Strophen (in der Man. Saml.) geschrieben sind, deren erste das. auch unter Boppo's Namen S. 335. b. sich verirrt hat. In dem grunen Don kommen bei Adelung II, 303. und 328. auch Meisterlieder vor, aber ohne Frauenlobs Namen. Die erste Str. unsrer HS. will ich ganz hersetzen, da sie von dem *Manessischen Text* so sehr abweicht. (Sie ist dort die lezte, und fängt an: „Der gotes tempel here.")

Ein warer Gotes tempel
Darein der gaiſt gewildempt wart
Gar ſchon geordeniret Iſt aller welt ein ſpigel zart
Sein leuchten daz geit liechten ſchein
Die ſunne klar Mus dabei tunkel weſen.
Vnd auf demſelben ſtempel
Da ſtet ein ſarch gar wol derhabin
Der ſtempel der iſt merbel Der ſarch guldein gar ſchon dur(rch)grabin
Vnd auf demſelben Gotes ſchrein
(E)in korporal Alſo hab ich geleſen.
Dar auf ſo leit drifaldig
Der vns biotent des lebens prot Gentzlich vnd vnuerſpaldig
Er auf den ſtempel zunde
Einr tauben lames plut ſo rot
Der leid fur uns den grimen tot
Der maide ſun ſtarb frey an alle ſunde.

Die Abweichungen sind so bedeutend, daſs man wohl einen doppelten Text von Frauenlob's Hand voraussetzen dürfte; von den Entstellungen unsers Abschreibers ist hier natürlich die Rede nicht. In dem Ienaischen Cod. fängt diese Str. ebenfalls „der heilig Gotes tempſel" an. — Unsre zweite Str. „Lebt

niemant in dem wane“ redet vom Glauben und Unglauben an Christi Leiden, die wir billig übergehen. Die dritte dagegen mag hier wieder ihren Platz finden, da sie in der Man. Saml. irrig unter Boppo's Gedichten S. 255b., im Jen. Codex aber unter dem Namen des wahren Auctors vorkommt, beiderseits ziemlich abweichend von dem folgenden Text.

Got vater ſun mit gaiſte· Hab dir den preis gebenedict· (l. —dit) Genade ich da ſuche mit deinen gaiſt in mir verzwikt. (Man. der la mich herre ſin gezwit) Durch dein vil heilige gotheit· Vnd durch die muter ſie (l. die) dich menſchliche truge.q Nu greiff ich auf daz maiſte· Aus einen zwen (Von eynem eyn, Jen. Cod.) der drit entſpros· Vnd wart doch ni(t) des(t'e) ninder (l. iunger), Der eine durch die zwene flos· Ein weſen was vnd wart berait· Drifaltig clar die gothait nie verpuget(s).q Das (l. Dis) wunder (das) hat krefte. Got ſur zu hel vnd was begrab vnd lag in todes helfte (l. hefte)· Vnd waz doch nie verſchaiden. Gewunten aus gewikelt ein· Mit gir vnd mit beginen fein· Das glauben nit al Juden, ketzer, haiden.

Das ist nun ein abscheulicher Mischmasch, schlecht orthographirt und schlimmer noch auf andere Art verderbt. Die elenden drei Verse zu Ende lauten in der Jenaischen HS. „Gevluchten vz, geſtricket yn, An ende vnd an begynnes ſchyn, Sus gelt ich tzyoſt (Man. Saml. Sus gab er die iuſtiu) kegen Juden vnde kegen heyden.“ — Die Zahl der Reime im grünen Ton ist nach genauer Vergleichung 16. In dem Zürcher Abdruck ist, wie gewöhnlich, keine einzige Strophe richtig abgesetzt. Fünf dergleichen finden in dem Maness. Cod. S. 235. sich unter Boppo's Gedichten (von der Str. an, „Schamt iuch minner orden“), sie werden aber ohne Zweifel unserm Frauenlob vindicirt werden müssen. (In jener Str. lese man Zeile 11. statt „Ir ruhet ſleht und ſlihtet ruh“ umgekehrt, Ir ſlihtet ruh u. r. ſl.)

17. *Frawenlobs grun-don.* Salmon aus helfenpaine — Ein hirſſ in einem walde — Ein lebe tot gewinnet; diese 3 Strophen enthalten eben so viel verschiedene Allegorien, die sodann geistlich gedeutet werden.

18. *Grun-don.* Ich weiſſ ein hort verſchloſſen; Frauenlob gibt hier zu rathen; in der zweiten Strophe beginnt nämlich ein Ungenannter: „Die noch geporen werden, der durff wir nicht an diſem rat (l. rot, wie es auf gut Schmidt-Regenbogiſch wol heiſsen darf, Reg. reimt Muſeum S. 190. 191. anebos und maſs, l. moſs, hub, l. hob, und Frauwenlop) Die ſüll wir faren laſen her Frawenlob wan ſie ſind tot, u. ſ. w. In der 3 Str. endlich „Ich wil den hort auffſchlieſſen" kommt die Lösung des Räthsels — eine geweihte Oblate.

19. Ohne einige Unterscheidung von den vorhergehenden folgen nun 10 Strophen, in einem mir unbekannten Ton; von der ersten fehlen zu Anfange sogar einige Zeilen. Der Inhalt ist von Christi Leichnam s. f.; die drei lezten sind ein Weinachtslied; zur Probe setze ich die Schlufsstrophe her, da die übrigen alle sehr gelitten. Die Structur ist überaus künstlich.

O[1] Secht wie reich ein kint ſo her
Kam auf die Welt in wirdikait[2] In gotes er
Maria die gepar den laſt*)
In gotes raſt Mit ſeiner macht.[3]
Got der ie vnbegreiflich was
Der wart begreiflich in der meil[2] Ir merket das
Craſt aller craſt ein creftiger
Maria her Pracht vns den ſchatz.[4]

---

*) So in Nr. 26. von Maria: „Wer iſt, die ſich lis laden Schon mit den dreyen perſon (l. der drei perſonen) laſt."

Got aller hoch tief leng vnd weit
Ein centrum greif in pei der ſeit
Den vns da geit Dem ſunder tro[1]
Eva der ſchlangen volget nach
Darvmb manger menſchlichen ſach Schwach widerſatz[4]
Pis Lucifer zu hell derſchrak,
Da Criſtus tak Pracht (l. Brach) durch die nacht.[3]

Die 23 Reime in diesem Tone wird Jeder leicht bemerken; die mit 1. 3. 4. bezeichneten springen nicht sogleich in die Augen, sie sind aber regelmäſsig in den übrigen Strophen. [Hiebei wollen wir erinnern, daſs im Museum S. 190. in dem IV. Liede Regenbogs 12 Reimwörter nicht bemerkt sind; im ersten Gesätz Regen*bog* und uffge*zog'*, ein abgekappter Infinit., nicht ufgezogen; Nach ſanges *gir*, nicht pris, und gelauben *mir*.]

20. *In dem Aſpis (s) don.* Ich ſpür ein peyſpel wunderleich, 5. Str. Dieser Ton ist ganz unbekannt, und ich wuſste anfangs nicht, was daraus zu machen. Unter den Gedichten Conrads von Würzburg in der Man. Saml. S. 202. finden sich 5 Strophen in demselben Versmaſs, wovon die erste anfängt „Aſpis ein wurm geheiſſen iſt." Uebereinstimmend mit diesem Metrum ist das des vorliegenden Meistergesangs, daher die richtige Ueberschrift gewesen wäre: In dem Aſpis-don Mr. Conrads v. Würzb. [Gleichen Aufschluſs gibt nun auch das Museum II, 199. und 206. ff.] Gegenwärtiges ist eine Fabel, desselben Inhalts, wie die von Hugo von Trimberg im N. Literar. Anzeiger 1807. S. 62. Zwei hungerige Wölfe gesellen sich zu einem Esel; der eine macht den Vorschlag:

2. Wir wellen peichtig werden hie
Wer groſſe (r) ſund hat gang (b'gangen?)
Den eſſ wir für p(be)langen

Seint ich es reden ſöl Mir wer mit kurzweil wol
Der eſel ſprach ſo hang ich (ſo fangt nur?) an.
Der wolf der ſprach, mein ſunde die
Gunden mich ſere angen.
Ich ſach die lemer prangen
Weiſſ, ſchwartz recht als ein kol Secht der, as ich mich wol
Kein groſſer ſund hab ich getan.
Der ander wolf der ſprach
Vnd ach Solt ich ſie legen ploſſ
Die meinen ſunt ſind alſo groſſ
Merkt wie euch die gefalle
Zwelf genſſ in einem ſtälle
Darauf leg(t) ich mein los Der einlften ich ſo wol genos
Die zwelft mir leſierleich entran. (21 Reime.)

Des Esels Beichte ist, daſs er beim Säcketragen vor Hunger eine Diestel in den Mund genommen, „die ſtach mich, dez ich ſ'vallen lis.“ Die Wölfe erklären dieſs für eine entsetzliche Sünde, und zerreiſsen ihn. Das Epimythion ist ziemlich frei: „Der eſel vns beteut Die leut Dar zu der leyen kint, Die wolf doch neur die pfaffen ſint, — wir machen sie zu reiche, — ſie nieſen vns tot, vnd lebendig hie.“ Für die äsopische Fabel ist die Structur des Meistergesangs unstreitig eine sehr unangemessene Form; wenn daher in der Man. Saml. u. a. mehrere Stücke dieser Art vorkommen, so hat dieses seinen Grund blos in der Gewohnheit der alten Meister, jeden Gegenstand ohne Unterschied in ihren verflochtenen Reimen zu behandeln. Doch behauptete das natürliche Gefühl hier in so weit seine Rechte, daſs keiner unter den älteren Poeten bekannt ist, der eine grössere Folge solcher Fabeln in Meistergesang geschrieben hätte, so sehr sie auch mit dieser Gattung durch den Avianus und die lateinischen Fabulisten des Mittelalters vermuthlich bekannt waren.

12. *In des Marners langen don.* Herſilius (ohne Zweifel ist Virgilius, der Zauberer, gemeint) ein pilde gos; 3 an einem andern Ort zu benutzende Strophen; die Idee des bekannten Liedes The boy and the mantle bei Percy Bd. III, 1., die unter mancher veränderten Gestalt in den Denkmälern der älteren Zeit sich wiederholt, z. B. in der Abentur-Brücke in Eschenbachs Titurel. Der lange Marner, der noch oft hier vorkommt, findet sich in der Man. Saml.; er enthält 20 Reime, nach Wagenseil 27., wenn nämlich 7 Weisen mitgezählt werden. [Man s. über diesen Ton das im Museum II, 20 ff. von uns beigebrachte.]

22. *In Marners langen don.* Got wird vnd ere hat gelait; von der Kraft der Worte, 3 Str., [wovon die erste a. a. O. S. 21. abgedruckt ist. Im 14 V. verbessere man: Holz, ſaiten, ror st. *vor*] Die Anrede in der 2. Str. „Ir weiſen merker nemet war, vnd ob kain kunſt nicht (l. icht) weſen [mag,] die reinen worten ſey geleich“ deutet auf die Herkunft, wie denn gar manche dieser Bare in den Meistersängerschulen mögen abgesungen worden seyn, deren Stiftung mir in die Zeit Frauenlobs zu fallen scheint, welche Annahme durch eine Sage in dem Gesange von dem Ursprunge dieser Kunst (bei Wagenseil) unterstüzt wird.

23. Hienächst folgt, ohne Ueberschrift, eine Strophe (Regina edel kungin her,) in einem mir unbekannten Tone von 25 Reimen, nach folgendem Schema; der Buchstabe a drückt den Reim aus, die Zahl (2 zeigt an, daſs 2 Verse hinter einander denselben Reim haben; die Verdoppelung des Buchstaben deutet auf einen weiblichen (klingenden) Reim.

Stoll. 1 =	a (2	Stoll. 2 =	e (2	Abgeſ. =	h } 2
	b (2		f (2		ii }
	c (2		g (2		k (6
	d		d		ii

Zur Vollständigkeit dieses Schema's fehlt blos noch die Angabe der Sylbenzahl in jedem Verse, die somit auf die kürzeste Weise ebenfalls hier angeführt werden mag. Wie man sieht, enthält jede Hälfte des Stollen 7 Verse, deren Maſs folgendes ist 8, 4. 4, 4. 4, 4. 4. Die 11 Verse des Abgesangs haben diese Längen: 8, 7. (bis) 8, 8, 4, 4, 8, 4. 7.

24. Folgt, ohne Ueberschrift, ein Weihnachtslied „Ein kindelein iſt geporen," welches, mit einigen nöthigen Verbesserungen, in den Miscellanen II, 244, abgedruckt steht. Die siebente Strophe möchte ohne Bedenken wohl gleich nach der ersten zu stellen seyn.

25. *Der Hultzing.* Almechtiger got du piſt ſo ſtark, 5 Str. Papaphrase des Vaterunsers, dergleichen auch der Marner und Reinmar von Zweter in Meistergesang verfertigten. Dieser Ton hat 17 Reime, und ich vermuthete schon, „die Hagelweis Hiltzingers," die Wagenseil als aus eben so viel Reimen bestehend anführt, hier gefunden zu haben, bis 7 Blätter weiter dieselbe Weise mit der vollständigeren Ueberschrift „des Hultzings hofdon" sich darstellte; vergl. Nr. 52.

26. *Des Marners langer don.* Es ward der welde nie ſo gut; 5 Str., Lob der Frauen, mit einer Bitte an die Jungfrau Maria schlieſsend.

27. *In dem graben don.* Wer iſt die mait, der ſchon ff. 3 Str. Lob auf Maria, unbedeutend. Ohne weitere Unterscheidung folgt

28. Wer ich ein kunk ſo wolt ich ſchweren; von einem Kaiſer (Otto?) der nur bei ſeinem (ro-

ten) Barte ſchwur, und von geringer Sorge der Fürsten, ihre Länder zu befrieden, (gegen Räuber und Mordbrenner zu sichern.) Der Ton, den ich nicht kenne, hat 13 Reime, nach folg. Schema:

Stoll 1 = a. b. cc. Stoll 2 = a. b. cc.

Abgeſ. = d. ee. d. d. ee. ff. gg.

Hievon enthalten die Verse c. f. g. eilf Sylben, die übrigen wechseln zwischen 8 (9) und 7.

29. *Des Ernpöten don.* Ich weis ein roſen gar(t); 2 Str. auf Maria, [die zweite steht im Museum II. 28. abgedruckt, doch nicht in der von mir gewollten Form, ich hatte sie, wie oben Nr. 2., ganz unabgesezt gelassen. Gegenwärtig veranlassen die Worte — „ich werde diese Strophe in der Form hersetzen, wie man bis ungefehr 1450. die Meistergesänge aufzuzeichnen gewohnt war“ — zu einer durchaus irrigen Meinung.] Die Zahl der Reime ist 18.

30. *In des Regenpogen langen don.* Ich wolt in ein (so wirklich st. mein) armut geren wenden; 5 Räthsel in eben so viel Strophen, eins, dessen Deutung ich übergehe, („rat an ſinger piſt du weiſe“), das zweite wol die Feder (Anf. Maiſter kanſt du mich des beſchaiden“), das dritte deutet auf eine bei den Malern damals nicht ungewöhnliche Abbildung; Anf. „Ich ſach ein tir in greifen plike“, nachher: hor maiſter ler(?) nun rüre deine punde; und zu Ende: maiſter retz du mir das nicht ſchir, ſo mus dein kunſt von mir geſtraffet ſein.

31. *Der ſinnen kamer.* Hailiger gaiſt durchleucht mein ſin ein karnen (meinr ſinnen kamer, wird es wol heissen müssen.) 4 Strophen. Ein Ton von nicht weniger, als 44 Reimen. Wäre nicht alles so corrumpirt, so lieſse sich mehrers daraus anführen. In der 1 Str. „Mein kunſt vollaiſt *die* iſt

ſeucht nich (fruchtig?) nie ganz worden Nach maiſter orden, als gſanges kunſt von recht ſolt ſein.“ Wichtiger iſt die Stelle in der 3. Str., aus der ich das J. 1387. als den Zeitpunct, da dieser Sang gedichtet ward, abnehme; ich will diesen Abſatz hier ganz mittheilen, so unangenehm es auch ist, auf dergleichen entstellte Dichtereien sich einzulassen.

3. Ich wil der kungin ſingen, die den kunig
Menſchlichen vin (s) runig (dieses Wort auch b. Frauenlob)
Machet vnd maitlich gepar (v — v — fehlt, etwa a. d. S.)
Daz pertal (?) klar Daz pleib furwar
Gar vntzer gantz (l. vnzergenzt)
Ezechiel dein profezey gar vnuerſchrentz(t)
Nuch (Nach?) deim begern Stunt daz bewern
Auf ein criſt-nacht Hub ſich der pracht (bracht).
Von Engel ſchal Da vns die Junkfraw al mit al
Durchfreut mit irem eingeporen ſun.
Man ſach daz honig auftringen adelleichen
Daz allen reichen Suffikait hat gegeben
Maitliches weben Worcht das vil eben
An alle(s) ſtreben Es * geſchach
Do ſich entzuntet frolich aller himel tach
Vnd als (alles) weisſagen Wart furgetragen
In (an?) eim Kriſt-morgen Da wir aus ſorgen
Wurden derhaben Von eim hochgelobten knaben
Der ſein vermugen (verjungen?) hat (wolt?) menſchlich zu vnt tum. (s)
Globt ſey der edel Tabernakel
Dar vnter got menſchlichen ſtunt
Auf dein (l. dem) kaptel die prinende ſakel
Die alle criſtenhait enzunt
Ich pit dich wunneberndei hag
Hilſ, das ich mich meiner ſunt derklag (ſunden klag?)
Der ich in groſſer vnwitz pflag
Vnd noch gar ſchuldicleichen trag
Fraw der genaden ich dich derman
Dar vmb ich dir geſungen (han?)
Daz mein gedicht on argen wan

Wil ich dir hie (zu) letze lan
Im ſiben vnd achtziger iar
Ein in Drew ze (Ein vnd dreizehn?) ſind hin für war.

52. *Des Hultzings hofdon.* (Vergl. zu Nr. 25) Drei Strophen, die ich ganz hersetzen will, so unverständlich auch Manches darin seyn mag; vermuthlich rühren sie von dem Hulzinger selbst her. Schon die älteren Meistersänger setzen sich nicht selten auf eine ziemlich gemeine Art wechselseitig herunter; hier ein förmliches Spottgedicht, welches uns Anlaſs gibt, ein andres der Art, welches bei Adelung II, 327. unter der Ueberschrift „Schendung im plaben ton" blos angeführt wurde, hier ebenfalls vollständig mitzutheilen, um jedoch den Zusammenhang unsrer Beschreibung nicht zu sehr zu unterbrechen, mag es als Anhang (I.) folgen.

1. Raich mir den wein, ſprach trunkenpolt
Und las mich frölich machen
Hüb ſchein (so st. hübsch ein) geſang, dem pin ich holt
Es kumpt von klugen ſachen
Er ſprach geſelle mein
Zwich ſchein (zwischen?) parnacht vnd der ſitta (corrump.)
wil ich preiſſa ſingen
So kain (l. kom) du tunkenpolt vnd ha' (hor?)
Wie ich ſol hoch derklingen
Ein perker het ein ſchwein
Daz iſt zu hoher kunſt berait
In newfundigen ſachen
Vnd ſitzt in hoher wirdikait
Sein mocht ein ku wach (l. wol) lachen
Ein eſel der ſant priſe da(r)
Ir ſinger merker nemet war
Vnd hort mein libleich koſen Ich mir (mer'?) geſanges ſchar.

2. Zwiſchen pfingſchen (s) vnde rain (s)
Auf gener tieffen pruggen
Ein perm (?) hoher kunſte kain (l. klein)

Er trug auf ſeinen ruggen
Gen Koln ein groſſes gut.
Er ſprach ich ſuch geſanges hort
Dar vmb ſol man mich kronen
Gar wol geſchliffen ſein mein wort
Die engel in den tronen
Sind nicht als wol gemut.
Vnd ſitz ich auf geſanges ſtul
Wol wird (virt) halb hundert affen
Die müſſen gen zu meiner ſchul
Dar mit ſo wil (ich) ſchaffen
Sie ſchreiben mir die miſſetat (?)
Mein munt ſo wol geſungen hat
Recht als die willeden (wilden) genſſe Zu herbeſt auf der ſat.
5. Do waz der eſel vnd das ſchwein
So wirdiclich geſeſſen
Ein per der kam getrungen, ein
Der igel ſo vermeſſen
Es (s) was geſanges vol
Jetleich ſange nach ſeiner art
Die merker nider ſaſſen
(Hier ein fehlender Vers)
Hohe kunſt ſie maſſen
Er hat (het) geſprochen wol.
Ein alter wolf den wein hertrug
Er gab dem eſel trinken
Ir ſeit der peſt mit allem fug
Die andern muſſen hinken
Mein ſilber reis (?) der wolf der lert
Den eſel das er mit im kert
Fur den walt nach kletten Sein haut wart im zupert.

53. *Meiſter Steinhem* (oder Steinhein), ein völlig unbekannt gebliebener Name. Erst 5 Strophen von den drei Klamen (so werden die Personen in der Dreifaltigkeit bezeichnet), und von Mariä Geburt. Zur Probe hier die erste.

2. Hailiger gaiſt dein craft vnd al dein gute· Send mir der ſelden plute· Daz ich in d'hoch vnd in den grunt mug kumen.q Mein ſin durchvert (l. dervert, wie wol oben Nr. 31. derfreut zu leſen) recht als ein kil vor winden· Las mich den angker vinden· Dovon al maiſter kunſt han ausgenumen.q Ich pit dich durch die Wewe· Vernewe· Mir den prait (bund?)· Das ich meinen ſum (l. mein' ſin) mug aufgeſchlieſſen· Las mir den prun her fliſſen· Daraus ich ſchopf vil mangen fremten funt. (12 R.)

An jene 3 Strophen schliefst sich eine *andere* (des lob wir gotes wunden), von der es zweifelhaft scheinen könnte, ob sie den Schluſs der vorigen mache, oder ob sie nur die lezte von andern hier fehlenden seye. Jenes hat doch wenig für sich, da mir noch kein ähnlicher Fall bekannt geworden, daſs man am Schluſs noch ein Gesätz von andrer Structur hinzugefügt hätte. Ist dagegen jene Strophe eine einzeln übrig gebliebene, so möchte die Frage, wie sie hieher komme, wol so zu lösen seyn, daſs die meisten der vorliegenden Dichtereien aus dem Gedächtniſs niedergeschrieben worden sind. Diese Vermuthung wird nachher durch ein andres Beispiel (nach Nr. 36.) unterstützt werden. Uebrigens ist der Bau jener Strophe folgender: (16 Reime.)

Stoll. 1 = aa	(2 7,7.	St. 2 = dd	(2	Abgeſ. = f	(5	10,10,8,8,8.
b	(2 8,8.	e	(2	b		6.
c	6.	c				

Es versteht sich von selbst, daſs in der zweiten Hälfte der Stollen die Anzahl der Sylben in den Versen völlig so, wie in der ersten, ist, daher die Wiederholung hier unnöthig war.

34. *Das iſt des Leſchen tagweis.* Ein Weihnachtsgesang in — Strophen (die vierte nicht zu Ende geschrieben) den ich mit seiner klangreichen Musik wol möchte gehört haben. Des Leſchen Ziegelweiſs kommt bei Adelung II, 329. vor; zwei an-

dere Töne nennt Wagenseil unter den 17. und 18. reimigen. Der gegenwärtige hat mir zu schaffen gemacht, da wegen der fatalen Auslassungen keine Strophe der andern völlig gleich sieht. Ich will mich dennoch bequemen, die erste Strophe herzusetzen, die die Schluſsverse des reimreichen Abgesanges allein richtig enthält.

1. Zeuch durch die wolken mein geſank
Al gen den tage Man ſol in frage
Wer er ſey Der ſich in kindes weis gar ſchon derzeiget.
Fleuch hin du arge nacht fur war (l. zergank?)
Mit deiner vinſter Des ſterens glinſter
Wont vns pey Al creatur dir dinet vnde neiget.
Zu einem weinacht das geſchach
Daz von der reinen maide prach
Der ware got ſo man in ſach
Das himeliche (s) obetach
v — v — v — v — (-awen, oder — ich)
v — v — v — (-ein) (beide nach Str. 2 und 5.)
In armut lis er ſich ſchawen (ſchawen ſich?)
Das klagt die kaiſerin (l. rein)
Doch weſt er wol daz es muſt ſein (fehlt der 3 Str.)
Al hin (hir?) in diſem iamer tal
Das macht fraw Eva, Adams val
Pis daz ſich got mit got verhal
Der Engel freud waz ane zal
Da got in ſeiner gothait was
Got her v — v iunget
Von dem die criſtenhait genas
Got her (?) v — v *entunge er* (? — et)
Vil manig durre ſele Die nam er aus der quele
Dar nach zu einer ſtunt
Vnd do prach man in here Den hochſten lichttragere
Marey der ſelden ſunt
Der morgen der het ſich derzunt
Her alſo ſchone Des lobe wir dy maget rein
Von der vns hoch lobs vil an einem Christ-tag fru derſchein.

Mithin enthielt diese Tageweise in ihrer unverderbten Gestalt 26 Reime; dem anfänglichen Fleuch und Zeuch entsprechen die folgenden Gesätze nicht. Man sieht leicht, daſs ein solcher Ton nur selten in Anwendung kommen konnte, so daſs er vielleicht nur in dieser Handſchrift aufbewahrt worden.

35. *Des Ketners, ſchlüſſel-weis.* Friderich Ketner wird unter den 12 alten Nürnberger Meistern genannt; Wagenseil nennt fünf Töne von ihm, jedoch nicht den vorliegenden von 22 Reimen; der Inhalt wieder allegorische Beziehung auf Maria, 15 Strophen, wovon ich die erste hersetzen will. In der letzten kommt vor: „Gott her dir ſey das lob geſungen durch's Ketener munt," u. s. w.

1. Ich wil zu eim (l. einem) ſchloſſ guldein
Hie ſingen ein edlen ſchluſſel fein
Der — fur aller ſunnen ſchein
Auch ein Precht mit liechter kraft
Was ich im ſinn darzu bedarf
Das trag mir ein das gotlich warf
Wan ich geplumter worten ſcharf
Auch darf Wol zu maiſterſchaft.
Gotliche gunſt Verleich mir kunſt
Daz ich der muter dein
Aus meinem ſinn In warer minn
Dicht in hoher wirdikait
Ein lob zu preis Darauf mich weis
Der (l. des) hochſten güt Daz mein gemüt
An vnterſchait Werd lauter vnd fein.

36. Von dem vorhergehenden nicht unterschieden. „Globt ſey der ſtark almechtig got" 3 Str., ebenfalls in *Ketners* Schlüsselweise. Nach diesen steht nun die schon oben Nr. 4. vorkommende vereinsamte Strophe „Kunk Sabaot ſein ſchade müt, ebenfalls ohne Ueberſchrift (im graben don); sie ist

von dem Abschreiber wol blos aus der Erinnerung hieher gesezt, weil darin auch von einem Schlüssel und vom Aufschliessen die Rede ist, weſshalb sie ihm zu dem vorhergehenden Gedicht N. 35. zu gehören schien.

37. *Do ſtat (s) zwey liet in Harders ſchilling;* so unvollständig und so verwirrt geschrieben, daſs kaum sich ein Sinn hineinbringen läſst. Anf. Die hoe (kam?) zu der tiefe." Indessen werde ich doch das Schema von Conr. Harders Schilllingweise (bei Adel. II, 303. „Ein Harder," vielleicht dieselbe) hieher setzen, die Längen der Verse sind ziemlich gleichmäſsig. (11 Reime.)

Stoll 1 = aa	St. 2 = aa	Abgeſ. dd
b	b	e (3
cc	cc	dd

38. Ohne Ueberschrift, die erste Str. eines Meistergesangs, welche anfängt „Die ſiben Spheren wil (ich) meſſen," alles so entstellt, daſs sich nichts herausbringen läſst.

39. *Der zart don.* Unstreitig der zarte Ton Frauenlobs, der bei Wagenseil, wie hier, 21 Reime hat. Einige Gedichte Frauenlobs in dieser Weise bei Adelung II, 254. angeführt. Da ich die beiden aus dem Colmarischen Cod. gedruckten Stücke nicht zur Hand habe, so weiſs ich nicht zu bestimmen, ob unter diesen nicht eines in dem zarten Ton gedichtet sey; ich werde daher in dieser Anzeige wenigstens eine Strophe zur Probe geben. Obiger Bar vom Sündenfall in 3 Str. fängt an „Maria muter reine mait Der eren clait u. s. w.

40. *In dem zarten don.* Da Maria die keuſch bemert (s) 5 Str., der Inhalt die griechische Legende: ἡ κοιμησις της θεοτοκου; zulezt, wie die Appsteln zu Maria

Maria Grab kommen, finden sie nur Himmelbrot darin (wie die Sage auch von dem Evangel. Johannes ging); ihrer einer begehrt ein Zeichen, worauf Maria ihren Gürtel herabfallen läſst.

41. Im zarten don. Zum Lobe der Armuth, 3 Str. Die erste:

1 Armut dich haſſet manig man Vnd veint dich an
  Im iſt nicht kunt, das im (dir?) got ſelber hailes gan
  Mich trig denn meiner ſinnen rat
  Kain peſſer weg nicht zu dem himelreiche gat
  Ein ſchlechte (grade) pan Iſt aremut wol (?) kunt.
Wer die geduldicleichen trait Vnd ſetzt ſein lait
  Zum peſten für auf gots parmherzikait
  Vnd meides (neiden ?) vnferſchulten hat
  Het es eim andern hie auf erden pas
  Er wirt gemait Im himelreich geſunt.
Wer ſeinen ſinn nach rechten Dingen ſetzet
  Vnd ſeine ſchnode zungen nicht enhetzet
  Sein neben criſten letzet
  An eren noch an wirdikait Im wirt berait
  Ein raileich (rilich) clait In freuden zale (z'aller) ſtundt.

42. *In des Munich von Salzpurks don.* Bei Wagenseil kommt die Chorweis des Münch von Salzburg mit 26 Reimen vor; unbedenklich der gegenwwärtige Ton; bei Adelung II, 304. „In des munich corweis," ein Lied, welches auch S. 329. angeführt wird. Hier ein Gedicht an den heiligen Geist in 5 Str., wie ich vermuthe, von dem Erfinder dieses schweren Tones selbst.

1. Kum ſenfter troſt hailiger gaiſt· Seint du der armen vater haiſt· Dein ſiben gab an vns vollaiſt. Die du inſpruchenlichen ſaiſt· Gib gotlich weishait aller maiſt· Gib recht verſtentnus als du wol waiſt· Die leib (vnd) ſel(e) müg (be)halten.q Gib vns in laiden deinen rat· Gib gütikait fur ubeltat· Gib kunſt, die ſich nicht laichen lat· Gib ſtark, die ſunden widerſtat· Gib gotlich forcht vns fru vnd ſpat· Dem der dein

ſiben gab nicht hat· Des mag geluk wol walten. q Als got beſchuf in anegeng: Hoch tiff liecht vinſter weit vnd eng· Der ſun was anfank der anfeng· Da er mit ſeiner hent das wol kunt machen· Dem ſurem er pilt kurz vnd leng· Der paider mitler anc dreng· Davon er machet ir das ſpreng. Frucht ſeld in allen ſachen· Durch dich hat ſtim der engel ſeng· Durch dich geſamet wirt die meng· Gelaub iſt ſchwach worden (l. worden ſchwach?) vnd ſtreng· Den kan dein gut anfachen.

Daſs in einer solchen Weise, worin sechs und dann wieder sechs und zulezt neun gleiche Reime vorkommen, die Folge der Gedanken nicht mit Freiheit sich darstellen könne, sondern durchgängig mehr durch die Reimwörter bedingt werde, bedarf wol keiner Erinnerung. Mange dieser Töne, die uns abgeschmackt vorkommen, waren bei den Meistersängern grade durch diese ihre Künstlichkeit beliebt; über den Werth, den sie auſserdem durch die musicalische Composition erhielten, können wir nicht urtheilen.

43. *In fraw eren don.* Got herre was du von vns gerſt, 3 Str. Gottes Beistand, die Sünde zu fliehen. Die zweite Str. „Nach ſunden luſt du ſunde nicht“ steht auch in der Man. Saml. unter Reinmar's von Zweter (des Erfinders jenes Tones) Gedichten S. 145[1], bei uns merklich geändert und corrumpirt. Mehr übereinstimmend läutet die 3 Str. „Vil manig ſunder ſunden pfligt“ mit der a. a. O. folgenden. Wäre die erste Str. nicht so miſshandelt, so würde ich sie hier zur Ergänzung der Man. Saml. hersetzen. Diese Zurückhaltung ist eine billige Achtung gegen die alten Sänger. Statt dessen theile ich hier zur Ergänzung meiner Kritik der Adelung'ischen Nachrichten (Miscellan. II. 146.), folgende Entdeckung mit. In der HS. 350. (II, 250.) sind nämlich, wenn nicht alles trügt, die meisten Gedichte

Reinmar's von Zweter enthalten, so daſs von daher nicht nur eine Ergänzung der Maneſs. Sammlung, sondern auch manche wichtige Verbesserung derselben zu erwarten stehen möchte. Meine Entdeckung gründet sich blos auf die fünf Anfänge solcher Strophen, die Adelung die ersten 5 Gedichte dieser HS. heiſst, ihnen aus Unkunde jedesmal eine Reihe andrer Strophen — zusammen gegen 140. — unterordnend, die alle wol eben so selbständig seyn möchten. 1) *Ich ſagt vch gerne* ff. steht in der Man. Saml. S. 138. b.; 2) *Ich wil iv ſingen;* das. 139. b.; 3) *Ein* herre von geburte fri, das. 138. 4) Die engel ff. das. 131.; 5) *Der* triwen *triskamer hort* (auf Kaiser Friderich II.) das. 149. b., wo das zweite Wort ausgefallen ist. Vermuthlich enthält jene HS. gegen 300 Gedichte unsers Reinmars, von dem die Maneſs. Saml. uns, auſser einem Leich, 219 solcher Strophen erhalten hat.

44. *Der Minnen ſchull in fraw eren don.* Gar alle ſchulle ſint ein wint; Diese erste Strophe unter Reinmars von Zw. Gedichten S. 142. a.; auch in der Dresdener Abschrift (b. Adelung II, XXIV.) eines Leipziger Cod. fängt der sogenannte Lobgesang auf die Liebe (8 Bl.) so an. („Alle ſcole is gar eyn wint, Sunder dye Shole alleyne. da mynnen der inne ſind ff. — wa luſt, wa wunne, wa ſpehe" etc.) Wie viele Strophen diese sog. Minnen-Schule urſprünglich möge enthalten haben, läſst sich nach der Man. Saml. nicht bestimmen; ich vermuthe, daſs schon früher S. 125. 126. Einiges hieher gehörige versezt worden sey. Die 2. Strophe bei uns „Der edel weiſe frey Adam" kommt dort nicht vor. Die noch folgenden drei sind ein Minnelied, wovon der mittlere Absatz auch in der Man. Saml. S. 126. sich findet, aber unendlich richtiger, wie aus der

folgenden Zusammenstellung sich ergibt, die uns in hohem Grade mistrauisch gegen die richtige Aufzeichnung solcher alter Gedichte in späteren Handschriften machen muſs. Das Lied mag hier ganz seinen Platz finden; es ist früher im Museum I, 121. davon schon die Rede gewesen. (In der 2 Str. sind die latein. gedruckten Zeilen der Manessische Text.)

1. Ach frawe imer werndes hail
Meins lebens hochſte wunne Vnd aller meiner frewden tail
Dein gut hat mich bezwungen, Daz ich dir imer ſprich ein lobes wort.
Vnd aller ſelden ſelig weip
Ein zuker ſuſſer prunne Ein ſchoner minneclicher leip
Der wirdikait ein plume Vnd ganzer sit ein wuneclicher hort.
Dein roter munt dein lieplich aneplike
Hat mich gefangen in der minne-ſtrike
Alſo daz ich herz mut vnd al mein ſinne
In dein genad(e) hab [ich] gegebin
Fraw wie du wilt ſo wil ich lebin
Ich pin dein knecht, du mein gepieterinne. (14 R.)
2. Sich umbe dich vil ſelig wib
Ker dich her vmb vil ſelig weip
Sich in min herze vindeſt ieman da dan dinen lib
Sich in min herze frawe vnd vindet mich dein reiner leip
So la mich frowe verderben
So la mich nicht verderben
Und ane troſt unz an min ende leben
Vnd tröſt mir frawe wol daz meine leben. q
Siſt aber du gewaltig min
Du piſt alzeit gewaltig mein
Vil ſelig wib ſo la mich bas in dinen hulden ſin
Nun las mich edel frawe des(te) pas in deinen hulden ſein
I'n kan niht furbas werben
Ich kan nicht peſſers wunſchen.

Min ougen hant dich minem herzen geben
 Dich hat mein hertz alſo darzu gegeben. q
Das haſtu ſelig frowe gar durgangen
 Vnd dz du liebe fraw haſt gar durchgangen
Ich han dich dike tougen drin enpfangen
 Mein augen haben dich darinn enpfangen
Swenne ich ſo lieb an dih gedahte
 Wenn ich ſo lieplich fräw an dich gedachte
So wart mir eine wile baa
 So was mir ie die weile pas
Dar nah ich dike trurig ſas
 Dar nach ich dik gar traurig ſas
Die kurze lieb mir trurig leit ie brahte.
 Die kurze weil mir dike trauren prachte. q

3. Vnd wilt du nicht her vme ſehen
 So waſſen heut vnd imer alſo mus ich von ſchulden iehen
 Daz ich in deinem herzen doch nicht enpin als (ich) da ſolte ſein.
Ach got daz ich verdiene das
 Daz du den ſchleyer rükeſt ein halſen vnd ein küſſen pas
 Daz mich nicht mag berüren an dein vil zartes rotes mundelein
Vor laid ſo mus ich ſterben an der ſtunde
 Der grus gemiſcht mit lachen von dem munde
 Den du mir vor ſo wenig nie verpere
 Ach Got daz ich den hab verſorn
 So we das ich ie wart geporn
 Des mus mir leib (vnd) leben ſein vnmere. (12 R.)

Man bemerke, daſs die beiden erſten Strophen in den Stollen zwei Reime mehr haben, als die lezte; dort nämlich liegt das Schema 1. Str. a(b) ac, und 2 Str. aa'(b)c zum Grunde; dagegen 3 Str. a.ac., alſo nur 3 Reime in jeder Hälfte des Stollen hat, wie es denn auch bei faſt allen Gedichten Reinmar's in der Maneſs. Sammlung der Fall; die Form aa(b)c läſst ſich indeſsen viermal S. 126. nachweiſen; eine Abwechslung, die der Meiſter wol ohne

Schwierigkeit sich erlauben durfte; so könnte der Marner selbst vielleicht seinen langen Ton mit eben so viel Reimen construirt haben, wie ihn der spätere Lupolt Hornburg (Museum II, 20) gebrauchte. Hiebei erinnere ich gelegentlich, daſs nicht die sämtlichen 220 Strophen Reinmars v. Zw." in vron eren done" gedichtet sind, wie im Museum II, 150. angegeben wird, da die beiden lezten jener 219 (nicht 220) Str. ein ganz anderes Versmaſs haben. Uebrigens sind die obigen Strophen 1. und 3. eine geringe Zugabe zu dem Reichthum der Maness. Sammlung.

45. *In fraw eren don ſtet aber ein par hernach geſchriben.* 1. Was got durch der profeten munt; von Johannes und Paulus, können wir übergehen; 2. Was frawen claider wol anste; steht viel richtiger in der Man. Saml. 126. b.; das dritte Stück wollen wir ganz hersetzen; man wird Ehren-Reinmar nicht darin verkennen.

Der palſam iſt den herten (dem herzen?) gut
Er ringt in eren (vnd merkt?) jugent, So regent edel ſtain ir frut (s);
Wer des nicht (l. icht) hat zu gelten,
Vnd ſol er leben, er mag werden alt.
Mich parmen (barmet?) arme (r?) riter jugent;
Was geit in freien mut, Was geit im aller(?) eren tugent?
Was pringt ſie zu der welte (s)?
Das tut der frawen minecleich gewalt.
Der palſam iſt ain tail am gelt ſo (zu?) here,
So koſten edel ſtaine denoch mere,
Je riter palſempt *hie in* ewre jugent
Mit ſchonen frawen wo ir ſpurt,
Do von ſich mannes herz enpurt,
Ir grus geit ewrem herzen palſom-tugent.

46. *Im langen don frawe*(nlobs). Mich rewet herr zum erſten der vntrewe kus; 3 Str. Vom Lei-

den Christi. Der lange Frauenlob hat auch hier 19 Reime, wie in den älteren Handschriften. [Man s. über diesen Ton v. d. Hagen im Museum II, 161. In der Jenaischen HS. unterscheidet jeden Reim ein Punct; wenn von mir in den Miscellaneen in jeder Strophe dreimal zwei solcher Reime in eine Zeile zusammengezogen wurden, so geschah dieses blos der Raumersparung wegen; ob aber der Abschnitt in den längeren Reim-Versen 5. 6. 10. 12. 19. ein Grund seyn darf, diese Verse in zwei Zeilen zu zerschneiden, daran zweifle ich; s. Museum II, 22. Es ist zu erwarten, ob die in der vorliegenden Beschreibung hier und da in Anwendung gebrachte Methode, ohne alle Versabsetzung die Strophen nach dem Vorbilde der älteren Handschriften (und selbst alter Drucke) wieder zu geben, Beifall finden werde. Daſs die Puncte, die blos den Reim angehen, nach Art des Kolon der Griechen aufwärts gestellt wurden, schien mir deſshalb nothwendig, weil wir gewohnt sind, den eigentlichen Punct immer als das Schluſszeichen des *Sinnes* zu betrachten.]

47. *Des Tanhauſers haubt-don.* Geſank dz iſt ein hort Sprechen die meiſter gut; 5 Strophen, von meistersängerischer Zubehör, von mir schon im N. Literar. Anzeiger 1807. S. 272. mitgetheilt. Die Zahl der Reime ist 22, deren Schema folgendes:

Stolle 1 = a	Stoll. 2.	Abgeſ. = gg (2
b	völlig	a
c	mit	h (2
d	Stoll 1.	gg
ee	über-	a
a	einstim-	gg
ff	mend.	

Die spätere Künstelei sieht aus der Construction dieses Tones so deutlich hervor, daſs wir dessen

Erfindung wol nicht dem Tanhuser der Maneſs. Sammlung beilegen dürfen.

48. *Des Tanhauſers haubt-don.* Ein edel gart ſo teur; Berathschlagung der drei Personen in der Dreieinigkeit über die Erlösung. Es geschieht nicht der einzelnen Stücke wegen, daſs ich den Inhalt jedesmal kurz anführe, sondern, damit die Geschichte der älteren Meistersänger, und deren Verhältniſs zu den späteren im 16. Jahrhundert auch von dieser Seite durch die vorliegende Handschrift gewinne. Sonst würde ich mich ungern dazu verstehen, all dieses Zeug durchzulesen, welches, bei so verhunztem Text, nicht einmal für die Sprachkunde viel Interesse gewährt.

49. Von dem vorigen nicht unterschieden, und ohne Ueberschrift. Hier (Bl. 232. b.) hebt nun von neuem, ohne Aufhören (bis Bl. 247) der *lange Regenbogen* an; zuerst „Jud waiſtu waz Pfaron bedeute," 4 Str., worin Regenbog wegen alttestamentalischer Beziehungen auf Christus seinen Gegner in die Lehre nimmt, den er hier, wie oben Nr. 15., nur „Jud ſchalk 2., Jud arger ſchalk 4., auch Jud du ſchnoder laſterpalk 1., und Jud du ſchnodes laſtervas 2., benennt. Die obige Strophe 1. kommt auch in einer älteren HS. bei Adelung II, 253. vor, woselbst zu ersehen, daſs die eigentliche Anfangsstrophe „da kunig Pharao niht lazzen wolde" bei uns fehlt. Str. 2. Pfaron geleich ich Luciferen, kommt auch dort S. 253. vor, nicht aber die folgenden Absätze: 3. Die Iſrahelen durch die flute; und 4. Sich Jud du wilt dich nicht bedenken.

50. *In des Regenpogen langen don;* 7 Str. von Erschaffung der Welt und dem Sündenfall, durch einen Meistersänger, Namens Hugo von Meiningen, der sonst nirgens genannt wird. Hier die 1. Strophe:

1. Es ſitzet auf den kunſten ſtule· Vil manig maiſter, der da löbeleichen ticht· In die gotheit vnd von der welt· Vnd die man darvmb pillichen ſol preiſen.q Doch mag anch niemant in der ſchule· Gelernen alſo vil, das er all dink bericht· Wie ſie nun kumen ſint zu velt· Als ich euch hie mit worten wil beweiſen, q Der ein der ſagt von ritterſchafft· Der ander ſagt von aus der welten frawen· Womit ietlicher iſt behaft· Dar vmb ſo let er ſeine kunſt wol ſchawen· So wil ich kunſtenloſer Hug. Von Meiningen genant· Der ſich vil manger ſach hat vnterwant· *Ein ticht* in Regenbogen don iſt mir gar ſchwer· Wann ich doch vaſte ſtreb nach aim gedinge· Das mir * ſchon got vnſer her· Dazu ſein hilffe geb ſeint ich zu im gedinge·[n han] Dem alle herzen ſint doch erkant· Sie ſind (l. ſin, ſeyen?) ſo weis vnd alſo clng· Wo ſie *von* (nun won in?) ſteten vnd auf lant. (22 Reime.)

Bei Wagenseil hat dieser Ton 23 Reime, weil sie die vor-vorlezte Zeile theilen; diese hat im Vorstehenden einen starken Defect gelitten, ihr Maſs solte seyn, wie z.B. in diesem Verse: „Dar in iſt wunn vnd freuden vil, *die* (l. al) freud iſt gen den freuden gar verirrt,“ worin das Komma zugleich die beiden Hälften bezeichnet. [Vergl. von der Hagen im Museum, II, 171.]

51. *Ein par in des Regenpogen langen don ſtet hernach;* 9 Strophen nach einander, die aber wol in drei Meisterlieder zu theilen sind: a) der ſtarke (got?) in hoher werde; von der Erlösung und Lob Mariä; b) Ein weiser wolgelerter pfaffe; Lehre und Leben der Geistlichen nicht übereinstimmend; c) Judas wilt du mir gen (d.i. geben) zu kaufen; Von Christi Verrathung und Leiden, Alles gemein und meistersängerisch.

51. *Des Regenpogen langer don.* Jud haſt du des gelauben pflichte; 6 Str., gegen der Juden Unglauben an Christus; sie heissen hier „der Talmuten knechte“ 2. Str. Wol aus den Zeiten der

Judenverfolgung; vergl. zu Nr. 15. Die Möglichkeit, daſs eine Jungfrau einen Sohn gebar, muſs folgendes Beiſpiel beſtärken; Str. 4.

Hör falſcher Jud Seuerim (s) ſchreiben· Ein man vnd der trug pfenig in dem puſen ſein· Vnd in ein tuch gepunden ſer· Darein ſchlug doner feures flamen reiche.q Vnd lis das tuch doch ganz beleiben· Vnd das die pfenig ſchmu(l)tzen vnd das tuch pleib fein· Alſo beleip die maget her· An alles meil, da (got) in wart menſchliche·q Sich Jud noch müglicher was das, u. ſ. w.

52. *In des Regenpogen langen don.* Got hat gewurket vil manig Wunder, 3 Str. Eigenſchaften des Holzes und Steines, undeutlich. Die 3. Strophe gehört wol nicht dazu.

53. Im Ton, wie oben. Es ſtun(den) drey engel wunechleichen, 3 Str. Johannis Offenbarung vom Myſterium der Gottheit. Oben Nr. 33. war von den drei Clamen die Rede; hier 3. die Erzengel.“ die loben got hoch in der clamaney“; Oberlin weiſs das Wort nicht zu erklären.

54. *In des Regenpogen* (langem) *don.* Wie nun der himel ſey geſchaffen; 3 Str. von der Welt, der Hölle und dem Paradies, die vielleicht zu obiger Nr. 10. gehören?

55. *Regenpogen.* Von wem nun ſey der ſtamme teure, da von die zwelf geſchlecht der iuden kumen ſint; 5 Str.; also von den 12 Geſchlechtern der Juden und ihrer Befreiung aus Aegypten. Zabulon heiſst hier Sabilon; der Magier Zabulon im Wartburger Kriege erscheint auf diese Art im Reinfrit von Braunschweig (aus dem zu jenen Stellen die beſten Aufklärungen zu schöpfen) als *Savilon.*

56. *Regenpogen.* Ein rapfel (?) iſt ein furſt der verre Sodomiten ff; 6 Str. von den Stiftern aller

Sünden, und Apostrophe an Maria, um von leztern befreit zu seyn. Alle bisher genannten Meisterlieder im langen Regenbogen sind sich in ihrer prosaischen gemeinen Art überaus gleich. [Vergl. von der Hagen's Urtheil über diesen Meistersänger im Museum II, 170., vorausgesezt, daſs wenigstens einige der obigen Dichtereien von ihm herrühren. Was im Inhalt und der Form darin durch diese Copie verdorben ist, muſs indessen immer mit in Rechnung gebracht werden.]

57. *In dem graben don.* Wie das got ie begunde lebin; 3 Str. Art der Existenz Gottes vor der Schöpfung. Noch ganz in der Manier der vorhergehenden Stücke. Wegen der Benennung des Tones s. zu Nr. 1.

58. *In dem graben don.* Des morgens fru nicht lenger pait; 5 Str. Christi Erscheinungen nach seiner Auferstehung.

59. Im Ton, wie oben. Der werde zwar kam uber ain; hier 3 Str. von der Verkündigung und unbefleckten Empfängniſs; sodann folgt Nr. 60., worauf Bl. 250, b. mit neuer Ueberschrift des Tones, noch andre 3 Str. sich finden, die offenbar die zweite Hälfte des gegenwärtigen Bar's ausmachen, und daher blos hier angeführt werden sollen.

60. *Im graben don.* Gar vnferzeit ff. Bl. 250. Diese drei Strophen enthalten die Auflösung eines Räthsels, welches weiterhin Bl. 257. b. Nr. 66. vorkommt, hier aber voranstehen mag. Oben Nr. 18. war es Frauenlob, der zu rathen aufgab; hier dagegen wird *ihm* eine nicht ganz leichte Frage vorgelegt. Daſs Regenbog und Frauenlob poetische Wettstreite mit einander hielten, ist aus der Maness. Sammlung und dem Zeugniſs Lupolt Hornburg's

(„der Regenboge, den Vrouwenlop beſtunt gelicher wer“) bekannt; die in den hier vorkommenden Stücken enthaltenen Anreden machen es wahrscheinlich, daſs hier wirklich einige von jenen Wettstreiten (Tençons) dieser beiden Sänger uns aufbehalten seyen. Immerhin möchten sie in dem Buche begraben bleiben, wenn es nicht Interesse gewährte, über die Beschaffenheit dieser durch ihren Inhalt nicht sehr anziehenden ἀγωνες noch mehrere Proben zu erhalten. Man vergesse dabei nur nicht, daſs *die erste Hand* in den hier befindlichen Producten nicht darf gesucht werden. —

I. Gepawet wart ein reiches werk· Mit ſinnen in den walt· Das wart verpracht in kurzer friſt· So gar an alles waſen· Ein edel mül von hoher art, Wie ſchier die (l. der) mülner ſeinen knaben riſ.q In einem ſe da leit ein perk. So wunecleich geſtalt· Darauf die mül gepawet iſt· Die dar halt nimant ſtraſen· Die mül die melet ach vnd we, An ſeiner wach der mulner nie entſchlif. q Zwelf reder an der mule gan, Die ſind ſo lobeleich· Die mül die iſt gepawet ſchon, Der pfligt ein weiſer man· Wer iſt nun hie ſo kunſten reich· Der mir die mül mit ſin betrachten kan.

II. Hört lat euch ſagn, die mül iſt ſer· Mit clarhait gar entzunt· Funf edel ſteine die ſie hat· Da pey da merk ich wunder· Al durch die mül da get ein wagen, Ir wunder ſein von gold gar eben ſchlecht.q Noch waiſſ ich mer mit rechter ler· Vil ſinn in herzen grunt· Wer ret mir diſen clugen rat· Her Frawenlob beſunder· Das feur iſt haiſſ vnd wermet ſer, Wer nun denn ſchort dem feur die ſtain nicht recht.q Die reder vnd die edel ſtain ſind an einander holt· Das feur das haſt ſie alle paid, das iſt mir worden kunt· Die zwei malen reichen ſolt· Her Frawenlob nun rat mir diſen punt.

III. Hubſch vnde clug die ſtain ſind zart· Vnd geben freuden vil· Vor mangen furſten wolgemut· Vor leyen vnd vor pfaffen· Vnd * die mulner ſelber trug, des werden ſie oft in ein feur getriben.q Merk was ich mein des feures art· Gibt manchen (m) freuden ſpil· Jedoch verprennet in die glut· Das

hat got nie geſchaffen· Her Frawenlob ratt mir die ſtain, vnd wo das feur zum erſten ſey becliben.q Gar tugentleich an allen zoren' das ſey euch geſait· Her frawenlob ir ſprecht mein herze das ſey euch wol kunt· Der rat der ſey euch für gelait· Rat mir das feur, ir habt vil ſinn *verprant.* (?)

Wir kehren nun zu Nr. 60. zurück, die, wie gesagt, die Auflösung des Räthsels enthält. Nach dem, wie hier zu suppliren ist, Frauenlob vergebens die rechte Deutung versucht hatte, übernimmt Regenbog (der obigen Annahme gemäſs) die Auflösung selbst.

I. Gar vnferzeit ich hör doch wol· Mein mül ist vngeraten· Das feure machet mangen plint· Die ſtain ſind freuden reich· Ir habt zu vil hie vmb gegeit in ubermut, Das merkt her Frauenlob.q Ich pin gar fro das ich nicht ſol· Aus meiner kemenaten· Mich tunkt ir ſeyt der mülen kint· Das red ich offenleich· Ir habt doch dik gemalen do, das mus mein herz in hohen kunſten tob.q Das mere prait das iſt der ſee, darin mank wunder lebt· Vnd Jeſu Criſt mülner iſt, der vns die wunder gab· Die welt in wages fluche (flute?) ſtrebt· Adam der menſch bedeutet vns der knab.

II. Vir element hat vns gegeben· got hie zu einer ſteür· Die reder an der müle gan· Darauf ſo ſchüll wir pawen· Zwelf ſtük des Criſten-glauben ſent (s) nach irer art bedeut (ſind bedeuten, wie I. tob ſt. toben) Die criſtenhait.q Der mülner ſein ſchuf vns das lebin· Sein wort alſo geheur· Er wil vns allen pey geſtan· Das ſchül wir im getrawen· Die ſtain das ſind die funf ſinn dein, die got der vater hat an dich gelait.q Der tot bedeutet vns den wagen, ir kinder nemet war· Er furet manchen mit gewalt durch diſe welt gar weit. Wer nun lebt ane ſunde gar· Der mag ſich frewen wol der liben zeit.

III. Durch alle laut das fewre gat· Sein funken ſtiben weit· Sein flamen ſind vnmaſſen*· Das merket vber al· Die welt mit ſunden iſt enprant, da von vns got hat weiſe ſinn gegebin·q Der ſunden ſee ir von euch lat· Alhie in diſer zeit. Der wirt an ſeinen tot gefreit· Aus diſem iamer tal· Des waffen heut vnd imer me, wo ſein ſie nun, die ane ſunde lebin? q Lug

vnde zoren vnd ewicleycher vbermvt· Wer nie gelag wen ſich Adam der erſten ſunt vermas· Wer got ein dinſt in trewen tut· Dem laut (l. lont) er wol ſeit ſicher aue has.

Hienächst folgt Bl. 250. b. Im graben don. Do Joſep ff: s. Nr. 59.

61. (In Regenbogen's langem Ton.) *Von dem graffen;* so die Ueberschrift von andrer Hand. Mir sagt die schriſt, es wer geſeſſen, 15 Strophen, Bl. 251—255., der bekannte Meistergesang vom Grafen von Savoyen, den Eschenburg aus einem alten Druck in den Denkmälern S. 547. nebst Einleitung und Worterklärungen mittheilte. Dieser Text hat sehr gelitten, und kann durch die vorliegende Handschrift an den fehlerhaften Stellen durchgängig berichtigt werden; der sonst sich hier ergebenden Varianten zu geschweigen, wovon gelegentlicher Gebrauch gemacht werden soll. [Dadurch aber wird der geringe Werth der Darstellung um nichts besser; ich kann Lessing nicht beistimmen, der das Gedicht für das 15. Jahrhundert für viel zu gut hält. Die Fehler jenes Abdrucks bestehen besonders in der Zerstörung des ursprünglichen Tones, da fünfmal durch die Aenderung der 13. Zeile der Reim auf den vorlezten Vers verloren gegangen, wodurch von der Hagen im Museum I., 171. N. 44) zu einer ganz irrigen Vermuthung veranlaſst wurde. In der richtigen Absetzung des Abgesangs ist bei Eschenburg sehr oft gefehlt. Wiewohl schon oben Nr. 50, eine Probe des richtig eingetheilten lang. Regenb. vorkommt, so will ich doch hier zur Vergleichung mit dem angef. Druck noch die 2. Strophe hersetzen, auſser dieser haben folgende rücksichtlich der 13. Zeile gelitten: VI. st. ſchiffen vber mere l. vber ſe, die nicht rein abgesezte Zeile ist: Da ſchrei die frawe laut owe; VII. st. vor

vor ſchanden vil, vermuthete ich gleich: vor ſchanden meil, auf: feil; die letzten schlechten 5 Verse lauten hier so: Sie geben dir ſechshundert kron, Vi lieber her berait, in diſſem kil, Mein er vor aller ſchanden mail Wil ich behalten auf das zil; dieser lezte Vers um einen Fuſs zu kurz, auch gibt ja: auf das Ziel, keinen vollständigen Sinn. IX. st. Sie ſchutten jm das gelt wol in den gern l. Sie ſchuttens ims ein die ſchoſs; jener Vers ist durch Ueberlänge und falsches Reimwort unrichtig. XI. Er gibt euch ſilber, gold ſo rot; so die HS. statt der vorlezten Zeile. XV. Zu Ende verbessere man: Sie lebten in frawreren ſolt Vil manig iar u. s. w. Nach diesen Wiederherstellungen einzelner verwischter Reime gibt das folgende *Gesätz* den Maſsstab für die richtige Abtheilung der Strophen, und gesetzmäſsige Länge der Verse.

II. Eins nachts der ſelbig graff ſo reiche
In einem pet bei ſeiner ſchonen frawen lag
Do dacht er hin vnd *dacht auch* her
Wie im auf erd ſo gütlich wer geſchehen.
Sein fraw die ſprach *gar tugentleiche*
Nu wol *mich* das *ich ie* gelebet diſſen tag
Silber vnd golt *han ich* vnd er
Durch vnſer *kraft* ſo muſs man wunder ſpehen.
Da kam ein ſtym von got vnd ſprach
Sie (So?) wolt ir ymer haben ewikleiche
Ach vnde ach vnd ymer ach
Oder ( ) ſchaiden hie von ewerm reiche
Wolt haben ſpot vnd hertzen lait*
Wol zehen iar mit zorn
Antwurt mir palt, e das ir wert verlorn
Der graff vnd auch die fraw veriach
Es wer noch peſſer das wir hie auf erden
Haben ſpot, lait vnd vngemach
Wen ewicleich(en) dort verloren werden

Zwen kunig(e) die krigten ſer mit im,
ſein volk dem driten herren het geſworen
Der graff an freuden waz verzeyt *
Lant vnde leut het er *zenklich* verloren.

Es ist klar, daſs die willkührlichen Aenderungen in diesem Gedicht, und wol in vielen andern ähnlichen Werken, weit mehr bei den Abgesängen, als bei den Stollen sich wirksam bewiesen; die beiden Reime: Erden und werden sind in obigem Abgesang bei Eschenb. ganz verschwunden, der übrigen Varianten nicht zu gedenken. — Noch bemerke ich, daſs die Stollen grade in diesem Meisterliede wieder mit dem zu Anfange vorkommenden Zeichen || unterschieden sind, wiewohl die Hand hier sonst nicht wechselt.

62. *In dem graben don.* Es lebt die welt vil lange ſtunt, 3 Str. Historie aus dem alten Testament, Nathan's (hier, eines Engels) Parabel, um den König David das Ungerechte seiner That empfinden zu machen.

63. *Im graben don.* Hierüber wurde in der N. Oberdeutschen Lit. Zeit. 1810. Febr. S. 302. in meinen vermischten Bemerkungen Nr. 9. Folgendes mitgetheilt, welches ich hier wiederholen will; die drei Strophen durften ohne dieſs (der Vollständigkeit dieser Beschreibung wegen) hier nicht fehlen. — „In einer Sammlung alter Meisterlieder finde ich folgende Reime (Bl. 256.), deren Verfasser offenbar kein andrer, als der in der Literatur dieser Dichterei bekannte Regenbog ist, von dem die Sagen der späteren Berichtserstatter die schon durch diesen Meistersang bewahrheitete Notiz uns überliefert haben, er sey seines Handwerks ein Schmidt gewesen. Man sieht aus dem Folgenden, daſs er diesen Stand auf-

gegeben

gegeben, und als Meistersänger zu den Höfen deutscher Fürsten gewandert sey, die aber damals schon um bei weitem bessere Sänger, als Regenbog, sich wenig bekümmerten.

I. Her ſin, her ſin· es get mir nicht·, als ir gehilffet mir; da ir mich namt von dem ampos· mir (?) von dem ſtoke rieten (?) ir ſpracht, es wer auch (ot?) mein gewin·, das ich den herren ſüng vmb reiches gut· ☾ Zu ſchunden (?ſingen, ſchantiren?) ich het ie die pflicht· vnd iſt auch mein begir· vnd wolten mich die herren gros· mit gabe furbas mieten· Die furſten lugen bas fur sich·, oder ich ker wider zu (der?) eſſe glut.☾ Da ſchwer ich hamer vnde zang vnd auch dem anepos· der tailt mir willicklichen mit ſein fleiſch vnd auch ſein prot· fur-war ich zer *mich* nimer blos· mein kunſt vor herren bis auf meinen tot.

II. Gut du biſt gut· des wen ich nit· Golt, ſilber ich dich main· du dunkeſt dich ſo ſeuberlich· vor kungen vnd vor furſten· was *man* durch deinen willen tut· ein bruder ſeinem bruder vngemach.☾ Lat valſchen neit· hab rechten ſit· vnd bis auch nicht der ein·(?) es wart kein keiſer nie ſo reich· vnd in wurd nach dir durſten· wenn er an ſeinem ende leit· ſo iſt im leit, das er dich ie geſach.☾ Silber du biſt. gar ſeuberlich· vnd da bei wolgetan· vil manger ſchemeleichen hie nach dir wirbt vnd auch vert· das er dich hinder im mus lan· ein ander man ſein gut *mit im* verzert.

III. Kung Sabaot· ich ſinge dir· al vmb die gabe dein· ich ſinge dir, hilf vns aus pein· dein gab iſt erenper· (bringend) ich ſinge dir billicher denn iemant·☾ Mein got du biſt· du gebt (gabeſt) mich mir· mir ſelb, ich pin nicht mein· ſel vnde leip iſt alles dein, das gebt du mir ſchopfer· des lob ich dich, vil werder Criſt· hilf das mir armut dort nicht werd bekant·☾ Wan des lob ich (dich) kunig reich ob allen furſten ob· irdiſche furſten euer gab iſt worden alſo krank· wenn das ich euch *doch* nicht en-lob· ich ſing dir got, vernim auch mein geſank.

Ich habe diese Strophen so hergesezt, wie man in damaligen Zeiten sie zu schreiben gewohnt war, (wo man die späteren widrigen † noch nicht kannte)

nur daſs der Punct hinter jedem Reim umwärts gestellt werden muſste. In dem Verzeichniſs der Töne bei Wagenseil kommt bei denen mit 16 Reimen „der blaue Thon B. Regenbogens“ vor; vielleicht, daſs hier eben der obige graue Ton gemeint ist, der in jeder Strophe wirklich 16 Reime zählt. [Eine übereilte Zählung, der Reime sind allemal 18., wie ja gleich die richtig gestellten Puncte ausweisen. Regenbog's blauer Ton ist ein andrer; mehrere Meisterlieder darin werden bei Adelung II, 324. ff. angeführt. Den Miſsgriff in jener Zählung berürt v. d. Hagen im Museum II, 172., woselbst aber auch er in Regenbogs *IV. Liede* unrichtig nur 16 Reime statt 18. herausfindet (wie ich oben zu Nr. 19. erinnert habe;) es ist eben auch im grauen Ton gesungen.] — Von der Hagen erwähnt zu meinem Dichterverzeichnisse S. 194. eines Liedes, welches bestimmt auf die Cyklopenverwandschaft unsers Reimers deute. Vielleicht ist es von dem hier mitgetheilten nicht verschieden; in diesem Fall wird es dienen können, den obigen corrumpirten Text uns mit einem besseren vertauschen zu lassen, wenn die Aufbehaltung des Ganzen der Mühe werth scheinen sollte.“

Die leztere Muthmassung traf nicht zu; das Lied steht im Museum II, 190. abgedruckt, und ist von obigem ganz verschieden.

64. *In dem graben don.* So wol die mait ir wol geluck; 3 Str. Loblied auf Maria; 2 Str. „vor zwein vnd funfzig hundert iarn hat er im aus derkorn ein garten aller ſelikait;“ nach jüdischer Rechnung der Jahre der Welt ergäbe sich hienach das Jahr C. 1440.

65. *Im graben don.* Wol hin las varn; 3 Str., eine wunderliche Composition auf die Empfängniſs

Mariä, nach Art der Tagelieder. Hier die erste Strophe:

I. Wol hin las varn· ich hab auch die·· gar hohen kunſt gemeſſen· wie mir ein iunkfraw vnter wegen·(?) nach ir begunt mich durſten· ich wil mich ſuſſer ſpruch bewarn. durch iunkfraw gut mein hohe kunſt *iſt ſaſt.*(?)q Das ſchut rabe· da ich hab hin· der kunſten ſtul beſeſſen· den ſchatz ich auf die wag wil legen· ich main *die* (den?) iungen furſten· was dorſt ich ſtarker hilfe me. ich pin berait mit aller meiner craft.q Durch iunkfraw gut ſo pin ich her auf diſen hofe kumen· Das ſchufe als ein ſchone mait das (ich) ir ſingen mus· hin aller krig ſey aus genumen· ich ſchenk der liben freuntlich meinen grus.

66. *In dem graben don.* Gepawet wart ein reiches werk mit ſinnen; 3 Strophen, die oben bei Nr. 60,, der sie voranstehen sollten, mitgetheilt wurden.

67. *In dem zigel don.* Dieses also der zweite Ton (s. Nr. 34.) von Albr. Lesch, mit 16 Reimen, den Wagenseil nicht anführt, der ja überhaupt nur eine Tafel der bei den Meistersängern in Nürnberg damals üblichen Töne geliefert hat. Bei Adelung II, 329. findet sich die Ueberschrift: „Im Leſchen don (ziegel weyſs)", ohne welche ich den Erfinder hier nicht einmal zu nennen gewuſst hätte. — Anf. Gib dein hilf zu ſteure, 3 Str. zum Lobe Maria's; die folgende stehe hier zur Probe.

II. Du piſt die edel maget. Die Dauit in dem trone ſach· Aus dir iſt vns betaget· der luſtig wunnew(b)ernde tag· Der vns die nacht verdringet.q Du piſt *der erd*(?) geziret· Von der her Yſaias ſprach· Du piſt ſchon durchpoliret· Dein gut dem ſunder nicht verſag· Der nach dein genaden ringet.q Du piſt der ſteren von Jacob· Weiſhait her Salomone· Vnd du piſt aller engel lob· Die loben dich ſo ſchone· Dein lob im himel clinget hoch* Das (du?) vel her Gedeone.

In den Stollen sind die Reime abacd=ebecd. In dem lezten Vers sollten an der Stelle des Stern-

chens noch vier ausgefallene Sylben stehen; der Reim „hoch“ ist hier nur zufällig, mithin sollte die Anzahl der Reime vorhin auf 15 angesezt seyn.

68. *Kettners profeten tantz;* 9 Str. Hofnung und Erlösung der Altväter. Bei Wagenseil kommt dieser Ton *Fritz Kettner's* (so nennt er sich hier in der lezten Str.) nicht vor; er hat nur 10 Reime, wie folgende Probe zeigt; seine Benennung ist mir unbekannt.

I. Nu horet wunecliche n tantz· Der iſt ſo wirdig vnd ſo glantz· Vir vnd zwainzig altherren dar an ſpringen·q Es iſt der erſt Adam genant· Der wart ins Paradeis geſant· Es wert nit lang, er muſt mit ſorgen ringen.q Eva vnd Adam hat vns den tantz geprawen· Ein ſchlang pfaif vns (in?) den rayen vor· Pis Adam kam al auf ein ſpor· Da er funf tauſent (nach Jüdiſcher Rechnung 3760) iar muſt ligen in rauen.

In Schilter's Glossar unter *Bardus* wird aus der Straſsburger Tabulatur angeführt, „L. Marner - - schrieb: Propheten-Tanz“; wol eine der vielen Verwechslungen, wodurch die nachherigen Meistersänger die Literatur ihrer Kunst so verwirrt gemacht haben.

69. *In des Marners langen don.* (S. Nr. 21.) Got gab dem himel reiche zir; 7 Str. Fall der Engel, Adam's Erschaffung, und Verlust des Paradieses. An Reime, wie Rat und Gat (wol richtiger Rot, Got), und Rat und Pat (Gebot) ist man hier schon ziemlich gewohnt.

70. *Des Muſcaplüt guldeiner Ton.* 5 Str., Adam wegen des übertretenen Verbots aus dem Paradiese verstoſsen, so leicht gereimt, wie Muſcabluts übrige Gedichte; am Schluſs hat er auch hier sein „mein guldein Muſcablut“ eingefügt. Diejenigen Stücke, die in einer HS. bei Adelung II, 304. von ihm vorkommen, sind in dem schon anderweits bekannten

Hoſton dieses Meisters gedichtet; von seinem güldnen Ton, den ich sonst nicht erwähnt finde, mag folgende Strophe zur Probe hier stehen:

IV. Ich waiſſ nicht was fraw Eva zam· Das ſie den apfel von im nam· Sie paiſſ davon vnd ſprach, Adam· Du ſolt in mit mir eſſen.q Adam volgt ſeines weibes rat· Da von noch vil geſchriben ſtat· Da vilen ſie in miſſetat· In ewicleiches preſſen.q Als pald Adam den apfel paiſſ· Vnd in pracht zu dem munde· Zu hant in Gàbriels gehaiſſ. Stiſſ aus zer ſelben ſtunde· Er ſprach, du haſt das ſchwen gepot· An einem cleinen apfel rot· Verdint den grimmicleichen tot· Du haſt dich ſer vergeſſen. (16 Reime.)

71. *Des Muſcaplüt guldeiner don.* Zwar ſiben tir ſein mir wol kunt, 7 Str. Die sieben Hauptsünden mit eben so viel Thieren verglichen. Mit der 5 Str. Bl. 265. fängt eine andere Hand an, die aber schon Bl. 266. b. mit einer besseren wieder wechselt. Zu Ende auch hier „mein gulden Muſcaplut“, wie ebenfalls in den noch folgenden beiden.

72. *Dez Muſcaplutz gulden don.* Aue du reiches fundament, 5 Str., zum Lobe der Jungfrau, jede mit Ave anhebend.

73. Im Ton, wie oben. Auch (l. Ach) welt wie ich weſorget pin; 5 Str., daſs im Tode kein vorher gegangenes Wohlleben helfe; zu Ende: „Marey mein gulden muſcaplut, du gottes wurtzegarten“ Vielleicht ist Muſcablut, wie Frauenlob, nur angenommener Name. Von seinen hier befindlichen Gedichten verdient keines die Bekanntmachung. In dem Inhaltsverzeichniſs der Colmarischen Sammlung Museum II, 184. ist sein Name vergessen worden. Daselbst findet sich S. 189. der Anfang eines Meisterliedes von ihm, ein anders vollständiges habe ich I, 123. mitgetheilt; beide sind „in Muſcabluts Hofton“ gedichtet.

74. *In dem zarten don* (Frauenlobs,). Got wolt verſünen vnſer ſchult (11?) Strophen, nach der neunten fehlt ein Blatt, zwischen Bl. 268, und 269. Ueberschrift: Passio Domini; sehr leicht versificirt. Ueber jenen Ton Frauenlobs s. zu Nr. 39., eine Probe-Strophe gibt Nr. 41.

75. Nach dem ausgeschnittenen Blatt fängt die dritte Strophe eines Meisterliedes (im langen Ton *Regenbog's*) an: Maria die begunde iehen; das Ganze, enthaltend die Himmelfahrt der Jungfrau (nach Philipp's Marien Leben), bestand aus 13 Strophen; Nr. 74 — 8. haben bei jeder Strophe die Zahl derselben beigeschrieben.

76. *In dem zarten don.* Das himel prot ſant Thoman fand, Nur 2 Str., vom Priesterthum.

77. *In dem Newen don* (Frauenlobs); 3 Str. zum Lobe der Jungfrau. Wagenseil, der so viele Weisen von Frauenlob anführt, kennt seinen neuen ton nicht; auch ich würde diesen mit seinem Namen nicht haben bezeichnen können, wenn nicht bei Adelung II, 325. 3 Strophen mit der Ueberschrift „Frawenlob in newen don" vorkämen, und die angeführte erste Zeile rücksichtlich ihrer Mensur mit den hier befindlichen Anfangs-Versen übereinstimmte. Die erste Str. möge zur Probe dienen:

I. Maria iſt ein prun entſproſſen· Al aus der woren gotheyt her gefloſſen· Des alle criſtenheit ſan hat· Mit vollen wol genoſſen· Gar wirdigkleich dez prunnen vol g(e)naden.q Genad kom mit dem geiſt geflogen· Al aus der hohen drivaltikeit(her) gezogen· Da ſie derkos die trinitat· Da wart ſie nicht betrogen· Got durch den engel ſich wolt zu ir laden.q Lob hab Maria edels vas· Do Got ſelber inne ſas· Da von man ſinget vnde las· Vnd sie eins kindeleins genaſs· Vnd doch ein reyne maget was· Sie tregt die kron den Junckfrawen ob, Die leuchtet für die liechten ſunne *clar.* (16 R.)

Der lezte (aus zwei Hälften bestehende) Vers trifft zwar auf keinen Reim in der Strophe selbst; dagegen ist das Schluſswort der lezten Str. *Schar*, die zweite endet mit dem Worte „ein vrſprungck *für die not*“, was offenbar keinen Sinn hat; ich vermuthe deſshalb, daſs statt *Not* hier ein bindendes Wort auf clar und Schar ursprünglich stand; also die sämmtlichen Gesätze durch den Schluſsreim mit einander in Verbindung sind, wovon es manche ähnliche Beispiele giebt.

78. *In des Marners langen don.* (vor 1400.) Die ſchrifft die ſagt vns offenpar· vil manig wunder gros· iſt mer dann drewzehen hundert iar· Das alle criſtenheyt entſpros, u. s. w., 5 Str. Erzählung von der Geburt Christi. Das 3. und 4. Gesätz enthält eine sonderbare Mythologie, von einem Schmidt, der in jenem Moment die drei Nägel schmiedete, womit Christus an's Kreutz geheftet wurde; vor Zorn jagt er seine handlose Tochter aus dem Hause, die von dem Christuskinde geheilt wird. An einem andern Ort wird die Originalstelle sich besser mittheilen lassen. Die beiden lezten Strophen haben fälschlich die Ueberschrift „In dem newen don.“

Die von andrer Hand zu Ende befindliche Jahrzahl 1474. ist schon zu Anfange erwähnt worden. Die Stelle ist diese: „Item ſegs ellen vnd ain halbew ellen plabs thuchs vom khalb*ſmid* ze fünff ſchilge minus *v* ϑ,. vnd ſiben ellen weyſſ thuchs ze L. ϑ, vnd dy alle machen xxxxiiii *β* ϑ,, daran hat er ſiben (vii) *β* ϑ, [ausgestrichen ist folgendes: vnd xxx ϑ, daz iſt der abgangk des plabes thuchs] Anno ꝛc (et cætera, wie gewöhnlich, auch in der Möserschen Handschrift vom Ritter Georg —) Lxxiiii.“ Die Handschrift selbst möchte kaum ein paar Decennien älter seyn.

Hiemit nun wäre das Ziel einer, im Ganzen, eben so beschwerlichen, als undankbaren Arbeit erreicht. Zuweilen schien mir's, als ob der Werth dieser Handschrift sich ungefähr auf das reduciren lasse, was eine sorgfältige Beschreibung derselben leisten könne; noch mehr, glaube ich, würde dieser Gedanke Jemanden anwandeln, der uns von einer Meisterlieder-Sammlung aus den Zeiten Hans Sachs'ens eine umständliche Beschreibung zu liefern, sich entschliessen könnte. Jenes Bekenntniſs bitte ich als — ein Geständniſs, keineswegs aber als eine Behauptung aufzunehmen. Durch Beziehung auf anderweitige, noch ungekannte Denkmäler der Art kann der Werth unsrer Handschrift noch sehr gewinnen; ihre dermalige Bedeutenheit erschöpft sich keineswegs darin, daſs wir vermittelst der Lieder von Kettner, Lesch u. A. hier zuerst manche bisher unbekannte Meistertöne darlegen konnten; die Sammlung wird uns dadurch noch wichtiger, daſs wir jene Meister selbst hier zum erstenmal etwas näher kennen lernen, mithin über den Zustand der Meistersängerkunst in dem dunkeln Zeitraum von Regenbog bis auf Hans Sachs einige Aufklärung gewinnen. Wenn wir durchgängig nur isolirte Strophen dieser Producte hersezten, so geschah das vorzüglich in der Voraussetzung, daſs andere noch näher zu untersuchende Handschriften uns bessere, und weniger enstellte Werke jener Meister möchten aufbehalten haben.

Aus eben diesem Grunde scheint es nicht rathsam, weitere historische Bemerkungen, wozu unsre Sammlung Anlaſs geben könnte, an diese Beschreibung anzuknüpfen; dazu wird ein besseres Recht erst dann uns zustehen, wenn mehrere Nachrichten über andere Handschriften alter Meister-

lieder auf die vorliegenden werden gefolgt seyn. Wir werden uns daher izt auf eine kurze Uebersicht der in obiger Sammlung enthaltenen Meistertöne beschränken, denen wir einige andere sich eben darbietende mit beifügen wollen, über welche der Anhang II. die näheren Ausweisungen geben wird. — Die voranstehende Numer bezieht sich auf die Zahl der Reime; tritt eine andre ( ) hinzu, so wurden die sogen. Waisen mitgezählt. —

12 (14) R. In *Frau Eren* Ton (Reinmar's von Zweter), 43. (44. 45.)

20. *In der Alment des *Stollen*, s. Anhang II, 4.

20 (27) Ludw. *Marner's* langer Ton, 21. 22. 26. 69. 78. s. Museum II, 21.

22. *Tauhauſer's* Haupt-Ton; [47] 48.

21. *Conrad's von Würzburg* Aſpis-Ton. (22)

16. *Frauenlob's* grüner Ton; (16) — 18.

16. Dessen neuer Ton; (77)

19. Dessen langer don; 46.

21. Dessen zarter Ton; 39. 40. (41) 74. 76.

15. (16) **Regenbog's* blauer don; s. Anhang I.

13. 16. *Dessen Briefweise; s. Anhang II, 6.

16. (17) *Dessen Zug-Ton; s. Anhang II, 5.

18. Im groben (od. graben) Ton (Regenbog's; 1. (2) — 6. 27. 57 — (60, 6 Str.) 62. (63, 3 Str.) 64. (65) 66.

22. Regenbog's langer don; 7 — 15. 30. 49. (50) — 56. (61. von dem Grafen). 75.

18. Des *Erenpoten* Ton; 29.

19. (20) *Heinrich's von *Müglin* langer Ton; s. Museum II, 182. vergl. das. S. 182. Den Wagenseil hat nicht Jeder gleich zur Hand.

11. Conr. *Harder's* Schilling-Weiſe; [37]

10. Frid. *Kettner's* nicht benamter Ton, der Propheten Tanz; (68)
22. Dessen Schlüssel-Weiſe; (35) 36.
26. Des *Münch's von Salzburg* (Chor) Weiſe; (42)
15. Des *Leſchen* Ziegel-Weiſe. (67).
26. Dessen Tageweiſe; (34)
16. *Muſcabluts* güldner Ton; (70) — 73.
22.*Dessen Hofton; s. Museum I, 123.
17. Des *Hulzings* (Holzunger's) Hofton; 25. (32.)
12.. Meister *Steinhein's* nicht benannter Ton; (33)
15.*Des *Speten* ... Ton; s. Anhang II, 1.
14.*Des *Schiller's* (Hof-)Ton; s. Anhang II,
20 *Der Kupfer-Ton; s. Anhang, I.
30.*Im unbekannten Ton; s. Anhang II, 3.
44. Der Sinnen Kammer, 1587., in einem nicht benamten Ton (31)

Ein mir unbekannter Ton von 13 Reimen, [28] — ein andrer, von 23 Reimen, Nr. 19; — ein andrer von 25 Reimen, [25]. — Ein Weihnachts-Lied, Nr. 24. —

Anhang I.

Zu dem obigen Spottgedicht Nr. 32. liefern wir hier das versprochene Seitenstück aus der zu Ende der Adelung'ischen Nachrichten angezeigten Handschrift, Bl. 44, b. (bei Adelg. Nr 32.) Die Ueberschrift ist: *Schendung im plaben don.* (Regenbog's); dieser Ton enthält 15 Reime, die Waise zu Ende mitgezählt, aber 16.; unter welcher Kategorie Wagenseil auch wirklich einen blauen Ton Regenbog's namhaft macht. Der von ihm ebenfalls angeführte blaue Ton Frauenlobs paſst wol nicht hieher, da er ihm 17 Reime anweiset. —

1. Ich wais wol, das ir meiſter ſeit· Wer ſagt mir wie darumbe leit· Ir habt der ſieben kunſt vierhalb· Gelernt von Eſel weiſe.q Mit dem ſeit ir gangen zur ſchul· Ir habt beſeſ-

ſen der kunſte ſtul· Ich hör es ſagen von einem kalb· Dar hat euch geben preiſſe q Mich dunkt, ir ſeit ein ſinger gros· Ir habt goläret (?) balde (?) Ein beſchorens ſchaff iſt euch genoſs· Ir ſeit der kunſten volle· Recht als ein podenloſe kiſt. Da nichts inne beliben iſt. Geht, melkt den eſel vnd die gais Mit euren kunſten ſotte (lle).?

II. Ir ſeit mit euren kunſten ſcharff· Ewres gehöres (?) ich nicht darf· Ich main ir ſeit gegangen zu ſchul· Da man die narren leret.q An euren geſang hör ich es wol· Ich mein ir ſeit des weines vol· Ir habt beſeſſen der kunſte ſtul· Da man geſang ver(c?)heret.q Ir ſeit mit euren kunſten grob· Das hab ich wol vernumen· Hier niemant gibt euch preis vnd lob· Ir tut gut kunſt zudrumen· Ir kirt (kerret?) als ein wagenradt· Mit euren kunſten ſchwach vnd mat· Ir tut recht als ein per, der wit(?) In einer hol dut prumen.

III. Ir ſeit ein meiſter kunſtenreich. Doch ſew ſchneidens (die Abschr. ſchwindens) ſewberleich· Kumpt morgen fru herwider(balt). Vnd verſchneit uns unſere gantze. (wol canze, dah. cazzo?)q Ir ſeit ein kunſten uoller man· Ir kret gleich als ein vetter han· Fleucht auf *die* miſt- manigfalt· Mit ſeinem krumen ſchwanze·q Singer geh hin kreuch unter d'pank·. Vnd hilff der katze mauſsen· Ich main die weile ſey dir lank· Vnd heb dich aus dem hauſe· Ee dir daz drum- werd zu kurz· Daz du nit uebeſt (nemeſt? undeutl.) unterſturtz. Vnd * gehilff dem weinen lauffen. (unvollständ. und dah. nicht ganz verständlich.)

Die Mittheilung dieser unminnesängerischen Strophen verdanke ich einem Briefe des Herrn Glöckle, der zugleich eine andere Schulübung enthielt, die hier gelegentlich auch Platz finden mag. Sie steht in derselben Handschrift Bl. 42. (b. Adelg. N. 28.) unter der Ueberschrift: Ein Empfahung *im kupfer-don.* Der Erfinder dieses Tons von 20 Reimen iſt uns unbekannt. Der reisende Schulfreund hebt also an:

I. Seit mir got gewilikumen· Ir maiſter ſinger auff dieſer fart· Ich habe gar wol vernumen· Ir ſingt aus rechter kunſt

ein kron. Darumb ſprich ich euch lob.q Habt ir der roſen gebrochene· Vnd ſeit der kunſten hoch gelart· Euch wirt lob hie geſprochene· Philoſofei der kunſten ein pon· Swebt allen Dingen ob.q Wer ſingen wil· Der warhait vil· Grammatica mus er erkunden(?)· Aſtronomei· Die won[t] im pey· Wil er die kunſt durchgrunden· Wan ſie wirkt(? fügt?) weiſe wort· Wont allen kunſten pey· Muſica der kunſte ein hort· Vber alle melodey.

II. Die Muſica mus er-wellen· Die yms unrecht zu rechten bringt· Ars metrica wirikt(?) zellen· Die ſylme und die reimen dringt· Darpey die kunſt hie bleibt.q Aſtronomy die-volendet· Die ſchon umdreibt des zirkels rink· Der himel ſich umwendet· Planeten der ſtern glanz begint· Daz firmament umb dreibt.q Er furt ſo ſchon· Geſangs ein kron· Wer kan mir daz auz richten· Die ſieben kunſt· geben im ſein gunſt· Vnd helfen ims als tichten· Iſt er der muſenſcheft (maiſterſchaft?) ein man. Iſt im umb geſang wol kunt· So dret er frolich auf den plan. Weiſt er den rechten grunt.

III. Wolan der ſingen wölle· Begriffen hat zal und die mas·. Der las hören ſein geſchelle (so lese ich)· Here ſtreichen in dieſen rink·. Er wirt gemeſſen wol.q Sein geſang tut er beſchneiden· Kein reim do underwegen las· Muſica · ſol er meiden(?) Die uns zu rechten kunſten bringt· Da mans probiren ſol.q Ich ſchenk *mit* ganz· Der ern ein kranz· So- gar in hohem preiſe· Singt er ſein gſank· Nit z'kurz nit z'lank· Gibt im recht wort und weiſe· Er mus der kunſte ein krenzle haben· Von edel röten *ſilber* (golt?)· Die pletter ſint von golt, puchſtaben· Gar meiſterlich geſchrieben — — (d. U. fehlt.)

Man vergleiche hiemit das Lied von ganz ähnlichem Inhalt, welches in der vorhin beschriebenen Sammlung unter der Ueberschrift „des Tanhusers Haupt-don“ Nr. 47. vorkömmt, und im N. Literar. Anzeiger 1807. S. 772. anzutreffen ist. — Wie es scheint, sind die älteren Meisterlieder in jener Vaticanischen Handschrift gleichfalls ohne Absetzung der Verse, und eben so fehlerhaft geschrieben, wie die Münchner Sammlung.

Anhang II.

Die Aufzählung der vielen in der Münchner Handschrift enthaltenen Töne gibt dem Verfasser Veranlassung, die ihm sonst noch bekannten Weisen der älteren Meister in diesem Anhange mitzutheilen. Die Ausbeute würde reichlicher ausgefallen seyn, wenn er verschiedene handschriftliche Sammlungen von Meistergesängen, die er in Jena, Dresden, Nürnberg und Altdorf gesehen, schon damals für einen solchen Zweck benuzt hätte.

1. *Des Späten Ton;* von 15 Reimen. Ueber das Zeitalter dieses Meisters sind wir in Ungewiſsheit, doch glaube ich, daſs er noch vor 1500 gedichtet habe, weil man sonst wohl nicht im 16ten Jahrhunderte so ohne alle weitere Bestimmung jenen Ton würde angeführt haben. Aus dieser Zeit habe ich ein fliegendes Blatt vor mir: „Ein ſchönes Lied: von der Königin von Frankreich, vnnd von ihrer falſchen Bulſchafft, wie ſie neün Studenten vmb ihr leben bracht hat. In des Späten Thon. „Durch Martin Schlecht. (Schleich, im LiederBüchlein 1584. Nr. 226.) Im Wunderhorn II, 257. steht unter der Aufschrift „Albertus Magnus, von den Geheimnissen der Weiber“ ein Lied, welches von den Herausgebern nach dem Stoff jenes Meistergesanges bearbeitet worden. Sie haben uns einmal (S. 242) um die richtige Folge der Strophen verlegen gemacht, da die eine Hälfte des Gesätzes „Ihr Schild kam da“ etc. ganz fehlt. — Hier die erste Str., wie sie in dem flieg. Bl. gedruckt ist. (Vor einer neuen Str. steht jedesmal ein q.)

I. Zu ſingen ſteht mir mein begehr, von einer Königin wunderber, ſie ſaſs in einem Landt ſo ſehr, ſie pflag Buhlſchafft, derſelben mich nicht glüſſe.

Groſs mordt geſchach durch jren Leib, Darumb ich mich zu ſingen ſchreib, von ahrt was ſie ein böſes Weib, mit manchem werden Man, pflag ſie vil falſcher liſte.

Wo ſie ein ſach der jr was gleich vnd eben, ſie ſchickt nach jm bott jm bey Leyb vnd Leben, So redt ſie dann mit jhm ohn alle ſchame, ſie ſprach zu ihm trawt freyer Held, zu freundſchafft hab ich dich erwölt, Dein Leib vnnd Gſtalt mir wolgefelt, alſo redt ſie, mit manichem Mannes Namen.

Wir haben oben für diesen Ton 15 Reime angesezt; die Komma, welche die 4. 8. 15. Zeile theilen, kommen wol durchgängig vor, doch nicht überall, wie sie denn Str. 4. Z. 8. „Das was der falſchen Königin nur ein ſchalle“, und Str. 6. Z. 4. „Noch ſiben hübſcher Jüngling alſo freye“ auch gar nicht Statt finden können. Vielleicht soll durch dieses Komma eine kleine Pause im Absingen angedeutet werden. — In dem Liederbüchlein findet sich Nr. 140. ein Lied „in des Speten Frauenlobs Ton“; dasselbe Versmaſs, wie in obigem.

2. *Des Schillers* (Hof) *Ton* von 14 Reimen; in den ersten zehn Versen völlig der Strophe ähnlich, die nach dem Herzog Ernst, Ecken Ausfahrt u. s. w. benannt wird; den Autor halte ich für jenen Jörg Schilcher, der bei Adelung II, 304. zweimal vorkommt; nachher S. 330. ist die einfache Ueberschrift „Im Schiller“, wol die nämliche Weise, von der hier eine Probe aus dem LiederBüchlein N. 139. folgt. Die Aufschrift ist: „von einem Freyhart vnd Cuntz Zwergen, In deſs Schillers Thon.“ (Erst später erhielt ich ein fliegendes Blatt aus dem 16. Jahrhundert „Ein hübſch new Lied von dem Bapſtump, In Jörg Schille's Hoff Thon.“ Das Versmaſs ist mit dem hier folgenden übereinstimmend.)

I. Nvn merckend jetzundt jung vnd alt, von einem Freyhart wol geſtalt, jetzt wil ich von jm ſingen. Im Landt da lief

er hin und her, ein Bengel trug er vber zwer, jhm thet offt miſſelingen· Eins mals lieff er vber ein Heyd, es war zu Winters zeiten, mit armut war er ſehr bekleid, als ich euch wil hie deuten, ein Gippen hett er vber ſich geſpannet, ſein Leib jm dardurch zannet, er hett böſe Hoſen zwar, der Freyhart der nam war, (u. s. w.)

Ein erotisches Gedicht in diesem Ton steht im Wunderhorn, III, 154.

5. *Der unbekannte Ton*, von 30 Reimen. Unbekannt heiſst er wol deſshalb, weil man den Erfinder nicht zu nennen wuſste. In diesem Ton kommt bei Adelung II, 329. ein geistliches Lied vor. Hier eine Probe aus Hans Folz'ens eigenhändig geschriebenen Meistergesängen; die Ueberschrift: Im vnbekanten Thon; die Verse sind in der HS. sämtlich abgesetzt.

O Maria furſehen
Im ewigen erprehen Vber zirlich
Erleucht vnd clar geprunnen
Vor gefarn man vnd ſunnen Fur trechtichlich
Ein keuſcher tabernackel
E himel, engel, menſch vnd ſel
Fewr, waſſer, lufft vnd wage
Von Got wurden geſachet
Noch icht ſichtich gemachet Leyblicher ding
Auch E icht wart begriffen
Von hö, preyt, leng noch tiffen, Keintz ye anfing
Pranſtu lucern vnd fackel
Klar vor dem kung Emanuel
E ye ſchein nacht noch tage.
Vor allem anbeginne Ein auſserwellte am ſo tzart
Got vatters wort von ye vnd ye verpflichte
Die auch der heilig geyſte
Ein keuſch war muter heyſte Miltler perſon
Gots ſúnſs, welch die Drifalde
In einſitzem gewalde Von ye ſach an, (wie on)

Ein war gepererinne   Zu ſein gottes in menſchen art,
Der allen krigk hie ſchlichte.

In derselben HS. kommt eine Erzählung *in der Flamweiſs* vor, die ich hersetzen könnte: eben so die erste Strophe eines MeisterGesanges „das a. b. c. jm verporgen Thon", deren Inhalt im den Miscellan. I, 84. zu finden ist; es ist eben vom Meistergesang darin die Rede.

4. *Die Alment des Stollen.* In diesem Ton, von 20 Reimen, hat der bekannte Joh. Spreng 1598. die Horazische Ode „Rectius vives, Licini, neque altum, ff." in Reime gebracht; hier eine Strophe zur Probe, aus der Sammlung von Meistergesängen in der Bibliothek der vormaligen Jenaischen teutschen Gesellschaft. (Von den Gedichten des Stolle selbst, im II. Bande der Müller. Samml., ist diese Strophe sonst durch nichts verschieden, als durch die sechsmalige Einführung eines Reimes inmitten der langen Zeilen des alten Dichters.)

II. Nun war ein dannen baum ſo hoch, Gewachſen wirkt gar lang, Von ſtrengem wind wie man es noch, Spüret mit groſsem zwang, Bis das er thut umfallen gar, Vnd ſchlegt mit lautem krachen ſtarck darnider.

Die berge vnd ſchlöſſer auch zu mal, Trifft in des Sommers hitz, Der ſchnell vnd grimmige Donnerſtral, Wann ſie von lichtem plitz, Durch feuer kumen in gefahr, Dieſer ſchaden iſt nicht zu bringen wider.

In freuden vnd in traurigkeit, Das ſchnell geluck thut fürchten oder hoffen, Ein hertz aufrichtig allezeit, Wie es wird angerandet vnd getroffen, Alſo iſt es ihm ganz geleich, Die zeit des Sommers freudenreich, Erzeiget ſich in lieblicher geſtalt.

Keinen Unwillen über den Augsburger Magister, der durch so grundleierade Reimerei die Strophen des römischen Dichters verunstaltete. Wohl aber erinnere man sich dabei, dass in jenem ganzen

zen Zeitalter eine zahllose Anzahl deutscher Gelehrten und fähiger Männer für unsre einheimische Sprache und Literatur so gut, wie *gar nicht da waren*, und daher den Sprengen es überlieſsen, die übrigen Leser in Deutschland mit den Werken Homer's, Virgil's u. s. w. bekannt zu machen. Melanchthon soll an Hans Sachs'ens Gedichten grosses Vergnügen gefunden haben; hätte er doch wenigstens in einem seiner Schüler den Gedanken geweckt, etwas zum Vortheil der deutschen Literatur zu leisten, von der doch wohl zu vermuthen war, daſs sie, wie zur Theologie, so auch zur Behandlung andrer Wissenschaften Anlage habe. Der noch gelehrtere Wilh. Xylander dachte hierüber schon anders. (Vorrede zum Euklid.)

5. *Regenbog's Zug-Ton*, von 16. (17) Reimen. Das Lied, welches er auf Frauenlob in diesem Tone gesungen, habe ich grade nicht zur Hand; als Probe desselben stehe daher hier die erste Strophe aus dem alten Meistergesange von Kaiser Carl's Recht, von welcher Erzählung ich im Museum II, 280. einen Auszug mitgetheilt habe. Im LiederBüchlein steht sie Nr. 138. mit dem Zusatz „In deſs Regenbogen Zug-Thon." (Vergl. noch v. d. Hagen im Museum II, 172. Nr. 45.)

Und wollt ihr hören, ſo will ich euch ſingen
Von einem kaufmann lobeſan, Dem thät hie wol gelingen
Er hätt ein Sun, den zoch er ſchan
Wann der Kaufmann der was mit gut ſehr reiche.
Der Alt der hätt gelebt in groſſen kräften
Und bracht zusammen grosses gut Mit ſeinen kaufmanſchaften,
Der jung was friſch vnd wolgemuth
Vnd brach ſich da fur ander ſein geleiche.
Der alt ward krank bis auf den Tod
Er ſprach zu ſeinem Sun, geh her, nim war
Ich laſs dir gut vnd gulden rot

Du biſt noch jung und willtu ſelber, zwar
Du haſt genug, iſt mir dick ſauer worden,
Des ſolt du mich genieſsen lan
Und laſs mein gedenken in den vier Orden. —

6. *Regenbog's Briefweiſe*, von 16 (ursprünglich 13) Reimen. Bei Adelung II, 330. 5 Str. „In der Brieff-weis." Mit diesem Ton wollen wir die dermalige Reihe beschlieſsen, und zwar mit einem Meistergesange von Hans Sachs, der meines Wissens nur einmal, zugleich mit den „achzehen Schönen (Schönheiten) einer Jungkfrawe" Nürmb. b. Hans Kholer 4. gedruckt worden, ohne Zweifel zur nämlichen Zeit, als jene 18 Schönheiten geschrieben wurden, d. i. im J. 1557. (S. Hans Sachsens Gedichte, I, Bl. 380. Ausg. 1589.)

Ein ſchönes Jungkfraw Lob, In der Briefweis des Regenbogen.

I. Mit meim Geſang wil ich loben den Bulen mein, dann mein hertz ſehnet ſich teglich bey ihr zu ſein, recht wie ein faulen(le) Hundt zu ſchwimmen vber Rein, Das ſchafft das ich erkennet hab, jhr ſchöne vber maſſen.

Ir Angesicht das leuchtet recht wie milch vnd blut, Das man durch einen alten kolſack drucken thut, jr har ein zöpf geflochten iſt wie ein Filtzhut, kraus goldfar wie ein alter Rab, wol gebutzt iſt jr Naſen.

Sie hat zwey ſchöne Wänglein wie ein Pfeiffer, jr Euglein clar die ſint mit grieben wol erclert, jhr Mündlein Roſenrot recht wie der Ofenherd, darinn ſubtile zenlein wie ein Ackerpferdt, jr ärmlein wie ein Wagen(n)ab, ſubtil hendt wie ein Schleiffer.

II. Ihr Hälslein weiſs vol kröpffe wie die Butterweck, jr Brüſtlein die ſind eben wie zwen pfeyffenſeck, ihr Beuchlein lind vnd weich gleich wie ein Dorenheck, jhr hintergſtell ſubtil vnd klein, gleich wie ein Entzer wagen.(?)

In der mitt iſt ſie geranig wie ein Stockewl, ſie hat zwen dünne ſchenckel wie zwo ſtadelſeül. ſie hat zwey Füſslein ge-

formirt wie zwen Weſchbleül, jhr knyelein die ſind rund vnd fein, geleich einem Sewmagen.

Sie iſt endlich mit trincken vnde ſchlaffen, ſie iſt gelenck vnd hurtig wie ein Beckentzogk, ſie iſt gerad von Leib recht wie ein Ampoſsſtock, ſie hat ein ſüſſen gſchmack recht wie ein alter bock, ſauber iſt ſie geleich wie ein vngſpülter Erbishafen

III. Sie iſt auch ſchön bekleidet wie ein Vögelſchew, ſie kan wol ſeyden ſticken. dauſſen in dem Hew, darzu kan ſie wol alle Hofweiſs auff dem Gew, vnd iſt darzu ein guter Koch, den Säwen vnd den Meuſen.

Sie iſt holdſelig wie ein fauſt auff einem aug, ſie iſt freundlich wie böſem Kopff ein ſcharpffe laug, ſie iſt vernünfftig wie ein Kälblein das noch ſaug, darzu hat ſie viel Viehes noch von Flöhen vnnd von Leüſen.

Ihr lieb vnd gunſt kan mir mein jammer ſtillen, wie Hutzelwasser Sawerſenf vnd Entzian, wie nieſswurtz holtzopfel vnd wie ein böſer zan, jhr lob ich in geſang nit gar auſsſprechen kan, jhr geſtalt mein hertz erfrewet hoch, wie der ſchnee im Aprillen.

Wegen der obigen Annahme, daſs dieses Lied von Hans Sachs sey, fürchte ich keine Einrede zu befahren. Der beahsichtigte Scherz wurde vielleicht durch die Melodie der Briefweise noch verstärkt; in eben diesem einfachen Ton sind die 5 Strophen Regenbog's in der Maness. Sammlung, und die andern 8, im Museum II, 186. geschrieben, nur daſs die drei Reime, die Hans Sachs in der lezten Zeile der beiden Stollen und des Abgesangs anbringt, hier noch fehlen; in der älteren Gestalt enthält also dieses Versmaſs nicht 16, sondern 13 Reime. Von der Hagen wuſste den Namen noch nicht zu nennen, auch bei Wagenseil fehlt der Ton.

III.

Ulrich's von Türheim dritter Theil des Wilhelm von Oranse; zwei Handschriften davon in der Münchener Bibliothek angezeigt und beurtheilt von B. J. D.

An die alten Heldengedichte von Karls d. Gr. Kämpfen gegen die Heiden schlieſsen in naher Folge jene Werke von Wilhelm dem Heiligen von Oranse (unter Kön. *Loys*) sich an, welche nach französischen Vorbilden von drei deutschen Dichtern zwischen den Jahren 1215 bis 1255 verfaſst worden. Der vordere und mittlere Theil sind schon vorlängst durch Casparson herausgegeben worden; der dritte, der unmittelbar Eschenbach's nicht vollendetes Werk weiter fortführt, ist eins der gröſsten altdeutschen Gedichte, dessen Hauptinteresse weniger in der Kunst des Poeten, als in der Beziehung liegt, welche der Inhalt zu dem ganzen inneren Triebwerk jener Zeiten, seit dem Beginn der Kreutzzüge, hat. In wiefern dieses durch eine nähere Darlegung in Casparson's Ankündigung zur Anschauung gebracht worden, weiſs ich nicht zu sagen, da ich jene Schrift nicht kenne. Ein solcher Versuch scheint jedoch durchaus nothwendig, da wol schwerlich je dieses Gedicht seines Umfangs wegen ganz im Druck erscheinen wird. Was zu einer Arbeit der Art die Münchner Bibliothek darbieten würde, ist leider ein zu wenig ermunternder und dankbarer Stoff, indem die beiden jezt hier verwahrten Handschriften den besten noch vorhandenen bedeutend nachstehen. Einer besonderen Anzeige sind sie jedoch in jeder Rücksicht

würdig, am meiſten, weil über dieſen dritten Theil, worin des ſtarken Rennewart, Malifer's und Andrer Thaten beſchrieben ſind, noch ſo wenig bekannt worden.

Der Verfaſser, Ulrich von Türheim, iſt ein bei weitem nicht ſo vorzüglicher Dichter, wie Rudolf von Montfort, der seiner mit Lobe erwähnt. Der Verſuch Ulrichs von dem Turlin, Eſchenbachs Werk vom Anfang herein zu ergänzen, ſcheint ihm völlig unbekannt geweſen zu ſeyn; es iſt glaublich, daſs Beide, wenn gleich Zeitgenoſsen, gegenſeitig von dieſen ihren Arbeiten nichts gewuſst haben. Der *altfranzöſiſche* (nicht: provenzaliſche) Dichter dürfte wol ein Geiſtlicher in der Abtei zu *Saint Denys* geweſen ſeyn; Türheim ſagt Bl. 171. der pap. HS.

Duchte es euch nit ain vnfug,
Ich ſagete euch, was (wie viel) der kunig was,
Als man ſie an dem buch laſs,
Das ain maiſter gedichtet hat
In welsch, als es hie teutſche ſtat;
Er was von ſant Dyoniſen.
Sein tugende wil ich noch priſen,
Der das buch her brachte,
Vilonim (s) in versmachte,
Ich hon gnug von im geſaget. —
Nu kam — u. s. w.

Dieſe lezten Zeilen beziehe ich auf jenen Bogener zu Augsburg, der das wälſche Original mit nach Deutſchland brachte; die deſsfallsige Stelle, welche zuerſt Grimm im N. Liter. Anzeiger 1807. S. 738. mittheilte, findet ſich in der jüngeren HS. Bl. 68.; ſie möge hier *mit all ihren Fehlern* ſtehen. (Die ältere HS. hat ſie nicht; es fehlen ihr in dieſer Gegend nämlich zwei Quaternen.)

Es ist min vil gutte wille, Das ich euch von clagender clage Enbinde gar, als euch ſage. Wer hat das vorder laid geleſen Diſſe buches, der muſſe weſen An clage, als er es gelaſs; Als ſein danne nit mere was, So begunde er ſprechen: owe, Das er (W. von Eschenb.) vns nit des buches me In teutsche hat gesprochen! Er hat es abe gebrochen, Das (Da) es was aller beste. Nu wil ich es biſs zu letzte Durch gutte lute machen, An kunste nit verswachen, Das die maister müſſen iehen; Das kunde (n)ymmer ſein geschehen, Nieman (ni-wann) ain vil gefuge man, Der ain valſches (welſches) buch gewan, Vnd das her zu lande brachte; Das er das ye gedachte, Des wil ich in ymmer minnen Mit vil dienstlichen ſinnen; *Vnd* ſein name ist genant, Das wil ich euch tun bekant: Otto der bonegere (s); Vil vngerne ich enbere, Ich ſagte, wa er ſeſſe, Ob ich hie des vergeſſe, ſo were meiner fuge mat, Er ſitzet zu Augspurg in der ſtatt, Vnd das er gerne tutt, Was duncket gutte lutte gutt, Der vngefugen hat er haſs; Vil wol hat er erzeuget das An diſem ſelben buch hie.“

Sonst hat Türheim dieses Werk nicht durch irgend eines Reichen *Miete* gedichtet; er selbst wiederholt Bl. 184., daſs er zu des Höchsten Ehre dieses Werk begonnen habe, welches er Eingangs als einen Psalm (zu Ehren des heil. Wilhelms und des Christenglaubens) angesehen wissen will. In dem lezten Drittheil des grossen Werks werden die Stellen, worin der Verfasser von sich und seinem Werke redet, häufiger; dergleichen Unterbrechungen und kleine moralische Excurse, die das eigentliche Epos nicht kennt, lieben die alten Dichter der Minne und Abentüre sehr; sie gaben ihren Werken dadurch mehr Mannigfaltigkeit, und begegneten so der Ermüdung des ununterbrochenen Erzählens.

Von der mehr erwähnten jüngeren Handschrift werden wir am besten zuerst reden, da die ältere

viel zu unvollständig ist. Jene, vormals in der Manheimer Bibliothek, ist columnenweise auf Papier in fol. wahrscheinlich zwischen 1450—80. geschrieben; die Zahl der Blätter ist 246. (noch 14 Verse auf der folgenden Seite); die Summe der Verse mag über 33700. hinausreichen. Das erste Bl. ist von andrer Hand, so auch die folgenden bis Bl. 19.; zuletzt noch wechselt die Schrift von Bl. 217. an. Der Prolog ist folgender:

Herre, gaist, vatter vnd kind,
Die drew gar an dir ainem ſind,
Du piſt getriett doch in ain u. s. w.
Nun ſolt du tetragrammaton
Mir durch dein gutte geben
Da das ymerwerend leben,
Das begerend meine ſynne,
Das ich gerechtigkeit beginne,
Das ich die ſo hie gespreche,
Das es die ſunde breche,
Sprach ich ye das gelogen was,
Das (Des?) man doch leyder (vil ge?) laſs,
Wann es gezoch zu der we[r]lte.
Herre mit dieſem gelte
Will ich die lugen büſſen,
Vnd wils mit worten ſuſſen,
(D)as nie tatte (?) beſſer ward. |
Seit das dich nichtz nit ſie verſpart,
So erkenne herre Adonay,
Das dits gerichtt (geticht) dein dienst ſey,
Herre das gewere mich,
Herre hie mit wil ich eren dich.
Vnd den werden markys,
Der erfochten hat das paradyſs
In mangen ſtreyte herte,
Den vngelauben er werte,
Ich main ſant Wilhalmen.
Als war (s) zu ainem ſallmen

Sult yr dieſe red han, u. s. ſ.
Suſa heib ich an in gottes namen,
Vnd durch ain gutes weib,
Die mit eren hat iren leib
Gebeitet ſchon vnd wol, u. s. f.
Mit bete ſie alſo an mich quam,
Das minen eren nit gezam,
Ob ichs verzigen ir hette;
Mein trewe ist gen ir ſtette. —
Wer ditz gedicht hat geleſen,
Das der weyſs Wolfran da ſprach,
Man uante in von Eschenbach,
Ich von Turhaim Vlrich
Mit ſorchten mich dar binde,
Das ich mich vnderwinde,
Dar er gestercket (s) hat ſein zil,
Dar vm ichs doch nit laſſen wil,
Es en-werde wolle-tichtet,
Er hat vns dar berichtet,
Das ist genugen wol bekant:
„Sus rumpte er Prouenzalen tant."
Do geschach die ſchumpfenteire u. s. w.

Womit also Ulrich sein Werk unmittelbar an den lezten Vers des Eschenbach'ischen anknüpft. — Der lezte Absatz ist:

Er tet was dem priſe zam;
Von Eschenbach her Wolfram
Vnd ich von Türhaim Vlrich
Han ſein wares lob vil rich
Mit worten geſait ſo vil,
Daz es verre muſſet fur daz zil. u. s. w.
(Gebet an den Helden des Gedichts.)
Hie hat ditz buch ain ende,
Ditz buch zu boten ich ſende
An dy, die es horen oder leſen,
Daz ſy mir winſchende weſen
Der ſele hailes hin zu gote,
So mir kume des todes bote,

Das ſeine (güte?) des gezeme,
Daz mich in ſein rich neme,
Der gemachet hat Adamen,
Der ruche vns geben ſein amen.

(„vns geben *ſin* amen," hat grade so die vollst. Vaticanische HS. ohne *hulde* des Wolfenb. Cod.) — Unsre HS. ist mithin vollständig; eine Lücke, oder auch nur leere Zeile für einen fehlenden Vers habe ich nirgens gefunden; von dér Seite also ist dieser Codex dem Casseler vorzuziehen, in dem mehrere Blätter ausgeschnitten sind. Im übrigen aber ist das originale Gedicht durch die neuere Orthographie, und, wie es scheint, wol auch manche Aenderungen im Ausdruck in gegenwärtiger HS. nicht wenig entstellt, wiewohl diese sonst im Ganzen auf frühere gute Quellen hindeutet, da die Mensur der Verse ziemlich geschont ist. —

Die zweite Handschrift auf Pergam. in 4., besteht dermalen aus 287 Bl., und scheint aus der ersten Hälfte der XIV. Jahrhunderts herzustammen. Die Schrift ist groſs und deutlich; man unterscheidet drei Hände, wovon die lezte Bl. 210 — 214. 223 ff. entschiedene Aehnlichkeit mit der vorzüglichsten des Würzburger Codex hat. Auf jeder Seite stehen nur 25 — 27 Verse, woraus abzunehmen ist, daſs dieser dritte Theil, so geschrieben, auf jeden Fall *zwei* starke Quartbände gefüllt haben müſste. — Der Anfang ist folgender; das erste D ein grosser gemalter Buchstabe, als hätte der Prolog schon anfänglich gefehlt:

Do geschach di ſchimpfentevre,
Manich ritter vil gehevre
Was durch pris da tot gelegen;
Der helle fluch, des himels ſegen
Ward erbarben (erworben) von in paiden, u. s. w.

(bezieht sich auf das verschiedene Loos der christlichen und heidenischen Streiter.) — Bl. 105. wechselt die Handschrift, die frühere wird jedoch auf zwei Seiten wieder sichtbar. Nach Bl. 161. ist ein ganzer Quatern, der XXIste, und bald darauf nach Bl. 177. noch zwei andre (XXIV. XXV.) ausgeschnitten. Auf dem 215. steht oben die Zahl des beginnenden XXXI. Quaterns; mit dem 223. Bl., wo jene bessere Hand unausgesezt fortgeht, sind die Quaterne unten zu Ende numerirt, von I—VIII. Der Schluſs dieses vorlezten Blattes:

Der Markys sprach, der ſüzze got
Mvzze lonen in der phlege,
Vnd wiſen ſi des himels wege,
Vnd wer ich herre vber elleu lant,
Vnd ob ich in daz gebe zehant,
Da mit wer in gelonet niht
Der arcbeit, als man mir vergiht.[1])
Damit ſi fvren enbizzen;
Kyburch ſi chonden[2]) flizzen,
Wie es in würde wol erboten,
Beide broten vnd geſoten
Gabt man in vriſcher ſpeys genvnch —

1) als ir dienstes gicht, die j. HS. 2) ſich kunde, dieselbe, richtig.

dieser Schluſs findet sich in der jüngeren Handschrift Bl. 112., mithin enthält der pergam. Codex bei weitem nicht die Hälfte des Ganzen. Der zu Ende weggeschnittenen Quaterne mögen etwa 4 oder 5 gewesen seyn; zulezt noch ein Blatt, dessen Inhalt sich in der j. HS. Bl. 93. findet:

Daz ist von richer koste
Daz müzzen ſlege vnd ðyoste
Von den christen vor ergan
So ſprach der pyscholf Johan u. s. w.

Die Rückseite ist nicht ausgeschrieben; schon in der fünften Zeile bricht der Text in der Mitte eines Ver-

ses ab; möglich, daſs der Schreiber in den fehlenden Quaternen das Blatt wieder umgeschrieben habe? — Die kritische Seite dieses Manuscripts betreffend: so ist von vorn herein die Orthographie auf eine etwas unangenehme Art von der ursprünglichen des schwäbischen Dichters abweichend; sie bleibt sich nicht gleich, wie dieſs der Fall bei der weniger ändernden lezten Hand ist, die sich durch o statt a, z. B. noch, broten, st. nach, braten, bemerklich macht, und auch hierin sich der Schreibweise des Würzburger Codex gleich zeigt. Eben so ist der Text selbst und die Verse in diesem leztern Theil mehr geschont, wiewohl es an einzelnen Unrichtigkeiten nicht fehlt. Beide Handschriften können zu gegenseitiger Berichtigung und Besserung einander dienen, wie das immer der Fall ist, wenn man keine durchaus gute, correcte Exemplare vor sich hat. Eine belehrende Probe bieten uns folgende wenige Verse dar, die wir hier beiden Copien gemäſs neben einander stellen wollen.

Perg. HS. Bl. 284.	Pap. HS. Bl. 111.
Swa lip ſein lip erblicket,	Wa lieb ſein lieb erblicket,
Der blick die not enſtricket,	Der blick die not enſtricket
Die fügent hertze leide;	Die *fuget* hertzelaide,
Die ſüzze ovgen weide	Die ſuſſe augenwaide
Heizt ſi wider vrevde phlegen.	Haiſſet ſie wider freuden pflegen.
Ich wene, ez tvt vil der ſegen,	Ich wene, es tutt *vil we* der ſegen,
Den ein lip von liebe tüt,	Der ain leib dem leibe (!) tutt,
So vf ſcheiden ſtat ir mvt	So auff schaiden ſtat ir mutt
Mit lybe vnd mit herzen;	Mit leibe vnd mit hertzen;
Ez zerſüret hertzen ſmertzen,	Es verfuret hertzen ſmertzen,
So ſi wider geſampnent ſich,	So ſie wider gesament ſich,
Daz tvt vil (wol), des wene ich,	Das tut *wol* das wene ich,
Ein chomen vnd ein ſüzzer gruz	Ain kumen vnd ain ſuſſer gruſs
Machent, daz leit ravmen mvz,	Machet, das laid raumen muſs
Swar die liebe geſuchet hat,	Wa ſie liebe *gehuſet* hat,
Daz leit ſi niht bi ir lat.	Das laid ſie da pey ir nit lat.

Die besseren Lesarten des jüngeren Manuscripts haben wir unterstrichen. Der Diphthong ü der pergam. HS. ist dort nicht so, sondern durch v mit e darüber geschrieben. — Einige andre Verse dieser HS. Bl. 82. enthalten das Lob Eschenbachs:

Nv stünd üf des kvniges palas
Ein michel her von frawen,
Die wolten gerne ſchawen
Alle Rennewartes ſchöne;
Die ſchon was an im niht höne,
So rehte wol geschönet,
Sin wirde wol gekrönet,
Ein man ſin ſchöne ſchönde,
Dez lop gar über-donde (jeden,)
Swer getihtes ie gephlach;
Ich pin, der des niht lazzen mach,
Ich ſag ew, wie er ist genant,
Sin lop vor auz an den zinken want,
Er was gehaizzen Wolferam,
Swo in lobes hin gezam,
Ey wie ſüzze er von dem ſprach!
Man nant in (*von*) den von Eschenbach.
Nv wil ich mich des pebegen,
Niht vil der bi-rede phlegen,
Der rede wirt mir doch ze vil, u. s. w.

Aus einer andern Stelle Bl. 80. läſst sich abnehmen, daſs Ulrich v. Türheim diese HeldenLegende erst in seinen alten Tagen gedichtet habe, was denn freilich auch bei der Schätzung des Werks mit in Anschlag zu bringen ist. Diese Verse, nach den Lesarten der j. HS. Bl. 30. verbessert, sind folgende:

Ich wene, ſie (*Alysen Augen*) Rennewarten Heten vil gerne gesehen; Ich kan rehte niht veriehen Der liebe von in beiden, Sie waren gar vngescheiden Des herzen vnd der ſinne. Ich wene, die ſüzze minne Die reichet (die j. HS. nct) dise gerende gere, Sie dahte hin vnd her, Ir gedanch was vil ſenelich. Ich von Durcheym Vlrich (Turhem, d. j. HS.) Denke ſelten an die ſtat, Do min

herze ſi verſat Der minne ze einem phande; Wart ich mit minnen bande Eteswanne gebunden ſere, Des en-darf ich nv niht mere, Mir ist dev got gebüzzet: Eines ir mir volgen müzzet: Bezzer ist betagte tvgende, Danne vnverſunnen ivgende. Ir ſül-lent sprechen der volge ia, u. s. w.

Die lezten Verse liest der pergam. Cod. „Bezzer ist petagte rvgente, Dannen ein verſvnnen tvgente," die j. HS. aber: „Besser ist getagente tugent, Danne ain vnwiſſen iugent." Eine kleine Probe, was die armen Dichter zu erwarten haben, wenn ohne Ahnung aller solcher Entstellungen und ohne kritisches Verfahren ihre Werke aus unzuverlässigen Copien herausgegeben werden! Was unsers Ulrichs voluminöse Dichterei betrifft: so ist zum Glück von Seiten Caſparsons deren Abdruck unterblieben; wie es jezt steht, so ist hier die Bekanntmachung vorerst bei weitem nicht so nöthig, als eine zweckmäſsige Vergleichung der vorhergehenden beiden (prachtvoll gedruckten) Theile mit dem vollständigen Vaticanischen Codex, worüber Herr *Gloeckle* uns zuerst Nachricht gegeben. Von dem Werke Eschenbachs sind mir wenige Bruchstücke, aus des Dichters Zeit, zu Händen gekommen, die wegen der Musterhaftigkeit des Textes und der Reinheit der Orthographie vollständige Mittheilung verdienen. Die Verse sind nicht abgesezt, sondern blos durch einen Punkt unterschieden, wie wir dieſs in mehreren guten alten Handschriften gefunden haben; so auch kennt die alte Zeit, so viel uns bekannt, bei Minne- und Meisterliedern durchaus keine Absetzung der einzelnen Verse, ungeachtet hier die ungeschiedenen Zeilen bei weitem unbequemer sind, als bei den gleichreimigen Spruchgedichten.

IV.

Anmerkungen zu dem Ehrenbriefe Jacob Püterichs von Reicherzhauſen.

(Graf Mai. Striker's Karl d. Gr. Wilhelm von Oesterreich. Lamprecht's von Regensburg Die Tochter von Sion. etc.)

Es ist sehr zu bedauern, daſs Püterich's poetisches Sendschreiben, in dem er 1462. einer hohen Dame u. a. eine Beschreibung seiner Büchersammlung mittheilte, in einer so verunstalteten Copie auf uns gekommen ist. Adelung hat in seiner Ausgabe 1788. die wenigsten Fehler geahnet, deren manche doch sich schon durch das gestörte Versmaſs zu erkennen geben. Sein Commentar ist, wie es wohl damals nicht anders seyn konnte, noch sehr mangelhaft und ungenügend, weſshalb ich vor etlichen Jahren schon mein Vorhaben, diesen Ehrenbrief neu herauszugeben, bemerklich machte. Ich würde indessen jezt nur in dem Fall mich dazu verstehen, wenn eine richtigere Handschrift sich darböte, deren Wiederauffinden freilich nicht sowohl ungewiſs, als unwahrscheinlich ist. Unterdessen werden folgende, wenn gleich wenige, Bemerkungen zu den Strophen der Adel. Ausg. denjenigen nicht unwillkommen seyn, die meinen bisherigen Bemühungen zur Aufklärung der Geschichte unsrer einheimischen Literatur ihren Beifall schenkten.

Die lezten Verse der 98. Strophe lese ich so:

Malagis, Reichart (etwa: Neithart?), Hünpurg [und] die Merein (mörein?)
Katherein von Siene (? st. Serins),
Grifel (st. Geisel), Molusin vnd *Statſchreibers püchlein.*

Die lezten Worte sind zweifelsohne corrumpirt; aber wie hier zu helfen? — So ist der folgende

Vers: *Von Wennden* (st. —̣ v —) *Wilhalm* ebenfalls unrichtig; die Sache wird sich wol einst noch aufklären. — In der Str. 103. lese ich die mittleren Verse auf folgende Art:

Sam hat getan der *Striker* auch das Werk
Von Blumental hern Daniel [auch] getichtet —.

Im Druck steht „der Plair,“ und möglich wär' es freilich, daſs Püterich irrig hier den *Plaier* statt des Strikers genannt hätte. — Str. 104. ist „grimisiret“ wol Schreibfehler für *grammerziret*, welches glaublich so viel heissen soll, als *ausſtaffirt*, vermuthlich aus dem französischen Worte *grandmerci* hervorgegangen; mit Adelung an *grimacer* zu denken, ist wol sehr unfüglich. Statt des folgenden Verses:

„So findt ich Wigaunnen“

lese man zuversichtlich:

So find' ich *Wigamuren*
Sein'n Tichter nit auf aller dieſer erden.

Dieser Wigamur, so wie Herzog Friderich von Schwaben, sind Producte, deren Verfasser *für sich* sehr wohl thaten, sich nicht zu nennen. Der leztere hat so wenig das Aussehen eines *alten* Gedichts, daſs er zu Püterichs Zeiten, der ihn nicht kennt, vielleicht noch kaum vollendet war. — Str. 106. ist das: „So wais ich, wer den Gotfrid von Brabant“ uns gedichtet habe, nur nachlässige Schreibung statt des negativen: So 'n- wais ich, vergl. Str. 108., wo derselbe Fall. —

Zu Str. 107. Daſs in dem Roman von Graf Mai und Belaflor der Dichter sich nicht nenne, bestätigt die vollständige HS. des Werks, angezeigt in von der Hagen's und Büsching's Literarischem Grundriſs, 1812. S. 200. Die Münchener HS. auf Pergam. aus dem 13ten oder aus der ersten Hälfte

des 14ten Jahrhunderts ist zwar die älteste, doch unvollständig, und durch einige Sonderbarkeiten der Orthographie, welche hier sonst als die gute alte erscheint, etwas entstellt. Jede Columne enthält 41 Verse, mithin die 52 übrigen Blätter der HS. deren 4264. Der Anfang ist folgender:

Man ſagt hie vor den iungen,
Wie di nach eren rungen,
Die waren vor in;
Daz taten ſi uf (den) gewin
Daz ſi bilde namen da pi
Sus wurden di edeln ſchanden vri
Vnd flizzen ſich wan gutes
Eregerndes mutes
Di edeln iungen da waren
Zuhticlich gewaren
Lerten ſi di alten
Lazzen vnd halten
Di iungen do wol chunden
Di alten ze allen ſtunden
Weisten ſi des besten, u. s. w.
Got herre u. ſ. w. V. 62.
gib die genade mir,
Daz ich ze lob vnd ze eren dir
Allez daz geſprechen muge
Daz dinen eren wol getuge
Vnd daz mit worheit wer volpraht
Deſ ih ze tihten han gedaht
Durch eines werden riterſ bet
Der mir die rede chunt tet
Der mir des veriehen hat
Daz ſi noch ze ſchriben ſtat
An der chroniken *daz er* las *)
Dar an iz vngereimet waſ
Swaz er mir ſagt daz tihte ich hie
Ich liuge niht, nu horet wie
Ich tihte iz vz ſinem munde
Daz peſte daz ich chunde
Spreche ich gerne durch in doch
Wan ich pin vnwizich noch
Dar zu ich ouch vnchuntlich pin
Doch tun ich daz ich mag durch in.

Hat jener unbekannte Ritter seinem jungen Dichter nicht alles so, wie es in der prosaischen Chronik gestanden, wieder vorerzählt: so hat die Erzählung gewiſs hier nichts dadurch verloren; mit so vieler Theilnahme muſs er, wer weiſs in welchem Ort Italiens oder wo sonst, jene rührende Geschichte aufgefaſst und sich zu Herzen genommen haben, die unter uns noch in dem Volksbuch von der tugendhaften *Helena* fortdauert. In unserm Gedichte heiſst

*) Vielleicht ist doch wol zu lesen: Daz ſi noch geschriben ſtat An der chronik, da er' las, ?

heiſst sie Belaflor, die Tochter des römischen Königs Celyon und der Sabeie. — Die entsprechenden Blätter nach Bl. 1 und 5. werden ganz vermiſst; von da an ist die HS. stark verbunden; die richtige Folge ist nämlich, nach Bl. 6.; 25—32. 45—52. 7—42. 53—44. Der Text bricht in der Gegend ab, wie Graf Mai mit seinem Gefolge als Pilger gekleidet von dem biederen Senator Roboal aufgenommen werden, wie jener neben seiner umgebracht geglaubten Gemahlin unwissend sizt, — Bl. 43. b.

Nu gie der wirt tugentrich
Ouz der chemenaten dan
Nu rat an ein witzich man
Vnder diſen lieben eben
Hie ſitzet lib liebe neben
Vnd erchennent ſich doch niht
Hie hat liebe mit leide phliht
Weder vnder in wirſer ſei *)
Der eine iſt gewizen vrei
So weis der ander vnd ('n)getar
Chundich man nu ratet dar
Ich waen reht alſ ich verſtan
Ez hat michel mer der man
Swaer(e) vnd(e) ſmerzen
An ſinem ſenden herzen
Denne der vrowen waere
Diu bechande ſwere
Vil an ir herzen truch
Deſ ſi da ninder gewuch
Want ſi hetz verlobt
Daz (doch) tet ir von herzen wê
Daz ir lieber man bei ir
Saz vnd ſi ir gernden gier
Niht getorst vol ſuren
Daz begunde ſi ruren
Vnd ir herze ſwellen
Daz ſi ir trout geſellen
Alſus bei ir ſitzen lie
Daz ſi den torſt getröſten nie:

*) gehört zu: Nu rat an u. s. w.

Die lezten Verse sind, Bl. 44, b:

Hin reit der cheiſer hohgemut
Vnd enphie den graven Mayen wol;
Alſ man lieben vriunden ſol
Vnd darnach alle die ſinen
Er ſprach ich laz hie ſchinen
Daz ir mir liebe geſte ſit
Ir muzet ledig werden en-zit
Daz trou ich wol geschaffen
Min herren di pfaffen —.

November, 1807.

Was das Zeitalter dieses Gedichts betrifft: so halte ich dafür, daſs es zwischen den Jahren 1270 — 1350. geschrieben worden.

Zu Str. 105. Striker's erneuerter Karl d. Gr. So lange man das bessere nicht kennt, könnte man allenfalls glauben, der Text dieses Gedichts in Schilter's Thesaurus seye ganz leidlich und gut, die Spuren der neueren Orthographie abgerechnet. Ich habe schon früher, „Fragmente altdeutscher Gedichte" II. auf das Gegentheil hingedeutet, und muſs dieses Urtheil jezt um so mehr wiederholen, da ich durch die eine zu Gotha (vormals zu München) befindliche HS. mich von neuem überzeugt habe, wie vielfältig der Schilter'sche Text interpolirt sey. Jene HS., die auſserdem den Wilhelm von Oesterreich, von derselben Hand, enthält (S. 155 — 596.) scheint bald nach 1314. verfertigt worden zu seyn; sie ist eine der schönsten, die ich kenne, in ihrer Art sehr correct, doch nicht fehlerfrei. Sie scheint nicht viel über 11929 Verse zu enthalten, während die zweite, nach Adelung, deren 12255 enthält (vielleicht, weil die gereimten Inhaltsanzeigen des Schilter'schen Textes in ihr ebenfalls vorkommen?). Als Titel stehen blos zwei rubricirte Verse voran:

Daz ist der künc Karl
Dem dient Rome vnd arl."

Der Anfang sodann, wie das Ende, nahe übereinstimmend mit der Vaticanischen HS. bei dem j. Adelung II, 69 — 72., die mir sehr authentisch zu seyn scheint, ob sie gleich ziemlich jünger seyn mag, als jenes zerstörte MS., von dem ich ein paar zerschnittene Blättchen aufgefunden habe, deren Schrift auf 1230 — 50 hindeutet. Auch die Stelle des früher angezeigten Bruchstücks in den *Frag-*

menten a. a. O. weicht nur in Wenigem von der Lesart der Gothaer HS. ab, aus der wir gleichwohl diese Verse, zu weiterer Anwendung auf andre HSS., hier wiederholen wollen:

Goth. HS. S. 48— Schilt. Abdr. S. 43.

Karl im do den vanen bot, „Das ich nu muſte diſe not Durch dich ſprach er hie erliden, Ich wölt das gût. e. vermiden Das mir Marſilis hat gegeben, Ez get mir reht an min leben Daz ich von dir ſol keren, Ichn mac mit minen eren Bi dir leider niht bestan, Wan ichz ſo vast gelobt han Daz ich hin wider kere, Ichn worht din nie ſo ſere, Vns nahent arbeite, Got ſi diu geleite Rulant lieber neue min Ich waen wir gar geſcheiden ſin. Die fürſten dar zû drungen, Daz lop ſi im ſungen, Do wart der erliche helt Beidiv gekrönet vnd erwelt Ze künge über ſpanne lant, Do ſprach der degen Rûlant zen edeln kærlingen: Ich wil daz an irch gedingen, Ob mir iwer (*helfe?*) not geschehe, Das ich ivch kurtzliche ſehe, u. s. w.

Strikers Karl zeichnet sich durch poetisches Verdienst zu wenig aus, um zu einer besseren neuen Auflage einzuladen. Ihn zu kennen ist gleichwohl nöthig; da ist also kein ander Mittel, als mit Hülfe der älteren Handschriften die wichtigsten Verbesserungen des gedruckten Textes aufzuzeichnen, um so doch mit einiger Befriedigung und Gewiſsheit das hienach corrigirte Werk durchlesen zu können.

Zu Str. 108. Der Wilhelm von Oesterreich ist auch von der Seite ein interessantes Denkmal, daſs wir darin deutlich wahrnehmen, wie die an der Hand unsrer ältesten romantischen Dichter so schön aufblühende Sprache um jene Zeit, 1314., so sehr ihr Ebenmaſs, oder jene edle Haltung verlor, die überall gefährdet ist, wenn die Dichter anfangen; gesuchte Wörterformen und poetische Blümelei unter den übrigen gangen und gaben Stoff zu mi-

schen; dieses zeigt sich auffallend in der Abentüre unsers wackern Johannes von Würsburg, so wie (freilich auf andre Art) in den Werken seines Zeitgenossen, des bekannten Frauenlob. — Ein paar Pergamentblättchen aus einer HS. des Wilhelm von Oesterreich, um 1390. geschrieben, sind mir neulich zur Hand gekommen; sie scheinen zu unbedeutend, um ihnen eine weitere Anzeige zu gönnen. Die beste HS. dieses Gedichts ist die seit 163. aus der Münchner in die Gothaer Bibliothek gewanderte; ein treffliches MS. aus der Zeit des Dichters, ungeachtet hie und da ein fehlender Vers sichtbar ist, und der Urheber gegen manche Störungen des Ganges der Verse durch Sylbenzusammenziehungen, würde Einrede gethan haben. Der sinnreiche Prolog hebt mit folgenden Versen an:

Wol dir menschlich figur,
Swa du bist der natur
Daz daz edel hertze dir
Vnd diniv oren nement in
Swaz man gutes von dir ſagt
Vnd daz arge (gar?) verdagt
Wan ſwenne din ore ſich vſtet
Vnd ſich din hertze güſtet
Gein tugentlichen mæren
Daz kan mir tugent bewærn
Vnd git ein ſölch zaichen mir
Daz din edel hertze dir
Nach tugentlichen dingen
Kan ſtellen vnd ringen.

Mir ist auch kunt an vnderbint
ſwa tugentloſe lüte ſint
Bi den tugende richen
Da mûz div tvgent entwichen
Vnd mûz vntugende lan den ſtrit, u. s. w.

Weiterhin sagt unser Dichter, der seine Kunst eben so treu, wie sein Landsmann, Meister Cunrat, geliebt haben mag:

Ahy kunst vnde witze
Nu grifet zu, ich ſitze
In getihtes ſinne
Tugende, auentůr, minne
Daz ſint cleinode driv
Swer ſi minnet, vf min triv,
Beſcheidenlich, daz ist ein ſit
Dem ælliv ſælde volget mit
Wan ez lit ſo groz genuht
An minne, an auentůr, an zuht
Daz da von niht ze ſagen hat
Einer der ſich niht verſtat
Waz hoher eren lit an in
Het ich kunſt witz vnde ſin
In dem hertzen min ze ſtiur
Daz minne vnde auentivr
Von mir würde getihtet
Vnd tugende dar in gepflihtet (geflochten)
Vf daz aller beſte
Wær kunſt in hertzen veſte
Da gæb ich guten willen zu
Nu ſint die ſinne mir ze frů
Geflogen von dem neste
Kunſtloſe gebreſte
Machet mir die ſlihte crump, u. s. w.

An einem andern Orte S. 334. eine Apostrophe an den von Eschenbach:

Ach du werder Wolfran
Von Eschenbach, beſinter man
Moht dich min ſin erlangen
Gardiuiaſſes ſtrangen
Haſtu ſo ſchon geblümet
Mit richait, daz dich rümet
Min ſin, die wil er ſinne hat u. s. w.

Vorzüglich wichtig ist die Stelle S. 318., wo der Dichter einen braven Bürger zu Esselingen, Dieprecht genannt, ungemein rühmt, der ein so groſser Freund solcher ritterlicher Abentüren war, daſs er mit selbeigner Hand sie abschrieb,

„Der hat ditz buch mir auch geschriben."

Wir enthalten uns, die ganze Stelle herzusetzen, indem wir einer baldigen Ausgabe des interessanten Gedichts entgegensehen. Für uns sind die Werke dieser Art Alterthümer, aber einheimische, die mithin eben jene Neigung und Liebe unter uns verdienten, wie die Hellenen sie den Sängern ihrer Vorzeit immer darbrachten; daſs ein beträchtlicher Zeitraum von jenen uns trennt, ist von keiner Bedeutung; waren denn zur Zeit des Pisistratus und Solon die Homerischen Gesänge so allgemein bei den Athenern bekannt? Wir beklagen nur jene Zeiten, in denen so sehr der Sinn für die Dichtkunst erstorben war, daſs man die alten ritterlichen Abentüren in Prosa umzuschmelzen sich veranlaſst fand, um zu Ende des 15ten Jahrhunderts nur dem Stoff noch Leser zu gewinnen. Unsre jetzige Bildung ist freilich weit über den Standpunct aller jener Jahrhunderte hinaus; man denke aber, daſs weiter zu gehen bei uns nicht möglich, und daſs, was 1250. und 1314. schön, wahr und edel war, es auch lange über 1812. noch ist und bleiben wird. —

Gegen das Ende seines Ehrenbriefes hin tritt Püterich ein wenig aus seiner Rolle; er wollte blos von seiner GedichteSammlung reden, und nennt nun mehrere prosaische Werke, Str. 112. des *de Lyra* Glosse über den Psalter, Heinrich's von Hessen *deutsch* geschriebenes Buch „Kanntnüſs der Sünden," 113. Otto's vier und zwanzig Alten, und 114. des Bischofs Johann von Olmütz noch vorhandenes

Leben des h. Hieronymus. Das in der 113. Str. erwähnte Werk

—„ſo hat auch gar vil ſchone
Von Regensburg brueder *Lampreeht*
Betichtet wol *die Tochter von Syqne*“,

hat bis jezt Niemand gekannt; steht betichtet nicht etwa falsch st. berichtet, so möchte man hier doch wohl ein Werk in *Reimen* voraussetzen. Ein Gedicht, welches seiner Aufschrift und dem Inhalt nach als „die Tochter Sion“ könnte angeführt werden, wüſste ich nirgends bestimmt nachzuweisen; aber eine Muthmassung glaube ich hier Preis geben zu dürfen, die sodann von der Folgezeit ihre Bestätigung oder Widerlegung erfahren mag. — In den Zusätzen und Berichtigungen zu Koch's Compendium, kurz vor dem Schluſs, führte ich den Anfang eines alten Gedichtes „Marien-Klage“ an, welches in der Vatican. Sammlung bei Adelung II, 269. grade so vorkömmt. Unlängst, als die HSS. der Regensburger KlosterBibliotheken der Münchner CentralBibliothek einverleibt wurden, fand ich darunter ein einziges Manuscript eines altdeutschen Gedichts auf Pergament (in 12., 26 Bl. aus dem Anf. des 14ten Jahrh.), welches im Grunde nichts anders enthält, als jene Klage der Maria; der Text nur manchmal im Ausdruck abweichend, und mit einer längeren Einleitung versehen, die offenbar das Product eines Dichters der besseren Zeit ist, und andern Orts vollständig mitgetheilt werden soll. Der ungen. Verfasser sagt ausdrücklich, dieſs Büchlein solle *der Spiegel* genannt seyn; daſs er ein Geistlicher war, ist nach dieser Einleitung kaum zu bezweifeln, die meistens an jungfräuliche Gemüther, die dem klösterlichen Leben sich gewidmet, gerichtet ist. Die Anfänge der

vorderen Absätze sind folgende: (die Verse im Original nicht abgesezt,)

Ieſu minneclicher Krist,
Der ſele trost, der ſünden frist, —

Sodann, daſs Maria gnädig seyn wolle, „allen, die daz büchelin Lesen oder horen leſen“; folgens der Anfang unsrer „Marien-Klage:

Bl. 2. Ich ſaz allein ainem dage
Vnd nam fur mich Marien clage
An einem bücheline
Da vant ich in latine
Geschriben, was diu maget ſprach etc.

wobei nicht erwähnt wird, daſs der lat. Auctor *Lucas* geheissen.

Bl. 2, b. Nu wil ich iuch kint bitten,
Das ir — iweriu oren neiget u. s. w.

Diese Anrede „Kinder“ gilt ohne Zweifel die geistlichen Jungfrauen, mit denen unsern Auctor etwa sein Beicht- oder Predigtamt verband; bald darauf heiſst es:

Bl. 3. E das wir komen zu der clagen
Marien, ſo wil ich iu ſagen
Ein wort, daz ſprichet Salomon
Ze allen tochtern von Syon
An der minne büchelin
Ez ſprichet [in latin] Egredimini
Von Syon ir zarten kint
Die noch reine megede ſint, —

Hierauf nun wird ganze 6 Seiten hindurch dieser Salomonische Vers „ſehent wie ſchön der künic ſie“ und jenes Sion glosiert, wobei denn die Anrede: „*ir* zarten *töchter von Syon*“ mehr als einmal vorkommt. Nachher Bl. folgt denn die Frage an Maria, und deren Antwort; („*viel lieben* (kint) iv ſi gesaget“; in der andern Recension ist die Erzählung der Maria blos an *den Frager* gerichtet.) —

Wie, wenn es grade dieses Werk wäre, welches Püterich an jener Stelle im Sinn gehabt hätte? Sein Exemplar konnte leichtlich auf Anlaſs obiges Eingangs die Aufschrift „die Tochter von Syon“ erhalten haben, und mochte es ihm grade bequem seyn, es in jener Strophe auf eben diese Art zu benamen. Der Verfasser bei Püterich ist ein Klostergeistlicher in Regensburg; hierneben steht von Seiten unsrer Handschrift bloſs, daſs sie von der Hand eines solchen Geistlichen ohne Zweifel herrührend, in einer Regensburger Bibliothek aufbewahrt war. Auf welchem Wege der Name des Dichters Püterich'en bekannt war, ist sich leicht vorzustellen; entweder war er in einigen Schluſsversen eingewebt, oder sonst in der Aufschrift oder zu Ende genannt; bei uns von dem allen nichts; so etwas muſs indeſs als sehr zufällig betrachtet werden. Ich gestehe, daſs ich mich gern bereden möchte, des Bruder Lamprechts Tochter (oder *die Töchter?*) von Sion in der Regensburger HS. noch vorhanden zu erblicken; indessen enthalte ich mich gern, eine bloſse, halbe Wahrscheinlichkeit, vielleicht auf Kosten der Wahrheit, umständlich zu vertheidigen. —

V.

Herzog Albert IV. von Baiern, zugenannt der Weise; eine Dichtung Ulrich Fürtrer's zu Eingange des Lanzilet.

Der Herausgeber dieser Beiträge theilte schon im Jahr 1803 (October S. 92—6.) eine kurze Nachricht über eine handschriftliche Sammlung alter Rittergedichte mit, welche in einem ungeheuren Folioband auf Pergament in der Münchner Bibliothek verwahrt liegt. Der Dichter Ulrich Füterer (in der HS. Fürtrer) ist seitdem in Schriften über unsre frühere Literatur öfter genannt worden; zujüngst in Hofstätter's altdeutschen Gedichten aus den Zeiten (?) der Tafelrunde (Wien, 1811.), zwar ohne daſs dem Verf. Ulrichs Familienname bekannt gewesen wäre. In jenen beiden Bänden finden sich die meisten Werke unsrer Sammlung ausgezogen, und in dem Vorbericht zu dem theuren Mörlin (II, 265 — 92) mehrere sein Zeitalter und anderes betreffende Notizen. Was diesen unermüdeten Poeten am meisten ehren kann und muſs, hoffen wir durch die gegenwärtige Mittheilung des Eingangs zum Lanzilet zu erwirklichen, wodurch wir alles Ernstes ihn gegen die falsche, pretiöse, widerliche Verslerei jener Hofstätterischen Auszüge zu rächen wünschen. Es sind in den übrigen Abentüren unsers Ulrichs so viele Spuren von Rohheit, Ungeschick und Gemeinheit zerstreut, daſs ich mich immer wunderte, in der Dichtung zu Eingang des Lanzilets einen ungleich edleren und höheren Ton anzutreffen, so daſs wir ihn hier in der That als einen nicht ganz zu übersehenden Nachfolger seines gros-

sen Vorbildes, des Wolfr. von Eschenbach ansehen dürfen, freilich wie es unter solchen Umständen möglich war; denn allerdings ist es eine seltene Erscheinung, daſs nach Jahrhunderte-langem Schweigen der Muse der Abentüre hier in München ein Mann von bürgerlicher Herkunft auftritt, der es wagt, in dem klangreichen Versmaſse des Titurels und mit sichtbarer Nacheiferung der alten poetischen Sprache*) eine ganze Reihe älterer deutscher Rittergedichte, und den ungeheuren Lanzilet (wol meist nach der *gedruckten* französischen Prose) zu bearbeiten; der dabei vielleicht um den Beifall der ganzen übrigen Welt sich gar nicht bekümmerte, wenn er nur die Beistimmung seines hochverehrten Fürsten, Herzog Albrechts, und etwa noch des damals schon sehr betagten Püterichs von Reicherzhausen erhielt, der ein so grosser Liebhaber der alten Ritterbücher war, auch selbst in dem erwähnten Versmaſse gereimt, aber ohne auch nur unserm Ulrich gleichzukommen. Wie hoch der Dichter seinen trefflichen Fürsten geachtet und geehrt, geht aus dem folgenden Prolog hervor, der so reich ist an Sinn und poetischem Glanze (das Ganze freilich nach den Ansichten jener Zeit zu

*) Die Zeit, in der Ulrich lebte, konnte ihm in der That für den Glanz und die Fülle des poetischen Ausdrucks nur sehr ärmliche Mittel darbieten. Nächstdem zugleich in Erwegung gebracht, wie das beständige Lesen der alten Gedichte auf einen Mann von so viel gutem Willen einwirken muſste: so ist sich nicht zu verwundern, daſs fast in jeder Strophe unsers Poeten Reminiscenzen und „disiecti membra poetae“ aus dem Titurel und s. w. wahrgenommen werden. Vergl. noch unser Urtheil in der Entdeckung über das Heldenbuch, 1804. Oct. S. 66. 55.

schätzen), daſs die Werke Opitzens und vieler andrer sonst geschäzter Dichter nichts dem ähnliches darbieten. Einzele Ungeschicktheiten wären zwar übergenug in diesen Strophen zu rügen, wenn es uns um Noten zu thun wäre; unser Auctor war kein Eschenbach, was er selbst sehr gut wuſste. Ich darf wol sagen, daſs mir bei dem Ehrenbriefe Püterichs und diesen Fürtrer'schen Rittergedichten oft ein wehmüthiges Gefühl zugegangen; die alten ritterlichen Zeiten waren dahin, und in diesen Baiern lebte noch das Andenken und die Sehnsucht nach ihnen, aber die Sprache und die Sinnesart war anders, das Kleeblatt der Minne, Tugend (auch der schönen Sitte), und Abentüre grünte nicht mehr; die Zeiten bereiteten sich zu den kalten aber helleren Tagen der Aufklärung vor. — Möge denn dieser Albrecht der Weise an der Hand seines Poeten in einer Zeit, wo manches lange Verschlossene wieder erkannt wird, von den Lesern nicht unwillig aufgenommen werden. Die Astrologie, die hier mit allem ihren Gefolge auftreten wird, ist im Grunde der Sache etwas grosses und ehrenwerthes; sie konnte nur unter Menschen gedeihen, die Phantasie hatten, und ihr geistiges Leben nicht in solcher *Erdennähe* verführten, welche durch die Aufklärerei der neueren Zeiten, die nur dem irdischen Princip fröhnt, unter allen Ständen einheimisch werden muſste. — Jener Eingang bis auf 10 Strophen stelle nunmehr dem Leser sich vollständig dar.

1. O got vnd herr allmechtig, Deiner wunder manigualt Ward nie kain hertz erträchtig; Tausentmal macht wol werden ee gezalt Laub, gries, steren vnd tropfen aller vnde, Ee das dein weyshait vngemeſs Engel noch menſch ymmer erſynnen kunde.

2. Seid vns ſo hoch geobet, Ist diſs alls zu erspüren, Des sey dein nam gelobet; Den zenter (das Centrum) abgrundt mag

dein macht wol rueren, Die firmament, wie die von ſtat ſich heben, Das haſt-u alls gemaiſtert gar, Wie die planeten ſiben dar gen ſtreben.

3. Wie menſchliche figure Von der planeten kraft Hand weſen vnd nature, Das ſchaffſt herr gar ain dein maiſterſchaft; Wie diſer ſo edl iſt vnd der genaiget, Vnd der ſo kunſtenreich; Drumb ſey deinem gwalt ymmer ewig genayget.

4. Nu hat dein gnad geſundert Zer welt ain man erleſen, Mit dem dein weyſhait wundert; Der edel Sunn im gibt natur vnd weſen, Merkurius in mit kunſt vnd weyſhait ſtewret, Ain Jupiter von ſiten gut, Sunſt iſt er allen mannen ob getewret.

5. Mit wirden ſunder ſchande Lebt ye der auſerkoren, Ain fürſt aus Beyernlande Iſt er, aus kunigklicher art geporen, Sunſt ſind auch alle kunn von diſem ſtamen, Den got ſunder geedelt hat, Herzog Albrecht er haiſt mit ſeinem namen.

6. Sein angeborne tugent Sein raines herz ye zwanck, Das er bisher von iugent Nicht wann ( ) nur nach hohen eren ranck; Sunſt hort er ſingen, ſagen noch vil geren Von den, die bey ir tagen Geworben habn allzeit nach ſolichen eren,

7. Von den ains tails geſaget Hab ich dem fürſten heren, Was manig ritter peiaget Hat all ſein zeit mit manhait vnd ſunſt eren; Erſt ſolt ich ſagen von wundr vnd abentewren, Die ain ritter mit preys erwarb, Ja ob fraw ſeld mich wolte darzu ſtewren.

8. Fraw Mynn, erſt mues ich laufen Durch not zw ewrn genaden, Gross ſorg vnd vorcht mit haufen Hand mich mit diſer abentewr beladen; Fraw Er vnd Mynn ir ratt mir payd mit trewen! Hab ich ewrn breys gehonet ye, Zu peſſten wil ich in vort ymmer newen.

9. Ewr eren ineſigel Wil ich zu fleiſſe ſtempfen, Helft, das aus kunſten tigel Ich gieſſen müg, das vnwird thü vertempfen, An kunſten ſtain wetzt meiner zung grabſtickl, Das ſy durchgrab vil ſüſſer wort, Wann darzu hort nicht ſchaufel noch der pickl.

10. „Ulrich du tuſt erſt tiefen, Wann du verſinken wild In ſchanden mur (moor) dem tiefen, Dein ruf zu vns von dir vns gar beuild, Ob dein arbeit nicht hor aim Fürſten heren, Des lob ſo manigen endt erhillt, Sunſt torſſt-u rat noch hilf nit von vns geren.

11. Durch den fürsten gehewren So wil fraw Mynn vnd ich Mit rat vnd ler dich ſtewren, Wie es yedoch vil clain vernahet dich. Ain hof iſt hin gen frewden-tal geſprochen, Da man wirt meſſen preis vnd er, Ain quotlibet, (?) werd aus mit-all ain wochen.

12. Dar well wir mit dir keren, Da magſt-u dir genug Horen von wird vnd eren, Wie man ſchaydet maſs, .. zucht von unfug; Mang kunſtereichen man von hohen witzen, Natur vnd auch beschaidenhait Sicht man bey aller werder diete ſitzen.

13. Kundeſt-u da icht gemerken Das dir wol kem zu frumen, Dir witz, vernuft tät ſterken, Das du wärſt der girde dein vol-kumen; Füg dich mit vns, die warhait ſoltu ſchawen.“ Sunſt volgt ich nach auf irem ſpor, Do wir kumen in ain geplucmte awen.

14. Do ſtunt ein zelt geheret Von glaſt, gar vnvertunkelt, Dar gen ain fürſte keret, Des kron vnd wat rubinet vnd karfunkelt, Mang iochant ſpiegel-var die verre glentzet, Das lieret in den augen ſo, Das es clarhait der ſunn nie überſchwentzet.

15. Von furſten gross gedrenge Was nach auf ſeinem ſpor, Von rittern ſolich gemenge, In ain vil reich geſtuele hoch enpor Satzt ſich der herr; der do von reichait glinſtert; Was ich vor ye von koſte ſach, Das was bey diſem glaſt et gar verinſtert.

16. Von golt erglaſt es alles, Was yembt (Jemand) mocht vberſehen, Dabey was vil des ſchalles, Maniger hande tagaldie (Ergötzlichkeit) ſpehen Mocht man auf diſem wunnereichen anger. Nu gieng dort her ain herr alt, Mit im doctores, lerer giengen manger.

17. Priſcianus genennet Was diſer alt mit namen, Durch den von erſt erkennet Der welde ward Grammatica, von des ſtamen Die ſiben freyen künſt ſind ausgefloſsen, Sy iſt muter vnd vreſprink, Aus ir die andern ſechs ſich hand ergoſſen.

18. Wer der künig bekronet Sey, der mit raichait gros All herſchaft über ſchonet? Der edel Sunn, des glanz tut widerſtos, Das er alls licht an clarhait überobet; Fraw Mynn iach: nimm mit ſleiſſe war, Du höreſt pald, was ich dir hab gelobet.

19. Priſcianus züchtigkleiche Hie füer den künig trat, Sunſt ſprach der kunſtenreiche: Ewr wird die- verr vor al-len wirden gat, Bericht mich herr von ainem fürſten groſſen, Der yetz zer werlde ſein hoches lob Vor andern fürſten kan ſo hohe ſtoſſen.

20. Ain fürſt aus Beyernlande Iſt der vil tugent walt, Der do ſo weyt erkande Der werlde iſt durch ſein tugent manigfalt; Er iſt mit gnaden ye euch ſunder gemaynet, Das ir von allem tadel Im ſein herts habt durchnechtigklich ge-rainet.

21. Der künig ſprach: geſaget Haſtu von ainem man, Des preys nach eren iaget, Do im der künig in der himmel tron Inn anpegynn eingoſs ſein werdes leben, Do wollt auch got, das ich im ſollt Nach meiner art natur vnd we-ſen geben.

22. Durch ſein gepot allmächtig Was ichs geſliſſen ſun-der, In Leo mein haws erträchtig Mocht ich wol würken mit im meine wunder. Ich wil ér, herſchaſt im noch groſſe tuegen; Seinen ſtat mach ich mit wird ſo hoch, Das in von mir wol ymmer mag penwegen.

23. Ich gib ſchön dabey ſterke Den mein erwelten kin-den, Ain weyſer an in merke: In beſchaydenhait mus man ſy allzeit vinden: Nach herſchaft ſtrebt ir herz zu allen ſtun-den, Vnpeweglich, fürſichtig, Auch ſenſtes muts gen fremb-den vnd kunden.

24. Hör, was ich dir wil däwten, Das in iſt angeboren: Frolich bey werden laüten Sol ſein der edel fürſte auserko-ren, Milt vnnd getrew, dapey mit eren züchtig, Sein herz vaſt hoher eren gert, Fraw ſchand ab ſeinem hof iſt verr die flüchtig.

25. Vernembt fraw Mynn vnd Ere, Wann ir welt fürbas gan, So nemet ewer kere Do (zu) Ptolomeus dem kunſten reichen man. Wes ir in durch den fürſten bitt, das laiſt er, Natur vnd der planeten lauf Des alles iſt er gar durchgründt ain maiſter.

26. Der ſól nach ewer gere Euch fueren ſunder wan Hin zu des mannes (l. Manes, des Mondes) ſpere, Do er reichlich(en), d. i. herrſchend) ſitzt in ſeiner region, Dem wol

beheglich iſt ditz fürſten leben. Zu ewer fürgenomen rais Sol euch got ſelber hail mit gelücke geben.

27. Wir gerten genad vnd hulde Mit vrlaub ſchied wir dann. Ich jach, swar ich verſchulde Fraw Minn, was ir zu lieb mir habt getan, Lat vns der endt (dorthin kehren), als euch iets iſt gehaiſſen, Das ich den - vollen vind mein gere Nach dem gedänk vnd ſynn mich ſtetes rayſſen.

28. Von dannen tet wir gahen, Als vns die ſtraſſe lert. Ain reich gezelt wir ſahen, Darzu mein frawen vnd ich mit in kert. Von ſamyt weis was es uil maiſterleiche, Der zelt ſtangen ſilbrein gar Von perlein clar durchſticket wunder reiche.

29. Der knopf ain liecht parille, Darauf ain reicher ſan Ditz was des herren wille, Nach vollem ſchein geſchmelltz daran ſtund der Man, Ain fürſten reicher eren fundt wir darinnen, Gar all ſein maſſeneye was Begnadt von got von kunſt vnd hohen ſinnen.

30. Ain doctor alt vnd greiſen Sach wir dort vor im ſitzen, Den mir fraw Mynn tet weiſen Vnd iach, er wär von kunſt vnd hohen witzen, Aſtronomya wär er von erſten fundig, Planeten lauf vnd ir natur Das war er (et?) im zu endt gar alles kundig.

31. Wie das der himmel ſchwaiffen Das firmament vmbfueret, Planeten in ir raiffen Mit widerſtreb erden noch himel rüret, Wie der ſcheint tunkl vnd jener mit prehen flandert, Durch was der man in ſeinem ſchein Sich vinſtert vnd mit liecht ſich wider ändert.

32. Wie lang ain ieder ſtrebet In ſeines zirkels, Wann er von ſtat ſich hebet, Wie dick vnd weyt Der erden vmberais, Wie hoch von erden iſt bis zu dem mone, Vernemet das als er vns ſchreibt Vnd mer, das ſag ich euch nu fürbas ſchone.

33. Ptolomeus der vater Iſt diſer hochen kunſt, Durch ſpeculiret hat er Wie der zodiac in ſeins zirkels runſt Planeten fuert, auch wie ſie ſich pehawſent. Von erd pis an die ſper des mans Sex hundert iſt darzu fünfzehen tauſent.

Mit Urlaub der Leser übergehen wir hier die folgenden Berechnungen der PlanetenEntfernungen; wir glauben diese sechs Strophen leicht zu entbehren.

40. Der

40. Der diſs alls hat betrachtet, Den ſach wir nu da ſitzen, Der fürſt nicht ring in achtet; Fraw Minne ſprach zu dem von hohen witzen: Der edel Sunn hat vns all her geweiſet Durch ainen fürſten des lob man Die verre vmb in allen landen preyſet.

41. Aus Baiern land geporen Albrecht haiſt der geedelt Dem nie ritzt laſters doren, Seiner eren fan darumb er hoche wedelt. Habt ir in der natur icht ausgeraitet Sein art vnd ſein complexio, Wardurch der welt ſein lob ſo weit ſich ſpraitet?

42. Er ſprach, natur vnd weſen Iſt im von den planeten Zum peſſten auſerleſen Was ſy ye rainer tugent an in hetten. Hort was euch diſer herr kan vnderrichten, Des manes ſpera er regirt, Sein art tut alle vnwird gar vernichten.

43. Zu dem der herr antwurtte, Vnd ſprach der auſerkoren: „Zu der zeit ſeiner gepurdte Do het vnart ir ſchantz zumal verloren, Nach wunſch fraw ſelden ſcheiben im do gienge, Ich was auch ſelb in meinem haws Dem krebs, dauon er ſelden vil enphinge.

44. Got wolt im ſelden gunnen Gelücks vnd hoher eren Nach art des edlen Sunnen, Da wolt auch ich mein peſſtes darzu keren Schön zucht vnd maſs beheglich allen lewten, Wo vnart mich wolt irren des, Nach weiſem rat tet ich das dannen raüten.“

45. Mein frawen payde gerten Vrlabes von dem (den) herren, Des ſy ſy do gewerten. Durch di vil wunniglichen awen keren Tet wir gen ainem gezelt nach bla geferbet Der Knopf ain clarer ſaphier was Von maiſters hendt geſchnitten licht gegerbet.

46. Nach vein laſur gefare Warn all der zelte ſchaiſ In harnaſch licht vnd clare Gieng manig ritter wider vnde für, Zwen herrn in ſameyt pla ſaſſen darunder, Sy redten von natur vnd kunſt Mars vnd Pytagoras vil michel wunder.

47. Mit züchten ſchon genigen Ward von mein frawen palden, Ir grus auch nicht verſwigen, Zu hand den frawen ir ſedel ward beſchaiden. Her Mars da iach zu meinen payden frawen: Ich hab vernomen wol die mere War-durch ewr wandeln ſey in diſer awen.

48. Zwer welt manigen wundert Von einem fürſten auſerleſen; Des lob iſt ſo geſundert, Ich ſag euch von natur vnd ſeinem weſen Damit ich in hab völligklich geſtewret, All akuſt ich zu rugken warf, Wider mein haws den voll mich darzw tewret.

49. Streng, veſt vnd ſtätes mutes Mus ſein ſein manliche hertz, Was er betrachtet gutes, Lat er im nit mit ſmaichen triegen ſchertz, Als waichen herrn, oder kinden tut gezemen, Den man pewt ainen apfel rot, Laſſen das gold in aus den henden nemen.

50. Darumb manigen enden Pſchicht im dick widerſtoſs; Ich wil etlichen pfenden, Das ers geltet ſchamrot vnd wirden plos, Zu guter maſs kan ers zum wegſten raiten, Durch lere diſs mannes (Manes?) hie Doch mus er ymmer zeit der rechten peiten.

51. Von meinen frawen paiden Nach vrlab ward geſprochen, Vnd teten dannen ſchaiden, Funden ein zelt an reichait vnzeſprochen; Von ſamat praun ſach mans die weit ergleſten Mang ſtain darauf ver...ſtet lag, Der Knauf ein rubin was gar von dem peſten.

52. Mein frawen fragten mere, Wer vnder dem gezelt Vogt oder herre wäre? Ain garzun iach, ob ir durchſucht die welt: So möcht ir weiſhait gröſser nindert vinden, Man pfligt hie nicht wann kunſte vil; (Ich dacht: o Got möcht Ich mich da pefinden!)

53. Merkurius beſendet Hat her die kunſtenreichen, Darumb all her gelendet Sind, Philoſophi manige des geleichen Doctores vil der heiligen geſchrift geleret, Im decret vnd auch poetrey, Ob ir dürſt rats, den-voll irs werdt geweret."

54. Mit ſchöner kurtoſeye Ain enpfanck hie geſchach, Mein fraw die wandels freye Aus ſüſſem mund vil tröſtigklichen ſprach: Geert ſol ſein der hie iſt vogt vnd herre, Daran ſein werde maſſeney, Got well das vnhail ſey euch allen verre.

55. Weiſhait mit ſchönen worten Den-vol man flieſſen hort Aus durch ir mundes porten, Her Tullius der von erſt hat enport Rhetoricam mit worten ſpech gepluemet Darumb der edel weiſhait vol Von werder diet ſol immer ſein gerüemet.

56. Als mir (s) mein fraw verprachte Mit ſchöner perd ir wort, Her Tullius her gachte Vnd furts pei henden zu dem fürſten vort, Vnd ſprach: herr ſecht die minnigklichen frawen Vnd auch dazu iw maſſenei Frag was ir gewerb ſey hie in diſer awen.

57. Der herr ſprach: mir iſt kunde Ir her-kumende vart Vil gerne ſie beſunde Von ainem fürſten geporen aus der art, Das er mit gnaden taw ſo iſt durchfeuchtet, Sein lob in allen landen weit Vor ſein genoſſen ſo die-verre läüchtet.

58. Her Tullius ſprach: wunder Hab ich von im vernomen Das er ſo ain vnd ſunder An ſolicher wirden vnd eren iſt volkomen, Durch ſein peginn iſt er zer welt gepreiſet, Tuet im dann 'wer' (alſo: werr) etlichen swank, Drumb wirt er dort ewig geparadeyſet.

59. Doctores vil der peſten Durch diſe ding fürlaitten Manig ſchön vnd frembde queſten, Sie reſpondierten mengenweis, vnd ſaiten, Diſe conclus die well wir hie benelen Dem herrn her Merkurio, Der kan vns warheit davon nicht verhelen.

60. Merkurius iach: nature Des fürſten ich euch ſag, Secht weſen vnd figure; Got in ſein wunnen hoher Fräwden pflag. Do er in hat von fleiſch vnd blut gepildet, Do legt ich kunſt vnd weiſhait zu, Des iſt all vnart an im gar erwildet.

61. Züchtig gar ſunder galle Sein alle meine kind, Zu guten ſiten alle Vnd mengen kunſten ſie genaiget ſind; Sein hertz iſt tugent ſamen worden ſwanger, Der ſam alſus gewurzelt hat, Das er iſt worden ein tugentperender anger.

62. Am zwyling (Gemini) ich gewaltig Was in meinem aigen haws, Drumb mein art manigfaltig Mocht ich im ſenden in ſeins herzen klaus: Prüft was von natur in ſey angeartet, Dem ir minndt durch ſein tugent gros Zu herren Jupiter nu furbas wartet.

63. Mein frawen 'ſich' pälde pieten Wolten zu ſeinen füſſen; Der ſich kund zuchten nieten, Es werte diſen clerren frawen füſſen. Am vrlaub ward genumen zu den ſtunden, Vnd giengen durch der Vogel ſanck, Do wir ain ſolt von groſſer reichait funden.

64. Ain pfelle, grün erglimert An diſem pauilun Mang ſchmareys darab ſchymert. Fraw Minne ſprach: vns hat wol fraw fortun Zu ſaliger zeit her pracht auf das gefilde! Her Jupiter behauſet iſt In diſem zelt, der ye was tugent milde.

65. Ain kunſtenreicher maiſter Hat er zu im beſannt, Her Euklides haiſt er, Gewicht all maſs die ſind im wol bekant, Wie ſich nach geometrie der zirkel ſcheibet, Wie der triangel vnd quadrant Nach liny recht die richt alls für ſich treibet.

66.[1] Alſus mein frawen gingen Hin für die werden ſchar, Die ſie durch zucht enpfiengen. Her Jupiter der ſprach, nu nemet war, Was wunders diſe frawen bei vns ſuchen? Solt man ir gird antwurten in, Man funds geſchriben kaum in manigen puchen.

67. All werde diet die weiſen Sollen dieſs frawen art Von ſchulden loben vnd preiſen; Durch ainen fürſten von vil hoher art Hand ſie ſich groſſer arbait vnderwunden; Was in ie iſt geſagt bisher, Noch hand ſie irer pyrde den voll nicht funden.

68. Des antwurt im fraw Ere, Vnd iechwellicher endt Der weiten welt ich kere, So wirt ſein preis zum hochſten doch genent; Ich wen wol ob der Gral noch wär auf erden, Er müſſt durch ſeine tugent gros Namlich da künig vnde herre werden. (Namentlich, steht hier nicht ohne Absicht.)

69. Fürbar fraw, nit vnrechte Sagt ir zu diſen dingen; Sein kunn vnd auch geſchlächte Mocht in zu ſolicher wirde wol fürpringen; Wie edl er iſt von kunn oder des blutes, Noch ſag ich euch das im ſein herz, Noch edler iſt gar vil ſeins rainen mutes.

70. Darumb durch ewer gere Wil ich euch machen kundt Von diſem fürſten here. Da im der ſchöpfer lebens zer welde gund: Do was ich in mein ſpher vil wol geſchicktet, Ich nacht dem ſchützen meinem hawſ, Darin mich Venus mit irm ſchein anplicket.

71. Von kindes pain ſeiner iugent Hab ich dem fürſten geben Keuſch, ſcham, vernuſt vnd tugent Geluck, weiſhait vnd dabei langes leben; In groſſen ern ſo ſoll der werde alten: Wie im Saturnus zaigt ſein tuck, Aufs iungſt mues er doch preis vnd ſig behalten.

72. Es iſt mein widerparte Saturnus alle zeit, Der mich dick irret harte, Doch hab' behalten ich gen im den ſtreit, Do diſer fürſt zer welt erſt ward geporen; Fraw wer in lagt, dem wil ich noch Durch ſeinen preis ſtechen den laſter doren.

73. „Genade gros geſaget Sey euch *vnd* (der?) hocher eren, Die ir dem fürſten traget; Vrlabs vnd huld thu wir zu euch begeren, (Vnd) zu ewr maſſenei der tugendreichen.“ Sunſt ſchieden dann die frawen mein, Sahen ain zelt das gleätzt her minnigkleichen.

74. Was wir et vor geſahen Von groſſer reichhait ſunder Was alls dem vil vnnahen; Ich ſolt erſt ſagn von reichait michel wunder, Ain weiten plan diſs zelt het gar vmbfangen, Von ſemat rot ain germanſin, Rot waren ganz mit- all der zelte ſtrangen.

75. Manigen ritter zieren Sach wir auf diſem plan, Hie tanz dort thioſtiren, Do waren ritter frawen wol getän; Ich wen auf Floritſchanz nie zemen kumen So manig wol geflorte ſchar; Do ſach man durch die weib vil ſper zerdrummen.

76. Bei diſer werden diete Muſt trawren gar zerſchleiſſen, Alls das die minne riete Do hort man rotten herpfen vnd auch pfeifen, Vil weiſſer kel hort man mit ſüſſen ſtimmen Gemiſchet in die inſtrument, Durch die freud tet mein herz gen höche klimmen.

77. Unminn dorſt nit geſchmecken (hinzutreten, fig. vom Geruch) Zu diſer werden ſchar, Nur was frewdt macht erwecken. Da wir kumen zu den gepreiſten dar: Da wurden meine frawen ſo entpfangen, Vor Waldack mit dem Graharzois Akarin hat nie ſölich freud begangen,

78. Als hie die kuniginne Tet Venus die vil her, Zer hendt nam ſie fraw Minne Vnd auch die tugenthaften frawen Er Vnd fürt ſie zu dem reichen tabernackel Da manig künes ritters hertz Enzündet was von haiſſer minne vackel.

79. Tubal lieſs erſt erklingen Der muſick ſüſs gedon Von der minn frölichs ſingen Meng rubin-varbes mündlein ſüſs vnd ſchön Bei roſen farben wänglein frölich lachet, Diſs was beinam ein paradeis Darinn all frewd gar ſunder trauren wachet.

80. Venus ſprach: kainer frag Darf ich vmb eur gefert, Woch zeit vnd alle tag Iſt mein gewerb ſo das ewr furſt volhert (perdurare) Mit ſolichem lob als er her iſt erwachſen, Mein fraw fortun beſchützt in ſo Das neides gall im nicht ſchrot eren ſachſſen. (?)

81. Euch iſt doch dick geſaget Von mein genoſſen vor, Wer ſn zu vnrecht laget, Des wirde jaget auf der ſchanden ſpor, Durch in in werder diete herz geſeet Hab ich der ſüſſen minne ſam, Die vnminn nicht ſo ſchnelles im vor-weet.

82. Ich wil noch durch den ſüſſen Mein macht vnd gwalt erzaigen, Das hohe haubter müſſen Sich im zu recht ſeinem gepote naigen, Vmb das er tugent, er ſo hoche minnet An aller werren ſoldenyer Mit macht er noch die oberhandt gewinnet.

83. Aber zu meinen frawen Venus mit züchten ſprach: Secht dort in iener awen Ain herre iſt an allen wirden ſwach, Saturnus der planet iſt ers gehaiſſen Sein kind zu raub vnd dieberei. Vnd andr vntugent tut ers alle raiſſen.

84. Wann ſich ſein gwalt erſtrecket, So wirt in landen weit Hunger vnd not erwecket, Zu allem gut tregt er haſſlichen neid Grob, akuſtig, die erden mus er pawen. Sein zelt was ſwarz vnd reichait plos, Ab ſeiner maſſenei aim mochte grawen.

85. Ain man mit witzen groſſen Man bei dem oden findet Der machet den tugent ploſſen Geren, das er ſich eren hof gefindet Her Ariſtoteles iſt er genennet, Der logicam die kunſt vns lert. Damit man recht von dem vnrechten kennet.

86. Was der im tugent ſaget Vervaht et alles clain, Nicht anders im behaget Nur des herz iſt vermaledeit vnrain. Ir dürfet lützel gahen zu im hinnen Sein art ir ye gehaſſet hand Darvmb wil er auch euch durch nichte minnen.

87. Dem maiſter wir enpieten Wellen dem tugenthaften Der ſich kan züchten nieten. Ain garzun vil behenden ſy das ſchaften, Der pracht auch dar ſchnelles den edlen weiſen Der alſo geſaluieret ward Das man zu hochen dingen wol mag preiſen.

88. Sie redten manger hande Von tugent vnd auch minn Do ſprach der weit erkande: Ich pruf aus edler art wol bei euch hinn Ain werde diet was die ioch hand geworben. Ve-

nus ſprach: herr(n) aus Bayrlandt Hörn's (gehören ſie zu) aim fürſten des preis nie iſt erſtorben.

89. Der maiſter iach: gehöret Hab ich et wunders vil Wie ſich des wird enporet Das niembt erraicht mit lob ſeiner eren zil, Ich merk wol das er iſt alſo verſünet Mit euch fraw Minn vnd Ere, Das ſein herz mit tugent alle zeit grünet.

90. An conplex vnd figure Ain weiſer erkennet wol Kunſt, weſen vnd nature Das ſein herz ſein mus ganzer tugent vol. Venus jach, ich han mich im ſo verpflichtet Zuvor wan ſich zu meinem hawſs Wag vnde ſtir mein gank die nehte richtet.

91. Indem der kunig (Sol) ſande Reich boten zu in allen Wurben das ſi zuhande Kamen zu im, das wär et ſein gefallen, Er wolt peſprechen ſie all in der awen. Do kam von werder diet ain ſchar Die man in groſſer zirhait wol mocht ſchawen.

92. Auf ſtund der prehend Sunne, Der vogt was diſer ſchar Vnd iach: Got hailes gunne Dem durch den wir vns hand verſammelt gar. Von hocher tugent huben ſie an zu koſen; Fraw Minn iach: Vlrich nimm hie war, Ir rede ſoltu gar zu vleiſſe loſen. (aufhorchen.)

93. Der kunig ſprach aber mere Zu meinen frawen klar: Rat vns durch euer ere Wen ſendt wir zu dem edeln furſten dar, Der im von vns fürpring vnſer gewerbe, Geſuege, weis ſo das bei im Hie diſe reiche ſach et nicht verderbe.

94. Mein fraw im des antwurte Vnd iach: herr dieſer knecht (Fur in ſie mich do fürte) Des will und trew beinamen were ſchlecht, Dann das er lützel kan ſolicher fuge, Nur rauch vnd grob wie ich in doch Vor ſeinem herrn drvmb höne dick genuge.

95. Scham rot mein fraw mich machet Vor diſen herren allen; Wie mir der mund erlachet, So was ains tails mein muet vermiſcht mit gallen, Vnd jach: ir welt mich all hie frewden pſenden, Verſchriben vnd verſigelt wol Mögt ire dem edlen fürſten zu hof wol ſenden.

96. Vil war, ſo rett fraw Ere, Hat er vns hie geſait. Do nach ir aller gere Der brief verſigelt was vnd ſunſt berait: Do gert ich gnad vnd huld gar von in allen; Fraw-

Minn iach, ſag an mir vil recht, Wie hand dir diſe ding al-hie gefallen?

97. Ich ſprach: an diſer welte Nie ding ſo wol noch pas. Sie jach: mein widergelte Sei das du mir hinfür nicht trageſt has; Damit deim herrn ſag dinſt gar vndertänig Von frawen Eren vnd auch mir, Guts willens vind er vns nicht widerſpänig.

98. Sunſt tet ich dannen ſchaiden Vnd ſagt genade gros Den meinen frawen paiden. Gnediger fürſt, nun bin ich witze plos, Das ich volſagen nicht kan von den geſchichten, Was man euch pot vnd eren redt, Der brief ains tails euch mochte vnderrichten.

Des Briefes Ueberschrift etc.

99. „Dem durchläuchtigen erkoren Furſten vnd edlen hern Pfalsgraf bei Rein geporen Albreht in Bairlant Herzog der mit ern Obern vnd Niedern Bayrn herſchlich beſitzet Dem hort der brief, der mit weiſhait Durch vnſer gunſt ſein gnoſſen überwitzet.

100. Von vns hernach genennet Sol, Luna vnd auch Mars, Merkurio der erkennet Die vnderſchaid gedichtet, vnd auch wars Her Jupiter, Vénus die kuniginne, Siben genent Philoſophy, Die all von ſchuld tragent euch holde minne.

101. Geboren hoch durchleuchtig Et cetera fürſt vnd herr, Des herz tugent iſt feuchtig So das ewr eren don er-klinget verr, Gnad, grus vnd dienſt, gut will zu allen ſtun-den Zu eur lob euch hab wir vns gar In ewer helf verpflich-tet vnd verpunden.

102. Der Sunn, der herſchaft waltet, Wil euch noch fü-gen das, Das ir in herſchaft altet, Luna gros tugent wiſſet ſunder las (ungeſchwächt?), Mars manheit vil vnd dabei ſtetes mutes, Jupiter macht mit frewden alt Lat euch zurinnen eren nicht noch gutes.

103. Venus die kuniginne Wil ſchaffen durch eur er, Das euch vil holde minne Mus tragen alle werde diet, noch mer Wünſcht euch ir aller maſſenei beſunder, Das euch got leib vnd er bewar, Wer euer var, das der mit ſchandt lig vnder.

104. Diſer brief iſt gegeben Dort in der fräwden-tal, Da man ewr werdes leben Zum hochſten mas vnd rüembt auf

eren-ſal; Ewr wird von manigem weiſen wardt gemeſſen, Gott well mit ſeinen gnaden gros Zum peſſten hail ewr nimmermer vergeſſen.“

105. „Vlreich du haſt vernumen Von diſer red genug, Wie die bisher iſt kumen, Auch wie man ſchaidet fueg von dem vnfueg, Heb an die aventüre vns zu ſagen, Wie Lanzilet lebt bei dem lak Vnd manhait fürbas übt bei ſeinen tagen.“

106. Hört edler fürſt vnd herre Mein will vnd dinſt berait Paid nahen vnd auch verre Sein ewrn genaden allzait vnverſait, Jedoch ains tails der ding ich mich entſitze Vmb das, ob ich mich vnderwindt, So gepricht mir dazu vernuft vnd auch der witze.

107. Nu hand die weiſen erkrawtert Mir vor der künſten garten Mit ſprüchen ſpech erläuttert, Das mus ich in den dürren ſchmelhen warten, Ob ſie vndanks (wie ſchön!) icht hetten überſehen, Fund ich ain kornlein kunſten-ſam Des wolt ich mir zu hochen frewden jehen.

108. Erglenzet licht erſternet — Ruedolf, Wirrig vnd vom Turlin, her Albrecht warn bezeztt mit künſten tawe

109. Vnd von Wirzpurg Johannes —

110. Do gib ich ſchulde kaine —

*) Diese drei Strophen s. man in Hofſtäter's oben angef. Werke II, S. 287. 291.

111. Seyd es mein herr (Seit man es?) zu mir geret, So iſt mein will berait Dem edln fürſten geheret So ruff ich an die kunigklichen maid, Das ſie erwerb mir gnad vnd künſten ſtewre, Leben craft darzu weiſen ſin; Sunſt heb ich an ze ſagn die awentewre. — 112.

113. Kund meiner zungen hamer Aus kunſten eſs her ſchmiden Vil ſpeher ſprüche zamer (?) Vnd das ich mit Fraw Minn mich möcht beſriden,*) Das ſie ſo dick mich hönt nicht vor den leuten, Ain främbde awenteure ſchon Die wollt ich euch mit rede hie bedeuten.

---

*) Mit der Minne zankt unser Poet sehr oft; späterhin Bl. 507. b. muſs Frau Ehre ihn mit der Minne und Aventeure aussöhnen; beide traten erzürnt gegen ihn; Ulrich fällt ihnen zu Füssen, und suchte ihre Gnade,

„Ir zoren werd (währte), als ſenfter taw,
Der an der morgen-ſunnen tut verschwinden.“

Anhang.

Die Mittheilung des obigen Eingangs des Lanzilet zur Verherrlichung des Herzogs Albrechts IV. bietet uns eine willkommene Gelegenheit dar, zu der anfänglich erwähnten Anzeige unsrer HS. hier einige Bemerkungen hinzuzufügen.

Aus dem Allianzwappen von Baiern und Oesterreich zu Anfange geht hervor, daſs diese HS., welche, für den baier. Herzog Albrecht IV. († 1508) verfertigt worden, erst seit dem Jahr 1487. könne geschrieben seyn, in welchem Jahre Albrecht sich mit Cunigunde, der Tochter Kais. Friderichs III. vermählte. — Der erste Theil dieser Gedichte hat keine Hauptrubrik, wie die übrigen; Anf. „Alpha et o du rainer, Emanuel u. s. w., wo zunächst das erste Buch von den Pflegern des Grals, Senabor, Titurison, Anfortas beginnt (in den akrostichischen Wörtern der Dedication wird aus *et cetero*, *Etliche* zeit, und: „*Zettra* waffen ſchreien".) Bl. 3. b. bricht der Verf. jene Materie, von Anfortas und Trefrezent ab, und erzählt bis Bl. 17. die trojanische Geschichte, um, nächst Aeneas, auf den Brutus von Engelland, *Merlin*, Bl. 17. die Entstehung der Tafelrunde und *Artus* Geburt 22. b. zu kommen. — Bl. 23. b, lenkt die Erzählung wieder zu dem Inhalt des Titurel; der Dichter erzählt von Gamuret, Tſchionatulander u. s. w. 35. von Parcifal, (46. b. Episode von Gaban), an Parcifal schlieſst 64. b. sich der *Loherangrin*; die lezte Rubrik correspondirt mit dem Schlusse des Titurels, zum Beweise, daſs das mit Bl. 74. endende *erste Buch* dieser Gedichte nur als ein zusammenhangendes vielverschlungenes Werk zu betrachten ist. Auch besizt die Münchner Bibliothek eine andre HS. auf Pap.

nur des bisherigen Inhalts, die einen richtigeren Text hat und so meiner früheren Vermuthung entgegen steht, als ob Ulrich selbst den ungeheuren Folianten auf Perg. möchte geschrieben haben. In dem Cod. auf Pap. erscheint Bl. 16. b. in der Erzählung von Medea's Zauberbade folgende Strophe:

O göt wär ich geleret
Derſelben kunsth auch wol!
Meim fürſten vil geheret
Wolt ich auch machen ein grossen cuppen vol;
Es wär auch Jacob Pütrich mir geneſen,
Vnd maister Cunradt, der ie was plind
Vnd meines fürſten organist ist geweſen.

Mithin war Püterich damals nicht mehr am Leben, weſshalb ich oben mich vorsichtiger hätte ausdrücken sollen. Conrad *Paulmann's* Monument ist noch jezt an der Münchner Frauenkirche sichtbar; er starb im Jahr 1473. (Vergl. Lipowsky's Baierisches Musik-Lexikon S. 235.)

Nach Beendung des I. Buchs wurde Ulrich von dem kunstliebenden Herzog aufgefodert, mehrere andre Ritterromane auf die nämliche Art zu bearbeiten; so entstanden folgende sieben Gedichte, die wir hier unter der Benennung eines zweiten Buchs antreffen, Bl. 75. I. „wie Floreis zue Karidol cham ... *vnd die awentewr her Wigoleis,*“ der der eigentliche Held dieser Geschichte ist.

II. Seyfrid de Ardimont; unzweifelich nach einem französischen Original; der Inhalt hat nichts mit den Nibelungen oder dem gehörnten Siegfrid (:) gemein. Bl. 83.

III. Melerans von Frankreich und Dydomeye. 97.

IV. Ihan. fast zur Hälfte in Michaeler's Ausgabe des älteren Ibains abgedruckt. 104.

V. Perſibein. 112. b.

VI. Poytislier aus Indien. 127. b.

VII. (ohne Rubrik. Die Abent: *von Flordimar,* Sohn des K. Theangelois und der Weatreis (Beatrix?); er erhält zulezt die Königin Wellabone.) 139.

Diese Reihe endet Bl. 149. Die folgende Hälfte der HS. bildet in der Wiener Bibliothek einen besonderen Band. Den Inhalt dieser ungeheuren Dichterei möge die rubricirte Anzeige des Verf. 150. b. andeuten.

„Dem — herren Albreht — tzu willen hab ich Vlreich Fürtrer tzu München ersamelt mit ainer ſlechten Stümpl (simpeln?) teutſch *aus ettlichen püechern* die hystori geſta oder getat von herren Lantzilet vom Lack geporn aus dem chunigreich Bonabick mit dem aller chürzisten ſynn, doch vnmangelnd der abenteur darzu gehörund; zu dem erſten von ſeinem vater chunig Bann wie der von rewen ſtarb von chunig Artus aus Pritoni, wie Lanzilet Lionel vnd Bohort im lack erzogen wurden, was auch ſy mit ritterſchaft erzeugt haben. Item von dem anfang des heiligen grales, wodurch, wie oder was er gewesen ist, auch wie Galat, Parziual vnd Pohort die abenteur des heil. grals zu endt prachten von dem ſorglichen ſaſs zer tavelrunt, It. wie es yedem ritter in ſeiner ſuechung ergieng auch wie man ſie hielt zu tavelrundt, wie es im anpegin erdacht ward vnd wie es in wider zergieng vnd wie ſie all erſlagen wurden auch von dem tod Artus, Frawn Ginoſern Lanziletz Gaban, Parzival vnd Pohortz; It. von gar wunderlichen geschichten die ſich vnder diſen dingen ergangen haben, wie Britoni Logers Gaule Bonebick vnd Gann die

land ir herren verwaiſt wurden von der gröſſten manſchlacht da ie man von gehort, vnd ditz bracht alles zu ain verräter genannt Morderot(c) des chünigs Artus kebſſun vnd hebt an mit Claudas dem verräter vnd endt ſich mit Morderot(c) dem verrater.“

Des ungeheuren Ganzen Ende, wie in dem Liede der Nibelungen u.s.w. der Untergang der Helden und ihrer Zeiten. — Ueber unsern Verf. übrigens und seine in den Jahren 1478—1481. geschriebene Chronik findet sich weitere Auskunft in dem von-Aretin'ischen Literärischem Handbuch für die baierische Geschichte (München 1810.) Th. I. S. 161—74.

VI.

Bruder Jacob's von Bern Beschreibung seiner Reise nach dem heiligen Lande; Anzeige einer Handschrift dieses Werks in der Münchner Bibliothek.

Diese HS. ist auf Pap. in fol., auf zwei Columnen leserlich geschrieben und gut erhalten, 105 Blätter zählend, aus der Mitte des XV. Jahrhunderts. — Sie enthält das ungedruckte Werk eines bei Jöcher und A. fehlenden Verf.: Bruder Jacobs von Bern Beschreibung seiner Reise nach dem heil. Lande, die er selbst eine Meer- und Kirchfahrt zu nennen pflegt. Bei Abfassung derselben scheint er mit die Absicht gehabt zu haben, durch seine Bemerkungen, im Fall man das heilige Grab von neuem wieder erobern wollte, nützlich zu werden. Bl. 58. schreibt er von den Festungen und Städten, die man

gewinnen müeſt, „wann ain gemaine meerfart wurd zu gewinnen das heilig Grab vnd Landt.“ Am Schluſs Bl. 105. heiſst es: —„wann ich anders nit gmuet noch furſatz hab, dann was ich geſechen berürt vnd vleiſſigclich eruaren hab, das ich das den chriſtenlichen volkch öffen vnd frölichen predigen well, das ſi, wenn ſi hören weren ſöllich wunder gottes, ſich zu beraitten zu heimſuechen vnd, ob got wil, gewinnen das heilig ertrich vnd das dem chriſtenlichen glauben vnd dem dienſt gottes vndertänig machen“ u. s. w. Weſshalb er die Beschreibung seiner Reise unternommen, wird Bl. 14, b. gesagt — „darumb, wann wie wol die Beschreibung des heiligen landes von menigen gelerten vnd erfarnen mannen ordenlichen geſchehen ſein: So ſind doch in churzen vergangenen zeiten von manigen enden enhalb (jenseits des) mörs dy ſach vaſt verwandelt vnd verchért,“ u. s. w.

Der Verf. reisete im J. 1457. (nach einer unten anzuf. Stelle 1455) von Bern nach Venedig, wo er am 30. Mai zu Schiffe ging (Bl. 15); am 5ten Aug. erreichte er die h. Stadt Jerusalem (Bl. 22.) — „vnd alls ich die ſach, trat ich ab dem eſel vnd geſtrakcht auf das ertreich chuſst ich das ertrich, das der geſegent Chriſtus auf ſeinen fuezzen durchgangen hat; ich lobt meinen got der gerûcht hat ſein genad zu geben mir ſünder ſeine wunder zu ſchawen vnd zu berüren.“ An andern Stellen hat der Verf. oft die an bestimmten Orten oder in gewissen Umständen von ihm verrichteten Gebethe seiner Reisebeschreibung eingeschaltet.

Das MS. fängt mit folgender Rubrik an, Bl. 1.: „In dem namen der heil. Driualtichait des vaters des ſuns vnd des heil. geiſtes amen. Hie hebt ſich an das puechel der chirchuart ain merfart *brüder*

Jacoben von Bern Leſsmaiſter der ainſidel Sand Auguſtins Ordens. Eyn chartze beſchreibung des heil. landes. dy vorred." — Ditz ſind die erwirdigen andächtigen ſtet die von den pilgren des heil. landes erblichen haim zu ſuechen ſind, ff. — In dieser Vorrede nennt der Verf. sich; die völlig ausgeschriebene Jahrzahl lautet hier aber 1455. — Von Bl. 1 — 14. hat der Verf. seiner Reise alle „andächtigen Städte und Oerter" vorgesezt; erst auf der Rückseite des 14 Bl. fängt „das erſt tail der meerfart" an.

Mit Vorbeigehung der einzelnen Ueberschriften, führen wir folgende längere Rubrik Bl. 22. an: — Hie hat ein end diſs puchs das erſt partikel, wie vnd zu welcher zeit ich chomen bin von Pern hintz dem heil. grab vnd die land vnd die Stet die ich durchwandert hab, die ſchrikch vnd wagnuſs, darein ich komen pin, dy new umb die ich geſechen, hab ich beſchriben in follicher geſchrifft alls da vor geſchriben iſt. — Nun wil ich beſchreiben das heil. grab vnd die golgathaniſch chirchen, den chalperg der da iſt in der chirchen vnd die hol darein das heil. creutz von ſand Elein funden ward, dy altar dar in, vnd die grebnuſs der chünig vnd der fürſten di leng vnd die weit des man die geſchrifft deſter pas verſten vnd die andacht der chriſten gemert werd u.s.w. — Hie nach volgt die figur des tempels vnd des h. grabs." Wofür die folgende Seite *leer* geblieben; Bl. 67, b." Hieher gehört die gemalt figur des pergs Synai" fehlt Zeichnung und freier Platz. — Bl. 86. „Hie wil ich etwas ſchreiben von den ſündigen geſetzen vnd ler des Machmets vnd doch wenig, wann es iſt ganz vnmenſchlich."

Der Schluſs dieser Reisebeschreibung ist der schon erwähnte Wunsch zur Wiedergewinnung des

heil. Landes, —„das got ſeynem volkch verleichen gerüech in chürtzer zeit zu thuen der da iſt got gottes ſun vnſer herr J. Ch. geſegent in ewiger ewichait Amen.“ — Die angeführten Stellen zeigen zur Genüge, daſs die urſprüngliche Orthographie des Verf. in gegenwärtiger HS. (aus Pollingen) durchgängig in die baierische Mundart umgeformt worden.

Andere Reisebeschreibungen der Art finden handschriftlich in der Münchner Bibliothek sich noch folgende:

I. *Sebald. Rieters* Beschreibung seiner in Geſellschaft des Hans Tucher, im J. 1479. von Nürnberg aus unternommenen Reise nach dem heiligen Lande. Auf Pap. in 4., 138 Bl. Die Erzählung der Rückreise scheint der Verf. mit der Ankunft zu Venedig geschlossen zu haben.

II. Bruder *Gabriel's von Rotenbuch* und Bruder *Primus von Stain* Reise nach Jerusalem, angefangen 1527., aufgezeichnet 1531.; ebenfalls ungedruckt; Auf Pap. 4. 112 Bl.

III. *Albrechts Grafen zu Löwenſtein* Pilgerfahrt gen Jerusalem, *Alkayr* und auf den Sinai; angefangen d. 30. Mart. 1561., in 8 Capp. Auf Pap. 4. 94 Bl. Einer der Reisenden, die der Graf in Venedig antraf, war „ein Indianer, welcher aus India in Hiſpania zogen, und, wie er fürgab, darumb gen Jerusalem zog, die Kirchen des heiligen Grabs vnd andres mehr abzusehen vnd zu malen, wie er denn auch thet; ſollte man ain ſolche kirchen vnd Cloſter in India machen vnd in zu ainem Oberſten darin erwelen.“ —

B. J. D.

I.

Ueber

die Aesopischen Fabeln,

den

Anonymus des Nevelet, und einen andern bisher unbekannten Fabeldichter des Mittelalters.

I.

Ueber die Aesopischen Fabeln, den Anonymus des Nevelet, und einen andern bisher unbekannten Fabeldichter des Mittelalters.

An den Herrn Geh. Hofrath Eichstädt in Jena.

Einige Zeit nachher, als Ew. — die Vermuthungen *über den Anonymus des Nevelet* [1]) von mir erhalten hatten, erbat ich mir, wegen Eschenburg's Lesarten zu einem altdeutschen Gedicht Wolfram's von Eschenbach, das III – VI. Stück der Lessing'ischen *Beiträge* aus der UniversitätsBibliothek zu Landshut. Hier begegnete ich nun auch jenem unvollendeten Aufsatze Lessings über unsern Anonymus, den ich nebst Eschenburg's Supplement nie anders, als in der Berliner Ausgabe der sämmtlichen Werke Lessings kennen gelernt hatte. Ausserdem aber zeigte sich in Herrn Eschenburg's Vorrede zum V. St. eine mir bis dahin gänzlich unbekannte Erwähnung einer Stelle in Tyrwhitt's Glossar zum Chaucer, worin bemerkt wird, daſs

[1]) Diesen Aufsatz theilte Herr Geh. Hofrath Eichstädt nachher in dem Intell. Bl. der Jenaer Allgemeinen Literaturzeitung 1812. Nr. 47. vollständig mit, bei Gelegenheit der Anzeige des Programms seiner ProrectoratsWahl (Phaedri quae feruntur fabulae XXXII. in Italia nuper repertae, nunc primum in Germania editae, adiunctis Dorvillii et Burmanni emendationibus), welche für die Kritik jener von Cassiti edirten Fabeln überaus wichtige Schrift der Verf. so gefällig war, mir zuzusenden. Möge demselben obiges kleine Gegengeschenk nicht unwillkommen seyn.

der Commentator jener Fabeln in der (Londoner) Ausgabe 1503. als ihren Verfasser einen *Galterus Anglicus* angebe, der, nach Tyrwhitt's Deutung, derselbe Gualtherus Anglicus seyn möchte, der um das Jahr 1170 Erzbischof von Palermo, vorher Hofmeister Wilhelm II. Königs von Sicilien war. Es ist zu wünschen, daſs des Commentator's Aussage weiter untersucht, und durch zuverlässige Documente bewährt oder entkräftet werden möge. Mir kann es auf keinen Fall unlieb scheinen, daſs der als wahrscheinlicher Verfasser von mir angegebene *Hildebert* nicht sehr lange vorher (1100.) Erzbischof zu Tours war. Wenn wirklich einer dieser beiden der Anonymus des Nevelet ist: so mag, nicht unwahrscheinlich, eben jene Würde des Verfassers dazu beigetragen haben, daſs diese Fabelsammlung bald nachher in einigen Gegenden eine Art von lateinischem Schulbuch wurde, dem es eben deſshalb an gutgemeinten Commentarien nicht fehlen konnte. Ehe übrigens die Sache noch entschieden ist, müssen hiebei noch zwei andre Fabulisten des XIII. Jahrhunderts erwähnt werden: *Alexander Neckam* († 1227), von dem Pol. Leyser S. 993. der Hist. poet. med. æv. sagt „scripsit 1) Novum *Anianum;* 2) Novum Aesopum“ etc. und der Zürcher Conradus de Mure zu Ausgange des XIII. Jahrh., von dem es daselbst heiſst: „scripsit carmen Fabularii,“ wiewohl ich die witzige Manier jener Fabeln diesem leztern, einem Freunde des Rüd. Manezze, nicht zutraue.

So wie unser Anonymus, nach Lessing's Ausmittelungen, nichts anders als ein versificirter *Romulus* ist: eben so wurden die Fabeln des Avianus damals — im XIV. Jahrh. spätestens — von einem unbekannten Piemontesischen Dichter in *gereimte*[n]

elegische Verse umgeschmolzen; so verkehrt wirkte das Princip der modernen Dichtkunst in *seiner Anwendung* auf alterthümliche Literatur. Für die Geschichte der äsopischen Fabel ist diese Erscheinung nicht ganz unwichtig; da ich in dem früheren Auſsatze dieses neu entdeckten Fabulisten nur obenhin erwähnt habe: so glaube ich, Ihnen gegenwärtig eine nähere Anzeige schuldig zu seyn. Den Reichthum des Mittelälters an lateinischen und teutschen Fabeldichtern zu zeigen, war einst der nur zum Entwurf gediehene Gedanke eines Mannes, dem wir die scharfsinnigsten Forschungen über die Natur der Fabel verdanken; wie kömmt es, daſs nicht längst die Literatur dieser einfachen, kindlichen Dichtungen von einem Andern bearbeitet worden? Also — dem *Künftigen*, sey die weitere Benutzung der folgenden Notiz aufbehalten. —

Die erwähnte Bearbeitung des Avianus*) findet sich in einer HS. auf Perg. in 12. aus Benedictbeuern, die mit der Psychomachia des Prudentius anhebt. Derjenige Theil, der diese Fabeln enthält, dürfte etwa in der ersten Hälfte des XIV. Jahrh. geschrieben seyn. Die Ueberschrift ist: „Incipit *Liber Aviani poetae*"; auch am Schluſs werden diese Worte dem *Explicit* beigefügt. Das Ganze aber ist nichts, als eine Umschmelzung der Fabeln

*) In der Bipont. Ausgabe des Phädrus wird S. XLIII. des „*Albini* commentarius in Aviani fabulas" erwähnt. Die meisten werden hiebei vermuthlich an *Alcuin* denken; es wäre aber nicht unmöglich, daſs dieser Albinus jener ältere Grammatiker wäre, der in der groſsen Sammlung des Putschius ein oder andermal genannt wird, und schon in Fabric. bibl. Lat. fälschlich als *Alcuin* gedeutet worden

des Avianus in leoninisch-elegische Verse, in III Büchern, wovon das I. 17, das II. 16, das dritte neun Fabeln enthält, zusammen 42. Grade so viel hat auch Avian, nur ist die Aufeinanderfolge hier ganz verschieden. Zu Anfange jeder Fabel geht eine kurze Anrufung an Phöbus oder die Musen voran. Leicht genug sind Verse und Reime, aber die ganze Form und selbst diese steten Anrufungen deuten auf die Geschmacklosigkeit des Poeten, der nur bekannte Fabeln wieder erzählen wollte, „weil (wundersam genug) unbekannte und neue keinen Beifall fänden" II, 8., und der zu der reinen Form der Alten, wie doch manche seiner Zeitgenossen, sich nicht zu erheben vermochte. Daſs er keinen sonderlichen Vortheil von seiner Poeterei hatte, deutet er B. III. f. 2. an:

Raro dictatur (gedichtet), cum nihil inde datur;
Dantur bona Getae*) —

Daſs er übrigens alle Elisionen eben so sehr, wie der Nevelet'ische Anonymus zu meiden sucht, werden Sie schon in den anzuführenden Stellen deutlich wahrnehmen. Aus dem Prolog mögen zuerst folgende Klingverse hier stehen:

Huc, precor, invito, cum Musis Phoebe venito,
His me pro ludis vatibus adde tuis.
Phoebe canendo lyra mea carmina saepe regira, (volve)
Plusque minus metris deme vel adde meis,
Sic expurgatis vitiis dictamina vatis
Sic bona fama vehat, mundus ut ipsa legat, u. s. w.
Semper amica iocis placidis modulamina vocis
Musa canens calamis vatis ades thalamis,
Vatis in astensis sic sit tua copia mensis, (materiis)
Quicquid ut incipiat, carmine perficiat, u. s. w.

---

*) Mit darüber geschriebener Glosse: *ioculatori*. Von diesem lateinischen Gedicht der mittleren Zeit ein andermal.

Dieses ist die eine Stelle, worin sich eine kleine Nachweisung, nicht auf den Namen, aber doch das Vaterland des Dichters findet. Die verwischte Glosse über *Astensis* scheint keinen Aufschluſs gegeben zu haben, da nach den Spuren der Buchstaben zu schlieſsen, blos *meis* darüber geschrieben war. Die zweite Stelle findet sich B. III, F. 2.

„Turbidus assumptis Burbur (Gl. „i. flumen“) pluvialibus vndis;“ aus welchem allen sich ergiebt, daſs der Verfasser aus Asti (Asta Pompeia), der Hauptstadt der ehemaligen Grafschaft gleiches Namens in Piemont, gebürtig war; in der Nähe der Stadt ist der Fluſs *Borbo*, wie der Name andeutet, wol ein wildes, schlammführendes, Wasser.

Die erste Fabel ist „de olla et grandine;“ die lezte „de venatore et tygre.“ — Nach dem Schluſs folgt, möglich von demselben Auctor, eine Bearbeitung der Sittensprüche des Dion Cato, in leoninischen Hexametern. Vor diesen Fabeln findet sich in dem Bande noch eine alte HS. des Palponista des Bernardus Geystensis. (Koch's Compend. I, 145.) — Durch Beifügung einer vollständigen Probe werden wir nunmehr, wie ich glaube, dem lateinischen Reimhart hinlängliche Aufmerksamkeit, oder vielmehr Geduld geschenkt haben. Es sey die neunte Fabel des Avian, bei unserm Piemonteser die vierte des III. Buches.

De ursa et duobus Sociis. l. III. f. 4. (Avian. f. 9.)

Invidus est vere quisquis solet inde dolere
Si quis mente capit quod prius inde sapit
Quod sapis ergo boni mea Musa recondere noli
Si placet ut sileas, restat ut invideas.
Hoc ius, hos mores patres coluere priores
Ut sub sorte mali prosit uterque pari (socio)
Quod placeat plebi lex est superaddita legi (naturali)
Qui socium tradit quod reus ense cadit.

Hac ratione pares duo convenere sodales
Quae valeant laedant ut simul ambo ferant
Numina Divorum testatur iustior horum
Jurans malle mori quam quid habere doli;
Alter inops mentis iurat prius ossa parentis
Post mare, sceptra poli, tartara, regna soli (terre)
Plus ait, hanc vellem iuvenis amittere pellem
Quem frangens foedus deputer inde reus.
Talia verba dedit socialia federa fregit
Nec socium iuvit quando necesse fuit:
Dum fors æqua tulit reus hic cum compare ludit
Divertitque gradum, dum dedit illa malum.
Namque timore ferae quam posset uterque timere
Promissam pridem neglegit ille fidem
Dum coniurabant inter (et iter?) sermone lavabant
Ursa repente ruit, territus ille fugit
Territus aufugit socialia federa rupit
Qua sit tutus abit roboris alta capit.
Alter praeda feræ cepit sua damna timere
Vita velut desit sic sine mente stetit
Ingenium menti mala dat fortuna timenti
Ut qui mente vacet taliter ille iacet
Nec flat nec spirat; corpus quater ursa regirat
Post quartum girum credit olere virum
Hunc olidum credit sua nec ieiunia fregit
Nec penitus laedit sed sua lustra petit
Ut fera discessit metuit quod uterque recessit
Federa qui fregit nil metuendo redit
Profer, ait, verum sodes dulcissime rerum,
Protulit ursa tibi siqua referto mihi.
Quem fera subvolvit, lacrimans tunc ora resolvit,
Et fractum fedus commonet esse scelus.
Irrita verba ferae mens inscia debet habere,
Sed quisquis sapiet, corde tenus sapiet.
Cordis, ait cura lege pauca, recollige plura,
Abde sub arcano, quae tibi verba cano:
Quem socium noscas, ad cuncta pericula poscas,
Ne rursus deris dentibus esca feris.

Genug, wenn nicht zu viel schon, von diesem barbarischen Versmacher. — Willkommener, wie ich glaube, wird die Mittheilung der folgenden kurzen Fabel in lateinischer Prosa seyn, die schon so frühzeitig auf den trefflichen FabelRoman des Mittelalters, den Reineke Fuchs hindeutet. Eine andre pergam. HS. nämlich (in 8.), in welcher ich sie, versteckt unter allerlei *homiletischem Zubehör*, antraf, gehört in das Ende des XII. oder den Anfang des XIII. Jahrhunderts. Was die zwei Anfangsworte eigentlich sagen wollen, ist mir noch unklar; in Dya' möchte, nach damaliger SchreibWeise, freilich wol *Dyabolus* angedeutet seyn; doch — es kann uns wenig an alle dem gelegen seyn.

Dya'. quia Rainhardus duxit feneratorem Isengrinium ad locum multarum carnium, qui cum tenuis per foramen artum intraverat, inflatus exire non potuit. Vigiles vero per clamorem Rainhardi Yſengrinium uſque ad euacuationem fuſtigauerunt et pellem retinuerunt. — Sic demones uſurarium cum per congragacionem rerum fuerit inflatus a pelle carnis exutum animam in infernum fustigabunt et oſſa cum pelle et carne uſque ad futurum iudicium terre commendent.

Eine eigentliche Fabel enthalten diese Zeilen zwar nicht, denen möglicher Weise eine Reminiscenz des Horazischen

Forte per angustam tenuis vulpecula rimam, u. s. w.

zu Grunde liegt; es ist mehr ein Gleichniſs, oder *eine Moralität*, wie ich derlei zu nennen pſlege, wobei es vorzüglich um die Nutzanwendung, nicht um die Pointe der Erzählung selbst, zu thun ist. Obige Zeilen sollten wahrscheinlich auch nur den Grundriſs zu einer weiteren homiletischen Ausführung enthalten.

Lassen wir, nach diesem Abwege, wieder zu den früheren Zeiten zurückkehren. Jener Romu-

lus, den ich so wenig, als dessen Sohn Tyberinus, für einen ganz erdichteten Namen halte, möchte leichtlich nicht gar lange nach des Ausonius Zeiten als Rhetor oder Grammatiker im südlichen Frankreich gelebt haben. Man weiſs, daſs in der lezten Periode der Römischen Literatur in diesen Gegenden die Studien noch vorzüglich cultivirt wurden, und es möchte mithin nicht so ganz zufällig seyn, daſs grade zu *Dijon* die älteste und ausser der Nilantischen einzige HS. der Romulischen Fabeln gefunden worden, derer in früherer Zeit nur der bekannte Vincentius Bellovacensis erwähnt*); so viel möchte doch auf jeden Fall zugegeben werden, daſs Frankreich als das Vaterland dieser übersezten Fabeln angesehen werden müsse. Es ist sehr zu wünschen, daſs über das Zeitalter des Romulus durch Vergleichung der Sprache und sonstige kritische Gründe etwas Näheres möchte ausgemittelt werden; wenn meine Vermuthung hiezu Anlaſs geben würde, so möge sie am Ende immer um VII oder VIII Jahrhunderte sich geirrt haben. Sey dem nun auch, wie ihm wolle: Romulus übersezte jene Fabeln aus dem Griechischen, aus einfacher Prosa wahrscheinlich; könnte sein Zeitalter bedeutend höher hinaufgerückt werden: so ergibt sich von selbst, wie wichtig seine Uebersetzung — die, weil für einen Knaben bestimmt, nicht nach den Foderungen eines eleganten Styls beurtheilt wer-

*) Hugo von Trimberg nennt im Renner (voll. 1300.) durchgängig die Quellen seiner Fabeln nicht; bei der von dem Wolf und Kranich Bl. 14. wird blos gesagt, *Meiſter Eſopus* habe dieses Beispiel uns geschrieben. Irre ich aber nicht, so wird unter andern Auctoren einmal *Avian* von ihm genannt.

den darf, — für die Kritik der griechischen Texte der Aesopischen Fabeln angesehen werden müsse. —

In den lezteren Jahren sind mehrere, grössere und kleinere, Ausgaben des Aesopus erschienen, und eben jezt kündigt man die durch den thätigen Philologen Herrn Schneider in Breslau edirte Sammlung an, wie selbe in einer Augsburger, jezt Münchener, HS. sehr abweichend von den übrigen bekannten Texten enthalten sind. Vor zwei Jahren beschäftigte ich mich länger mit der Untersuchung und Vergleichung dieses MS., worin der griechische Text, in Ausdruck und Wendungen, mir oft ungleich vorzüglicher schien, als in den von Hauptmann wiederholten Fabeln, und wogegen die von Rochefort beschriebene Pariser Sammlung unendlich zurück steht. (Furia's Ausgabe fehlte mir damals.) Wie erfreulich ist es, daſs unserm MS. die Herausgabe durch eine solche Hand zu Theil geworden! Bis ich sie näher kennen lerne, möchte ich Ihnen hier noch einige Bemerkungen zur Geschichte der äsopischen Fabel darlegen, die freilich damals genügender hätten ausgeführt werden können, als der Gegenstand noch in unmittelbarer Nähe mich beschäftigte, und sich überall die Belege darboten, auf die ich gegenwärtig verzichten muſs.

Zuerst also sollte von unsern Literatoren untersucht werden, ob wirklich noch der griechische Text, so wie jener Romulus ihn copirte, sich vorfinde? Wir müssen nämlich voraussetzen, daſs zahlreiche Recensionen dieser Fabeln seit, doch nicht *seit* Babrius, sondern vielleicht schon seit längerer Zeit *vor ihm,* vorhanden gewesen seyen, weil die äsopische Fabel bei den Alten zu den Rudimenten gehörte, womit das erste empfängliche Knabenalter

unterhalten wurde, wie auch unter uns so etwas mit Gellerts Fabeln sich begeben zu wollen schien, hätte nicht die Verkehrtheit der jetzigen Generation es vorzüglicher gefunden, die zarte Jugend durch Schiller'ische u.a. Gedichte zu betäuben, weil sie den guten Gellert unbedeutend findet, und gar nicht daran denkt, ob denn, was den Erwachsenen gerecht ist, auch für die Kindlein tauge. Und doch würden Gellerts Fabeln, glaube ich, dem Erziehungssystem der Alten nicht einmal *einfach genug* geschienen haben; jene äsopischen Mythen nämlich, in der Beziehung, wovon hier die Rede ist, waren zuverlässig in *Prosa* vorgetragen, und anders dachte sie wol auch Quinctilian sich nicht, als er sie als Bildungsmittel für die ersten empfänglichen Kinderjahre empfahl. Aber in welcher Gestalt ein solches Fabelbuch damals, und früher, existiren mochte? — Diese Frage ist, wegen Mangels aller Nachrichten, kaum zu beantworten. Wahrscheinlich hatte nie ein namhafter Auctor die durch Tradition erhaltenen, und von Zeit zu Zeit vermehrten Fabeln Aesops der Aufzeichnung und Herausgabe unter seinem Namen werth gehalten; mögen immerhin einige Auctoren als Verfasser für uns verlorner *μύθων Αἰσωπείων* genannt werden, mir scheinen diese nicht zu *jenem* Zweck aufgezeichnet worden zu seyn, und die Worte möchten wol meist als „in der Manier des Aesop“ erfundene, oder auch *versificirte* Fabeln zu verstehen seyn. Eine Sammlung möchte jedoch die gangbarste schon zu Quinctilians Zeiten gewesen seyn, und seit dem XIV. Jahrhundert, wo nicht früher her, war dieses bis heute denn bekanntlich die sogenannte Planudeïsche, die der Verfasser des Romans vom Aesop schon so vorfand, und allenfalls nur wenig änderte.

Bei der Bestimmung und dem vorausgesezten Gebrauch dieser Fabeln darf ferner die Verschiedenheit der uns überlieferten Texte keineswegs befremden, selbst da, wo die Reihe und Folge beiderseits gleich, oder doch nicht sehr abweichend wäre. Ich erkläre dieſs alles so: die alphabetische Reihe müſste durchaus als eine sonderbare Erscheinung uns auffallen, wenn wir nicht annehmen, daſs sie auf die einfachste Weise durch die Bestimmung der ganzen Sammlung zu einem *Kinderbuch* veranlaſst worden sey; nämlich, damit jede Fabel, deren Hersagung aus dem Gedächtnisse begehrt wurde, der Knabe und Lehrer, oder der Fragende leicht auffinden möchte, ordnete man den Vorrath nach dem Alphabet der Substantive, die das erste Subject der Erzählung bilden, und die dann gewöhnlich auch das erste Wort der Fabel sind. — Die Lehrer mochten mitunter es satt haben, die Fabeln beständig in demselben Zuschnitt ihren Eleven zu überliefern, oder sonstige Schreibmänner mochten durch den Hang zu Variationen getrieben werden; wodurch es geschah, daſs der am meisten gangbare einfache Text vor Aenderungen, Ausartungen, oder auch *Verbesserungen* nicht gesichert blieb. Wer die Reihe der von Munde zu Munde gehenden äsopischen Fabeln zuerst aufschrieb, wird unstreitig diese einfachen Erfindungen auch in einer eben so einfachen Darstellung wieder erzählt haben, — das ὁ μῦθος δηλοῖ kann immerhin einem zur Belehrung für die Jugend bestimmten Werke zu gute gehalten werden, und wer weiſs, ob nicht schon *Phädrus* es so vorfand, — mithin sind die rhetorischen Elemente für eine solche Prose gänzlich untauglich, selbst der feierliche Ton mancher Lessing'ischer Fabeln scheint nicht an seinem Platze; in Versen würde das ei-

gentlich| *Rhetorische* eben so immer fehlerhaft seyn, aber hiemit wird wol Niemand den edlen Ausdruck eines Babrius oder den diskursiven munteren Ton eines Lafontaine bezeichnen wollen. — Es ist demnach wahrscheinlich, daſs die beiden Fabeldichter zu August's Zeiten ihren Stoff nicht aus mündlicher Ueberlieferung, aus einer oder andern uns unbekannten Sammlung entlehnten, in der die Fabeln in schlichter Prosa erzählt waren.

Da gegenwärtig so mannigfaltiger Stoff zu einer kritisch durchgeführten Ansicht der vorhandenen Texte der äsopischen Fabeln dem Publicum vor Augen liegt: so ist der Wunsch billig, daſs diese Darstellung einen deutschen Philologen beschäftigen möge, der mit richtigem Gefühl und allen hiezu sonst erfoderlichen Kenntnissen sich dieser Arbeit widmete. Das Bestreben, verstümmelte Skazonten aus der Einkleidung des Babrius in der Prose aufzufinden, kann natürlich nur bei einzelen Texten an seinem Platze seyn; bei den übrigen Recensionen würde das sehr verkehrt seyn, da sie gewiſs ohne alle Beziehung oder Entlehnung aus dem Babrius aufgezeichnet worden sind. Da dieser Dichter seine Sammlung in zehn (oder zwei) Bücher theilte, so ist schon deſsfalls wohl nicht zu denken, daſs er auch so an der Schnur des Alphabets seine Fabeln gereihet habe. Diejenigen Handschriften, welche die meisten ausgebrochenen Rudera aus ihm hervorscheinen lassen, — könnte nicht eine unter ihnen uns die wirkliche Folge der Fabeln des trefflichen Babrius noch darstellen und aufbehalten haben? Schon diese Ausmittelung würde ein kleiner Gewinn für die griechische Literatur seyn, da uns das vollständige Werk dieses so gebildeten Fabulisten die Zeit nicht gegönnt hat.

Zum Schlusse lassen Sie mich noch diese Gelegenheit benutzen, eine in der Sammlung de Furia's (den ich freilich blos erst dieserwegen nachgeschlagen habe) nicht befindliche griechische Fabel herzusetzen, die mit mehrerem Rechte dort stehen könnte, als so viele andre aus der wahrscheinlich viele Jahrhunderte jüngeren Sammlung des Nevelet. Ich fand sie vorlängst schon in dem griechisch noch ungedruckten Legende-Roman von Barlaam und Joasaph, den die Meisten dem Joh. Damascenus zuschreiben, Bl. 28. der Münchner HS. Nr. 188. Jene Fabel wurde nachmals in einem weitschweifigen französischen Fabliau: li lais d'Oiselet nachgebildet, auf den sich Wieland's schöne Erzählung „die drei Wünsche" zurückbezieht. Der Altfranzose hatte entweder die lateinische Uebersetzung des Barlaam, oder auch die sogen. *Gesta Romanorum* vor Augen, in denen die hier folgende Erzählung ebenfalls vorkommt.

Περὶ τῆς ἀηδόνος τῆς τοῦ ἰξευτοῦ τρεῖς ἐπιδούσης ἐντολάς: —

Ἀλλά σοι ὑπόδειγμα παραθήσω παρά τινος ἀνδρὸς σοφωτάτου λεχθὲν πρός με. ἔλεγε γὰρ ὅτι ὅμοιοί εἰσιν οἱ τῶν εἰδώλων προσκυνηταὶ ἀνθρώπῳ ἰξευτῇ, ὃς κατέχεν ἕνα τῶν σμικροτάτων στρουθίων, ἀηδόνα[1]*) τοῦτο καλοῦσι· λαβὼν δὲ μάχαιραν τοῦ σφάξαι αὐτὸ καὶ φαγεῖν, ἐδώθη τῇ ἀηδόνι φωνὴ*[2]*) ἔναρθρος, καὶ φησὶν πρὸς τὸν ἰξευτήν· τί σοι ὄφελος ἄνθρωπε τῆς ἐμῆς σφαγῆς; οὐ δυνήσῃ δι' ἐμοῦ τὴν σὴν ἐμπλῆσαι γαστέρα. ἀλλ εἴ με τῶν δεσμῶν ἐλευθερώσῃς· δώσω σοι ἐντολὰς τρεῖς, ἃς φυλάττων μεγάλα σοι παρ' ὅλην τὴν ζωὴν ὠφεληθήσῃ· ὁ δὲ, θαμβηθεὶς τῇ ταύτης λαλιᾷ ἐπηγγηλήσατο· (s) εἰ καινόν τι παρ' αὐτῆς*

---

1) MS. ἀειδόνα, so durchgängig, auch ἀιδών. 2) MS. ἀειδῷ φωνῇ.

ἀκούσαις, θᾶττον ἐλευθερῶσαι τῆς κατοχῆς. ἐπιστραφεῖσα δὲ ἡ ἀηδὼν. λέγει τῷ ἀνθρώπῳ· μηδέποτε τινὸς τῶν ἀνεφίκτων ἀφῇ χειρίσης ἀφικέσθαι,[3]) καὶ μὴ μεταμελῶ(3) ἐπὶ πράγματι παρελθόντι, καὶ ἄπιστον ῥῆμα μὴ πιστεύσε.(5) ταύτας δὴ τὰς τρεῖς ἐντολὰς φύλαττε, καὶ εὖ σοι[4]) γένηται. ἀγώμενος δὲ ὁ ἀνὴρ τὸ εὐσύνετον τῶν ῥημάτων, λύσας αὐτὴν τοῦ δεσμοῦ κατὰ τοῦ ἀέρος ἐξαπέστειλεν· ἡ οὖν ἀηδὼν θέλουσα μαθεῖν, εἰ ἐπέγνω ὁ ἀνὴρ τῶν λεχθέντων αὐτῆς ῥημάτων τὴν δύναμιν, καὶ (εἰ?) ἐκαρπώσατό τινα ἐξ αὐτῶν ὠφέλειαν· λέγει πρὸς αὐτὸν κυπτομένη ἐν τῷ ἀέρι· φεῦ σου τῆς ἀβουλίας ἄνθρωπε! ὁποῖον θησαυρὸν σήμερον ἀπώλεσας! ὑπάρχει γὰρ ἐν τοῖς ἐγκάτοις μου μαργαρίτης ὑπερέχων τῷ μεγέθει στρουθοκαμήλου ὠόν. ὡς ἤκουσε ταῦτα ὁ ἰξευτὴς, συνεχύθη[5]) τῇ λύπῃ μεταμελούμενος[6]) ὅτι ἐξέφυγεν ἡ ἀηδὼν ἐκείνη τὰς χεῖρας αὐτοῦ· καὶ πειρώμενος αὖθις κατασχεῖν αὐτὴν εἶπεν· δεῦρο ἐν τῷ οἴκῳ μου καὶ φιλοφρονησάμενος σε καλῶς, ἐντίμως ἐξαποστελῶ. ἡ δὲ ἀηδὼν ἔφη αὐτῷ· νῦν ἔγνων ἰσχυρῶς ἀνοηταίνειν σε· δεξάμενος γὰρ τὰ λεχθέντα σοι, καὶ προθύμως καὶ ἡδέως ἀκούσας, οὐδεμίαν ἐξ αὐτῶν ὠφέλειαν ἐπεκτήσω. εἶπον σοι, μὴ μελεῖσθαι ἐπὶ πράγματι παρελθόντι, ἐνετειλάμην σοι. μὴ ἐπιχειρεῖν τῶν ἀνεφίκτων ἐφικέσθαι· καὶ μὴ πειρᾶσαι κατασχεῖν με, μὴ δυνάμενος τῆς ἐμῆς ἐφικέσθαι πορείας[7]). πρὸς τούτοις δὲ καὶ ἄπιστον ῥῆμα μὴ πιστεύειν σοι διεστειλάμην· ἀλλ' ἰδοὺ ἐπίστευσας ὑπάρχειν ἐν τοῖς ἐγκάτοις μου μαργαρίτην ὑπερβαίνοντα[8]) τὸ μετρὸν τῆς ἡλικίας μου· καὶ οὐκ ἐφρόνησας συνιέναι, ὅτι ὅλη ἐγὼ οὐκ ἐφικνοῦμαι τῷ μεγέθει στρουθοκαμήλου ὠὸν· καὶ πῶς μαργαρίτην τοιοῦτον ἐχώρισα ἐν ἐμοί; — οὕτως οὖν ἀνοηταίνουσιν καὶ οἱ πεποιθότες ἐπὶ τοῖς εἰδώλοις, κ. τ. λ.

Bei

3) Wol: ἐπιχειρίσῃς ἐφικέσθαι. 4) MS. εὔσῃ. 5) MS. συνεχέθη. 6) MS. μεταμελώμενος. 7) MS. πορίας. 8) MS. ὑπερβενοντα.

Bei einer künftigen Geschichte der Aesopischen Fabeln würde besonders auf die eignen Erfindungen der deutschen Fabulisten des mittleren Zeitalters Rücksicht zu nehmen seyn; zu diesem Zweck hoffe ich bei andrer Gelegenheit einige neue Materialien mitzutheilen, welche ich sodann als Fortsetzung des gegenwärtigen Beitrags anzusehen bitte.

München im Aug. 1812. B. J. Docen.

Erster Anhang.

Obiger Aufsatz war schon nach Sulzbach abgesandt, als ich mich noch ein paar andrer ungedruckter griechischer Fabeln aus dem Hardt'ischen Catalog (Nr. 201.) erinnerte, und selbe bei dieser Gelegenheit mit herausgeben zu können glaubte. Sie folgen hier, wie sie in jener HS. aus der I. Hälfte des XIV. Jahrhunderts auf der Rückseite des Bl. 61. beigeschrieben sind. Ihr Verfasser ist der bekannte Georgius, nachmals *Gregorius, Cyprius,* der im Jahr 1290 *sein Patriarchat niederlegte.* Die erste Fabel, bei weitem nicht so wortreich erzählt, theilte zuerst Huschke aus der Augsb. HS. S. CCVLIII. der Leipz. Ausg. der Samml. de Furia's mit; übereinstimmend, nur lückenhaft enthält diese sie S. 52. Nr. 71. Die zweite, von ungefähr gleicher Tendenz, kommt ihrem Inhalt nach auſserdem nur zu Anfang der Progymnasmen des Hermogenes vor (den Aphthonius nennt irrig de Furia S. XXII.) Etwas Besonderes ist, daſs beiden das Epimythion fehlt, was doch schon in den *drei* Fabeln des Libanius sich findet, die auch in der Münchener HS. 480. stehen. (Hardt nennt nur *zwei,* ohne Angabe des

Verfassers). — Die zwei lezten Wörtchen der Ueberschrift sind von Hardt übersehen worden. Eingangs der ersten Fabel fehlt offenbar etwas, was aber durch die HS. selbst nicht im mindesten angedeutet wird; nach *τοῖς ζώοις* wird nämlich ein Satz in Infinit. ausgefallen seyn.

Μῦθοι τȣ͂ πατριαρχεύσαντος κυρίȣ Γρηγορίȣ τȣ͂ Κυπρίȣ.

I. Ἔδοξέ ποτε τοῖς ζώοις..., καὶ εἰς ἕνα χῶρον συνιῶντα (s) διατριϐὴ τὲ ἀλλήλοις ἦσαν καὶ ἡδονή· ἐπειδήπερ καὶ ὅτι ἂν ἕκαϛον εἶχεν, τὴν τῶν ἄλλων ψυχαγωγίαν εἰσενεγκεῖν, Φιλοτίμως εἰσέφερε μηδὲν ἀναϐαλλόμενον. τότε καὶ πίθηκος ἐπίδειξιν ὀρχήσεως ἐποιεῖτο. καὶ ὠρχεῖτο, μελῶν εὐρυθμίαν καὶ εὐϛροφίαν καὶ συντονίαν καὶ πᾶν, ὃ κχλὴν ἐποίει τὴν ὄρχησιν, ἐπιτηδεύων, καὶ τȣ̀ς θεατὰς ἐϛιῶν. ἐφ᾿ ᾧ καὶ ἐκπλαγῆναι τὸν σύλλογον, καὶ κροτῆσαι, καὶ πολλῶν ὄντων ἐξ ὧν αὐτοῖς τὰ τῆς εὐφροσύνης συνηρανίσθη, τὰ τȣ͂δε ὑπερνικᾶν, ὡς ἐν ἀγῶνι τȣ͂ τερπνȣ͂ ὁμολογῆσαι. τὰ μὲν ȣ͂ν ἄλλα ȣ͂τω τῷ πιθήκῳ συνέχαιρεν· ἡ δέ γε κάμηλος ὑπὸ ζηλοτυπίας ἐπαινεῖν ἀφεῖσα, ἐπετίμα τοῖς ἄλλοις καὶ σφόδρα ἐνεκελεύετο παύσασθαι βοᾶν, καὶ πρὸς αὐτὴν ὀρχεῖσθαι ϐȣλομένην ἔχειν καὶ τὸν νȣ͂ν καὶ τὰς ὄψεις. τάχα γὰρ ἔφασκεν, ἐπὶ τὸν δεύτερον ὀρχηϛὴν ἐμὲ τὸ θαῦμα μετενεχθήσεται. μόνον παύσασθε, καὶ προσέχοντες ἔχετε. ἔπεισεν εἰπȣ͂σα, καὶ παρελθȣ͂σα ὠρχεῖτο, ȣ͂τω δ᾿ ἀναρμόϛως καὶ ἀφυῶς, καὶ τὸ ὅλον εἰπεῖν, ἡ κάμηλος πλεῖον ἐλαττȣμένη πιθήκȣ εἰς ὄρχησιν, ἢ καθόσον αὐτȣ͂ καὶ μεγέθει κρατεῖν, ἐνομίζετο. ὥϛε καὶ νεμεσῆσαι τὰ ζῶα, καὶ μετ᾿ ὀργῆς ἐπ᾿ αὐτὴν ἀναϛῆναι καὶ ἀπελεῦσαι (s) τȣ͂ μέσȣ, πολλὰ πρότερον περὶ αὐτὴν συντρίψαντες ῥόπαλα, ȣ̓χ᾿ ὅτι μόνον κακῶς ἠγωνισμένη ἐξέπιπτεν, ἀλλ᾿ ὅτι καὶ βασκανίᾳ κεκινημένη πρὸς ἐπιτηδεύματα κρείττονα, ἢ δύναμιν εἶχε, μεταχειρίζειν ἐπὶ τοσȣτ.. καὶ ταῦτα θεατ... Φιλονείκως ἀντεπεδείκνυτο.

H. Οὐκ ἤρκει πιθήκοις ἡ τῶν ἄλλων ὧν ἐπιτηδεύȣσιν ἄνθρωποι μίμησις, ἀλλ' ἤδη καὶ μέχρι τȣ͂ πόλιν κτίζειν προήλθοσαν (s) καὶ τειχήρεις γενέσθαι· διὸ καὶ ἔπραττον ȣ̃τω, καὶ τὸ διανόημα πέρας αὐτοῖς ȣ̓κ εἰς μάκραν εἶχεν, ἀλλ' ὡς ἦσαν ἐντὸς ἤδη τείχȣς, εἷς τὶς ὑπειληφὼς, ὡς ἔοικε, τῶν πιθήκων ὁ συνετώτατος, ȣ̓κ εἰς καλὸν, ἔφη, δοκῶ μοι φίλοι τὸν συγκλεισμὸν τȣτὸν ἡμῖν ἀποβήσεσθαι, ὅτι μηδὲ πεφύκαμεν ἀπὸ τειχῶν μάχεσθαι, ȣ̓δ' ἐν τῷ πυργίτῃ εἶναι τὰ τῆς σωτηρίας ἡμῖν, ἐν δὲ φυγῇ μάλιστα καὶ δρασμῷ, καὶ τῷ τῆς γῆς, ὅπȣ δυνατὸν ἐςι, καταδύεσθαι. ὧσθ' ȣ̃τως ἔχοντες ἐπιόντων τῶν ἐπιβȣλευόντων, εἴτ' ἄνθρωποί εἰσιν εἴτε τι ζῶον ἕτερον, ποῖ διαδράσομεν; ποῖ καταδυσόμεθα; τίνα τȣ͂ μὴ συλληφθῆναι ποριςόμεθα μηχανήν; οἵτινες τῷ τείχει τȣ́τῳ ὥσπερ τινι δεσμῷ καὶ κλοιῷ καὶ παγίδι καὶ τοιȣ́τῳ τινι κακῷ φέροντες ἐνήκαμεν ἑαυτȣ́ς. τοιγαρȣ͂ν, εἴτις ἡμῖν τȣ͂ ζῆν ἔςι καὶ περιεῖναι λόγος, ἐμοὶ πειςθέον, καὶ τὴν πόλιν φευκτέον· καὶ τȣ͂το δὴ μόνον πιθήκοις τῶν ἀνθρωπείων λεγέσθω εὐμίμητον, ȣ̃τινος ὁ ζῆλος ȣ̓κ ἔςιν, ὡς οὐ πανωλεθρίαν ἐπιςήσει τοῖς μετιȣ͂σι καὶ τὸν ἔσχατον κίνδυνον.

Zweiter Anhang.

Die Literatur der äsopischen Fabeln zu ergänzen, diene noch folgende Notiz. Die Münchener Bibliothek besizt folgendes seltene Werkchen: ΑΙΣΩΠΟΥ ΜΥΘΟΙ: in Vinegia, fratelli di Nicolin da Sabio, 1543. kl. 4. So in einem Auctions-Catalog angegeben, möchte der Titel dieses bisher ganz unbekannt gebliebenen Buches für mehr als einen Philologen oder Literator einen besonderen Reiz haben. Aber die nähere Ansicht zeigt, daſs das Werkchen bloſs zu der Literatur der *Uebersetzungen* der äsopischen Fabeln gehört. Das Ganze ist näm-

lich in *neugriechischer Prosa* geschrieben, und enthält 150 Fabeln, die aber nicht in jener alphabetischen Folge sich darstellen, die auch in der sogenannten Planudeïschen, von Accursius edirten Sammlung gar nicht strenge beobachtet ist.*) Ich habe mehrere mit der Hauptmann'ischen Auflage verglichen, wonach das Verhältniſs sich so darstellt, daſs unser neugriechische Text als eine ziemlich freie Bearbeitung des angeblichen Planudeïschen betrachtet werden könnte. Allein die Nichtübereinstimmung in der beiderseitigen Folge der Fabeln, und dieser leztere Umstand könnten doch auf die Vermuthung führen, daſs der neugriechische Uebersetzer wohl ein ganz verschiedenes Manuscript vor Augen hatte, welches von den bisherigen Herausgebern der Aesopischen Fabeln nicht befolgt worden. Zur weiteren Ausmittelung dieses Umstandes finde ich für nöthig, einige Fabeln unsers seltenen Druckes hier nach ihrer Folge zu bezeichnen, die vergleichenden Zahlen sind die der Hudson'ischen Ausgabe. (Die ersten drei Seiten der neugriechischen Bearbeitung enthalten ein *alphabetisches* Verzeichniſs der Fabeln, dessen Beifügung sehr übel die meisten Herausgeber vernachläsigt haben.)

1. Ἀετὸς καὶ ἀλεπού. H. 1.
2. Ἀλεποὺ καὶ τράγος. H. 4.

---

*) Ich weiſs nicht, ob schon sonst wo die Bemerkung gemacht worden, daſs diese sogenannte Planudeïsche Recension von Anfange bis zu Ende nichts, als die zu ganzen Theilen auseinander gerissenen Trümmer einer uns unbekannten Sammlung darstelle, in der alle diese Fabeln in richtiger alphabetischer Folge zusammengestellt waren. Mir scheint, daſs jenes Durcheinanderwerfen sich nicht *blos* durch ein zufälliges Verbinden des hier zum Grunde liegenden Manuscripts erklären lasse.

3. Ἀλεπὰ καὶ λεοντάριον. H. 5.
4. Γεράκι καὶ ἀηδόνι. H. 3.
5. Κουάδη (Katze) καὶ ἀλέκτορας. H. 6.
6. Ἀλεποῦδες. H. 8.

Die lezte (150.) Fabel ist: Ὄφις καὶ κάβουρας (Krebs), H. 70.; welche indessen, etwas abweichend, schon früher Nr. 70. vorkommt. Die Fabeln 12—79. bei Hauptm. erscheinen bei dem Neugriechen in folgender Ordnung: 13. 12. 14. 15. 17. 19—31. 34—41, 43—45—67. 69—75. 77—83. 89. 92. 94.; also doch immer noch viel Uebereinstimmung. —

Meine obigen Grillen über den Romulus gebe ich hiemit ihrem weiteren Schicksal preis, mögen sie auch noch so sehr gegen die Meinung derjenigen anstossen, welche in ihm bisher an manchen Stellen einen *in Prosa aufgelösten Phädrus* erblicken wollten.

II.

Einige Proben

aus dem noch ungedruckten griechischen Lexicon des Cyrillus; zur Vergleichung mit andern Handschriften mitgetheilt von B. J. D.

Die folgenden Buchstaben M. und N. hatte ich anfangs so, wie sie hier erscheinen, vorbereitet, um sie einem grösseren Aufsatz über das griechische Lexicon des Cyrillus in AnhangsWeise beizufügen. Diese Abhandlung jedoch, indem nur das *ältere* MS. der Münchener Bibliothek dabei benuzt werden konnte, habe ich einsweilen zurücklegen wollen, bis die vollständigere HS, auf Pap. (s. den Hardt'ischen Catalog Nr. 230.) zur näheren Vergleichung sich mir darbieten wird. Der Zweck der folgenden Proben geht blos auf die Vergleichung mit andern HSS. und auf die nähere Kenntniſs je-

nes *älteren* Münchener Codex, mithin konnten sie ohne einige Unbequemlichkeit hier gesondert mitgetheilt werden, zugleich, als vorbereitend jenen grösseren Aufsatz. —

Nach der neulichen Bekanntmachung der griechischen Wörterbücher des Zonaras und Photius durch die HH. Tittmann und Hermann, sind nun fast alle griechische Lexikographen, die auf *allgemeine* Wörtersammlung sich einliessen, gedruckt vorhanden; das noch immer zurückgebliebene Werk des Cyrillus wird nun wahrscheinlich bald auch die Reihe treffen.*) In diesem Fall wird es aber unumgänglich nöthig seyn, wenigstens 5—6 der noch vorhandenen *besseren* HSS. zu Rathe zu ziehen, da die sämmtlichen Copien, die wir kennen, äusserst von einander abweichen. Bisher freilich ist zur näheren Kenntniſs dieser HSS. und dieses Werkes selbst (welches Valckenaer ein „Lexicon inprimis bonum nennt**) überaus wenig geschehen; ich hoffe deſshalb, etwas Zweckdienliches durch Aushebung eines grösseren Bruchstücks aus der älteren Münchener HS. auf Pergam. des 11 Jh. (s. den Hardt. Catal. Nr. 298.) zu leisten, indem so einsweilen ein Vergleichungspunct für die Charakteristik andrer MSS. in Italien u. s. w. dargegeben ist.

Diese zwei Buchstaben wählte ich deſshalb absichtlich aus der *Mitte* des Alphabets. Bei M.

---

*) Nicht durch *umständliche* Noten überladen, würde dieses Werk keinen grösseren Raum einnehmen, als das Lexikon des Photius; da es älter ist, als Suidas, das Etymol. Magn. und Zonaras: so wäre seine Bekanntmachung in jeder Hinsicht wünschenswerth.

**) Mehrere Stellen, die Valckenaer in den Anmerkungen zu dem Ammonius aus dem Leidener Cod. anführt, liest die ältere Münchener HS. weit richtiger.

habe ich die Wörter, die in der HS. ohne alle strengere alphabetische Folge erscheinen, in diese zurückgeführt und auf die zahlreichen Fehler des Abschreibers aufmerksam gemacht. Der Buchstabe N. dagegen erscheint hier ganz so, wie er in dem MS. sich darstellt. — Bemerkungen von mir, so wie die von Andern am Rande beigeschriebenen Glossen sind in Parenth. ( ) eingeschlossen; was in Häkchen [ ] eingeklammert ist, wird dadurch als überflüssig bezeichnet; ein vorgesezter Asterisk * zeigt an, daſs derlei Glossen in andern MSS. des Cyrillus, nicht in dem unsrigen vorkommen. Abkürzungen sind noch folgende: (wo diese Zeichen stehen, ist dadurch angezeigt, daſs die jedesmalige Glosse grade so bei diesen Auctoren sich findet.)

Et. der Verf. des Etymologic. Magn.
H. Hesychius.
Ph. Photii Lexicon.
S. Suidas.
Z, das Lexicon des Zonaras.

Den Varinus (Phavorinus) habe ich nicht beigefügt, da er einen ganz abweichenden Cod. des Cyrill. gebraucht haben muſs, der sich in der Florentiner Bibliothek wahrscheinlich noch vorfindet. — Zum Schluſs noch folgende gelegentliche Bemerkung. Nach einer Vergleichung der Zusammensetzungen mit δυσ— mit dem Lexicon des Zonaras ergab sich folgendes Resultat: das Münchener Exemplar des Cyrillus enthält 7 mit Zonaras übereinstimmende Glossen; 7 nicht völlig übereinstimmende und 15 verschiedene, unter denen bey Cyrill. δυσμενεια und δυςηνος wiederholt sind; Zonaras enthält 69 Glossen, die im Cyrill ganz fehlen, dieser dagegen hat nur 7, die bei Zon. *nicht* vorkommen: δυσπειθής. δυσωδία. δυσδιόρθωτος. δυσαρεςούμενοι. δυσαναφοροι. δυσκάθαρτον. δυσχωρίας. —

Ἀρχὴ τῆς ΜΤ. (fol. 119 — 125.)

Μαγάς, σανὶς τετράγωνος ὑπόκ[ρ]υφος δε(χο)μένη ἐφ' ἑαυτῆς (s) τὰς * νευράς, Ph., καὶ ἀποτελῦσα τὸν φθόγγον. H. S — Z.

μαγγανεία, vid. in Μάγοι.

μάγγανον, παράδοξόν τι· λέγεται δὲ καὶ ἡ γοητεία μαγγανεία. Ph. S —.

μαγεία, ἡ κατασκευὴ τῶν ὁμοιωμάτων καὶ ἡ ἄρτυσις τῶν ἑψημάτων. (fort. legend. ἡ μαγειρική, ἡ κατ. τ. ὀψωνίων caet.)

μάγειρος, διὰ τὸ τὰ τάγματα (πάγμ. à πάσσομαι, comedo?! sive μάγμ.?) ἀγείρειν· μαγα (s.) γὰρ ἡ ἄρτυσις, ἐγείρειν δὲ τὸ ποιεῖν.

μάγιδες, μάζαι, τῦτ' ἔςι ἄρτον. (s)

μαγίς, ἡ τράπεζα. — μαγίς, τὸ σκουτάριον (σκουτελλάριον?)

* Μαγιςέροις, caet. Lex. Cyr. ap. DuC. v. μαγίςερ.

μαγιςόρες: ἐπιςάτας, διδασκάλους. H. (glossa ex Nostro, ut videtur, in Hesychii Lex. mala fide inducta.)

Μάγοι, ἔθνος. οἱ ἐλαφρῶς ἐπάδοντες τῆς ἀλγῦντας τόπους τῶν πασχόντων ἰῶντο, ἢδὺ προσπνεύοντες μαγγανεία ἡ ςρεβλίτης. (postrema ista propriam glossam efficere videntur: μαγγανεία, ἡ ςρεβλότης.)

μάζα: ἄρτος, φύραμα. Ph. S —.

(μαζουρωθ: ἀςροι.)

μαθητιῶσας, μαθεῖν θελύσας.

μαθὼν παρ' ὅτε, διδαχθεὶς παρά τινος.

μαῖα, ἰατρίνη ταῖς ἐν τῷ τίκτειν κινδυνευύσαις γυναιξὶν βοηθῦσα.

μαιευομένη, γεννομένη. (vid. μαιωθῆσ.)

μαιμάσσει: σφύζει, προθυμεῖται, κυματῦται, πηδᾷ, καγχλάζει. H. Ph — S —.

μαίμων ὁ ἀδελφός. (vox nihili, truncato capite, ὁμαίμ., orta „ex errore librariorum, litteram initialem, quae

minio postea scriberetur, omittentium," ut verbis utar Hermanni de em. Rat. gr. Gr. p. 19.)

Μαινάδας: πόρνας μαινομένας, ζητέσας βακχεύειν, παραφόρες. — Ph.

Μάΐος, επεξεσιαςής, ὡς ἐκ τῆ μαγέςατος (!), ἢ ἀπὸ Μαίας τῆς Ἄτλαντος, τῆς Ἑρμῆ, ὀνομασθείς.

μαῖρα, ὑπό τινων ὁ ἥλιος.

μαιωθήσονται; γεννηθήσονται, θεραπευθήσονται. Ph —,

* μάκκιρα, ἡ μάχαιρα. Cod. Tittm.

μακάριος: ὁ πάντοτε ἐν ἀγαθοῖς ὢν S —, καὶ εὐδαιμονέςατος. — it. ὁ μὴ κηρί[ον], τῆτ' ἔςιν φθορᾷ ὑποκείμενος.

μακάρων: μακάρω (μακαρίων), θεῶν ἁγίων.

μάκελλα: σκάφιον, δίκελλα. 2 Ph. S.

μάκελλαν, τὴν δίκελλαν.

μακελλάριος, ὁ σφάζων τὰ ζῶα. μόγκελλης (ε) καὶ μακέλλης Ῥωμαῖςὶ ἐςὶ ὁ σφαγεύς.

Μακκαβαῖος, κατακεράσας (?), τῆτ' ἔςι θεσπότης, τῇ δὲ Σύρῳ (Σύρων?) διαλέκτῳ ἀνδρεῖος, πολεμιςής, δυνατώτατος.

μακραιών, ἀτελεύτητος αἰών.

μάκραν, ἐπίῤῥημα μεσότητος τοπικόν.

μακρηγορίας, μακρὰς διαλέξεις, ἢ ὑπαγορίας (?).

μακρόθυμος· παρὰ τὸ μακρὰν ἔχειν τὸν θυμόν.

μάκτρα, ἐν ᾗ ἔμασσον, ἥ(ν) οἱ Ἀττικοὶ κάρδοπον ἐκάλεν. — Zon.

μάλα σαφῶς, πάνυ φανερῶς. H. — μάλα εἶπεν, λίαν εἶπεν.

μάλαθρον (vid. DuC.), ὅτι μάλα θρεῖ (μάλ' ἀθρεῖ?), ἤγεν ὀφείλει τὴν ὅρασιν. (?)

μαλακία, νόσος. H; S —.

μαλακόν, ἁπαλόν. S —.

μαλακῶς: ἀνακεκλικώς! νοσερῶς· λέγεται δὲ (καί?) ἐπὶ τῆ ἀσελγῆς.

μαλάχη, μολόχη.

Μάλεια, ὄνομα ὄρες.

μαλερόν, τὸ καυςικὸν καὶ μαραντικὸν πῦρ.

μαλθακός: τ(ρ)υφερός, εὐμάλακτος, ἐκλελυμένος. Cod. Tittm. μαλθ., ὁ τρυφερός, νεογνός.
μάλιϛα: μάλα, πάνυ, λίαν. H —.
μᾶλλον: λίαν, πάνυ, πλέον.
μαμωνᾶς: τὸ κέρδει (ε), χρυσός, πλῦτος. S —.
μᾶν, ὅ ἐϛὶν πάνυ ζητεῖν.
μανδήλιον, μανειήλιον καὶ μανδηλον: τὸ σπογγίζον. (Lex. Cyr. ap. DuC. „Μανδείλιον, χειρόμακτρον, ὃ Ρωμαῖοι μανδείλιον καλῦσι) cf. S.
μανδραγόρας, εἶδος βοτάνη(ς) Φυνοικῦ (Φοινικόν Heſ., ubi vid. not.)
μάνδυας: ἱμάτιον, τὸ λυρίκιον. leg. λωρ. S.) —Ph. (fol. 98. occurrit λωρίκιον, λωρικίοις et λυρίκιον, Θωράξ.)
μανείην, χολωθείην.
μανία: λύττα, Φοῖτος, κόρυζος (κόρυζα?), μάργης. (s)
μανόν, ἀραιόν. H —.Ph - S.
μανώτατα, ἀραιώτατα. Heſ. in acc. ſing.
μαντεία, ὁ χρησμός. S.
μάραθον. Ρωμαῖοι λέγυσιν αὐτὸ Φαινυμ (l. Φοινίκιον, foeniculum), παρ ὅτι Φαίνον ποιεῖ τὸν ὄχλον, ἤγυν τὸν ὀφθαλμόν· Ἕλληνες δὲ διὰ τὸ μάρνην (s) καὶ ξηρὰν ποιεῖ (l. ποιεῖν, sive paulo ante διότι) τὴν σάρκα ἤτοι ψωριὰν (s) ἐσθιόμενον πολύ. — it. μάραθον, κατ' ἀποβολὴν τῦ να (l. ν)· μάρανθον γὰρ ἐϛὶ παρὰ τὸ μαραίνειν (μαραίνειν) εὐθέως τὸ ἄνθος.
μαργαίνει, μαίνεται. H. Ph. S.
μάργος, μαινόμενος. H - Ph.
μαργῶσαν (χέρα ap. Eurip.), μαινομένην. H. Ph. S.
μαρθώνειος, ἐνταφιασμός. — ?
μαρίλη, τὸ λεπτὸν τῶν ἀνθράκων. S.
μαρμαρυγάς, λαμπηδόνας. H —. ſing.
μαρνάμενοι, μαχόμενοι. H.
μάρναται, μάχεται ἐν πολέμῳ. H.

μάρσιππος: *σάκκος*, *θυλάκιον*, *βαλάντιον.* — Ph. S. — *ἰδ.* *μάρσιππος*, *ὁ ἐν αὐτῷ πᾶν μάρπων καὶ συνέχων. ἐστὶ δὲ τὸ ζιν..*(?)

μαρτζίκα(υ)λος: *πτωχός*, *καῦλος.*

μάρψαι, *τὸ ταῖς χερσὶ συλλαβεῖν.*

Μαρώνειος, *οἶνος.* S —.

μάσσει: *φυρᾷ*, *ζυμοῖ.* Ph. S.

μᾶσσον, *τὸ μέγα καὶ μακρόν.* (Hes. *μικρόν!*)

μαστεύων, *ζητῶν.*

μαστιγίας (*δοῦλος*), *ὁ δι' ἁμαρτίας μαστιζόμενος.* Ph. S. Sequitur *νοβοσκός*, caeteris a scriptore omissis, quae ex Photio repetenda sunt: *μαστροπός*: *μαβλιστής*, *πορνοβοσκός.*

μάστιξ, *παρὰ τὸ ἱμάσσω*, *σημαίνει δὲ τὸ πλήττω*, *τοῦτο παρὰ τὸ ἱμᾶς*, *ὃ σημαίνει τὸν λῶρον.*

μαστροπός: *μαυλίστρια*, *πορνοβοσκός.* (Lex. Cyr. ap. DuC. *πορν. ἢ μαυλιστής.*)

ματζεμάνος, *ἰσχνόχειρ· μάνε (s) γὰρ ἡ χείρ*, *καὶ μάτζε τὸ ἰσχνόν·* (Eadem fere DuC. ex Lex. *Eudemi* affert.)

μάτριχες, *ἀπογραφαὶ ἢ ἀντιγραφαί.*

ματρύλλειον, *τόπος ρ' νῶν* (*τῶν πορνευόντων* Hes.) (*ματρυλεῖον· τὸ μαστροπεῖον*, *καὶ τὸ μαυλιστρεῖον.* Lex. Cyr. ap. DuC.)

μαυλίς, *ἡ μάχαιρα.*

μαυροῦσιν, *ἀλαμπέσι.*

Μαυσώλειος, *τάφος.*

* *μαφόριον*, *τὸ τῆς κεφαλῆς περίβλημα.* Lex. Cyr. ap. DuC.

μαχλάς, *πόρνη.* Ph. et S. acc. pl.

μαχλῶντες, *πορνεύοντες* (H. Ph. S.) *ἀκολάστως.*

μάψ, *ἐπίρρημα μεσότητος ἀντὶ τοῦ ματαίως.*

μαψίδιον, *μάταιον.* H - Ph. S.

* *μάψαρ*, *ὀχύρωμα.* Cod. Tittm.

μεγαλήτωρ, *μεγαλόψυχος.* H. Ph.

μεγαλόνοια: ὑπερηφάνεια (Phot. ἡ περιφάνεια, mendose) H., μεγαλοφυΐα.
μεγαλεργίας, μεγάλας εργασίας. H. Ph.
μεγαλοπρεπής, μεγαλοφανής. H. S —.
μεγαλόφρων, μεγαλόψυχος. H. Ph. S —.
μεγαλώνυμον: μεγαλόδοξον H., περίφημον, ὀνομαστόν. Ph.
μέγαρον [δὲ]: ὑπερῷον, δίκημα. Ph.
μέγηρεν (Cod. μαγειρεν), ἐφθόνησεν.
μεδέοντα, βασιλεύοντα. H.
μεδήσω, τὸ φροντίζω (s). S. plur.
μέδοντες, βασιλεῖς. H.
μεθείετε, (s) συγχωρεῖτε.
μεθέντες, ἐάσαντες. H —.
μέθεξιν, μετοχήν. Ph. nom.
μεθήμων, ὁ ἀμελής. Ph.
μεθίσταται, μεταίρει. H.
μεθίω, τὸ ἀπείλω. (f. leg. μεθείω, cj. τὸ ἀπολείπω, sive ut Hes. ἀμελήσω.)
μεθοδεύει, μετέρχεται H., τεχνάζεται. Ph.
μεθοδία, ἡ τοῦ χυσοῦ (?) τέχνη. (leg. μεθοδεία.)
μεθοδίας, (s) τέχνας. Ph.
μεθορμίζεται: μετάγεται, μεταβάλλεται.
μειδιᾷ, γελᾷ. H.
μειδίασμα, γέλως. H.
μειλίξ (ασθ)αι, καταπραῦναι. Ph.
μειλίσσω, τὸ πραΰνω.
μειλισσόμενος: παρακαλῶν, πραΰνων. Ph. ap. quem corruptissime legitur μιλησόμενος.
μειλίχιος, πρᾶος. H - Ph. —
μεῖναι, εἰδέξασθαι. (προσδέξ. ?)
μεῖον: μικρὸν (l. μικρότερον), ἔλασσον. — H. Ph.
μειονεκτεῖ, τὸ μικρότερον φέρει.
μειονεκτούμενον, ἐλαττούμενον. H. et P. sing. plur.
μείρακες: παιδία, νεώτεροι. H. —

μείρεσθαι, μερίσαι.
μέλαθρον, ἡ ὀροφή.— it. οἴκημα.
(μέλεθρα: κελλια. bis in marg. occurrit.)
μέλαν, διὰ τὸ μὴ λάμπειν.
μέλας, σκοτεινός.
μελδόμενος, τηκόμενος.
μέλεα, τὰ ἄθλια, καὶ μάταιον. (s.)
μέλεος: ἄθλιος, μάταιος, ταλαίπωρος, δυσ?υχής. Ph.
μελεδωνοί: φροντισαὶ H., προεστηκότες, ἐπίτροποι.
μελεϊστί, κατὰ μέλος.
μελετᾷ: ἀσκεῖ, γυμάζει. (l. γυμνάζεται, ut Hes.)
μελέων, ὕμνων.
μελλήσω, σπουδάσω. H - Ph.
μελιοῦσιν: μελίσκουσιν, ἀποκόψουσιν.
μελησμός, ἡ φροντίς.
μέλισσα, παρὰ τὸ μέλι, οἰκονομικὸν γὰρ καὶ ἐπιμελὲς τὸ ζῶον (s. ζώδιον, ancipitem lectionem reddit scripturae comp.), ἡ (l. ἢ) μελιζ ἡ πᾶσιν ἐφιζανοῦσα τοῖς καρποῖς. Glossa truncata, cui redintegrandae Zonaras sufficit p. 1344.)
μέλλει, βραδύνει.
μέλλει, προσδοκία (l. προσδοκᾷ? nisi potius μέλλει in μέλλησις mutandum est.)
μέλλειν, ἐλπίζειν.
μέλλω, τὸ βραδύνω· καὶ μέλω τὸ φροντίζω, ὃ καὶ δι' ἑνὸς λ γρ.
μέλλησις: βραδύτης H., ὑπέρθεσις, ὀκνηρία.
μελληταί: ὑπερθετικοί H., βραδεῖς.
μέλπηθρα, παίγνια.— H. Ph - S.
μέλπων: ᾄδων, ὑμνῶν. Ph. plur.
μελῳδία, ἡδυφωνία. H.
μεμαῶτα, προθυμούμενον. H. gen. sing.
μεμελημένος, πεπονημένος. Ph. (H. adverb.)
μέμνησο: μνημόνευσον, μιμνήσκου.

μεμυαλωμένα, παρὰ τὸ μύω, τὸ (ἀ)σφαλίζω, γίνεται μυελός, ὁ ἐ(ἠ)σφαλισμένος ὑπὸ τῦ ὀςέυ, λέγει (l. λέγεται) δὲ καὶ μυαλὸς, καὶ ἐκ τύτυ μυαλῶ μυαλώσω, καὶ τὰ λοιπὰ δηλῶται (?)

μεμυημένον, τετελεσμένων. (s)

μεμυκέναι: κρύψαι, κολλῆσαι, ἢ καμμύσαι. Etym. Phot. et S. in μεμυκότα.

μεμυκότα: καμμύσαντα, σιωπήσαντα.

μεμύ(η)μαι: πεπείραμαι, H. Ph. S., τετέλεσμαι.

μεμψίμοιρος: φιλεγκλήμων Ph. S., μεμφόμενος.

(μεμψίμοιροι: μεμφόμενοι τὸ ἀγαθόν.)

μεμωκημένον: κατεψευγμένον (s), διαβεβλημένον, κατεγνωσμένον.

μεμωκημένοι (μεμωμημένον Hes.), καταπεφρονημένοι. Ph. sing.

μὲν, ἤτοι. — μὲν ὖ γε (l. μενῦνγε) τρεῖς εἰσὶ σύνδεσμοι, σημαίνει δὲ βεβαιότητα (s) καὶ ἀληθές.

μένος, ἡ δύναμις. — H. Ph. S.

μενῦν: διὰ τῦτο, τοίγαρῦν. (bis.)

μενῦνγε: ναὶ, ἀληθῶς. Cf. μὲν.

μέρμερα: μερίμνης (φροντίδος H.) ἄξια, χαλεπά. Ph.

μερμερίζε, φρόντιζε.

μέρμιθος, τὸ σχοινίον.

μέροψ, ὁ ἄνθρωπος.

μέροπες, ἄνθρωποι, διὰ τὸ μεμερισμένην ἔχειν τὴν ὄπα, ἀντὶ τῦ τὴν φωνήν. Similit. H. Ph. et S.

μεσέγγυος: μεσίτης, ἐγγυητής, μέσον (s) δύο μερῶν. Ph. S.

μεσημβρία, παρὰ τὸ μέσας καὶ τὸ ἡμέρα, καὶ ἐν συγκοπῇ μεσημβρία πλεονασμῷ τῦ β. Simil. Etym.

(μεσο βιγλα,)

μεσόῤῥοπον, μέσην ὁδεύων. (voc. μεσόῤῥοπος, lexica non agnoscunt, praestat tamen vitioso illo ἰσοῤῥεπής, quam voc. Buttmannus posuit in Grammat. gr. p.

405. Legendum cum Photio *μεσοτερῶν*, Interim ap. Hes. exstat *μεσηῤῥοπῶν*.)

μεστόν, τὸ πλῆρες. H.

**Μεταβουλεῖν καὶ μεταμορφοῦσθαι*, caet. ex Cod. Leid. protulit Valck. ad Ammon. p. 92.

μεταίχμιον, ὁ μεταξὺ δύο φαλάγγων τῶν πολεμούντων τόπος. — it. *τόπος μεταξὺ δύο πολεμίων· αἰχμὴ — ἡ λόγχη*

μεταμαθεῖν, μεταγνῶναι. H. Ph.

μετανάσται: μέτοικοι, φυγάδες. H. Ph. sing.

(*μετάφρενα· τὰ ὄπισθεν τῆς κεφαλῆς, ἤγουν μετὰ τὰς φρένας, ἐν κεφαλῇ γὰρ αἱ φρένες.*)

μέτελθε, ἄπελθε. H. (leg. *ἔπελθε*?)

μετέωρος: κοῦφος H., *ἐλαφρός.*

μεταιορολέσχαι (s), *φλυαροῦντες τὰ μετέωρα ὑπὲρ ἑαυτοὺς, τὰ οὐράνια.*

μέτοικος, ξένος.

μετοίχεσθαι: μετελθεῖν H., *μεταβαίνειν.* Ph.

μετουπολύ, μετολίγον. Talia vocc. frequens usus arcte sibi iunxit et sub unum accentum vocavit, cuius rei exempla permulta in Codd. et edd. vett. occurrunt. (In exhibendo *τοῦτ' ἐστὶ* codicem huj. lex. sequi libuit.)

μετουσίαν, κοινωνίαν. Ph. nom.

μεθόπωρον (s), *ὁ μετὰ τὴν ὀπώραν καιρός.*

μὴ κεύθου, μὴ κρυβοῦ. (leg. *κρύπτου* cum Hes.) — *μὴ νοσφίζου, μὴ κλέπτε.* — *μη παραζήλου, μὴ ὁμοιωθεῖς* (s). Hes. *μὴ ὁμοιοπαθῇς.* — *μὴ παραρ(ρ)υῇς, μὴ ἐκπέσῃς.* H —. — *μὴ τέκταινε, μὴ ἀποσκεύαζε.* — *μὴ φωραθῇς, μὴ ἐλεγχθῇς.*

μηναγυρτής, ἀπὸ μηνὸς συνάγων. H. Ph.

μήνη, ἡ σελήνη, ἀπὸ τοῦ μὴ μένειν ἐν ταὐτῷ, ἀλλὰ ποτὲ μὲν μειοῦσθαι, ποτὲ δὲ αὐξάνειν. Z.

μῆνιγξ, ὁ μυελὸς τῆς κεφαλῆς.

μηνίσκος (s): *περδέρεα* (*περιδέραια*), *περιτραχήλια.* — it. *μην. ὁ περιτραχήλιος κόσμος ὁ μανειάκης* (*μανιά-*

κιον Zon.), παρὰ τὸ κυκλοειδῆ εἶναι καὶ περιτιθέναι (?). ἡ μεταφορὰ ἀπὸ τῆς μήνης, ἤγουν τῆς σελήνης, κυκλοειδὴς γάρ ἐςί. (alio loco Cyr. Ἴθμιον: ὁ περιτράχηλιος κόσμος, ἡ (s) μανιακῆς.)

μηρίνθιον, σπάρτος.

μήρινθος, ἐκ σπαρτ[ί]ου σχοινίον.

μήρυμα: νῆμα, κάταγμα. (Zon. qui *Pselli* versum producit, plane ut Phavorin., quae res indicio esse potest, Phavorinum Zonarae lexico usum fuisse.) Alio loco Cyrill. Κάταγμα: μήρυμα, κατάσπασμα ἐρίου.

μηρύνθιον (s), μιτάριον.

μηρυομένη, ἐκτεινομένη.

μήτιγε, ποσῶγε (s) μᾶλλον. H. Ph.

μῆτρα, ἡ γαςήρ. — μήτρα· παρὰ τὸ μήτηρ μητέρος. μητέρα, καὶ κατὰ συγκοπὴν μήτρα. Etym. σημαίνει δὲ β., τὴν μητέρα καὶ γράφεται διὰ τοῦ η., καὶ τὴν ζώνην διὰ τοῦ ι. (talia nobis absurda videri necesse est, qui inter η. et ι. ubique distinguere didicimus.)

μητρ[ο]αλῴας, ὁ τὴν μητέρα φθείρων. Phot. τύπτων.

μητροπάτωρ: ὁ τῆς μητρὸς πατὴρ H., πάππος Ph.

μηχανᾶται: τεχνάζεται Z., βουλεύεται, ἐπινοεῖ.

μιαιφόνος, φονεύς. Ph. — μιαιφόνος, οἷον βιαιφόνος κατὰ τροπὴν τοῦ μ. εἰς τὸ β. (l. τοῦ β. ε. τ. μ.), ἢ ἰαιφόνος, ὁ ἰαινόμενος τοῖς φόνοις, τοῦτ᾽ ἐςὶ εὐφραινόμενος. Simil. Etym.

μιάςωρ, μυσαρός. H.

μιγάδες, τὸ ἐκ πολλῶν καὶ ξένων ἄθροισμα. Ph. S. — μιγάδες οἱ ἐν κοινοβίοις λέγονται, μοναδικοὶ καὶ (l. δὲ) οἱ ἐρημῖται. — μεγάς (supra adscripta l. δ) : τὸ κοινόβιον, τὸ μοναςήριον. καὶ μιγάδες οἱ ἐν κοινοβίοις ζῶντες, ἤτοι, τὸ ἐκ πολλῶν ἀδιορίςων ἄθροισμα, ἐκ τοῦ μίγω· (μιγάς, et μιγάδες ap. Du Cangium non occurrunt.

μίθρας, ἥλιος.

μικρολόγος: σκνιφός, φειδωλός. Ph. S.

μικρὸν

μικρὸν ὕςερον, παρὰ μικρόν.
μικρῦ δέω, παρὰ μικρὸν λείπω (S. ἐλλείπω.
* μιμαίκυλλον, τὸ σέρβον. Cod. Tittm. p. 1363.
μίμηλον, ὅμοιον H., ἐξομοιῦται (?), παρὰ τὸ μιμεῖσθαι.
μίμνυσι, μένυσι.
μιμνήσκοαι, μνημονεύεται. H.
μίμος, ὁ μιμέμενος ἢ ὅμοιος.
μίν, αὐτόν. H —.
μίνθαν, εἶδος βοτάνης.
μίνθη, ἣν τινες ἡδύοσμον καλῦσιν· ἐςὶ δὲ καλάμινθρα(ε) ἄγριον ἡδύοσμον. Et.
μινύρεται: κλαίει, θρηνεῖ H., ἀφρόνω (l. εὐφώνως, ut S.) λέγει. S —.
μισθαρνία, (ἡ) ἐπὶ μισθῷ γενομένη ἐργασία. H. Ph. S.
μίτρα: διάδημα, ζώνη, ἐπὶ θεῦ φησὶν τὴν μίτραν ἐπὶ τὴν κεφαλήν σε τῆς δόξης τῦ αἰωνίυ. it. ὅπλον, καὶ τὸ γυναικεῖον ἀνάδημα.
μνεῖα, ἐπὶ τῶν ἀναθημάτων.
μνήματα, οἱ τάφοι.
* μνία, τὰ βένα. Cod. Tittm. p. 1364. — id. habet μνήα, γαυρία.
μογήσας: κοπιάσας, κακοπαθήσας. — H. Ph. S.
μογ[γ]ιλάλος, μόγις λαλῶν. (Lex. Cyr. ap. Du C. μογγιλ. βραδύγλωσσος.)
μόθος: μάχη, πόλεμος. H - Ph.
μόθυ, μάχης.
μοθωνία, ἀλαζονεία (τις Et.) τῦ σώματος. Et.
μοίρα: τύχη, γένεσις.
μολεῖ, ἔρχεται.
μολοβρός: ὁ ἀλήτης, ὁ ἀπαίτης καὶ ὁ γαςρίμαργος. H. —
μολῦσα, πορευθεῖσα. H. S —
* μολέχιον, κόσμος γυναικεῖος. Cod. Tittm. et DuC.
μολόχη, διὰ τὸ μάλα χέειν τὸν θυμόν. (alio loco, ubi iterum ista occurrunt, ultima sonant τῷ χειμῶ. ! —

* μολυμβρὸς καὶ μολομβρός, ὁ πτωχός. Cod. Tittm.
μομφήν: μέμψιν, κατάγνωσιν. H. nom.
μονάς, παρὰ τὸ μένειν ἐφ' ἑαυτῆ.
μοναχός, παρὰ τὸ μόνῳ Θεῷ προσεύχεσθαι Et., ἢ μόνος ἔχων τὸ παν τον αἰ ευτιον ἤτοι καλον. (ipse corrigas licet, vel in alio Cod. medelam quære.)
μονιμότερον, βεβαιότερον, παρὰ τὸ μένειν H. ἐπιμόνως καὶ μονίμως.
μόνον, ἐπίῤῥημα εἰκασμοῦ, ὡς ἐπὶ τοῦ μόνον στ...
μονονουχί: σχεδόν, ἐγγύς H-Ph., ἐστὶν δὲ ἐπίῤῥημα συγκριτικὸν καὶ τοπικόν.
μονότροπος, μοναστραφής (μόνος στραφεὶς H.). ἢ ἕνα τρόπον ἔχων. (Lex. Cyr. ap. DuC. μονότρ., ὁ μονολόγιστος.)
μονή, καταμονή, παραμονή. — H.
μονήρης, μοναχός.
* μονιός· σῦς ἄγριος, ἢ ὄναγρος. Cyr. Lex. cit. in not. ad Hesych. II, 617.
μονόζωνος, μάχημος. (s) Hes. μονομάχος. (plura habet Lex. Cyr. ap DuC.
* μονόλωπα, μονοχίτωνα· λῶπι γὰρ τὸ ἱμάτιον. Lex. Cyr. ap. DuC.
* Μοῦσα, πολλὰ σημαίνει, κυρίως θεάς, τὴν θεωρίαν, καὶ εὐμορφίαν, τὴν γνῶ(σιν), καὶ τὴν παίδευσιν, καὶ τὴν δι' ὀργάνων εὐφωνίαν, καὶ μελῳδίαν.
Μούσαιης (s), θεαῖς ταῖς Μούσαις. H.
Μουσεύων (s), τῶν Μουσῶν.
μουσικά: τερπνά, τὰ δι' αὐλῶν καὶ κινύρας καὶ τὰ τούτοις ὅμοια. H. S.
* μούσιον, μόλισμα. Cod. Tittm.
μόρια: τὰ αἴδοια, τὰ μέλη.
μόριον, τὸ (f. λέγεται) ἐπὶ τοῦ αἰδοίου κατ᾽ ἐξοχὴν τῶν ἄλλων μορίων τοῦ σώματος, ἐπι δὴ (l. ἐπειδὴ) γενέσεως ἐστὶν ὄργανον.

μορμολύκεια, τὰ τῶν τραγῳδῶν ης προπια (l. προσωπεῖα.) H. Ph. S. —. — μορμολυκεῖα, ἡ ἐκφόβησις.
μορμολύκειον, τὸ ἐκφοβῶν.
μορμύρων, ταράσσων. κυρίως δὲ ἐπὶ ποταμῦ λέγεται ῥεῦμα ἔχοντος. Z —.
μόρον: θάνατον, τέλος (τῦ βίυ scil.)
μόρος, ὁ θάνατος. H — Μωρός δὲ ὁ ἄτακτος.
* μορόης (s), ὁ μετὰ πάνυ ἐργασθεὶς τόπος. Cod. Tittm.
μόρσιμον: εἱμαρμένον, μεμοιραμένον. Ph. S —.
μορτός: ἄνθρωπος, βροτός.
μορφή, ἰδέα. — Μορφὴ καὶ σχῆμα διαφέρει, μορφὴ λέγεται ἐπὶ τῶν ἐμψύχων (Cod. ἀψ.), σχῆμα δὲ ἐπὶ τῶν ἀψύχων 'S., καὶ σχῆμα μὲν ἐςὶ ἡ παν ὄγκυ (πάντος ὄγκυ?) ἀποπεράτωσις, μορφὴ δὲ ἡ τῦ ζώυ ὅλυ ἀποπεράτωσις.
μορφνόν: φοίνικα.
μόρφωσιν: σχηματισμόν, εἰκόνα. H. Ph. S.
μόσχεια, κρέατα μόσχεια.
μόσχια, ἁπαλὰ φυτά. H —. Ph. S.
μόσχος σημαίνει γ: τὸ μοσχάριον, καὶ τὸν ἀρωματικὸν μόσχον, σημαίνει καὶ ἱμαντῶδες φυτῶν. (l. φυτόν.)
μότοι (Ph. μοτοί, Hes. μοτοῖ): τιτρώσκει, σάσσει (ταράσσει Ph.)
μοτώσει: πληρώσει, ἰάσεται (Cod. ἰαται) δι' ὀθονίων H. Ph., μοτάρια θήσει.
* μότωσις, τὸ μοτάριον. Lex. Cyr. ap. DuC.
μοχθεῖ, κακοπαθεῖ. H. Ph. S —.
μοχθηρία, λέγεται ἡ κακία. S —.
μοχθηρός: κακός, πονηρός, ἐπίμονος (l. ἐπίπονος) — Ph. S.
* μυγή, γέροντος ἀδυναμία. Cod. Tittm.
μύγματα, καταξέσματα. H. Ph.
μυδαίνοντες: σεσημμένοι, ἠλκωμένοι.
μυδαλέας: βεβρεγμένας, ὀζέσας.
μυδᾶν: φυσᾶσθαι, ὀγκῦσθαι.

μύδρος, ὁ πεπυρακτωμένος σίδηρος, *bis*. H - Ph. (Secundo loco legitur πεπύραιτωμένος.)

μυδῶντα, σημαίνει τὸν ὄζοντα.

μυδῶσιν, ὄζουσι.

μυεῖται, διδάσκεται.

μύησις: μυσταγωγία, μυστικὴ γνῶσις. H —.

μῦθος σημαίνει β: τὸν σκοτεινὸν λέγει (λέγω?) καὶ τὸν ἁπλοῦν λόγον. Sim. Et. — it. λόγος ψευδὴς εἰκονίζων τὴν ἀλήθειαν.

μυκηθμός, ἡ τῶν βοῶν φωνή. Ph.

μυκητες, οἱ σπινθῆρες. (?)

μύκον, ἐβόησαν.

μυκτήρ, ἀπὸ τοῦ μεμυκέναι τὴν ὑγρὰν ἔνστασιν.

μυκτηρίζει: χλευάζει H., ἐξουθενεῖ. Ph.

μύλαι, τὰ ἐσώτερα τῶν ὀδόντων.

μύλη, τὸ κάτω τοῦ μύλου· τὸ δὲ ἐπάνω ὄνος λέγεται.

μύλος, διὰ τὸ μυλίζειν λίαν ἤγουν κόπτειν.

μύνη. ἡ ἀπόφασις. (l. πρόφασις, ut Zon.)

μυντιζόμενος: μυωπάζων, καμμύων. (vid. Tittm. ad Zon. p 1379. Verba μυντίζομαι et καμμύω (καταμύω) in Schneideri Lexico frustra quaeres; παρακαμμύειν ex Hesychio dedit.)

* μύξις, θρήνησις. Cod. Tittm.

μυούμενος: μυσταγωγούμενος, τελούμενος. H.

μύρεσθαι, κλαίειν.

μυρία: ἀναρίθμητα, πολλά. Ph. — μύρια, αἱ δέκα χιλιάδες.

μυρίνη, δένδρον ἄχρηστον.

μυρσίνη, διὰ τὸ μυρίζειν τὴν ὀσμήν, ὡς βάτος (?)

μύρτα, ὁ καρπὸς τῆς μυρσίνης.

μύσαντος, καμμύσαντος.

μυσαττόμενος, βδελυττόμενος. H —.

μῦσος, βδέλυγμα, μίσους ἄξιον.

μυσταγωγεῖ, μυστήρια διδάσκει. Ph —.

μυςαγωγός, ἱερεύς: Ph.
μυςαγωγηθείς, διὰ μυςηρίων (ἀν)αχθείς. H.
μυςαγωγία: διδασκαλία. μετάληψις (s.)
μύςαξ καὶ μυςαγωγὸς διαφέρεται (s), μυςαγωγὸς ὁ μύων καὶ τελῶν, μύςης δὲ ὁ μύων (s) καὶ τελέμενος. — μύςις. ὁ τῶν μυςηρίων κοινωνός. (lege μύςης, sine art. ὁ in ᾳ muta, quod Hesychii Gl. „μεμυημένῳ" suadet.) Ead. gl. iterum occurrit, ἐ τ. μυς. εἰσηγητής.
μυχαίταῖον, ἐσώταῖον.
μυχός, τὸ ὑψηλὸν (s) σημαίνει. τὸν ἐνδότερον τόπον. Z. ἐὰν δὲ ἐςὶν τὸ οι δίφθογγον, λέγει τὸν πέργον. (f. ἐὰν δὲ ἔχει τὸν οι δ, ?) — it. ἀπόκρυφος τόπος.
μυχῶν, σκοῖεινῶν τόπων.
μυωξία, ὑβριςικὸς λόγος. σημαίνει καὶ τῆς τῶν μυῶν χειρός.
μυωπάζω, τὸ τυφλώτῖω: μυωπάζω (l. μυωπίζω?) δὲ τὸ τύπῖω.
μυωπάζων: ὀφθαλμιῶν H., καμμύων.
μυωπια(α)ζόμενος, ἄκροις τοῖς ὀφθαλμοῖς προβλέπων (Hes. προσέχων.)
μυωψ, ὁ κλείων πυκνῶς τὰς ὀφθαλμὰς. — μύωψ. μυῖα τίς, ἐρεθίζεσα τὰς βοάς. H —. Et —
μωκός(s), χλεύη[ς], ἡ χλευαςής. Ph.
μωκῶ, τὸ κατατρώγω (s), καὶ διαμωκῶ τὸ καταγελῶ, καὶ συνῖάτῖεῖαι μετὰ γενικῆς.
μωκωμένης, χλευαζομένης. H. Ph.
μῶλος, ὁ μολυσμός. vid. Z.
μῶλυ, λέγεται καὶ σπάδρον (?). — εἶδος βοτάνης. Z. —
μώλωψ, πληγὴ μετὰ αἵμαῖος. — it. τραῦμα. μώλωψ ςίγματος διαφέρει. μώλωψ ἡ ἐκ πολέμου γινομένη πληγή, ςίγμα δὲ ἡ ἀπὸ δαρμοῦ.
μωμήσεται: ψέγει, μέμφεται.
μωμητά: ψεκῖά Ph., καταγνωσμένα. H.
μῶμος, ψόγος. Z.

μωμοσκόποι, φιλοψόγος. Z. (Omittit Schneid. hanc significat., etiam in Lex. Hederich. propositam.)

μῶν ἦλθεν; ἄρα ἦλθεν; — μῶν ἐστιν; ἄρα ἐστιν, Ph., *ἀπορηματικὸς σύνδεσμος.*

μώνυχες, μονώνυχες.

μωρόν: ὀξύ, μάταιον, ἀμβλύ, βαρύ, δειλόν, νωθρόν, ὑλακτικόν. δηλοῖ δὲ (καὶ, ut Hes.) τὸ πεπονηκός περί τι, καὶ ἠλίθιον. H. vid. Tittm. ad Zon. p. 1382. *μῶρυ. μωρος, ὁ ἄνυς.* conf. *μόρος.*)

Ἀρχὴ τῆς Νυ. (fol. 124 — 126.)

(Servata ubique Codicis Scriptura et Glossarum ordine non mutato.)

1. *Νάπυ: τὸ σίνηπι. κατὰ στέρησιν τοῦ ἡ πιε διὰ τὴν δριμύτητα.* Z.

Ναΐδες: Νύμφαι πηγαί.

ναίων: οἰκῶν: — ναίοντα: οἰκοῦντα.

ναὶ μὴν: ὄντως, δή. Z.

νάκεσι: δέρμασι προβάτων.

νάβλα: ὄργανα μουσικά. (Zon. *ναῦλα,* gen. foem.)

νάνος: ὁ μικρὸς ἀνήρ.

νάει: ῥέει, στάζει: — ναύει: στάζουσι.

νάκος: αἴγειον δέρμα· μετὰ τριχῶν.

ναυβάτης: νεὸς ἐπιβάτης.

2. *ναίουσι: οἰκοῦσι. — (ἰατρικὸν, τεύχεα.* omisso vocabulo, ad quod ultima haec spectant.)

ναίων· ἰωνάς: οἰκῶν. ὁ ἰωνάς. vid. Zon. in *Ναίω.*

ναίεσθαι: πορεύεσθαι.

νάπη: ὁ σύνδενδρος τόπος καὶ δίυγρος.

ναπαι: ὑψώματα· ἀλλ' ἀπὸ τῆς ψάμμου· αὗται δὲ καὶ θῖνες λέγονται ἄμμου.

νάπη: δρυμοὶ· φάραγγες καὶ κοιλάδες.

νάπος: ἔδαφος. Z. —

ναός: παρὰ τὸ ἐν αὐτῷ ναίειν ὅ ἐϛιν οἰκὴν· ἢ ναῖειν· ὅ ἐϛι ῥέειν. σημαίνει δὲ τὸ θυσιαϛήριον· καὶ ἀτ]ικῶς νεὼς, ναὸς δὲ καὶ βωμὸς διαφέρει. (—)

ναύκληρος: σκαφηφόρος. (7)

ναῦλον: ὑδ..ρον ἐκ τȣ̃ ναῦς καὶ τȣ̃ αὐλῶ τȣ̃ (?) σημαίνει τὸ κατοικῶν ἐναυλόν τι ὄν. καὶ ναῦλον, τὸ μίσθωμα τȣ̃ πλοίȣ.

3. ναϛός: ὁ πεπιλημμένος ἄρτος· ἀπὸ τȣ̃ νάσσεσθαι ἀρτύμασιν ἢ τραγήμασι.

νάσκι: ᾠκίσθη.

νάμα: ποτὸν· ὕδωρ.

νάπη: ὕλη· καὶ ὀρίνος τόπος. — Z.

νάρδος· εἶδος νάρδȣ ἕτω λεγομένη πιϛικὴ, ἢ τὸ ἄδολον νάρδον καὶ μετὰ πίϛεως κα]ασκευασθῆσαν.)

νάρκη: ὀκνηρίασις.

ναϛὸν: μεϛὸν· πλῆρες· Z. μὴ ἔχων· ὑπόκȣφόν τι.

ναῦς: πλοῖον.

ναυτιλλόμενοι: οἱ πλέοντες ναῦται. Z.

νάυαρχος: ὁ τῶν νηῶν ἄρχων. Z.

ναυμαχία: ἡ διὰ πλοίων μάχη.

4. ναυσιπόρος: ὁ διὰ τῆς θαλάσσης πλέων.

νάφθα: θεῖον· πίσσα ὑδατώδης.

ναύκληρος: ut supra. — ναῦλον: — τὸ κατοικῶν εαυλόν τι ὂν — μύσθωμα τȣ̃ πλίȣ. caet. vid. supra, 5. — ναϛός: — ἀπὸ τȣ̃ νάσσασθαι ἀρτύμασι τισὶν caet. ut supra. Vides, glossas hasce, iam in pagina praecedente (3) scriptas, a caecutiente librario h. l. repetitas esse.)

ναύτης: ὁ ἄγων τὴν ναῦν. (postponitur in Cod. voc. sequenti.)

νεαρος, καὶ πρόσφατος διαφέρων (8), νεαρὸς μὲν ὁ νεωϛὶ γεννηθῆς, πρόσφατον δὲ τὸ νεωϛὶ ἐσφαγμένον κρέας. (Conf. Ammon. p. 97. Auctor anon. περὶ ἀκυρολογίας: τὸ δὲ νεαρὸν τȣ̃ προσφάτȣ διαφέρει, ὅτι νεα-

ρὸν μὲν, τὸ ὕδωρ τὸ νεωςὶ ἀρυθὲν. πρόσφατον δὲ τὸ κρέας τὸ νεωςὶ πεφασμένε ζώε. φάσαι γὰρ τὸ φονεῦσαι.)
νείαιρα, σημαίναι τὸ αἴχατον μέρος τῆς γαςρός.
νεάζω: τὸ ἀκμάζω, καὶ νεάζω τὸ τὴν γὴν ἀροτριῶ.
νεανιεύεται: νεωτερικῶς ἀναςρέφεται.
νεανίας: τολμηρός.
νεκρὸς (l. νεβ.): ἐλάφε γέννημα.
5. νεαιρὰ: τὸ ἔσχατον τῆς κοιλίας.
νεηγενὲς: ἀρτιγενὲς.
νεαςός: ὁ παραγεμοστὸς ἄρτος.
νεείκεσι: νεοςί, ἡ κονιομένης (supra adscripto ε).
νεήλυδες: νεοςὶ ἐληλυθότες.
νεοαρδέα: νεοπότιςα.
νεολέα: ςρατιωτικὴ χείρ.
νέονται: πορεύονται.
νεόθρεπτον: νεοςὶ πεπηγότα τυρόν.
νεοχῦμαι: νεοποιῦμαι.
6. νεῶτα: εἰς τὸν ἐπίοντα.
νεῖν οὐκ οἶδεν: κολυμβᾶν ἐκ οἶδεν.
Νείλειον: ῥεῦμα. (Zon Νειλόεν νᾶμα.)
Νεῖλος, ἀπὸ τῆς νέας ἰλύος, ἡ ἀπο βασιλέως ὅτω καλεμένε, ἢ διὰ τὸ νεάζην τὴν ὕλην.
νείφειν: βρέχειν: — νέκυς, ὁ νεκρὸς.
νεόσμυκτον ἔσοπτρον, ἐκ τῦ σμήχω, τὸ καθέρω· τὸ νεοςὶ καθαρθὲν κάτοπτρον.
νεκρὸς: παρὰ τὸ νέα ςερητέον, καὶ τὸ κὴρ ὁ σημαίνει τὴν ψυχὴν, ὁ ἐςερημένος τῆς ψυχῆς. vid. Zon.
νέκταρ καὶ ἀμβροσία διαφέρει· νέκταρ μὲν γὰρ λέγεται τὸ τῶν θεῶν πόμα, ἀμβροσία δὲ ἡ τῶν θεῶν βρῶσις.
(νεεσσόρ. ῥιγο πυρετος.)
νίκια: φιλονικία, νέεις γὰρ ἡ φιλινεικία, ὁμοίωται.
νείκεσεν: ὕβρισεν. — νεικείων: ὀνειδίζων.
7. νεκυομαντία: νεκρομαντία, ἐν τοῖς νεκροῖς ἐμάντευον.
νέκυας: νεκρὺς.

νέκταρ: τὸ συνέχων τὰς πίνοντας αὐτὸ ἐν νεότητι, οἷον νεοέκταρ, διόπερ ἡ Ἥβη αὐτὸ κιρνᾶ.
νεκύεσσι: νεκροῖς.
νέκταρ, τὸ τῶν θεῶν πόμα.
νέμεσις: ὕβρις, μέμψις, φθόνος.
νεμεσῆσαι: μέμψασθαι, αἰτιάσασθαι.
νέμεται: βόσκεται.
νενευκότι: συγκεκυφότι.
νεογνὸν: νεωστὶ γεννηθέν.
8. νεοκμητὶ: νεωστὶ κατασκευασμένον.
νεολέαν: νέον λαόν.
νεόλεκτος: νεοστράτευτος. Z.
νέος: νεώτερος.
νεοθηλῆς: νεωστὶ βλαστήσας.
νείατον, τὸ ἔσχατον.
νεῖν, τὸ νεῖθειν.
νότος, διότι νόθους ποιεῖ τὰς καρπάς.
νέρθεν: κάτωθεν.
νεόφθιτον: νεωστὶ τελευτῆσαν, νεωστὶ φθαρ.
νεικῶ: το φιλονεικῶ.
9. νέρτερος: κατώτερος, ἢ ὑπο κάτωθεν νεκρῦ, ἢ νεκρὸς ὑπὸ γῆν.
νεολέα, ὁ νέος λαός· ἐκ τῦ νέος καὶ τῦ λαός.
νεωλέα, ὁ ἐν τῷ ναῷ ἑστῶς λαός.
νερὸν, διὰ τὸ νεωστὶ ἢ ἀεὶ ῥέειν.
νέποδες: οἱ ἰχθύες.
νηγάτεον: καινόν.
νευστάζων, παρὰ τὸ νεύειν καὶ ὑπείκειν εἰς τῦτο: ἤγουν διὰ τὴν ἐπειρομένην ἐκ τῦ ὕπνυ μεταφοράν.
νώροπα: λαμπρόν.
νεὸς: ναὸς ἀττικῶς.
νεωτερίζει: κενὰ πράττει· ἀντερεῖ.
10. νέφος: κενὸν φάος.
νεωτεροποιός: ἀντάρτης, τύραννος.
νεωστὶ: ἀρτίως, προσφάτως.

νεοκόρος: ὁ τὸν ναὸν κοσμῶν. κορεῖν γὰρ τὸ σολίζειν.
νεῶν: ναῶν.
νεώσατε: ἀροτριάσατε.
νεόνητος: νεοςὶ ἀγορασθεῖς.
νηδὺς: μήτρα, γαςὴρ: — νηδὺσ: γαςρός.
νῆα: πλοία: — νὴ θεόν: μα τὸν θεον.
νητην: μάτην.
11. νηκτὰ: τὰ ἔνυδρα· παρὰ τὸ νήχεσθαι, ὅ εςι κολυμβᾷν.
νηκέστησεν: παρήκεσεν.
νηκερδέα: ἀκερδῆ, ἀνωφελῆ.
νηριτον: τὸ ἀναρίθμητον
νήςης: ἐντερον ὅτω καλέμενον διὰ τὸ κενὸν εἶναι σιτίων καὶ ὁ νήςις ἄνθρωπος.
νηλεὴς: ἀνελεής. — νηλεὲς ἦμαρ: σκληρὰν ἡμέραν.
νηλήτης, σημαίνει τὸν ἁμαρτωλόν.
νηρίτης, σημαίνει τὸν κόγχον, ἤγεν κοχλίαν θαλάσσιον.
νῆς: πλοίον.
12. νήφω, τὸ μεθύω διὰ τῦ η., καὶ νήφω τὸ ευχομαι.
. . . ιςέον ὅτι τὸ νῆσος διὰ τῦ η. γράφεται καὶ ἑνὸς ς. ἐπὶ παράδωσιν.
νοθρὸς· ἀσθενής.
νήλιπος: ἀνυπόδητος.
νημερτές: ἐπίρρημα, ἀληθὴς, ὁ μὴ ψευδόμενος.
νηνεμία: ἀνέμων ἀπεσίαν.
νηπτύος: ἄνόητος. (l. νηπύτιος.)
νοερὸν: τὸ τὰ ἀόρατα νοήματα τηρῦν.
νήπιος: πλεονασμῷ τῦ νυ, ὁ ἤπινοῶν, πραέα· ἢ κατὰ ςέρησιν τῦ λαλεῖν καὶ νοεῖν. (pleniora habet Z.)
νηπανεῖ: ἄνευ τιμωρίας.
13. νηπιάζει: μωραίνει.
νηρίθμους: ἀναριθμήτες.
νηχεται: κολυμβᾷ.
νίζει: νίπτει, κλύζει, ἀποσμήχει.
νείκεα: φιλονικία, ἔχθρα.
νιφάδες: ςαγόνες.

νιφετος: ὄμβρος· ἢ κατὰ λεπτὸν φερομένη χιών.
νίφει: χιονίζει.
νοερὸν: πνευματικὸν, ἄυλον.
νόητα: τὰ μὴ ὁρώμενα.
14. νήφειν: ἐγρηγορέναι, προσεύχεσθαι, προσέχειν.
νέω, καὶ νήχω, τὸ κολυμβῶ.
νίκειος: ἔρως.
νοθεύει: ἀπαλλοτριοῖ, ἀπατᾷ, ἀναπείθει, κολακεύει.
νόθος, ὁ μὴ γνήσιος υἱός. ὁ πόρνης γέννητος.
νοιὸς: νύμφη, νυ γυνή.
νομοΐστορες: νομομαθεῖς.
νῦς, παρα τὸ νέεσθαι πάντοτε κινέμενος καὶ ἐπὶ πάντα προϊών. τι γὰρ ὁρμητικωτερον νῦ; cf. Z.
νοσφισμός: χωρισμὸς. ἀποσέρησις, ἀφαίρεσις, ἀποκρυβή, κλεψία.
(νυμφαγωγὸς: ἑταῖρος, ἐν δὲ τῷ εβραικω συντεκνος.)
νύμφιος καὶ νυμφίος διαφέρει· νύμφιος λέγεται ὁ πεποικιλμένος οἶκος, καὶ ὁ θάλαμος· νυμφίος δὲ αὐτὸς ὁ γεγαμικώς.
15. νοτος: ὁ ἄνεμος. — νότος: ὁ ἱδρός.
νομῆες: ποιμένες.
νόμος: συνήθεια, θεσμός.
νομάδες: βοσκόμεναι ἀγέλαι.
νομὴ: βοσκή.
νοσηλεύεσθαι: νοσεῖν ὑ βαρέως.
νόσος: ἡ ἐπάνοδος. λέγεται δὲ καὶ ἡ ἡδύτης τῆς γεύσεως.
νοσφίζεται: ἀφαιρεῖται, κλέπτει, κρύβη.
νέποδες: οἱ ἰχθύες.
νοτεῖος: ὑγρος, νοτίδα ἔχων καὶ ὁ μεσημβρινὸς τόπος.
16. νοςήσας: ἐπανελθῶν.
νῦσον: νόσον, ἀρρωςίαν.
νυνεχης: συνετὸς, σοφός.
νυθέτημα: συμβελίαν.

νυκτίβιος: ὁ ἐν νυκτὶ ὡς ἐν ἡμέρᾳ διάγων.
νίσυρος: νῆσος.
νυκτομαχία: ὅτε νυκτὸς μάχονται πολέμιοι, καὶ ὐχ ὁρῶσιν ἐν τῷ σκότει.
νοσφισμὸς: χωρισμός.
νομφεύτρια: νυμφαγωγός.
17. νῦν, ἐπὶ τῦ παρόντος.
νυμφοςόλος: νυμφαγωγός.
νύσσα: ὁδός καμπτὴρ, τέρμα, βαθμός. —
νύχιος: νυκτερινός. — νύχος: νὺξ.
νῶτος: τὸ μετάφρενον.
νύμφη: ὅτι ἐν μὲν τῇ παρθενίᾳ ἐκλεῖτο, γαμηθεῖσα δὲ ἐφένατο.
νῦ. ὅτι νυγμόν τινα ἔχει ἡ τῦτε ἐκφώνησις.
νῦν καὶ νυνὶ διαφέρει· τὸ μὲν γὰρ νῦν χρονικὸν ἐπίρρημα ἐςὶ· τάσσεται ἐπὶ τῶν τριῶν χρόνων, ἐνεςῶτος καὶ παρωχημένυ καὶ μέλλοντος· οἷον· νῦν ὁ ἀγὼν διῆλθεν· νῦν ὁ ἀγὼν ἔςαι. τὸ δὲ νυνὶ ἐπὶ μόνυ τῦ ἐνεςῶτος. (vid. Ammon. p. 99.
Νῶε: κυριον ὄνομα· παρα τὸ νῶ, τὸ κολυμβῶ.
νωτάριος: ὁ βαρυ βαςάκτης. νότ. δὲ ὁ γράφων.
18. νώδυνον: ἀνώδυνον.
νωθοῖς: βραδεῖς, ἀλόγοι.
Νυσσήϊον: οἱ μὲν τὸ Σιναῖον φησίν, ἔνιοι δὲ ἕτερον ὄρος τῦ Διονύσυ ἐνδοτέρω καὶ ἐπέκεινα τῆς Ἰνδικῆς.
νωθής: βραδὺς, ἀμβλύς.
νωθροκάρδιος: βραδὺς καταλογισμός.
νῶτα: τὰ μετάφρενα.
νῶτος, σημαίνει τὴν ψοίαν.
νωΐτερος, ἀπὸ τῆς νωϊ δυϊκῆς ἀντωνυμίας, καὶ σημαίνει τὸν ἡμέτερον· ὕτως καὶ σφωΐτερος ἀπὸ τῆς σφῶϊ δυϊκῆς ἀντωνυμίας β. προσώπυ, καὶ σημαίνει τὸν ὑμέτερον· ὁ σφέτερος δὲ ἀπὸ τῦ σφεῖς, γ. πρόσωπον, καὶ σημαίνει τὸν ἀλλότριον.

νωΐ: ἡμῖν τοῖς ἀμφοτέροις, ἢ ἡμεῖς.
νωτοφόρος: ὁ εἰς τὸν νῶτον βαστάζων τὰ ἄχθη, τουτέστι τὰ βάρη.
19. νῶτα θαλάσσης: τὰ ἐπιφάνεια τῆς θαλάσσης.
νωδὸς: νωθρός.
νωχελὴς: ὁ ἀργὸς καὶ βραδὺς, ὁμαλὸς, δυσκίνητος καὶ ἐκλελυμένος.
νωχελία: ῥαθυμία.
νωδὴς: ὁ μὴ ἔχων ὀδόντας.
νύσσα: κάμπτήρ.
νωτιαῖος: μυελός. — νωτιαῖον: δέρμα. — νωτιαῖα: ἡ θρίξ.
νώκης: ὁ δυσκίνητος.
νομίζω: τὸ δοκῶ.
νυμφεῖος: οἶκος. — νυμφίος δὲ ὁ γαμβρός.
20. νῶροψ: ὁ μὴ ἐῶν εἰς ἑαυτὸν ἀφορᾶν τὴν ὄψιν διὰ τὸ ἄγαν λαμπρόν· ἀμαυροῖ γὰρ τὴν ὄψιν τὰ πάνυ λαμπρά.

Iam, ut in primo statim aditu lector, qui cum nostro hoc Codice alium conferre instituet, de amborum consensu vel differentia qualecumque iudicium ferre possit, libet, glossas praeterea cunctas, quae ad Litt. Αα — pertinent, hoc loco apponere.

ἄτινα. σημαίνει (l. ἃ τινα σημαίνει;) τὸ ὁμῶ καὶ ἀμᾶ. (?)
ἀασάμην· ἔβλάβην.
ἀα, σχετλιαστικὸν ἐπίρρημα· καὶ σύστημα ὑδάτων.
ἀάδειν: ὀχλεῖν, ἀπορεῖν.
ἅμα. ἐπίῤῥημα συλλήψεως ἢ ἀθροίσεως. διαφέρει δὲ τὸ ἅμα τοῦ ὁμοῦ, ὅτι τὸ ἅμα ἐπὶ χρόνου τάσσεται· τὸ δὲ ὁμοῦ ἐπὶ τόπου.
α κραγας. συὸς κόπρος.
ἀάλιον. ἄπληκτον.
ἀάκης. χρήσιμος. (Cod. Dresd. eodem modo.)
ἀάθη. ἠπατήθη.

ἄατος. ἀϐλαϐῆς. ἀπλήρωτος. οἱ δὲ μελας.
ἀάσαι. κορέσαι. καθ' ὑπνῶσαι. ϐλάψαι ἢ λυπῆσαι.
ἀάθης. ἥμαρτες.
ἀασάμην. ἥμαρτον. ἐσφάλην. ἐβλάβην. ἀντὶ τῶ παριέτασα.
ἄαπτον· ἄθραυστον.
ἀασατο. ἠγνόησεν. ἥμαρτεν.
ἀαδέν. υἱεῖα κόπρος· τῶτ' ἐστιν χύραια.
ἀάγες. ἄθραυστον. ἰσχυρόν.
ἀάπτες. ἀπροσπελάστες. ὧν ἐ δύναται τίς ἅψασθαι.

Harum XVIII. glossarum una tantum *eodem plane modo* legitur inter XX. illas, quas ex Cod. Dresdensi Tittmannus exhibuit, in praefat. Zonarae Lexico praemissa p. 98. — Video, in Cod. Mon. 505 (vid. Catal. V, 221.) occurrere priora quatuor folia Lexici Cyrilliani, ab indocta manu Saec. XV. descripta; glossas, quae ad litt Αα — spectant, h. l. inde proferre non pigebit, cum paucissimae sint.

Αχτος, ἀϐλαϐῆς ἔνοια ἀπλήρωτον ἢ δε μέλανα. (nil muto, ut cuivis de corruptelis, quibus Codd. huiusce Lexici fere omnes laborare videntur, aperte constet. ἔνοια et ἢδε positum pro ἔνιοι — οἱ δὲ.)
ἀάϐυκτον, ἀϐλαϐὲς.
ἀαγὲς, ἄθραυστον ἰσχυρὸν.
ἀαδέν, ὗα κόπρος.
ἀάπτες, ἀπροςπελάστες, ὧν ἐδεῖς δύναται ἅψασαι.
ἀᾶται, ϐλάπτει. —

III.

Die „Assises dou Reaume de Chipre", handschriftlich noch in der Münchener Bibliothek befindlich.

In den beiden Bänden der J. P. Reinhardischen Geschichte des Königreichs Cypern, 1766 — 8. ist

alles, was der Verfaſser in dem Werke selbst über die *cyprischen Gesetze* erwähnt, überaus ungenügend und unvollkommen. In dem I. Th. S. 97. wird gesagt, wie Gotfried von Bouillon das neue Königreich Jerusalem mit Gesetzen (Aſſisen) versah; S. 265. wie um 1369. der damalige *Regent* zu einer neuen vervollständigten Abschrift der Sammlung," welche Johann von Yblim Graf von Joppe und Aſcalon gemacht hatte," sechszehn Edelleute beordern lieſs; Th. II, S. 125. wie unter Andr. Gritti um 1531. die cyprischen Gesetze aus der französischen Sprache in die italiänische durch mehrere Deputirte übersezt, und dieses Werk 1536. zu Venedig unter dem Titel „Il libro delle Aſſise del Reame de Hieruſalem, composto per Joanne de Ibbelin" gedruckt worden. In den Beilagen zum II. Th. S. 8 — 27. wiederholt Reinhard die Rubriken „des Aſſises ou lois de Jeruſalem et de Chypre" aus der seltenen Ausgabe des G. Thaumas de Thaumasière, 1690., deren Titel jedoch den Zusatz „*et de Chypre*" nicht erkennt. Die näheren Aufschlüsse über die cyprischen Gesetze-Sammlungen, welche aus den Beilagen des I. Th. Nr. 88 — 93. (jene italiänische Uebersetzung betreffend), zu schöpfen waren, hat Reinhard in seinem Werke selbst völlig versäumt, und so gibt so wenig er über die *bürgerlichen Gesetze* Cypren's einige Hindeutung, als in andern literärischen Werken mir bis dahin irgend eine Erwähnung einer Handschrift derselben bemerkbar geworden ist. Sogar Hr. Roquefort, der eine so grosse Anzahl altfranzösischer Denkmäler zu Ende seines *Glossaire de la langue Romane* aufzählt, scheint die „Aſsises dou Reaume de Chypre" nicht einmal dem Namen nach gekannt zu haben.

Ich möchte mir deſshalb beinahe überreden, hier die erste Nachricht über eine Handschrift dieser Assisen, die in der Bibliothek zu München vielleicht schon Jahrhunderte lang verborgen lag, den Freunden der Geschichte und Rechtskunde mitzutheilen. Findet das nämliche Werk sich ausserdem in andern Bibliotheken Italien's oder Frankreich's, nun, so ist es *auch dort noch* handschriftlich vorhanden; es kömmt dermalen wenig darauf an, ob in den westlichen Gegenden Europa's das einzige Exemplar sich in München erhalten habe. — Die Handschrift ist in 4., auf baumwollen-Papier in alter Cursivbuchstabenform, ungefähr um 1520. nett geschrieben. Das Werk selbst, die Ueberschriften rubricirt, und die Capitel (1 — 583.) bezählt, enthält nach alter Folirung Bl. 1 — 190. Voran stehen andere 14 Blätter, welche, von andrer Hand, das Verzeichniſs der sämmtlichen Rubriken (abwechselnd rot und schwarz geschrieben) enthält. Daſs das MS. aus Cypern oder einer nahen Gegend stamme, ist wohl kaum zu bezweifeln; von dem alten Einband sind noch einige Pergamentzetteln eines griechischen alten Cod. sichtbar; der Band selbst fehlte. — Der Titel jenes Registers ist folgender:

> „Ci coumence le livre (bis) des Rebriches des aſſises *de la baſse court* c'est de la court *dou viſconte* dou Reaume de Chipre, des Raiſſons apres ditez."

Dieser (nur hier befindliche) Titel der Sammlung zeigt zur Genüge, daſs das vorliegende Werk ganz dasselbe sey, welches die im Jahr 1531. wegen der italiänischen Uebersetzung der Aſſiſen Beauftragten in ihrem Berichte unter mehreren andern Gesetzbüchern auf folgende Art erwähnen: „Havemo etiam molti volumi d'Aſſise della Borgeſia, altramente ditte

del

del Viscontado, over della baſſa Corte, eletti quattro altri per gli migliori, — eins auf Pergament, die drei andern „in carta Damaschina“, tutti 4 conformi eccetto in alcuni capitoli, che non corrispondono nelli numeri.“ (Relazione de' Deputati per la raccolta delle Aſſiſe, S. 127. der Reinh. Beill.) Die Aſſiſen dell' alta Corte del Regno di Hieruſalem, unsre vorliegenden „Aſſiſe della baſſa corte“ und noch ein Werk, genannt le pladeante del Viscontado, meinen die Deputirten, seyen die drei Werke, „che ſi haveranno principalmente a tradurre“, mit Uebergehung der übrigen von ihnen vorgefundenen Rechtbücher. Wie es nun in der 1537. gedruckten italiänischen Uebersetzung mit unsern Satzungen des niederen Gerichtshofes ergangen seyn möge, ist mir völlig unbekannt; die Münchner Bibliothek besizt dieses Buch so wenig, wie die von Thaumaſière edirten Aſſiſen Ybelins, (dell' alta Corte). Den Inhalt der leztern kenne ich dermalen blos aus dem Rubriken Verzeichniſs bei Reinhard, und den Nachrichten und Auszügen bei Fr. Wilken (Geschichte der Kreuzzüge, I. 1807.). Beide Quellen sind aber zu ungenügend und unbequem, um darnach izt schon auf eine weitere Vergleichung und Untersuchung unsers handschriftlichen Werks sich einzulassen. Ich bin daher gezwungen, die Ausmittelung der näheren Notizen einer anderen besseren Gelegenheit vorzubehalten. —

Bl. I. hebt der Codex mit folgender Ueberschrift an: „Incipit liber de justicia et iure. Ce est yci ores la raiſon et le dreit et quel home deit estre le uiſcount et quels homes doiuent estre les iures de la cort et les ques ni doiuent. Et coument il ſe deiuent maintenir et iuger tous houmes et toutes femes et toutes raiſons de murt, de lareçin et de

uente et dachet et de preſtance et de maiſons et de terres, de uingues, et de ch're (chevaliers?) et de ſergans et de toutes yceles choſes don clamour lor uenra deuant.“ — Die zweite Ueberschrift ist: „De eo qui debet i ... in iudicio diligenter inquirere. Ce est ici ores quel home doit estre le ſeignor et ce que doit est(re) en ſei por faire dreit et por dire dreit a toutes gens.“ Text: Qui dreit ueut enquerre. et a autrui ueut faire justiſe ſur toutes riens doit dieu creinbre (gleich darauf creimbre) et amer.“ — Die dritte Ueberschrift: „Ici dit dou bailli de la uile, u. s. w. — Im 155 Capitel u. ff. wird von EheSachen gehandelt: „De factis de matrimonio debemus dicere hic. Ce est la raiſon coumende que puis que uous aues oy la raiſon des autres jugement. dreis est que uous saches ce que la lei et laſiſe comande des mariages et quel mariage uaut. et quel non uaut, ni ne det estre tenus. u. s. f. — Die Capp. 256—7. handeln von den Abgaben: „Deſoremais orres la raiſon con det prendre de tous les aueirs et de mer et de terre car ſe font les dreites dreitures qui eſtablies furent ancienement per los reis et par les proudes homes dou pais ſur tous aueirs.“ Die Abgaben sind meist aufs Hundert oder den Centner berechnet. Mehrere Handlungsartikel werden als von Babylon eingeführt genannt. — Nachher die Satzungen über Räuber, Mörder und Mordbrenner. Viele dieser Artikel enden mit den Worten: „et ce est dreit (et raiſon) par laſiſe, auch wol par laſiſe dou reaume de Jerl'm, — par lus et par la lei de ierl'm. u. dgl. Mehrere Capitel sind ganz lateinisch geschrieben, meistens fehlerhaft — Den Artikel 294. will ich als Probe zu etwaiger weitrer Vergleichung ganz hersetzen:

„Sil auient que vns hons ou vne feme herberge en lostel daucun et pert aucune choſe et ſenuient

plaindre a la cort. la raiſon ſi iuge et coumanda enci a iuger que le ſir' de la maiſon et tous ceaus qui laiens ſont deivent iurer ſur lains quil ne nont ſe pris quil demande. ne ne ſeuent qui la pris. et de ces faiſemens ne deit riens prendre des VII. ſos et demy qui sont eſtablis de prendre en tous les faus clains Et porce que ceſtuy nest mie clain. ains deit enci estre fait. ne doit la iuſtice nule riens auer par dreit ne par laſſiſe dou reaume de Jeruſalem." Hierunter steht: Yci est feny ceſtuy liure et coumence apres au roi." Dem Anfange des nun folgenden Theils gemäſs sollte man die eigentliche Verfassung des Reichs hier zu finden glauben: 295, (Bl. XLI.) „Bien ſachent tous ceaus qui ſont et qui auenir ſont, que li rois est tenus dac'iſtre (accroiſtre, accroître) et de non amermer les droitures de la couronne de ſon reaume" etc. — Nach dem 347. Cap. „Ici orres la raiſon dou baigner et de ſa ſe moſtre quil force ella a ſon ne tait ce quil lor diſt de par le roi", findet zu Ende Bl. 176. sich folgende Schluſsschrift: „Ici fenist le liure de tous les iugemens qui eſtablirent les anciens roys. et de borges et de ch'rs et de Suriens et de toutes autres leus don mais nus hom apres ſe neu orra autre dire qui tout ſaus ne ſoit." — Worauf noch mehrere andre, wie es scheint, einzeln gesammelte und hier beigefügte Verordnungen folgen; in den Rubriken steht mehrmals die Jahrzahl und Datum, 1305 u. a. Eine dieser Aſſiſen ist von König Heinrich (II.), 1312. Die lezten Capitel der HS. 380 — 3. stimmen mit den Rubriken 309 — 12. bei Thaumassière überein. Zur Vergleichung möge folgender Anfang dienen:

(382.) Laſiſe des uilains et des vileines fuitices. — Tous les uileins et les uileines estranges

qui venront de ſi enauant ou qui ſenront en la terre dou roi. ou daucun home lige. ou daucune feme lige. ou autre qui a terre de dens xv. iors quil ſeornt uenus. les doit on auci mander as cites. pl's prochaines au poier, de ceaus qui ſont ordenes ſi come il' est dit en lautre chapitle" u. s. w.

Diese leztern Blätter sind mit kleinerer, eleganter Schrift von derselben Hand geschrieben; gleichwohl ist das MS. nichts weniger, als sonderlich leserlich für den, der nicht schon einige Uebung im Lesen solcher HSS. und einige Kenntniſs der altfranzösischen Sprache mitbringt. Ich hoffe indeſs, daſs in den angeführten Stellen nur wenige Fehler werden enthalten seyn; die Orthographie ist nicht durchaus folgegleich; die Schrift durch Apostrophe, Accente und Interpunction lesbarer zu machen, wäre ein leichtes gewesen, wenn wir es hier zweckmäſsig gefunden hätten. — Im übrigen glaube ich auf diese Handschrift einen doppelten Werth legen zu können, den unbedeutendern von Seiten ihrer Herkunft, Schrift u. s. w., den wichtigern, von Seiten der weitern Aufschlüsse, welche sie dem Forscher der Sitten und Verfassungen des Mittelalters, so wie der denkwürdigen Gründung nun erloschener Reiche in jenen entfernten Gegenden, darbietet. Eine solche Benutzung der Münchner HS. wünschten wir durch die gegenwärtige Anzeige zu veranlassen; auch, wer uns über das Verhältniſs der gedruckten, gewiſs sehr seltenen, italiänischen Uebersetzung zu diesem MS. Auskunft zu geben weiſs, ist hiemit zu einer öffentlichen Mittheilung seiner deſsfälsigen Resultate eingeladen. —

Ich kann diese Anzeige nicht schliessen, ohne noch auf eine vorhergehende Angabe zurückzu-

kommen. Die Zeit, in welche unsre HS. fällt, sezte ich oben auf ungefähr 1320. Nach Wilken, S. 19 der Beilagen, läſst sich mit Gewiſsheit voraussetzen, daſs das von Thaumasière edirte MS. erst nach 1369. verfertigt sey. Daſs unsre HS. älter sey, beweist noch folgender Umstand. S. 20. bemerkt Wilken: „Aus den Satzungen des Königs Hugo sind mehrere ausgehoben: Ch. 310. l'Aſſiſe des Oiseaus et des chiens et des chevaucheures perdues qui fu ordenée et jurée par le R. Hugues et ses homes à 15 jour de May l'an 1350 de J.C.“ (Bei Reinhard das 309. Cap.) Bei uns findet sich vor dieser schon oben erwähnten Nr. 580. folgende Aufschrift, die offenbar die vier lezten Capitel dieser HS. (310 — 13. bei Wilken) angeht: „Ce est laſiſe que mon ſeign' le roi Henri fest et par ces homes. Et cil y a riens que amender quil ſe puiſſe faire par le roi et par ſes homes. Et cest ordenement *qui est de ſout deuiſe* ſe doit coumencer de lentrant de mars lan de III CXII. (1312) de Crist et doit durer par tout feurier lan de III CXVI. de Crist.“ Hierauf also die Ueberschrift der ersten Verordnung: „Ce est lacige de oiseaus et de chiens et des cheuaucheures perdues. Et la deuiſe.“ Glaublich daher, daſs diese nämliche Verordnung, vielleicht mit kleinen Aenderungen 1350. erneuert wurde, wie unter uns Friderichs II. Landfriede. Indem nun zu Ende unsrer HS. als die jüngste Zahl das Jahr 1315. (c. 378.) erscheint, und es nicht wahrscheinlich ist, daſs etwa jezt fehlende Blätter noch spätere Verordnungen enthalten hätten: so scheint mir die obige ungefähre Bestimmung unsers MS., als um das Jahr 1320. geschrieben, sehr annehmbar zu seyn. Die Cursivschrift ist dieser Annahme nicht entgegen, sie findet sich schon im 13ten Jahrhundert, wie man, im

umgekehrten Verhältniſs, Handschriften mit bloſser Capital-Schrift ſindet, die zur Nachahmung der älteren MSS. des III. und IV. Jahrhunderts, und zum Theil aus Prachtliebe erst zu *Carl's d. Gr.* Zeiten, und später, verfertigt worden. Mithin rechnen wir billig zu den Vorzügen unsrer HS. auch ihr höheres Alter im Vergleich zu dem Original der gedruckten *Aſſises dou Royaume de Jeruſalem.*

B. J. Docen.

IV.

Das Lied von dem Benzenauer. (1505.)

Wer etwa zum historischen Verständtniſs des folgenden Liedes nicht vorbereitet wäre, den verweisen wir auf die erste beste Geschichte von Baiern, oder Tirol (die neueste von P. Ph. Wolf 1807. S. 40—2.), wo unter den JJ. 1504—5. der Hergang der Belagerung Kufsteins und das Ende des Kommandanten Hans Pienzenauer oder Benzenauer erwähnt wird. Die Festung, vorher zu Baiern gehörend, wurde seitdem mit Tirol vereinet. — Das Lied selbst muſs damals bekannt genug geworden seyn; man hat andre in derselben Melodie gedichtete („in des Benzenauer Ton"), und der vorliegende Abdruck erschien um 1520. zu *Zürich* bei Augustin Frieſs, wie ich dieses aus den Buchstaben zu Ende A. F. und dem Schweizerischen Dialekt abnehme, in dem es *vielleicht* ursprünglich *nicht* geschrieben war. Der Titel dieses fliegenden Blattes (7 Bl.) ist: „Ein hüpſch Lied von dem Bentzenouwer im Beyerland, wie es jm zů kopffſtein ergangen ist. Ein ander hüpſch Lied von dem Danhuſer." (letzteres bekannt.) Die originale Orthographie behalten wir durchgängig bei. —

1. Nun wend ir hören ſingen
Jetzund ein nüw gedicht
Von nüw geſchehen dingen,
Wie es ergangen ist;
Vil büchſen vnd karthomen
Sach man im velde ſtan,
Gen kopfſtein an die muren
Lieſs man ſie alle gan.

2. Hört (nahebei) diſerthalb des waſſers
Schlug man das läger an,
Den büchſen macht man geſſen,
Lieſs ſie an d'rinkmur gan;
Ein loch thät man da ſchieſſen,
Es erbidmet in der ſtatt,
Die burger thät das verdrieſſen,
Sie giendend bald zu radt.

3. Do ſtund der Benzenouwer
Vnd gebot by lyb und leben,
Das man dem Römſchen Künig
Die ſtatt nit ſolt vſgeben;
Geb man ſy dem Römſchen Künig
Er wer nit wol daran,
Er ſchwur by allen heilgen
Er wölt ſy all ertrenken lan.

4. „So muſs ich's widerſprechen
Von wägen unſer ſtatt, —
(German thu ich *in* nennen,
Ein burger in dem ſadt) —
Sönd wir den Künig vertryben,
Ist uns nit wol bekannt,
Vor im kündend wir nit blyben,
Wir ſitzend mitten im land."

5. Do ſprach der Benzenouwer,
Vom Künig wend wir wol blyben,
Wir habend ein ſtarke muren,
Den Künig zu vertryben.
Er richt uf ſine ſchlangen,
Und lieſs ſie all abgan,

Wol eine uf die ander
Schoſs gegen dem Künig hindan.

6. Do ſprach der Künig mit liſten:
Nun lond üch wol der wyl,
Und lond den Benzenouwer ſchieſſen,
Das wir in nit überyln.
Sie richtend ſiben ſchlangen,
Lieſſends ufs ſchloſs abgan,
Sie ſumtend ſich nit lange,
Wuſchtend s'mit büſen hindan.

7. Do ward der Künig lachen:
Darum wend wir s'nit ſchelten,
Wir laſſend unſer ſpotten,
Wir habends in wol zu vergelten,
Ein frid lieſs er da machen
Bis an den dritten tag;
Das thet er do mit liſten,
Als ich üch warlich ſag.

8. Die botſchâft was im kommen,
Und was im wol bekannt,
Zwo büchſen ſolt man bringen,
Die warend gest im land [1]),
Thatend uf dem yn her flieſſen;
Das ward Benzenouwer merken,
Erst fieng er an zu ſchieſſen,
Und thet ſich redlich ſterken.

9. Die erst büchs thu ich nemmen,
Die heiſst der Burlabuſs,
Die thet das ſchloſs zertrennen,
Drang zum andern ort hinuſs,
Die gewelb und ouch die keller
Stieſs ir ein gut teil yn;
Do ſprach der Benzenouwer:
Erst ſchlacht der hagel daryn.

---

1) Maximilian lieſs sie von Insbruck herführen; da Kufstein damals noch nicht zu Tyrol gehörte: so konnte der Sänger sie füglich *Gäste im Baierland* nennen.

10. Die ander thu ich nemmen:
Heiſs Weckuf von Oſterrych,
Dieſelb mögt ir wol kennen,
Man findt nit ir gelych;
Die thüren vnd ouch die pfyler
Muſstend beid darnider.
Do ſprach der Benzenouwer:
Nun kumm nit oft herwider;

11. Wenn die büchs ſolt oft kommen,
So möcht ich übel bestan;
Ich hett ein eyd geschworen,
Wo mich die mur hett gelan;
Mich hat der Täfel betrogen, *)
Und hat die büchſen geladen,
Hat mir die mur zerſchoſſen,
Bringt mir groſſen ſchaden.

12. Zwen knaben thet er ſchicken
Zum Künig Maxmilian,
Das ſchloſs wolt er ufgeben,
Und wolt ziehen darvon,
Zu friſten lyb und läben
Mit gut und ouch mit hab,
Das er im gäb ein frye ſtraſſe,
Und lieſs in ziehen ab.

13. Do antwort im der Künig:
Das wöllend wir nit thun. (thon)
Wir nemmend kein gefangen,
Sägt üwerm herrn darvon:
Das er ſich thu bewaren,
Ufs beſte als er kan;
Hat ers' laſſen zerſchieſſen,
Wöllend im die ſtucken lan,

---

*) „Weil ihm nach dem damals in Schwang gehenden Aberglauben Schuld gegeben ward, daſs er die Kugeln, welche die Kaiserlichen hineinspielten, mit Besen wegkehrte: so muſste er, nach erfolgter Uebergabe, den Kopf davor hergeben." Histor. Lexik. 1742.

14. Do ſprach der Benzenouwer:
Ich hab ſo redlich gethan,
Mich kan ouch keiner zyhen,
Ich ſy ein glübdloſs man;
Meinem herren hab ich geschworen,
Herzog Ruprecht von dem Ryn,
Wiewol ichs hab überſehen,
Das ſchloſs gab er mir yn.

15. Solt ich ein ſchloſs ufgeben,
Diewyl es hett kein not,
Pfy dich der groſſen ſchande!
Wir hattend noch ſpys vnd brot.
Dryſſig tuſend gulden
Wolt er geben *mit namen* Füger von ſchwatz,
Ob man in wolt laſſen läben,
Und laſſen us dem hatz.

16. Kein bitt wolt in nit helfen,
Sin reden was vertüſcht;
Das läben das ist edel,
Das hett er gern gefriſt;
„Syt ich dann ye muſs ſterben,
Gott wölle ſin da walten,
Von aller Beyer wägen
Will ich mich hüt dapfer halten."

17. Er was der aller erſte,
Den man füret hinyn,
Sin wammes was geſchnüret,
Man bracht ſant Joannis wyn;
„Hab urloub liebe welte!
Gott geſägen dich loub und gras!
Hilft mich dann hüt kein gelte,
So wirt mir nimmer baſs."

18. Achzehen thet man richten,
Den ein teil lieſs man ſtan,
Das recht thet man verlengen,
Herzog von Brunſchwig hats gethan;
Zum Künig thet er ylen:
„Gnediger Künig hoch geboren,

Send mir die armen knechten,
Man hat den beſten geſchoren.“

19. Do antwort jm der Künig:
Wir ſchwurend einen eid,
Wär für in thäte bitten,
Dem wurd ein backen-ſtreich.
Zornigklichen ward er ſehen,
Hub uf ſin rechte hand,
Des lacht der Herzog von Brunſchwig,
Den ſchlug er an ſin wang.

20. „Niemant hetts’ uns abgebätten,
Als ir yetz hand gethan,
Den Adel wend wir eren,
Wir ſchenkend üch fünfzehen man;
Nit me wend wir ledig laſſen,
Inn helf dann gott darvon.“
Sy danktend Chriſt von himmel,
Das jnn ſo wol wurd ergon.

21. Der uns das Lied von nüwen ſang,
Von nüwem geſungen hat,
Er darf ſich ouch nit nemmen,
Von wägen ſiner ſtatt;
Er ist darby geweſen,
Von Adel ist er geborn,
Und wer er nit entrunnen,
Man hett jm ouch geschorn.

V.

Beitrag zu den Untersuchungen über die richtige Aussprache des Griechischen.

I. Die verschiedenen Meinungen, seit *Erasmus*, über die richtige Ausſprache des Altgriechischen hatten zu einer ganzen Reihe Schriften Anlaſs gegeben, von denen S. Haverkamp 1727. eine, zwar bei weitem nicht vollständige, Sammlung veran-

staltete. Seitdem, wenigstens seit 1750, scheint der Gegenstand auf längere Zeit hin nicht mehr zur Sprache gekommen zu seyn; er war aber so wenig entschieden, daſs in Deutschland die beiden Arten der Aussprache bis auf die jüngsten Zeiten in Schulen und auf Akademieen sich nebeneinander erhielten. Ein Aufsatz von Herrn *Haſe* im N. teutschen Merkur 1803. Aug. stellte zulezt die Frage von einer mehr kritischen Seite dar; indessen scheint diese Anregung nicht sonderlich auf unsre Philologen gewirkt zu haben, so wichtig auch der Gegenstand ist. Jede griechische Grammatik kann mit Recht mangelhaft genannt werden, wenn unsre angenommene Aussprache nicht vorher begründet und berichtiget ist. Durch eine falsche Pronunciation verlieren wir in Ansehung der lebendigen Rede der Griechen, die uns doch, wenn auch nur von Ferne, wiedertönen soll, unendlich viel; wie möchte die schöne Harmonie, der Rhythmus und der ganze äussere Organismus dieser Sprache erkannt werden, wenn wir nach Belieben Buchstaben und Sylben verstimmen und verrenken? Griechische Verse ohne Kenntniſs des Metrums gelesen, und griechische Prosa ohne Kunde der ächten Pronunciation dieser Sprache vorgetragen, beides steht in ziemlich gleichem Verhältnisse.

II. Um nun, so viel möglich, zur gründlichen Einsicht der Pronunciation der Alten (mit Bemerkung der in dem Wechsel der Jahrhunderte, oder Gegenden sich ergebenden Verschiedenheiten) zu gelangen, und diese ein für allemal festzustellen, würde es keineswegs genügen, die in den bisherigen Streitschriften angeführten Gründe von neuem zu mustern und zu prüfen; der Gegenstand müſste vollständig *aus den Quellen* entwickelt, und wenig-

stens bis zum fünften Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung fortgeführt werden, um so zulezt zu dem Resultat zu gelangen, welche Aussprache wir Neueren uns bilden müssen, um beiden Fodernissen Genüge zu thun: in unsrer Aussprache so viel möglich den Charakter der altgriechischen nicht verkennen zu lassen, und ihr zugleich die Unterscheidung verschieden *geschriebener* Buchstaben nicht zu benehmen.

III. In der That thun wir sehr übel, wenn wir diesen ganzen Gegenstand für *beigelegt* halten; die Wahrheit ist, daſs wir, vielleicht aus Bequemlichkeitsliebe, ihn *bei Seite gelegt*. Ob die Diphthongen *αι* und *ει* von den Meisten gehörig unterschieden werden, weiſs ich nicht; bei wie Vielen aber wird man wol ein *ϑ* und ein *τ* in der Aussprache auseinander zu kennen im Stande seyn? Einige wollen sich damit helfen, daſs sie beim *theta* ein wirkliches *h* mitlauten lassen, wodurch nun die abnormen Laute *T-héſeus*, *T-héologos* u.s.w. entstehen. Für das *ζ* haben wir unser nordisches *z* oder *tz* substituirt; gewiſs aber kannten die Griechen einen so harten Laut in ihrer Sprache nicht. Eben so unpassend, glaube ich, machten wir aus dem griech. *υ* und dem lateinischen *y* jenes den Alten und noch jezt dem Italiäner fremde ü: Hümnos, Lükidas ff., und man dachte, wie schön und vornehm das klänge! So läſst man in dem Diphthong *οι* beide Vocale deutlich hören, *κολο‿ιος*, denkt aber nicht daran, daſs nun mit gleicher Consequenz auch *του ἀνϑρωπου* nicht tu anthropu, sondern to‿y anthropo‿y pronuncirt werden müſste.

IV. Was die Aussprache der Neugriechen betrifft: so bin ich weit entfernt, sie, trotz ihres Al-

ters, für uns anwendbar zu finden. Nach ihrer Weise muſs der Pentameter des Solon:

τοισι μεν αἰδοιον, τοισι δε δεινον ἰδειν, Fr. 1,

dem Ohre doch gar zu unlieblich klingen! — In allen Sprachen haben die Vocale ein sehr wandelbares Schicksal; in der Schrift zwar *erhalten* sie sich gewöhnlich, während die Consonanten, wo diese in der Aussprache geändert werden, auch in der Schrift die Zeichen wechseln. Einen umgekehrten Parallelismus zeigt uns hier rücksichtlich der Vocale *i* und *ei* die griechische und deutsche Sprache; dort wandelten alle *ει* in der Aussprache sich in *ι*, hier veränderte in tausend Wörtern das einfache *i* sich in den Diphthong *ei*. — Indessen ist die lebendige Rede der Neugriechen für unsern Zweck höchst wichtig, wie ich noch nachher bemerken werde. Hier möchte ich einer Muthmassung erwähnen, die vielleicht zu einer näheren Prüfung geeignet seyn dürfte. In dem bekannten Horaz'ischen Verse:

Grajis ingenium, Grajis dedit *ore rotundo*
Muſa *loqui* —,

scheint mir der sinnliche Ausdruck „ore rotundo loqui" viel bedeutsamer zu seyn, als er von den Auslegern genommen wird, die nur auf das darunter Verstandene sahen; das Sinnliche dieses Tropus könnte sich nämlich zunächst auf die Volubilität und Ründung des Tons beziehen, die die griechische Rede im Munde des Griechen erhielt, so daſs die Bildung der Stimme den Charakter der Annehmlichkeit und Lieblichkeit erst durch eine Wölbung des vorderen Mundbaues erhielt, wie ich dieses an einigen neugriechischen *Jünglingen* zu bemerken Gelegenheit gehabt habe. Wenn diese Vermuthung sich bestätigt: so ist leicht zu sehen, wo-

zu sie führen muſs. Nämlich, daſs wir nicht mehr mit derselben Lage der Sprachorgane, mit der wir Deutsch zu sprechen gewohnt sind, das Griechische verhunzen, so wenig uns dieses z. B. beim Französisch-Sprechen verstattet ist, wobei wir uns eben auch (nur daſs es auf etwas andre Art beim Griechischen der Fall seyn würde) mit der mittleren Breite des Mundes, wo die deutsche Aussprache sich bildet, die Laute jener Sprache zu bilden, enthalten müssen. Dagegen liest Jeder das Griechische unter uns ganz in der nämlichen Art, wie er seine Muttersprache zu reden gewöhnt worden ist. Daſs wir auf diesem Wege nie zu einer *griechischen* Pronunciation gelangen, leuchtet von selbst ein.

V. Die Erfodernisse zu einer gründlichen Untersuchung über die richtigste und beste Aussprache des Griechischen, wären ungefähr folgende: zuerst eine umfassende philologische und grammatische Kenntniſs dieser Sprache, (genaue Vergleichung der verschiedenen Dialekte, wie in den Mundarten in unserm Alphabet getrennte Vocale und Consonanten sich verwechseln und in einander fliessen), ein gründliches Studium ihrer Geschichte, ihrer Ausbildung und Veränderungen von den Homerischen Gesängen bis auf die Uebersetzungen von Haller's Alpen, Metastasio's Dramen und die gelehrt-griechischen Werke Koray's, Kodrika's ff., Aufsuchung aller Spuren der griechischen Aussprache in den Alten (*Sextus Empirikus* —), im Lateinischen und in der Septuaginta; nicht weniger müſste die verlorne griechische Aussprache in Hellas selbst, auf den Inseln und in Klein Asien unter den Nachkömmlingen der Alten wieder erforscht werden, so wie wir im eignen Vaterlande den äch-

ten Ton und Klang der altdeutschen vor siebenhundert Jahren gedichteten Werke nur in einzelen Provinzen des Südens uns wieder vergegenwärtigen können. Freilich haben die Neugriechen nicht mehr die Sprache der Alten, die unter den Byzantinischen Kaisern immer mehr *in sich selbst* ihre Schöne und ihren reinen Glanz verlor, und *von Aussen* durch fremde Sprachen, durch die Kreuzzüge, den Handel der italiänischen Republiken, durch Araber und Türken vielfältige Adulterationen erfuhr. Indessen würde es hier nicht darauf ankommen, wie der Neugrieche uns aus einem altgriechischen Buche *vorliest,* — nichts als die leidige Aussprache gewisser Buchstaben entfernt uns von dem mündlichen Verkehr mit den Gelehrten dieses Landes — sondern auf den allgemeinen Charakter der Rede, der ohne Zweifel in einigen Gegenden zierlicher, reiner und dem Ton des Alterthums näher kommender seyn wird, als in den der Handelschaft und dem beständigen Verkehr mit andern Völkern blosgestellten Küstenländern. Der ächte Philolog würde, wie ich glaube, den Vortheil, auch das *Organ*, griechisch zu sprechen, unter gebildeten Griechen jener bessern Gegenden geübt zu haben, sehr hoch anschlagen; er würde hiedurch eine grössere Vermögenheit der Sprache, mehr Sicherheit und Gelenkigkeit bei seinem Studium erhalten, die griechische Sprache *würde ihm dadurch erst wahrhaft laut werden.* —

Ich schliesse diese wenigen Paragraphen mit dem Wunsche, daſs Herr Hase, den ich gleich zu Anfange nannte, seine frühere Untersuchung wieder aufnehmen, und den Gegenstand, nach seiner vieljährigen Beschäftigung mit den griechischen Handschriften der gröſsten Bibliothek Europa's, in

allen

allen jenen Beziehungen darstellen möge, wozu die genauere Untersuchung so vieler alter Manuscripte und der Umgang mit neugriechischen Gelehrten diesem achtungswürdigen Forscher *Veranlassung* gegeben haben dürfte.

B. J. D.

VI.

Wünsche und Vorschläge, die Herausgabe eines allgemeinen Gelehrten-Lexicons in mehrern Abtheilungen betreffend.

Dem Herrn Professor und Bibliothekar *Ersch* zugeeignet.

Als allgemeines GelehrtenLexicon exsistirt unter uns zum Gemeingebrauch immer noch das Jöcher'ische, so wie dieser Compilator selbst es zulezt 1750. herausgegeben. Wie unkritisch und mit wie wenig gewählter Methode das Werk von ihm behandelt worden, ist zur Genüge bekannt. Es fortzusetzen und in seinen eignen Artikeln zu verbessern, unternahm einst Adelung, nachdem Andere, auch Lessing, im Einzelen dazu beigetragen; die so nöthige Berichtigung der Jöcher'ischen Artikel wurde jedoch von Adelung nicht über den Buchstaben A. fortgeführt; seine Fortsetzung endete, ehe noch die Hälfte des Alphabets erreicht war, mit I. Ohne Zweifel würde es besser gewesen seyn, wenn Adelung die Ergänzung und Berichtigung der Artikel Jöcher's besonders herausgegeben hätte, und die eigentliche Fortsetzung, die etwa mit den seit 1700. verstorbenen Gelehrten begonnen hätte, ebenfalls für sich gedruckt worden wäre. Jene Ausbesserung freilich würde nichts anders gewesen seyn, als Ma-

terial zu einer künftigen neuen Ausgabe und völligen Umarbeitung des allgemeinen Gelehrten-Lexicon's; die Unbequemlichkeit des doppelten Nachschlagens wäre stets geblieben.

Die Anlage der Adelung'ischen Fortsetzung war übrigens viel zu weitläufig, weniger in dem biographischen, als in dem literarischen Theil. Herr Rotermund hat hierin seinen Vorgänger noch übertroffen, von Kinderling z. B. erfährt man mit aller Umständlichkeit die Titel von mehr als 100.— Schriften? nein, meistens kleiner im Literarischen Anzeiger u. s. w. befindlicher Aufsätze. Wozu in aller Welt diese ganz unverhältnifsmäfsige Weitläufigkeit in kleinlichem Stoff? Es wär ja hinlänglich, zu sagen, von Kinderling befänden sich in dén und dén Zeitschriften zerstreute Beiträge zur Literatur des Mittelalters u. s. w. u. s. w. Auf diese Art ist es nicht zu wundern, wenn Rotermund in einem ganzen Bande nicht einmal die Buchstaben K. und L. vollständig liefern konnte, was denn hauptsächlich auch von der *äusseren* Umständlichkeit herrührt, da er unterliefs, durch wohl berechnete Umgränzung der Titel und leicht sich auflösende Wortkürzungen jener ungleich wählbareren Methode zu folgen, die die musterhaften literarischen Werke eines Ersch uns darstellen. Hievon jedoch abgesehen, scheint mir, dafs, bevor wir ein durch alle solche Supplemente zum Jöcher nur vorbereitetes, völlig seinem Zweck entsprechendes Allgemeines GelehrtenLexicon erhalten, die Sache vorher noch auf eine ganz andere Weise angegriffen werden müfste. Bis jezt sind die Deutschen die Einzigen, die ein Werk von gleichem Inhalt und Umfang aufweisen können; um so mehr scheint der Gegenstand wichtig genug, hier unter einem neuen Gesichtspunct gezeigt zu

werden, dem gemäſs wir die beste und sicherste Grundlage zu einem künftigen, möglichst vollständigen und brauchbaren GelehrtenLexicon erhalten würden, dessen äusserer Umfang sich vermuthlich auf eben so viel Bände, wie Jöcher und Adelung izt ausmachen, beschränken lieſse, im Fall man hier eine succinctere Methode in dem erzählenden Theil, und bei Angabe der Schriften die durch Ersch gewissermassen sanctionirte Kürze in Anwendung bringen wollte. (Wie izt die Sachen stehen: so bedenke man, ob bei unsern geldarmen Zeiten das stete Wiederholen schon gedruckter Sachen wünschenswerth sey, da bloſs bei den Werken deutscher Gelehrten — und *die* machen allein *drei Viertel* der Roterm. Fortsetzung aus! — die zahlreichen Bände des Meusel'schen *Lexicon's* wiedergedruckt werden müssen. Die hier entstehende Ungleichheit ist fühlbar, rücksichtlich des Miſsverhältnisses zwischen der fast vollzähligen deutschen Legion und den weit sparsamer aufgeführten Auctoren Italiens, Spaniens u. s. w.)

Man begreift leicht, daſs dermalen noch die Aufstellung eines genügenden allgem. Gelehrten-Lexicons sich nicht von einem *einzelen Literator* erwarten lasse. Bei der ungeheuren Masse des zu bearbeitenden Stoffes wird er nur die ihm zunächst zugänglichen Hülfsmittel, d. h. meistens Werke, die die GelehrtenGeschichte gewisser Zeiträume, Länder u. s. w. abhandeln, benutzen; dergleichen Werke aber sind häufig selbst mangelhafte Compilationen, oft nachlässig und gar nicht mit richtiger Beurtheilung des Wichtigern und Unwichtigeren abgefaſst, denen unser Literator nun blindlings folgen wird. Denn wie soll er mit Einsicht dessen, was jeder Auctor in seinem Kreise besonders gelte, alle Ar-

tikel seines Lexikon's bearbeiten, er, der zur selben Zeit für alle die verschiedensten Fächer des Literaturwesens sich interessiren muſs? Eben, weil er nicht in Hinsicht auf die innern Schicksale jedes Zweiges der Literatur arbeitet, wird er solche Verfasser übergehen, die seine Vorgänger übergingen, über die aber derjenige, der mit dem literar-historischen Studium ihres eigenthümlichen Faches sich beschäftigt, sehr gut wird Auskunft geben können. Auf solche Weise wird schwerlich je etwas andres als ein unvollkommnes Werk entstehen, worin fast jeder Gelehrte bei der Ansicht solcher Artikel, über die er vorbereitet ist, etwas vermissen wird. — Die Aufstellung eines allgemeinen Lexicons der Art unter mehrere Mitarbeiter zu vertheilen, scheint mir eben so wenig rathsam. Einzeles wird hiebei ohne Zweifel besser gerathen, aber das Ganze müſste wieder lückenhaft und fast noch ungleicher, wie sonst, ausfallen, wovon die Ursachen leicht Jedem von selbst beifallen.

Alle diese Umstände erwogen bleibt nur ein Unternehmen zu wünschen übrig, dessen Realisirung in Deutschland gar nicht schwer fallen würde. Die ganze unabsehbare Masse der Auctoren müſste nämlich nach etwa zwölf grösseren Kategorien getheilt werden, so daſs nach dieser Bestimmung von mehreren fähigen Literatoren eben so viele einzele Gelehrtenlexica in zwangloser Folge zum Vorschein kämen, alle *für sich* ein *Ganzes*, aber durch die gleiche Behandlungsart wieder *Theile* eines und desselben *allgemeinen* GelehrtenLexicon's bildend. Eine allumfassende Nomenklatur könnte zu seiner Zeit anzeigen, in welcher Abtheilung, in zweifalhaften Fällen jeder Auctor zu suchen sey. Hiedurch würde der ungemeine Vortheil entste-

hen, daſs jeder die Auctoren der besonderen Literaturfächer nicht oberflächlich-nacherzählend, sondern mit verständiger Einsicht behandelt fände; ich setze nämlich voraus, daſs wer z.B. die Reihe der Rechtsgelehrten lieferte, hinlänglich in dem Studium der Jurisprudenz bewandert sey; und so bei allen übrigen Abtheilungen. Es versteht sich, daſs, ein bloſser Facultist zu seyn, hier keineswegs genüge; der theilnehmende Verfasser muſs zugleich geübter Literator seyn.

Vorauszusehen ist, daſs man über die Frage, *welche* nun namenlich jene Abtheilungen seyn sollen, sich nicht so leicht vereinigen werde, indem es viele, viele Schriftsteller giebt, die sich nicht einem, sondern mehrern Fächern eignen, wobei also eine beständige Duplicität, Triplicität u.s.w. sich ergeben würde. Im Allgemeinen würde hier freilich angenommen werden müssen, daſs bei solchem Zusammentreffen dem Auctor sein Platz *a potiori* seiner literärischen Thätigkeit angewiesen werde; in besondern Fällen wird der Nachtheil eben nicht groſs seyn, wenn auch dann und wann von zweien Mitarbeitern der nämliche Verfasser aufgezählt würde. Das Füglichste würde seyn, wenn in derlei Fällen eine Uebereinkumft zwischen den Mitarbeitern statt fände, so daſs in der einen Abtheilung ein solcher Auctor vollständig, in der andere nur, insofern er grade dieses Fach berührte, aufträte. Dieser Punct müſste mithin gleich anfangs in dem Plan unsers neuen GelehrtenLexikon's festgesezt werden.

Was die Anzahl und Abgränzung der verschiedenen Abtheilungen betrifft: so dürfte diese Sache mit Recht vorher dem Gutackten Mehrerer unterworfen, und näher besprochen werden. In

der Hofnung, mehrere unsrer Literatoren meinem Vorschlage beitreten zu sehen, lege ich hier vorgängig meine Ansicht über einige jener Abtheilungen dar. — Das ganze Werk würde am füglichsten ein Lexikon, aller orientalischen Scribenten eröffnen: hebräische und türkische, syrische und indische ff. Auctoren. Die Abtheilungen nach wissenschaftlichen Hauptfächern wären blos für die Europäische Literatur, seit dem Erlöschen der classischen Welt bestimmt. Zweite Abtheilung: sämmtliche griechische und lateinische alte Auctoren, mit Ausnahme der kirchlichen Scribenten. Hieran würden am besten sich anschliessen III. die Philologen, Kritiker, Archäologen, Redner und neuern lateinischen Dichter, mit Einfügung vielleicht der mittelzeitigen Auctoren der Art. IV. Die griechischen kirchlichen Scribenten, die Neugriechen etwa dazu gerechnet. V. Die gesammte lateinische Literatur des Mittelalters, von Isidor bis gegen 1500. VI — VIII. Theologische, juristische und medicinische Schriftsteller seit 1500. X. Philosophie, Mathematik, Physik u. s. w. XI. Italiänische, französische, spanische ff. Literatur. XII. Deutsche Literatur. — XIII. Englische, Holländische, Dänische und Schwedische Literatur. u. s. w. — Ich habe diese Angaben hier nur als ungefähre Probe vorläufig mittheilen wollen; sollte mein Vorschlag Erfüllung zu erwarten haben: so foderte der Plan des Werks ein ungemein behutsam ausgeführtes Detail, damit allen Schwierigkeiten, die bei der Ausführung sich zeigen könnten, vorgebeugt würde, und den Theilnehmern stets die klarste Ansicht von jenem Ganzen gegenwärtig sey, was hier in seinen zweckgemäfsesten Abtheilungen geliefert werden soll. Die Brauchbarkeit dieser einzelen Gelehrten Lexica würde

übrigens in hohem Grade dadurch vermehrt werden, wenn zu Ende jeder Abtheilung nicht blos eine chronologische oder systematische Uebersicht der alphabetisch aufgeführten Auctoren, sondern überdieſs ein geordnetes Verzeichniſs der anonymen Werke beigefügt würde, deren Verfasser nie bekannt geworden, oder zweifelhaft sind.

Indem ich die obigen Gedanken über ein für die gesammte Literatur so wichtiges Unternehmen für ausführbar halte, und die Vortheile, die ein solches Werk leisten würde, von selbst in die Augen fallen: möchte ich hiemit unsre Literatoren einladen, diesem Vorschlage eine nähere Aufmerksamkeit und Prüfung zu schenken. Am besten freilich würde der Gegenstand sich besprechen lassen, wenn nur erst *ein* in obigem Sinne und nach jenen Grundsätzen behandeltes Werk sich darzeigen lieſse. Was mich betrifft, so bin ich nicht ungeneigt, selbst einen solchen Versuch in einem Lexicon der alten lateinischen Auctoren zu liefern, die in einem mäſsigen Bande sich zusammenfassen liessen. Dieser Versuch scheint um so weniger überflüssig zu seyn, da seit dreissig Jahren der Leipziger Meſscatalog unter den „Schriften, welche künftig heraus kommen sollen", einen vierten Theil der *Bibliotheca Latina* des Fabricius anzukündigen nicht aufhört, während welcher Zeit Ernesti's Ausgabe der drei Theile nun schon alt und zum Theil unbrauchbar geworden ist. Ueberhaupt ist zu wünschen, daſs jenes Werk des gelehrten I. A. Fabricius durch ein anderes genügenderes ersezt werde, in welchem *alle* für uns verlorne lateinische Auctoren eben sowohl, wie die noch erhaltenen, aufgezählt würden, eine Aufgabe, mit der sich, so viel mir bewuſst, seit Fabricius, der

sie umging, kein Anderer in irgend einer allgemeineren Beziehung, beschäftigt hat.

B. J. Docen.

VII.

Lateinische Minnelieder des Mittelalters, nebst dem vollständigen Text des „*Mihi est propositum.*"

Ein Beitrag zur innern Geschichte des XII. und XIII. Jahrhunderts, dem Hrn. Professor, Ritter Heeren in Göttingen zugeeignet.

In seinem Grundriſs einer Geschichte der Sprache und Literatur der Deutschen 1798. II, 80. erwähnt E. J. Koch der lateinisch-teutschen Reime des Paul. Olearius, mit dem Zusatz: "Bei dieser Gelegenheit wünschte ich die Fragen beantworten zu können: ob nicht auch *deutsche* Mönche des 15ten und der vorhergehenden Jahrhunderte Trinklieder oder überhaupt frohe Geſellschaftslieder, nach Art des *Mihi est propositum in taberna mori* von Wath. v. Mapes verfertigt haben, und wo man solche antreffen könne?" Während in den letzteren Jahren über die Cultur und *innere Geschichte* des grossen mittleren Zeitalters so Manches, was vorher gar nicht geahnet worden, vor unsern Blicken sich enthüllte, wurde zugleich Vieles, was man früherhin gewittert hatte, bewährt und der gewissen Anschauung dargeboten. Zu dergleichen Vorahnungen möchte nun auch die obige Anfrage Koch's gezählt werden, nur daſs gerade die deutschen *Mönche* nicht in so specielle Erwähnung hätten gezogen werden dürfen. Es mögen allerdings in der glänzendesten Periode des Mittelalters manche auch

von *deutschen* Poeten vorfertigte Gesellschafts- und Trinklieder in Umlaufe selbst unter den Lebemännern der Geistlichkeit gewesen seyn, am meisten unter den Clerikern, die glaublich mit den späteren behaglichen französischen Abbé's viel Aehnlichkeit hatten; ausserdem aber waren in jenen Zeiten viele *Minnelieder* in lateinischer Sprache vorhanden, die bisher völlig unbekannt geblieben zu seyn scheinen. Eine einzige alte Handschrift hat über alles dieses uns ungemein willkommene Bewährung und Belehrung ertheilt; sie fand sich in der Abtei Benedictbeuern, und wurde zuerst durch den Freiherrn von Aretin in diesen Beiträgen 1805. 5 St. S. 75 und 78 angezeigt; seitdem habe ich mehr als eine Gelegenheit benuzt, den Inhalt jener schätzbaren Sammlung durch einzele interessante Proben näher bekannt zu machen, und so die ausführlicheren Nachrichten über das Ganze, oder vielmehr die vollständige Beschreibung desselben näher vorzubereiten. Diesen Weg halte ich für den zweckmäſsigsten bei vielbefassenden Handschriften der Art; ich habe gefunden, daſs nichts dankloser ist, als in dem Verlauf eines umständlichen, aber nüchternen Inhaltsverzeichnisses hie und da Einzeles dem Verfasser interessant scheinendes bekannt zu machen; wenn auch sparsamer mitgetheilt, so ist so etwas für sich gesondert immer willkommener, als wenn es einem Recensus eingefügt ist, der nur eine allgemeine literärische Neugierde in Anspruch nimmt, und nicht geeignet ist, den Blick ruhig und mit lebhafter Erkenntniſs des Einzelen zu beschäftigen. Erst nach dem gegenwärtigen Beitrage wird von dem Leser die Mittheilung des vollständigen Inhaltsverzeichnisses, welches längst fertig da liegt, als die nützlichste und

willkommenste anerkannt werden, indem er über den Charakter aller dieser Dichtereien durch die unterdessen herausgegebenen Stücke, eine ziemlich klare Ansicht wird gewonnen haben. Auſser dem „Evangelium secundum Marcas argenti“ (in Prosa) in den von Aretin'ischen Briefen S. 78., sind die übrigen bisher edirten Gedichte folgende:

1. Saladin's Eroberung des heiligen Landes 1087., in diesen Beiträgen 1807. II, 297. (st. reum, Tiberium l. ream, Tiberiam.) Ein "Planctus elegiacus (60 Distichen) de captis a Saladino Hierosolymis ignoti cuiusdam Erbonis" wird von Denis Vol. I. S. 746. näher angezeigt.

2. Der leider unvollständige Wettstreit der Phyllis und Flora — dessen Inhalt in zwei Distichen, ebenfalls bei Denis I, S. 1258., angedeutet ist:

I. Militat haud aliquis nisi miles, militat autem
Omnis amans: ergo nil nisi miles amat.
II. Solus in arte sagax est clericus; ergo decenter
Solus amat, cum sit arte regendus amor, —

a. a. O. S. 301. abgedruckt, 62 Strophen. (Errata: 33. Est vita militiae *mihi*, st. nihil, praeelecta. 42. exigit *examen*. 53. cingulum st. sing. 58. genae tenellae. 59. accipitrem *manu*.)

3. Das Leiden Christi, Mystère mit einigen deutschen Arietten; das. S. 497.,

4. Lateinisches Loblied des Marners auf einen ungen. Bischof oder Erzbischof; im N. Liter. Anzeiger, 1807. S. 247.

5. Sämmtliche in dieser HS. vorkommende deutsche MinneliederStrophen in meinen Miscellaneen zur Geschichte der teutschen Literatur, II, 189 — 208.

In der Einleitung zu diesen letzteren Strophen ist Mehreres zur näheren Kenntniſs der originalen

Sammlung angeführt worden. Dem gegenwärtigen neuen Aushub haben wir ebenfalls einige Bemerkungen voranschicken wollen, die zur Ergänzung jener Einleitung dienen mögen.—

Durchgängig fehlt es diesen alten Liedern in lateinischen Reimversen nicht an Humor und Witz; die vielen Minnelieder darunter trifft freilich der Vorwurf einer gewissen Einförmigkeit der Ideen; daſs sie wirklich gesungen worden, stellt sie dagegen zwar in entschiedenen Vortheil gegen *unsre* tausende von Liedern und Sonetten ohne Sang und Klang; indessen bin ich der Ueberzeugung, daſs die lateinischen Stücke dieser Art plena manu ediren zu wollen, das unverstandenste Unternehmen seyn würde, welches diese Sammlung treffen könnte. Aber von jeder Gattung eine Reihe charakteristischer Proben auszuheben, scheint mir für die Geschichte der Cultur und Literatur jener Zeiten durchaus zweckmäſsig zu seyn. Was wir bisher von derlei Gedichten kannten, besteht in einem Paar Zechliedern und historischen Stücken, vorzüglich in Satyren gegen das ärgerliche Leben der Geistlichkeit; eine besondere Auszeichnung darunter gebührt den Werken des Gualtherus Mapes aus England (um 1210), worunter das von Bürger beinahe möcht' ich sagen gebänkelsängerte „Meum est propositum", was zum erstenmal hier vollständig mitgetheilt wird. (IX.) In edlerem Style verjüngte Göthe das alte Versmaſs in dem *Tischliede*, "Mich ergreift," u. s. w.; überdieſs wird die vordere Hälfte der lateinischen Strophen an die *General-Beichte* („Lasset heut im edlen Kreis" u. s. w.) eben dieses Dichters erinnern.

Daſs jene Lieder in lateinischer Sprache geschrieben, kann nur bei einseitigem Urtheil eine

ungünstige Ansicht gegen sie erwecken; wenn aber Jemand deſswegen sie tadelte, weil dieses Latein nicht die Sprache des Augusteïschen Zeitalters ist: so entgegne ich, daſs eben dieſs zu ihrer grösseren Empfehlung dienen müsse; wollten diese Männer etwas aus dem eignen Leben hervorbringen: so müſste diesem durch sclavische Anhänglichkeit an die Formen einer untergegangenen Zeit gleich alles Leben benommen worden seyn; daſs man damals dergleichen lateinisch schrieb, war durch die unmittelbare Fortdauer und Sanction dieser Sprache durch die Römische Weltherrschaft *damals* eine ganz natürliche Sache; aber dieses neue Latein metamorphosirte sich gemäſs der neuen Religion, und der vorherrschenden germanischen Bildung des Lebens; hiedurch enstand eine für den, der neben dem altdeutschen das kirchlich-lateinische kennt, überaus *verständliche* Sprache, die, von dem fähigen Bildner ergriffen, so vieler Laune, und so unzweifelhafter dichterischer Vorzüge fähig war, wie sie in dem Wettstreit der Phyllis und Flora, dem erwähnten Trinkliede u.s.w. uns vor Augen liegen. Diese muntere Gesprächigkeit muſs freilich nicht mit dem *Styl* der römischen Dichter verglichen werden, die correct und gelehrt in einer Originalsprache schrieben, die *sui juris* war; das spätere Lateinische dagegen ist eine Erscheinung ganz eigner Art, die oberflächlich angesehen, unstreitig wenig Erfreuliches hat. So viel aber würde man doch zugeben können, daſs in unsern gereimten lateinischen Versen viele glückliche Gedanken und Einfälle sich nachweisen lassen, die den ewigen Witzeleien Ovid's bei weitem vorzuziehen sind.

Nach Leyser's Literargeschichte der lateinischen Dichter des Mittelalters — einem frühzeitig

von mir gekannten Buche — hatte ich schon lange mir eine weit grössere Anzahl solcher gereimter Gedichte, als die dort verzeichnete, versprochen, die hie und da etwa noch in alten Klosterbibliotheken vorhanden seyn möchten; wie denn Flacius Illyricus eine ansehnliche Reihe derselben in deutschen Klöstern aufgespürt hatte. Die Ankunft der oft erwähnten reichhaltigen Sammlung aus Benedictbeuern zeigte, daſs ich in jener Voraussetzung mich nicht geirrt hatte. So erwünscht nun dieser Fund auch war: so unangenehm blieb doch immer der Umstand, daſs über jene Sammlung in Ansehung ihrer Herkunft, Bestimmung und ihres oder ihrer Verfasser gegenwärtig noch sich nichts Gewisses aussagen läſst. Zwar kommen einige Stücke vor, die unter dem Namen des Gualth. Mapes schon gedruckt sind, unstreitig auch ist's dieser nämliche Poet, der an einem und dem andern Orte sich selbst genannt hat, z. B. zu Anfange eines Strafliedes gegen die obere Geistlichkeit (f. 51. b.)

Versa est in luctum
Cythara Waltheri,
„Non, quia se ductum
„Extra gregem cleri,
„Vel eiectus doleat,
„Ut abiecti lugeat
„Vilitatem morbi;
Sed quia considerat,
Quod finis accelerat
Improvisus orbi.
Refl. Libet intueri
Iudices ecclesiae,
Quorum status hodie
Peior est quam heri.
Umbra cum videmus
Valles operiri,
Proximo debemus
Noctem experiri;
Sed cum montes videris,
Et colles cum ceteris
Rebus obscurari:
Nec fallis nec falleris,
Si mundo tunc asseris
Noctem dominari.

Unterdessen lassen andre Merkmale uns nicht zweifeln, daſs ein nicht geringer Theil der Sammlung einem *deutschen* Dichter angehören müsse. (Vgl. die Einleitung in den Miscell.) Der Inhalt selbst

ist sehr mannigfaltig; einige Gedichte sind historischen, andere mythologiſchen Inhalts; die satyrischen Verse gegen die Römische Curie, die in jenen Zeiten sich das Recht gab, alle übrigen Länder in Contribution zu setzen, sind durchgehens so kühn und frei, wie man sie aus den Zeiten des späteren Reformations- und Zerstörungseifers nur hätte erwarten können. Die zahlreichsten sind die Frühlingsgesänge, und, *mitunter lasciven*, Minnelieder, denen oft eine einzele Strophe eines deutschen Minnesingers beigefügt worden, vermuthlich zur Abwechslung für die Singlustigen. Zu Ende gibt sich der Verfasser auf mehr als eine Weise als wohlbestallter Poet einer lustigen Zech- und Spielbrüderschaft zu erkennen; auf eine Anweisung zum Schach- und ToccategliSpiel folgt dann wol ein Stoſsgebet über die verderbten Zeitläufe; dort wechselreden Phyllis und Flora, wer die schönen Kinder baſs erfreue, der Pfaff oder der Rittersmann; den Schluſs endlich machen einige Mystèren oder geistliche Dramen, die als die Incunabeln unsrer späteren Theaterstücke und Opern anzusehen sind. — Der grössere Theil dieser Gedichte ist nicht ohne Geschick geschrieben, und manche zeugen von einer Bildung, die die vielen Declamationen gegen die Barbarei des Mittelalters von neuem als unwahr und ungegründet zeigt; eine Anekdote von einer armseligen Möncherei läſst sich wol leicht nacherzählen, aber um edlen und feinsinnigen Männern, die in der besseren Cultur ihrer Zeit lebten, ein wohlverdientes Lob darzubringen, dazu gehört, sich etwas näher um sie und ihre Werke zu bekümmern, und das ist's, was die Bequemen sich ungern gefallen lassen. — Sonst verrathen diese Gedichte eine, in jenen Zei-

ten gar nicht so seltene, Bekanntschaft ihrer Verfasser mit den altrömischen Dichtern und dem Alterthum; daneben erscheinen die in den modernen, leicht versificirten Reimen untermischten Phrasen und Ausdrücke der lateinischen Bibel oft als die glücklichsten Parodieen; überhaupt ist diese seltsame Mischung von heidnischen, christlichen und germanischen Elementen ungemein ergötzlich, da sie nicht, wie in unsern Tagen, auf Halbheit und Ohnmacht deutet, sondern ganz aus dem umgebenden Leben, den herkömmlichen Studien und dem Kunstsinne der Verfasser herstammt, hierin vor andern den Gedichten A. W. Schlegel's vergleichbar.

Soviel als Vorwort zu unsrer gegenwärtigen Auswahl, der wir um so mehr geneigte Leser wünschen dürfen, als, ausser der Sammlung des Flacius Illyricus (*Poemata de corrupto ecclesiae ſtatu,* 1557.), dergleichen Gedichte so ausnehmend selten sind. Das Inhaltsverzeichniſs der ganzen Sammlung wird demnächst an einem andern Orte mitgetheilt werden.

B. J. Docen.

I. (fol. 26.)

(Die Reime in der Mitte der Zeilen sind hier und in den folgenden Stücken so leicht bemerkbar, daſs wir es gern umgingen, durch den Gebrauch groſser Buchstaben dem Leser den Sinn zu erschweren.)

E globo veteri dum rerum ſaciem
Traxissent ſuperi, mundique ſeriem
Prudens explicuit et texuit Natura,
Jam praeconceperat, quae fuerat ſactura;
Quae causas machinae mundanae suscitans
De nostra virgine Jam dudum cogitans,
Plus hanc excoluit, plus praebuit decoris,
Dans privilegium et praemium laboris.

In hac prae ceteris totius operis
Naturae lucent opera,
Tot munera nulli favoris
Contulit, ſed extulit hanc ultra ſingula.

Et quae puellulis amara (s) ſingulis
Solet partiri ſingula, huic ſedula
Inpendit copiosius et plenius formae munuscula.

Naturae ſtudio longe venuſtata
Contendit lilio, rugis non crispata
Frons nivea; Arcus supercilia
Discriminant gemelli,

Omnes amantium trahit in se viſus,
Pandens remedium verecundi risus
Lascivia simplicis, (a) siderea luce micant ocelli.

Ab utriusque luminis confinio,
Moderati libraminis indicio,
Naris eminentia producitur venuſte,
Quadam temperantia, nec nimis erigitur,
Nec premitur iniuste.

Allicit verbis dulcibus et osculis,
Castigate tumentibus labellulis,
Roseo nectareus odor infusus ori,
Pariter eburneus ſedet ordo dentium
Par niveo candori.

Certant nivi, micant lene pectus, mentum, colla, genae,
Sed ne candore nimio evanescat in pallorem,
Praecastigat hunc candorem
Rosam maritans lilio prudentior natura,
Ut ex his fiat aptior et gratior iunctura.

Rapit mihi nectar diis privilegia
Data donis et gratiarum flosculis,
Nam natura dulcioris alimenta dans erroris,
Dum in stuporem populis hanc omnibus ostendit,
In risu blando retia venerea tetendit.

II. (f. 57. b.)

Tempus transit horridum, frigus hyemale,
Redit, quod est placidum, tempus aeſtivale,

Quod

Quod cum Amor exigit ſibi principale,
Qui Amorem diligit, dicat ei vale. (bewillkomme die Frühlingszeit.)

Mutatis temporibus tellus parit flores,
Pro diverſis floribus variat colores,
Variis coloribus prata dant odores,
Philomena cantibus suscitat amores.

Quisquis amat, gaudeat tempus se videre,
In quo sua gaudia debeat tenere,
Et cum amor floreat, qui iubet gaudere,
Jam non ſit, qui audeat inter nos lugere.

Unam *quidem* poſtulo tamen mihi dari,
Cuius quidem osculo poteſt mors vitari;
Hec (huic, hoc?) amoris vinculo cupio ligari,
Dulce est hoc iaculo velle vulnerari.

Si post vulnus risero, dulcis est læſura,
Si post risum flevero, talis est natura,
Sed cum ætas venerit ſenectutis dura,
Lugeat, quod fecero, pro poena futura.

Sed quod eam diligo, mira res videtur,
Onus est quo alligor et vix ſuſtinetur,
Unum de me iudico, quod verum habetur:
Morior, quam eligo, nisi mihi detur.

III. (f. 58.)

Terra iam pandit gremium vernali lenitate,
Quod geſu triste clauserat brumali ſeritate,
Dulci venit strepitu favonius cum vere,
Tam grata rerum novitas quae patitur silere?

Nunc ergo canunt iuvenes,
Nunc cantum promunt volucres,
Modo ſerro durior est, quem non mollit Venus,
Et ſaxo frigidior, qui non est igne plenus,
Pellantes (Pellantur?) nubes animi, dum aer est ſerenus,

Ecce iam vernant omnia fructu redivivo,
Pulſo per temperiem tam frigore nocivo,
Tellus foeta ſui partus grande decus flores
Gignit, et odoriſeros, nec non multos colores,
Catonis, visis talibus, immutarentur mores.

Fronde nemus induitur, iam canit philomena,
Cum variis coloribus iam prata ſunt amœna,
Spatiari dulce est per loca nemorosa,
Dulcius est carpere iam lilium cum rosa,
Dulcisſimum est ludere cum virgine formosa.
Verum cum mentes talia recensent oblectamina,
Sentio quod anxia fiunt mea præcordia,
Si friget in qua ardeo nec mihi vult calere,
Quid tunc cantus volucrum mihi queunt valere?
Quid tunc veris precordia? (præconia?) iam hyems erit vere.

IV. (f. 81.)

1. Transit nix et glacies ſpirante favonio,
Terræ nitet facies ortu florum vario,
Et mihi materies amor est quem sentio.
Refl. Ad gaudia temporis nos ammonet lascivia.
2. Illa, pro qua gravior mens amorem patitur,
Justo plus asperior, nec mihi compatitur,
Amans et non mentior nec vivit nec moritur.
Ad gaudia, etc.
3. Hic amor, hic odium; quid eligam nescio,
Sic feror in dubium; ſed cum hanc respicio,
Me furatur inscium, et prorsus deficio.
Ad gaudia, etc.
4. Non est finis precibus, quamvis cantu finiam,
Superis faventibus adhuc illi ſerviam,
Unde laetis plauſibus optata percipiam.
Ad gaudia, etc.
5. Agnosco vestigia rurſus flammæ veteris,
Planctus et ſuspiria nova ſigna Veneris,
A quo monet tristia amantes præ ceteris.
Ad gaudia.
„Was ist für daz ſenen gût, *u. ſ. w.*

V. (f. 70.)

Amo virum vivere viriliter,
Diligam si diligar æqualiter,
Sic amandum censeo, non aliter,
Hac in parte fortior quam Jupiter,

Nescio procari commercio vulgari;
Amaturus forsitan, volo prius amari.
Mulieris (s) animi superbiam
Gravi supercilio despiciam,
Nec maiorem terminum subiiciam,
Neque bubus aratrum præficiam,“
Displicet hic usus in miseros diffusus,
Malo plaudens ludere, quam plangere delusus.
Quæ cupit ut placeat huic placeam,
Prius ipsa faveat, quam faveam,
Non ludemus aliter hanc aleam,
Ne se granum reputet, me paleam,
Pari lege fori deserviam amori,
Ne prosternar impudens femineo pudori.
Liber ego liberum me iactito,
Casto fore similem Hippolyto,
Non me vincit mulier tam subito,
Quæ seducat oculis ac digito,
Dicat, me placere, et diligat sincere,
Hæc mihi protervitas placet in muliere.
Ecce mihi displicet, quod cecini,
Et meo contrarius sum carmini,
Tuæ reus domina dulcedini,
Cuius elegantiæ non memini;
Quia sic erravi, ſum dignus poena gravi,
Poenitentem corripe, si placet, in conclavi.
„Ich wil den ſumer gruzen, u. ſ. w.

VI. (f. 63.)

Salve ver optatum amantibus gratum,
Gaudiorum fax, multorum florum incrementum,
Multitudo florum et color colorum,
Salvetote et estote iocorum augmentum,
Dulcis avium concentus;
Sonat, gaudeat iuventus,
Hyems ſæva transiit, nam lenis ſpirat ventus.

Tellus purpurata floribus et prata
Revirescunt, umbræ crescunt, nemus redimitur,

Lascivit natura, omnis creatura
Læto vultu, claro cultu ardor investitur,
Venus subditos titillat,
Dum naturae nectar stillat,
Sic ardor venereus amantibus scintillat.

O quam felix hora, in qua tam decora
Sumſit vitam ſic politam, amoenam, iocundam,
O quam crines flavi, in ea nil pravi
Scio fore in amore nescio ſecundam,
Frons nimirum coronata,
Supercilia nigrata,
Et ad iris formulam in fine recurvata.

Nivei candoris, rosei ruboris
Sunt maxillæ, inter mille par non est inventa,
Labra rotunda atque rubicunda,
Albi dentes ſunt nitentes, in ſermone lenta;
Longæ manus, longum latus,
Guttur et totus ornatus
Est cum diligentia divina conpilatus.

Ardoris ſcintilla devolans ab illa,
Quam præ totis amo notis, cor meum ignivit,
Quod cor fit favilla, Veneris ancilla
Si non curat, ardor durat, moritur qui vivit.
Ergo fac benigna Phyllis,
Ut iocundar in tranquillis,
Dum os ori iungitur et pectora mammillis.

VII. (f. 86.)

De conflictu vini et aquae.

Denudata veritate ſuccinctaque brevitate
Ratione varia
Dico, quod non copulari debent, immo ſeparari,
Quæ ſunt adverſaria.

Cum in scypho reponuntur vinum aqua coniunguntur,
Talis coniunctio
Non est bona, nec laudari debet, immo nuncupari
Melius confusio.

Vinum sentit aquam secum; dolens inquit: quis te mecum
Ausus est coniungere?

Surge, exi, vade foras, nec eodem loco moras
Mecum debes facere.

Vilis et inverecunda rimas quæris, ut immunda
Mundi loca ſubeas,
Super terram debes teri, et cum terra commisceri,
Ut in lutum transeas.

Mensa per te non ornatur, nullus homo fabulatur.
In tua præſentia,
Sed qui prius est iocundus, ridens verboque facundus,
Non rumpit ſilentia.

Cum quis de te forte potat, ſi ſit ſanus, tunc ægrotat,
Conturbas præcordia,
Tonat venter, ſurgit ventus, qui inclusus non ademtus
Multa dat ſupplicia.

Sed cum venter est inflatus, tunc diverſos reddit flatus,
Exuritque gutture
Et cum ita dispenſatur venter, aer perturbatur
A corrupto munere.

Aqua contra ſurgit ita: turpis iacet tua vita
In magna miseria,
Qui sunt tui potatores, vitam perdunt atque mores
Tendentes ad vitia.

Tu scis linguas inpedire, titubando solet ire
Tua ſumens basia,
Verba recte non discernens, centum putat eſſe, cernens
Duo luminaria.

Et qui tuus est amator, homicida, fornicator,
Davus, Geta, Byrria,
Tales tibi famulantur, tales de te gloriantur
Tabernali curia.

Propter tuam pravitatem nullam habes libertatem,
Domos tenes parvulas,
Sed ego magna ſum in mundo, diſſoluta me diffundo
Per terrae particulas.

Potum dono ſitienti, ad ſalutem me quaerenti
Valde neceſſaria.

Also höchst wahrscheinlich unvollständig. Man vergleiche das schöne Lied gleichen Inhalts im Wunderhorn. B. II.

VIII. (f. 89.)

Bacche bene venies gratus et optatus,
Per quem noster animus ſit lætificatus.
Reſl. Istud vinum bonum vinum, vinum generoſum
Reddit virum curialem probum animoſum.
Iste ſcyphus concavus de bono mero profluus,
Si quis bibit ſæpius, ſatur ſit et ebrius.
Hæc ſunt vaſa regia, quibus ſpoliatur
Jeruſalem et regalis Babylon ditatur.
Ex hoc ſcypho conscii bibent ſui domini,
Bibent ſui ſocii, bibent et amici.
Bacchus forte ſuperans pectora virorum
In amorem concitat animos eorum.
Bacchus ſaepe, viſitans mulierum genus
Facit eas ſubditas tibi, o tu Venus.
Bacchus venas penetrans calido liquore
Facit eas igneas Veneris ardore.
Bacchus lenis leniens curas et dolores,
Confert iocum, gaudia, risus et amores,
Bacchus mentem feminæ ſolet hic lenire;
Cogit eam citius viro consentire.
Aqua prorſus coitum nequit impetrare,
Bacchus illam facile solet expugnare.
Bacchus numen faciens hominem iocundum
Reddit eum pariter doctum et facundum.
Bacche deus inclyte, omnes hic astantes
Læti ſumus munera tua prælibantes.
Omnes tibi canimus maxima præconia,
Te laudantes merito tempora per omnia.

IX. (f. 84.)

*(Der in diesen Strophen einigemale angeredete Erzbischof von Cöln (*Praesul *u. s. w.) ist in der Nähe der Gränzlinie des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts zu suchen.)*

Aestuans interius ira vehementi
In amaritudine loquar meæ menti,
Factus de materia cinis elementi
Folio sum similis, de quo ludunt venti.

Cum sit enim proprium viro sapienti
Supra petram ponere ſedem fundamenti,
Stultus ego comparor fluvio labenti
Sub eodem tramite numquam permanenti.

Feror ego veluti ſine nauta navis,
Ut per vias aeris vaga fertur avis,
Non me tenent vincula, non me tenet clavis,
Quæro mihi similes, et adiungor pravis.

Mihi cordis gravitas res videtur gravis,
Jocus est amabilis dulciorque favis,
Quicquid Venus imperat, labor est ſuavis,
Quæ numquam in cordibus habitat ignavis.

Via lata gradior more iuventutis,
Implicor et vitiis immemor virtutis,
Voluptatis avidus magis quam ſalutis,
Mortuus in anima curam gero cutis.

Præſul discretiſſime veniam te precor;
Morte bona morior, dulci nece necor,
Meum pectus ſauciat puellarum decor,
Et quas tactu nequeo, ſaltem corde moechor.

Res est arduissima vincere naturam,
In aspectu virginis mentem esse puram;
Juvenes non possumus legem sequi duram,
Juvenumque corporum non habere curam.

Quis in igne positus igne non uratur?
Quis Papiæ demorans castus habeatur,
Ubi Venus digito iuvenes venatur,
Oculos (oculus?) inlaqueat, facies prædatur?

Si feras Hippolytum hodie Papiæ,
Non erit Hippolytus insequenti die;
Veneris ad thalamum omnes currunt viæ,
Non est in tot turribus turris Galathiæ.

Secundo redarguor etiam de ludo,
Sed cum ludus corpore me dimittat nudo,
Frigidus exterius mentis æstu ſudo,
Tunc verſus et carmina meliora cudo.

Tertio capitulo memoro tabernam,
Illam nullo tempore ſprevi neque ſpernam,
Donec ſanctos angelos venientes cernam
Cantantes pro mortuis requiem æternam.

Meum est propositum in taberna mori,
Ubi vina proxima morientis ori,
Tunc cantabunt lætius Angelorum chori:
Deus ſit propitius huic potatori.

Poculis accenditur animi lucerna,
Cor inbutum nectare volat ad [illegible];
Mihi sapit dulcius vinum de taberna,
Quam quod aqua miscuit præſulis pincerna.

Loca vitant publica quidam poetarum,
Et ſecretas eligunt ſedes latebrarum,
Student, instant, vigilant, nec laborant parum,
Et vix [ex] inde reddere possunt opus clarum;

Jeiunant et abstinent poetarum chori,
Vitant rixas publicas et tumultus fori,
Et ut opus faciant, quod non poſſit mori,
Moriuntur studio ſubditi labori.

Tales verſus facio, quale vinum bibo,
Nihil poſſum facere nisi ſumto cibo,
Nihil valent penitus, quæ ieiunus scribo;
Naſonem post calicem ieiunus (s) præibo.

Mihi numquam ſpiritus poetriæ datur,
Nisi prius fuerit venter bene ſatur;
Cum in arce cerebri Bacchus dominatur,
In me Phœbus irruit et miranda fatur.

Unicuique proprium dat natura munus,
Ego numquam potui ſcribere ieiunus,
Me ieiunum vincere posset puer unus,
Sitim et ieiunium odi tamquam ſunus.

Unicuique proprium dat natura donum,
Ego verſus faciens bibo vinum bonum,
Et quod habent purius dolia cauponum,
Tale vinum generat copiam ſermonum. —

Ecce meæ proditor pravitatis fui,
De qua me redarguunt ſervientes tui,
Sed eorum nullius accusator fui,
Quamvis velint ludere secundoque (?) frui.

Jam nunc in præſentia præſulis beati,
Secundum dominici regulam mandati,
Mittat in me lapidem, neque parcat vati,
Cuius non est aliquis conscius peccati.

Sum locutus contra me quidquid de me novi,
Et virus evomui, quod tam diu fovi,
Vita vetus displicet, mores placent novi;
Homo videt facie, corda patent Jovi.

Nam virtutes diligo, vitiis irascor,
Renovatus animo spiritu renascor,
Quasi modo genitus novo lacte pascor,
Ne ſit mihi amplius vanitatis *lascor*.

Electe Coloniæ! parce nunc egenti,
Fac miſericordiam famulo petenti,
Et da poenitentiam culpæ poenitenti,
Feram, quicquid iusſeris, animo libenti.

Asſis ergo ſubditis immemor irarum,
Parcit enim subditis leo rex ferarum,
Et vos idem facite principes terrarum;
Quod caret dulcedine, nimis est amarum.

Cum ſit fama multiplex de te divulgata,
Veritati conſonent omnia prolata,
Colorare ſtultum est bene colorata,
Et non decet aliquem ſerere iam sata.

Raptus ergo ſpecie famæ decurrentis
Veni non in modicum verba dare ventis,
Sed ut rorem gratiæ de profunde mentis (s)
Præcepit ſed dominus trahat offerentis. (s)

Vide, si complaceat tibi, me tenere,
In ſcribendis literis certus ſum valere,
Et, ſi forsan accidat opus imminere,
Vices in dictamine potero supplere.

Hoc si recuſaveris, audi quod attendas;
Paupertatis opera pie condescendas,
Et ad poenas hominis huius depellendas,
Curam aliquatenus muneris impendas.

Pater mi ſub brevi tam multa comprehendi,
Quia doctis decens est modus hic loquendi,
Et ut prorſus reseoem notam applaudendi,
Non in verbo logicas placuit protendi. —

Die vorstehende Auswahl möge für izt genügen. Wir haben bei dieser Gelegenheit noch zehn andere eben so mittheilenswerthe kürzere oder längere Gedichte ausgezeichnet, die bei andrer Gelegenheit sollen mitgetheilt werden; durch welche neue Auswahl und sämmtliche in den vorliegenden Beiträgen herausgegebene poetische Stücke sodann der Zweck einer *Anthologie* aus jener vielbefassenden Sammlung erreicht seyn wird.

* Oben S. 1319. ist „turris *Galathiae*" wol eine Anspielung auf ein lateinisches Gedicht jener Zeit: *die Liebesgeschichte des Pamphilus und der Galatéa*, wovon eine altfranzösische Uebersetzung in Versen in 4. sich zu Jena findet.

Schluſsschrift.

Ehe noch mit dem vorliegenden neunten Bande die Reihe dieser Beiträge geschlossen wird, scheint, wegen einiger besonderer Verhältnissse, eine kurze Rücksprache mit dem Leser nothwendig, um ihn auf den Standpunct einer richtigen Ansicht über ein Unternehmen zu führen, durch welches wir zuversichtlich hoffen, der Literatur einige nicht zweideutige Dienste geleistet zu haben, deren Früchte wir ruhig von der Folgezeit erwarten dürfen, wenn der beschränktere Blick Alles in solcher Art Geleistete nach seiner augenblicklichen Anwendung abzuschätzen pflegt. — Wie ausgedehnt und mannigfaltig die Masse dessen sey, was in diesen Beiträgen in literärischer und historischer Beziehung angeregt, vorbereitet und mitgetheilt worden, wird auch der mit dem Inhalt wenig Vertraute schon aus dem zu Ende befindlichen systematischen Register entnehmen können, welches neun und neunzig Rubriken zählt, eine Anzahl, die drei- bis viermal grösser seyn würde, wenn nicht der Herausgeber gleich anfangs dem von ihm gestifteten literärisch-historischen Magazin dadurch eine lange Dauer und vorzügliches Interesse für jede grössere Bibliothek zu sichern sich vorgesezt hätte, daſs nach und nach die ausführlichen Verzeichnisse sämmtlicher in der königlichen Bibliothek zu München befindlichen Handschriften *hier* zur öffentlichen Bekanntmachung gelangen sollten. (Vergl. oben

S. 1000.) Welcher Plan dermalen nur in Rücksicht der griechischen Manuscripte dieser an literärischen Schätzen so reichen Bibliothek hat realisirt werden können; der Hardt'sche Recensus beträgt seinem Umfang nach mehr als vier Bände des Ganzen; ein so groſser Reichthum bezeichnet schon die erste Abtheilung der Münchener Handschriften! Daſs der Text nicht ununterbrochen fortgedruckt wurde, brachte die anfängliche Absicht mit sich, diese Beiträge in Form und Erscheinung andern wissenschaftlichen Monatschriften gleichzustellen. Bei der hiedurch bedingten Eintheilung des Materials war freilich nicht zu vermeiden, daſs das einzele Nachschlagen etwas erschwert wurde; man hofft indessen, daſs der Leser durch Zuratheziehung des hienächst folgenden synoptischen Inhaltsverzeichnisses in solchen Fällen sich leicht werde zurecht finden. —

Daſs der Recensus jener HSS. von der Hand des verstorbenen Bibliothekar's *Hardt* im Einzelen, nach dem allgewöhnlichen Schicksal solcher Cataloge von Unrichtigkeiten und Mängeln nicht frei sey, hat der Herausgeber schon längst in der Vorrede der Quartausgabe (1806. s. oben S. 1000.) eingestanden; mehrere Umstände hinderten ihn, sein damals gegebenes Versprechen, jene Mängel durch eine vollständige Revision der Hardt'ischen Arbeit zu berichtigen, noch in diesen Beiträgen selbst zu erwirklichen. Es steht zu erwarten, daſs zu diesem Geschäfte aus der Mitte der königlichen Hofbibliothek ein fähiges Individuum gewählt werde, um durch gedrängte Kürze und Einsicht der Behandlung, sowohl der Ehre des Instituts als dem Bedürfniſs des philologischen und literärischen Publicums zu entsprechen.

Bald nach dem Jahre 1805., in dessen Mitte diese Zeitschrift begonnen wurde, änderten die äusseren Verhältnisse Deutschlands sich unter oft wiederholten heftigen Stürmen; Baiern wurde mehr als einmal der Schauplatz des Krieges; der Einfluſs der Gegenwart änderte und bestimmte nicht blos die Zustände vieler tausend Individuen; auch die *Werke der Menschen* wurden in ihrem Gange und in ihrer Wirkung vielfältig gehemmt, und so kann wol Niemand wundern, wenn die regelmässige Erscheinung einer Zeitschrift, die in einer Entfernung von mehr als 50 Stunden von dem Redactionsorte gedruckt wurde, unter dem Drange der äusseren Umstände mehrfältige Hemmungen erfuhr, und Zurückbleiben hiedurch unvermeidlich wurde. Andere, unvorhergesehene Hindernisse traten hinzu, und so geschah es, daſs erst izt zu Anfange des Jahrs 1813. der neunte Band dieser Beiträge erscheinen konnte. Indessen, da der Inhalt des ganzen Werks keineswegs dem ephemeren Interesse angehört, für welches ein vorheriger Jahrgang keinen Werth mehr hat: so scheint der Leser bei jenem Zurückbleiben einmal überhaupt nicht verloren zu haben, und überdieſs möchten Viele es annehmlich finden, izt auf einmal einen so ansehnlichen Theil des griechischen Catalogs, und eine nicht unbedeutende Reihe literärischer und historischer Aufsätze vor sich zu finden.

Da der Herausgeber bei seiner Ernennung zum Director des königlich-Baierischen Appellationsgerichts in Neuburg, im Jahr 1811 sich gehindert sah, die letzten Hefte dieser Beiträge selbst zu vollenden: so wurde der übrige Theil des vorliegenden Bandes von S. 1000 an, durch Herrn Docen, Custos der königlichen Hofbibliothek und Adjunct

der Akademie der Wissenschaften, besorgt, der zugleich die allgemeinen Inhaltsverzeichnisse hinzugefügt hat.

Bei der vorhin erwähnten Entfernung des Drucksorts war ausserdem nicht ganz zu vermeiden, daſs nicht zuweilen ein Druckfehler mehr sollte stehen geblieben seyn, wie es sonst bei unmittelbarer Aufsicht der Fall würde gewesen seyn. Da diese Errata zum Theil an verschiedenen Orten angezeigt worden, theils auch von der Art sind, daſs kundige Leser sie leicht auf der Stelle verbessern werden: so ist es hinlänglich, diesen Punct hier im Allgemeinen berührt zu haben. —

Nicht zur äusseren Empfehlung dieses Magazins, sondern als blosse Thatsache stehe hier die Bemerkung, daſs seit der Erfindung der Buchdruckerkunst weder in Deutschland noch sonst wo ein zunächst auf eine öffentliche Bibliothek bezügliches Werk von gleicher Bestimmung und gleichem Umfange, wie diese Beiträge, erschienen sey. Blos die in sechs kleineren Abtheilungen erschienenen *Beiträge Lessing's zur Geschichte und Literatur aus den Schätzen der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel* lassen rücksichtlich der allgemeinen Bestimmung mit dem gegenwärtigen Unternehmen sich vergleichen, wie denn auch kaum zu erinnern nöthig ist, daſs die Idee dieser, oder wenigstens der gewählte Titel durch Lessing's Vorgang veranlaſst worden. Ohne sonst mit dem berühmten und grossen Mann hier eine Vergleichung anregen zu wollen, sey die Bemerkung vergönnt, daſs der Plan des Herausgebers der Münchener Beiträge dadurch eine grössere Ausdehnung erhielt, daſs er dieses Magazin für die successive Aufnahme der vollständigen Verzeichnisse der an diesem Ort aufbewahrten Hand-

schriften bestimmte, und mit der Absicht unternahm, den literärischen Mitgliedern der seiner Leitung anvertrauten Bibliothek Aufmunterung und Gelegenheit darzubieten, die Resultate ihrer gelehrten Beschäftigungen öffentlich mitzutheilen.

Daſs auf einige Art alle jene Zwecke, welche dem ganzen Unternehmen zum Grunde liegen, erreicht worden seyen, dürfen wir bei nochmaligem Rückblick über das gesammte Werk zutrauensvoll behaupten; was aber auch immer zur Förderung der Literatur und Geschichtskunde durch diese Sammlung geleistet worden: so steht sie als ein Denkmal jenes ruhmwürdigen Eifers für das Emporblühen der Künste und Wissenschaften in unserm Vaterlande da, welches die Regierungszeit des besten Fürsten, MAX. JOSEPH'S, Königs von Baiern, von ihrem Anbeginne auszeichnete.

Synoptische Tafel

über

sämmtliche Bände dieser Beiträge.

(Als ein zeitersparendes Mittel beim Aufsuchen einzeler griechischer Handschiften stellen wir die Vertheilung der sämmtlichen Numern hier voran.)

Alphabetisches Verzeichniſs über die griechischen HSS. der vormaligen churfürstlichen Bibliothek (Nr. 1—347), Band VII, S. 349. (Das alphabetische Sachregister, das. S. 399.

Alphabetisches Verzeichniſs über die aus Augsburg u. s. w. nach München versetzten griechischen HSS. (Nr. 348 — 574), Band VIII, S. 967.; das Sachregister, das. S. 985.

Erster Band.

I. .	Nr.	1 — 10.
II. .	.	10 — 16.
III. .	.	16 — 26.
IV. .	.	26 — 32.
V. .	.	32 — 47.
VI. .	.	47 — 50.

Zweiter Band.

I. .	Nr.	50 — 61.
II. .	.	61 — 63.
III. .	.	63 — 67.
IV. .	.	67 — 78.
V. .	.	79 — 96.
VI. .	.	96 — 104.

Dritter Band.

VII. .	Nr.	104 — 113.
VIII. .	.	113 — 125.
IX. .	.	125 — 145.
X. .	Nr.	145 — 152.
XI. .	.	152 — 179.
XII. .	.	179 — 192.

Vierter Band.

Nr.	192 — 198.	Seite 1.
	198 — 202.	. 115.
	203 — 210.	. 227.
	210 — 221.	. 339.
	221 — 229.	. 491.
	229 — 250.	. 563.

Fünfter Band.

Nr.	250 — 256.	Seite 1.
	256 — 270.	. 113.
	270 — 281.	. 225.
	281 — 292.	. 337.
	293 — 312.	. 489.
	312 — 325.	. 561.

Sechster Band.
Nr. 326 — 347. Seite 1.
Siebenter Band.
Die *Indices* über Nr. 1 — 347. S. 349.
Nr. 448 — 361. Seite 451.
361 — 370. „ 563.
Achter Band.
Nr. 370 — 498. Seite 563 ff.
Neunter Band.
Nr. 498 — 574. Von Anfang.
Die *Indices* über Nr. 348 — 574. S. 945.
Nachtrag. Nr. 575 — 579. u. 307. S. 1125.

Anmerkung zu folgender Uebersicht.

Die sämmtlichen mit Cursivschrift gedruckten Rubriken finden sich ebenfalls in der grösseren Ausgabe des Catalogs der griechischen Handschriften der Münchener Bibliothek. Der vorgesetzte Asterisk bei den *Codd. Graec.* bedeutet, daſs die Beschreibung der so bezeichneten Handschrift aus dem vorhergehenden Stücke *fortgesetzt* wird.

Erster Band, 1803. *I — VI. Stück.*

I. *Codices Mss. graeci.* Praefat.; 1 — 10. S. 1.
Handschriftensammlungen der churf. Bibliothek. S. 49.
Ueber die Freiſinger HS. des Otfrid. S. 51.
Bücherpreise in Pariser Auctionen. S. 59.
Des Herausgebers Reisebriefe, 1 — 3. S. 87.
Bemerkungen und Einfälle. S. 103.
II. *Codices Graeci,* * 10 — 16.
Des Herausgebers Reisebriefe, 4 — 5. S. 49.
Maillot über die HSS. des P. Victorius. S. 75.
III. *Codices Graeci,* * 16 — 26. S. 1.
Zur Geschichte der Büchercensur. S. 49.
Geschichte der Büchercensur bei den Alten. S. 71.
Deutsche juristische Handschriften. S. 85.
IV. *Codices Graeci,* * 26 — 32. S. 1.
Fugger's Oesterreichische Geschichte. S. 49.
Bibliothek der zukünftigen Literatur. S. 71.
Ulr. Füterer's Rittergedichte. S. 92.
V. *Codices Graeci,* * 32 — 47. S. 1.
Annalen der baierischen Kapucinerprovinz. S. 49.
Zu den Aussprüchen der Minnegerichte. S. 67.
Des Herausgebers Reisebriefe, 6 — 9. S. 70.

VI. *Codices Graeci*, *47 — 50. S. 1.
Geheime Geschichte der Päbste. S. 49.

Zweiter Band, 1804. Jan. — Jun.

I. *Codices Graeci*, *50 — 61. S. 1.
Geheime Geschichte der Päbste, Fg. S. 51.
Fortsetzung der Reisebriefe, 10. S. 62.
Die Stereotypen in Baiern. S. 71.
Index Archivi arcis S. Angeli. S. 73.

II. *Codices Graeci*, *61 — 63. S. 1.
Index Archivi arcis S. Angeli. S. 49.
Jac. Volaterrani vita J. Amati Ep. S. 91.
Gesichtspunct für die Geschichte der Typographie. S. 94.

III. *Codices Graeci*, *63 — 67. S. 1.
Griechische Inedita der churf. Bibliothek. S. 49.
Aufstand der baierischen Bauern 1633. S. 60.
Anekdote von Karl Ludw. Churf. von der Pfalz. S. 77.

IV. *Codices Graeci*, *67 — 78. S. 1.
Africani de iis, quae Christo nato acciderunt in Persia. S. 49.
Fortsetzung der Reisebriefe, 11 — 14. S. 70.

V. *Codices Graeci*, 79 — 96. S. 1.
Artemidori fragm. de Nilo. S. 50.
Fortsetzung der Reisebriefe, 15 — 17. S. 54.
Bücherpreise vom Jahr 1617. S. 82.
Altdeutsche Handschriften vom 8 — 14. Jahrh. S. 91.
Ueber Bearbeitung unsrer ältesten Sprachdenkmäler. S. 94.

VI. *Codices Graeci*, *96 — 104. S. 1.
Zur Geschichte der Tyrol. Kriminal-Justiz. S. 49.
Montanus Leben der heil. Elisabeth. S. 57.
Specimen bestialitatis haereticae. S. 60.
Tagebuch des Prinzen Christian von Anhalt. S. 65.

Dritter Band, 1804. Jul. — Dec.

VII. *Codices Graeci*, *104 — 113. S. 1.
Tagebuch des Prinzen Christian von Anhalt, Fg. S. 49.

VIII. *Codices Graeci*, *113 — 125. S. 1.
Tagebuch des Prinzen Christian von Anhalt, Fg. S. 49.

IX. *Codices Graeci*, * 125 — 143. S. 1.
Glossographische Denkmäler der deutschen Sprache. S. 49.
Zur Geschichte der Gräfin von Würben. S. 89.

X. *Codices Graeci*, 143 — 152. S. 1.
Zur Geschichte der Gräfin von Würben, Fg. S. 49.
Paramo über die Inquisition. S. 77.
Entdeckung über das Heldenbuch. S. 85.

XI. *Codices Graeci*, * 152 — 179. S. 1.
Ueber das Heldenbuch, Fg. S. 49.
Zur Geschichte der Gräfin von Würben, Fg. S. 59.
Imbecillità del Prencipe R. D. Filippo. S. 82.
Ueber Guttenberg's und Fausts Bibel. S. 91.

XII. *Codices Graeci*, * 179 — 192. S. 1.
Ueber Guttenbergs und Fausts Bibel, Fg. S. 49.
Berichtigung und Zusätze.

Vierter Band, 1805. Jan. — Jun.

I. *Codices Graeci*, * 192 — 198. S. 1.
Ueber Guttenbergs und Fausts Bibel. Fg. S. 49.
Relation des Prinzen von Preussen. S. 71.

II. *Codices Graeci*, * 198 — 202. S. 115.
Relation des Prinzen von Preussen, Fg. S. 161.
Fortsetzung der Reisebriefe, 18, 19. S. 179.
Ueber Wallensteins Grab. S. 190.
Oratio de victoria Bohemica. S. 201.
Anti-Jesuitische Satyre. S. 212.

III. *Codices Graeci*, 203 — 210. S. 227.
Freisinger Hexenproceſs. S. 273.
Fortsetzung der Reisebriefe, 20, 21. S. 328.

IV. *Codices Graeci*, * 210 — 221. S. 359.
Zur baierisch-wirtembergischen Geschichte. S. 385.
Fortsetzung der Reisebriefe, 22. S. 446.

V. *Codices Graeci*. * 221 — 229. S. 491.
Zur baierisch-wirtembergischen Geschichte, Fg. S. 497.
Von einigen HSS. Aventins. S. 527.
De Armeniorum jejunio (*Αρτζιβυρ.*) S. 537.
Angabe in Voltaire's Selbstbiographie. S. 558.

VI. *Codices Graeci*, *229 — 250. S. 563.
Nicephori Gregorae Epistola. S. 611.
Fortsetzung der Reisebriefe, 23 — 26. S. 620.

Fünfter Band, 1805. Jul. — Dec.

I. *Codices Graeci*, *250 — 256. S. 1.
Ueber Turrecremata's Psalterium. S. 51.
Ueber den Theuerdank von 1517. S. 69.
Ausschreiben der Tyroler (um 155..) S. 99.
Fortsetzung der Reisebriefe, 27. S. 103.
II. *Codices Graeci*, *256 — 270. S. 113.
Daunou Ursprung der Buchdruckerkunst. S. 161.
III. *Codices Graeci*, *270 — 281. S. 225.
Daunou Ursprung der Buchdruckerkunst, Fg. S. 275.
Ueber Völkerwanderungen. S. 327.
IV. *Codices Graeci*, *281 — 292. S. 337.
Ueber Völkerwanderungen, Fg. S. 385.
Fortsetzung der Reisebriefe, 28 — 31. S. 398.
V. *Codices Graeci*, 293 — 312. S. 489.
Kosmographie des Ptolemaeus 1462. S. 499.
VI. *Codices Graeci*, *312 — 325. S. 561.
Kosmographie des Ptolemaeus, Fg. S. 609.
S. Joannes in dormitionem ssmae Deiparae. S. 630.
*Repertorium über Bd. I — V. S. 666.

Sechster Band, 1806. Jan. — Jul.

I. *Codices Graeci*, 326 — 347. it. *Indices minor.* S. 1.
Widmanns gesandtschaftliche Berichte. S. 49.
Fortsetzung der Reisebriefe, 32. S. 100.
II. Denkmäler der altfrankischen Sprache, S. 115.
Versionen der Psalmen. S. 138.
Erzählungen Striker's und Conrads von Würzb. S. 161.
Zusätze zu Kochs Compendium. S. 176.
Gedichte zur Ergänzung der Sammlung der Minnesinger. S. 208.
III. *Plethonis fragmenta de legibus.* S. 227.
Widmanns gesandtschaftliche Berichte, Fg. S. 273.
IV. — — zweite Fortsetzung. S. 339.

V. Widmanns geſandſchaftl. Berichte, dritte Fortſetz. S. 451.
VI. — — vierte Fortſetzung. S. 563.
Acta legationis G. Reicherstorffer. S. 629.

Siebenter Band, 1806. Jul. — Dec.

VII. Jeruſalems Zerſtörung und Weltende.
Rudolf's von Enſe Weltchronik. S. 31.
Handſchrift der Veldeck'ſchen Aeneis. S. 54.
Philipp's Leben der Maria. S. 66.
An jedem Ort zuerſt gedruckte Bücher. S. 99.
VIII. Fragmente altdeutſcher Gedichte. S. 115.
Briefe des Churf. Friderich von der Pfalz. S. 140.
Acta legationis G. Reicherstorffer. S. 210.
IX. Handſchriften der Freiſinger Bibliothek. S. 227.
* S. 227. st. und in welchem *es ſeine* Anlagen, l. *ſie ihre.*
S. 231. *αἰχμαλωσία.* S. 235. *ἐπιμήθη.* S. 240. welche die Jahre — *enthielten.*
Briefe des Churf. Friderich von der Pfalz, Fg. S. 260.
Gloſſologiſche Sprachdenkmäler. S. 279. *S. 288 und x für u, l. y f. u.
Saladins Eroberung des h. Landes. S. 297.
Geſpräch der Phyllis und Flora. S. 301.
Marginalien zu Koch's Compendium. S. 310.
X. *Locus de praeceptis mnemonicis, gr.* S. 339.
Index Auctorum MSS. Graecor. S. 349.
— *materiarum in MSS. gr. contentarum.* S. 399.
XI. *Nova Appendix MSS. graec. August.* 348—361. S. 451.
Das Leiden Chriſti, Myſtère. S. 497.
Handſchriften der Freiſinger Bibliothek. Fg. S. 509.
Chil. Leibii Annales, 1502—1512. S. 535.
XII. *Codices Graeci Auguſtani.* *361—370. S. 563.
Nachtrag zur Literatur der Büchercenſur. S. 609.
Ch. Leibii Annales, 1513—1521. S. 621.

Achter Band, 1807. Jan. — Jun.

I. Codex Traditionum Eccleſ. Ravennatenſis.
*Als Anhang zum Jan. das Namen- und Sachregiſter. S. I — XLVIII.
II. *Codices Graeci Aug.* *370—390. S. 115.
III. — — — 391 — 425.

IV. *Codices Graeci Aug.* 426 — 459.
V. —— —— — *459 — 490.
VI. —— —— — *490 — 498. S. 563.

Neunter Band, 1807. Jul. — Dec.

(Die Seitenzahlen des vorherigen Bandes durch einen Misgriff des Setzers fortsetzend.)

VII. *Codices Graeci Aug.* *498 — 524. S. 675.
VIII. —— —— — *524 — 552. S. 787.
IX. —— —— — 553 — 574. S. 899.
Indices in Codd. August. S. 945. *Index Auctorum,* S. 967. *materiarum,* S. 985. Schluſsanmerkung S. 999.
Asclepiadarum praecepta, gr. lat. S. 1001.
X. Ch. Leibii Annales, 1521 — 23. S. 1009.
Gemeiner, Emmeramer Traditionen. S. 1052.
Karl der Grosse, altdeutsche Verse.*) S. 1063.
Ueber W. von Eschenbachs Kaisergeschichte. S. 1076.
Spruchgedichte des Teichners, S. 1079.
Beitrag zu dem Scherz-Oberlin'ischen Glossar. S. 1096.
Handschrift des Roman de la Rose. S. 1102.
Rechtbuch des Rupracht von Freisingen. S. 1112.
XI. *Novissima Accessio ad Codd graec.* 575 — 579. und 507 S. 1123.
Sammlung alter Meistergesänge. S. 1128.
Dritter Theil des Wilhelm von Oranse. S. 1188.
Zu Püterichs Ehrenbrief. S. 1198.
Herzog Albrecht IV. von Baiern. S. 1210.
Jacob's von Bern Reise nach dem heil. Lande. S. 1229.
XII. Ueber die Aesopischen Fabeln etc. S. 1233.
Proben aus Cyrillus' Lexicon. S. 1253.
Assises dou Reaume de Chipre. S. 1278.
Das Lied von dem Benzenauer. S. 1286.
Ueber die Aussprache des Griechischen. S. 1291.
Plan zu einem neuen allgemeinen Gelehrten-Lexicon. S. 1297.
Lateinische Minne- und Trinklieder des Mittelalters. S. 1304.
Schluſsschrift. S. 1323.

*) Vergl. Deutsches Museum, herausgegeben von Fr. Schlegel. 1812.

Allgemeines Repertorium

über

sämmtliche neun Bände der von-Aretin'ischen Beiträge zur Geschichte und Literatur.

Vorbemerkungen.

Unnöthige Weitläufigkeit zu vermeiden, hat man bei einigen der folgenden Rubriken auf das frühere Repertorium zu Ende des *fünften* Bandes verwiesen, woselbst die verhandelten Gegenstände umständlicher verzeichnet worden.

Die Zahlen I – IX. beziehen sich auf die einzelen Bände dieser Beiträge, deren fortlaufenden Inhalt das vorstehende kurze Register zum Ueberblick darbietet. Bei dem zweiten und dritten Bande muſsten zugleich die *Monatstücke* mit bemerkt werden, in dem dort jedes Heft hienach bezeichnet und besonders paginirt worden. Aus gleichem Grunde sind bei dem ersten Bande die *Hefte* 1 — 6. genannt.

Da die Wahl der Zusammenstellung der Ueberschriften und der Subsumirung einzeler Rubriken bei Verfertigung von Verzeichnissen *dieser Art* häufig nicht anders, als auf willkührlichen Combinationen beruhen kann: so ist vorauszusehen, daſs einige Leser diese Ordnung so, andere anders, würden gewünscht haben. Die Uebersicht ist hier indessen so schnell geschehen, daſs dem Nachsuchenden nicht leicht eine Schwierigkeit begegnen wird. Aus diesem Grunde hielten wir die Hinzufügung eines alphabetischen Sach-Registers für entbehrlich.

München, 27. Dec. 1812. B. J. D.

I. *Historische Literatur.*

1. Jacob's von Bern Beschreibung seiner Reise nach dem heil. Lande 1435., angezeigt von B. J. Docen. IX, 1229.
2. Ueber eine angeblich von Wolfram von Eschenbach verfaste Kaisergeschichte in Reimen, von dems. IX, 1076.
3. Nachricht von einigen verloren gegangenen Handschriften Aventin's. IV, 627.
4. Höck über des Montanus Lebensgeschichte der Landgräfin Elisabeth von Thüringen. II, Jun. 57.
5. Nachricht von J. Fugger's handschriftlichem Werke über die österreichische Geschichte. I. St. 4, 49.
6. Inhalts-Anzeige von Paramo's Werk über die h. Inquisition. III, Oct. 77.

II. *Historische Anecdota.*

7. Karl der Grosse, Abschnitt einer Kaiserchronik in Versen, aus dem XII. Jahrhundert von B. J. D., IX, 1063.
8. Herzog Albrecht IV. von Baiern, eine Dichtung Ulr. Fürtrer's zu Eingange des Lanzilet, von B. J. D. IX, 1210.
9. Das Lied von dem Benzenauer, oder die Belagerung Kufsteins 1505; von B. J. D. IX, 1286.
10. Sammlung wichtiger Urkunden zur baierisch-wirtembergischen Geschichte. IV, 385. (S. das frühere Repert.)
11. Chil. Leibii Rebdorfens. historiarum sui temporis ab A. 1502 ad a. 1549. Annales. VII, 535. 621. IX, 1009.
12. Acta legationis Ge. Reicherstorffer in diarium congesta a. 1527. (zur Geschichte Ungarns und Siebenbürgens) VI, 629. VII, 310.
13. Ausschreiben der Tyroler wider die Minister des Erzherzog's Ferdinand, 155. . V. 99.
14. LXXII. noch ungedruckte Briefe des Churfürsten Friderich V. von der Pfalz, von d. J. 1612—32. VII, 140. 260.
15. Tagebuch des Prinzen Christian von Anhalt über die Kriegsvorfälle des Jahrs 1620. II, Jun. 65. Jul. 49. Aug. 49.
16. Sonderbare Nachricht über Wallenstein's Grab, a. e. Syntagma hist. Regni Bohemiae. IV, 170.
17. Zur Geschichte der Tyrolischen Kriminaljustiz und der Bildung der baierischen Geistlichkeit im 17. Jahrhundert. III, Jul. 49.

18. Anekdote die Correspondenz Carl Ludwigs Churfürsten von der Pfalz mit der Gräfin von Degenfeld betreffend. II, Märtz. 77.
19. Auszug aus den gesandtschaftlichen Berichten I. W. v. Widmann's k. k. Gesandten, bei, dem fränkischen Kreise und am Hofe zu München, 1744—56. VI, 49. 273. 339 bis 628.
20. Relation des Prinzen von Preussen, 1757. IV, 71. und 161.
21. Guid. Ferrarii Oratio de victoria Bohemica Mediolani habita 1757. IV, 201.
22. Sentimento dei medici destinati per S. M. Cattol. per riconoscere l'imbecillità del real ſuo primogenito, 1759. III, Nov. 82.
23. Actenstücke zur Geschichte der Gräfin von Würben, Maitresse des Herzogs Eberh. Ludwig von Wirtemberg. III, Sept. 89. Oct. 49. Nov. 59.

III. *Anecdota, zur Kirchengeschichte gehörig.*

24. Nachrichten und Auszüge einer wichtigen Handschrift zur geheimen Geschichte der Päbste. I, St. 6, 49. II, Jan. 51. Feb. 49. (S. das frühere Repert. 5)
25. Th. *Raynaudi* Specimen alphabeticum bestialitatis haereticae ex Patrum Symbolis. II, Jun. 60.
26. Gemeiner über ein Fragment eines alten unedirten S. Emmeramischen Traditionscodex. IX. 1052.
27. Codex traditionum ecclesiae Ravenatensis ex Cod. papyr. (scr. c. 950.) edidit J. B. Bernhart, VIII, 1. (Namen- und Sachregister besonders paginirt als Anhang zum Januarstück. Das Ganze auch in Quartformat abgedruckt vorhanden)
28. Antijesuitische Satyre aus dem 17ten Jahrhundert in Versen. IV, 212.
29. Geistlicher Vortrag über einen Hexenproceſs aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. IV, 273.
30. Auszüge aus den Annalen der baierischen CapucinerProvinz vom Jahr 1778—98. I, St. 5, 49.

IV. *Historische Originalaufsätze.*

31. Fr. Desperger über Völkerwanderungen. V, 327 und 385.
32. Geschichte des Aufstands der baierischen Bauern in den Jahren 1633 und 34., aus ungedruckten Quellen. II, März. 60.

V. *Griechische Literatur.*

33. Bibliothecae Monacensis Codices Graeci MSS. recensiti et notis illustrati ab Ign. Hardt. — Tomus I. sistit Codd. 1 — 50. II. 51 — 104., III. 105 — 192., IV. 193 — 250., V. 251 — 325., VI. 326 — 347. Tomo VII. inde a p. 349. *Indices* exhibentur; sequitur *nova Appendix* MSS. Graecor. Augustâ Vindel. in biblioth. reg. Monacensem translatorum, Codd. 348 — 370. Tomus VIII. continet Codd. 370 — 498., IX. 498 — 574., iunctis *Indicibus*. Accessione novissima IX, p. 1123. continentur Codd. 575 — 579.

34. Noch unedirte griechische Handschriften der churf. Bibliothek. II, März. 49.

35. Asclepiadarum præcepta de sanitate conservanda, gr. lat. ed. F. X. Berger. IX, 1001.

36. Ueber die Aesopischen Fabeln, den Anonymus des Nevelet und einen andern bisher unbekannten Fabeldichter des Mittelalters, v. B. J. D. IX, 1233.

37. Artemidori fragmentum de Nilo, gr. lat. ed. Berger. II, Mai. 49.

38. Africani narratio de iis, quæ Christo nato in Persia acciderunt, gr. lat. ed. Berger. II, Apr. 49.

39. S. Joannis in dormitionem sanctiss. Deiparae, gr. lat. ed. Berger. V, 629.

40. Paratio salsi intinctus S. Lucæ apostoli, gr. lat. ed. Berger. V, 664.

41. De Armeniis eorumque Artziburii ieiunio. gr. lat. ed. Berger. IV, 537.

42. Einige Proben aus dem griechischen Lexicon des Cyrillus, zur Vergleichung mit andern HSS. mitgetheilt von B. J. D. IX, 1253.

43. Nicephori Gregoræ epistola ad Praefectum mensæ seu Russiæ principem, gr. lat. ed. Berger. IV, 609.

44. Incerti Auctoris rhetoricorum ad Herennium locus de præceptis mnemonices, Saec. 14. in linguam græc. versus. VII, 339.

45. Ge. Gemisti Plethonis fragmenta de legibus, gr. lat. ed. Hardt. VI, 227.

46. Beitrag zu den Untersuchungen über die richtige Aussprache des Griechischen, von B. J. D. IX, 1291.

VI. *Lateinische Literatur der classischen und mittleren Zeit.*

47. Nachrichten von einigen alten Handschriften der ehemaligen Freisinger Stiftsbibliothek (Nr. 1 — 20); von B. J. D. VII, 227 — und 509.

48. Saladins Eroberung des heiligen Landes 1187. in gleichzeitigen lateinischen Versen; von demselben. VII, 297.

49. Kampfgespräch zwischen Phyllis und Flora über die Wahl ihrer Liebhaber, in lateinischen Reimversen; von dems. VII, 301.

50. Das Leiden Christi, ein lat. Mystère mit untermischten deutschen Versen; von demselben. VII, 497.

51. Lateinische Minnelieder des Mittelalters, nebst vollständigem Text des „Meum est propositum" des Gualth. Mapes; von demselben. IX, 1304.

VII. *Aeltere französische ff. Literatur.*

52. Anzeige einer alten HS. des *Roman de la Rose*; von B. J. D. IX, 1102.

= Die *Assises dou Reaume de Chypré*, s. Nr. 86.

53. Nachtrag zu v. Aretin's Vorrede zu den Aussprüchen der Minnegerichte. I, St. 5, 67.

54. Alexander der Grosse in X. Büchern, von Jac. van Meersland gedichtet, von B. J. D. IX, 1087.

VIII. *Aeltere deutsche Literatur und Sprache.*

55. Zusätze und Berichtigungen zu Koch's Compendium der deutschen Literaturgeschichte; von B. J. D. VI, 176.

56. Marginalien zu Koch's Compendium u. s. w.; von dems. VII, 310.

57. Verzeichniſs der in die Centralbibliothek 1803. übergewanderten altdeutschen Handschriften vom 7 — 14. Jahrhundert. II, Mai. 91.

58. Einige Denkmäler der fränkischen Sprache, von B. J. D. VI, 115.

59. Des Herausgebers Gedanken über die Bearbeitung der ältesten Denkmäler unsrer Sprache. II, Mai. 94.

60. Glossographische Denkmäler der älteren deutschen Sprache vom 8 — 13. Jahrhundert aus alten HSS. gesammlet und beschrieben von B. J. D. III, Sept. 49.

61. Neue Beiträge zu den glossologischen Denkmälern der ältern deutschen Sprache vom 8 — 12. Jahrhundert; von dems. VII, 279.
= Uralte Glossen zu Isidor. de officiis eccles. S. VII, 248 — 52.

62. Proben aus einer Interlinearversion, und einer verjüngten Notker'schen Uebersetzung der Psalmen, von B. J. D. VI, 138.

63. Ergänzungen und Verbesserungen zu dem Glossar. medii aevi von Scherz und Oberlin, von dems. IX, 1096.

IX. *Aeltere deutsche poetische Literatur.*

64. Anmerkuugen zu dem Ehrenbriefe Jac. Püterich's von Reichershausen; von B. J. D. IX, 1198.

65. Von Jerusalems Zerstörung und dem Weltende, aus der sogenannten Cottonian. Evangelien-Harmonie, commentirt von B. J. D. VII, 5.

66. Aufschluſs über die in Freisingen ehemals befindliche Handschrift des Otfrid. I, 51. (S. das frühere Report. Nr. 32.)

67. Entdeckung über das sogenannte Heldenbuch des Heinrich von Ofterdingen; von B. J. D. III, Oct. 85. Nov. 49.

68. Fragmente altdeutscher Gedichte, beschrieben von B. J. D. VII, 145.

69. Anzeigen einer alten HS. der Aeneis des Heinr. von Veldeck; von dems. VII, 54.

70. Nachricht über Rudolfs von HohenEms für den Landgrafen Heinrich von Thüringen verfaſste allgemeine Weltchronik; von dems. VII, 31.

71. Ulrich's von Thürhein dritter Theil des Wilhelm von Oranse, zwei HSS. davon in der Münchener Bibliothek angezeigt und beurtheilt von B. J. D. IX, 1188.

72. Marien Leben, von Bruder Philipp, nach einem Jenaischen Codex, von dems. VII, 66.

73. Einige Gedichte von Conrad von Würzb., dem Goldener, Stolle, Wirner, Ulrich von Lichtenstein und zwei Tagelieder; von dems. VI, 208.

74. Kritische Beschreibung einer Sammlung alter Meistergesänge in einer HS. des 15. Jahrhunderts; von dems. IX, 1128.

75. Zwei Moralitäten von dem Striker, und Lohn der Welt von Conrad v. Würzb.; von dems. VI, 161.

76. Sammlung von LXXIX. Spruchgedichten des Teichners in einer HS. des 14. Jahrhunderts; angezeigt von dems. IX, 1079.

77. Nachricht über Ulrich Füterers Sammlung alter Rittergedichte. I, St. 4, 92.

X. *Zur Geschichte und Literatur der Rechtskunde.*

78. Materialien zu einer allgemeinen Geschichte der Büchercensur. I, St. 3, 49. Nachtrag hiezu. VII, 609.

79. Geschichte der Censuranstalten bei den Alten. I, St. 3, 71.

80. Die „Assises dou Reaume de Chipre", handschriftlich noch in der Münchener Bibliothek vorhanden; von B. J. D. IX, 1278.

81. Nachricht von den in der churfürstlichen Bibliothek vorhandenen teutschen Handschriften juristischen Inhalts. I, St. 5, 85.

82. Ueber einige Handschriften des Rechtbuchs Ruprecht's von Freisingen; von B. J. D. IX, 1112.

XI. *Zur kritischen Geschichte der Typographik.*

83. Angabe eines neuen Gesichtspuncts für die Geschichte der Typographie und für die Sammler merkwürdiger Druckdenkmäler. II, Febr. 49.

84. Daunou Uebersicht der verschiedenen Meinungen über den Ursprung der Buchdruckerkunst. Uebersezt und berichtigt von M. Schrettinger. V, 161. und 273.

85. J. B. Bernhart Untersuchung über das Daseyn, die Kennzeichen und das Alter der von Guttenberg und Faust in Mainz gedruckten Bibel, zugleich über die Epochen der Verbreitung der Buchdruckerkunst und Schriftgiesserei, III, Nov. 61. Dec. 49. IV, 49.

86. Derselbe, Bedenken über das von Zapf angegebene hohe Alter und den Namen des Buchdruckers von Jo. de Turrecremata Explanat. in Psalter. Cracis impressa. V, 49.

87. Derselbe, Beiträge zur näheren Bestimmung des Druckjahrs von der Kosmographie des Ptolemæus 1462., nebst Untersuchungen über die ersten in Metall gestochenen Landkarten. V, 497. und 609.

88. Derselbe, Bemerkungen über die Auflage des Theuerdanks 1517. und die in derselben vorkommenden Schreiberzüge. V, 67.

89. Chronologische Uebersicht der an jedem Druckorte zuerst aufgetretenen Buchdrucker und der von ihnen zuerst gedruckten Bücher. 1454 — 500. VII, 99.

90. Die Stereotypen in Baiern im XVI. Jahrhundert erfunden. II, Jan. 71.

XII. *Uebrige Aufsätze meist allgemeineren literärischen Inhalts.*

91. Des Herausgebers Briefe über seine literärische Geschäftsreise in die baierischen Abteien und Klöster, erster *bis* 31ster. Man sehe das frühere Repertorium, wo noch hinzuzufügen: VI, 100. Fortsetz. 32 Br. Liter. Merkwürdigkeiten aus Scheyern, Thierhaupten, Altmünster.

92. Vorläufige Nachricht von den verschiedenen in der churf. Bibliothek vorhandenen Handschriftensammlungen. I, S. I, 49

93. Maillot Nachrichten von den MSS. der Bibliothek des Pet. Victorius. I, St. 2, 75.

94. Beiträge zu einer Bibliothek der zukünftigen Literatur. I, St. 4, 71. (S. das frühere Repert.)

95. Ueber die Bearbeitung eines neuen allgemeinen Gelehrten-Lexikons, nach wissenschaftlichen Abtheilungen; von B. J. D. IX, 1297.

96. Bemerkungen und Einfälle. I, St. 1, 103.

97. Berichtigung einer literarischen Anekdote in Voltaire's Selbstbiographie. IV, 558.

98. Bücherpreise aus dem Anfange des 17. Jahrh. II, Mai. 82.

99. Preise merkwürdiger Bücher in den neuesten Pariser-Auctionen. I, St. 1, 59.

Verzeichniſs der Mitarbeiter.

Christoph. Freih. von ARETIN, Herausgeber. (Als Verfasser oder Beförderer mit zwei und vierzig Rubriken unter obigen 99.)

F. X. Berger (ist Professor in Dillingen.) 35. 37 — 41. 43. 44.

I. B. Bernhart. 27. 85 — 88.

Fr. Desperger. 31.

B. I. Docen. 1. 2. 7 — 9. 36. 42. 46. 47 — 52. 54 — 56. 58. 60 — 65. 67 — 75. 80. 82. 95.

K. Th. Gemeiner. 26.

Ign. Hardt. 33. 34. 45.

I. K. Höck in Gaildorf. 4.

Mart. Schrettinger. 84.

Unterzeichneter war willens, hier am Schluſs noch an eine Reihe seit 1803 — 1812. erschienener Schriften zu erinnern, welche mit den gegenwärtigen Beiträgen insofern zugleich genannt werden können, als ihr Inhalt, ganz oder in Einzelheiten, sich eben auch auf die Schätze der Münchener Bibliothek zurückbezieht, und sie daher in der rühmlichen Geschichte dieser Bibliothek, rücksichtlich der von ihr aus seit dritthalb hundert Jahren der Literatur geleisteten Vortheile, nicht übergangen werden dürfen. Da ich indessen schon seit längerer Zeit eine Uebersicht alles dessen vorarbeitete, was in früheren Zeiten namentlich die griechische Literatur, und, in geringerm Maſse, die römische dieser Bibliothek verdanken: so finde ich es angemessener, mit jener Uebersicht alle übrigen in dem jüngsten Zeitraum erschienenen Schriften, die auf die Münchener Bibliothek sich beziehen, zu verbinden, und an einem andern Orte mitzutheilen.

B. J. D.